

BAEDEKER

BAEDEKER WISSEN

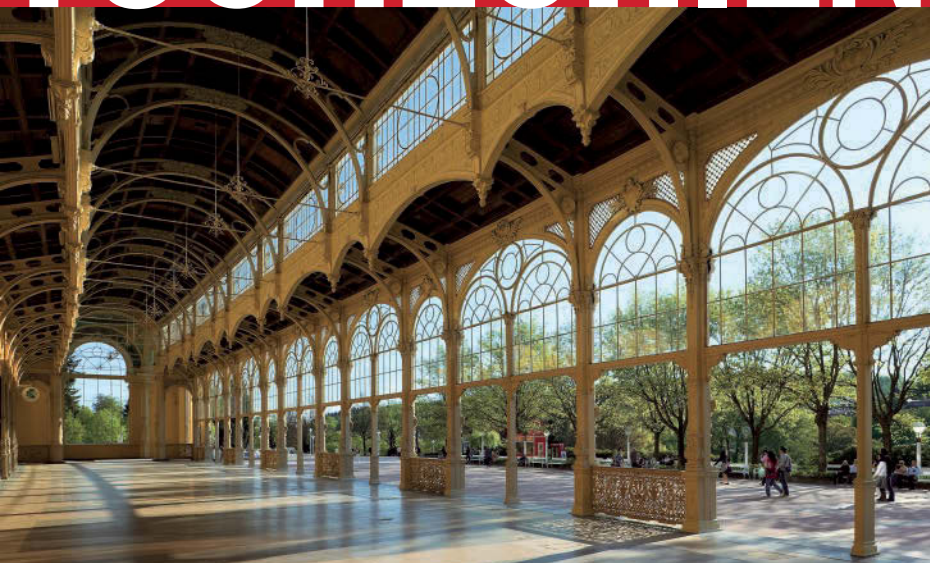
PILSENER Von Böhmen um die Welt

BÄDERLAND Mineralquellen und Kurorte

NATIONALSPEISE Böhmisches Knödel

PRAGER FRÜHLING Sozialismus mit menschlichem Antlitz

TSCHECHIEN



Baedeker Wissen ...

... zeigt, was man über Tschechien wissen sollte: Was geschah während des Prager Frühlings, welche architektonischen Schätze besitzt das Land und was kommt auf den Tisch? Eine Auswahl:



1

1 Rübezahl auf der Spur

Anfang des 19. Jh.s eroberten unternehmungslustige Kurgäste das Riesengebirge. Und die Schneekoppe ruft noch immer! Der höchste Berg Tschechiens kann mit einer fantastischen Rundschau aufwarten.

Seite 121



Abfolge der Ereignisse

1. Juni: Schriftsteller kritisieren Novotnýs Regime
Oktober: Studentenproteste
Rücktritt Novotný
Dubček wird sein Nachfolger
Dresdner Konferenz: Bildung der Anti-Reform-Allianz (Sowjetunion, Polen, DDR, Ungarn, Bulgarien)
»Manifest der 2000 Worte«: Intellektuelle fordern die unbedingte Fortsetzung der Reformen
Abschaffung der Zensur

2

2 Prager Frühling

»Sozialismus mit menschlichem Antlitz« war die Idee der Reformer Ende der 1960er-Jahre. Sie planten eine tiefgreifende Liberalisierung – doch die Sowjetunion sah ihre Hegemonie bedroht.

Seite 42



3

3 Alles Trick

In keinem anderen europäischen Land hat der Trickfilm eine so eigenständige Tradition wie in Tschechien.

Seite 206

4 Alter Königspalast in Prag

Der Königspalast diente bis zum 16. Jh. als Herrschaftssitz. Highlight ist der riesige Wladislawsaal. Hier wurden früher die böhmischen Könige gewählt.

Seite 52

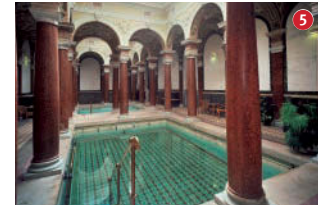


4

5 Kurhotels

Zu k. u. k. Zeiten entstanden in den Kurorten herrliche Häuser für die reichen Gäste. Die historischen Kulissen blieben erhalten, eine modern-luxuriöse Ausstattung befriedigt auch heute höchste Ansprüche.

Seite 114



5

6 Böhmischer Kubismus

Kubismus kennen die meisten nur als einen Stil der modernen Malerei – man denkt dabei an Picasso oder Braque. Doch in Böhmen, speziell in Prag, lassen sich noch andere Spielarten der »eckigen Kunst« entdecken: Möbel und Gebrauchs-



6

gegenstände und sogar ganze Häuser, die mit ihren spitzwinkligen Formen »anecken«. Zwischen 1910 und 1925 entstanden in Prag mehr als 30 kubistische Bauten, 27 sind noch erhalten.

Seite 378

7 Rustikales aus Böhmen und Mähren

Die tschechische Küche ist wahrlich nichts für Gesundheitsapostel oder Kalorienzähler. Fett und deftig, richtig süß oder auch sehr sauer muss es sein. Die Utopenci etwa sind in einer Essig-Gewürz-Lake eingelegte Würste, in die Speckstückchen gestopft wurden.

Seite 84



7

8 Das jüdische Prag

Wohl im 10. Jh. kamen die ersten Juden nach Prag. Über alle Jahrhunderte hinweg wurden sie immer wieder verfolgt und diskriminiert. Heute zählt die Prager jüdische Gemeinde etwa 1600 Mitglieder. Ihre Synagogen und der Friedhof geben eindrucksvoll Zeugnis von der jüdischen Geschichte, Kultur und Tradition.

Seite 386



8

Auf allen Grabsteinen findet man folgende Inschriften:

P.N.: Pohn nikbar («Hier ruht») bzw. Pohn nitman («Hier ist bestattet»)

T.N.Z.W.H.: Te'hi Nischmato zsurá Bi'zroré Ha'Chajim («Möge seine Seele gebündelt sein im Bunde des ewigen Lebens.»)

Die Gräber sind mit Gras und Efeu überwuchert.

Darin kommt das Prinzip der Vergänglichkeit zum Ausdruck.

Die Gräber werden niemals eingeebnet. Bei Platzmangel wird eine weitere Schicht Erde aufgetragen. So findet man oftmals mehrere Gräber übereinander.

BAEDEKER

TSCHECHIEN



www.baedeker.com

Verlag Karl Baedeker

Top-Reiseziele

Tschechien ist ein sehr attraktives Reiseland ganz in der Nähe: Mittelalterlich anmutende Städte, böhmische Dörfer, viele romantische Schlösser und wehrhafte Burgen warten auf Sie. Kleinere und größere Gebirge sind ein ideales Revier zum Wandern, Radfahren und Skilaufen. Hier kommt das Allerbeste:



1 ** Prebischtor

Die Naturgewalten haben im Elbsandsteingebirge Europas größtes Felsentor geformt. **Seite 222**

2 ** Riesengebirge

Gut markierte Wege und urige Bauden laden im Riesengebirge zum Wandern ein. Pisten und Loipen locken Wintersportler. **Seite 402**

3 ** Adersbacher und Wekelsdorfer Felsen

Die imposanten Felsenstädte sind ein Magnet für Kletterer. **Seite 190**

4 ** Böhmisches Paradies

Burgen und Schlösser wollen erkundet und Wälder und Felslabyrinth durchwandert werden. **Seite 168**

5 ** Karlovy Vary

Heiße Quellen und ein mildes Klima – Karlsbad ist ein beliebtes Kurziel. **Seite 245**

6 ** Praha (Prag)

Kirchen und Türme, Brücken, historische Häuser, Gassen und Burgen prägen das Bild der lebendigen Metropole von einzigartiger Schönheit. **Seite 343**

7 ** Mariánské Lázně

Malerische Gründerzeitarchitektur und schöne Parks locken nicht nur Kurgäste nach Marienbad. **Seite 295**

8 ** Burg Karlštejn

Die einst uneinnehmbare gotische Burg ließ sich Kaiser Karl IV. zur Aufbewahrung der Reichskleinodien errichten. **Seite 396**

9 ** Kutná Hora

Dank mittelalterlichem Silberrausch leistete sich Kuttenberg bedeutende Bauten. **Seite 262**



10 ★★ Olomouc

Nach Prag ist sie mit über 200 Baudenkmälern die historisch und kunstgeschichtlich bedeutendste Stadt des Landes.

Seite 317

11 ★★ Walachisches Freilichtmuseum

Das größte und älteste Freilichtmuseum in Mitteleuropa bewahrt Kultur und Traditionen der Landbevölkerung.

Seite 157

12 ★★ Mährischer Karst

In den Tiefen der Höhlen sind faszinierende Tropfsteinwelten verborgen.

Seite 291

13 ★★ Böhmerwald

Der Böhmerwald gilt zusammen mit dem Bayerischen Wald als das »Grüne Dach Europas«.

Seite 159

14 ★★ Telč

Ein märchenhaftes Architekturensemble im einheitlichen Renaissancegewand

Seite 414

15 ★★ Schloss Jindřichův Hradec

Renaissancearchitektur vom Feinsten, das drittgrößte Schloss und noch wenige Touristen

Seite 243

16 ★★ Schloss Hluboká

Im böhmischen »Neuschwanstein« kann man u.a prächtige Interieurs, Mobiliar sowie kostbare Gemälde diverser Epochen bestaunen.

Seite 198



17 ★★ Burg Vranov

Die barocke Schönheit der Räume wird nur noch übertroffen von der grandiosen Lage auf dem Wranower Kamm.

Seite 441

18 ★★ Český Krumlov

Das mittelalterliche Krummau ist eine Miniaturausgabe von Prag und rühmt sich des zweitgrößten Schlosses im Land sowie vieler malerischer Winkel.

Seite 202

19 ★★ Schloss und Park Lednice

Schloss Eisgrub zeigt sich in hübscher Tudorgotik. Drumherum ist die Gartenlandschaft mit Tempel, Minarett, Triumphbogen und Grenzschlösschen geschmückt.

Seite 307

Lust auf ...

... mittelalterliches Flair in alten Gemäuern, auf märchenhafte Ausblicke, auf unvergessliche Nächte, unverwechselbare Produkte und böhmische Dörfer? Willkommen in Tschechien!

TRUTZIGE BURGEN

- **Rabi**

Zehn Kilometer Mauern im Böhmerwaldvorland

Seite 161

- **Trosky**

Eine Feste auf zwei Vulkankegeln in Nordböhmen

Seite 177

- **Frydštejn**

Die Burg im Böhmischem Paradies scheint aus dem Fels zu wachsen.

Seite 177

- **Busau**

Die Ordensburg als perfekte Kulisse für Märchenfilme

Seite 324



SCHÖNE AUSSICHTEN

- **Schwarzer Turm**

Budweis erscheint von hier oben wie ein Schachbrett, am Horizont »grüßt« der Böhmerwald.

Seite 198

- **Laurenziberg**

Vom Mini-Eiffelturm auf dem Petřín liegt einem die Goldene Stadt Prag zu Füßen.

Seite 373

- **Schneekoppe**

Halb Böhmen kann man vom höchsten Gipfel des Riesengebirges überblicken

Seite 409

- **Mückentürmchen**

Der Aussichtsturm steht am markanten Steilabfall des Erzgebirges.

Seite 421

ROMANTISCHE HOTELS

- **Hotel Maměnka**

Übernachten in einem nationalen Kulturdenkmal in den mährischen Bergen

Seite 156

- **Garni Hotel Romantick**

Fast 500 Jahre altes Gemäuer in der Krumauer Vorstadt

Seite 204

- **U Raka**

Schlafen im einzig erhaltenen Holzhaus mit Kunst unter der Prager Burg

Seite 353



REGIONALE PRODUKTE

- **Handgeschöpftes Briefpapier**

In der Papiermühle von Velké Losiny wird Papier noch in alter Handwerkskunst hergestellt

Seite 153

- **Gesundheitsbier von Chodovar**

»Beer Wellness Land« mit Bierbädern, dazu Verkostung im Höhlengasthaus und Brauereibesichtigung

Seite 300

- **Olmützer Quargel**

Der markant riechende Sauerkäse hat eine 600-jährige Tradition.

Seite 323

STILLE DÖRFER

- **Holašovice**

Dieses böhmische Dorf nahe České Budějovice ist Weltkulturerbe.

Seite 202

- **Krystofovo Údolí**

Sommerfrische unter dem Jeschkengipfel mit vielen Umgebendehäusern

Seite 277

- **Hlinsko-Betlém**

Mährische Blockhaussiedlung bei Litomyšl mit Museum und Gasthaus

Seite 286



HINTERGRUND

12 Böhmische Dörfer

14 Fakten

- 15 Natur und Umwelt
- 20 Bevölkerung · Politik · Wirtschaft

22 ■ Tschechien auf einen Blick

24 ■ Willkommen im Alltag!

30 Geschichte

- 31 Das bewegte Herz Europas
- 42 ■ Infogra k: Prager Frühling – Sozialismus mit menschlichem Antlitz

48 Kunst und Kultur

- 49 Tradition und Innovation
- 52 ■ 3D: Alter Königspalast – Prags königliches Juwel
- 56 ■ Special: Literatur – Auf der Suche nach Identität
- 64 ■ Special: Volkskunst – Bunte Bänder

68 Berühmte Persönlichkeiten

ERLEBEN UND GENIEßEN

80 Essen und Trinken

- 81 Nicht nur Knödel
- 84 ■ Typische Gerichte: Rustikales aus Böhmen und Mähren
- 86 ■ Infogra k: Knödel – Böhmisches Leibespeise
- 88 ■ Special: Die Bierweltmeister

92 Feiertage · Feste · Events

- 93 Pure Lebensfreude
- 98 Mit Kindern unterwegs
- 99 Wo Märchen lebendig werden

104 Shopping

- 105 Von Glas bis zu Schmuck
- 106 ■ Special: Kristallglas aus Böhmen – Glitzernde Kunst

110 Übernachten

- 111 Hotels für (fast) jeden Anspruch
- 114 ■ Special: Kurhotels – Altehrwürdiges aus vergangener Zeit

116 Urlaub aktiv

- 117 Die Natur ru
- 121 ■ Special: Wanderung an der Schneekoppe – Rübzahl auf der Spur

TOUREN

- 128 Touren durch Tschechien
- 129 Unterwegs in Tschechien
- 134 Tour 1: Vom Bäderdreieck ins Gebirge
- 136 Tour 2: Rübzahl Heimat – durch das Riesengebirge
- 138 Tour 3: Durch den Böhmerwald
- 141 Tour 4: Teiche und Schlösser
- 142 Tour 5: Wein und Folklore
- 144 Tour 6: Von Prag in den Osten



Märchenhaft: Schloss Lednice bei Mikulov

REISEZIELE VON A BIS Z

- 148 Adlergebirge · Orlické hory
- 151 Altvatergebirge · Jeseníky
- 154 Beskiden · Beskydy
- 159 Böhmerwald · Šumava
- 168 Böhmisches Paradies ·
eský ráj
- 179 Brno (Brünn)

PREISKATEGORIEN

Restaurants

(Preis für ein Hauptgericht)

€ € € € = über 520 Kč

€ € = 250 – 520 Kč

€ = unter 250 Kč

Hotels (Preis für ein DZ)

€ € € € € = über 5200 Kč

€ € € = 2500 – 5200 Kč

€ € = 1300 – 2500 Kč

€ = unter 1300 Kč

Hinweis

Gebührenpflichtige Servicenummern sind mit einem Stern gekennzeichnet: *0180....

- 189 Broumov · Braunau
- 191 eská Lípa · Böhmisches
Leipa
- 194 eské Budjovice ·
Budweis
- 200 **3D: Schloss Hluboká
nad Vltavou – Englische
Schlossromantik**
- 202 eský Krumlov · Krumau
- 206 **Special: Tschechischer
Film – Alles Trick**
- 211 Cheb · Eger
- 215 Dvůr Králové · Tetschen-
Bodenbach
- 216 Domažlice · Taus
- 221 Elbsandsteingebirge ·
Labské pískovce
- 223 Františkovy Lázně ·
Franzensbad
- 227 Hradec Králové ·
Königgrätz
- 232 Isergebirge · Jizerské hory
- 237 Jihlava · Iglau
- 242 Jindřichův Hradec ·
Neuhaus
- 245 Karlovy Vary · Karlsbad
- 250 **Infografik: Mineralquellen – Heilende
Wässer**

258 Krom íž · Kremsier
262 Kutná Hora · Kuttenberg
270 Lausitzer Gebirge ·
Lužické hory
273 Liberec · Reichenberg
278 Litom ice · Leitmeritz
283 Litomyšl · Leitomischl
286 Loket · Elbogen
289 Luha ovice · Luhatschowitz
291 Mährischer Karst ·
Moravský kras
295 Mariánské Lázn ·
Marienbad
302 M lník · Melnik
305 Mikulov · Nikolsburg
309 Náchod · Nachod
313 Nový Ji ín · Neutitschein
317 Olomouc · Olmütz
325 Opava · Troppau
327 Ostrava · Mährisch-Ostrau
329 Pardubice · Pardubitz
332 Písek · Pisek
336 Plze · Pilsen
338 ■ *Infogra k: Pilsner Bier –
Von Böhmen um die Welt*
343 Praha · Prag
366 ■ *3D: St.-Veits-Dom –
Gotisches Meisterwerk*
378 ■ *Special: Böhmischer
Kubismus – Schräge Welt*
384 ■ *Special: Der Golem –
Ein Wesen aus Lehm*
386 ■ *Infogra k: Das jüdische
Prag*
398 ■ *3D: Burg Karlštejn –
Schatzkammer in lu iger
Höhe*
402 Riesengebirge · Krkonoše
407 ■ *Special: Der Berggeist –
Rübezahls Reich*

411 Tábor · Tabor
414 Tel · Teltsch
418 Teplice v echách ·
Teplitz-Schönau
422 T ebí · Trebitsch
426 T ebo · Wittingau
429 Uherské Hradišt ·
Ungarisch Hradisch
432 Ústí nad Labem · Aussig
434 Žatec · Saaz
439 Znojmo · Znaim

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

444 Anreise · Reiseplanung
447 Auskun
449 Elektrizität
449 Etikette
451 Geld
452 Gesundheit
452 Literatur und Film
454 Medien
455 Notrufe
455 Post · Telekommunikation
456 Preise und
Vergünstigungen
456 Reisezeit
458 Sprache
462 Verkehr
465 Zeit

nachdenken · MimaBew
atmosfair

466 Register
473 atmosfair
474 Verzeichnis der Karten u
Gra ken
475 Bildnachweis
476 Impressum
480 ■ *Kurioses Tschechien*


PRAKTISCHE INFORMATIONEN

444	Anreise · Reiseplanung
447	Auskun
449	Elektrizität
449	Etikette
451	Geld
452	Gesundheit
452	Literatur und Film
454	Medien
455	Notrufe
455	Post · Telekommunikation
456	Preise und Vergünstigungen
456	Reisezeit
458	Sprache
462	Verkehr
465	Zeit

nachdenken • klimabewusst reisen

atmosfair



466 Register  atmosfair
473 atmosfair
474 Verzeichnis der Karten und
Gra ken
475 Bildnachweis
476 Impressum
480  *Kurioses Tschechien*





HINTERGRUND

Wissenswertes über Land und Leute, Geschichte, Kunst, Wirtschaft und Politik – schnell nachzuschlagen und übersichtlich gegliedert.

Böhmisches Dörfer

Die Tschechen sprechen von »spanischen«, der Rest Europas von »böhmischen Dörfern«. Gemeint sind Dinge, die einem fremd sind. Manchmal schwingt auch noch die Vorstellung von etwas leicht Hinterwäldlerischem mit. Man sollte annehmen, dass ein direkter Nachbar nicht in diese Kategorie fällt – normalerweise. Bei Tschechien, unserem östlichen Landesnachbarn, liegt der Fall aber vielleicht etwas anders.

Prag, das Bäderdreieck und das Pilsener – wer nichts kennt von Tschechien, der kennt zumindest eines dieser drei. Doch andere Aspekte der Heimat von Schwejk, Slibovitz und Baťa-Schuhen sind für viele in der Tat noch »böhmische Dörfer«. Kommt die Sprache auf Städte wie Telč und Český Krumlov, Olomouc oder Litomyšl – dann ist schon eher Achselzucken angesagt, obwohl es sich doch um UNESCO-Weltkulturerbestätten handelt. Es ist also an der Zeit, die »böhmischen Dörfer« einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

WELTKULTURERBE

Die Tschechische Republik, die seit 2004 Mitglied der EU ist, blickt auf eine über tausendjährige Geschichte zurück, die untrennbar mit den Ereignissen im mitteleuropäischen Raum verbunden ist. Die drei historischen Gebiete des kleinen Landes – Böhmen, Mähren und Österreichisch-Schlesien – bergen deshalb kulturhistorische Schätze riesigen Ausmaßes. Zwölf Objekte des Landes sind bis jetzt in das Verzeichnis des Weltkulturerbes der UNESCO eingetragen worden – eine Konzentration von **UNESCO-Denkmälern** auf engstem Raum, wie man sie sonst nirgends auf der Welt findet. All diese Sehenswürdigkeiten – vom kleinen Dorf Holašovice mit seinem außergewöhnlichen Ensemble von Bauernhäusern im Stil des südböhmischen Bauernbarocks bis hin zum eindrucksvollen Schlossareal von Litomyšl im Stil der Renaissance – sind von der Hauptstadt Prag aus in wenigen Stunden zu erreichen. Sie allein würden eine ausgiebige Rundreise durch das Land schon mehr als rechtfertigen.

BURGEN, SCHLÖSSER UND FEINE STÄDTE

Es klingt beinahe unglaublich: Über das kleine Land verstreut finden sich über 2000 Burgen oder -ruinen, Schlösser und Herrensitze. Obwohl heute noch wieder in Privatbesitz, stehen fast überall die Türen für

Besucher o. en. O. sind die Ausstellungen noch immer von den früheren Sammelvorlieben ihrer einstigen Herrschaften geprägt. Viele schwärmten für Gemälde, Möbel, Glas und Porzellan. Manch Blaublütiger besaß aber auch einen Spleen. So sind auf Schloss Konopischt über 800 Gegenstände zu sehen, die mit dem hl. Georg, dem Drachentöter, verbunden sind. Burg Bítov besitzt eine Schau von 50 ausgestopften Hunden und im Schloss Worlik schreitet man einen langen Gewehrgang ab. Und wer hätte das gedacht: Gleich nach Italien findet man in Tschechien die meisten mittelalterlichen Stadtkerne in Europa! Die »guten Stuben« sind wieder hübsch wie anno dazumal, auch dank EU-Fördermittelregen.



Böhmische Dörfer haben ihren Reiz:
In Vesec u. Sobotky mag man Farben.

DAS »GOLDENE PRAG«

Kaum eine andere mitteleuropäische Hauptstadt kann auf derart kleiner Fläche – das historische Prag lässt sich sehr gut zu Fuß erkunden – ein solch **unnachahmliches Potpourri architektonischer Stile** entfalten. Es reicht von romanischen Rotunden über die gotischen und barocken Bauten bis hin zu Gebäuden in der Art des Jugendstils und des Kubismus. Hunderte von Galerien und Museen, Opernhäusern und Jazzclubs sorgen dafür, dass für Kulturbesuche kaum Langweile aufkommen sollte.

NATURPARADIES

Tschechien wird beinahe vollständig von Gebirgen »eingerahmt«. Die Bergwälder sind das ideale Terrain für Wanderer und Naturfreunde. Durch die Weiten des Böhmerwaldes und Isergebirges surren die breiten Reifen der Mountainbiker, im Winter werden sie von Skilangläufern bevölkert. Die Gipfel des Riesen- und Elbgebirges kommen nicht an die 2000-m-Marke heran, doch wegen ihrer nördlichen Lage herrscht in den Hochlagen ein Klima wie in Nordskandinavien. Kletterer finden lohnende Herausforderungen an Hunderten, vielleicht Tausenden Sandsteinfelsen. Moldau, March, Iser und Eger sind die beliebtesten Paddel- und Kanureviere.

Fakten



Natur und Umwelt

Tschechien ist hufeisenförmig von Gebirgszügen eingerahmt, nur im Süden öffnet sich der Gebirgsring ein Stück weit. Zwischen den Gebirgsketten liegt ein sanft gewelltes Hügel- und Beckenland ohne starke landschaftliche Kontraste. Die größten Gewässer des Landes sind keine Natur-, sondern Stauseen. Im Böhmerwald (Šumava) entspringt die Moldau (Vltava), der bekannteste und längste Fluss des Landes.

Bestimmend für das Landschaftsbild Tschechiens sind zwei völlig unterschiedliche geologische Gebirgssysteme, das Böhmisches Massiv und die Karpaten (Karpáty). Die Gesteine des **Böhmischen Massivs** (Gneise, Granite und Schiefergesteine) weisen darauf hin, dass es schon vor sehr langer Zeit entstanden ist, nämlich im Erdaltertum vor 250 bis 350 Mio. Jahren. Vor 65 Mio. Jahren, im Tertiär, wurde dieses Gebirge abgetragen, und bei einer weiteren Faltung zerbrach das Böhmisches Massiv in einzelne Teilstücke, die sich jeweils unterschiedlich stark anhoben. So entstand die Grundlage für das heutige Landschaftsbild von West- und Mittelschlechien. Den äußersten Osten Tschechiens prägen die erdgeschichtlich noch relativ jungen **Karpaten**, ein Faltengebirge aus zahlreichen, kettenförmig angeordneten Gebirgszügen, zwischen denen sich Ebenen ausdehnen. Die Grenze zwischen Böhmischem Massiv und Westkarpaten verläuft in etwa entlang der imaginären Linie Znojmo – Brno.

Erdgeschichte



Hinweis zur Schreibweise

Adlergebirge oder Orlické hory, Brünn oder Brno, Moldau oder Vltava? Die Frage, ob Orte und Landschaften in deutscher oder tschechischer Schreibweise genannt werden sollen, haben wir für den vorliegenden Reiseführer folgendermaßen entschieden: Wegen der besseren Orientierung im Reiseland erscheinen Ortsnamen in der Regel zuerst in Tschechisch, der deutsche Name steht meist in Klammern dahinter. Namen von Landschaften, Flüssen und Gebirgen wie z. B. Böhmerwald (Šumava) oder Elbe (Labe) werden zuerst in Deutsch aufgeführt, da diese dem Leser meist vertrauter sind als die tschechischen Namen.

BAEDEKER WISSEN

GEBIRGSBOGEN

Der hufeisenförmige Gebirgsbogen wird im Westen, Norden und Süden Tschechiens von den **Mittelgebirgen** Böhmerwald, Erzgebirge, Elbsandsteingebirge, Lausitzer Gebirge, Isergebirge, Riesen-, Adler- und Alt-

Grandios: Adersbacher Felsen in Böhmen



Wälder und Teiche prägen Südböhmen.

vatergebirge gebildet. Sie sind die herausgehobenen Randzonen des Böhmisches Massivs. Im Südwesten erstreckt sich der **Böhmerwald** auf einer Länge von 220 km. Das regenreiche, bis zu 1378 m hohe böhmisch-bayerische Grenzgebirge ist hauptsächlich von Nadelwald, insbesondere Fichten, bedeckt. Traditionell wird im Böhmerwald hauptsächlich Wald- und Weidewirtschaft betrieben, früher spielten auch die Holz- und die Glasindustrie eine bedeutende Rolle. Auf den Bergplateaus des Böhmerwaldes breiten sich Hochmoore aus.

Im Nordwesten Tschechiens bilden das Elstergebirge (Halštrovské hory) und das Erzgebirge (Krušné hory) die Grenze zu Sachsen. Die leicht geschwungene Kammlinie verläuft zwischen 800 und 1000 m; die höchste Erhebung ist der Keilberg (Klínovec) mit 1244 m. Das Erzgebirge fällt nach Süden steil zum Egergraben ab, nach Norden dagegen flacht es sich allmählich ab. Der Reichtum an Erzlagerstätten, die bereits seit dem 12. Jh. genutzt wurden, hat dem Gebirge zu seinem Namen verholfen. Zuerst hat man Eisen und Silber, später Zinn, Kupfer und Blei und schließlich Wismut, Kobalt sowie – bis in die 1980er-Jahre – Uranerz abgebaut. Heute wird im Erzgebirge kaum noch Bergbau betrieben.

Im Nordosten schließt sich an das Erzgebirge die Böhmisches-Sächsische Schweiz (Českosaské Švýcarsko) an. Das Kletterparadies ist bekannt wegen seiner bizarren Tafelberge und Felstürme, Überreste einstiger Sandsteinschichten der Kreidezeit. Der Hohe Schneeberg (Dědínský Sněžník) ist mit 721 m der höchste Gipfel des Gebirges. Im

Nordosten, zwischen Deutschland und Tschechien, verläuft das Lausitzer Gebirge (Lužické hory), zwischen Polen und Tschechien Isergebirge (Jizerské hory), Riesengebirge (Krkonoše) und Altvatergebirge (Hrubý Jeseník), die zu den Sudeten gehören. Im Riesengebirge erhebt sich der höchste Gipfel Tschechiens, die 1602 m hohe Schneekoppe (Sněžka). Wegen des Quarz- und Waldreichtums entstanden im Isergebirge viele Glashütten. Den östlichen Abschluss des Gebirgsbogens bilden die Mährisch-Schlesischen Beskiden (Moravskoslezské Beskydy), die schon zu den Karpaten zählen.

In Nordböhmen, südlich des Erzgebirges, ragen zwei Vulkangebirge auf, die im Tertiär entstanden sind. Das Duppauer Gebirge (Doupovské hory) ist der Rest eines riesigen Vulkankegels, dessen kreisförmige Basis einen Durchmesser von 40 km hat. Das Böhmisches Mittelgebirge zu beiden Seiten der Elbe besteht aus einer größeren Zahl von Vulkanschloten, über denen sich das vulkanische Material aufgetürmt hat. Der jungvulkanischen Tätigkeit im Tertiär hat Nordwestböhmen übrigens auch seine zahlreichen **Thermal- und Mineralquellen** und damit das Kurbäddreieck Karlsbad – Franzensbad – Marienbad zu verdanken (►Baedeker Wissen S. 250).

**Vulkan-
gebirge**

Im Osten Tschechiens bilden die Karpaten den Gebirgsrand des Landes. Die Grenze zwischen Böhmischem Massiv und den Karpaten verläuft auf der Höhe von Brünn. Auch in dieses Massiv sind Beckenlandschaften eingelassen, etwa das fruchtbare Becken des Südmährischen Hügellandes. Hier werden Getreide, Zuckerrüben und Mais angebaut. Der Name »Kuhländchen«, den dieser Landstrich erhielt, bezieht sich auf die **intensive Rinderhaltung** auf den feuchten Wiesen in den Auen der March.

Die Karpaten

Die bis zu 550 m hohen Pollauer Berge (Pavlovské vrchy) im letzten, nach Norden gerichteten Bogen der Karpaten, an deren Südhängen **Weinbau** betrieben wird, sind die ersten Vorposten der Jurakalkklippenzone. Die Grenze zur Slowakei bilden das Javorníkgebirge (Javorníky; bis 1071 m), die Mährisch-Schlesischen Beskiden (Moravskoslezské Beskydy; 1323 m) und die Weißen Karpaten (Bílé Karpaty; 970 m), die ihren Namen den hellen Jurakalken verdanken.

Juraklippen

DAS KERNLAND

Tschechiens Kernland ist im Wesentlichen ein Hügelland, in das abgesenkte Becken eingestreut sind. In diesen Becken herrscht ein besonders mildes Klima, und es gibt gute Böden. Wegen dieser Vorteile sind die Becken **traditionell bevorzugte Siedlungsgebiete**. Alle größeren Städte Böhmens wie Prag, Pilsen oder Budweis liegen in

**Fruchtbare
Becken**

Beckenlandschaften. Nördlich von Prag erhebt sich das vulkanisch geprägte Böhmisches Mittelgebirge mit fruchtbaren Böden und mildem Klima, durchflossen von der Elbe: In grünen geschützten Tälern reifen besonders aromatische Aprikosen, Kirschen und Pflaumen, an sonnenverwöhnten Südhängen auch viele Weinreben. In Westböhmen haben Kohlelagerstätten und die Nähe zu den benachbarten Eisenlagerstätten im Erzgebirge zu Beginn des 19. Jh.s die Ansiedlung von Industrie gefördert. Die wichtigsten Lagerstätten in Westböhmen sind die Gebiete um Pilsen und – um einiges bedeutender – in Kladno. In den Becken Südböhmens, im Budweiser und Wittingauer Becken, hat sich bereits im 11. Jh. aus den Mooren die Teichwirtschaft entwickelt, die bis heute in modernisierter Form fortgeführt wird und das Landschaftsbild prägt.

PFLANZEN UND TIERE

Pflanzen Flora und Fauna Tschechiens sind der in anderen mitteleuropäischen Ländern sehr ähnlich. Wälder bedecken etwa ein Drittel des Landes. Da man bereits im 18. Jh. den Wald bewirtschaftete und dabei Fichten- oder Kiefern-Monokulturen förderte, bestimmen diese noch heute das Bild der Wälder. In Laub- und Mischwäldern am weitesten verbreitet sind Buchen, Eichen und Ahorn. In den warmen und trockenen Binnenregionen im nördlichen Böhmen und in Südmähren sind lichte Kiefern- und Eichenwälder häufig anzutreffen. Das Bild vieler Flusssauen bestimmen Erlen, Pappeln, Eschen und Weiden. In den Mittelgebirgen ist die Pflanzenwelt am artenreichsten. Auf Waldlichtungen und am Wegrand wachsen buschhohe Farne und Fingerhut. Viele botanische Raritäten kommen im Altvater- und Riesengebirge vor. In den Hochmooren, Karen und auf Bergwiesen überdauern auch viele endemische Arten, Glazialrelikte aus der letzten Eiszeit. Darunter sind z. B. 30 Arten von Habichtskräutern.

Waldsterben Besonders in den nördlichen Mittelgebirgen hatte das Waldsterben bedrohliche Ausmaße angenommen. Mahnend ragten vor 20 Jahren kahle Baumstämme auf den Kämmen von Erz-, Iser- und Riesengebirge in den Himmel. Seit dem EU-Beitritt (2004) hat sich die Situation vielerorts zum Guten gewendet. Die Luft im böhmisch-sächsisch-schlesischen Grenzdreieck ist sauberer, und großflächige Wiederauforstungen wurden vorgenommen: Überall auf den Kämmen grünt es nun, artenreicher Mischwald wächst heran.

Tiere In den Wäldern Tschechiens, insbesondere in den Mittelgebirgen und in den Karpaten, sind noch zahlreiche **Hirsche, Rehe und Wild-**

Meister Adebarr ist in den Ortschaften ein beliebter Gast.



schweine zu Hause. Die **Vogelwelt** ist in Böhmen, mehr aber noch in Mähren verhältnismäßig artenreich. In vielen Ortschaften sieht man Störche brüten, an stehenden Gewässern und Flussumflüssen nisten zahlreiche Wasservögel. Es überrascht nicht, dass das an Flüssen und Teichen reiche Land einen beachtlichen Fischbestand aufweist. Die Teichwirtschaft und die damit verbundene **Fischzucht** hat vor allem in Süden von Böhmen Tradition. Karpfen, Forellen, Huchen (Donauachse), Hechte und die schwergewichtigen Welse sind die häufigsten Fischarten, die man auch auf den Speisekarten der Gaststätten wiederfindet.

Bevölkerung • Politik • Wirtschaft

Rund 90 % der Bewohner des Landes sind Tschechen. Die größten Minderheitengruppen sind Slowaken, Polen, Ungarn und Ukrainer, Sudetendeutsche sowie Sinti und Roma.

Slowaken, Ungarn, Ukrainer Durch die Auflösung der Tschechoslowakei fand sich plötzlich eine verhältnismäßig große Zahl von Slowaken als Minderheit in Tschechien wieder. Die meisten von ihnen machten allerdings von den großzügigen Einbürgerungsangeboten des tschechischen Staates Gebrauch, so dass die Zahl derer, die sich als Slowaken bezeichnen, heute nur noch etwa 300 000, d. h. 3 % der Bevölkerung, beträgt. Etwa 60 000 Angehörige des Nachbarlandes Polen leben in Tschechien. Da Tschechien zu Ungarn und der Ukraine keine Grenze hat, ist der Anteil dieser beiden Nationalitäten verhältnismäßig gering. Die knapp 30 000 in Tschechien lebenden Ungarn und Ukrainer wurden nach dem Zweiten Weltkrieg in den Industrierevieren Nordböhmens und Nordmährens angesiedelt, in denen nach der Vertreibung der Sudetendeutschen ein großer Arbeitskräftemangel herrschte.

Sudetendeutsche Die meisten der rund 3,6 Mio. Sudetendeutschen wurden 1945/1946 vertrieben. Nur technische Fachkräfte, z. B. Ingenieure, durften das Land nicht verlassen. 2001, bei der letzten Volkszählung, bezeichneten sich über 38 000 Einwohner als Deutsche. Wegen der negativen Erfahrungen während und nach dem Zweiten Weltkrieg blieb das Verhältnis zwischen Tschechen und Deutschen lange Zeit gespannt. So wurde es der deutschen Minderheit z. B. erst nach 1968 gestattet, sich in Verbänden zu organisieren. Auch wenn das gegenseitige Vertrauen noch lange nicht so weit wiederhergestellt ist wie in der Slowakei, wo im Mai 1999 der deutschstämmige Rudolf Schuster zum Präsidenten gewählt wurde, so sind seit dem Fall des Eisernen Vorhangs Besuche Sudetendeutscher bei ihren ehemaligen Nachbarn

oder deren Nachkommen längst eine Selbstverständlichkeit. Politisch hat Bundeskanzler Schröder 2003 die Vertreibung als Folge der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft anerkannt, nachdem die tschechische Regierung 2002 eine Erklärung verfasst hatte, in der die Wirksamkeit der so genannten **Beneš-Dekrete** als erloschen angesehen wurden. Auf Schröders Stellungnahme hin bezeichnete die tschechische Regierung die Vertreibung der Sudetendeutschen als »aus heutiger Sicht unannehmbar«.

Auch Sinti und Roma wurden nach dem Zweiten Weltkrieg in den verwaisten Industrievierteln Böhmens und Mährens angesiedelt, um dort die Bevölkerungsverluste auszugleichen und um die Angehörigen dieser Volksgruppe sesshaft zu machen. Ihre Zahl ist heute schwer zu schätzen. Aus Angst vor Diskriminierung bekennen sich nur 30 000 als Sinti, inoffiziell geht man aber von 250 000 bis 300 000 aus. Für besonderes Aufsehen sorgte das Vorgehen des Bürgermeisters der Stadt Ústí nad Labem, der um das Viertel eines überwiegend von Sinti bewohnten Stadtteils eine 4 m hohe Mauer ziehen ließ. Weil die EU darin eine Verletzung der Menschenrechte sah, verzögerten sich sogar die Beitrittsverhandlungen Tschechiens. Seit dem Ende der kommunistischen Herrschaft haben gewaltsame Übergriffe auf Sinti und Roma stark zugenommen.

Sinti und
Roma

STAAT UND GESELLSCHAFT

Anders als die Tschechoslowakei ist die Tschechische Republik kein föderaler Staat. Sie setzt sich zwar aus den **drei historischen Landesteilen Böhmen, Mähren und Österreichisch-Schlesien** zusammen, doch die beiden Letzteren haben keine eigene Regierung, und so gibt es auch keinen Bundesrat wie in Deutschland. Dennoch ist das parlamentarische System zweigeteilt: Das Abgeordnetenhaus – tschechisch Sněmovna – zählt 200 für vier Jahre über Parteilisten gewählte Mitglieder, dabei gilt die Fünfprozenthürde. Die 81 Senatoren werden mit Mehrheitswahlrecht für sechs Jahre bestimmt, alle zwei Jahre wird jeweils ein Drittel der Sitze neu besetzt. Beide Kammern können – ebenso wie natürlich auch die Regierung – Gesetze initiieren. Der Staatspräsident wird nicht von den Bürgern, sondern von beiden Kammern des Parlaments für fünf Jahre gewählt.

Parlament,
Präsident

Die treibende Kraft der »Samtenen Revolution« war das Bürgerforum, das in den bewegten Novembertagen 1989 entstand. An dessen Spitze stand der Schriftsteller Václav Havel als Symbolfigur, der dann zum ersten Präsident nach der Wende wurde. Dieser »Revolutionsbund« zerfiel bald in mehrere Splittergruppen. Eine neue breite Basis sicherte sich die **ODS (bürgerlich-demokratische Partei)**. Der da-

Parteien

► Tschechische Republik (Tschechien)
Schreibweise:

Česká republika



Lage:
Zentrales Mitteleuropa



Fläche:
78 884 km²



Einwohner: 10,51 Mio.
Im Vergleich:
Deutschland: 81 Mio.
Großbritannien: 64,6 Mio.



Bevölkerungsdichte:
134 Einwohner/km²



► Wappen



Das 1993 eingeführte Wappen zeigt den böhmischen Löwen, den rot-weiß karierten mährischen und den schwarzen schlesischen Adler.

► Flagge



Die Flagge zeigt das Rot und Weiß Böhmens sowie das ursprünglich für die Slowakei stehende Blau, das heute Mähren symbolisiert.

► Verwaltung

13 Verwaltungseinheiten (kraj)
und eine Hauptstadt

► Staatsform

Parlamentarische Republik
Staatsoberhaupt: Präsident
Regierungschef: Premierminister

Verwaltungseinheiten (kraj)

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| A: Praha | J: Pardubický kraj |
| B: Středočeský kraj | K: Jihomoravský kraj |
| C: Kraj Vysočina | L: Olomoucký kraj |
| D: Jihočeský kraj | M: Zlínský kraj |
| E: Plzeňský kraj | N: Moravskoslezský kraj |
| F: Karlovarský kraj | |
| G: Ústecký kraj | |
| H: Liberecký kraj | |
| I: Královéhradecký kraj | |



► Religion



► Wirtschaft

Bruttoinlandsprodukt 2014:

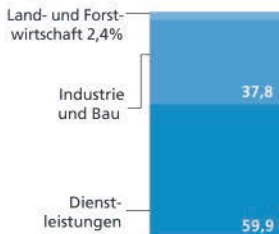
169,1 Mrd. €

BIP/Kopf:

15 928 €

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2014

Angaben in Prozent



► Klimastation Prag



Durchschnittstemperaturen

20 °C

10 °C

0 °C

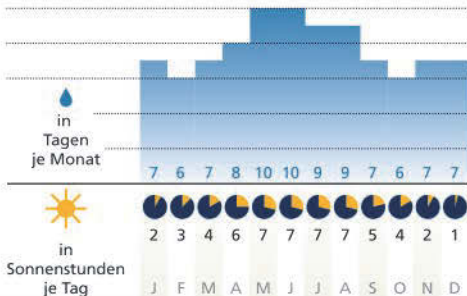
-10 °C

J F M A M J J A S O N D

MAXIMUM

MINIMUM

Niederschlag



► Aus Hopfen wird Bier

Welt-Hopfenproduktion nach Anbaufläche

Prozentualer Anteil an der Weltanbaufläche 2014 (gerundete Werte)



Bekannte Bierbrauereien



Pro-Kopf-Konsum von Bier in Europa

Angaben in Litern (2013)



Willkommen im Alltag!

Wer Tschechien nicht nur als Tourist erleben möchte, sondern den Alltag der Menschen näher kennenlernen will, der findet unter den Tipps der Baedeker-Redaktion sicherlich etwas für seinen Geschmack.



BEI GLASWERKERN

Alles wird noch in Handarbeit hergestellt, darunter luxuriöse Trinkgläser und Kristalllüster. 1712 gegründet, ist die Glashütte Novosad & syn in Harrachov heute die zweitälteste private in Böhmen. Während einer Betriebsbesichtigung, auch in deutscher Sprache, schauen Besucher Glasbläsern, -schleifern und -malern bei der Arbeit zu. Anschließend kann man sich im Betriebsshop das eine oder andere gläserne Kunstwerk für zuhause einpacken lassen. Führungen werden täglich zwischen 8.00 und 15.00 Uhr angeboten und dauern etwa eine Stunde.

*Glashütte Novosad & syn, Nr. 95
CZ-51246 Harrachov
Tel. 733 51 29 56
www.sklarnaharrachov.cz*

TSSCHECHISCH LERNEN

Bei diesem Anbieter können Sie Tschechisch mit Muttersprachlern lernen oder verfeinern und die neuen Kenntnisse sofort ausprobieren. Die Intensivkurse dauern eine Woche und finden jährlich in zwei auch touristisch interessanten Orten statt. Die Leiterin, Mgr. Radana Dielmann, hat Tschechische Philologie, Germanistik und Musikwissenschaft in Brunn und Regensburg studiert. Seit 2007 ist sie Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Bohemistik in München.

*Mgr. Radana Dielmann
Münchner Str. 36c
83043 Bad Aibling
Tel. 0176 21 30 84 13
www.tschechisch-sprachkurse.de*

DEUTSCH-TSCHECHISCHES CAFÉ

Der Verein der Freunde der deutschen und tschechischen Kultur trifft sich montags ab 20.00 Uhr im Prager Stadtteil Vinohrady. Wer noch nicht Tschechisch spricht, sollte sich zumindest darum bemühen. Dabei geht es locker zu, die Gruppe ist nicht geschlossen. Die Themen sind breit gefächert und dienen neben der Konversation auch dem Kennenlernen.

*Restaurace U Švandrlíka
Mánesova 35, Prag-Vinohrady,
(U-Bahn A, nám. stí Míru)
www.cnkavarna.cz*



WANDTEPPICHE WEBEN

Aus Jindřichuv Hradec kommen weltberühmte Gobelins. Bei zweibis dreitägigen Workshops können Sie das Weben erlernen (elementare, fortgeschrittene und anspruchsvolle Techniken), auch in englischer Sprache. Weil aber alles anschaulich gezeigt wird, kann man auch ohne Sprachkenntnisse fast alles verstehen und Kontakt zu Gleichgesinnten knüpfen (oder weben).

*D m goblin , Dobrovského 202
CZ-37701 Jindřich v Hradec
Tel. 384 370880
www.dumgobelinu.cz/kurzy*

LITERATURREISEN

In Prag mit Jaroslav Hašek in seiner Stammkneipe sitzen, in Südböhmen beim Wein den einfühlsamen Texten von Adalbert Stifter lauschen: »Begegnung mit Böhmen« ist Name und Programm eines kleinen Veranstalters. Die »Literatortouren« folgen den Spuren von Goethe, Stifter, Kafka, Kundera, Neruda, Hašek, Čapek ... Treffen mit Literaten, Verlegern und Journalisten führen in die Gegenwart.

*Dr. Erwin Aschenbrenner
Dechbettenerstr. 47b
93049 Regensburg, Tel. 0941 2 60 80
www.boehmenreisen.de*





Die Teilung der Tschechoslowakei war eher eine politische Entscheidung als ein Wunsch der Bürger.

malige Vorsitzende, der Ökonom Václav Klaus, galt als Vater der Privatisierung. Als Ministerpräsident (1993 – 1997) wurde er von seinem einstigen Weggefährten und späteren Kritiker Václav Havel wegen einer Korruptionsaffäre zum Rücktritt gezwungen.

1998 übernahmen die **Sozialisten (ČSSD)** das Ruder. Mit Miloš Zeman hatten sie ihren ersten Ministerpräsidenten. 2009 kam wieder die ODS zum Zug, im selben Jahr gründete sich um Zeman eine neue Mitte-links-Partei, die **SPOZ**. 2013 wurde Zeman zum Staatspräsidenten gewählt.

Die **Kommunisten (KSCM)** haben etwa 15 % der Wähler hinter sich (2 Senatoren, 26 Abgeordnete). Der Einfluss der nationalistisch hetzenden Republikaner ging verloren.

Tschechische Republik

Die Teilung der Tschechoslowakei zum 1. Januar 1993 lief weitgehend problemlos ab und brachte Tschechien mehr Vor- als Nachteile. Denn nun war die wirtschaftlich stärkere Republik von Ausgleichszahlungen an die Slowakei befreit und konnte ihr Tempo auf dem Weg in die Europäische Union beschleunigen.

Tschechien und die EU

Am 1. Mai 2004 erfolgte der EU-Beitritt Tschechiens als eines der zehn neuen Länder der Osterweiterung. Die Einführung des Euro ist nicht absehbar und derzeit nicht erwünscht. 2009/2010 litt die Autoindustrie, eine der Hauptstützen der Wirtschaft, akut an Absatzrückgängen. Die Ressentiments der Vergangenheit wie die viel zitierten Beneš-Dekrete sind für die neue Generation kein Thema mehr. Im Vordergrund steht die Bildung und die Möglichkeit auch im Ausland

zu studieren. Prag nahm sich ein ehrgeiziges Ziel vor: Die Hauptstadt der EU-Informatik zu werden. Aus dem EU-Topf sind etliche Mittel ge-ossen, um die größte Internetinfobank Europas zu errichten: Wer bei einem Produkt, Buch oder Event kün-ig nach einer Bezugsquelle sucht, erhält sofort die gesamten zum jeweiligen ema verfügbaren Daten auf den Bildschirm.

WIRTSCHAFT

Die Wirtscha spolitik Tschechiens galt in der ersten Häl e der 1990er-Jahre als vorbildlich für ganz Osteuropa. Die Arbeitslosigkeit lag gerade mal bei 3,5 %, es gab Exportüberschüsse, und der Staatshaushalt verzeichnete ein Plus. Und: In Prag, wo sich über 10 % der Industrieproduktion konzentrieren, gab es einen Arbeitskrä eman- gel. Hier lieferten sich die unzähligen ausländischen Unternehmen, die nach 1989 Niederlassungen in Tschechien gegründet hatten, einen Wettbewerb um hoch quali-zierte junge Mitarbeiter. Doch spätestens 1997 wurden die Probleme Tschechiens deutlich: Die großen Staatsbetriebe waren zu Aktiengesellscha-en umgewandelt worden, doch hielten der Staat oder die von ihm kontrollierten Banken weiterhin große Aktienpakete. Um seine Wiederwahl nicht zu gefährden, verhinderte Ministerpräsident Václav Klaus den Konkurs dieser Betriebe. Auch die Löhne stiegen stärker als die Produktivität, der Preisvorteil tschechischer Produkte im Ausland ging damit verloren. Bis Ende der 1990er-Jahre stieg die Arbeitslosigkeit bis an die 10 %. Ein Rückgang setzte erst ein, als die Sozialdemokraten, die 1998 die Parlamentswahlen für sich entschieden, den Privatisierungsprozess wieder in Gang setzten. Der durchschnittliche Monatsbruttolohn liegt heute bei rund 25 000 Kronen (etwa 925 Euro).

Wirtschafts-
politik



BAEDEKER WISSEN

Bildungsnation

Bildung hat in Tschechien Tradition: Mit der Karlsuniversität in Prag besitzt das Land eine der ältesten Hochschulen Europas (nur die Universitäten in Bologna und Paris sind älter). Sie wurde am 7. April 1348 von Karl IV., dem römischen Kaiser deutscher Nation, gegründet.

Schwerindustrie, Maschinenbau und Automobilbau sowie Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Bier) sind die wichtigsten Industriezweige in Tschechien. Der hohe Ausbildungsgrad der Bevölkerung, sein Ruf als traditioneller Wirtschaftsstandort und Firmen von Weltgeltung verschä-en Tschechien bessere Startchancen für den Übergang zur Marktwirtschaft und für die Kooperation mit ausländischen Konzernen als z. B. in der einseitig auf Schwer- und Rüstungsindustrie-zierten Slowakei. Ein Beispiel dafür ist die Koopera-

Industrie-
zweige

tion von VW und Škoda (Mladá Boleslav). Die zukunftsweisenden Industriebranchen und solche mit hoher technischer Spezialisierung wie Feinmechanik und chemische Industrie siedelten sich vor allem an der Peripherie von Prag an.

Rohstoffe Traditionell hat die Industrie in Tschechien einen hohen Anteil am Bruttosozialprodukt. Durch die Trennung von der Slowakei hat sich die Rohstoffbasis Tschechiens verschmälert und beschränkt sich vor allem auf Kohle und Uran, die die Grundlage für die Energieversorgung des Landes bilden. Tschechien hat Anteil am oberschlesischen Kohlerevier und ist mit hochwertiger **Steinkohle** gut versorgt. Die größten Lagerstätten befinden sich um Ostrava, wo die Kohle im Tagebau abgebaut werden kann. Umfangreiche Lager der weniger hochwertigen **Braunkohle** findet man in Nordböhmen im Bereich um Most. Sie machen Tschechien zu einem der größten Braunkohleproduzenten der Welt. Uran wird heutzutage nur noch bei Dolní Rožínka auf der Böhmischo-mährischen Höhe gefördert und dient als Grundstoff für die Energiegewinnung aus **Kernkraft**. Tschechien hat zwei Atomkraftwerke: in Dukovany bei Brünn und in Temelín bei eské Budějovice.

Landwirtschaft Das trockene und sonnige Klima und die fruchtbaren Böden machen die Beckenlandschaften im Landesinneren zu den ertragreichsten Regionen Europas. Vor allem in den Flussniederungen von Elbe und Moldau sowie im Pilsener, Olmützer oder Brünnener Becken sind die Voraussetzungen für Ackerbau hervorragend. Dennoch hat die Landwirtschaft in Tschechien keinen großen Anteil am Bruttosozialprodukt. Heute liegt er bei rund 5 %. Die Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten ging in den letzten zehn Jahren stark zurück und erreicht mit 6 % fast schon das Niveau westlicher Industriestaaten. In den Beckenlandschaften und Flusstälern gedeihen **Weizen** und **Mais**, aber auch Sonnenblumen, Obst und Gemüse. In Höhen bis 400 m ist die **Zuckerrübe** das charakteristische Anbauprodukt, daneben auch Getreide (Weizen, Gerste) und Obst. In den weniger begünstigten Lagen bis 600 m Höhe beherrschen **Kartoffeläcker** das Bild. Da hier die Viehwirtschaft eine immer größere Bedeutung bekommt, werden neben den weniger anspruchsvollen Getreidearten Roggen und Gerste auch Futterpflanzen angebaut. Eine böhmische Besonderheit mit weltweiter Ausstrahlung sind der **Hopfenanbau** in der Umgebung von Žatec, im Elbtal zwischen Mělník und Litoměřice und an der mittleren Eger (Ohře) sowie die Karpfenzucht in den zahlreichen Teichen Südböhmens. Auch der **Weinanbau** hat eine lange Tradition in Tschechien. Die bedeutendsten Weinanbaugebiete des Landes liegen in Südmähren, am Übergang zum österreichischen Waldviertel, und in der Umgebung von Mělník nördlich von Prag.

In den stark vom Ackerbau geprägten Landschaften beschränkt sich die Viehzucht auf Schweinemast, während auf mehr als 400 m Höhe auch Rinder gezüchtet werden. In den noch höheren Lagen der Mittelgebirge wird vor allem Forst- und Weidewirtschaft betrieben, letztere vor allem mit Schafen.

Viehzucht

Der erfolgreichste Wirtschaftszweig Tschechiens war nach der Wende der Tourismus. Tschechien kann dabei an eine alte **Tradition als Reiseland** anknüpfen. In der Habsburger Zeit gehörten Karlsbad, Marienbad und Franzensbad zu den berühmtesten Bädern der Welt. Diesen Ruf konnten sie auch zwischen den Weltkriegen halten. Mit dem Beginn der sozialistischen Herrschaft wandelte sich das Bild jedoch total. Nicht mehr die Mitglieder der europäischen Adelshäuser kamen nach Böhmen, sondern die Bürger aus dem eigenen Land und den sozialistischen Nachbarstaaten, die in den staatlichen Erholungsheimen ihren Urlaub verbrachten. Erst in den 1980er-Jahren wurden auch Touristen aus kapitalistisch-westlichen Ländern wieder umworben, um Devisen ins Land zu bringen – mit Erfolg.

Tourismus

Im Jahr 2014 kamen fast 14 Mio. Ausländer nach Tschechien, davon etwa 20 % aus Deutschland. Ein touristischer Schatz ist die Hauptstadt Prag. Besten Zuspruchs erfreuen sich auch die weltberühmten Heilbäder in Westböhmen. Schon während des Sozialismus wurden der Nationalpark Riesengebirge, viele große Landschaftsschutz- und kleinere Naturschutzgebiete ausgewiesen, um Fauna und Flora für künftige Generationen zu erhalten. Inzwischen gibt es vier Nationalparks, die neueren sind der Böhmerwald, die Böhmisches Schweiz und das Šumava.

Geschichte



Das bewegte Herz Europas

Die tschechische Geschichte ist turbulent, gezeichnet von Konflikten und Kriegen der benachbarten Großmächte. Das Land zwischen West und Ost war Schauplatz vieler bedeutender Ereignisse. Da gab es die berühmten Prager Fensterstürze, von denen einer den Dreißigjährigen Krieg auslöste, und die Schlacht bei Königgrätz, die die preußische Vorherrschaft gegenüber Österreich-Ungarn besiegelte. Hier begann Hitler seine »Ausdehnung des Lebensraums« nach Osten, und 1945 geriet die damalige Tschechoslowakei in den Herrschaftsbe- reich der Sowjetunion. 1989 brachte die »Samtene Revolu- tion« die Freiheit zurück, und der Eiserne Vorhang fiel.

VON DER VORZEIT BIS ZUR VÖLKERWANDERUNG

40 000 – 10 000 v. Chr. Besiedlung durch Jäger und Sammler
um 400 v. Chr. Kelten wandern ein.

Eine Viertelmillion Jahre etwa sollen die ältesten menschlichen Gebeinfunde alt sein, die man bisher im tschechischen Raum entdeckt hat. Eine kontinuierliche Besiedlung setzte erst mit der mittleren Steinzeit ein. In Mähren wurden Kultgegenstände aus der jüngeren Altsteinzeit gefunden, etwa kleine Plastiken, die Frauen und Jagdtiere darstellen. Berühmtestes Beispiel ist die 25 000 Jahre alte »**Venus von Věstonice**«, die **älteste Keramik der Welt** (Mährisches Land- esmuseum in Brno).

Vor-
und Früh-
geschichte

Um 400 v. Chr. wanderten die keltischen Bojer in das Gebiet des heu- tigen Tschechien ein. Von diesem Stamm leitet sich auch der Name »Böhmen« ab. Kurz vor der Zeitenwende erlagen sie, bedrängt auch vom römischen Vorstoß aus dem Süden, dem Druck der Germanen aus dem Norden. Die Markomannen wanderten nach Böhmen und Mähren ein und bildeten ein germanisches Großreich unter Marbods Führung. Auch nach dessen Sturz blieben die Markomannen ein mächtiger Stamm, dessen Siedlungsgebiete sich mit den alten Kultur- gebieten Böhmens und Mährens deckten. Die Gründe für ihr Ver- schwinden sind bis heute ungeklärt.

Kelten und
Germanen

Die Herrschaft Kaiser Karls IV. von 1346 bis zu seinem Tod 1378 brachte Böhmen das »Goldene Zeitalter«.

DIE SLAWEN UND DAS GROSSMÄHRISCHE REICH

6. Jh.	Einwanderung von Slawen
ab 833	Bildung des Großmährischen Reiches
ab 863	Christianisierung

Slawen Von 527 an griechen slawische Stämme die römische Donaugrenze an. Im 6. Jh. wanderten sie offenbar auch von Norden in den tschechischen Raum ein. Bereits in der zweiten Hälfte des 6. Jh.s wurden sie den Awaren tributpflichtig, doch konnten sie sich im 7. Jh. aus dem Herrschaftsbereich dieses asiatischen Nomadenvolkes lösen, als der fränkische Karawanenherr Samo Böhmen und Teile von Mähren dem Einruss der Awaren entriß und ein erstes Slawenreich gründete. Seine Residenz, die Wogastisburg, wird in Nordböhmen vermutet. Nach Samos Tod beherrschten die Awaren erneut das slawische Gebiet.

Karl der Große Karl der Große drängte die Awaren schließlich zurück und machte die zahlreichen Kleinherren in Böhmen tributpflichtig. Damit bereitete er ihren politischen Zusammenschluss und ihre **Christianisierung** vor. Ein wichtiger Schritt hierzu war die Taufe von 14 böhmischen Kleinfürsten in Regensburg im Jahr 845.

Großmährisches Reich (833–906) Noch bevor die böhmischen Kleinstämme zu einem größeren Herrschaftskomplex zusammengeschweißt wurden, hatten die Mährer ein Großreich gebildet. Dem mährischen Zusammenschluss folgte die Angliederung der Slowakei, danach Böhmens, des oberen Weichsellandes und vielleicht auch der Lausitz. In steter Rivalität mit dem Frankenreich wusste sich »Großmähren«, wie es später ein byzantinischer Geschichtsschreiber nannte, schließlich als selbstständige politische Kraft durchzusetzen.

Gegenüber den Magyaren, die seit dem späten 9. Jh. das Gebiet des heutigen Ungarn besiedelten und wiederholt zu Eroberungszügen ausholten, konnte sich das Großmährische Reich langfristig aber nicht behaupten. Nach dem Sieg der Ungarn in der Schlacht bei Bratislava am 4. Juli 907 wurden die slowakischen Gebiete dem ungarischen Herrschaftsbereich zugeschlagen.

PŘEMYSLIDEN UND LUXEMBURGER

929	Wenzel I. (Václav), der spätere Landespatron, wird ermordet.
1029	Endgültige Vereinigung von Böhmen und Mähren
1212	Die Přemysliden erhalten von Kaiser Friedrich II. die Königswürde erblich zuerkannt.
1348	Karl IV. gründet in Prag die erste Universität Mitteleuropas.



Die Burg Klingenberg war Aufbewahrungsort der Reichskleinodien.

Böhmen ging nach dem Niedergang des Mährerreiches eigene Wege. Dem Kleinstamm der Tschechen gelang es, das ganze Land unter seiner Dynastie, den Přemysliden, zu einigen und ihm seinen Namen zu geben (Böhmen = země). Die Přemyslidenherzöge ließen sich taufen und übersiedelten im ausgehenden 9. Jh. nach Prag. Ihre dortige Burg, der **Hradschin**, gilt als eine der ältesten Residenzen des nördlichen Europa; ab 972 war Prag auch Sitz eines Bischofs. Den familienpolitischen Machtkämpfen, die die Přemyslidendynastie in den ersten Jahrzehnten des 10. Jh.s erschütterten, fiel neben Ludmila, der Frau des ersten Herzogs Bořivoj, auch ihr Enkel Wenzel I. zum Opfer, der 929 von seinem Bruder Boleslav erschlagen und noch im 10. Jh. heilig gesprochen wurde. Boleslav, der die Herzogswürde übernahm, musste sich 950 dem deutschen König Otto dem Großen unterwerfen.

**Aufstieg der
Přemysliden
im 9. Jh.**

Die politische Abhängigkeit vom Heiligen Römischen Reich blieb auch im 11. Jh. bestimmend für die Přemysliden, die allerdings ihre Stellung als mächtigste Fürsten festigen konnten. Um das Jahr 1029 gelang es Herzog Bretislav, Mähren dem böhmischen Reich anzugliedern. Sein Nachfolger Vratislav I. wurde 1086 von Kaiser Heinrich IV. in Mainz zum ersten König von Böhmen gekrönt.

Die ersten Benediktinerklöster entstanden um die erste Jahrtausendwende, meist von deutschen Klöstern besiedelt (Sázava, Brevnov, Ostrov, Rajhrad, Hradisko, Kladruhy). Im 12. und 13. Jh. folgten die Zisterzienser und Prämonstratenser (Strahov, Sedlec, Plasy, Teplá, Zlatá Koruna, Vyšší Brod).

**Kloster-
gründungen**

Einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes leisteten die **deutschen Siedler**, die von den Přemysliden ins

Kolonisation

Land geholt wurden. Die Handwerker-, Bergbau- und Kaufmannssiedlungen, meist nach deutschem Stadtrecht organisiert, machten aus Böhmen und Mähren Städtelandschaften.

Ende der Přemysliden- herrschaft

Wiederholt hatten die deutschen Kaiser den Přemysliden die Königswürde zuerkannt, doch erst 1212, in der »Goldenen Bulle Böhmens«, wurde ihnen das Erbkönigtum zugesichert. Vor allem die Silberminen von Iglau und später von Kuttenberg brachten den böhmischen Königen reiche Einkünfte. Auf dieser Machtgrundlage dehnte König Přemysl Ottokar II. (1253 – 1278) die Herrschaft nach Süden aus und regierte 25 Jahre lang über Österreich. 1278 fiel er im Kampf gegen die innere Adelsopposition, die sich mit Ungarn und dem deutschen König Rudolf von Habsburg verbündet hatte. Sein Sohn Wenzel II. herrschte fünf Jahre auch über Polen. Mit seinem Enkel, Wenzel III., der die polnische Krone zu erwerben versuchte und einem Attentat zum Opfer fiel, erlosch 1306 die Dynastie der Přemysliden.

Luxemburger

An die Stelle der Přemysliden trat das Geschlecht der Luxemburger (1311 – 1437), das Böhmen mit den Königen Johann, Karl, Wenzel und Sigismund über ein Jahrhundert regierte. Ab 1346 waren sie auch deutsche Könige sowie ab 1387 Könige von Ungarn. Johann von Luxemburg (1310 – 1346) verzichtete auf die polnische Krone, konnte dafür aber den böhmischen Ländern Schlesien hinzufügen.

Karl IV. und das »Goldene Zeitalter«

Nach Johanns Tod regierte sein Sohn Karl IV. die folgenden 32 Jahre das böhmische Reich. Von 1355 an trug er auch den Titel des Römischen Kaisers. Er hatte einen Teil seiner Jugend am Hof des französischen Königs zugebracht, beherrschte mehrere Sprachen und war ebenso gebildet wie kunstsinnig. Unter seiner Herrschaft erlebte Böhmen eine **Zeit des Friedens und der wirtschaftlichen Blüte**. In Prag, das während seiner Regierung zu einem Zentrum europäischer Kultur und zu einer der prächtigsten Städte des Kontinents aufstieg, gründete er ein Erzbistum (1344) und rief 1348 die erste mitteleuropäische Universität ins Leben.

Karl IV. gilt bis heute als der »ideale Herrscher«. Dementsprechend häufig war er **namensbildend**. Nach ihm heißen die Stadt Karlsbad, die von ihm errichtete Burg Karlstein und die Prager Karlsbrücke.

HUSSITENKRIEGE

1415	Jan Hus wird als Ketzler angeklagt und verbrannt.
1426	Konzil zu Basel

Jan Hus

Karls Sohn, der 1378 als Wenzel IV. den böhmischen Thron bestieg, hatte nicht das Format seines Vaters. Die mit seiner Herrschaft ein-

hergehende Schwächung des Königtums trug dazu bei, dass sich die gesellschaftlichen Spannungen immer mehr verschärften und der Ruf nach einer Kirche ohne Besitzstand und weltliche Macht lauter wurde. Das Haupt der Reformbewegung in Böhmen wurde der Prager Universitätslehrer und Prediger **Jan Hus**. Für seine Glaubensauffassung wurde er trotz der Zusicherung freien Geleits auf dem Konzil von Konstanz 1415 zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt.

Das Martyrium von Jan Hus löste die hussitische Revolution aus, die vier Jahre nach seinem Tod zuerst in Prag und im Süden Böhmens ausbrach. Der Volkszorn richtete sich auch gegen König Sigismund, der zugelassen hatte, dass Hus entgegen der Zusicherung auf freies Geleit verurteilt worden war. Zu den Forderungen an die Kirche – u. a. Freiheit der Predigt, Abendmahl auch an Laien, Armut des Klerus – trat auch der Wunsch nach einem böhmischen Nationalstaat, die sich vor allem gegen die wohlhabenden Deutschen im Land richtete. Auf Mähren griff die Bewegung kaum über.

Hussiten-
bewegung

Die endgültige Einigung zwischen den Hussiten und der Kirche erfolgte im Jahre 1436 auf dem Konzil zu Basel. Vorausgegangen war die Schlacht bei Lipany 1434, die der radikalere Flügel der Hussiten, die Taboriten, gegen die Allianz aus Katholiken und Utraquisten, den gemäßigten Flügel, verloren hatte. Die hussitische Revolution hatte erstmals in Europa Kirchenbesitz enteignet und die Stellung von niederem Adel und Bürgertum verbessert, doch die politischen Sieger blieben der böhmische und der mährische Hochadel, der sich am Kirchenbesitz bereichern und das Vakuum, das durch das geschwächte Königtum und die entmachtete Kirche entstanden war, ausfüllen konnte. Der spätere König Georg von Podiebrad (Jiří z Poděbrad), Führer der Utraquisten, versuchte, die Macht des Königtums wieder herzustellen. Nach ihm fiel die Krone durch Wahl an die polnische **Dynastie der Jagiellonen**, die von 1471 bis 1526 regierten. Als sie ausstarben, gingen Böhmen und Mähren zusammen mit Ungarn an das Haus Habsburg über.

Niederlage
der Hussiten
1434

HERRSCHAFT DER HABSBURGER

1526	Böhmen fällt an die Habsburger.
1618	Der Zweite Prager Fenstersturz löst den Dreißigjährigen Krieg aus.
1620	Sieg der Habsburger in der Schlacht am Weißen Berg
1805	Schlacht bei Austerlitz

Der erste Habsburger auf dem böhmischen Thron war **Ferdinand I.** (1526 – 1564), Bruder des mächtigen Kaisers Karl V. Der schwelende

Habsburger

Konflikt zwischen dem katholischen Herrscher und den Protestanten in Böhmen, die Einschränkung politischer Mitsprachemöglichkeiten und die hohen Steuern für die Türkenkriege führten zu einer zunehmenden Opposition gegen Ferdinand. 1556 holte er die Jesuiten nach Prag und erhob das von diesen gegründete Collegium Clementinum 1562 in den Rang einer Universität. Kaiser **Rudolph II.** (1576 – 1612), mehr Kunstliebhaber und Förderer der Wissenschaften als Staatsmann, verlegte für rund 30 Jahre seine Residenz von Wien nach Prag. Für die Stadt bedeutete dies einen Aufschwung – man spricht sogar von der *rudolfinischen Epoche* –, doch durch Rudolphs politische Apathie wurde der Grundstock für eine neue böhmische Revolution gelegt.

Prager Fenstersturz

Eingeleitet wurde der Aufstand von 1618 durch die »Defenestrierung« dreier kaiserlicher katholischer Beamter. Die protestantische Glaubensfreiheit war der Anlass für den adeligen Widerstand, doch fehlte ihm die Hilfe der breiten Bevölkerung und die der Städte, die als Rivalen behandelt wurden. Vergeblich blieb der Versuch, mit der Wahl des pfälzischen Kurfürsten Friedrich, dem so genannten Winterkönig, 1619 Anschluss an den deutschen Protestantismus und nach England zu gewinnen. In der Schlacht am Weißen Berg bei Prag wurde die Ständerevolution am 8. November 1620 von den Habsburgern und den deutschen katholischen Fürsten niedergeschlagen.

23. Mai 1618: der Zweite Prager Fenstersturz



In Deutschland setzte darauf in der **Dreißigjährige Krieg** ein, in Böhmen die gewaltsame Gegenreformation. Kaiser Ferdinand ließ zahlreiche Adelige enteignen und vergab ihren Grundbesitz an die Kirche oder an habsburgtreue Katholiken, um so einen loyalen Adel hinter sich zu wissen. Das katholische Bekenntnis wurde ab 1624 verp ichtend. Durch die Gleichstellung beider Landessprachen wurde das Vordringen des Deutschen nachhaltig gefördert. Die »Verneu-erte Landesordnung«, die Ferdinand 1627/1628 erließ, stärkte die katholische Geistlichkeit in ihrer politischen Macht erneut und ent-machtete die königlichen Städte fast völlig. Böhmen sank in den Sta-tus einer habsburgischen Provinz herab.

Gegen-
reformation

Durch Auswanderung, Kriege und Seuchen hatten Böhmen und Mähren etwa ein Drittel ihrer Bevölkerung verloren und waren wirt-scha lich ausgeblutet. Erst in der zweiten Häl e des 17. Jh.s ging es wieder bergauf. Allerdings brach nun über die bäuerlichen Untertan-en eine düstere Zeit herein, denn der zum Teil fremde Landesadel führte rigoros fort, was schon im 16. Jh. begonnen hatte: den Ausbau der groß ächigen Gutswirtscha mit wachsenden Abgabeverp ichtun-gen der Bauern. Auch eine Welle von Aufständen um 1670 änder-te an dieser Entwicklung nichts. Während der langen Herrscha Maria resias (1740 – 1780) litten Böhmen und Mähren erneut unter den Auswirkungen von Besetzungen und Kriegen. Erst die Re-formen ihres Sohn und Nachfolgers Joseph II. (1780 – 1790) verbes-erte das Los der Bauern graduell. Die **Aufhebung der Leibeigen-schaft** 1780 brachte für die ländliche Bevölkerung die Erlaubnis zu freiem Wohnsitzwechsel, damit sie in den neuen Manufakturen in den waldreichen Grenzgebieten, insbesondere in Nordostböhmen und im Böhmerwald, Arbeit suchen konnten. Durch den Verlust fast ganz Schlesiens an Preußen (1745) stieg die Bedeutung Böhmens und Mährens für die österreichische Industrialisierung, wo Eisenhüt-ten, Textil-, Glas- und Maschinenindustrie krä ig wuchsen.

Wirtschaft
und
Gesellschaft
im 17. und
18. Jh.

1805 entschied sich durch den Sieg Kaiser Napoleons I. über die ver-bündeten Truppen Österreichs und Russlands auf dem Schlachtfeld bei Austerlitz (Slavkov u Brna), einem kleinen Dorf bei Brünn, das Schicksal des gesamten mitteleuropäischen Staatengefüges. Das Hl. Römische Reich Deutscher Nation löste sich auf.

Schlacht bei
Austerlitz
(1805)

Nach dem Ende der napoleonischen Ära elen Böhmen und Mähren wieder an das Habsburgerreich. Wie im übrigen Europa erwachte nun auch hier das Nationalbewusstsein, doch unter völlig anderen Voraussetzungen: Die sich zunächst über die Restauration der Spra-che und Literatur de nierende Nation war nicht identisch mit dem Staat wie etwa in Frankreich, sondern musste sich gegen ihn entfal-ten. Im Unterschied zu Polen und Ungarn entstand die Nationalbe-

National-
bewusstsein
und
Revolution
von 1848

wegung der Tschechen und Slowaken ohne Hilfe einer adeligen Oberschicht, sondern wurde vom gebildeten Bürgertum getragen; überdies zerbrach dabei eine jahrhundertealte Lebensgemeinschaft mit den Deutschen, die nun als Repräsentanten der Fremdherrschaft empfunden wurden. Das neue Nationalbewusstsein manifestierte sich im Slawischen Kongress am 1. Juni 1848 in Prag, auf dem František Palacký die Umwandlung des österreichischen Kaiserstaats »in einen Bund von gleichberechtigten Völkern« forderte. Zwar wurde der Prager Pöngstaufstand blutig niedergeschlagen, doch die 1849 verabschiedete österreichische Verfassung garantierte allen Völkern im Staate formell die Unverletzlichkeit ihrer Nationalität und Sprache.

Folgen der Revolution

In den folgenden 50 Jahren entwickelten sich insbesondere in Böhmen die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen den Deutschen und Tschechen. In den 1860er-Jahren entstand im nord- und westböhmischen Industriegebiet unter deutschen Textilarbeitern eine Arbeiterbewegung, aus der die sozialdemokratische Partei hervorging. Doch auch diese Partei, nach der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes im Jahr 1907 die stärkste Kraft, vermochte das schwelende Nationalitätenproblem nicht zu überbrücken. Die tschechische Nationalbewegung spaltete sich in die gemäßigten Altschechen und die radikalen Jungtschechen, die die völlige Autonomie forderten.

Schlacht bei Königgrätz (1866)

Die Interessenkonflikte zwischen Preußen und Österreich mündeten in einen Krieg, den die Preußen am 3. Juli 1866 in der Schlacht bei Königgrätz für sich entscheiden konnten. Im Frieden von Prag wurde der Deutsche Bund aufgelöst. Die Habsburgische Monarchie verständigte sich sogleich mit Ungarn und gründete 1867 die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn.

ERSTER UND ZWEITER WELTKRIEG

1918	Gründung der Ersten Tschechoslowakischen Republik
1938	Münchener Abkommen: Deutschland zwingt die Tschechoslowakei zur Abtretung des Sudetenlandes.
1939	Besetzung der Tschechoslowakei durch deutsche Truppen: Teilung in das »Reichsprotektorat Böhmen und Mähren« und die Slowakei.
1945	Dreitägiger Aufstand in Prag gegen die deutsche Besatzung
1945 – 1948	3,6 Mio. Deutsche werden aus dem Sudetenland vertrieben.

Folgen des Ersten Weltkriegs

Während des Ersten Weltkriegs formierte sich die tschechische und slowakische Nationalbewegung – geführt von den Tschechen Tomáš Garrigue Masaryk (►Berühmte Persönlichkeiten) und Edvard Beneš

sowie dem Slowaken Milan Ratislav Štefánik – im englischen bzw. französischen Exil, was 1916 in die Gründung eines tschechoslowakischen Nationalrats in Paris mündete. Masaryk sicherte im Vertrag von Pittsburgh vom 30. Mai 1918 den Slowaken Autonomie innerhalb des neu zu gründenden tschechoslowakischen Staates zu, gewährte diese später dann aber doch nicht. Am 14. Oktober 1918 bildete der Tschechoslowakische Nationalrat in Paris eine Regierung mit Masaryk als Präsidenten und Beneš als Außenminister.

Die Tschechoslowakische Republik (SR) wurde am 28. Oktober 1918 in Prag ausgerufen. Ihr gehörten 51 % Tschechen, über 23 % Deutsche, 14,5 % Slowaken sowie Ungarn, Russen, Ruthenen, Ukrainer und Polen an. Die neue Republik erwies sich zunächst als durchaus anziehungskräftig und überwand trotz mancher nationalpolitischer Einseitigkeit – wie der Bodenreform 1919 und dem Sprachengesetz von 1926, das viele des Tschechischen nicht mächtige deutsche Beamte traf – durch ihre wirtschaftlichen Erfolge auch das generelle Misstrauen einiger deutscher Parteien, die sich an der Regierung beteiligten. Demgegenüber blieben die Vertreter eines einseitigen deutschen Nationalprogramms in der Minderheit. Doch die **Weltwirtschaftskrise** stürzte den Staat in immense nationale und soziale Schwierigkeiten.

Erste
Tschecho-
slowakische
Republik

Es machte sich vor allem eine rechtsgerichtete Unzufriedenheit mit dem Staat bemerkbar, weniger wirksam in einem tschechischen Rechtspopulismus, stärker auf der slowakischen und vor allem auf deutscher Seite. Diese sammelte sich in der Sudetendeutschen Heimatfront Konrad Henleins, seit 1935 Sudetendeutsche Partei (SdP), die 1935 mit rund zwei Dritteln aller deutschen Stimmen knapp die größte Partei im Staat überhaupt wurde. Henlein, von der NSDAP nach Kräften unterstützt, verschärfte zusehends die Forderungen nach weitgehenden Minderheitsrechten für die Sudetendeutschen, was schließlich im Karlsbader Programm der SdP vom 24. April 1938 in der **Forderung der völligen Autonomie** gipfelte – für die Regierung unannehmbar und damit genau Hitlers Kalkül entsprechend, der zum Einmarsch entschlossen war. Deutsche Truppen konzentrierten sich an den Grenzen, was die Mobilmachung der tschechoslowakischen Armee auslöste.

Sudetenkrise

Die diplomatischen Bemühungen zur Beilegung der Krise führten im **Münchener Abkommen** vom 29. September 1938 zwischen Hitler, Mussolini, Chamberlain und Daladier – die tschechische Seite wurde nicht mit einbezogen – zur Angliederung Sudetendeutschlands an das nationalsozialistische Deutsche Reich. Ein halbes Jahr darauf, am 15. März 1939, zwang Hitler die tschechische Regierung zum Vertrag über die **Schaffung des Reichsprotectorats Böhmen und Mähren**; die Slowakei löste sich aus dem Staatsverband und erlangte als

Schutzstaat von Hitlers Gnaden eine begrenzte Selbstständigkeit – die Tschechoslowakische Republik existierte de facto nicht mehr. Edvard Beneš bildete in London eine Exilregierung; 1943 sicherte ihm auch Stalin sowjetischen Beistand bei der Wiedererrichtung des Staates in den alten Grenzen zu.

Zweiter Weltkrieg

Die nationalsozialistische Schreckensherrschaft im Reichsprotektorat, besonders die brutalen Maßnahmen des stellvertretenden Reichsprotektors Reinhard Heydrich, erzeugten wachsenden Widerstand. Am Morgen des 27. Mai 1942 verübten zwei Partisanen, fünf Monate zuvor mit Fallschirmen abgesprungen, ein Attentat auf Heydrich, der an den Folgen am 4. Juni verstarb. Bei den Untersuchungen geriet das Dorf Lidice durch Zufall in den Blickpunkt, das **Massaker von Lidice** am 10. Juni 1942 ging als trauriges Ereignis in die Weltgeschichte ein. Am 5. Mai 1945 erhob sich die Prager Bevölkerung gegen die deutschen Besatzer, die am 8. Mai abzogen. Am Tag darauf marschierten sowjetische Truppen in Prag ein. Insgesamt fielen wahrscheinlich mehr als 30 000 Tschechen und Slowaken der politischen Verfolgung zum Opfer; etwa 200 000 tschechische, slowakische und deutsche Juden, die zuvor in **Theresienstadt** zusammengetrieben worden waren, wurden in den Vernichtungslagern ermordet.

1945 – 1948

Im ostslowakischen Košice bildete Edvard Beneš ein Kabinett unter Teilnahme der Kommunisten, das die Regierungsgewalt des erneuerten tschechoslowakischen Staates wieder in die Hand nahm. In den nächsten Monaten wurden – nach dem Beschluss der Alliierten zur Ausweisung – schätzungsweise ca. 3,6 Mio. Deutsche gewaltsam vertrieben; nur ca. 100 000 konnten im Land bleiben. Die Kommunisten, bei den Wahlen vom Juni 1946 mit 43,3 % stärkste Partei geworden, betrieben die Anpassung des Lands an das sowjetische Vorbild. Im Februar 1948 zwangen sie Staatspräsident Beneš, der im Mai sein Amt niederlegte, zur Neubildung der Regierung mit dem Kommunisten Klement Gottwald als Ministerpräsident.

SOZIALISMUS

1968	Der Prager Frühling wird vom Warschauer Pakt gewaltsam beendet.
1973	Deutsch-tschechoslowakischer Vertrag

Volksrepublik 1948 – 1960

Die Verfassung vom 9. Mai 1948 erklärte die Tschechoslowakei zur »einheitsstaatlichen volksdemokratischen Republik«, in der die Staatsmacht in der Hand der Kommunistischen Partei (KP) lag. Die Industrie wurde in Staatsbesitz überführt und in den folgenden Jahren wurde auch fast die gesamte Landwirtschaft kollektiviert.

Nachdem man mit politischen Gegnern aus anderen Lagern aufgeräumt hatte, wurden in den 1950er-Jahren die Abweichler aus den eigenen Reihen in bewussten Schauprozessen zum Schweigen gebracht.

Die geänderte Verfassung von 1960 machte aus der bisherigen Volksrepublik eine sozialistische, die den neuen Namen **Tschechoslowakische Sozialistische Republik (ČSSR)** erhielt. Zunächst arbeitete ein guter Teil der Bevölkerung durchaus gewillt am Aufbau des Sozialismus mit. Trotz aller Unzulänglichkeiten der Planwirtschaft blieben zwar auch Teilerfolge nicht aus, doch gelang es nicht, das Absinken des Lebensstandards zu verhindern – auch nicht mit Hilfe der Wirtschaftsreformen von Ota Šik. Die Unzufriedenheit mit der wirtschaftlichen Lage wuchs zusammen mit der Enttäuschung darüber, dass sich die Sache des »neuen sozialistischen Menschen« als Utopie erwiesen hatte.



Der Prager Frühling wurde gewaltsam beendet.

Kritik an der alten Funktionärsgeneration und eine grundsätzliche Auehnung gegen jeden Doktrinarismus führte 1968 zur Wahl des slowakischen KP-Funktionärs Alexander Dubček (►Berühmte Persönlichkeiten) zum Generalsekretär der KP, der einen »Sozialismus mit menschlichem Antlitz« propagierte und für die Lockerung der Abhängigkeiten von der Sowjetunion eintrat. Binnen kurzem erholten sich weite Bevölkerungskreise von jahrelanger politischer Apathie (►Baedeker Wissen S. 42).

Prager
Frühling

Allerdings schätzte Dubček die Hartnäckigkeit der »Betonköpfe« in den eigenen Reihen, die in Moskau nach Kräften gegen ihn agierten, und die Toleranz der Sowjetführung falsch ein: Am 20. und 21. August 1968 rollten Panzer des Warschauer Pakts in die Tschechoslowakei ein. Der damalige Präsident Ludvík Svoboda wurde zusammen mit Alexander Dubček nach Moskau verschleppt und zum Einlenken genötigt: **Die Reformen wurden zurückgenommen**, die Partei gesäubert und Dubček im April 1969 durch den linientreuen Gustav Husák ersetzt, der schließlich 1975 zum Staatspräsidenten aufstieg. Das geistige und politische Leben in der Tschechoslowakei erlahmte weitgehend.

20./21.
August 1968

Sozialismus mit menschlichem Antlitz ...

... war die Idee der tschechoslowakischen Reformer des Prager Frühlings. Sie planten tiefgreifende Liberalisierungen in Wirtschaft und Gesellschaft, von denen auch die Kommunistische Partei nicht ausgeschlossen sein sollte. Doch die Sowjetunion sah ihre Hegemonie bedroht.



Ludvík Svoboda
(1895 – 1979)

Präsident der ČSSR von 1968 bis 1975. Wird zwiespältig beurteilt: Ermöglichte die Teilnahme von Reformern an den Verhandlungen mit den Sowjets, zwang sie aber, das Moskauer Protokoll zu unterzeichnen.

©BAEDEKER



► Abfolge der Ereignisse

Juni: Schriftsteller kritisieren Novotný-Regime
Oktober: Studentenproteste

Rücktritt Novotný, Dubček wird sein Nachfolger

Dresdner Konferenz: Bildung der Anti-Reform-Allianz (Sowjetunion, Polen, DDR, Ungarn, Bulgarien)

» Manifest der 2000 Worte«: Intellektuelle fordern die unbedingte Fortsetzung der Reformen.

Abschaffung der Zensur

1967

1968

06.01.

23.04.

27.06.

29.06.



Alexander Dubček
(1921–1992)

Generalsekretär der KPČ und führender Kopf der Reformer. Verlor seinen Posten im April 1969 und wurde 1970 aus der Partei ausgeschlossen.



Jan Palach
(1948–1969)

Der Student setzte mit seiner Selbstverbrennung auf dem Wenzelplatz am 16. Januar 1969 ein Fanal. Sein Tod am 19. Januar löste landesweite Massendemonstrationen aus.



Leonid Breschnew
(1907–1982)

Der Generalsekretär der KPdSU schickte die Panzer. Am 12. November 1968 verkündete er die nach ihm benannte Doktrin von »der beschränkten Souveränität der sozialistischen Staaten«.

Ca. 200 000 Soldaten mit 2000 Panzern marschierten in der Nacht vom 20. auf den 21. August 1968 in die Tschechoslowakei ein. Innerhalb weniger Stunden waren alle wichtigen Positionen besetzt.



► Invasionstruppen

Albanien und Rumänien verweigerten die Stellung von Truppen. Die DDR leistete logistische Hilfe und hielt zwei Divisionen in Bereitschaft.

► Opfer

Invasionstruppen: über 100 Tote

Tschechoslowakische

Zivilpersonen: über 100 Tote

»Aufruf der Bürger an das Präsidium« mit ca. 1 Mio. Unterschriften

26.07.

Besetzung Prags durch Truppen des Warschauer Pakts

23.30 Uhr
Einmarsch der »Anti-Reform-Allianz«, Beginn des Proteststreiks

20.08.

»Moskauer Protokoll«, Ende des Reformprozesses

24.08.

Wiedereinführung der Pressezensur

30.08.

Ca. 100 000 Menschen emigrieren nach der Niederschlagung des Prager Frühlings.

ab ca. Sept 1968

Folgen Am verfassungspolitischen Ergebnis des Prager Frühlings wurde jedoch festgehalten. Es verwandelte die zentralistische Republik in eine Föderation aus einem tschechischen und einem slowakischen Bundesstaat mit eigenen Parlamenten und Regierungen.

Deutsch-tschechoslowakischer Vertrag Immerhin außenpolitisch folgte auch die SSR der Entspannungspolitik: Am 11. Dezember 1973 unterzeichneten die SSR und die Bundesrepublik Deutschland in Prag den Vertrag über die gegenseitigen Beziehungen, der u. a. das Münchner Abkommen von 1938 für nichtig erklärte, einen beiderseitigen Gewaltverzicht und die Aufnahme diplomatischer Beziehungen vereinbarte.

POLITISCHE WENDE UND TEILUNG

1977	Veröffentlichung der »Charta 77«, einer Petition gegen die Menschenrechtsverletzungen des kommunistischen Regimes
1989	»Samtene Revolution«; Václav Havel wird Staatspräsident.
1993	Teilung der Tschechoslowakei in die Slowakische und die Tschechische Republik
1999	Tschechien kommt zur NATO.
2004	Eintritt Tschechiens in die Europäische Union
2014	Bohuslav Sobaotka wird neuer Ministerpräsident

Charta 77 Ermutigt durch die Schlussakte von Helsinki, trat am 1. Januar 1977 eine Bürgerrechtsgruppe u. a. mit dem Schri steller Václav Havel auf und forderte mit ihrer »Charta 77« vor allem die in der Verfassung garantierten **Rechte auf Meinungsfreiheit** ein. Die Unterzeichner der Charta waren in der Folgezeit der Verfolgung durch den Staatsapparat ausgesetzt.

Samtene Revolution Die sich ö nende Politik Michail Gorbatschows fand in der tschechoslowakischen Führung keinen Widerhall. Nachdem der Staat gegen regimiekritische Demonstranten brutal vorgegangen war, kam es deshalb – und auch unter dem Eindruck der Ö nung Ungarns und der Besetzung der Botscha der Bundesrepublik durch DDR-Flüchtlinge – am 19. November 1989 zur Gründung des von Václav Havel geführten Bürgerforums, dem Sprachrohr der Demokratiebewegung. Dem Druck der Massendemonstrationen und eines Generalstreiks konnte schließlich auch die KP-Führung nicht mehr standhalten: Schon am 9. Dezember 1989 bildete sich die »Regierung der nationalen Verständigung«, in der die Kommunisten in der Minderheit waren. Nach dem Rücktritt von Gustav Husák wurde **Václav Havel** am 29. Dezember zum Präsidenten der Republik gewählt – ohne größere Gewalt hatte damit der kommunistische Staat vor einer »Samtenen Revolution« kapituliert. Aus den freien Parlamentswahlen

len vom 8. Juni 1990 gingen sowohl in der Tschechischen als auch in der Slowakischen Republik die Bürgerrechtsbewegungen als Sieger hervor und bildeten den Kern der neuen Regierung der SFR.

Bald verstärkten sich jedoch die Tendenzen zur Trennung der beiden Republiken, nicht zuletzt unter dem Eindruck der Privatisierung der Wirtschaft, von der die auf Schwerindustrie konzentrierte Slowakei härter getroffen wurde. Bei den Parlamentswahlen vom 7. Juni 1992 vereinigten in der Tschechischen Republik die Demokratische Bürgerpartei (ODS) und in der Slowakischen Republik die nationalistische Bewegung für eine demokratische Slowakei (HZDS) jeweils die meisten Stimmen auf sich. Bei der Präsidentenwahl am 3. Juli scheiterte Václav Havel an der Stimmverweigerung zahlreicher slowakischer Abgeordneter. Am 27. August 1992 vereinbarten der tschechische Ministerpräsident und sein slowakischer Amtskollege schließlich die Auflösung der Föderation – auch wenn die Mehrzahl der Bevölkerung dagegen war. Mit Wirkung vom 1. Januar 1993 traten an die Stelle der SFR die beiden Nachfolgestaaten Slowakische Republik und Tschechische Republik. Am 26. Januar 1993 wurde Václav Havel zum tschechischen Präsidenten gewählt.

Das Ende der
Einstaatlich-
keit

Die Wahl von 1996 war ein Maßstab für die in den Jahren zuvor geleistete Arbeit unter dem Ministerpräsidenten Václav Klaus. Der wirtschaftliche Aufschwung bescherte ihm einen Wahlsieg, aber

1990er-Jahre

Beginn der politischen Wende: Im September 1989 suchen DDR-Bürger Zuflucht in der Prager Botschaft der Bundesrepublik Deutschland.



schon Ende 1997 musste die in eine Korruptions- äre verstrickte Regierung zurücktreten. Gleichzeitig kam es auch zur ersten **Rezes-sion**. Aus den vorgezogenen Neuwahlen im Juni 1998 gingen die Sozialdemokraten als stärkste Partei hervor. Sie bildeten eine Minderheitsregierung mit Tolerierung durch die ODS. Festgelegt wurden die Vereinbarungen zwischen Regierung und Opposition im so genannten »Oppositionsvertrag«, der später in den »Toleranzvertrag« umgewandelt wurde und der Opposition Ein- uss bei Regierungsent-scheidungen zubilligte. Beide Parteien waren sich einig in der **West-orientierung des Landes**, die einen ersten Erfolg in der Aufnahme Tschechiens in die NATO 1999 erzielte und die Aufnahme in die Europäische Union als ihr Ziel ansah. Für Irritationen und Proteste sorgte Ende 1999 die Stadtverwaltung von Ustí nad Labem (Aussig), die ein mehrheitlich von Roma bewohntes Viertel durch eine 62 m lange Mauer abtrennte, sie aber auf nationalen und internationalen Druck wieder abreißen ließ. Im Jahr 1999 wurde die Tschechische Republik Mitglied der NATO.

2000 Im Juni 2000 verabschiedete der Senat eine umstrittene Wahlrechts-reform. Zwischen Tschechien und dem Nachbarn Österreich kam es im Herbst 2000 zu Spannungen, als Tschechien trotz he- iger Protes-te das Kernkra- werk Temelin in Südböhmen in Betrieb nahm.

Hochwasser Ein Hochwasser über- utete im Jahr 2002 weite Teile Südböhmens und- ussnahe Stadtteile von Prag sowie Orte am Zusammen- uss von Elbe und Moldau. Dabei wurden Millionenschäden verursacht und Kunst und Kulturschätze stark bedroht. Für die zukün- ige Vermeidung von Über- utungen des Prager Stadtzentrums wurde die An-scha- ung einer mobilen Hochwasserschutzwand von der Regierung in Au- rag gegeben.

Neuwahlen des Präsidenten Im Juni 2003 endete die Präsidentscha- Václav Havel nach drei Amtsperioden unwiderru- ich. Die Neuwahlen gerieten zeitweilig zu einer Farce. Als Kandidat kam sogar Karel Gott, die »Goldene Stim-me«, ins Gespräch. Nach zähem Ringen konnte schließlich **Václav Klaus** eine knappe Mehrheit für sich organisieren. Und die politische Schicksalsironie: Der einstige Privatisierungsanhänger Klaus hatte sich im Laufe seiner Regierungszeit als Premierminister zu Havel's Gegner entwickelt und war von diesem nach einer Korruptions- äre zum Rücktritt gezwungen worden. Dass nun ausgerechnet Klaus Ha-vel in seinem Amt beerbte, war für den 2011 verstorbenen Ex-Präsi-denten wohl das letzte Kapitel seiner bitteren Niederlage.

EU-Beitritt Mitte Juni 2003 fand ein Referendum zum beabsichtigten EU-Beitritt statt: 77 % der wahlberechtigten Tschechen sprachen sich dafür aus. Darau- in wurde Tschechien am 1. Mai 2004 Vollmitglied der EU.

Allerdings herrschte im Land große **Europa-Skepsis**, die von Präsident Václav Klaus noch gefördert wurde. 2005 stimmte die Mehrheit der tschechischen EU-Parlamentarier gegen den europäischen Verfassungsvertrag. Die Einführung des Euro als Zahlungsmittel ist in weite Ferne gerückt. Noch im September 2012 äußert sich Präsident Klaus im Angesicht der schwelenden Eurokrise über die Einführung des Euros in seinem Land ganz nach schwejscher Manier: »Viel leicht im Jahre 2074.«

Seit dem 21. Dezember 2007 sind aufgrund des **Schengener Abkommens** alle Grenzkontrollen zu den ebenfalls der EU angehörenden Nachbarländern aufgehoben worden. Nur auf den internationalen Flughäfen des Landes werden noch Kontrollen durchgeführt. Nach jahrelangem Hin und Her wurde im Mai 2008 der **EU-Reformvertrag** durch das tschechische Parlament bewilligt. Präsident Klaus zögerte mit der Unterzeichnung, weil er nach Inkrafttreten eine Klage welle von Sudetendeutschen befürchtete, die durch die Beneš-Dekrete enteignet wurden. Anfang Dezember 2011 verweigerte Tschechien gemeinsam mit Großbritannien die Zustimmung zum europäischen **Fiskalpakt**.

Am 21. April 2012 erlebte Prag die größte Demonstration nach der politischen Wende von 1989. Auf dem Wenzelsplatz drückten über 100 000 Menschen ihre **Ablehnung gegen die Sparmaßnahmen** der Mitte-Rechts-Regierung auf Kosten der Steuerzahler aus und forderten vorgezogene Neuwahlen. Bei der Präsidenten-Stichwahl am 26. Januar 2013 siegte der Linken-Politiker **Miloš Zeman** gegen seinen konservativen Herausforderer Karel Schwarzenberg. Zeman stand bereits von 1998 bis 2002 als Ministerpräsident an der Spitze einer Minderheitsregierung.

2014 wurde der Sozialdemokrat **Bohuslav Sobotka** zum neuen Ministerpräsidenten ernannt. Er ist damit der erste Regierungschef Tschechiens.

2012 – 2014

Kunst und Kultur



Tradition und Innovation

Tschechiens Kultur ist einzigartig und vielfältig. Beeinflusst durch die Nachbarn, hat sich in Böhmen und Mähren zu einer führende Kunstlandschaft entwickelt. Sie findet ganz besonders in der Architektur ihren Ausdruck, die von Gotik bis Kubismus reicht.

FRÜHE FUNDE

Als einer der ältesten Kunstgegenstände gilt die so genannte **Venus von Westonitz** (V stonická venuše), eine kleine, archaische Figurine aus gebranntem Ton mit stark ausgeprägten weiblichen Formen, die bei Dolní Vestonice in Südmähren gefunden wurde und heute im Mährischen Landesmuseum in Brünn aufbewahrt wird. Ihr Alter schätzt man auf etwa 25 000 Jahre.

Vor- und Frühgeschichte

In der Jungsteinzeit gehörten die böhmischen Länder zum donauländischen Kulturkreis, für die die Linear- und Strichbandkeramik charakteristisch war. Aus der Steinkupferzeit (2000 – 1700 v. Chr.) finden sich Hinweise auf unterschiedliche, nebeneinander existierende Kulturen wie die so genannten Schnurkeramiker oder die Glockenbecherleute. Dasselbe gilt auch für die Bronzezeit (1700 – 900 v. Chr.) mit Funden aus der Aunjetitzer und der Lausitzer Kultur.

Jungsteinzeit

An der Wende von der Bronze- zur Eisenzeit kam Böhmen mit der Hallstattkultur (900 – 450 v. Chr.) in Berührung, deren Träger wahrscheinlich Illyrer waren. Es folgten zu Beginn der frühgeschichtlichen Latènezeit (von etwa 450 v. Chr. bis zur Zeitenwende) die vermutlich keltischen Bojer, nach denen Böhmen benannt ist. Sie trieben Handel, prägten Goldmünzen und lebten in stadtdähnlichen Siedlungen. Spärlich sind die Kunstgegenstände der Germanen, die im letzten vorchristlichen Jahrhundert in Böhmen (Markomannen) und Mähren (Quaden) eindringen und um die Zeitenwende unter König Marbod ein großes Reich gründeten.

Hallstattkultur

MITTELALTER

Im 9. Jh. entstanden in Südmähren die ersten aus Stein errichteten Kirchen, u. a. in Mikulovice, Pohansko bei Břeclav und Staré Město u

Romanik

Pracht vergangener Zeit: Hauptkolonnade in Marienbad

Uherského Hradiště sowie bei Prag. Vorbildfunktion für den vorromanischen und romanischen Kirchenbau hatten zwei Sakralbauten, die heute unter dem Veitsdom in Prag liegen: die 926–930 erbaute **Veitsrotunde**, ein Rundbau mit vier Apsiden, und die **Veitsbasilika** (1060), eine doppelchörige Anlage mit Westquerhaus und zwei Krypten, ähnlich wie St. Emmeran in Regensburg.

Die meisten romanischen Sakralbauten sind Klosterkirchen, wobei sich – ebenso wie fast überall in Mitteleuropa – der Typus der Basilika durchsetzte. Zu den wichtigsten Baudenkmälern der romanischen Zeit gehören die Georgskirche auf dem Hradšchin in Prag, die um die Mitte des 13. Jh.s erbaute Klosterkirche von Třebíč in Südmähren und die Prämonstratenserkirche in Teplá bei Marienbad (geweiht 1232), die erste Hallenkirche auf böhmischem Boden. Die Relikte der Přemyslidenburg in Olmütz (Olomouc) aus der zweiten Hälfte des 11. Jh.s zählen zu den wichtigsten hochromanischen Wohnbauten in Mitteleuropa. Eine Besonderheit der böhmischen Länder sind Rundbauten wie St. Martin auf dem Prager Vyšehrad.

In den Klöstern blühte das Kunsthandwerk, und in den Schreibstuben entstanden kostbare illuminierte Handschriften. Das überraschende Beispiel romanischer **Buchmalerei** ist der Codex Vyšehradensis von 1086, der wahrscheinlich aus dem Kloster Břevnov stammt und heute in der Staatsbibliothek von Prag aufbewahrt wird.

Gotik Zisterzienser und Bettelorden brachten um die Mitte des 13. Jh.s die Neuerungen der Gotik nach Böhmen. Als erster rein gotischer Bau gilt die 1250 vollendete Franziskuskirche des **Agnesklosters** in Prag. Ein großer Teil dieser gotischen Klosterkirchen wurde in den Hussitenkriegen zerstört. Die neue Bauweise übertrug man bald auch auf profane Bauwerke. Zur Sicherung der Reichsgrenzen, die sich unter dem Přemysliden Ottokar II. und seinen Nachfolgern weit nach Süden vorgeschoben hatten, wurden eine Reihe von Burgen errichtet. Aus dieser Epoche stammen beispielsweise die **Burg Cheb**, die böhmischen Königsburgen von Zvíkov und Písek sowie die Bischofsburg von Horšovský Týn. Auch in die Architektur der neu gegründeten Städte hielt der neue Baustil Einzug: Die Stadtkirchen in Kolín, Kouřim, und Písek belegen dies ebenso wie die Altneusynagoge in der Prager Josefstadt.

Unter dem kunstsinnigen Kaiser Karl IV. entwickelten die böhmischen Länder eine herausragende Architektur, die zunächst noch unter französischem Einfluss stand. So geschah der Umbau des Prager Königspalastes (►Baedeker Wissen S. 52) nach dem Vorbild der Residenz der französischen Könige auf der Île de la Cité, wo Karl aufgewachsen war. Um den Veitsdom als gotische Kathedrale neu zu errichten, berief der Regent zunächst aus dem päpstlichen Avignon Matthias von Arras. Nach dessen Tod 1352 führten **Peter Parler** aus Schwäbisch Gmünd und seine Söhne den Bau weiter. Sie wichen vom



Die romanische St.-Georgs-Basilika gehört zu den ältesten Bauten Prags.

französischen Kathedralbauschema ab und entwickelten eigenständige Lösungen, die **in ganz Mitteleuropa stilbildend** wirkten und als **Parlergotik** bezeichnet werden. Auch am Umgangschor der Bartholomäuskirche in Kolín demonstrierte Peter Parler sein großes Können als Architekt.

Die gotische böhmische **Malerei** wurde vor allem von Frankreich und Italien beeinflusst. Auch in dieser Disziplin waren die führenden Künstler am Prager Hof versammelt, darunter der Meister von Hohenfurth (Vyšší Brod), Meister Nikolaus Wurmser aus Straßburg, Tomaso da Modena, Meister Ederich und der Meister von Wittingau. Ein großer Teil der von ihnen geschaffenen Altäre und Tafeln können heute in der Prager Nationalgalerie betrachtet werden. Schöne Beispiele für die spätgotische Wandmalerei blieben im **Emmauskloster** in Prag und vor allem auf der **Burg Karlstein** erhalten. Eine spezielle Kunstform der spätgotischen böhmischen Malerei sind die Madonnendarstellungen anonymer Meister in halber Figur mit Christuskind, die »**böhmische Gnadenbilder**« genannt werden. Auch die Buchmalerei war zu dieser Zeit eine blühende Kunst, wie die Prachthandschriften König Wenzels, heute in der Wiener Nationalbibliothek, anschaulich machen.

Mit dem Tod Kaiser Karls IV. (1378) und Peter Parlers (1399) endete die künstlerische »Hochkonjunktur«. Die Planer- und Stiertätigkeit des Kaisers ist bis heute an vielen Stellen in Prag sichtbar (Gründung

★★ Prags königliches Juwel

Der Königspalast (► S. 364) diente bis zum 16. Jh. als Herrschersitz. Highlight ist der riesige Wladislawsaal. Hier wurden früher die böhmischen Könige gewählt und heute werden die Staatspräsidenten vereidigt. Beeindruckend: das spätgotische Netzgewölbe!

1 Westliche Fassade

Nach dem Burgumbau unter Maria Theresia wurde die westliche Fassade des alten Königspalastes mit den auf dem dritten Burghof stehenden Gebäuden in Einklang gebracht.

2 Eingang

Man gelangt in den Westflügel mit spätgotischen und Renaissancebauten vorbei am barocken Adlerbrunnen (Fontäne von Jože Plečnik).

3 Reitertreppe

Die Reitertreppe nutzten die Ritter, die an Turnieren im Saal teilnahmen. Benedikt Ried errichtete die Treppe im Auftrag von Wladislaw II., der ab 1483 den Palast umbaute.

4 Landtagssaal

Auch der Landtagssaal entstand ursprünglich nach den Plänen Benedikt Rieds. Bonifaz Wohlmüt erneuerte das spätgotische Rippengewölbe, nachdem eine Feuersbrunst gewütet hatte. Die Sitzungen waren oft stürmisch, besonders vor der Schlacht am Wei-

ßen Berg. Manche Landtagsabgeordnete zogen angenehmere Tätigkeiten vor: Eine Mahnung des Herren von Roupow während der Regierungszeit von Friedrich von der Pfalz lautete: »Wartet doch ein bisschen, meine Herren, und sehet zu, dass ihr beim Essen eure Heimat nicht verschwendet.«

5 Neue Landtafelstube

Die Landtafeln waren Bücher, in die Verhandlungsergebnisse vor dem Landtag eingetragen wurden. Die Eintragungen hatten den Charakter eines Gesetzes. Beim Brand der Prager Burg fielen die meisten Landtafeln dem Feuer zum Opfer, was Ferdinand I. nutzte, um einige alte Stadtprivilegien zu streichen.

6 Wladislawsaal

Der Wladislawsaal war seinerzeit der größte gewölbte Profanbau Mitteleuropas. Von 1492 bis 1502 entstand er ebenfalls unter der Leitung von Benedikt Ried. Das kühn ausgearbeitete spätgotische Sternengewölbe leitet die Drucklast in mächtigen Tragpfeilern noch zwei Stockwerke tief ab.

7 Aussichtsterrasse

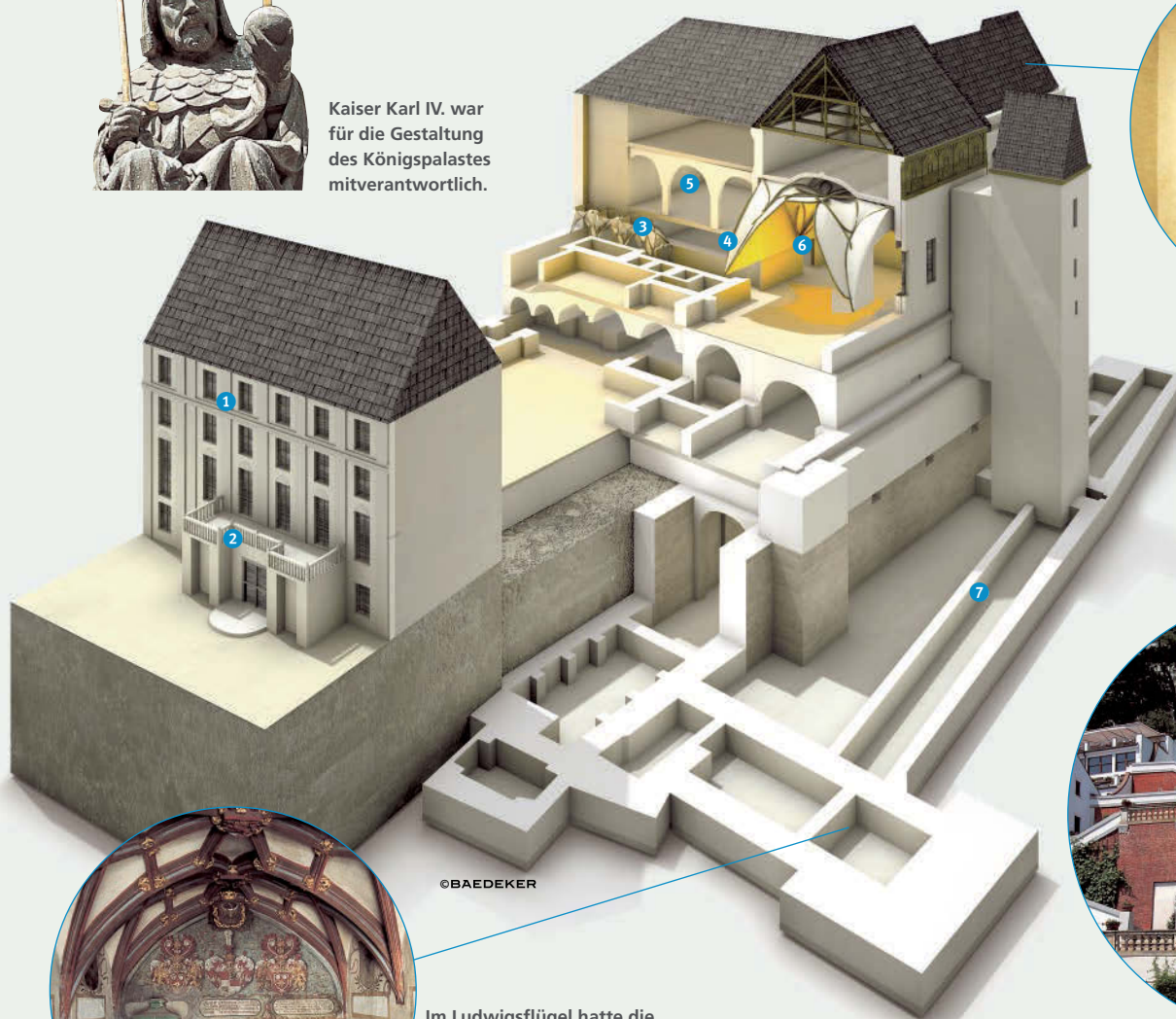
Von der Aussichtsterrasse hat man einen schönen Blick auf die Dächer der Häuser auf der Kleinseite und das ganze Moldautal. Unterhalb der Aussichtsterrasse liegt der Theresianische Flügel, dahinter erstreckt sich der Wallgarten.

**Auftakt zum Dreißigjährigen Krieg:
der Zweite Prager Fenstersturz**





Kaiser Karl IV. war für die Gestaltung des Königspalastes mitverantwortlich.



Peter Parler schuf in der Allerheiligenkapelle ein Kirchengewölbe, das seinerzeit zu den besten Werken des Gmünder Baumeisters zählte. 1541 vernichtete ein Brand das architektonische Kleinod. Der Wiederaufbau der Kirche erfolgte 1580.



Im Ludwigsflügel hatte die Böhmisches Kanzlei ihren Sitz, die in Abwesenheit des Königs oberstes Verwaltungsorgan des Königreichs war.



Unterhalb des Hradschin liegen die Palastgärten. Ursprünglich standen an dieser Stelle Obstbäume und Weinreben. Im 17. Jh. gestaltete man die Gärten im Barockstil.



der Neustadt, Karlsbrücke, Karlshof). Manche seiner Vorhaben konnte er nicht mehr zu Lebzeiten vollenden, und da mit dem Ausbruch der hussitischen Revolution diese Blütezeit jäh abbrach, blieben einige Bauwerke für immer oder auf lange Zeit unvollendet. In der Malerei und Bildhauerei bildete sich der so genannte **Weiche Stil** heraus. Ein Hauptwerk dieser verfeinerten Kunst um 1400 ist die »Schöne Madonna« aus Krummau (Kunsthistorisches Museum in Wien, Replik in der Prager Nationalgalerie).

Der bedeutendste böhmische Architekt der **Spätgotik** im 15. Jh. war **Matthias Rejsek**, der u. a. den Baldachin über dem Altar der Prager Teynkirche fertigte und den Chor der St. Barbarakirche von Kuttenberg einwölbte (1489 – 1499). König Wladislaw II. berief einige der besten Architekten Mitteleuropas nach Böhmen, darunter Jakob Haylmann aus Schweinfurt, der den Hallenchor der Stadtkirche St. Marien in Brügge (heute Most) entwarf und vor allem Benedikt Ried aus Piesting. Er schuf 1493 – 1502 den Wladislaw-Saal im Prager Königspalast, einen der großartigsten Profanräume jener Zeit, und das Langhaus der Barbarakirche in Kuttenberg mit einem der schönsten Netzgewölbe der späten Gotik in Böhmen.

In der spätgotischen **Bildhauerei** und **Malerei** Böhmens finden sich Einflüsse nahezu aller wichtigen Schulen der Dürerzeit, vor allem der Riemenschneiders, Cranachs und die Donauschule. Unter den einheimischen Malern ragt der Meister des Leitmeritzer Altars heraus, der auch an der Ausmalung der Wenzelskapelle im Prager Veitsdom beteiligt war.

RENAISSANCE

Architektur Die Kunst der italienischen Renaissance setzte sich in Böhmen wahrscheinlich früher durch als in anderen Teilen Mitteleuropas, mit Ausnahme Ungarns. Als Lustschloss für Kaiser Ferdinand I. entstand um 1534 nach einem Entwurf von Paolo della Stella das Belvedere in Prag, eines der reinsten Beispiele für die Renaissancearchitektur nördlich der Alpen. Auch das originelle, auf sternförmigem Grundriss erbaute Schloss Stern (Hvězda) am Stadtrand von Prag wurde von italienischen Baumeistern ausgeführt. Nach der Mitte des 16. Jh.s war der führende Architekt Böhmens der **kaiserliche Hofbaumeister Bonifaz Wohlmut** aus Überlingen am Bodensee. Er entwarf u. a. das Ballhaus auf dem Prager Hradschin (1568), das Netzgewölbe im Landtagssaal der Burg und die Kuppel (1575) der Karlshofer Kirche. Nach dem großen Brand von 1541 entstanden in Prag eine Reihe von Adelsresidenzen im böhmischen Renaissancestil, beispielsweise das Palais Martinitz. Die Art seines Fassadenschmuck, in den Putz gekratzte Zeichnungen (*Sgraffiti*), findet sich auch an zahlreichen Bürgerhäusern in ganz Böhmen. Neben Prag gibt es ein weiteres



Wandmalereien an einem Renaissancehaus in Krumau

Zentrum der Renaissancekunst in Tschechien: das ehemalige Herrschaftsgebiet der Herren von Rosenberg im südlichen Böhmen und Mähren. Hier ließen sich zahlreiche Adelige ihre Schlösser nach italienischem Vorbild bauen. Ein Beispiel für viele ist das zwischen 1567 und 1582 entstandene Schloss in Bučovice.

Unter Rudolf II. (1552 – 1612) wurde Prag zum zweiten Mal Kaiserresidenz und einer der kulturellen Mittelpunkte Europas, diesmal der Kunst des Manierismus. Der Kaiser zog Künstler aller Nationen nach Prag, u. a. Adriaen de Vries, Bartholomäus Spranger, Hans von Aachen, Joseph Heintz und Hans Rottenhammer. Umgekehrt gab es auch einheimische Kunstschaffende, die im europäischen Ausland erfolgreich waren, so der Stecher Wenzel Hollar und der Stillebenmaler Georg Flegel aus Olomouc in Mähren.

Manierismus

BAROCK

Mit dem Sieg der katholischen Partei unter Führung von Johann Tserclaes von Tilly über die böhmischen Stände in der Schlacht am Weißen Berge bei Prag (1620) und dem Beginn der Gegenreformation hielt die italienische Architektur erneut Einzug in Böhmen. Die genossenschaftlich organisierten Bauhandwerker kamen zumeist aus Como und Umgebung. Für ihre eigene Gemeinde bauten sie bereits 1590 – 1600 die Welsche Kapelle, **den ersten barocken Zentralbau**

Schlösser und Palais

Auf der Suche nach Identität

Bis in das 20. Jh. hinein war die tschechische Literatur geprägt von drei Faktoren: dem Kampf um ihren Fortbestand, der Etablierung des Tschechischen als Kultursprache und schließlich der Wechselbeziehung mit der deutschsprachigen Literatur. Die enge Nachbarschaft von Tschechen und Deutschen bewirkte bis heute eine gegenseitige Beeinflussung, und für tschechische Schriftsteller war und ist die Übersetzung ins Deutsche nicht selten das Sprungbrett in die Weltliteratur.

Die tschechische Literaturgeschichte reicht weit zurück, denn die Werke aus dem alttschechischen Schrifttum gehören mit zu den ältesten slawischen Sprachdenkmälern überhaupt. Eine **erste literarische Blütezeit** manifestierte sich unter der Herrschaft von Karl IV., jenem Kaiser, der die Moldaustadt im 14. Jh. zu einem Zentrum der Künste und Wissenschaften machte. Zu den politisch und religiös motivierten Werken kamen Liebeslyrik, höfische Poesie und Mystik sowie didaktische Dichtung hinzu. Ein beliebtes Genre war das Streitgespräch, etwa im »Tkadleček« (»Weberlein«, um 1409), dem Disput zwischen einem Weber und dem Unglück.

Jan Hus

Die Reformation in den böhmischen Ländern zu Beginn des 15. Jh.s ist vor allem mit einem Namen verbunden: Jan Hus. Neben seinem Wirken als Prediger und Verfasser religiöser Schriften bestand sein großer Verdienst für die tschechische Literatursprache in der Niederschrift der »**Orthographia Bohemica**«, in der Hus die diakritischen Zeichen einführte, Häkchen, Striche oder Kreise über einem Basisbuchstaben, die seine Aussprache bzw. Betonung verän-

dern. Eine ähnliche Bedeutung wie der Luther-Bibel für die hochdeutsche Sprachnorm kam der »Kralitzer Bibel« für das Tschechische zu, die 1579–1593 heimlich gedruckt wurde.

Volksliteratur

Die Schlacht am Weißen Berg 1620 und die Niederlage der protestantischen Stände bedeutete eine Zäsur: Mit der Habsburger Herrschaft und der Gegenreformation setzte eine literarische Dürrezeit ein. Lässt man die Meisterwerke des Pädagogen Jan Amos Komenský außer Acht, so bot sich ein tristes Bild: Literatur war auf Volksliteratur beschränkt und das Tschechische nahezu auf ein mündliches Idiom reduziert.

Wiedergeburt

Die Tatsache, dass heute dennoch eine tschechische Schriftsprache und Literatur existieren, ist vor allem dem Wirken folgender Männer zu verdanken: Josef Dobrovský legte durch sein 1809 erschienenes »Ausführliches Lehrgebäude der böhmischen Sprache« die grammatischen Grundlagen für das moderne Tschechisch, Josef Jungmann inventarisierte den tschechischen Wortschatz in einem tschechisch-deutschen Wörterbuch, die Histori-

ker Josef Šafařík und František Palacký trugen durch ihre Werke wesentlich zu **Geschichtsbewusstsein und nationaler Identität** bei. Nachdem die philologischen und historischen Grundlagen geschaffen waren, fiel der Literatur eine tragende Rolle bei der Entstehung der tschechischen Nation zu. »Die tschechische Nation wurde von der Literatur geboren, deshalb ist die Nation notwendig gebunden an das Schicksal der Literatur«, schrieb der Schriftsteller Milan Kundera. Die Nationaltendenz engte die Literatur aber auch ein. Dem herausragenden Romantiker Karel Hynek Mácha wurde wegen seiner ichbetonten, stark poetisierten Botschaften »Verrat an der nationalen Sache« vorgeworfen. Den enormen Einfluss seiner Dichtung auf Literatur- und Sprachentwicklung verglich man später mit dem von Božena Němcová, deren biedermeierliche Idylle »Die Großmutter« (1855) ein Klassiker der tschechischen Literatur und der Weltliteratur wurde.

Die kleine Form

In der zweiten Hälfte des 19. Jh.s stritt die Literatur sowohl um die nationale Aufgabe als auch um ihre Eigenständigkeit. Zu den **progressiven Wegbereitern** der tschechischen Literatur gehörte der Lyriker, Prosaist, Kritiker und Journalist Jan Neruda, der in seinen »Kleinseitner Geschichten« (1878) detailliert und liebevoll das Leben der Bürger auf der Prager Kleinseite zeichnet. Wer bei einem Pragbesuch einen Spaziergang von der Kleinseite zur Burg unternimmt, geht die Neruda-Gas-



Die Klosterbibliothek in Broumov birgt viele der wertvollsten Bücherschätze des Landes.

se hinauf, die früher Ostruhova hieß. Das Haus mit dem Zeichen der zwei Sonnen ist sein Geburtshaus. Němcová und Neruda legen beispielhaft Zeugnis davon ab, dass die tschechische Literatur eine Literatur der kleinen Formen ist: der Erzählung, der Prosaskizze. Was fehlte, war der große Gesellschaftsroman, der die Epoche des Realismus z. B. in Russland und Frankreich kennzeichnete. Eine Neigung zum opulenten Werk bewiesen allerdings die historischen Romane von Alois Jirásek und die Romanchronik »Ein Jahr auf dem Dorf« von Alois Mrštík.

Kafka und Hašek

Zwei Schriftsteller aus Prag schufen etwa zeitgleich literarische Gestalten, die Inbegriff der Absurdität der modernen Welt geworden sind: Franz Kafka ließ seine Figur Josef K. an der Suche nach dem

Sinn menschlicher Ordnung im verwirrenden Gesellschaftslabyrinth scheitern. Jaroslav Hašek, Kafkas tschechischer Zeitgenosse, gelang mit Josef Schwejk die Stilisierung des humorvollen Nationaltypus des Tschechen, der auf scheinbar naive Weise die absurden gesellschaftlichen Normen überwindet.

Ka eehausliteraten

Austausch und Übersetzungstätigkeit waren zu dieser Zeit durchaus rege. Und sowohl deutsche als auch tschechische Literatenkreise pflegten die Vorliebe für das Kaffeehaus: Franz Kafka, Max Brod, Franz Werfel und ihre Freunde trafen sich im Café Arco, die tschechischen Literaten im ehemaligen Café Union. Zu den Besuchern des »Unionka« gehörte auch Karel

Čapek. Nicht nur die persönliche Freundschaft mit dem Politiker Masaryk, dessen Lebenserinnerungen er aufschrieb, machte ihn zum »offiziellen Schriftsteller« der Ersten Republik, sondern vor allem sein Erfolg mit vielen Theaterstücken, Erzählungen und Feuilletons. Der internationale Wortschatz verdankt Čapek das Wort »Roboter«. Es leitet sich ab von dem tschechischen Wort für Fronarbeit (»robo-ta«) und wurde in seinem Stück »R. U. R.« eingeführt.

ExklusiveAußenseiter

Wenn die Moderne als Ausdruck »individualistischer Zersplitterung« und Suche nach neuen Werten gedeutet wird, so waren ihre konsequentesten Vertreter der absurphilosophische Schriftsteller

»In libris veritas, in kava vita!« (»In Büchern ist Wahrheit, im Kaffee ist Leben«): Das Prager Café Globe vereint Lese- und Kaffeegegnuss.



Ladislav Klíma, der »Präsurrealist« Jakub Deml und Richard Weiner. Der Fährte Weiners folgte in den 1960er-Jahren Věra Linhartová, deren Prosa einen Höhepunkt tschechischer Nachkriegsliteratur darstellte (»Gegenrede«, 1966).

Die Zeit der deutschen Besetzung bedeutete Stagnation, und erst nach dem Krieg wurde der junge Dichter Jiří Orten (1919–1941) entdeckt. Trotz seines frühen Todes hat er ein außergewöhnlich eindrucksvolles Lyrikwerk hinterlassen. Seine Bedeutung für die tschechische Dichtung des 20. Jh.s ist nicht geringer als die von Vladimír Holan, Jaroslav Seifert, der 1984 den Nobelpreis erhielt, oder Jan Skácel, den Reiner Kunze kongenial übersetzt hat.

Im Exil

Nach 1968 existierten »drei tschechische Literaturen«: die offiziell erscheinende Literatur, die Exilliteratur und Werke von Schriftstellern, die zwar in der Tschechoslowakei lebten, aber im Ausland publizierten. Dazu gehören vor allem die Unterzeichner der **Charta 77**, darunter Ludvík Vaculík und Václav Havel. Viele der emigrierten Schriftsteller vollzogen mit dem des Landes auch einen Sprachwechsel. So schreiben u.a. Pavel Kohout, Jiří Gruša und Libuše Moníková mittlerweile in deutscher Sprache.

Die Romane von Milan Kundera, der international sicher den größten Erfolg hat und einem breiten Publikum vor allem durch »Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins« (1985) bekannt ist, werden inzwischen aus dem Franzö-

sischen ins Tschechische übersetzt. Seine philosophischen Romane sind Paradebeispiele postmoderner Erzählkunst. Kundera, der in Paris lebt, sowie Bohumil Hrabal (1914–1997) und der nach Kanada ausgewanderten Josef Škvorecký (1924–2012) gelten als die drei Großen der tschechischen Nachkriegsprosa.

Au ruch

Im November 1989 gelang es, 40 Jahre Sozialismus zu überwinden. Für den Literaturmarkt bedeutete das **Liberalisierung**, Öffnung und auch Umorientierung. Literaturzeitschriften wie »Respekt«, »Revolver Revue« und »Literární noviny« beteiligten sich an den breiten literarischen und politischen Diskussionen.

Und auch die »**Nachnovemberzeit**« hat mittlerweile ihren eigenen literarischen Ausdruck gefunden: **Jáchym Topol**, Jahrgang 1962, schrieb mit »Die Schwester« (1994) einen Kultroman. Handlungsort ist Prag, Handlungszeit sind die Ereignisse im und nach dem November 1989, »als die Zeit explodierte«. In einem skurrilen Jargon entwirft Topol den Europa-Trip seines Helden Potok als ein kosmopolitisches Underground-Szenario – was ihm das Lob einbringt, den »Europaroman der Jahrhundertwende« geschrieben zu haben.

Beim Erzähler **Jiří Kratochvíl**, Jahrgang 1940, kehrt ein Thema immer wieder: die Suche nach dem Vater, die gleichzeitig eine Suche nach der eigenen Identität ist (»Avion«, 1995). Dies könnte fast Programm sein für die tschechische Literatur der Gegenwart.



Die Welsche Kapelle ist der erste barocke Zentralbau in Prag.

in **Prag**. Ihre Auftraggeber waren neben der Kirche vor allem die böhmischen Magnaten, die sich von ihnen prächtige Barockschlösser und Stadtpalais errichten ließen: Albrecht von Wallenstein, für dessen großartiges Palais in Prag (1628) gleich ein ganzes Stadtviertel abgerissen werden musste, Humprecht Graf von Czernin, der ebenfalls in Prag ein repräsentatives Stadthaus (1692) in Auftrag gab, oder die Fürsten von Lobkowitz (Schloss Roudnice, um 1665) und von Liechtenstein (Schloss Plumlov in Mähren, 1685).

Kirchen Der Sakralbau stand zunächst in der Nachfolge der römischen Jesuitenkirche Il Gesù, die einen neuen, für die Architektur des Barock richtungsweisenden Kirchentyp hervorbrachte. Charakteristisch für diese Gotteshäuser sind ein tonnengewölbtes, freskengeschmücktes Hauptschiff, das von seitlichen Kapellen begleitet wird. Nach diesem Schema wurde 1611 – 1616 die zuvor protestantische Kirche Maria de Victoria umgestaltet, baute Carlo Lurago die Ignatiuskirche in Prag sowie die Marienkirche in Hradec Králové (1666) und Orsi de Orsini die Jesuitenkirche in Klatovy.

Plastik, Malerei Anders als die Architektur wurden die Plastik und Malerei weiterhin von einheimischen oder auch aus den Nachbargebieten zugewander-

ten Künstlern beherrscht. Als Begründer der böhmischen Barockmalerei gelten Karel Škréta, dessen Werke man in der Nationalgalerie in Prag sehen kann, und der Rembrandt-Schüler Michael Willmann. Insgesamt war die Auftragslage für alle berühmten Maler erstklassig: Auch Peter Brandl und Wenzel Lorenz Reiner konnten sich vor Aufträgen kaum retten. Die bedeutendsten Bildhauer in der zweiten Hälfte des 17. Jh.s waren Hieronymus Kohl und Jan Jiří Bendl.

In den ersten Jahrzehnten des 18. Jh.s erreichte der Barock in Böhmen, Mähren und Schlesien seinen Höhepunkt. In der **Architektur** stellte zunächst der in Rom geschulte Franzose Jean Baptiste Mathey den Anschluss an die europäische Entwicklung her – in der Sakralarchitektur durch den Zentralbau der Prager Kreuzherrenkirche (1689), im Profanbau durch das Schloss Troja (1685) in Prag. Die wichtigsten Impulse gingen aber vom österreichischen und bayerischen Barock aus, da fast alle großen Architekten aus diesen Nachbargebieten in den böhmischen Ländern bedeutende Werke hinterlassen haben. Der berühmte Johann Bernhard Fischer von Erlach baute das Palais Clam-Gallas in Prag (1707) und Teile von Schloss Vranov in Mähren, sein Kollege Lucas von Hildebrandt lieferte die Entwürfe für die Laurentiuskirche in Deutsch-Gabel (Jablonné v Podještědí).

Christoph **Dientzenhofer**, der aus einer weit verzweigten bayerischen Architektenfamilie stammte, war gewissermaßen Wahl-Böhme, denn er übersiedelte nach Prag. Er, sein Sohn Kilian Ignaz Dientzenhofer und der aus Italien zugewanderte Giovanni Santini-Aichel bildeten das »Dreigestirn« der bedeutendsten Architekten des Spätbarocks in Böhmen. Mit ihren Kirchenbauten gelang den beiden Dientzenhofer die Synthese zwischen dem Wandpfeilersystem und dem Baldachinprinzip, das der Italiener Guarino Guarini entwickelt hatte. Christoph Dientzenhofers Hauptwerk war die St. Nikolauskirche auf der Prager Kleinseite. Die 1710 vollendete Fassade dieses Gotteshauses gilt als **Schlüsselwerk des böhmischen Barocks**. Nach Plänen von Christoph Dientzenhofers Sohn Ignaz Kilian entstanden in Prag die Kirchen St. Nikolaus in der Altstadt und St. Johann am Felsen.

Um 1700 waren in Böhmen die **Bildhauer** Johann Georg und Paul Heermann aus Dresden tätig. Letzterer baute die Freitreppe des Schlosses Troja in Prag. Matthias Wenzel Jäckel schuf neben Maxi-

18. Jahrhundert



BAEDEKER WISSEN

Hl. Nepomuk

Die Skulptur des böhmischen Brückenheiligen Johann von Nepomuk blickt von fast jeder Moldaubrücke. Die Legende besagt, dass er der Beichtvater der Königin war und deren Geheimnisse nicht an König Wenzel IV. weitergeben wollte. Deshalb ließ der ihn in die Moldau werfen. Die fünf Sterne um seinen Kopf stehen für das lateinische Wort »tacui« (»ich habe geschwiegen«).

milian Broko und dem Tiroler Bildhauer Matthias Bernhard Braun die Statuen auf der Karlsbrücke in Prag und die ehemalige Kreuzherrenkirche.

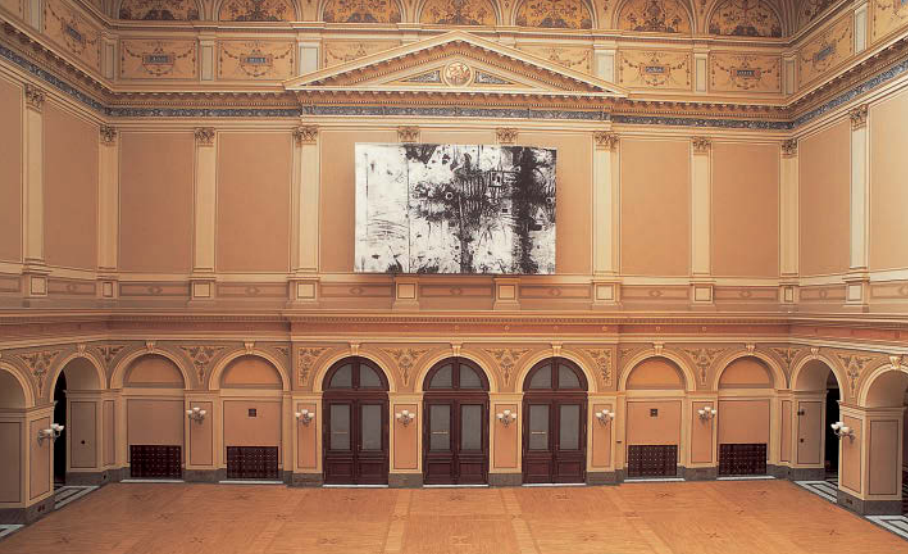
Der bedeutendste einheimische **Freskomaler** des Spätbarock war der Prager Wenzel Lorenz Reiner, der in Prag (Loreto und Palais Czernin) und Zbraslav Werke hinterließ. Doch sind auch fast alle großen Freskant^{en} Österreichs (Rottmayr, Troger, Maulpertsch), Bayerns (Asam, Schöpf, Scheer) und Schlesiens (Palko) mit Werken in Böhmen vertreten. Der Prager Maler **Peter Johann Brandl** verarbeitete in seinen Tafelbildern venezianische und ähmische Einüsse. Sein Kollege Jan Kupecký genoss als Meister des psychologischen Porträts an den Adelshäusern im In- und Ausland großes Ansehen. Gemälde von ihm findet man u. a. in der Nationalgalerie in Prag.

Rokoko Obwohl es in den böhmischen Ländern einige Künstler gab, die dem **Spätstil des Barock** verpflichtet waren, hat Böhmen im Gegensatz zu Bayern oder Franken keine selbstständige Spielart des Rokoko hervorgebracht. Den Ausbau der Prager Burg zwischen 1756 und 1774 leitete der Oberhofarchitekt Freiherr von Pacassi, den des Erzbischofen Palastes (1764/1765) in Prag Johannes Josef Wirch. Die führenden Bildhauer am Ende des 18. Jh.s in Prag waren Johann Anton Quittainer, Ignaz Platzer d. Ä. und Richard Prachner. In Westböhmen wirkten Jakob Eberle, der Architekt der Dekanatskirche in Karlovy Vary, in Ostböhmen Jiří František Pacák. Weit über Böhmen hinaus bekannt wurde der Maler Norbert Grund mit seinen kleinformatigen Genre- und Landschaftsbildern.

VOM 19. ZUM 21. JAHRHUNDERT

Klassizismus Anders als der Barock, an dem Böhmen länger festhielt als die meisten anderen Länder Mitteleuropas, war der Klassizismus in der bildenden Kunst eher von untergeordneter Bedeutung. Zu den wenigen bemerkenswerten Schöpfungen dieser Epoche gehören Schloss Kačina bei Kutná Hora, von 1802 bis 1822 erbaut vom Dresdner Architekten Schuricht, und das Zollamt in Prag mit der 1811 vollendeten Empirefassade von Georg Fischer.

Romantik Die Romantik fällt zeitlich zusammen mit der Bewegung der »nationalen Wiedergeburt«. Der Aufbruch in die kulturelle Selbstständigkeit bedeutete zugleich **das Ende der böhmischen Kunst**, die seit der zweiten Jahrhunderthälfte immer mehr in eine tschechische und deutsche Komponente auseinanderstrebt. Weit mehr Bedeutung als die Architekten Josef Kranner und Josef Mocker, die mit dem Ausbau des Veitsdoms im neugotischen Stil betraut waren, kommt dem tschechischen Semper-Schüler Josef Zíték zu. Von ihm stammen das



Im Rudolfinum wird heute zeitgenössische Kunst ausgestellt.

im Stil der Neorenaissance erbaute Nationaltheater (Entwurf von 1866) und die Mühlbrunnkolonnade in Karlovy Vary. Josef Schulz, der dieses Gebäude nach einem Großbrand bis 1883 neu errichtete, war auch der Baumeister des Künstlerhauses Rudolfinum in Prag.

An der Wende vom 19. zum 20. Jh. existierten verschiedene Stilrichtungen nebeneinander, insbesondere Historismus, Impressionismus und Symbolismus. Zwei Namen begegnen besonders häufig: Mikoláš Aleš, Maler und Zeichner, sowie der Bildhauer Václav Myslbek. Dieser gründete unter dem Eindruck der französischen Kunst eine Schule, aus der u. a. Jan Štursa, Bohumil Kašpa und Otto Gutfreund hervorgegangen sind. Die verschiedenen Kunstströmungen mündeten zu Beginn des 20. Jh.s ein in den Jugendstil, der sich eng an die Wiener Secession anlehnte. Besonders auffällig wird dies am Ostböhmischen Museum in Hradec Králové, das 1912 nach Plänen von Jan Kotěra entstand. In der ostböhmischen Stadt gibt es auch einige weitere Beispiele für die avantgardistische Architektur des beginnenden 20. Jh.s. Der wohl bekannteste Vertreter des tschechischen Jugendstils ist der Grafiker und Designer **Alfons Mucha**, der 1894/1895 mit seinen Plakaten für Sarah Bernhardt in Paris Aufsehen erregte. Im Schloss Moravský Krumlov bei Brünn hinterließ Mucha einen monumentalen Gemäldezyklus zur slawischen Geschichte. Und im Prager Veitsdom ist sein berühmtes Fenster zu sehen.

Jugendstil

Der Jugendstil wurde schon bald nach 1900 abgelöst durch **Kubismus**, **Expressionismus** und **Futurismus**. In der Malerei vertraten vor allem Emil Filla, Bohumil Kubišta, Václav Špála und Josef Štefánek

Moderne

Bunte Bänder

Südmähren ist das Zentrum der Volkskunst in Tschechien. Hier werden noch traditionelles Handwerk und Kunsthandwerk gepflegt, hier gehen viele Frauen am Sonntag noch in Tracht zur Kirche, und der Ablauf des bäuerlichen Jahres bestimmt, wann welche Feste gefeiert werden.

»Hylom, Hylom. Hört ihr Leut, von Berg und Tal, von fern und nah, was da am Pfingstsonntag geschah. Unser König ist arm, aber ohne allen Harm. Und man hat ihm tausend Fohlen aus dem leeren Schloss gestohlen ...«

Uherské Hradiště, Ende Mai. Eine Gruppe Reiter, deren Pferde mit bunten Bändern geschmückt sind, durchquert die Stadt. In ihrer Mitte befindet sich ihr König und dessen Pagen, alle in Frauenkleidung mit roten Röcken, weißen Puffärmeln und prächtig bestickten Hauben. Es ist der »Ritt der Könige«, der am Pfingstsonntag in vielen Städten Südmährens stattfindet. Immer wieder hält der Zug an, die »Ausrufer« erzählen die Geschichte vom König ohne Harm, und die »Einnehmer« sammeln Geld. Nur der König schweigt – bis zum Abend darf er keinen Ton von sich geben.

»Ritt der Könige«

Der Ritt der Könige ist sicher eine der ungewöhnlichsten Folklore-Veranstaltungen in Südmähren.

Lange Zeit ging man davon aus, dass der Brauch auf ein historisches Ereignis zurückgeht: Im 16. Jh. floh der **ungarische König Matthias** nach einer verlorenen Schlacht durch Mähren nach Ungarn. Aus Angst vor Entdeckung hatte er sich in Frauenkleider gehüllt. Später jedoch fand man heraus, dass es den Ritt der Könige bereits vor dem 16. Jh. gegeben hatte. Unklar ist auch, warum der Brauch überhaupt »Ritt der Könige« heißt, schließlich geht es nur um einen einzigen König. Wie dem auch sei: Ein riesiges Volksfest hat sich um diesen alten Brauch entwickelt. Unzählige Besucher kommen eigens für das mehrstündige Schauspiel hierher. Danach geht es über zum geselligen Teil der Veranstaltung. In den Gasthäusern kommen deftige Spezialitäten auf den Tisch und der selbstgebrannte Slivovitz fließt in Strömen.

Volksmusik

Der östliche Teil von Südmähren ist die Region Tschechiens, in der sich die Traditionen der Volkskunst am besten erhalten haben. Dies liegt natürlich an der bäuerlichen Struktur dieser Region. Während Nordmähren das Kohlrevier des Landes war, Böhmen zum Zentrum von Manufaktur und Industrie

Kunstvoll bemalte Eier zu Ostern



wurde, lieferten Mähren und auch die Slowakei den Habsburgern Getreide, Kartoffeln und Leinen. Später hemmte dann die Lage an der Grenze zum »westlichen« Österreich die Entwicklung Südmährens, viele Zonen waren militärisches Sperrgebiet. Dennoch hatte die kommunistische Führung großes Interesse an Südmähren, wo sie die »westliche, dekadente Musik der Bourgeoisie« vergessen machen und stattdessen die **Volkskunst wieder beleben** wollte. Dass die Kommunisten sich damit in die Tradition der mährischen Patrioten des frühen 20. Jh.s stellten, war ihnen wohl kaum bewusst.

Und all die Zimbalisten, Geigen- spieler und Tänzer kümmerten sich wenig um den ideologischen Überbau. Im ganzen Land entstanden Folklore-Ensembles, und das Radio spielte praktisch ununterbrochen Volksmusik. So sollte ein neues sozialistisches Kollektiv entstehen. Funktioniert hat dies nur wenige Jahre. Schon bald fesselten Jazz und Rock das städtische Publikum. Nur in Südmähren lebte die Tradition weiter, ja sie belebte sich sogar. In den düsteren Jahren nach dem Prager Frühling 1968 wurde die Volkskunst zu einer Form des Widerstandes. Die fremden Herrscher hatten die böhmische, mährische oder slowakische Kultur auslöschen wollen, doch in Liedern, Märchen und Bräuchen lebte sie fort. Umfragen stellten fest, dass 90 % der Mähren Interesse an Folklore-Veranstaltungen haben. Auf einer Schallplattenhülle aus den 1970er-Jahren wurde das Volkslied für bewundernswert erklärt, weil man es nicht künstlich schaffen könne –



Kinder werden in Südmähren mit den traditionellen Trachten und Gebräuchen vertraut gemacht.

eine deutliche Anspielung auf die Versuche der Kommunisten in den Jahrzehnten zuvor, das Volkslied für politische Zwecke zu nutzen.

Folklore heute

Und was umfasst die mährische Folklore heute? Neben der Kirchweih, den vorweihnachtlichen Schlachtfesten und dem »Mädchen-Schlagen« an Ostern sind es vor allem die **Faschingsumzüge**. Ihr Kennzeichen ist die Vielzahl von Masken: Stets ist ein in Stroh gekleideter »Bär« dabei, ein Narr, verschiedene Handwerker und ein Jude. Die Menschen malen sich die Gesichter mit Ruß an und hängen sich Pelze um. Junge Männer in traditioneller Tracht, mit weißen Hemden und roten Westen, tanzen mit Schwertern den sogenannten Wohlstandstanz, am Abend spielt in den Gasthäusern die Zimbal- kapelle zum Tanz auf. Im Unterschied zum »Ritt der Könige« kann hier jeder mitmachen.

die neuen Strömungen, doch auch in der Architektur gab es – einmalig in der europäischen Kunstlandschaft – einen kubistischen Stil (►Baedeker Wissen S. 378). Neben der Avantgarde existierten weiterhin auch konservative Kunstströmungen, deren herausragende Repräsentanten der Maler und Illustrator Max Švabinský und der Porträtist Vratislav Nechleba waren.

Der Beginn der modernen Architektur vollzog sich nach dem Ersten Weltkrieg. **Mies van der Rohe** baute in den 1920er-Jahren in Brünn für den Industriellen Tugendhat eine Villa, die heute zu den Ikonen der Moderne gehört. Unter internationaler Beteiligung ließ in derselben Zeit der Schuhmagnat Tomáš Bat'a in Zlín Fabrikhallen, Bürogebäude und Wohnhäuser für seine Arbeiter und Angestellten im funktionalistischen Stil bauen. Als wichtigster Vertreter des tschechischen Funktionalismus gilt der Architekt Bohuslav Fuchs.

Während der sozialistischen Regierungszeit konnte sich auch die Tschechoslowakei nicht dem Einfluss der von der Sowjetunion propagierten Architekturauflassung entziehen. Internationale Beachtung fanden nur wenige Projekte, vor allem aber die Arbeiten des 1958 von Karel Hubáček gegründeten Architektenkollektivs SIAL. Es baute u. a. von 1963 bis 1973 den futuristisch anmutenden Fernsehturm auf dem Jeschken bei Liberec.

Mit der politischen Öffnung des Landes hat sich die Architekturlandschaft verändert. Aufsehen erregte das 1996 entstandene »Tanzende Haus« (►Abb. S. 442) in Prag, ein Gemeinschaftswerk des amerikanischen Stararchitekten **Frank O. Gehry** und des tschechischen Architekten **Vlado Milunič**.

REGIONALTYPISCHE WOHNHÄUSER

Süd- böhmischer Bauernbarock

In einigen südböhmischen Dörfern findet man noch schöne alte Bauerngehöfte mit geschwungenen Giebeln im Stil des so genannten Bauernbarock, vor allem in der Umgebung von Česká Budějovice oder in verschiedenen Ortschaften im Vorland des Böhmerwaldes.

Tirolerhäuser

Den Einwanderern, die im 16. Jh. aus dem Kleinen und Großen Walsertal in den Böhmerwald kamen und sich hier niederließen, verdankt diese Region **Holzhäuser im alpenländischen Stil** mit Balkonen und tief herabgezogenen Dächern. Viele Beispiele dieser Bauweise lassen sich heute allerdings nicht mehr erhalten. Die meisten Holzhäuser kommen noch in Volary, einem kleinen Ort knapp 20 km südlich von Prachatice, vor.

Umgebende- häuser

In vielen Dörfern des heutigen böhmisch-sächsisch-schlesischen Dreiländerecks, vor allem im Lausitzer Gebirge und im benachbarten Isergebirge, hatten sich seit Mitte des 17. Jh.s die so genannten



Traditionelles Bauernblockhaus in Nordböhmen

Umgebindehäuser durchgesetzt. Die spezielle Stützkonstruktion vereint die Vorzüge von Blockhäusern und Fachwerkgebäuden. Während die Blockbauweise wegen ihrer guten Isolierung ideal für Wohnstuben war, aber als Trägerkonstruktion dazu neigte, sich unter dem Gewicht der Obergeschosse und durch das Schrumpfen des Holzes zu verziehen, wurde für die oberen Stockwerke die Fachwerkkonstruktion gewählt.

In Südmähren war das aus ungebrannten Ziegeln erbaute, weißgetünchte Haus mit bemaltem und blumenumranktem Eingang typisch. Erhalten blieben solche Häuser u. a. in Mutnice sowie im Dorfmuseum von Strážnice. Malerische Weinkeller, die so genannten Schnecken (Plže), sind im 4 km entfernten Petrov und in einigen anderen Dörfern zu bewundern. Sie werden seit mehr als zwei Jahrhunderten genutzt.

Volks-
architektur
in Südmähren

Berühmte Persönlichkeiten



GEBRÜDER ČAPEK (1890 – 1938 UND 1887 – 1945)

Die Brüder Karel und Josef Čapek gehörten zur Schri steller-Avantgarde der 1920er- und 1930er-Jahre in der Tschechoslowakei. Der jüngere, **Karel Čapek**, pro lierte sich als **zeitkritischer Schriftsteller**, der in Essays und Romanen mit feiner Ironie die Welt des »kleinen Mannes« beschrieb. Sein gesamtes Werk ist von humanistischem Geist durchdrungen und warnt eindrücklich vor dem au ommenden Faschismus. Karel Čapek schrieb auch Dramen, Reiseberichte sowie Tier- und Kinderbücher. Nach dem Münchner Abkommen nahm er keine Nahrung mehr zu sich und starb an einer Lungenentzündung. **Josef Čapek** illustrierte die Bücher seines Bruders und betätigte sich als **Maler und Schriftsteller**. Wegen seiner politischen Karikaturen – er war überzeugter Pazi st und Gegner des deutschen Besatzungsregimes – wurde er ins Konzentrationslager verschleppt und starb dort.

**Maler und
Schriftsteller**

ALEXANDER DUBČEK (1921 – 1992)

Als Symbol gur des **Prager Frühlings** ging Alexander Dub ek in die Geschichte ein. In seinem Lebensweg spiegeln sich exemplarisch die Umwälzungen, die sein Heimatland in den letzten 50 Jahren grundlegend veränderten. Begonnen hatte es am 31. Oktober 1967, als der Parteifunktionär Dub ek auf einer ZK-Tagung den Rücktritt von Antonín Novotný forderte, der als Partei- und Regierungschef ein autoritäres Regime aufgebaut hatte. Dub eks Vorstoß führte zur Bildung einer neuen Regierung, die sich einem »**Sozialismus mit menschlichem Antlitz**« verschrieb. Doch der Prager Frühling (►Baedeker Wissen S. 42) war bereits im Sommer 1968 zu Ende, als am 21. August sowjetische Panzer durch die Straßen von Prag rollten. Dub ek verlor seine Ämter, wurde aus der Partei ausgeschlossen und lebte, abgeschoben auf einen bedeutungslosen Posten, in Bratislava.

Politiker

Erst im Zuge des politischen Umsturzes Ende der 1980er-Jahre erinnerte man sich wieder an ihn – und wählte ihn gleich zweimal zum Präsidenten des Bundsparlaments. Es stellte sich allerdings bald heraus, dass in der demokratisch regierten Tschechoslowakei Dub eks Ideale nicht mehr viel galten, und sein Stern sank schon kurze Zeit später wieder. Als Alexander Dub ek am 7. November 1992 an den Folgen eines Verkehrsunfalls starb, wurde dem einstigen Ho nungsträger weder ein Staatsbegräbnis zuteil, noch erwies ihm der damalige Regierungschef Václav Klaus die letzte Ehre.

Dramaturg, Essayist, Menschenrechtler und Politiker: Václav Havel war eine Schlüsselfigur der Samtenen Revolution.

ANTONÍN DVOŘÁK (1841 – 1904)

Komponist Neben Smetana ist der in Nelahozeves bei Prag geborene Antonín Dvořák der bekannteste tschechische Komponist. Während sein Frühwerk vor allem von der Wiener Klassik und später von Schumann, Liszt und Richard Wagner beeinflusst war, machte sich später auch die Auseinandersetzung mit Brahms und Smetana bemerkbar. Trotz dieser Einflüsse blieb die böhmische und mährische Volksmusik das bestimmende Element seiner Kompositionen. Dvořáks breites Werk umfasst Opern, Chorwerke mit Orchester, Sinfonien, sinfonische Dichtungen sowie Konzerte, Kammermusik, Lieder und Tänze. Am 1. Mai 1904 verstarb Antonín Dvořák in Prag. Sein Grab findet man auf dem Prager Nationalfriedhof Slavín am Vyšehrad.

JAROSLAV HAŠEK (1883 – 1923)

Schriftsteller »Hašek? Der muß am Hals einer Flaschenbierflasche zur Welt gekommen sein ...« – so urteilte Kurt Tucholsky 1926 über den Prager Autor, dessen Hauptwerk **»Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk im Weltkrieg«** (1921 – 1923) zu dieser Zeit gerade in deutscher Sprache erschienen war. Mit Josef Švejk hatte Hašek eine Figur der Weltliteratur geschaffen, die mit ihrer entwurdenen Einfalt die Dummheit der Welt entlarvte – eine bittere Satire auf die österreichisch-ungarische Monarchie und ein zutiefst antimilitaristisches Werk. Der Autor schrieb insgesamt über 1600 Humoresken, Feuilletons und Reiseberichte. Im Gasthaus »Zum Kuhstall« im Stadtteil Vinohrady betrieb er mit Freunden ein Kabarett. Sein Improvisationstalent kam vor allem zur Geltung, wenn er als Vorsitzender der von ihm gegründeten »Partei des gemäßigten Fortschritts im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten« auftrat. Im Jahr 1915 wurde Hašek zur Armee eingezogen, von der er jedoch noch im selben Jahr zur russischen Seite überlief. Unter falschem Namen kehrte er 1921 nach Prag zurück und kurze Zeit später erschien im Selbstverlag das erste Heft des »Švejk«, dem wöchentlich weitere Hefte folgten. Als Hašek im Januar 1923 an den Folgen seines Alkoholkonsums starb, war der »Švejk« noch nicht vollendet, und auch der Ruhm stellte sich erst nach Hašeks Tod ein.

VÁCLAV HAVEL (1936 – 2011)

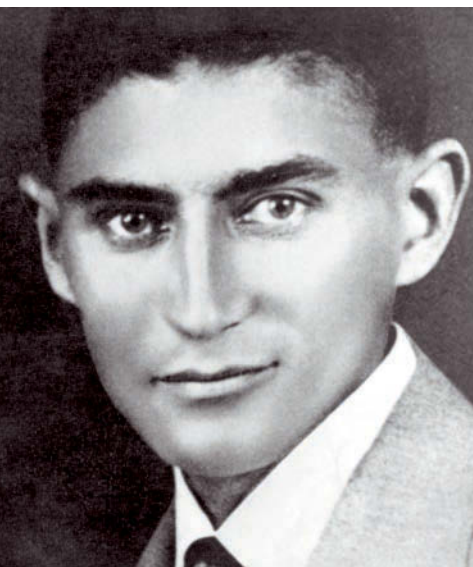
Politiker Vom politisch verfolgten Schriftsteller und Regimekritiker zum ersten Repräsentanten Tschechiens – der Werdegang des gebürtigen Pragers Václav Havel liest sich wie ein modernes Märchen. Havel, der sich schon früh dem Theater verschrieben hatte, war während

des Prager Frühlings Vorsitzender des »Klubs unabhängiger Schri - steller« und wurde zum prominentesten Wortführer der **regimekritischen Intellektuellen**. Nach der Niederschlagung der Reformbestrebungen wurde er in seiner Heimat mit Publikationsverbot belegt, während seine Theaterstücke und Hörspiele im europäischen Ausland Erfolge feierten. Seine Aktivitäten als Sprecher und Mitbegründer der »Charta 77« führten zu Schikanen, Hausarrest und insgesamt 50 Monaten Gefängnis, davon einige in verschärfter Haft. Doch trotz schwerer gesundheitlicher Probleme blieb Havel unbeugsam. Am 19. November 1989 wurde er zum Vorsitzenden des neu gegründeten Bürgerforums und 40 Tage später einstimmig zum **ersten demokratisch gewählten Staatspräsidenten der ČSSR** bestimmt. Anfang 1993, nach dem Zerfall der Tschechoslowakei, wurde Havel Präsident der Tschechischen Republik. Fünf Jahre später wurde er im Amt bestätigt, seine dritte und letzte Amtszeit endete im Februar 2003. In der späten Phase hatte der international hochangesehene »Dichterpräsident« in seinem eigenen Land mit Sympathieverlusten zu kämpfen. Havel erkrankte mehrmals schwer an der Lunge – das Rauchen gab er dennoch nicht auf. 1991 erhielt Havel den Internationalen Karlspreis der Stadt Aachen. 1996 starb seine Frau Olga an Krebs, und ein Jahr später heiratete er die 17 Jahre jüngere Schauspielerin Dagmar Veškrnová. 2009 erhielt der bereits hochdekorierte Ex-Politiker den Internationalen Demokratiepreis der Stadt Bonn und den Publikumspreis Goldene Henne für seine großen Verdienste um die deutsche Einheit. Nach seinem Rückzug aus der Politik arbeitete er wieder als Autor in Literatur und Theater. Am 18. Dezember 2011 verstarb der 75-Jährige in seinem Haus in Hradeč bei Trutnov. Seine Urne ist auf dem Prager Friedhof Vinohrady beigesetzt.

JAN HUS (UM 1370 – 1415)

Der tschechische Kirchenreformer Jan Hus kam um 1370 als Bauernsohn in Husinec zur Welt. Er schlug die Priesterlärm ein, lehrte an der Karlsuniversität und predigte gegen die Autorität des Papstes (der ihn 1411 exkommunizierte), kritisierte den weltlichen Kirchenbesitz und forderte eine **böhmische Nationalkirche**. Unterstützung fand der Reformator sowohl im Volk als auch bei König Wenzel. In seiner Streitschrift »De ecclesia« (»Über die Kirche«) forderte Hus 1413 die Kirche als eine Versammlung der Gläubigen ohne Hierarchien, die nur Christus als Haupt anerkenne. Abgesichert durch einen Schutzspruch des deutschen Königs Sigismund stellte Hus sich 1414 dem Konstanzer Konzil, das ihm Ketzerei vorwarf. Als er seine Ansichten nicht widerrief, wurde er 1415 in Konstanz auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Reformator



FRANZ KAFKA (1883 – 1924)

Das Prosawerk des Versicherungsangestellten Franz Kafka fand zu seinen Lebzeiten wenig Beachtung. Kafka wurde als Sohn eines deutsch-jüdischen Kaufmanns in Prag geboren. Im Jahr 1906 beendet Kafka als Dr. jur. sein Studium der Rechtswissenschaften. 1908 wurde er Angestellter der Prager Arbeiter-Unfall-Versicherungsanstalt. Den **hochsensiblen Einzelgänger** verband eine enge Freundschaft mit den Schriftstellern Max Brod und Franz Werfel. Aus Gesundheitsgründen wurde Kafka bereits 1922 pensioniert, und zwei Jahre später, 1924, erlag der Schriftsteller seiner Kehlkopftuberkulose. Ein großer Teil von Kafkas Erzählungen, drei frag-

mentarische Romane («Amerika», «Der Prozess» und «Das Schloss») und die Tagebücher und Briefe wurden – gegen seinen Wunsch – posthum von Max Brod herausgegeben. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges hat das Werk Kafkas internationale Beachtung gefunden. Seine formal wie inhaltlich keiner Strömung zuzuordnende Prosa zeigt immer wieder mit präzisen, eindringlichen Darstellungen den aussichtslosen Kampf des Individuums gegen anonyme Mächte, Verunsicherung und Ängste.

JOHANNES KEPLER (1571 – 1630)

Astronom

Obgleich der in Weil der Stadt geborene Johannes Kepler in Tübingen protestantische Theologie studiert hatte, wandte er sich bald der Mathematik und Astronomie zu, wobei ihn die Lehren des Nikolaus Kopernikus besonders interessierten. Durch sein 1596 veröffentlichtes Werk »**Mysterium cosmographicum**« (»Weltgeheimnis«) erregte er die Aufmerksamkeit des Astronomen Tycho Brahe, der ihn 1600 nach Prag holte – Kepler musste Graz, wo er Mathematik gelehrt hatte, wegen der Gegenreformation verlassen. Nach Brahens Tod wurde Kepler dessen Nachfolger als Hofastronom Kaiser Rudolfs II. In zehnjähriger Arbeit gelang es ihm, die Bahn des Planeten Mars zu bestimmen und daraus die berühmten Keplerschen Gesetze der Planetenbewegungen

abzuleiten, die auch heute noch die Grundlagen der Astronomie bilden. Nach dem Tod Kaiser Rudolfs II. (1612) siedelte Kepler nach Linz über, wo er mehrere Schriften zur Astronomie verfasste.

GUSTAV MAHLER (1860 – 1911)

Einer der größten und eigenwilligsten Musiker des Landes war der im mährischen Kališt geborene Komponist und Dirigent Gustav Mahler. Wegen seiner unbedingten Orchesterdisziplin war er ein **gefeierter Dirigent** seiner Zeit und galt als hervorragender und schulbildender Interpret der Werke Beethovens, Wagners, Webers und Mozarts. Er scheute sich allerdings auch nicht, Kompositionen auf eigenwillige Art zu retuschieren, was ihm mitunter herbe Kritik einbrachte. Mahlers kompositorisches Werk, im Großen und Ganzen der **Romantik** verpflichtet, konzentrierte sich auf die Gattungen Sinfonie und Lied, deren Elemente er immer wieder auf unkonventionelle Art verwendete und somit viele moderne Kompositionstechniken vorwegnahm.

Komponist
und Dirigent

TOMÁŠ GARRIGUE MASARYK (1850 – 1937)

Eigentlich galt seine Liebe den Geistes- und Sozialwissenschaften: Tomáš Garrigue Masaryk, der große Staatsmann und Mitbegründer der Ersten Tschechoslowakischen Republik, lehrte von 1882 bis 1914 Philosophie und Soziologie an der Universität in Prag. Von 1907 bis 1914 saß er als Abgeordneter der von ihm gegründeten **liberalen tschechischen Fortschrittspartei** im österreichischen Reichsrat. Im Londoner Exil rief er zusammen mit Edvard Beneš den tschechischen Nationalrat ins Leben, 1917 organisierte er in Russland die Tschechische Legion, einen militärischen Verband, der mit der Entente gegen die Mittelmächte kämpfte. Die Früchte seines politischen Engagements erntete Tomáš Garrigue Masaryk nach der Gründung der Tschechoslowakischen Republik am 28. Oktober 1918, als er ihr erster **Präsident** wurde. Der in allen Bevölkerungskreisen anerkannte Staatsmann behielt sein Amt bis 1935. Zwei Jahre nach seinem Rücktritt verstarb Masaryk auf Schloss Lány bei Prag.

Staatsmann

GREGOR MENDEL (1822 – 1884)

Jedes Schulkind hat schon irgendwann einmal seinen Namen gehört, denn Mendels Leistungen auf dem Gebiet der **Vererbungslehre** sind heute aus keinem Biologieunterricht wegzudenken. Johann Mendel aus dem nordmährischen Hynčice trat 1843 in das Augustinerkloster in Brünn ein, wo er den Ordensnamen Gregor annahm. Von 1856 an

Botaniker

beschäftigte er sich mit Botanik und machte im Klostergarten Kreuzungsversuche an Erbsen und Bohnen. Aus den Ergebnissen dieser Versuche leitete er die »**Mendelschen Gesetze**« für die Vererbung einfacher Merkmale ab, die aber zunächst von der Wissenschaft kaum beachtet und erst um 1900 wiederentdeckt wurden. Ein kleines Museum am Mendelplatz in Brünn ist dem Botaniker gewidmet.

MARTINA NAVRÁTILOVÁ (GEB. 1956)

Tennisprofi Als Martina Navrátilová 1994 ihren Abschied vom Profiteennis nahm, konnte sie nicht nur auf eine der erfolgreichsten, sondern auch auf eine der längsten Karrieren in diesem Sport zurückblicken: In den mehr als 20 Jahren auf dem Court gewann die bereits mit 18 Jahren in die USA emigrierte Tschechin 1438 von 1650 Spielen, deren Preisgelder ihr ein stolzes Vermögen von mehr als 20 Mio. US-Dollar einbrachten. Die **Wimbledon-Siege**, die sie zusammen mit Pam Shriver errang, machte das Duo zum berühmtesten Doppel der Tennisgeschichte. Obwohl die Sportlerin ihr Privatleben sorgsam hütete, geriet sie 1981 in die Schlagzeilen, als ein Reporter ihre Romanze mit der Schristellerin Rita Mae Brown ausposaunte und sie sich daraufhin als homosexuell outete – für das prüde Amerika ein unerwarteter Schock.

Navrátilová: Tennisspielerin mit ungewöhnlich langer Karriere



JOHANN SCHROTH (1800 – 1856)

Johann Schroth ist der »Erfinder« des nach ihm benannten Heilverfahrens, der **Schroth-Kur**. Der in Česká Ves am Fuße des Altvatergebirges geborene Landwirt kam durch Beobachtungen auf seinem väterlichen Bauernhof auf die Idee, bei Fettsucht und Übergewicht eine kalorienarme Kohlenhydratnahrung, bestehend aus trockenem Brot, Getreidebrei, Haferschleim und äußerst geringer Flüssigkeitsaufnahme zu verabreichen, also eine Trockendiät durchzuführen, die eine intensiv umstimmende Wirkung erzielte.

Naturheil-
kundler

FRIEDRICH (BEDŘICH) SMETANA (1824 – 1884)

Der große tschechische Komponist wurde als Sohn eines Bierbrauers in Litomyšl geboren. Bereits mit sechs Jahren trat er als Pianist öffentlich auf. Ab 1866 wirkte er am Tschechischen Nationaltheater – zunächst als Kapellmeister, ab 1872 als künstlerischer Direktor. Seine zunehmende Taubheit zwang ihn bereits 1874 zur Aufgabe dieser Tätigkeit, und es zeigten sich erste Anzeichen einer Geisteskrankheit, an der er am 12. Mai 1884 in Prag verstarb. Sein Grab befindet sich auf dem Nationalfriedhof Slavin auf dem Vyšehrad in Prag. Smetana gilt als der **Begründer eines nationalen tschechischen Musikstils**. Seine Musik verbindet tschechische Volksmusik mit der sinfonischen Ausdruckskraft eines Liszt und der Dramatik Wagners. Eine Huldigung an seine Heimat ist der sechsteilige sinfonische Zyklus »Mein Vaterland« (1874 – 1879), aus dem auch »Die Moldau« stammt.

Komponist

ADALBERT STIFTER (1805 – 1868)

Was Smetana in musikalischer Hinsicht für die Moldau bedeutet, ist Adalbert Stifter in dichterischer für den **Böhmerwald**: Kein anderer Schriftsteller hat dieser Landschaft ein vergleichbares literarisches Denkmal gesetzt. Wann immer möglich, verbrachte der aus Oberplan (Horní Plana), ein Dorf am Lipno-Stausee, gebürtige Stifter in seiner Heimat. Der Rückzug in die Natur, die beinahe religiös anmutende Versenkung in ihre unergründlichen Gesetze entsprachen dem romantischen Zeitgeist – und Stifiers schwermütiger innerer Natur. Zu den Orten, die ihn magisch anzogen, gehörte auch der »schöne, schwarze Zaubensee«. 1877 wurde über der südlichen Seewand des Plöckensteinsees ein Granitobelisk zum Gedenken an Stifter eingeweiht, dies war ein Schauplatz seiner Werke »Hochwald« und »Witiko«. Der Dichter war 1868 verstorben. An einer Leberzirrhose leidend hatte er sich im Krankenbett die Halsschlagader geöffnet.

Dichter

ALBRECHT VON WALDSTEIN (1583 – 1634)

Feldherr Seit 1798/1799, der Uraufführung von Friedrich Schillers Dramen-Trilogie, war der überragende **Feldherr im Dreißigjährigen Krieg**, Albrecht von Waldstein, nur noch unter dem Kunstnamen »**Wallenstein**« berühmt. Für seine treuen Dienste bekam er von Kaiser Ferdinand das Herzogtum Friedland am Fuß des Isergebirges geschenkt und wurde zum Reichsfürsten erhoben. Als der Kaiser 1625 militärisch in Bedrängnis geriet, stellte ihm Waldstein sein Söldnerheer zur Verfügung, wofür er zum Oberbefehlshaber über alle kaiserlichen Truppen ernannt wurde. 1626 besiegte er Ernst II. von Mansfeld bei Dessau und vertrieb den Dänenkönig Christian IV. aus Norddeutschland. Obwohl der Kaiser 1630 seinen Feldherrn auf Druck der politischen Gegner entlassen musste, erhielt Wallenstein 1632 erneut den Oberbefehl. Nachdem er die Schweden aus Süddeutschland zurückgedrängt hatte, zog er sich auf seine böhmischen Besitztümer zurück. Sein selbstherrliches Verhalten und seine eigenmächtigen Verhandlungen mit den Gegnern erregten mehr und mehr das Misstrauen des Kaisers. Als er 1634 die Offiziere seines Heeres zu bedingungsloser Treue gegenüber seiner Person verpflichtet, beschuldigte man ihn des **Hochverrats**. Im selben Jahr wurde er von einem Hauptmann der Kaiserlichen in Eger (Cheb) ermordet, sein Leichnam ruht in der St. Annakapelle am ehemaligen Kapuzinerkloster von Mníchovráž (Mnichovo Hradiště).

WENZEL VON BÖHMEN (903/908/910 – 929/935)

Nationalheiliger Der Landespatron Böhmens, ein Enkel der Herzogin Ludmilla, war der erste Herzog aus dem Geschlecht der **Přemysliden**. Die Christianisierung seines Landes, neben dem Anschluss des Herzogtums Böhmen an das Deutsche Reich eines der Hauptanliegen seiner Politik, kostete ihn vermutlich das Leben: Unter Führung seines Bruders Boleslav I. formierte sich Widerstand gegen den Vormarsch des Christentums. Am 28. September 929 oder 935 wurde der Herzog in Altbunzlau (Brandýs nad Labem) ermordet. Der Herrscher wurde als Märtyrer heilig gesprochen.

FRANZ WERFEL (1890 – 1945)

Dichter »Es brodeln und kochen und werfelt und kischt«, meinte einmal der österreichische Satiriker Karl Kraus in Bezug auf das Literaturzentrum Prag. Neben Max Brod, Franz Kafka und Egon Erwin Kisch war Werfel einer der ganz Großen. Der Sohn aus einer wohlhabenden jüdischen Kaufmannsfamilie begann mit expressionistischer Lyrik,

symbolistischen Ideendramen und ging später zu **historisch-politischem Realismus** über. Zu seinen bekanntesten Werken zählen die Romane »Der veruntreute Himmel« (1939) und »Stern der Ungeborenen« (1945). Seit 1990 befindet sich an Werfels Geburtshaus in der Prager Neustadt (Havlíčkova ulice 11) eine Gedenktafel.

EMIL ZÁTOPEK (1922 – 2000)

Leichtathlet

Es begann mit einem Straßenlauf in der mährischen Stadt Zlín, wo der junge Emil Zátopek in der Schuhfabrik Baťa eine Lehre machte. Widerwillig ließ er sich zur Teilnahme an dem Lauf überreden, wurde Zweiter – und rannte von diesem Tag an für sein Leben gern. Die Trainingsmethoden und die unglaubliche Willensstärke des großen **Langstreckenläufers** waren Legende: Weder Hitze noch Kälte noch sonstige äußere Widrigkeiten konnten die »tschechische Lokomotive« davon abhalten, sein tägliches Trainingspensum immer noch ein Stück zu steigern. Zwischen 1947 und 1957, dem Jahr seines Rücktritts vom Aktivismus, sammelte Zátopek in den Langstreckendisziplinen Weltrekorde und Weltbestleistungen wie andere Briefmarken. Seinen größten Triumph feierte der bescheidene Sportler 1952 bei den Olympischen Spielen in Helsinki, wo er nicht nur drei Goldmedaillen gewann – eine davon im Marathon, einer Disziplin, in der er keinerlei Erfahrung besaß –, sondern auch die Herzen der Zuschauer eroberte und zum **Weltsportler des Jahres 1952** gewählt wurde.

Zátopek führt beim Endsprint um den Sieg über 5000 m in Helsinki.





ERLEBEN UND GENIESSEN

Wo sind die schönsten Wanderwege zu finden? In welches Restaurant kehrt man gern ein? Welche Feste sollte man nicht versäumen? Antworten finden Sie auf den folgenden Seiten.

Essen und Trinken



Nicht nur Knödel

Einfach und deftig – will man die tschechische Küche umschreiben, kommen einem zunächst diese beide Begriffe in den Sinn. Es dominieren Knödelgerichte mit Fleisch und Gemüsebeilage. Dennoch hat sich im Land ein neues Gesundheitsbewusstsein entwickelt, dem immer mehr vegetarische Restaurants Rechnung tragen. Und Feinschmecker schwören auf eine regionale Gourmetküche mit internationalen Anleihen.

In Böhmen und Mähren hat man nie nach einem bestimmten Stil gekocht. Die **Landküche des einfachen Volkes** orientierte sich immer an den Eissen ihrer jeweiligen Herrscher. Anders als in Italien, Frankreich oder Deutschland speiste der böhmische Adel im Wesentlichen so einfach wie das Volk, der Speiseplan wurde allenfalls angereichert durch Wild, Fisch, Geügel und einige exotische Gewürze. Nach der verlorenen Schlacht am Weißen Berg im Jahr 1620 brach die Armut aus, man ernährte sich vorwiegend panzlich, Fleisch leistete man sich nur an Feiertagen. Außerdem kamen vielerlei **Suppen** auf den Tisch, was bis heute so geblieben ist. Unter Kaiser Rudolf II. setzten sich dann neue Eisse durch, als dieser von seinen Reisen italienische und französische Köche mitbrachte. Vorreiter für das neue kulinarische Niveau waren die bekannten Kurbäder Franzensbad, Marienbad und Karlsbad.

Eng ist die tschechische Küche mit der österreichischen verwandt. Manche behaupten gar, beide Küchen sind identisch. Doch unter der k. u. k. Monarchie haben nicht nur böhmische, mährische und österreichische Nationen zusammengelebt, sondern auch Slowaken, Ungarn, Polen, Serben und Kroaten. Und nicht zuletzt haben Tschechen und Slowaken 75 Jahre (von 1918 bis 1993) in einem Staat miteinander verbracht und sich in ihren kulinarischen Gewohnheiten gegenseitig beeinflusst. So benutzt man in Tschechien bis heute in verschiedenen Gulaschgerichten gern Paprika. Und die vertriebene sudetendeutsche Bevölkerung wiederum nahmen die böhmische Rezepte mit in ihre neue Heimat, wo sie Eingang in die dortige Küche fanden.

Eine Küche,
viele
Einflüsse



Böhmischer Exportschlager

BAEDEKER TIPP

Fast alle Köchinnen im Wien des 19. Jhs kamen aus Böhmen. Eine der berühmtesten jener Zeit, Magdalena Dobromila Rettigová, war zudem Autorin eines bekannten Kochbuchs. Im Jahre 1826 erschienen, enthielt es allein 113 Suppenrezepte.

Der Klassiker schlechthin: Schweinebraten mit Knödeln und Sauerkraut

ZU TISCH IN TSSCHECHIEN

Vorspeisen Die Tschechen sind Suppenkasper – gern und oft wird als Vorspeise eine Suppe gereicht. Meist kommen würzigen Varianten auf den Tisch, ob nun Knoblauch- («esne ka»), Kraut- («zelna ka») oder Kartoffelsuppe («brambora ka»). Und auch regionale Besonderheiten werden gegessen: So gibt es etwa im Riesengebirge eine Sauersuppe («kyselo») aus Kartoffeln, Eiern, Pilzen und etwas Sauerrahm, beliebte Fischsuppen stehen hingegen auf den Speisekarten der Region um Teplá.

Hauptgerichte Der Klassiker unter den Hauptgerichten ist unbestritten der Schweinebraten mit Kraut und Knödeln (vepřo-knedlo-zelo). In Südmähren bekommt er Konkurrenz durch Mährische Spatzen («Moravský vrabec»), was aber letztlich das gleiche Gericht unter anderem Namen ist. Und auch sonst geht es meist **fleischlastig** zu. So wird man kaum eine Speisekarte finden ohne Rinderbraten an Sahnese (»svíčková na smetaně«) – und die Sauce ist wahrlich die Krone des Ganzen – oder ein deftiges Biergulasch («pivovarský guláš»), das mindestens fünf Stunden gegart wurde. Bei den Tschechen nur noch beliebter – aber eben auch teurer – sind Gänse-, Reh- oder Hasenbraten.

Nur eine Mehlspeise von vielen: Quark-Mohn-Kolatsche



Egal welches Fleisch nun auf den Tisch kommt, ein treuer Begleiter sind stets die **Knödel**, die es in Tschechien in mannigfaltigen Varianten gibt (► Baedeker Wissen S. 84). Aber auch Servietten-, Karto- oder Speckknödel sind weit mehr als »nur« Saucenträger. Anders als etwa in Bayern, Thüringen, Franken oder Schwaben werden die Knödel übrigens meist als großer Teigkloß in leicht kochendem Wasser oder Dampf gegart und vor dem Servieren in ngerdicke Scheiben geschnitten. Wer sich nun angesichts solch üppiger Gerichte um seine gute Figur sorgt, kann beruhigt sein. Inzwischen hat sich auch in Tschechien eine **leichtere Küche** etabliert. So wagen etwa die Restaurants der Kette Potrefená Husa, die in den vergangenen Jahren in vielen Großstädten auf sich aufmerksam gemacht hat, den Spagat zwischen einheimischen kulinarischen Traditionen, frischen Salataen mit Hühnchen, Ei oder un- sch und fremdländischer Küche. Und Fisch? Der ist besonders – wenn auch nicht ausschließlich – als Weihnachtskarpfen sehr beliebt, welcher aus dem Wittingauer Teichgebiet stammt und schon bei den Franziskanermönchen gern gegessene Fastenspeise war.



Käse schließt den Magen

BAEDEKER TIPP

Nicht nur als Abschluss eines Menüs empfiehlt sich der berühmte Olmützer Quargel. Mit Butter und Zwiebeln serviert, verströmt dieser würzige, langsam gereifte Quarkkäse schon von Weitem ein unverkennbares Aroma.

Wer nach dem Hauptgang noch Platz hat und Lust auf Süßes verspürt, dem seien die zahlreichen böhmischen Mehlspeisen ans Herz gelegt: Palatschinken mit Obst, Eis und Schlagsahne, Liwazen, Kaiserschmarrn, Apfel-, Mohn- oder Quarkstrudel, Powidltascherln oder Kolatschen, um nur einige zu nennen. Semmelau auf (»žemlovka«) oder gefüllte Obstknödel sind allein so mächtig, dass sie auch gern als Hauptgang gewählt werden.

**Böhmische
Mehlspeisen**

GETRÄNKE

Zum Essen wird entweder Wein, Bier, Sa- oder Mineralwasser getrunken. Das bekannteste Mineralwasser stammt aus Karlsbad und heißt Mattoni. Nicht nur die süßen Mehlspeisen, auch die verhältnismäßig **große Auswahl an Kaffee** scheinen ein Erbe aus der k.-u.-k.-Zeit zu sein. Neben Spezialitäten wie Wiener Kaffee (Vide ská káva) mit Zucker und reichlich Schlagsahne gibt es natürlich auch den »normalen« Filterkaffee oder den nach türkischer Art gebrühten, bei dem das Kaffeepulver in der Tasse oder im Glas verbleibt. Dass italienische Kaffeesorten seit einiger Zeit den tschechischen Markt erobern, ist kaum zu übersehen: Espresso und Cappuccino gehören mittlerweile überall ins Repertoire der Cafés.

**Mineral-
wasser,
Kaffee**

Rustikales aus Böhmen und Mähren

Die tschechische Küche ist wahrlich nichts für Gesundheitsapostel oder Kalorienzähler. Fett und richtig süß oder auch sehr sauer muss es sein.

Utopenci: Was übersetzt »Ertrunkene« oder »Wasserleichen« heißt, ist ein Lieblingsgericht der Tschechen, besonders in Kneipen und Bierstuben: Basis sind kalte dicke Brühwürste, in deren Brät noch Speckstückchen vermengt wurden. Das Schicksal dieser Speckwürstchen (»špekáčky«) besteht darin, in einer Essig-Zwiebel-Pfeffer-Piment-Lake ertränkt zu werden. Die Flüssigkeit wird mit Dill, Lorbeer, Senfkörnern, Salz, Zucker und edelsüßem Paprika abgeschmeckt. Eine perfekte Grundlage, um einen Kneipenabend durchzustehen.



Ovocný knedlík: Quarkknödel, die süße Variante des böhmischen »Grundnahrungsmittels«, bestehen aus einem Teig aus Butter, Ei und Quark, Milch und Mehl. Aus diesem werden kleine runde Knödel geformt, die mit einem Stück Obst

(Marille, Zwetschge, Kirsche, Erdbeere) gefüllt werden; die Teigschicht sollte dabei sehr dünn sein. Die fertig gegarten Knödel werden meist noch mit Semmelbröseln und Zucker bestreut und mit zerlassener Butter übergossen.

Jihočeský Kapr Jordan: Jordan ist nicht nur ein Fischteich im südböhmischen Tábor, sondern auch eine einfache und schmackhafte Art der Karpfenzubereitung. Dazu braucht man keine besondere Zutaten oder spezielle Kochfähigkeiten. Es genügt, die gesalzenen hufeisenförmigen Fleischstücke beiderseitig zu braten, etwas Rotwein dazuzugeben, den Bratsaft mit Zitrone abzuschmecken und mit ein wenig Butter zu verfeinern. Dazu werden normalerweise Kartoffeln serviert.



Česnečka: Dieses Gericht schlägt Vampire in die Flucht, reichlich Knoblauch ist die Hauptzutat. Klein geschnittenes Kasslerfleisch wird in Gemüsebrühe gegart, dazu kommen gedünstete Zwiebeln, geriebener oder gepresster Knoblauch, Lauch und abschließend Kartoffelwürfel. Ist das Ganze gar, wird die Suppe noch mit Salz, Pfeffer und Majoran abgeschmeckt und kurz aufgekocht und schließlich mit frischem Bauernbrot serviert.

Žemlovka: Diese Süßspeise ist durchaus ein vollwertiges und sättigendes Hauptgericht. Für den Semmelaufbau werden altbackene Brötchen in Scheiben geschnitten, mit Äpfeln, Rosinen, Mandeln, Zucker und Zimt geschichtet und mit einer Mischung aus Eiern und Milch durchtränkt. Das Ganze wird kurz vor Ende des Backvorgangs mit einer Eischneehaube gekrönt und vor dem Servieren noch mit Puder- oder Vanillezucker bestreut.

Svíčková: Der Lendenbraten vom Rind – heute meistens Rindfleisch in Scheiben – gilt als besonderes böhmisches Gericht. Ähnlich wie auch Wild wird das Fleisch einige Tage mariniert, mit Gemüse, Zwiebelwürfeln, Pfefferkörnern und Lorbeerblatt in einer Kasserolle gegeben und mit zerlassener Butter übergossen und anschließend kaltgestellt. Nach dem Garen wird es mit einer sämigen Sahneseße gereicht, die mit dem passiertem Gemüse angereichert ist, und mit Schlagsahne, Preiselbeeren und Knödeln serviert.



Böhmische Leibspeise

Mindestens einmal in Tschechien muss man sie probiert haben: böhmische Knödel, die klassische Beilage zum böhmischen Leibgericht, dem Schweinebraten. Wer sie noch nie gegessen hat, darf sich nicht wundern: Sie kommen in Scheiben auf den Tisch und werden mit Hefe zubereitet – doch der böhmische Knödel ist nur eine von vielen Varianten von Klößen, Nocken und eben Knödeln ...

► Herstellung böhmischer Knödel (český knedlik)

Bei der klassischen Variante der böhmischen Knödel werden Weizenmehl, Eier, Wasser, Salz und Hefe zu einem Teig verarbeitet.



2 Eier



1 kg Weizenmehl



300 ml lauwarmes
Wasser



2 TL Salz



1 TL Zucker



1 Würfel frische Hefe



1
Alle Zutaten zusammengeben und gründlich kneten. Der Teig sollte schön glatt sein und nicht kleben.



2
Den zugedeckten Teig an einem warmen Ort ruhen lassen, bis sich die typischen Luftblasen im Teig bilden.



3
Den Teig in vier gleich große Teile schneiden und daraus Laibe formen.

► Knödelvielfalt



Kartoffelknödel
 Marillenknödel
 Thüringer Klöße
 Halbseidene Klöße
 Buchweizenklöße
 Mohnknödel
 Gnocchi di patate



Knödel mit Brötchen
 Semmelknödel
 Serviettenknödel
 Käseknödel
 Spinatknödel
 Speckknödel



Quarkknödel
 Zwetschgenknödel
 Topfenknödel
 Marillenknödel



Knödel aus Mehl
 Germknödel
 Dampfknudeln
 Apfelknödel
 Klüten



Knödel aus Grieß
 Grießklößchen
 Grießnockerl

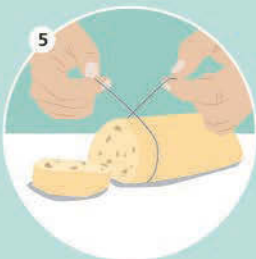


Knödel aus Matze
 Matzeknödel

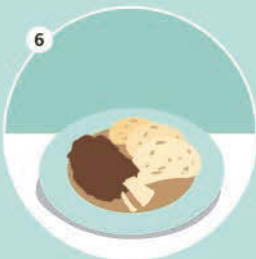
©BAEDEKER



4
 In leicht gesalzenem Wasser
 20 – 25 Min. in einem ausrei-
 chend großen Topf kochen.



5
 Die heißen Knödel mit einem
 Faden in fingerdicke Scheiben
 schneiden.



6
 Knödel sind die ideale Beilage
 zu Gerichten mit viel Soße.

Kein Schlankmacher
 Semmelknödel 200g = 340 kcal
 Serviettenknödel 200g = 390 kcal
 Germknödel 330g = 850 kcal

Die Bierweltmeister

Tradition verpflchtet. Aus der Stadt Pilsen stammt das erste und einzig echte Pilsner (Baedeker Wissen S. 338), alle anderen Biere dieser Brauart sind Kopien und bedienen sich nur des Namens. Nirgendwo wird denn auch mehr Bier konsumiert als in Tschechien, statistisch gesehen ließen jährlich 144 l durch jede durstige Kehle.

Bier gilt in Tschechien als Nahrungsmittel. In Maßen genossen, wird es sogar offiziell als gesundheitsförderlich angesehen und bei einigen Krankheiten ärztlich verordnet! 40 große, 70 kleine und mittlere Brauereien sowie Dutzende Brauhäuser versorgen die Biertrinker des Landes mit bester Qualität. Ausländische Marken fristen hier nur ein kümmerliches Dasein.

Erfolgsrezept

Basis für den exzellenten Ruf des tschechischen Bieres sind neben der langjährigen Erfahrung der glückliche Umstand, dass alle drei Biergrundstoffe in ausgezeichneter Qualität vorhanden sind: weiches Brauwasser aus Tiefenquellen, vorzügliches Malz aus mährischer Gerste und **Hopfen**. Einer der besten weltweit stammt aus der Umgebung des Städtchens Žatec (Saaz) in Nordböhmen. Einst war es gar unter Androhung der Todesstrafe verboten, Saazer Hopfensetzlinge außer Landes zu bringen. Die weiblichen Blüten des Saazer Doldenhopfens sind als »Saazer Roter« ein weltweiter Exportschlager, denn sie verleihen dem Bier später das unnachahmlich milde Hopfenaroma.

Quellen bestätigen, dass in Böhmen seit etwa 1000 Jahre Bier getrunken wird. Das aber war ein ganz anderer Trunk als heutzuta-

ge. Noch um die Mitte des 16. Jh.s würzte man auch mit Wacholder, Lorbeer und Muskat. Üblich waren **obergärige Biere**. Aber bereits damals galt das böhmische Gebräu als exklusiv und war begehrt an vielen europäischen Höfen.

Im 19. Jh. setzte sich in Böhmen die **untergärige Brauart** durch. Als dessen Erfinder ging Braumeister František O. Poupě in die Biergeschichte ein. Diese Großtat bildete die Basis für die folgende Erfolgsgeschichte: In den 1830er-Jahren war die Bierqualität in der Stadt Pilsen derart gesunken, dass die Bürgerschaft rebellierte und die Gründung einer neuen Brauerei vorantrieb. 1842 schlug die Geburtsstunde des **Pilsner Urquell**, der Mutter aller Pilsner Biere. **Josef Groll**, ein erfahrener bayerischer Braumeister, den man engagiert hatte, präsentierte seinen Auftraggebern ein klares, goldfarbendes und lange haltbares Bier. Dieses Pilsner Bier entwickelte sich schnell zum europäischen Modegetränk. An diesem Boom wollten auch andere Erzeuger verdienen, und die Pilsner machten es der Konkurrenz leicht – sie hatten es versäumt, sich die Markenrechte für Pilsner Bier zu sichern.

Seit Gründung der Böhmisches Aktienbrauerei in Budweis im Jahre 1895 ist ebenso das **Budweiser** ein weltweit begehrtes Gut. Auch in

der Ära der Massenproduktion wird diesem Bier viel Zeit gelassen, um zum glasklaren und funkelnenden Kunstwerk zu reifen – bei 1 °C Lagertemperatur 90 Tage. In 60 Länder wird dieses großartige böhmische Bier exportiert.

Alte und neue Trends

Grundsätzlich unterscheidet man helle (»světlé«) und dunkle (»tmavé«) Biere. Die bezeichnenden Gradangaben beziehen sich übrigens nicht auf den Alkoholgehalt des Bieres. Angegeben wird die Dichte in »Grad Plato«, dem Anteil löslicher Stoffe in der Würze vor der Gärung. Der Alkoholgehalt nach Gewicht beträgt etwa ein Drittel des Wertes.

Die leichten, meist hellen **Schankbiere** zwischen 7 und 10° sind beliebte, weil alkoholarme Durstlöcher. Am bekanntesten sind neben dem Pilsner Urquell die Marken Gambrinus (auch aus Pilsen), Budweiser (aus České Budějovice), Staropramen (aus Prag-Smíchov) und Radegast (aus dem mährischen Nošovice). Aus diesem Hause – eine Tochter der Pilsner Urquellbrauerei – stammt auch eines der weltbesten alkoholfreien Biere, das hopfige Birell.

Längst haben Großkonzerne auch das Bierland Tschechien unter sich aufgeteilt, so gehört SAB Miller die Pilsner Urquellbrauerei und Radegast. Einzig die Budvar-Brauerei in České Budějovice befindet sich weiterhin in Staatshand – obwohl die Amerikaner mehrere Versuche unternahmen, die Namensgeber der amerikanischen Variante zu übernehmen. So darf der Konzern Anheuser Busch seinen Gerstensaft

etwa in Deutschland nicht als Bud oder Budweiser vertreiben, was die Amerikaner mächtig wurmt.

Unter den **Spezialbieren** hat sich das cremige Velvet als Szenetrunk etabliert. Neu auf dem Markt sind ungefilterte trübe Fassbiere (»nefiltrovaného piva«), insbesondere aus dem Hause Staropramen. Dieses frische und gesunde Bier – hier sind die wertvollen Vitamine noch weitgehend erhalten – ist landesweit bei der Restaurantkette Potrefená Husa zu genießen.

Ein neuer Trend ist das **Bierbaden**. Was innerlich bekömmlich ist, kann äußerlich nicht schaden. Bierwannenbäder kombinieren die positive Wirkung von warmen Thermalwasser mit den wohltuenden Inhaltsstoffen des Bieres. Man findet Angebote dafür an manchen Brauereien und Brauhäusern. Im Preis des feuchtfröhlichen Vergnügens ist oft noch ein frischgezapftes Bierchen in der Wanne inbegriffen. Prost – Na zdraví!

Frisch gezapft schmeckt der Gerstensaft noch immer am besten.





Ein Spezialität der mährischen Winzer sind Eisweine, für die gefrorene Trauben verwendet werden.

Bier ► Baedeker Wissen S. 88 und 338

Wein In Weinstuben werden neben internationalen Weinen vor allem einheimische Rebsä e angeboten. Besonderen Genuss verspricht der mindestens drei Jahre, davon zwei im Fass, gerei e Archivwein (Archivní víno). Von den böhmischen Elbhängen bei M lník stammen die Trauben der Sorte Ludmilla, der rote Burgunder Žernosecky rei in einem der nördlichsten europäischen Anbauggebiete bei Velké Žernoseky. Aus Südmähren kommen Qualitätsweine der Anbauggebiete zwischen Mikulov und Znojmo sowie aus Valtice. Gelegentlich schenkt man auch sehr gute Weine vom slowakischen Nachbarn aus, diese stammen vor allem von den sonnenverwöhnten Hängen der Kleinen Karpaten bei Bratislava.

Das Angebot an **Weißweinen** ist breit gefächert. Der Lindenblütler (Bzenecká Lipka) kommt aus Südmähren, er hat ein feines Bukett mit Rieslingcharakter und schmeckt zu gegrillten Fleischspeisen. Ebenfalls aus Südmähren kommt der Pallauer (Pálavské), ein Weißwein mit einem vollen und harmonischen Geschmack, der zu Ente und Fasan serviert wird. Der Graue Burgunder (Rulandské šedé) hat ein feines Aroma und schmeckt am besten zu kalten Gerichten. Der Rheinriesling (Rýzlink Rnský) ist ein voll und harmonisch schmeckender, eleganter Weißwein, passend zu kalten Vorspeisen und Fisch. Zu kalten Gerichten schmeckt auch der Welschriesling (Rýz-

link Vlašský), der ein frisches, harmonisches Aroma aufweist. Den vollmundigen Grünen Silvaner (Sylvanské zelené) gibt es zu Geügel und Gänseleber. Der Veltinské zelené (Grüne Veltliner) ist würzig bis feurig und ein idealer Begleiter kalter Gerichte. Und der Zlatý hrozen (Goldene Rebe) schmeckt leicht würzig und gut zu Fisch und kalten Gerichten.

Unter den **Rotweinen** zählt der Ruländer (Rulandské) zu den vollmundigen und aromatischen Tropfen; er harmoniert mit warmen Vorspeisen, Kalbeisch und Geügel, Gegrilltem und Wild. Auch der feinfruchtige Blaufränkische (Frankovka) wird gern zu Ente und Gegrilltem, aber auch zu Rinderbraten gereicht. Rassig und samtig zugleich ist der Svator Vavínecké (Sankt Lorenz), der seine Stärken am besten zu Wild und Gegrilltem zur Geltung bringt.

Bier ist zwar das beliebteste alkoholische Getränk in Tschechien, keineswegs aber das einzige. Berühmt sind auch die **tschechischen Schnäpse** wie der Pilsenerbranntwein Slibowitz (Slivovice), der Hannaker Korn (Hanácká) aus Mähren und der Aprikosengeist (Meru kovice). Nach einem reichlichen Mahl fördern der weltberühmte Karlsbader Becher-Bitter (Becherovka), die so genannte 13. Quelle Karlsbads, oder der Gebirgskräuterlikör Altvater Urquell (Pravý Prázd) die Verdauung. Der Becherovka wird auch als Basis von Cocktails – z. B. in einem »Beton« mit Tonic Water – verwendet.

Spirituosen

TRINKEN UND ESSEN IN GESELLSCHAFT

In Tschechien trinkt man nicht zum Essen, sondern speist zum Trinken. Überwiegend hält man sich an zaprisches Fassbier, aber in Böhmen und Mähren werden auch ausgezeichnete Weine gekeltert. Die Tschechen sind dafür bekannt, in geselliger Runde über Gott und die Welt zu diskutieren. Daher ist es eher unüblich, dass man alleine für sich sitzt und still Essen und Getränke zu sich nimmt. Ist man der tschechischen Sprache etwas mächtig oder tritt Gäste mit Deutsch- oder Englischkenntnissen, sind Kontakte schnell geknüpft. Sitzt man in einer größeren Runde beisammen, zahlt immer einer die Rechnung für alle gemeinsam (Zaplatím prosím, dohromady). Ist es keine Einladung gewesen, werden die persönlichen Beträge erst danach untereinander verrechnet. Sitzt nur ein Pärchen zusammen, dann bezahlt immer der Mann. **Trinkgeld** ist üblich, aber mehr als 10 % verwirrt die Bedienung eher.

Preiskategorien

Preis für Vor- und Hauptspeise (inkl. Service, ohne Getränke):

- ☹☹☹ = über 520 Kč
- ☹☹ = 250 – 520 Kč
- ☹ = unter 250 Kč

Feiertage · Feste · Events



Pure Lebensfreude

Feiern entspricht voll und ganz dem tschechischen Naturell: Wo Bier und Wein in Strömen fließen, wo getanzt und gesungen wird, haben Alltagsorgen und Traurigkeit keinen Platz. Die Anlässe werden da beinahe zur Nebensache.

Tschechien ist ein stark atheistisch geprägtes Land. Dementsprechend genießen weltliche Feste und Feierlichkeiten unter der jungen und mittleren Generation einen weitaus größeren Zuspruch. Statt steifer religiöser Traditionen werden die vielfältigen folkloristischen Überlieferungen inbrünstig am Leben erhalten.

Folklore und
mehr

Zum Ende des Winters begeistern beispielsweise die farbenprächtigen **Faschingsumzüge** in Südböhmen und auf der Böhmischemährischen Höhe. Folklore in ihrer schönsten Form offenbart sich dem Zuschauer hingegen bei den **Königsritten** in Vlnov und Hluk, in Strážnice und Rožnov pod Radostí, allesamt in Mähren.

Meist am zweiten Wochenende im September übernimmt Bacchus das Zepter im südmährischen Znojmo. Sein Gefolge lässt sich nicht lange bitten – es ist das größte **Weinlesefest** des Landes. Gaukler, Musiker, Hofdamen und Rittern erwecken in authentischer Kulisse mittelalterliches Flair einfühlend zum Leben. Das »**Fest der fünfblättrigen Rose**« verzaubert im Juni das südböhmische Städtchen eský Krumlov und lässt die Zeit der Renaissance wieder aufleben.

Kulturell ist naturgemäß am meisten in der Hauptstadt – aber nicht nur dort – geboten. Schon legendär und auch dem internationalen Publikum bestens bekannt ist etwa der »**Prager Frühling**«: Konzerte, Ballett- und Opernaufführungen genügen höchsten Ansprüchen. Und anders als zu den Festspielen in Bayreuth oder Salzburg bekommt der Besucher hier eine Chance zum Kauf von Eintrittskarten, dazu noch relativ günstig. Theater, Tanz, Comedy und Musik – meist in modern-alternativen Darstellungsformen – bekommen beim Festival »Prague Fringe« eine Bühne geboten. Eines der wichtigsten Filmfestivals Europas findet hingegen in Karlsbad statt.

Festivals

Bedingt durch Jahrhunderte lange Fremdherrschaft und Unterdrückung genießen nationale Gedenktage eine hohe Wertschätzung. Die Slawenapostel Kyrill und Method, der Reformator Jan Hus und der böhmische Landespatron, der hl. Wenzel, werden von den Tschechen aller Altersgruppen nach wie vor verehrt.

Gedenktage

Beim musikalischen Sommerfestival auf Schloss Valtice treten auch historisch kostümierte Gruppen an.

Veranstaltungskalender

FEIERTAGE

- 1. Januar: Neujahr
- Ostermontag
- 1. Mai: Tag der Arbeit
- 8. Mai: Tag der Befreiung Prags, 1945
- 5. Juli: Tag der Slawenapostel Kyrill und Method
- 6. Juli: Todestag von Jan Hus (Verbrennung in Konstanz im Jahr 1415)
- 28. September: Tag des böhmischen Landespatrons Wenzel
- 28. Oktober: Gründungstag der Tschechoslowakei, 1918
- 17. November: Tag des Kampfes für Freiheit und Demokratie
- 24. Dezember: Heiligabend
- 25. und 26. Dezember: Weihnachten)

Bedřichov bei Liberec

Isergebirgs-Skimarathon »Jizerská padesátka«, der populärste Ski-wettlauf Tschechiens.

FEBRUAR

Im ganzen Land

Die schönsten, farbenprächtigsten Fastnachtsumzüge findet in Städten Südböhmens (z. B. in Strakonice und Horažďovice) und auf der Böhmischo-mährischen Höhe (z. B. in Hlinsko) statt. Die Todesgöttin Morena wird bei diesen Umzügen als Symbol des Winters fortgetragen und macht so Platz für den Frühling. In Südböhmen wird bei diesen Umzügen auch eine lustige Hochzeit nachgestellt.

Brno

Janáček-Musikfestspiele

Prag

Matthias-Kirmes auf dem Ausstellungsgelände

MÄRZ

Prag

Theaterfestival bis Ende Oktober. Internationales Musikfestival »Prager Frühling«, bei dem Opern- und Ballettaufführungen sowie Konzerte mit weltbekannten Orchestern, Dirigenten und Solisten auf dem Programm stehen.

Turnov und Sychrov

Musikfestival »Dvořáks Turnov und Sychrov«

Im ganzen Land

Ostergertenschlagen: Vor Ostern werden überall einjährig geflocht-



Wo wird was wann gefeiert?

BAEDEKER TIPP

Detaillierte Informationen über Veranstaltungen und Feste erteilt die Tschechische Zentrale für Tourismus in ihren Zweigstellen. Hier ist auch der »Kalender des Fremdenverkehrs Tschechische Republik« erhältlich, in dem sämtliche Veranstaltungen des Landes mit Terminen aufgelistet und beschrieben sind.

JANUAR

Im ganzen Land

In vielen ländlichen Regionen Tschechiens endet die Weihnachtszeit mit dem Dreikönigs-umzug am 6. Januar. Ganz besonders wird dieser Brauch in Schlesien und Mähren gepflegt.

tene Weiden verkauft. Mädchen und Frauen sollen durch das »Schlagen« mit den Weidengeräten symbolisch verjüngt werden.

MAI Ostrava

Janáček-Musikfestival

Vlčnov und Hluk (und in anderen Städten Mährens)

Folklorefest mit dem traditionellen Königsritt am letzten Sonntag im Mai: Ein Knabe reitet in Mädchenkleidern auf einem weißen,

reich geschmückten Pferd und hält eine weiße Rose im Mund. Neben ihm reiten zwei mit Säbeln bewaffnete Adjutanten sowie Herolde, die des Königs Ankunft melden und einen Obolus einfordern.

JUNI Kutná Hora

Königliches Silberfest: Historienfest mit Mittelaltermarkt

Strážnice

Internationales Folklorefestival

Prächtig ausgestattet und traditionell kostümiert sind Ross und Reiter beim Königsritt in Vlčnov.





Mittelalterliches Spektakel beim Königlichen Silberfest in Kutná Hora

Teplce

Die Stadt richtet ein Schostakowitsch-Festival aus.

Třeboň

»Concertino«: Konzerte junger Nachwuchstalente

JULI

Karlsbad

www.iffkv.cz

Hollywood-Stars zum Anfassen. Das Filmfestival wurde 1946 gegründet. Und wie die Filmfestspiele in Cannes, Berlin oder Venedig ist es heute ein Festival der höchsten Kategorie.

Rožnov pod Radostěm

Folklorefestival

Strážnice

Hier findet ein Internationales Folklorefestival statt.

Český Krumlov

Mittelalterfestspiele

»Fünfblättrige Rose«

Chrudim

Die Stadt richtet ein Marionettenfestival aus.

Znojmo

Historische Ritterspiele

JULI/AUGUST

Prag

»Prager Kultursommer« mit Konzerten, Theater, Folklore u.v.m.

Hradec Králové

Jahrestag der Schlacht bei Königgrätz (3./4. Juli), u. a. werden Kampfszenen in historischen Kostümen nachgestellt.

Litomyšl

Internationales Opernfestival
»Smetanas Litomyšl«

Třeboň

Wittingauer Kultursommer

AUGUST

Brno

Grand Prix Motorradstraßenrennen

Domažlice

Chodenfestival der slawischen Volksgruppe

Mariánské Lázně

Chopin-Musikfestival

Písek

Goldwäsherwettbewerb (erster Samstag im Monat)

Valtice

Musikfestspiele in historischen Kostümen

SEPTEMBER

Strakonice

Dudelsackpfeiferfestival

Žatec

Hopfenertedankfest: Fest zu »Ehren« der wichtigsten Bierzutat.

Brno

Internationale Musiktage

Prag

Internationales Jazzfestival

NOVEMBER

Prag

www.bohemiaticket.cz
Festmusik für Advent und Weihnachten findet in allen Prager Kirchen statt. Karten:

DEZEMBER

Prag

Weihnachtsmarkt am Altstädter Ring: Handwerk, Puppenspieler, Lebkuchenbäcker. Zu Heiligabend singt Gott – der Karel, die »Goldene Stimme« – traditionell live.

Ostmähren

Am 5. Dezember Nikolausumzüge mit »Teufeln«. Am 6. Dezember »Weihnachtsbetteln« von Haus zu Haus, Weihnachtsmärkte und schöne Weihnachtskrippenausstellung.

Mit Kindern unterwegs



Wo Märchen lebendig werden

Tschechien besitzt zwar kein »richtiges« Meer, begeistert dafür aber kleine und große Besucher zwischen Böhmerwald im Westen und Beskiden im Osten mit herrlichen Bademöglichkeiten in Seen, Thermalbädern und modernen Aquaparks. Vom späten Frühjahr bis in den Herbst hinein locken die vielen Gebirge mit Wanderungen über blumenreiche Wiesen zu luftigen Höhen. Und im Winter verwandeln sich die Berge in ein zuckerwatteüberzogenes Winterparadies. Die Kleinen lernen hier in zahllosen Skischulen ihre ersten Schritte auf Skiern.

AM UND IM WASSER

Auch in Tschechien muss auf Badespaß nicht verzichtet werden. So kommt beispielsweise am **Lipno-Stausee** in Sichtweite des Böhmerwaldes an heißen Tagen wahrhaftige Urlaubsstimmung auf. Sandburgen bauen oder mit den Eltern im Wasser toben – was gibt es Schöneres? Ein weitere Badeparadies ist der **Machásee** in Nordböhmen, der fast schon ein kleiner böhmischer Ozean ist – mit herrlich breiten und hellgelben Sandstränden, Wasserrutschen und schöner Aussicht auf die märchenhafte Silhouette der Burg Bösig (Bezd z).

Und was tun, sollte das Wetter einmal nicht mitspielen. Auch dann kommen Wasserratten noch auf ihre Kosten. Denn fast jeder Kurort, der etwas auf sich hält, hat inzwischen seinen eigenen Aquapark. Das Nonplusultra ist freilich der **Aquapalast** in Prag-Prhonice, der die kleinen Urlauber nach anstrengendem Sightseeing garantiert wieder versöhnlich stimmt. Kaum weniger unterhaltsam ist der **Aquapark Babylon** in Liberec. Dank zahlloser Attraktionen vergeht die Zeit hier wie im Flug.

Stauseen,
Aquaparks,
Wellness-
hotels

Eger (Oh e) und **Moldau** (Vltava) sind die beliebtesten Flusswanderwege. Im geräumigen Kanu kann man alles unterbringen, was für einen Outdoorurlaub mit Kindern gebraucht wird. Jugendliche werden viele Abenteuer zu bestehen haben, denn durch manches Wehr – so in Český Krumlov – fahren die Mutigen hindurch. Am Abend wird das Zelt am Ufer aufgebaut und schon baldackert das erste Lagerfeuer. So mancher Tscheche greifdann zur Gitarre und man singt romantische Lieder – Völkerverständigung kann so einfach sein!

Flusswandern

Hinein in die Prager Burg – mit alten Gemäuern punktet man bei Kindern.

IN DEN BERGEN

Klettergärten »Nur« Wandern während eines Bergurlaubs – das wird zwar den Bewegungsdrang der Kinder stillen, kann aber schon einmal langweilig werden! Abwechslung ist jedoch garantiert. So sorgen Klettergärten, für die Tschechiens Wälder eine perfekte Kulisse bieten, nicht nur bei den kleinen Abenteurern für einen regelrechten Adrenalinschub.

Winterurlaub In allen großen Wintersportzentren des Landes, so im Altvater-, Erz-, Iser- und Riesengebirge, im Böhmerwald und den Beskiden, sind **Kinderskischulen** etabliert. Hier können angehende Pistenasse ihre ersten Schritte auf schnellen Brettern kostengünstig erlernen. Die Mittelgebirge mit ihren eher leichten Pisten eignen sich dafür besonders. Auch wenn **Skilanglauf** auf dem Programm stehen soll, bieten die verschneiten Winterwälder Tschechiens herrliche Bedingungen. Manche Routen, zumeist maschinengespart, lassen auch mehrtägige Winterausflüge zu. Solch eine Fahrt auf Skiern – etwa durch den Böhmerwald, das Erz- oder Isergebirge mit kleinem Gepäck von Hütte zu Hütte – wird die ganze Familie nicht so schnell vergessen.

UND SONST?

Burgen, Schlösser, Zoos Hunderte Burgen und Schlösser warten auf Entdecker. Manche der trutzigen Mauern sind aus Märchenklassikern wohlbekannt. Die Heimat von Hurvínek und Spejbl ist auch eine Hochburg der Marionettenkunst. Und wie viele Kinder wissen, kommt auch der Kleine Maulwurf aus Tschechien. Die tatsächliche Begegnung mit den lustigen Helden ist im Museum oder auf der Bühne möglich. Bei Kindern immer beliebt sind Zoos, die es glücklicherweise in fast jeder Stadt Tschechiens gibt. An fünf Orten aber sind sogar wieder Dinosaurier aufgetaucht! In den **DinoParks** stehen viele der vorzeitlichen Geschöpfe, die sich auch bewegen und Töne von sich geben.

Attraktionen für Kinder

AQUAPARKS

Aquapalace Prag

Pražská 138
Gewerbegebiet Průhonice –
Čestlice, www.aquapalace.cz
So. – Mi. 10.00 – 22.00, Fr. – Sa.
bis 23.00 Uhr
Eintritt ab 215 Kč,
Tagesticket 719 Kč

Die riesige Badelandschaft begeistert die ganze Familie. Während die Kleinen im Wellenbad und der Spacebowl, einem riesigen Wassertrichter, auf ihre Kosten kommen, können sich die Erwachsenen mit Wellness-Behandlungen verwöhnen lassen. Der Clou aber ist die Aussicht: In den großen

Aquarien tummeln sich Seesterne, Seeigel, exotische Fische und sogar Haie!

Aquapark Babylon in Liberec

Nitranská 1
www.centrumbabylon.cz/de
 So. – Do. 10.00 – 21.00
 Fr., Sa. 10.00 – 22.00 Uhr
 Tagessticket 350 Kč, für Familien 1050 Kč (2 Erw., 2 Kinder)
 Schwimmen im »Wildwasserfluss«, Toben in Geysiren und Fontänen; Science-Zentrum Iqlandia mit Planetarium und Science-Show (tgl. 9.00 – 17.00, Sa. bis 19.00 Uhr).

KLETTERGÄRTEN

Tarzanie in Trojanovice

www.tarzanie.cz/en
 April u. Okt. Sa. u. So.
 10.00 – 17.00, Mai Sa. u. So.
 9.00 – 18.00, Juni Mo. – Fr.
 11.00 – 18.00, Sa. u. So.
 9.00 – 20.00, Juli u. Aug.
 tgl. 9.00 – 20.00, Sept. Sa., So..
 9.00 – 18.00, Okt. 10.00 – 17.00,
 Nov. 10.00 – 16.00 Uhr
 Eintritt Erw. 330 Kč,
 Kinder 140 – 220 Kč
 Der Namensgeber ist Programm.
 Nahe von Pustevny in den mährischen Beskiden warten verschiedene Routen in luftiger Höhe mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Die Kinderparkroute ist ab einem Alter von vier Jahren geeignet und wartet mit 18 Barrieren in den Bäumen auf.

Vertical Park

Harrachov-Mýto

Juli u. Aug. tgl. 10.00 – 17.00 Uhr,
 Mai, Juni u. Sept Sa. u. So.
 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt je nach gebuchter Aktivität, www.verticalpark.cz

Eine 10 m hohe Kletterwand mit Überhang ermöglicht Routen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad (die notwendige Kletterausrüstung wird ausgeliehen). Die Riesenschaukel (Big-Swing) erfordert Mut: in 10 m Höhe ausklinken, den freien Fall erleben und für Augenblicke die Schwerelosigkeit fühlen. Das Bungee-Trampolin verleitet die Kleinen zu Luftsprüngen und Saltos. Außerdem gibt es noch einen Hochseilgarten.

ZOOS UND PARKS

Zoologischer Garten Prag

Zoologická zahrada Praha 7,
 U Trojskeho zámku 3/120
www.zoopraha.cz/en
 April, Mai, Sept., Okt.
 9.00 – 18.00,
 Juni – Aug. bis 19.00,
 März bis 17.00,
 Nov. – Feb. bis 16.00 Uhr
 Eintritt Erwachsene 200 Kč,
 Kinder 150 Kč
 Der Klassiker unter den tschechischen Tierparks.

Zoo Dvůr Králové nad Labem

www.zoodvurkralove.cz
 Okt. – April 9.00 – 16.00,
 Mai – Sept. bis 18.00 Uhr
 Eintritt Winter (keine Safari):
 Erwachsene 120 Kč, Kinder ab 50 Kč, Familien 360 Kč;
 Eintritt Sommer (mit Safari):
 Erwachsene 230 Kč, Kinder ab 50 Kč, Familien 740 Kč
 Im südlichen Vorland des Riesengebirges, nahe des Städtchens Dvůr Králové, fühlen sich im großen Freigehege Antilopen und

Zebras wohl. Von Mai bis September sind die Autobus-Safaris ein Renner bei Groß und Klein.

DinoPark

In den Städten Pilsen, Liberec, Prag, Vyškov und Ostrava
<http://www.dinopark.cz/>

MUSEEN

Puppenmuseum in Plzen

Muzeum Loutek Plzeň
 nam. Republiky 137/23
www.muzeumloutek.cz
 Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr
 Eintritt Erwachsene 60 Kč, Kinder 30 Kč, Familienkarte 150 Kč
 In einem sehenswerten Patrizierhaus taucht man auf drei Etagen in die Welt der Puppen ein. In Pilsen erblickten die Marionetten

Hurvínek und Spejbl das Licht der Welt, und so findet man sie auch in dieser Ausstellung. Im multifunktionalen Raum in der oberen Etage dürfen die Besucher auch mit einigen Puppen hantieren und verschiedene Möglichkeiten des Puppentricks ausprobieren.

Marionettenmuseum Chrudim

Břetislova 74, www.puppets.cz
 Di. – So. 9.00 – 18.00 Uhr
 Eintritt Erwachsene 60 Kč, erm. 40 Kč, Familien 160 Kč
 In einem wunderschönen Renaissancehaus sind Tausende von Marionetten aus vielen Teilen der Welt zu bewundern, darunter Hurvínek und Spejbl, aber auch Pippi Langstrumpf.

Das Richtige für kleine Entdecker: ein Ausflug in den DinoPark



BURGEN**Burg Rožmberk**

Rožmberk nad Vltavou
www.hrad-rozmberek.eu
 deutschsprachige Führungen
 Jan. – März, Nov., Dez.
 Di. – Fr. 11.00 u. 13.00,
 Sa. u. So. 10.00 – 15.00 zu jeder
 vollen Stunde, April, Okt.
 Di. – Fr. 11.00 u. 13.00,
 Sa. u. So. 9.00 – 15.30,
 Mai u. Sept. Di. – So. 9.00 – 15.30,
 Juni bis 16.30,
 Juli u. Aug. bis 17.00 Uhr
 Eintritt 170 Kč (Trasse 1 u. 2)
 Im Sommer ist die abendliche
 Führung ein Erlebnis. Dann hau-
 chen kostümierte Akteure den al-
 ten Mauern Leben ein, und man
 fühlt sich in die Zeit des Mittelal-
 ters hineinversetzt. Kinder werden
 begeistert die 200 Stufen des
 Burgturms hinaufklettern.

Burg Švihov

Švihov, Žižkova 1
www.hradsvihov.cz
 April Sa u. So 10.00 – 15.00,
 Mai u. Sept. Di. – So. bis 16.00,
 Juni Di. – Fr. bis 16.00,
 Sa. u. So bis 17.00,
 Juli u. Aug. Di. – So.
 9.30 bis 17.30 Uhr,
 deutschsprachige Führung nur
 nach Absprache
 Eintritt Erwachsene 100 Kč,
 Kinder 60 Kč, Familien 300 Kč
 Fast alle Kinder und Erwachsene
 lieben den Märchenfilmklassiker
 »Drei Haselnüsse für Aschenbrö-
 del«. Die monumentale Wasser-
 burg Švihov war die Drehkulisse
 für den Hof der Stiefmutter. Auch
 heute kann man hier eine
 »Schwarze Küche« besichtigen.

EVENTS**Westernstädtchen Šikls
Mühle**

Šiklův mlýn
 Zvole nad Pernštejnem 49
www.western.sikland.cz
 Juli, Aug. Di. – So.
 Eintritt Erwachsene 180 Kč,
 Kinder 90 Kč, Familien 432 Kč
 (Sa Preisaufschlag ca. 30%)
 Ein Stückchen Nordamerika des
 19. Jh.s, mit allem was für ein
 Westernstädtchen aus dieser Zeit
 dazugehört. Actionprogramme
 sorgen dafür, dass keine Lange-
 weile aufkommt (Reiter- und
 Stuntmenshows, »Raubüberfälle«
 etc.). Übernachten kann man im
 Hotel Colorado Grand nebenan.

**Puppentheater Spejbl
und Hurvínek**

Divadlo Spejbl a Hurvinka
 Praha 6, Dejvická 38
www.spejbl-hurvinek.cz
 Derzeit werden nur die Vorstel-
 lungen für Erwachsene in deut-
 scher Sprache angeboten.

**URLAUB AUF DEM
BAUERNHOF
Information**

Hier finden Sie eine kleine Aus-
 wahl von Bauernhöfen aus Tsche-
 chien: [http://unterkunft.tschechi-
en-gastgeber.com](http://unterkunft.tschechien-gastgeber.com). Eine nach
 Regionen geordnete Website
 (www.prazdninynavenkov.cz) lis-
 tet die Angebote diverser Landho-
 tels, Gutshöfe und Campingplät-
 ze auf. Über die »klassische«
 Möglichkeit des Stallbesuchs hin-
 aus bieten viele auch Kutschfah-
 ren, Ausritte, Radtouren und Aus-
 flüge an.

Shopping



Von Glas bis zu Schmuck

Ob alte Bücher und seltene Drucke, kunstvolles Glas und Porzellan, aufregende Kunstwerke bisher unbekannter Künstler, liebevoll gearbeitete Holzpuppen und Marionetten, ausgefallene Möbel und Antiquitäten, Raritäten auf Vinylscheiben und CDs oder natürlich rustikale böhmisch-mährische Leckereien – die Fülle der in Tschechien angebotenen Waren sollte für jeden das Passende bereithalten.

Man möchte meinen, in Tschechien lässt es sich in Prag am besten einkaufen – dem ist nicht so! Seit einigen Jahren kann das nordböhmische **Liberec** mit mehr Verkaufsstellen pro Einwohner punkten als die »Goldene Stadt« an der Moldau. Hochwertiges böhmisches Glas, Porzellan und nordböhmischer Granatschmuck sind besonders begehrt. In den Jahren 2009–2011 wurden in Liberec am Fuße des Isergebirges gleich vier der modernsten und größten Shoppingparadiese des Landes eröffnet. Das »Forum Liberec« löste das abgetragene Kaufhaus »Ješt d« ab, daneben entstanden die »Galerie Liberec« und »Liberec Plaza« nahe vom Stadtlinien-Busbahnhof. Am Eisstadion können sich die Konsumenten in der Shoppingmall »Nisa« tummeln.

Einkaufs-
paradiese in
Tschechien

Doch auch in **Prag** wird man den Heimweg nicht mit leeren Taschen antreten müssen. Allein im Einkaufszentrum »Palladium« am Platz der Republik sind gleich 200 Geschäfte unter einem Dach angesiedelt. Architektonisch betrachtet, sind auch die heutigen Konsumgroßtempel in Tschechien keine Augenweide mehr, alles ordnet sich dem Allgemeingeschmack und möglichst kostengünstiger Bauweise unter. Dass dies nicht immer so war, beweist die heute noch attraktive Einkaufspassage *Lucerna* nahe vom Wenzelsplatz: feinsten Jugendstil mit Geschäften, Lichthöfen, Café und Kino – einer der damaligen Investoren war der Großvater des späteren Präsidenten Václav Havel. Viele der interessantesten Geschäfte verstecken sich ohnehin in den Arkaden und den unglaublich verschachtelten Einkaufspassagen, die so typisch sind für Prag. Und selbst europaweit bekannte Namen haben sich hinter alten Fassaden niedergelassen. Für manche Filialen internationaler Modemarken fand man im Prager Zentrum gar das schönste Ambiente der ganzen Kette – mit Renaissance-Stuck an der Decke, gusseisernen Geländern und Originallampen in Art déco. Die »Galerie Vaňková« in Tschechiens zweitgrößter Stadt **Brno** wirbt mit 140 Läden. Das neue »Forum« in der Elbestadt **Ústí nad**

Nicht nur Liebhaber kunstvoller Marionetten kommen in den Kunsthandwerksläden Tschechiens auf ihre Kosten.

Glitzernde Kunst

Böhmisches Glas ist weit über Tschechien hinaus ein Begriff. Kunstvoll geschliffenes Kristallglas steht deshalb in der Rangliste der Souvenirs ganz oben.

Nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges erlebten die Glashütten zwischen Böhmerwald und Riesengebirge – die ersten waren bereits im 14. Jh. hier gegründet worden – eine ungeahnte Blüte: Grundstoffe und Holz waren ausreichend vorhanden. Noch! Denn die Glashütten prägten das Landschaftsbild stärker als der vorausgegangene Bergbau: Für 1 kg mussten gut 1000 kg Holz eingeschlagen werden! Neu gegründete Glashütten erhielten Wald in einem Umkreis von etwa 100 ha. War der Bestand verfeuert, wurde die Hütte abgerissen und an höherer Stelle wieder aufgebaut. Mit verheerenden Auswirkungen: Schon Anfang des 17. Jh.s war der ur-

sprüngliche Mischwald bis auf wenige Reste vernichtet. Bereits Kaiserin Maria Theresia erkannte das Problem. Mit einem Erlass zum Wiederaufforsten legte sie den Grundstein für das Bewirtschaften der hiesigen Wälder.

Noch bis in die Mitte des 17. Jh.s konnte Glas aus Böhmen nicht mit venezianischem Glas konkurrieren. Dann aber gelang hiesigen Fachleuten das Schmelzen eines sehr reinen Kalk-Kali-Glases: Damit begann der Siegeszug des böhmischen Kristallglases. Und dieses war zugleich die Basis für eine neue Glasschnitttechnik, die künstlerisch wertvolle Hochreliefs ermöglichte. Im 18. Jh. waren auch Glas mit Email- und Schwarzlot-

Glaskunst in der Prager Galerie des traditionellen Glasherstellers Moser



dekor oder Zwischengoldgläser sehr begehrt. Im 19. Jh. kam dann farbiges Glas in Mode, vor allem in gelb und grün. Das schönste Farbglass produzierte die böhmische Riedelhütte in Polaun (Polubný) im Isergebirge: Das opalisierende Annagrün und Annagelb erhielt seinen Namen nach der Gattin des Glasbarons Riedel.

Auf Spurensuche

Mehrere berühmte Produktionsstätten sind bis heute in Betrieb. Im Riesengebirge ist es die **Harrachsche Glashütte** in Neuwelt, heute **Harrachov-Nový Svět**. Erstmals 1712 erwähnt, ist die Firma heute im Besitz der Firma Novosad & Sohn. Nach wie vor gefragt sind Dekorativglas, luxuriöse Trinkgläser sowie funkelnde Glasluster. Letztere erhalten ihren Glanz in der benachbarten Schleiferei. Ein Rundgang durch den Betrieb ist für Besucher möglich; bei einem Blick auf die Öfen erahnt man, wie mühevoll die Arbeit der Glasbläser war und ist. Denn im Verlauf der Jahrhunderte hat sich daran kaum etwas geändert. Das Glasmuseum im einstigen Herrenhaus erzählt die Geschichte der Harrachsdorfer Hütte. Neben dem Herrenhaus steht die St. Elisabeth-Kapelle mit einer seltenen Turmglocke aus hiesigem Glas.

Im östlichen **Karlsbader Stadtteil Dvory**, an der Hauptstraße nach Cheb, wird noch immer meisterliches Glas geblasen und geschliffen. 1857 wurde die weltbekannte Firma von **Ludwig Moser**, einem begabten Graveur und Händler, gegründet. Schon bald bestellten auch Könige, später dann Präsiden-

ten, ihre Champagnergläser bei Moser. Im Glasmuseum sind alte Pokale zu bestaunen, mit Malerei oder Email verziert und vergoldet, aber auch moderne Erzeugnisse, gestaltet von namhaften Designern. Besucher können hier auch ihr eigenes Monogramm in edle Gläser eingravieren lassen. Und während einer Glashüttenführung erfährt man, wie Stile und Füße eines jeden Pokals noch traditionell von Hand geformt werden.

Schauen und Kaufen

Kleinere **Glasausstellungen** in Tschechien sind u. a. im Informations- und Ausstellungszentrum des Riesengebirgs-Nationalparks am Markt in Vrchlabí, in den Böhmerwaldmuseen Sušice und Kašperské Hory sowie im Glasmachermuseum Lenora zu finden. Im Lausitzer Gebirge können im kleinen Glasmuseum von Nový Bor sowie in Kamenický Šenov gläserne böhmische Unikate betrachtet werden.

Wer das prachtvolle Glas auch mit nach Hause nehmen möchte, findet in ganz Tschechien Galerien und spezielle Glasläden, nicht zuletzt in der Nachbarschaft der Glasbetriebe. Diese offerieren die ganze Vielfalt des modernen böhmischen Gebrauchsglases. Hochwertiges Bleikristall eignet sich im Übrigen sehr gut zum Feinschleifen und Gravieren. So können die böhmischen Glasschleifermeister darin kunstvolle Verzierungen anbringen. Das einfallende Licht bricht sich im Glas, es entstehen regenbogenartige Farben und ein wunderbares Glitzern. Der überaus angenehme Klang beim Anstoßen ist ein weiteres Kaufkriterium.

Labem besitzt sogar eine Talstation für eine Kabinenseilbahn und o enbart aus dem ersten Stock interessante Blickperspektiven zur nahen und berühmten Mariä-Himmelfahrt-Kirche.

Glas, Kristall und Schmuck

Böhmische Glas- und Kristallwaren kau man am besten und günstigsten in den jeweiligen Betriebsverkaufsstätten der Glashütten, so in **Harrachov** im Riesengebirge oder bei Moser-Glas in **Karlovy Vary**. Moderner hochwertiger Granatschmuck stammt aus **Turnov** und wird in mehreren Gránat-Galerien in Turnov, Prag (drei Filialen), Liberec, eské Bud jovice und eský Krumlov angeboten.

Kunsthandwerk

Fast in jeder Stadt und in touristischen Orten locken die Auslagen eines Kunstgewerbeladens. Hier nden Sie eine große Auswahl an Holzspielzeug, farbiges Emaillegeschirr, Gebrauchskeramik und auch das eine oder andere individuelle Kleidungsstück aus tschechischer Designerhand.

Musik

Preiswert sind CDs mit klassischer Musik. Die größte Auswahl in **Prag** hat der Music Megastore Bontonland im Einkaufszentrum Palác Koruna am Wenzelsplatz 1 sowie in mehreren Geschä en in weiteren Städten auf Lager. Manch Kleinod ndet sich mit etwas Glück

Moderne Malls haben längst auch in Tschechien Einzug gehalten.



auch in Museumshops und Souvenirläden von Kirchen und Klöstern. Größer als in der Heimat ist zudem das Angebot an Weltmusik und insbesondere Klezmer.

Wer lieber selbst musiziert, wird das große und günstige Angebot an Noten zu schätzen wissen, das in großen Buchläden wie kleinen spezialisierten Geschäften auf Kundschaft wartet.

Das Markttreiben blüht im ganzen Land, hoch im Kurs stehen besonders regionale und saisonale Obst- und Gemüsesorten. Eine Besonderheit sind die großen **Grenzmärkte** mit Buden und stehenden Händlern – zumeist Vietnamesen. Der größte seiner Art heißt »Dragon«, er findet sich bei Cheb nahe der bayerischen Grenze. Das Flair und auch die Produktpiraterie erinnern sehr an türkische Märkte in den Badeorten zwischen Antalya und Alanya. Die meisten deutschen Tagestouristen decken sich hier aber vor allem mit günstigen Zigaretten ein.

Klassische Tschechien-Souvenirs wie ein Kasten mit den beliebtesten Bieren Böhmens, Wein aus Mähren, eine Flasche Becherovka oder Karlsbader Obladen werden Sie überall in Tschechien kaufen können.

Lebensmittel

Supermärkte öffnen Mo. – Fr. 7.00 – 20.00 und So. 9.00 – 20.00 Uhr. Kleinere Lebensmittelgeschäfte schließen werktags bereits um 17.00 Uhr, samstags um 12.00 Uhr; sonntags bleiben sie normalerweise geschlossen. Wer am späten Abend Lebensmittel oder Drogerieartikel benötigt, findet sie in den Tante-Emma-Läden (»veverka«), die an sieben Tagen in der Woche meist bis 22.00 Uhr geöffnet sind.

Andere Geschäfte öffnen ihre Pforten in der Regel zwischen 8.30 und 10.00 Uhr und schließen um 18.00 Uhr, in der Provinz manchmal schon um 16.00 Uhr. Für kleinere Geschäfte ist eine Mittagspause zwischen ca. 12.00 und 15.00 Uhr üblich. In den großen Shoppingcentern kann man fast rund um die Uhr einkaufen, selbst sonntags sind sie meist von 9.00 bis 22.00 Uhr geöffnet.

Öffnungszeiten

Übernachten



Hotels für (fast) jeden Anspruch

In den vergangenen Jahren eröffneten viele neue Herbergen, bereits betagte Häuser wurden modernisiert. Das Angebot von Hotels, Pensionen und Privatunterkünften ist in Tschechien breit gefächert. Für jeden Geldbeutel findet man eine passende Bleibe.

Mondän und modern, einfach oder gar spartanisch, luxuriös und exquisit – hier findet jeder sein Wunschhotel. Die renommierten internationalen Hotelketten haben Tschechien längst entdeckt und viele neue Häuser eröffnet bzw. alte von ihrem sozialistischem Mief befreit und rundum modernisiert. Insbesondere in der »Goldenen Stadt« Prag machen diese sich untereinander Konkurrenz. Daneben finden sich landesweit verstreut auch **entzückende Romantik- und moderne Designhotels**, deren Interieur sich nicht am standardisierten Massengeschmack orientiert. Und eine tschechische Besonderheit sind mehrere traditionsreiche Kurhotels, teils noch im k.u.k.-Charme erhalten (►Baedeker Wissen S. 114).

2010 beschlossen die Hotelverbände u. a. aus Österreich, Deutschland und Tschechien ein gemeinsames **Klassifikationssystem**, die Hotelstars Union (www.hotelstars.eu). Dabei bezeichnet ein Stern die niedrigste, Fünf-Sterne-Superior die höchste Kategorie. Komfort und Preise der Luxushotels unterscheiden sich kaum mehr vom westeuropäischen Niveau, auch in den neueren Mittelklassehotels (zwei und drei Sterne) – meist sind das sanierte Altbauten – kann man nicht mehr so preisgünstig übernachten. Bei den älteren Häusern stimmt die Sternekatgorie oft nicht mit dem vorgefundenen Standard überein.

Das Angebot an Privatzimmern ist riesig, fast jeder, der ein großes Haus besitzt, vermietet die überzähligen Räume, um in wirtschaftlichen schweren Zeiten ein Zubrot zu verdienen. Meist werden sie von den Touristeninformationen vermittelt. Generell kann nicht von solchen Unterkünften abgeraten werden – vor allem für Reisende mit kleinem Geldbeutel stellen sie eine günstige Variante dar. Allerdings sind richtige Glückstreicher eher selten – oft sind die Fremdenzimmer mit angestaubten Möbeln oder denen der verlassenen Kinder aus-

Hotels

Preiskategorien

Preis für ein Doppelzimmer

★★★★ = über 5200 Kč

★★★★ = 2500 – 5200 Kč

★★★ = 1300 – 2500 Kč

● = unter 1300 Kč

Privatunterkünfte

Ein Hauch von k.u.k. Atmosphäre ist noch im Restaurant des Grand Hotels Pupp in Karlsbad zu spüren.

gestattet. Dafür aber gewinnt man Einblicke in das Alltagsleben der Tschechen, auch wenn ausgiebige Gespräche wegen der Sprachbarriere selten sind – o sprechen nur noch ältere Gastgeber gut Deutsch.

Pensionen und Hostels Mit Pensionen verhält es sich o ähnlich wie bei Privatquartieren. Die Zimmer empfangen Gäste meist mit günstigen Betten und Baumarkt- oder IKEA-Charme. Die billigen Bettdeckenfüllungen sind aus Kunststo , im Winter friert man da ohne eine weitere Zudecke – vor allem, wenn man zuhause an ein kuschliges Daunen- oder Federbett gewöhnt ist. Und auch die Kop ssen sind selten für einen gesunden Schlaf geeignet.

Hostels oder Jugendherbergen sind ein beliebter Treffpunkt für junge Leute aus aller Welt und Studenten mit kleinem Reisebudget. In Prag und Krumau gibt es gleich mehrere dieser Unterkünfte. Sie verfügen meist über Doppel- und Mehrbettzimmer, sind einfach aber zweckmäßig ausgestattet. Man kann sie online unter hostelworld.com buchen

Ferienhäuser und -wohnungen Einige Reisen rmen o erieren auch kleine und große Ferienhäuser und -wohnungen. Die Angebote sind vielfältig und in allen Gegenden Tschechiens vorhanden, allerdings kaum mehr ein Schnäppchen wie noch in den 1990er-Jahren.

Camping Die Tschechen sind ein romantisches Völkchen und gern draußen in der Natur. Daher kommt auch ihre Vorliebe fürs Zelten. Campingplätze, rund 500 im ganzen Land, sind heute meist kombiniert mit Caravanstellplätzen und haben sich meistens in **landschaftlich reizvollen Gegenden** angesiedelt, o an Seen, Flussufern oder Bächen. Hier ist das Preis-Leistungs-Verhältnis – verglichen mit Angeboten in West-, Nord- oder Südeuropa – immer noch unschlagbar günstig. Die meisten Campingplätze gibt es in Mittelböhmen südlich von Prag an Moldau (Vltava) und Sazava (Sázava), in Südböhmen um Tábor, eské Bud jovice und am Lipno-Stausee, im westböhmisches Bäderdreieck, im nordböhmisches Vorland des Iser- und Riesengebirges sowie in den nordmährischen Beskiden. In vielen Orten werden auch Bungalows vermietet, die in der Hochsaison schnell belegt sind. Größere Anlagen verfügen über einen Kiosk oder eine Imbissstube, o gibt es auch ein Restaurant oder ein Lebensmittelgeschä in der Nähe. Bei den sanitären Einrichtungen ist die Spannweite der Qualität recht hoch. Zum einen geht man dazu über, modernste Ausstattung anzubieten, teilweise gibt es aber auch nur kaltes Wasser und Plumpsklo. Einfache **Wiesenplätze** heißen »tábo ist « und sind zumeist nur von Juni bis September geöffnet. Einige Campingplätze in viel besuchten Gebieten und Großstädten sind das ganze Jahr über o en. **Wildes Campen** in der Natur und Übernachten auf Park- und Rastplätzen ist verboten.



Unterkunft der besonderen Art: das Botel Racek in Prag

Außer in den Ferienzeiten sind Vorausbuchungen unnötig. Um den Jahreswechsel und im Februar bleibt in den tschechischen Wintersportgebieten kein Bett frei! Selbst Reservierungen ein Jahr oder länger im Voraus sind keine Ausnahme. Über spezielle Internetportale gebuchte Unterkünfte sind oft um 10 – 20 % günstiger als an der jeweiligen Hotelrezeption. Es kann sich auch durchaus lohnen, die Internetangebote des jeweiligen Wunschhotels zu durchforsten – manchmal werden kurzfristig bis 75 % Rabatt eingeräumt. Wie überall in Europa sind die Übernachtungspreise über Weihnachten und Silvester am höchsten. Im Gebirge ist die Wintersaison teuer, dafür in den Städten, auch in Prag, am preiswertesten.

**Reservieren
und Bezahlen**

Adressen

AVE

Pod Barvířkou 6
CZ-15000 Praha 5
Tel. 2 51 09 11 11
www.avehotels.cz

Novasol Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Gotenstr. 11, D-20097 Hamburg
Tel. 040 6 88 71 51 82
www.novasol.de

Prager Informationsdienst

Hotels und Pensionen in Prag
Adresse ►Auskunft

Prager Hotels im Internet

www.praguehotels.com

HOSTELS

Tschechischer Jugendherbergsverband

www.czechhostels.com

CAMPING

www.camp.cz

Übersicht über alle Campinplätze
in Tschechien.

Altehrwürdiges aus vergangener Zeit

Ohne sie wäre bestimmt Vieles anders gekommen: Die heilsamen Quellwässer sorgten in Böhmen für einen sagenhaften Aufstieg. Hierher zog und zieht es die Reichen und Schönen aus der ganzen Welt. Für sie entstanden bereits in der k. u. k. Epoche herrliche Häuser, Palästen ebenbürtig. Die historischen Kulissen blieben erhalten, modern-luxuriöse Ausstattung befriedigt auch heute höchste Ansprüche.

In **Karlsbad** traf sich die High Society im weltberühmten **Grand Hotel Pupp**, das noch immer zu den schönsten Hotels in Europa zählt. Der Namensgeber Johann Georg Pupp war Konditor und auch Lieferant von Maria Theresia, doch erst seine Erben in dritter Generation besaßen dann das nötige Kleingeld, die Gebäude nach Plänen der Wiener Stararchitekten Fellner und Hellmer zum Luxushotel umbauen zu lassen. Von außen betrachtet scheint wahrhaftig ein Konditormeister am Werke gewesen zu sein: Die Ballustraden, Balkons, Erker, Figürchen, Türmchen und Säulen erwecken den Eindruck eines Schlosses im feinsten Zuckerbäckerstil. Drinnen fließt es über vor Marmor, Samt, Stuck und Gold, von herrlichen Kristalllüstern ins rechte Licht getaucht. Besonders prächtig präsentiert sich das Pupp im Restaurant La Belle Epoque oder im großen Festsaal, der Veranstaltungen einen opulenten Rahmen verleiht.

Das Wiener Planungsduo entwarf auch die Baupläne für das benachbarte **Kaiserbad** (heute Lázně I). Hier sollte der Kaiser in einer goldenen Wanne baden, tatsächlich tat es der sowjetische Kosmonaut Juri Gagarin, der erste Mensch im All. Heute kann man einige Säle, darunter den herrlichen Zander-

saal mit Marmorsäulen, Stuckdecken, Wandmalereien, Schnitzereien und Kristalllüstern, nach langer Schließzeit wieder besuchen.

Illustre Gäste

Auch in **Marienbad** können Besucher heute dort lustwandeln, wo es sich Könige, Kaiser, Adel und Wohlhabende gut gehen ließen. Hier gibt es mehrere schöne alte Kurhotels für jeden Anspruch. Das jetzige **Hotel Danubius Health Spa Resort Nové Lázně** wurde seit der vorletzten Jahrhundertwende als Neubad berühmt. Im Parterre befindet sich das Fürstenbecken mit wunderbarem Lichthof, Säulen, Malereien und viel Stuck. Kurgäste genießen heute das Ambiente bei Kohlensäurebädern. Gönnen Sie sich eine Behandlung in der Badekabine, wo das heilsame Nass einst schon den englischen König Edward belebte. Auch Tagesbesucher können sich das Vergnügen nach Anmeldung leisten. Zum Hotel gehört ein Casino, ganz im Stil gespielter Neorenaissance.

Im kleinen und beschaulichen Badeort **Franzensbad** mochten Johann Wolfgang von Goethe und Fürst Metternich besonders das Haus »**Zu den drei Lilien**« an der Hauptpromenade. Die kleine Luxusherberge wird derzeit saniert, eine Wiedereröffnung ist noch



Römisches Bad im Kurhotel Nově Lázně in Marienbad

nicht abzusehen. Die Konditorei und das Café Atrium im Erdgeschoss mit schöner Terrasse im Hinterhof haben aber geöffnet. Die herrlichen Sgraffiti an der historischen Fassade des Atriums sind ein Werk des Egerer Malers Bojmír Hutta. In den 1990er-Jahren hatte der französische Architekt Jean-Louis Mayer die Regie beim behutsamen Umbau inne. Es gelang ihm meisterhaft, angewandte moderne Kunst harmonisch in einen 200-jährigen Rahmen einzupassen, wodurch sich die anheimelnde Atmosphäre sogar noch steigern ließ.

Sogar Sozialisten ge **el's**

Bereits Kelten und Römer labten sich im warmen heilsamen Wasser von **Teplitz-Schönau** am Nordfuß des Erzgebirges. Das älteste Heil-

bad in Mitteleuropa war im 19. Jh. die Sommerresidenz der Dresdner Kurfürsten und galt als »Salon Europas«. Im mondänen **Kurhaus Kaisersbad** gingen die Damen und Herren ein und aus – das können Sie heute auch! Das benachbarte **Kurhaus Beethoven** ist ein Mix aus elf zusammengefassten historischen Gebäuden. Schon in den 1970er-Jahren scheute die damalige Regierung der ČSSR weder Kosten noch Mühen. Italienische Architekten wurden engagiert, um für die fleißigen Arbeiter der Uranerzgruben ein königliches Ambiente zu zaubern – auch dies sollte die Genesung fördern. Zum Gebäudekomplex gehört das frühere Damenbad (1580), das älteste erhaltene Badehaus in Böhmen und heute ein Kosmetikstudio.

Urlaub aktiv



Die Natur ruft

Sportliche Besucher dürfen sich in Tschechien auf einen wahren »Abenteuerspielplatz« freuen. Herrliche Landschaften bieten traumhafte Kulissen für zahlreiche Outdooraktivitäten.

SOMMERSPORT

Ob Anfänger oder erfahrener Free Climber: An zahlreichen Sandsteinwänden findet jeder den gewünschten Nervenkitzel, steigbar bis zum höchsten Schwierigkeitsgrad! Die Naturkulisse der vielen böhmischen Felsenstädte ist allein schon ein Hochgenuss – mit Türmchen, schmalen Gassen, kleinen Plätzen und fantasievollen Formen erinnern diese an mittelalterliche Siedlungen.

Klettern

Doch auch wer lieber festen Boden unter den Füßen hat, ist in den Mittelgebirgen Tschechiens goldrichtig. Ohnehin besitzt Wandern in Tschechien eine lange Tradition. Das **landesweit einheitliche Markierungssystem** sorgt immer für optimales Orientieren, auch ganz ohne technische Hilfsmittel. Auf 40 000 km ist das Wanderwegenetz inzwischen angewachsen. Der richtige Weg wird mit vier Farben auf weißem Grund ausgewiesen. Rot ist ein Fern-, Haupt- oder Kammwanderweg. Die Farben Blau oder Grün kennzeichnen Wanderwege mittlerer Länge, Gelb zeigt einen Verbindungsweg an. Ein grüner Schrägstrich markiert zudem Naturlehrpfade. Damit man in baumlosen Bergregionen im Nebel oder bei Schneegestöber nicht vom Weg abkommt, werden dortige Passagen oft mit Holzstangen markiert. Die vom Klub Tschechischer Touristen (Klub českých turistů) editierten Karten im Maßstab 1 : 50 000 werden teilweise auch in deutscher Version angeboten. In Touristeninformationsstellen und in vielen Buchhandlungen kann man diese Karten vor Ort günstig kaufen.

Wandern

Jüngere Tschechen erkunden zwar auch gerne die Landschaft, nutzen hierzu aber lieber zwei Räder als Fortbewegungsmittel. Die neue Trendsportart ist das Mountainbiken. Böhmerwald, Erzgebirge und Isergebirge sind die besten Reviere dafür. Die ausgedehnten, heute meist siedlungsarmen Gebirgsregionen versprechen herausfordernde Tagestouren.

Mountainbiken und Radfahren

Aber auch Radwanderer werden von Tschechien begeistert sein. Auf den vielen verkehrsarmen Nebenstraßen ist das Radeln über

Gipfelstürmer finden in den böhmischen »Felsenstädten« traumhafte Bedingungen vor.

die sprichwörtlichen böhmischen Dörfer ein Genuss. Neben dem **Elberadweg** werden mehrere Emenradrouten angeboten, so den Greenway von Prag nach Wien, den tschechisch-österreichischen Grenzweg, den Mährischen Radweg oder den Bernsteinweg. Und auch entlang der Moldau kann geradelt werden. Die Route verlässt jedoch immer wieder den Flusslauf, weshalb auch hügeliges Terrain zu meistern ist. Für das problemlose Orientieren sorgt auf den Straßen- und Radrouten ein Nummernsystem, dazu gibt es spezielle Radkarten (cykloturistická mapa).

Wassersport

Die beliebtesten Reviere für **Paddler und Kanuten** sind Moldau (Vltava), Eger (Ohře), Beraun (Berounka), Lainsitz (Lužnice), Sazau (Sázava) und Wottawa (Otava). Das malerische Moldautal zwischen Vyšší Brod und Český Krumlov ist unter Wasserwanderern zwar längst kein Geheimtipp mehr, aber gleichwohl eine der schönsten Strecken in Südböhmen.

Wer kein eigenes Boot besitzt, kann vielerorts Kajaks oder Kanus ausleihen. In Český Krumlov ist es möglich, zwischen Mai und September Schlauchboote und Kanus samt Zubehör für unterschiedlich lange Strecken zu mieten; Personen- und Bootrücktransport sind im Service inbegriffen. Die Mietstation für Paddler befindet sich an der Rezeption des Garni-Hotels Myší díra, nahe vom Hotel Růže (Maleškov, Rooseveltova 28, Tel. 380 71 25 08, www.malecek.cz). Ein neues Wassersportzentrum für Rafting und Kanu eröffnete am Moldauufer in Nachbarschaft der Brauerei Eggenberg. Spezielle Wasserwanderkarten (Vodácký průvodce) erhält man auf der deutschsprachigen Internetseite www.czech-tourist.de.

Böhmen und Mähren liegen zwar nicht am Meer, dennoch können **Windsurfer** vielerorts eine kräftige Brise ausnutzen. Die Stauseen von Slapy, Worlik (Orlík), Lippen (Lipno), Negrantz (Nehranice), Rozkoš, Frain (Vranov) sowie mehrere Seen und Teiche haben unter Kennern einen guten Namen.

Weitere Sportarten

Die Seen und Flüsse in Tschechien sind **herrliche Angelreviere**. Mit etwas Glück kann man Bach- und Regenbogenforellen, Saiblinge, Schleien, Äschen, Welse, Hechte, Karpfen oder Zander an die Angel bekommen. Auskunft zu Angelscheinen, Fischarten und Mindestmaßen, Schonzeiten und Gewässer erhält man über die Tschechische Zentrale für Tourismus (►Auskunft).

In Tschechien existieren mehr als 60 Sportflugplätze. **Paragliding, Segelfliegen** und Flüge mit **Ultraleichtflugzeugen** sind sehr populär. **Heißluftballonfliegen** ist ein noch junger Sport. Beliebte Startplätze sind Prag, Schloss Konopischt, Burg Karlstein und die nordböhmischen Felsenstädte. Anbieter ist Sky Tours. Von verschiedenen Flugplätzen (z. B. Vrchlabí im Riesengebirge) können Touristen preiswert mit Sportflugzeugpiloten zu Panoramaflügen starten.

Der oberhalb von Mariánské Lázně gelegene 18-Loch-Platz gilt als der schönste des Landes. Weitere **Golfplätze** gibt es bei Karlovy Vary und Karlštejn sowie in Nordmähren bei Šilheřovice. Sie sind das ganze Jahr über geöffnet. Insgesamt zählt man in Tschechien etwa 100 Golfplätze in landschaftlich besten Lagen. Detaillierte Informationen mit Preisangaben sind auf den deutschsprachigen Internetseiten www.1golf.eu und www.czech-tourist.de aufgelistet.

Dem Trend zum **Pferdesport** entsprechend etablieren sich in vielen Touristenzentren neue Anbieter. In altbekannten Kurorten wie Karlovy Vary, Luhačovice, Podbrady und Teplá gibt es Reitschulen mit breit gefächerten Angebotspaletten.

WINTERSPORT

Abfahrtsläufer können in allen Gebirgen Tschechiens Sessel- oder Schlepplifte nutzen und viele gut präparierte Hänge hinunterwedeln. Die anspruchsvollsten Pisten finden sich im Altvater- und im Riesengebirge. Auch auf Gaudi und Après Ski muss in den Skisportzentren nicht verzichtet werden.

Ski alpin

Sommers wie winters ist Špindlerův Mlýn der meistbesuchte Ferienort im Riesengebirge.



Ski nordisch In schneereichen Wintern sind die höchsten Gebirgslagen dem Skilanglauf oder Schneeschuhgängern vorbehalten. Moderne Loipengeräte kommen meist vor Wochenenden zum Einsatz und schaffen ideale Bedingungen sowohl für den klassischen Laufstil als auch für Skating.

Das raue Klima und die scheinbare Weltabgeschiedenheit vermitteln hier ein »Lapland-Feeling« unmittelbar vor der Haustür. So herrscht im Riesengebirge wegen der nördlicheren Lage auf 1000 m ein Mikroklima wie in den Alpen auf 2000 m.

Riesengebirge Das Riesengebirge mit der 1602 m hohen Schneekoppe (Sněžka) ist das höchste böhmische Gebirge und zugleich **das beliebteste Wintersportgebiet** Tschechiens. Viel besuchte Wintersportorte sind Špindlerův Mlýn (700 m), Pec pod Sněžkou (700 m), Harrachov (720 m), Rokytnice nad Jizerou (520 – 850 m) sowie Janské Lázně (615 m). Es gibt dort Abfahrtspisten, Langlaufloipen und -runden, zahlreiche Sessel- und Skilifte, eine Seilbahn in Janské Lázně sowie Skischulen.

Isergebirge Das Isergebirge an der böhmisch-schlesischen Grenze ist dem Riesengebirge westlich vorgelagert. Höchste Erhebungen auf der böhmischen Seite sind Tafelberg (Smrčák; 1124 m) und Siechhübel (Jizera; 1112 m). Die lang gestreckten Kämme sind ein **Paradies für Langläufer**, die Südhänge bieten Abfahrtspisten verschiedener Schwierigkeitsstufen und sind mitunter auch für Anfänger und Kinder geeignet (u. a. Severák-Loučky). Die schönsten Skisportzentren sind Bedřichov (600 m), Severák-Loučky (600 m), Jiřetín pod Bukovou (525 m) und Jizerka (830 – 1018 m). Es gibt Abfahrtspisten, Skilifte, Loipen (insbesondere die Isermagistrale von Bedřichov nach Jizerka), Rodelbahn und Skischulen.

Erzgebirge Das Erzgebirge erscheint von der böhmischen Seite sehr steil, nach Norden fällt es sanft ab und besitzt ein ausgedehntes Vorgebirge. Höchste Erhebung ist der 1244 m hohe Keilberg (Klínovec). Das populärste Wintersportgebiet auf der böhmischen Seite des Gebirges liegt um Jáchymov, Klínovec und Boží Dar (672 – 1244 m). Es gibt Abfahrtsstrecken, Langlaufloipen, Ski- und Sessellifte. Das Gelände um Boží Dar eignet sich auch für Anfänger.

Böhmerwald Entlang der böhmischen Westgrenze ziehen sich die Kämme und Plateaus des Böhmerwaldes auf einer Länge von 125 km hin. Die höchste Erhebung ist der Plöckenstein (Plech; 1378 m) nahe dem Dreiländereck Tschechien, Deutschland und Österreich. Das höchstgelegene Skisportzentrum liegt bei Železná Ruda (754 m), bekannt ist auch Zadovčův Chrást (800 – 1100 m) mit ausgezeichneten Langlaufloipen. Es gibt Abfahrtspisten, Loipen, Skilifte und Seilbahnen.

Rübezahl auf der Spur

Anfang des 19. Jh.s eroberten unternehmungslustige Kurgäste das Riesengebirge. Und die Schneekoppe ruht noch immer! Der höchste Berg Tschechiens kann mit einer fantastischen Rundschau aufwarten. Die hier beschriebene Tour ist der Klassiker und führt auf gut markierten Wegen durch wildromantische Täler, zu Wasserfällen und gemütlichen Bauden, vorbei an blumenreichen Wiesen und auf stürmische Gipfel.

Vom Wintersportzentrum Harrachov führt eine Forststraße zum Mummelfall (Mumlavský vodopád). Der Mummelfall ist 8 m hoch und gilt als der wasserreichste im böhmischen Riesengebirge. Der asphaltierte Weg steigt allmählich bergan, dem Oberlauf der glucksenden Mummel folgend. Nach 5 km ist **Rübezahls Frühstücksstube** (Krakonošova snídaň) erreicht, hier wechselt man auf die rote Markierung nach rechts, der Wegweiser leitet weiter zu den Hofbauden (Dvoračky), von hier nochmals etwa 5 km. Neben der al-

ten Hofbaude steht das komfortable Berghotel Štumpovka mit Restaurant im Blockhausstil. Die Hofbauden, früher waren es einmal insgesamt 20, heute nur noch sechs, schmiegen sich auf 1125 m Höhe an den Südhang des **Kahlen Berges** (Lysá hora). Die sonnige Lage begünstigte die Weidewirtschaft, die zu ihrer Blütezeit im 18. Jh. etwa 150 ha umfasste.

Unwirkliche Landschaft

Ab hier führt der rot markierte Weg ohne Umschweife steil in die Höhe. Erst weichen die Fichten. An Bäu-

Über Stock und Stein – Wanderer im Riesengebirge



men kommen nur noch die windzerzausten Latschenkiefern vor, bis auch sie verschwinden. Es folgt das Reich der Flechten, Gräser und Moose – wie in der Tundra.

Bei schönem Wetter ist die **Elbquelle** gut besucht. In eine Mauer sind 26 Wappen von Städten eingelassen, die die Elbe auf ihrem 1154 km langen Weg bis zur Nordsee durchfließt. Weiter geradeaus, ist der Hauptkamm nur noch 500 m entfernt. Die **Veilchenspitze** (Violík) verwitterte größtenteils zu Felsen, auf dem sich Flechten wohlfühlen. Der Hügel erhielt seinen Namen, weil manche Steine bei Nässe einen Veilchenduft verströmen. Diesen Geruch produziert die Bergalge *Trentepohlia olithus*, die mancherorts einen rotbraunen Belag bildet.

Der rot markierte Kammweg geleitet zur ehemaligen Schneegrubenbaude (Wawel). Die **Schneegruben**

sind zwei etwa 200 m tiefe Abgründe, Überbleibsel kleiner Gletscher. Geblieben ist eine großartige alpin anmutende Naturkulisse mit weitem Blick hinein ins schlesische Land. Weil der Altschnee oft bis in den Frühsommer bleibt, bekamen die Kare diesen Namen.

Über ein großes Blockmeer an der Nordflanke des **Hohen Rades** (Vysoké Kolo) führt der Pfad anschließend über Granitsteine ostwärts, um bald zur **Großen Sturmhaube** (Śmielec) anzusteigen.

Auf halbem Wege zwischen **Mädel- und Mannsteinen** beeindruckt das Panorama von der Schneekoppe linker Hand bis zur ehemaligen Schneegrubenbaude rechts. Nach kurzem Abstieg sind die traurigen Relikte der abgerissenen Peterbaude (Petrova bouda) zu sehen. Der Spindlerbaude war ein glücklicheres Schicksal beschert. Durch umsichtiges Modernisieren wurde die

Wanderer erwartet rund um die Schneekoppe viel unberührte Natur.



Herberge in ein schickes Gebirgshotel mit Wellnessbereich verwandelt, von außen aber blieb die historische Gestalt erhalten.

Der weitere Kammweg streift den **Großen Teich** (Wielki Staw). Von der Aussichtsterrasse bietet sich ein schöner Blick auf das 180 m tiefer liegende Gewässer. Am Abhang zum **Kleinen Teich** (Mały Staw) zeigen sich bei schönem Wetter der Kleine Teich, Teich- und Hampelbaude sowie Schneekoppe als ein malerisches Ensemble.

Dach des Riesengebirges

Die **Weißer Wiese** (Bílá louka) ist eine Hochfläche mit niederen Gehölzen und versteckten Mooren. Auf dem schmalen **Koppenplan**, flankiert von Aupa- (Úpská jáma) und Melzergrund (Kocioł Łomniczki), kann man sich vor dem Aufstieg zum etwa 200 m höheren Schneekoppengipfel im Schlesierhaus (Dom Śląski) stärken. Eine gepflasterte Straße führt anfangs Richtung Schneekoppe. Etwa 150 m oberhalb teilt sich der Weg in den bequemen Jubiläumsweg und den steinigen Zickzackweg. Die meisten Gipfelstürmer wählen den anspruchsvolleren Zickzackweg, rot markiert und mit Stahlketten gesichert.

Die **Schneekoppe** ist mit 1602 m die höchste Erhebung des Riesengebirges und der Sudeten. Zu ihren ersten Bezwingern gehörte ein Venezianer, der die Koppe 1456 bestieg. Seit dem Bau der St.-Laurentius-Kapelle ist die Schneekoppe auch ein Wallfahrtsort. Oben weht oft ein lausiger Wind, Gipfelstürmer drängen sich dann im polnischen »Ufo« oder im neuen böhmischen Postamt, einer modernen

»Schachtel auf Stelzen«, die an eine Polarstation erinnert: Und hier herrscht ein ganz ähnliches Klima! Zum Glück erwartet den Koppengänger ein Imbiss und eine reichhaltige Auswahl bunter und auch großformatiger Riesengebirgs-Postkarten, die nach dem Kauf einen Sonderstempel bekommen.

Belohnung für die Mühen des Aufstiegs ist aber vielmehr die Rundschau von der Schneekoppe. Noch immer gehört sie zu den großartigen Erlebnissen eines Riesengebirgsurlaubs. Doch allzu oft veranstaltet Rübezahl, der Herr der Berge, einen Washtag: Nebel oder Wolken hüllen dann den Berg vollständig ein. Manchmal schieben kräftige Windböen den dunstigen Vorhang nur für Augenblicke beiseite. Doch bei idealem Wetter liegen dem Betrachter Böhmen und Schlesien regelrecht zu Füßen. Eindrucksvoll ist der Blick in den Riesengrund (Obří důl) und nach Westen hinüber zum Brunnberg (Studniční hora), Aupamoor (Úpské rašelinště) und Wiesenbaude (Lučnická bouda). Wer einen solchen schönen Tag erlebt, kann sich glücklich schätzen.

Als anstrengend erweist sich der östliche Abstieg zum **Riesenkamm** (Obří hřeben). Auf dem rot markierten Wanderweg läuft man nur noch bergab, das etwa 7 km entfernte Ziel bald vor den Augen: die Grenzbauden (Pomezní Boudy).

INFOS

Strecke: ca. 40 km

Dauer: 2–3 Tage, je nach Kondition
Hotels und Touristeninformationen geben Auskünfte zu Busverbindungen.

Spezialveranstalter

Auf Outdoorsportarten spezialisierte Reiseveranstalter bieten organisierten Sporturlaub und Wandertouren an.

Kunath-Reisen

Th.-Korselt-Str. 28
D-02763 Zittaus

Tel. 03583 70 84 27
www.kunathreisen.de

Böhmen-Reisen

Dr. Erwin Aschenbrenner
Dechbettenerstr. 47 b
D-93049 Regensburg
www.boehmen-reisen.de

ZUSCHAUERSPORT

Eishockey und Fußball

Die populärsten Zuschauersportarten in Tschechien sind Eishockey und Fußball.

Die höchste Fußball-Liga nennt sich nach einem Lotterieberbieter Synot Liga. Rekordmeister ist Sparta Prag; international treten auch Slavia Prag, Viktoria Pilsen, Banik Ostrava und Slovan Liberec an. International wesentlich erfolgreicher ist das tschechische Eishockey: Olympiagold 1998 in Nagano. Sechsmal als tschechisches Team (ohne die Slowakei im Bund) den WM-Titel geholt, zuletzt im Jahr 2010. Für die WM 2004 war Prag zusammen mit Ostrava der Gastgeber, aber die Tschechen sind ausgeschieden. Eishockey hat bei den Tschechen nicht nur eine große Tradition. Es zieht in der Publikumsgunst sogar mit Fußball gleich. Während der kommunistischen Zeiten galten die Spiele gegen die Sowjets als verkappte »Widerstandskriege«. Zweimal gelang es der damaligen SSR-Mannschaft, die sowjetische »Zbornaja komanda« zu besiegen und damit die WM von 1972 in Prag und 1985 sogar in Moskau zu gewinnen. Letzteres wurde vom Volk gerne als ein gutes Omen für das baldige Ende der Kreml-Herrschaft gedeutet. Zwei tschechische Eishockeyhelden wurden zur Legende der amerikanischen-kanadischen National Hockey League (NHL): der Torhüter Dominik »der Dominator« Hašek und der Stürmer Jaromír Jágr. Hašek konnte den Stanley Cup, die Meisterschaft der NHL, einmal gewinnen, Jágr gelang dies sogar zweimal. In der tschechischen EHL (Extraliga ledního hokeje) kämpfen 14 Vereine.

WELLNESS

Thermal- quellen

Tschechien ist reich an heilkräftigen Mineral- und Thermalquellen, deren Wasser vielerorts zu Trink- und Badekuren verwendet oder als Tafelwasser abgefüllt wird. Außerdem werden viele Moor- und Fangovorkommen zu Heilzwecken genutzt. Ein mindestens drei-

wöchiger Kuraufenthalt wird zwar empfohlen, es gibt aber auch kurze »Schnupperkuren«. Die Ärzte und das Fachpersonal in den Kurhäusern und Sanatorien sprechen meist auch Deutsch oder Englisch. Die Kuranstalten sind das ganze Jahr über geöffnet, mit Ausnahme zwischen Weihnachten und Neujahr.

Auskunft und Kurorte (Auswahl)

AUSKUNFT

Tschechische Zentrale für Tourismus · CzechTourism

►Auskunft

KURORTE

Heilbad Karlovy Vary

Touristinformationsbüro Lázeňská
Lázeňská 14

(nahe Mühlbrunnkolonnade)

CZ-360 01 Karlovy Vary

Tel. 355 32 11 76

www.karlovyvary.cz

Touristeninformationsbüro TGM

T. G. Masaryka 53

Tel. 355 32 11 71

Heilbad Mariánské Lázně

Hlavní 47

CZ-35301 Mariánské Lázně

Tel. 354 62 24 74

www.marianskelazne.cz

Heilbad Františkovy Lázně

Infocentrum František

Národní 19

CZ-35101 Františkovy Lázně

Tel. 354 20 11 -70

www.franzensbad.cz

Radonheilbad Jáchymov

T. G. Masaryka 415

CZ-36251 Jáchymov

Tel. 353 83 33 33

www.laznejachymov.cz

Heilbad Janské Lázně

Informationszentrum

Černohorská 265

CZ-54225 Janské Lázně

Tel. 499 87 51 86

www.janskelazne.cz

Heilbad Jeseník

Palackého 2/1341

CZ-79001 Jeseník

Tel. 776 77 35 03

www.jesenik.org

Heilbad Luhačovice

Masarykova 950

CZ-76326 Luhačovice

Tel. 577 13 39 80

www.luhacovice.cz

Poděbrady

Jiřího nám. 41

CZ-29001 Poděbrady

Tel. 325 61 57 20

www.polabi.cz

Teplíce v Čechách

Kurbadinformation

Mlýnská 253

CZ-415 01 Teplíce

Tel. 417 97 74 44

www.lazneteplice.cz/de



TOUREN

Ins berühmte westböhmische Bäderdreieck oder lieber durch das Riesengebirge? In große Städte wie Prag oder lieber die mährische Volkskunst erleben? In Tschechien kann man abseits der traditionellen Routen noch Entdeckungen machen!

Touren durch Tschechien

Wenn Sie noch nicht wissen, wo es langgehen soll, können Sie sich von diesen sechs Touren inspirieren lassen. Tschechiens Autobahnnetz ist noch nicht engmaschig, und die Hauptstraßen sind meist sehr stark befahren, dafür gibt es aber viele kleine Nebenstraßen durch landschaftlich schöne Gegenden, oft sogar mit grandiosen Aussichten.

Tour 1 Vom Bäderdreieck ins Gebirge

Sie starten von Cheb an der deutsch-tschechischen Grenze und besuchen die berühmten Kurbäder des Landes. Die Route führt über Loket in das Elbsandsteingebirge mit seinen vielseitigen Ausgungsmöglichkeiten.

►Seite 134

Tour 2 Růžička's Heimat – durch das Riesengebirge

Neben zahlreichen Naturschönheiten im Riesengebirgsvorland und im Riesengebirge selbst gibt es auch einige geschichtsträchtige Plätze zu entdecken.

►Seite 136

Tour 3 Durch den Böhmerwald

Wandern im Urwald von Boubín, bummeln in sympathischen Kleinstädten wie Prácheň oder baden im Lipno-Stausee. Doch der Höhepunkt der Tour ist die schönste Stadt Südböhmens: Český Krumlov. Zum Abschluss genießt man in Pilsen, dem Geburtsort dieses Bieres, das einzig wahre Pilsner der Welt!

►Seite 138

Tour 4 Teiche und Schlösser

Die Tour führt von Česká Budějovice durch den Süden von Böhmen und Mähren bis nach Brno. Landschaftlich sehr reizvoll ist die Teichlandschaft um Trutnov. Außerdem warten drei prachtvolle Barockschlösser auf den Besuch von kunstsinnigen Gästen.

►Seite 141

Tour 5 Wein und Folklore

Die Höhlen des Mährischen Karsts sollte man gesehen haben! Ebenso die kuriose Sammlung an Schuhwerk im Museum der einstigen Bat'a-Schuhfabrik. Wer in die

Berge möchte, fährt in die Beskiden und besucht dort gleich noch das Walachische Freilichtmuseum.

►Seite 142

Tour 6 Von Prag in den Osten

Von der »Goldenen Stadt« Prag geht es quer durch Ostböhmen bis hinauf ins Altvatergebirge. Natur folgt hier auf Kultur.

►Seite 144

Unterwegs in Tschechien

Für viele Menschen ist eine Begegnung mit Tschechien zunächst einmal eine Begegnung mit Prag. Kaum ein Besucher verschließt sich dem Zauber dieser Stadt, kaum jemand nimmt sich nach einem kurzen Wochenendbesuch nicht vor, in die »Goldene Stadt« zurückzukehren. Mit seinem übersichtlichen Altstadt und seiner großen Vielfalt historischer Baustile – von romanischen Rotunden bis hin zu verspielten Jugendstilbauten – lädt Prag zum Flanieren und Träumen ein, zum Eintauchen in längst vergangene Zeiten, die man hautnah zu spüren meint.

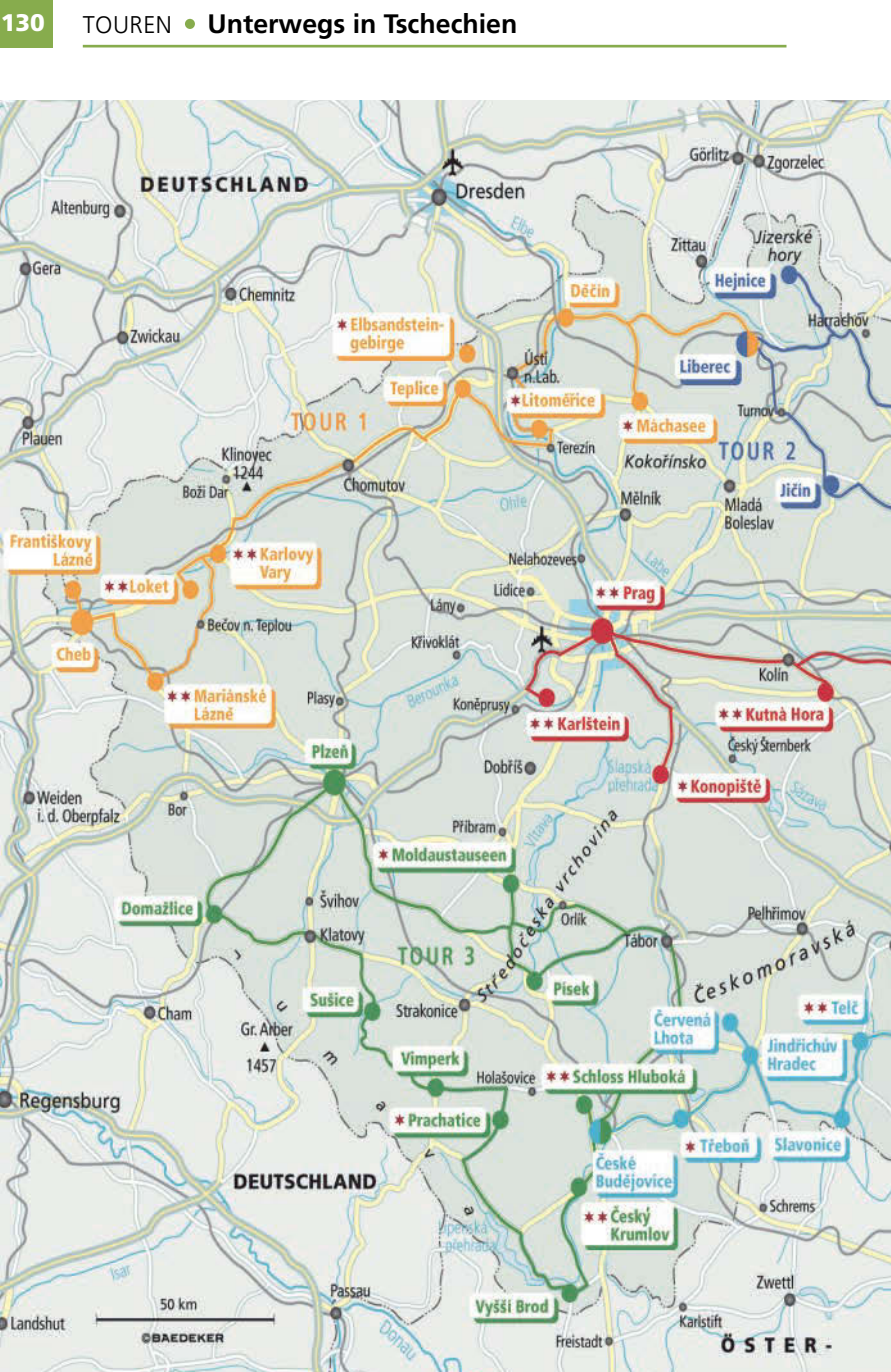
Prag

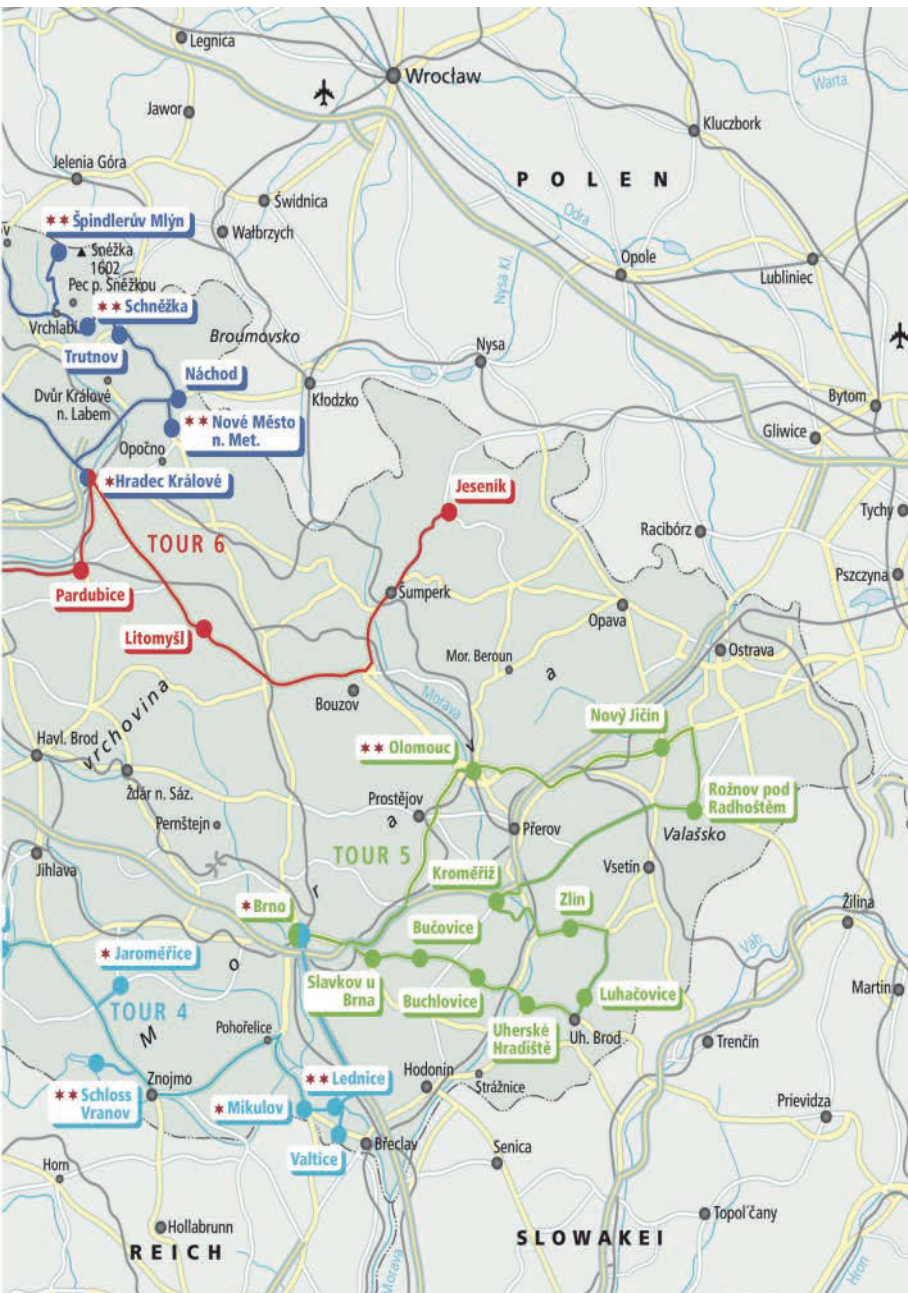
Aber Tschechien besteht aus so viel mehr als Prag. Abwechslungsreiche Natur, unzählige Kulturdenkmäler und zahlreiche malerische historische Städte machen es dem »Tschechienneuling« schwer, sich einen Überblick zu verschaffen. Im Folgenden werden einige der schönsten Regionen kurz skizziert.

Vielfältiges
Land

Große Namen aus der Vergangenheit sind es, die neugierig machen auf das westliche Böhmen: So berühmte Musiker wie Johann Sebastian Bach und Ludwig van Beethoven, Schriftsteller und Philosophen wie Friedrich Schiller und Friedrich Nietzsche und viele weitere Künstler waren mehr als angetan von dieser an Deutschland grenzenden Region und besuchten sie häufig. Und natürlich ist da auch die vielleicht größte Referenz: Dichterst Goethe, der zusammengerechnet mehr als drei Jahre seines Lebens hier verbracht hat. In erster Linie sind es die westböhmisches Heilbäder, die damals wie heute wieder, nachdem sie in neuem Glanz erstrahlen, den europaweiten Ruf dieses Landstrichs begründen. Das berühmte westböhmisches **Bäderdreieck** – Karlovy Vary, Františkovy Lázně und Mariánské Lázně – verspricht mit seinen Heilquellen Linderung und Heilung bei vielen Krankheiten. Die traditionellen Trink- und Badekuren sind heute ergänzt durch Wellnessprogramme.

Westliches
Böhmen





- Böhmerwald und der Norden Böhmens** Das grüne Herz Böhmens, der Böhmerwald, lädt mit einer einzigartigen Mischung aus Bergen und Hochebenen, Wäldern und Torfmooren, Bergseen und Dörfern ein. Dies ist ein Ort, wo man die Seele baumeln lassen kann, wo zahllose Naturschönheiten in ihren Bann ziehen. Ähnlich ist der Norden Böhmens, der ebenfalls für Aktivurlauber und Naturliebhaber ein Reiseziel ersten Rangs darstellt. In der warmen Jahreszeit locken die feinsandigen Strände des Máchasees, während die Hänge von Isergebirge und der Lausitzer Berge im Sommer Wanderern und im Winter Skifahrern sportliche Herausforderungen bieten. Städte wie Liberec und Litoměřice sowie unzählige Burgen sind in kultureller Hinsicht interessant. Und mit der Böhmischem Schweiz wartet auf den Naturliebhaber eine weitere abwechslungsreiche Landschaft mit romantischen Felsen, Klammern und Obstplantagen.
- Böhmisches Paradies** Ein Urlaub reicht nicht, um allein die Naturschönheiten und historischen Kulturdenkmäler des Böhmischem Paradieses zu erkunden. Es gibt hier eine Landschaft, wo **Felsenstädte** sowie Plateaus und Täler erwandert werden wollen und wo legendenumwobene Burgruinen uns um mehr als ein halbes Jahrtausend in die Vergangenheit zurückversetzen können.
- Riesengebirge** Unter den Gebirgen des Landes nimmt das Riesengebirge eine besondere Stellung ein: Hier fühlt man sich vielerorts nach Nordskandinavien versetzt. Wintersportler wie Sommerurlauber werden angezogen von **zahlreichen Wander- und Radwegen, Abfahrtspisten und Langflaufstrecken**. Lift- und Seilbahnen erschließen das Gebiet ganzjährig, so z. B. zur Elbquelle oder auf den höchsten böhmischen Gipfel, die 1602 m hohe Schneekoppe, die an klaren Tagen einen weiten Blick erlaubt.
- Böhmisch-Mährisches Hochland** Im Böhmisch-Mährischen Hochland mit seinen kleinen Dörfern kann man sich sehr gut ein **Bild vom geruhsamen Landleben** machen. Doch auch an hochkarätigen Sehenswürdigkeiten fehlt es hier nicht, sei es die Wallfahrtskirche in Žďár nad Sázavou, die gotische Basilika des hl. Prokop und das alte Judenviertel in Třebíč oder das historische Zentrum des Städtchens Telč – alle Orte übrigens aufgrund ihrer kulturhistorischen Bedeutung Bestandteil der Weltkulturerbeliste der UNESCO.
- Südmähren** Im Zentrum Südmährens, diesem fruchtbaren und lieblichen, fast südländisch anmutenden Landstrich, lockt **Brünn**, die zweitgrößte Stadt der Tschechischen Republik, mit einem reichen kulturellen Leben und einem Stadtzentrum, in dem Renaissance- und Barockhäuser ebenso erhalten blieben wie sehenswerte sakrale Bauten. Der Mährische Karst unmittelbar nördlich der Stadt, eine von hundert



»Grüne Aussicht« beim Wandern im Riesengebirge

von Höhlen durchzogene **Karstlandschaft**, bietet die Abwechslung zum städtischen Paster. Als touristischer Magnet hat sich auch **Olmouc** erwiesen, eine historische Stadt im Herzen Mährens, mit vielen denkmalgeschützten Gebäuden. Aus der Vielzahl von Parkanlagen, die sich an so manches Schloss in Tschechien anschließen, ragt das riesige, 200 km² große **Parkareal von Lednice-Valtice** heraus, eine der größten, künstlerisch gestalteten Landschaften der Welt. Von ähnlicher Anziehungskraft sind die Gärten und das Schloss in Kromau mit einem einzigartigen Komplex historischer Gärten. Die malerische Landschaft Südmährens lockt zum Verkosten des hiesigen Weins, der auch bei kleineren Produzenten gekauft werden kann.

Dieser Stadt sollte jeder Tschechienbesucher seine Referenz erweitern: dem südböhmischen **Český Krumlov**, einer **kulturhistorischen Perle**, in der Renaissance und Gotik, Barock und Rokoko in einem Komplex von dreihundert historischen Gebäuden eine unnachahmliche Atmosphäre schaffen, die durch ein reiches Kulturleben mit Kunst- und Musikfestivals unterstützt wird.

Český
Krumlov

Tour 1 Vom Bäderdreieck ins Gebirge

Start: Cheb

Dauer: 6 Tage

Ziel: Liberec

Strecke: ca. 375 km

Am Anfang dieser Tour steht ein Besuch des weltberühmten Bäderdreiecks mit Franzensbad, Marienbad und Karlsbad, wo moderne Kuranlagen und Wellnessbereiche Wohlbefinden für Körper und Seele gleichermaßen versprechen. Eine ähnliche Wirkung – wenngleich mit ganz anderen Mitteln – verspürt der Wanderer beim Durchstreifen des Elbsandsteingebirges und des Lausitzer Gebirges im Norden Tschechiens.

Berühmte Kurbäder

Die alte Stadt ❶ **Cheb** (Eger) ist ein beliebtes Ausflugsziel nur wenige Kilometer hinter der deutsch-tschechischen Grenze. Von Cheb nur 6 km nördlich liegt ❷ **Františkovy Lázně** (Franzensbad), das kleinste der drei berühmten Kurbäder Westböhmens. Geschätzter als in Franzensbad geht es im rund 40 km südöstlich von Cheb gelegenen Traditionsbad ❸ **Mariánské Lázně** (Marienbad) zu. Fehlt nur noch das dritte Bad, Karlovy Vary (Karlsbad). Von Mariánské Lázně nach Karlovy Vary geht es durch den Kaiserwald (Slavkovský les) und ab Mnichov den Fluss Tepl (Teplá) entlang, der sich hier durch ein enges, bewaldetes Tal schlängelt – eine schöne und erholende Fahrt. Für einen Stopp empfiehlt sich das von einem Schloss überragte Städtchen **Bečov nad Teplou**. Nach 47 km ist man in ❹ **Karlovy Vary** eingetroffen, wo sich ein längerer Aufenthalt lohnt. Von dort sind mehrere Ausflüge möglich. Einer führt in das reizend gelegene, burgbekrönte Städtchen ❺ **Loket** (Elbogen; rund 10 km südwestlich).

Städtchen mit Flair

Auf der E 442 erreicht man als nächstes Klášterec nad Ohří (Klösterle), die Wiege des böhmischen Porzellans mit einer reichen Sammlung im Renaissanceschloss. Bei der Stadt Chomoutov (Komotau) beginnt das nordböhmische Braunkohlerevier mit einem europäischen Unikum: Hier »wanderte« die alte Brüxer Stadtkirche St. Marien auf hydraulischen Wagen an den heutigen Stadtrand von Most.

Wer dem Lebensweg von Casanova nachspüren möchte, sollte auf halber Strecke zwischen Bílina und Teplice vechách nach Duchcov (Dux) abbiegen. Auf **Schloss Dux** verbrachte der gealterte Frauenheld seine letzten Lebensjahre als Bibliothekar. Von ❻ **Teplice v Čechách** (Teplitz-Schönau), dem hübsch herausgeputzten kleinen Kurbad mit wahrlich wunderbarem Mineralwasser, sollte man nicht gleich den direkten Weg nach Ústí nad Labem (Aussig) wählen. Schöner ist der Umweg über Lovosice (Lobositz) auf der Straße



Richtung Prag (Nr. 8), um der herrlichen Altstadt von 7 ***Litoměřice** (Leitmeritz) einen Besuch abzustatten. Von hier führt die Fahrt auf der Straße Nr. 261 am rechten Elbufer entlang durch das Elbtal nach **Ústí nad Labem**.

8 **Děčín**, 24 km nordöstlich von Ústí nad Labem, ist die größte Stadt im böhmischen 9 ***Elbsandsteingebirge** (Labské pískovce) mit vielen Ausgungsmöglichkeiten, so zu Europas größtem Felsentor bei Hensko (Herrnskretsch) oder den fantastischen Felsenstädten von Tisá (Tyssa). Auf der E 442 Richtung Liberec fährt man kurz vor Nový Bor (Haida) durch Kamenický Šenov (Steinschönau) mit den größten freiliegenden Basaltsäulen des Kontinents, bekannt als Herrenhausfelsen (Panská skála).

Geologische
Attraktionen

Nördlich von Nový Bor, einem ehemaligen Zentrum der nordböhmischen Glasindustrie 33 km westlich von Děčín, ragen die erloschenen Vulkankegel des **Lausitzer Gebirges** (Lužické hory) empor. Bei schönem Sommerwetter lockt der 10 ***Máchásee** bei Doksy (Hirschberg) zum Bade. Das »Nordböhmisches Meer« rahmen grüne Kiefern- und Buchenwälder, über allem thront malerisch die Burgruine Bezděz (Bösig). Von Nový Bor geht es weiter auf der E 442. Bei Jitřava verlässt man die Hauptstraße und fährt auf der Landstraße über Zdislava (Schönbach) und Křivá (Kriesdorf) nach Krýštofovo Údolí (Christophsgrund), einem ehemaligem Bergbaudorf mit vielen hübschen Umgebundehäusern. Oberhalb eines Flussbogens der Lausitzer Neiße erhebt sich die Burgruine Hamerštejn. Über Machnín (Machendorf) und Svárov (Schwarau) gelangt man nach 11 **Liberec** (Reichenberg).

Tour 2 Rübezahls Heimat – durch das Riesengebirge

Start und Ziel: Liberec

Dauer: 4 Tage

(ohne längere Wanderungen)

Strecke: ca. 375 km

Unsere Rundtour entführt in die Bergwelt des nördlichen Tschechiens. Vom Isergebirge mit seinen kleinen Gebirgsdörfern geht es ins Riesengebirge – seit eh und je sind diese Gebirgslandschaften einer der größten Touristenmagnete des Landes. Doch auch so reizvolle Städte wie Jičín, Nové Město nad Metují und Hrádec Králové (Königgrätz) liegen auf der Strecke.

Durchs
Isergebirge

Der Ausgangspunkt ist die nordböhmische Großstadt ❶ **Liberec** (Reichenberg), deren Zentrum zum gemütlichen Shoppen und Bummeln einlädt, bevor man sich auf den Weg in die Bergwelt macht. Eine Alternativroute zur wenig reizvollen Hauptstraße Nr. 14 zwischen Liberec und Jablonec nad Nisou (Gablonz an der Neiße) ist die ruhige Straße entlang des Isergebirgssüdhangs, die im nördlichen Reichenberger Stadtteil Palovice beginnt und nach Desná (Dessendorf) führt. Von Desná III (Dolný Polubný) führt die einzige Straße über den Hauptkamm des **Isergebirges** (im Winter gesperrt). An der Darretalsperre (vodní nádrž Souš) vorbei gelangt man auf die Nordseite des Gebirges nach ❷ **Hejnice** (Haindorf) mit der berühmten barocken Wallfahrtskirche. Unterhalb der Darretalsperre führt eine Straße in südöstlicher Richtung nach Horní Polubný (Oberpolaun). Von hier aus sind es nur noch 5 km nach Jizerka (Klein-Iser), der höchstgelegenen Siedlung des Isergebirges.

Der höchste
Berg
Tschechiens

Von Horní Polubný gelangt man beim Ort Dolní Ko enov (Wurzelsdorf) auf die E 65. An der Kreuzung Na Mýtí verläuft die E 65 weiter nach **Harrachov** (Harrachsdorf), dem Touristenzentrum des Westriesengebirges und bekannt durch seine Skisprungwettbewerbe. Auf der Straße Nr. 14 kann man von dieser Kreuzung über Jilemnice (Starkenbach) nach Vrchlabí (Hohenelbe) fahren. Beide Städte besitzen sehenswerte Riesengebirgsmuseen. Der 10 km nördlich von Vrchlabí gelegene Ort ❸ ***Špindlerův Mlýn** (Spindlermühle) ist die Touristenhochburg im böhmischen Riesengebirge. Von der Hauptstraße Nr. 14 führt 7 km östlich von Vrchlabí ein Abzweig nach Pec pod Sněžkou (Petzer). Von hier aus kann man die ❹ ****Schneekoppe** (Sněžka) besteigen oder mit der Kabinen-



bahn hinaufschweben. Wer auf der Hauptstraße Nr. 14 bleibt, kommt bald nach **5 Trutnov** (Trautenau) mit einem schönen Marktplatz und einem Rubezahlendenkmal.

Die größten böhmischen Felsenstädte von **Adersbach und Wekelsdorf** (Ad spaško-Teplické skály) liegen ca. 15 km nordöstlich von Trutnov, Lu linie etwa auf halbem Weg nach Broumov. Auf der Straße Nr. 14 erreicht man die Grenzstadt **6 Náchod** (Nachod) mit schönem Renaissanceschloss. Unbedingt zu empfehlen ist von hier ein Abstecher ins bezaubernde **7 ***Nové Město nad Metují** (Neu-

Natur und
Geschichte

stadt an der Mettau), ein Städtchen 6 km südlich, das unter Denkmalschutz steht. In Náchod wendet sich die Route südlich nach Jarom (Jermer) am Zusammenfluss von Elbe und Mettau und weiter in die von avantgardistischer Architektur geprägte Stadt ⑧ **Hrádec Králové** (Königgrätz; 41 km auf der E 67) – ein Name, der vor allem durch die Schlacht bei Königgrätz 1866 bekannt ist. In nordwestlicher Richtung (E 442) fährt man durch Hořice (Horschitz), das böhmische Bildhauer- und Steinmetzzentrum, nach ⑨ **Jičín** (Gitschin), das für einige Jahre die Residenz des kaiserlichen Heerführers Waldstein (Wallenstein) war. Heute ist es neben dem 25 km nordwestlich gelegenen Turnov (Turnau) das »Haupttor« für das liebeliche **Böhmische Paradies** (Český ráj). Von Turnov sind es dann nur noch 20 km auf der E 442 bis zum Ausgangspunkt Liberec.

Tour 3 Durch den Böhmerwald

Start und Ziel: Plzeň

Dauer: 6 Tage

Strecke: ca. 571 km

Die Bierstadt Plzeň (Pilsen) ist Start- und Endpunkt dieser Route durch den Böhmerwald (Šumava), wo die Moldau entspringt. Mit hübschen Städten – allen voran Český Krumlov (Krumau) mit seinem geschlossenen mittelalterlichen Stadtkern – und einer idyllischen Landschaft ist dies eine der schönsten und meistbesuchten Regionen in Tschechien.

Kulturelle Kleinode

Von ① **Plzeň** geht es südwärts nach ② **Domažlice** (Taus; knapp 60 km), die Stadt mit dem hübschen Marktplatz und einem sehenswerten Museum zur Kultur der Choden. 12 km hinter Klatovy (Klattau) biegt die Route ab nach ③ **Sušice** (Schüttenhofen), wo seit 1839 Zündhölzer produziert wurden. Bestaunen kann man die historischen Zündholzschachteln im Böhmerwaldmuseum. Eine der größten Burgruinen des Landes, Rabí, steht 10 km nordöstlich von Sušice.

Ein guter Ausgangspunkt für Wanderungen in den **Urwald von Boubín** ist das von Höhenzügen umrahmte Städtchen ④ **Vimperk** (Winterberg; 36 km), das man auf kleinen Landstraßen erreicht. Das sympathische ⑤ **Prachatice** (Prachatitz), 24 km westlich von Vimperk, besitzt eine hübsche befestigte Altstadt mit schmalen Gassen und sgratogeschmückten Renaissancehäusern. Über Volary (Wallern; 18 km), einen beschaulichen Ort mit einigen alpenländischen Holzhäusern, erreicht man den Lipno-Stausee, wo es viele schöne Möglichkeiten zum Baden, Campen und Bootfahren gibt.



Die Straße führt nach guten 30 km nach **6*Vyšší Brod** (Hohenfurt), ein Städtchen an der noch jungen Moldau mit einem viel besuchten Kloster.

Wildromantisch präsentiert sich die Moldau ussawwärts bis Rožmberk nad Vltavou (Rosenberg; 9 km), wo nicht nur viele Paddler und Kanuten gerne Halt machen. Nach weiteren 25 km windet sich der Fluss durch **7**Český Krumlov** (Krumau), das man ohne zu zögern als die schönste Stadt Südböhmens rühmen kann. Für die

**Städte und
Schlösser**



Von Wasser umgeben: Schloss Orlik bei Písek

Besichtigung von Schloss und Altstadt sollte man zwei Tage einplanen. Ebenso wie Plzeň hat auch **8 České Budějovice** (Budweis; 22 km nördlich) für Bierkenner einen guten Klang, aber Bier ist längst nicht alles in dieser Stadt. Auch zum Bummeln laden die gemütlichen Gassen ein.

Eines der berühmtesten Schlösser des Landes ist nur 10 km von Budweis entfernt: **9** Schloss Hluboká** (Frauenberg). Wenn es möglich ist, sollte man den Besuch dieses »Böhmischen Neuschwansteins« allerdings nicht auf ein Wochenende legen – sonst findet man sich in Heerscharen von Touristen wieder und hat nicht viel vom Schloss.

Element Wasser

Entweder über Tábor (Tabor), ein hübsches, 57 km nördlich von České Budějovice gelegenes Städtchen, oder auf direktem Weg auf der E 49 (52 km) erreicht man die Kleinstadt **10 Písek** (Pisek) mit ihrer schönen, alten Steinbrücke über die Ottawa. Von Písek ist es nicht mehr weit zu einer der beliebtesten Ausflugsregionen der Prager – den **11** Moldaustauseen** mit dem **Wasserschloss Orlik** (Worlik) und der auf einem Felsen über dem Wasser thronenden **Burg Zvíkov** (Klingenberg). Von Písek sind es noch ca. 80 km zurück nach Plzeň.

Teiche und Schlösser

Tour 4

Start: České Budějovice
Ziel: Brno

Dauer: 5 Tage
Strecke: ca. 370 km

Die Tour führt durch den touristisch stark erschlossenen Süden Böhmens und Mährens. Eingebettet in eine liebeliche Landschaft reihen sich hier zahllose besuchenswerte Schlösser und Kleinstädte aneinander.

Die Landschaft östlich von ① **České Budějovice** ist geprägt von den unzähligen Fischteichen, aus denen die Karpfen stammen, die in ② **Třeboň** bevorzugt auf den Tisch kommen. Die Fahrt auf der E 551 ins 30 km entfernte Jindřichův Hradec (Neuhaus) führt durch hübsche Dörfer mit typischen Bauerngehöfen. ③ **Jindřichův Hradec** rühmt sich des drittgrößten Schlosses im Lande mit dem schönsten Gartenpavillon des Kontinents. Nur 15 km nordwestlich steht auf einem Inselchen das Wasserschlösschen ④ **Červená Lhota** (Rotlhota), das wegen seiner romantischen Lage gern besucht wird.

Bauern und
Fürsten

Eine ländliche Idylle wird der Besucher bei seiner Fahrt von Jindřichův Hradec nach Slavonice (Zlabings) entdecken: san hügelige Wiesen, versteckte Seen, Wälder und verschlafene Dörfer. In ⑤ **Slavonice**, einer hübschen alten Kleinstadt an der Grenze zu Österreich – mit alten Bürgerhäusern aus der Renaissance, überreich geschmückt mit wundervollen guralen Sgrattos – scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Einen der schönsten Marktplätze Tschechiens besitzt das hübsche, von Teichen umgebene Städtchen ⑥ **Telč** (Teltsch), rund 40 km östlich von Jindřichův Hradec und

Ins Idyll



26 km nördlich von Slavonice. 14 km hinter Tel verlässt man die Straße Nr. 23 und biegt auf der E 59 nach Süden ab. Auf der Strecke nach Znojmo lohnt sich ein Abstecher nach ⑦***Jaroměřice** (Jarmertitz) wegen des dortigen Barockschlosses. Ein weiteres Highlight der barocken Baukunst erwartet den Besucher bei Znojmo (Znaim): ⑧****Schloss Vranov** (Frain) in malerischer Lage über der Mlýnský náhon (rund 20 km nordwestlich). Die Rotunde an der Znaimer Burg zieren kostbare Fresken, die zum nationalen Kulturerbe gehören. Znojmo ist unterhöhlt wie ein Schweizer Käse, Teile der Katakomben können besichtigt werden.

Weinstädte

Zentrum des süd-mährischen Weinanbaugebietes ist ⑨***Mikulov** (Nikolsburg), 65 km östlich von Znojmo zwischen Weinberge, Mais- und Sonnenblumenfelder gebettet. Die Nähe zu Österreich beschert dem Weinstädtchen das ganze Jahr über viele Besucher. Ebenfalls ein ganzjähriger Publikumsmagnet ist das nur 16 km östlich von Mikulov gelegene Schloss ⑩****Lednice**. Ein herrlicher englischer Park verbindet Lednice mit dem benachbarten Weinstädtchen ⑪**Valtice**. Endpunkt der Route ist die mährische Hauptstadt ⑫***Brno** (Brünn). Neben der geschäftigen Innenstadt sollte man sich Mühe machen, die Villa Tugendhat anschauen.

Tour 5 Wein und Folklore

Start und Ziel: Brno

Dauer: 6 Tage

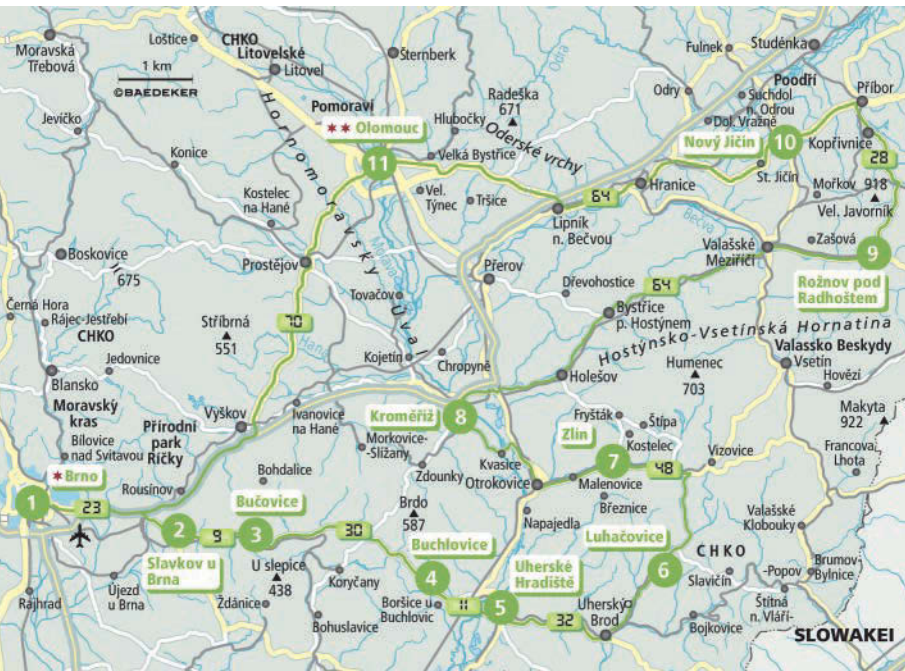
Strecke: ca. 380 km

Ausgangs- und Endpunkt dieser Rundtour ist das pulsierende Brno (Brünn), die Hauptstadt Mährens. Die Strecke führt durch die weitläufigen Weinanbaugebiete, eine Gegend, in der bis heute Folklore und Volkskunst besonders gepflegt werden.

Stadt, Land, Schloss

Die Großstadt ①***Brno** (Brünn) bietet ein abwechslungsreiches Kontrastprogramm zu den vielen Kleinstädten, Dörfern und zu ländlicher Abgeschiedenheit. Etwa 20 km nördlich von Brno haben die Kräfte der Natur die Höhlen des **Mährischen Karstes** (Moravský kras) hervorgebracht – ein lohnendes Tagesausgangsziel.

Rund 20 km östlich von Brno, an der Straße Nr. 50, erreicht man das beschauliche Städtchen ②**Slavkov u Brna** (Austerlitz), in dessen Umgebung 1805 die berühmte »Dreikaiserschlacht« ausgetragen wurde. 8 km weiter kommt man nach ③**Bučovice** (Butschowitz) mit einer sehenswerten Burg. Etwa 10 km vor Uherské Hradiště (Ungarisch Hradisch) gibt es in ④**Buchlovice** (Buchlowitz) ein hübsches, an italienische Villen erinnerndes Barockschloss zu besichtigen.



Von der wenig attraktiven Industriestadt **5 Uherské Hradiště** lassen sich Ausflüge in die vom Weinanbau geprägte süd-mährische Provinz unternehmen, so z. B. in das Dorf Strážnice, wo die mährische Volkskunst lebendig geblieben ist. **6 Luhačovice**, rund 30 km nordöstlich von Uherské Hradiště am Fuß der **Weißten Karpaten** (Bílé karpáty) gelegen, ist ein geruhsamer kleiner Kurort. Gegenwärtig werden hier 14 Heilquellen medizinisch genutzt. In **7 Zlín**, im waldreichen Devnice-Tal 15 km westlich von Vizovice gelegen, hatte Tomáš Baťa 1894 die Baťa-Schuhfabrik gegründet und in den 1920er-Jahren der Stadt ein vom Funktionalismus geprägtes Gesicht »verpasst«, das Architekturkenner auch heute noch in Begeisterung versetzt. Wem Zlín zu laut und modern erscheint, der fährt weiter in das heitere Barockstädtchen **8 Kroměříž**, wo man das bischöfliche Schloss mit reichhaltiger Gemäldesammlung, den angrenzenden großen Park und den berühmten Blumengarten am Stadtrand besichtigen kann.

Funktionalismus versus Barockarchitektur

Über Holešov, Bystřice und Valašské Meziříčí erreicht man **9 Rožnov pod Radhoštěm**, einen lauten Ferienort in den **Beskyden** (Beskidy). Während im Winter der Schnee die Touristen in die Berge

Historische Museen

lockt, ist im Sommer das **Walachische Freilichtmuseum** der Publikumsmagnet. Über Frenštát und Píbor erreicht man ¹⁰ **Nový Jičín**, eine kleine Industriestadt mit denkmalgeschütztem Altstadt kern und bemerkenswertem Hutmuseum.

Rund 70 km trennen Nový Ji in von ¹¹ **Olomouc** (Olmütz), der mit Baudenkmälern gesegneten Universitätsstadt, für die man sich mindestens zwei Tage Zeit nehmen sollte. Nach weiteren 75 km ist man wieder am Ausgangspunkt der Tour, in Brno (Brünn).

Tour 6 Von Prag in den Osten

Start: Prag

Dauer: 6 Tage

Start und Ziel: Jeseník

Strecke: ca. 390 km

Die Tour führt von Prag quer durch Ostböhmen bis hinauf ins Altvatergebirge nach Nordmähren. Interessante Städte wie Kutná Hora (Kuttenberg), Hradec Králové (Königgrätz) und Litomyšl (Leitomischl) werden dabei berührt.

**Ausflüge
ab Prag**

¹ **Prag**, die Hauptstadt des Landes, erfordert ein Besichtigungsprogramm für mehrere Tage. Wer nur einen Tag Zeit hat, sollte dem Altstädter Ring und dem Hradschin mit Königspalast und Veitsdom Priorität einräumen. Doch nicht nur in der Stadt, auch in der näheren Umgebung befinden sich hochkarätige Sehenswürdigkeiten wie z. B. die Burg ² **Karlštejn** (Karlstein) knapp 30 km südwestlich von Prag oder die Burg ³ **Konopiště** (Konopischt) 40 km südöstlich der Hauptstadt.

**Kirchen und
Schlösser**

Gleich auf der ersten Etappe wartet diese Route mit drei kunsthistorischen Glanzlichtern auf: die Rede ist von der Bartholomäuskirche in **Kolín** (Kolin) und der St. Barbarakirche sowie der Mariä Himmelfahrtskirche in ⁴ **Kutná Hora** (Kuttenberg).

Über ⁵ **Pardubice** (Pardubitz; rund 35 km nordöstlich von Kutná Hora), das mit einem schönen Marktplatz aufwartet, geht es weiter nach ⁶ **Hradec Králové** (Königgrätz), der »Architekturhauptstadt« Ostböhmens. In der Umgebung von Hradec Králové gibt es interessante Schlösser zu besichtigen, z. B. das barocke Karlova Koruna (Karlskrone) oder das neogotische Schloss Hrádek u Nechanic.

**Hoch ins
Gebirge**

38 km hinter Hradec Králové, in Vamberk (Wamberg), zweigt die Route nach Süden ab. 30 km sind es bis Česká Terebová, von dort noch 12 km bis ⁷ **Litomyšl**. Die Geburtsstadt des Komponisten Friedrich Smetana besitzt ein überreich mit Stuck geschmücktes Renaissanceschloss.



Den Abschluss der Route bildet ein Abstecher ins **Altvatergebirge** (Jeseníky). Von Šumperk, dem »Tor zum Altvatergebirge«, ist man schnell in den kleinen, zum Teil noch ruhigen Ferienorten. Besonders beliebt sind Velké Losiny (Groß Ullersdorf) und **8 Jeseník** (Freiwaldau).



REISEZIELE VON A BIS Z

Tschechien bietet vielseitige Reiseerlebnisse: Großstadt air in Prag und Brünn, Einsamkeit in den Gebirgsgegenden, aber auch Badevergnügen an zahlreichen Seen.

Adlergebirge · Orlické hory



L / M 4

Region: Ostböhmen

Höhe: bis 1115 m ü. d. M.

Keine schroffen Gebirgshänge, sondern sanft ansteigende, überwiegend von Wäldern bedeckte Erhebungen, wo Blaubeeren und Pilze noch keine Seltenheit sind, bestimmen das Bild des Adlergebirges. Es erstreckt sich auf einer Länge von etwa 50 km entlang der tschechisch-polnischen Grenze. Selbst der höchste Gipfel, die Deschneyer Großkoppe (Velká Deštná), überragt mit 1115 m den 1000 m hohen Hauptkamm nur unwesentlich.

Artenreiche Landschaft

Seinen Namen erhielt das Gebirge vom Fluss Wilde Adler (Divocká Orlice), der sich sein Bett durch die Höhenzüge gräbt. Die Kämme bedecken vor allem Fichten. In tieferen Lagen gibt es alte Buchenwälder, und auf den Wiesen gedeihen über 400 Pflanzarten. Hochmoore und ausgedehnte »Waldmeere« erinnern an manchen Stellen an die Waldlandschaften Skandinaviens, kleine Ortschaften schmiegeln sich an Berghänge und in Täler. Hier ist vom Touristenrummel

Orlické hory erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Nám. T. G. Masaryka. 4
CZ-51761 Rokytnice v Orlických horách
Tel. 494 37 90 23, www.info.rokytnice.cz

Informationszentrum

Deštné v Orlických čp. 164
Tel. 492 60 16 01, www.destne.info

ÜBERNACHTEN

Panorama ☼☼

Masarykova 941
Rychnov nad Kněžnou
Tel. 494 53 46 19
www.hotelpanorama.eu
1940 solide erbaut und heute modernes
Wellnesshotel in ruhiger Lage mit herrli-

chem Blick auf das Adlergebirge. Eine Panoramasuite (100 m²), über 20 geräumige Doppelzimmer. Klimatisiertes Restaurant. Kleines Schwimmbaden mit Whirlpool, Sauna mit benachbarter Schneekammer. Hotelgäste parken kostenlos auf einem abgeschlossenen Platz.

í ky ☼☼

Říčky v Orlických horách 254
Tel. 721 42 35 20, www.hotelricky.cz
Modernes kleines 3-Sterne-Hotel in ruhiger Lage mit Bergblick. Nüchterne Standardzimmer und geräumige Apartments; Innenpool und Wellnesscenter. Kleines Restaurant mit Terrasse. Kostenfreies Parken am Haus. Ideales »Basislager« für Wanderer und Skiläufer.

auch im Hochsommer nichts zu spüren, nur im Winter drängt man sich auf **zahlreichen Skipisten und Loipen**. Der Jirásek-Wanderweg (Jiráskova cesta) führt durch die attraktivsten Orte des Gebirges und trägt seinen Namen zum Gedenken an den ostböhmisches Volksschri steller Alois Jirásek.

SEHENSWERTES IM ADLERGEBIRGE

Das 580 m hoch gelegene Wintersportzentrum ist ein zentraler Ausgangsort für Touren ins Adlergebirge. Am Markt steht ein sehenswertes hölzernes Laubenhaus. Die mächtige Festung Hani ka an der Straße nach Bartošovice (Batzdorf) gehörte zum tschechoslowakischen Grenzsicherungssystem (1936 – 1938). Im Winter herrscht in Rí ky (Ritschka), 5 km nördlich von Rokitnitz, viel Betrieb. Das Ski-gebiet erstreckt sich am Südhang des 981 m hohen Zaklety.

**Rokytnice v
Orlických
horách ·
Rokitnitz**

Das Zentrum des 649 m hoch gelegenen Gebirgsortes Deštné markiert die barocke, 1723 – 1726 erbaute Kirche der hl. Maria Magdalena. Von hier führt eine Straße, die bis zum Hotel Scherlichmühle (Šerlišké Mlýn) mit dem Auto zu befahren ist, zum Šerlich hinauf. Auf dessen Gipfel steht seit Mitte der 1920er-Jahre eine Gebirgsbaude, benannt nach dem ersten tschechoslowakischen Präsidenten T. G. Masaryk. Vom baumlosen Plateau vor der Baude reicht der Blick weit hinein nach Schlesien und hinüber zur Deschneyer Großkoppe. Der schöne **Kammwanderweg** führt etwa 1 km nordwestlich der Masarykbaude immer entlang des geschützten Buchenurwalds Buka ka – aufgrund seiner großen P anzenvielfalt auch als Botanischer Garten des Adlergebirges bezeichnet – mit Abstiegs-möglichkeit zur Scherlichmühle.

**Deštné v
Orlických
horách ·
Deschney,
Šerlich ·
Scherlich**



BAEDEKER TIPP

Volksarchitektur

In den Dörfern des Adlergebirges, u. a. in Sněžné, Pěčín und Říčky, blieben noch schöne Beispiele der Volksarchitektur aus dem 18. und 19. Jh. erhalten. Die Holzbauten waren meist direkt mit dem Stall verbunden, große Scheunen brauchten die Bergbauern nicht.

Am Nordwesthang der Hohen Mense (Vrchmezí) stehen im oberen Ortsteil noch sehr viele alte Blockhäuser. Oberhalb der Kirche genießt man bei schönem Wetter einen Blick zum Riesen- und Heuscheuergelände sowie zum markanten Tafelberg Wostasch (Ostaš).

**Olešnice v
Orlických
horách ·
Gießhübel**

Die alte Tuchmacherstadt liegt reizvoll vor den südwestlichen Ausläufern des Adlergebirges. 1889 wurde hier der auch heute noch aktive »Klub der tschechischen Touristen« (Klub eských turist) gegründet. Das von diesem Klub edierte Kartenwerk wissen viele Gäste zu schätzen. Das **Kolowrat-Schloss**, auch Hradschin von

**Rychnov nad
Kněžnou ·
Reichenau**



Im Naturschutzgebiet Rokytnice

Rychnov genannt, thront über dem Tal des Flusses Knieschna (Kn žná). Das Barockschloss wurde 1676 – 1690 nach Plänen eines unbekannten italienischen Baumeisters errichtet, für die zweite Bauetappe ab 1722 lieferte Giovanni Santini die Entwürfe. Zum Besuch der Residenz verlocken die Gemäldegalerie mit etwa 500 Werken böhmischer, niederländischer und italienischer Kunst, die Bibliothek sowie schöne Gobelins. Die Schlosskirche stellte man 1602 fertig, und 1713 baute sie Giovanni Santini barock um. Nach einem Brand 1843 erhielt das Gotteshaus ein neugotisches Gewand.

Kolowrat-Schloss: Mai Di.–So. 10.00 – 16.00, Juni, Sept. 10.00 – 17.00, Juli, Aug. 9.00 – 17.00, Okt. nur Sa., So. 10.00 – 16.00 Uhr; Eintritt 90 Kč

Vamberk · Wamberg Die Spitzenklöppelkunst in Vamberk, 5 km südlich von Rychnov, blickt auf eine dreihundertjährige Tradition zurück. Das Handwerk wurde von der aus Flandern stammenden Gutsbesitzerin Magdalene Gramb eingeführt, und es wird hier noch heute in der Fachschule gelehrt. Das Stadtmuseum gewährt Einblicke in diese Kunst.

Doudleby nad Orlicí · Daudleb 6 km südlich von Rychnov liegt das Städtchen Daudleb. Das **Renaissanceschloss** mit Arkaden und prächtigem Sgrattoschmuck wurde im 17. Jh. barock verändert. Die Innenräume sind mit Fresken dekoriert und bergen eine Sammlung von Tapisserien und Renaissancemöbeln.

Schlossmuseum: April, Mai, Okt. Sa., So. 10.00 – 17.00, Juni, Sept. 9.00 – 17.00, Juli, Aug. tgl. 9.00 – 18.00 Uhr; 80 Kč

Das **Renaissanceschloss** astolovice, 8 km südwestlich von Rychnov, gehört heute wieder der Familie Sternberg. Sehenswert ist vor allem der große Rittersaal mit einer gemalten Kassettendecke (17. Jh.). sowie der Park mit Rosen- und Wassergarten.

Častolovice

● Mai – Sept. Di. – So. 9.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 115 Kč.

★ Altwatergebirge · Jeseníky



N 4/5

Region: Nordmähren

Höhe: bis 1492 m ü. d. M.

Das Altwatergebirge erstreckt sich im Norden Mährens, nahe der polnischen Grenze, und ist der südöstlichste Teil der fast 300 km langen Sudetengebirgskette. Klima und Erscheinungsbild ähneln dem nordböhmischen Riesengebirge, doch wird diese Gebirgsregion weitaus weniger besucht – ein erholsames Wanderparadies also mit einer von der Eiszeit geprägten Landschaft, naturnahen Wäldern und Mooren sowie einer reichen Pflanzenwelt.

Eine der schönsten Wanderrouen in diesem Gebiet ist die Kamm-tour. Im Winter zieht es die Skilangläufer auf die verschneiten Höhen; für Abfahrten bestens geeignet sind die Pisten bei Ramzová (Ramsau), an der Schäferei (Ovárna) und bei Karlov pod Pradem (Karlsdorf).

Wandern,
Skifahren

Das Jeseníky, zweithöchste Gebirge der Sudeten, gliedert sich in zwei Stränge: das Hohe Gesenke (Hrubý Jeseník) und das Niedere Gesenke (Nizký Jeseník) im Südosten, ein Hochland mit einigen basaltischen Kuppen. Dahinter öffnet sich die **Mährische Pforte** zwischen Sudeten und Karpaten. Obwohl die Berge im Altwatergebirge nicht besonders hoch sind – nur wenige überschreiten 1000 m – ist das Klima rau, vergleichbar dem in den Alpen auf etwa 2000 m Höhe. Dem mit 1492 m mächtigsten Gipfel, dem **Altwater** (Prádk), verdankt der Gebirgszug seinen Namen. »Altwater« heißt auch der bekannteste Kräuterschnaps der Gegend. Die fast baumlosen Plateaus der Gipfelregionen ermöglichen bei idealem Wetter fantastische Ausblicke. Steile Hänge, schluchtenartige Täler, Sättel und einige Gletscherkessel prägen die Landschaft. Besonders reich ist die Pánský vířvlt im Großen und Kleinen Kessel (Velká a Malá kotlina), den sesselförmigen Felswannen ehemaliger Gletscher (Kare).

Rauhes
Bergklima

Die sehenswerten Kaskaden der **Weißén Oppa** (Bílá Opava) erlebt der Bergwanderer bei einer Tour von Karlová Studánka zum Altwater-

Altvatergebirge erleben**AUSKUNFT****Informationszentren**

Hlavní třída 22, CZ-78731 Šumperk
Tel. 583 21 40 00
www.infosumperk.cz

Lázeňská 674
CZ-78815 Velké Losiny
Tel. 583 248 248, www.iclosiny.cz

Palackého 2/1341
CZ-79027 Jeseník
Tel. 776 77 35 03, www.jesenik.org

CZ-79324 Karlova Studánka
Tel. 554 77 20 04
www.jeseniky-praded.cz

ÜBERNACHTEN**Villa Aurelie** ☺☺

Rudé Armády 325
Velké Losiny

Tel. 583 28 60 86

www.villaaurelie.cz

Schmucke renovierte Villa aus dem 19. Jh., im Ort etwa 500 Meter von der historischen Papiermühle entfernt. Angeboten werden Whirlpool, Sauna und kleiner Außenpool sowie ein nettes Restaurant; an der Hauptstraße, daher Zimmer nach hinten verlangen.

Slunný Dvůr ☺☺☺

Priessnitzova 458/8
Jeseník

Tel. 777 45 37 91

www.hotelslunnydvor.cz

Kleines 3-Sterne-Hotel an einem Südhang oberhalb von Jeseník in ruhiger Lage; viele Zimmer mit Bergblick. Zur Ausstattung gehören Sauna, Whirlpool und kleiner Pool sowie ein Garten mit Grill- und Kinderspielplatz. Kostenfreie Parkmöglichkeiten.

tergipfel. Ausgedehnte Torfmoore sind bei Rejvíz zugänglich. Das Gebiet ist für starke Niederschläge bekannt: 1997 nahm von hier aus die Jahrhundert-ut der Oder ihren verheerenden Lauf.

ZIELE IM ALTVATERGEBIRGE

Šumperk ·
Mährisch
Schönberg

Mährisch Schönberg (30 500 Einw.) erstreckt sich im Flusstal der Teß (Desná) und ist das »Tor zum Altvatergebirge«. Die Stadt zählt zu den wichtigsten Textilzentren des Landes. Am Marktplatz, der von Bürgerhäusern im Barock- und Empirestil gesäumt wird, steht auch das interessante Jugendstil-Rathaus aus dem Jahr 1911. Zum ehemaligen Dominikanerkloster gehört die Barockkirche Mariä Verkündigung (1753). Das benachbarte älteste Haus der Stadt (Nr. 233), unter dem Namen »Geschader v d m« bekannt, ist hübsch restauriert – mit weißen Arkaden im Innenhof und Holzschindeln auf dem Dach. Es wird heute als Bibliothek und europäisches Begegnungszentrum genutzt. Im ehemaligen Chiari-Schlösschen befindet sich das **Heimatismuseum** mit Ausstellungen zu Fauna und Flora des Alt-

vatergebirges und zur Regionalgeschichte. Um die Altstadt blieben Reste der gotischen Stadtmauern aus dem 15. Jh. erhalten.

Heimatmuseum und Galerie: Di. – So. 9.00 – 12.00, 12.30 – 17.00 Uhr;
Eintritt 40 Kč

Von Šumperk lohnt sich ein Abstecher in den kleinen, ruhigen Lu - kurort Velké Losiny 7 km nordöstlich. Die 24 – 29 °C warmen **Schwefelquellen** sind ein Grund, hierher zu kommen, ein weiterer ist das stattliche, von einem Park umgebene **Schloss**, das sich die Familie Zierotin Ende des 16. Jh.s erbauen ließ. Die später um einen eingeschossigen Barockbau erweiterte Renaissanceresidenz blieb samt Einrichtung beinahe im Originalzustand erhalten. Besondere Aufmerksamkeit verdienen der Arkadenhof und der Rittersaal, der als einer der prächtigsten Renaissanceräume des Landes gilt. Die stilisierten Flammen am schmiedeeisernen Schlosstor erinnern an die **Hexenprozesse**: Über hundert Frauen wurden zwischen 1678 und 1693 auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Der Gerichtssaal, in dem die Inquisition zusammentrat, befindet sich im zweiten Stockwerk.

Die **Papiermühle** an der Hauptstraße nach Jeseníky, ein Komplex von acht barocken und klassizistischen Gebäuden, ist seit dem 16. Jh. fast ununterbrochen in Betrieb und damit die älteste bis heute arbeitende Papiermanufaktur Mitteleuropas. Das handgeschöpfte Papier aus Velké Losiny erfreut sich großer Nachfrage – auch die tschechische Regierung benutzt es für Verträge und wichtige Dokumente. Man kann bei der Herstellung zuschauen und das begehrte Papier kaufen.

Schloss: April, Okt. Sa., So. 9.00 – 16.00, Mai – Aug. Di. – So. bis 18.00, Sept. Di. – So. bis 16.00 Uhr; Eintritt 100 Kč, deutschsprachige Führung 140 Kč

Papiermühle: Jan. – April, Okt. – Dez. Di. – Fr. 10.00 – 16.00, Sa., So. 9.00 – 12.00, 12.30 – 16.00, Mai, Juni, Sept. tgl. 9.00 – 17.00, Juli, Aug. bis 18.00 Uhr; Eintritt 100 Kč

Rund 40 km nördlich von Šumperk ist Freiwaldau in einem Talkessel am Nordosthang des Altvatergebirges eingebettet. Seine Entwicklung zum Kurort verdankt das ehemalige Bergbaustädtchen dem Bauern **Vinzenz Prießnitz** (1799 – 1851), der die heilende Wirkung des kalten Wassers entdeckte – lange vor Sebastian Kneipp, der mit diesem Verfahren weitaus berühmter wurde. Das von Prießnitz 1831 gegründete Heilbad mit seinen zahlreichen kalten Quellen befindet

Velké Losiny ·
Groß
Ullersdorf

?

Traditionsreiche Papierherstellung

BAEDEKER WISSEN

Die Technik der Papierproduktion hat sich seit ihrer Einführung im 13. Jh. bis ins 19. Jh. kaum verändert. Die Papiermühle von Velké Losiny ist deshalb ein bedeutender Zeuge der Geschichte und Anwärter auf die Eintragung in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

Jeseník ·
Freiwaldau

sich im nordwestlich gelegenen Stadtteil Gräfenberg (Lázní Jeseník), dem Heimatort des »Wasserdoktors«. Hauptsehenswürdigkeit von Jeseník ist das einstige **Wasserschloss**, heute Sitz des **Regionalmuseums**. Außer der Stadtgeschichte wird hier auch der Bergbau und die Entwicklung des Badewesens dargestellt.

Nördlich und westlich von Jeseník liegen die meistbesuchten nordmährischen Höhlen. Die **Tropfsteinhöhlen von Na Pomezí** sind von April bis Oktober auf einer Länge von ca. 500 m zugänglich.

Rejvíz · Reihwiesen Reihwiesen, in einer Höhe von 750 m gelegen, breitet sich auf einer Hochebene 8 km östlich von Jeseník aus und galt einst als höchstgelegenes Dorf Österreichisch-Schlesiens. Am Ortseingang führt ein **Naturlehrpfad** zum Moosbruch (rezervace rašeliništ Mechové jezířko), dem bedeutendsten Torfmoor im Altvatergebirge.

Karlova Studánka · Bad Karlsbrunn Bad Karlsbrunn, knapp 20 km südöstlich von Jeseník, gilt als höchstgelegener Kurort der Sudeten (775 m). Da hier die Luft besonders rein ist, hat man sich auf die Behandlung von Atemwegserkrankungen spezialisiert. Benannt wurde Bad Karlsbrunn nach dem Deutschmeister Erzherzog Karl, der 1781 hier das erste Badehaus erbauen ließ. Bis 1938 gehörten die Ländereien dem Deutschen Ritterorden. Die Kurhäuser, der Trinkpavillon, wo das eisenhaltige Quellwasser sprudelt, und die Kapelle des hl. Hubertus sind aus Holz errichtet.

Javorník · Jauernig Oberhalb von Javorník, 24 km nordwestlich von Jeseník, thront das **Barockschloss Johannesberg** (Jánský vrch), einst die Sommerresidenz der Breslauer Bischöfe. Die Mauern atmen den Lebensstil der kirchlichen Würdenträger. 25 Jahre lang, von 1769 bis 1794, war Carl Ditters von Dittersdorf, der Begründer der Komischen Oper, in Javorník als Hofkomponist in Diensten. Sehenswert sind die Residenz mit einer umfangreichen Pfeifensammlung sowie der hübsche Park.

● April, Okt. Sa., So. 9.00 – 15.00, Mai – Aug. Di. – So. 9.00 – 16.00, Sept. bis 15.00 Uhr; Eintritt 100 Kč.

Beskiden • Beskydy



P 5 / 6



Region: Nordmähren

Höhe: bis zu 1323 m ü. d. M.

Das bewaldete Gebirge ganz im Nordosten des Landes zählt bereits zum Karpatenbogen und ist ein beliebtes Wander- und Wintersportgebiet. Die höchsten Gipfel sind die 1323 m hohe Lissa (Lysá hora) und der sagenumwobene, 1129 m hohe Radegast (Radhošť).

Walachische Schafherden waren einst aus dem heutigen Rumänien hierher eingewandert. Durch die Weidewirtschaft verschob sich die Waldgrenze talwärts. Nur in abgeschiedenen Zonen blieben Urwaldreste erhalten, so in der Umgebung des Dorfes Horní Lomná.

**Ursprüngliches
Weidegebiet**

Der südliche Teil der Beskiden wird auch »**Mährische Walachei**« (»Valašsko«) genannt. Die genaue Herkunft der Walachen war lange umstritten. Im 19. Jh. war die Wissenschaft sicher, ihre Einwanderung aus der rumänischen Walachei nachweisen zu können. Als Beleg dienten ein gleichnamiges Fürstentum in dem südosteuropäischen Land sowie zahlreiche rumänische Wörter im walachischen Dialekt. Inzwischen jedoch geht man davon aus, dass die ersten Siedler der Region Tschechen waren, die sich seit dem 13. Jh. in den Tälern Ostmährens niedergelassen hatten. Als diese ihnen nicht mehr genug Raum boten, besiedelten sie auch die Berghänge und trafen dort auf Ziegenhirten, die im Lauf vieler Jahrhunderte von den rumänischen Karpaten mit ihren Herden bis in die Slowakei gezogen waren. Mit ihrer Kultur, vor allem mit ihrer Sprache bestimmten die walachischen Hirten von nun an das Leben der Bewohner. Eine Besonderheit am Rande: Aus der würzigen Milch der walachischen Ziegen wurde ein Käse erzeugt, der in Dokumenten eines Bischofs bereits im 16. Jh. als »walachischer Parmesan« bezeichnet wurde.

**Geschichte
der Walachen**



BAEDEKER TIPP

Walachischer Kuchen

Im Gebiet der mährischen Walachei sollten Sie nicht versäumen, den berühmten Walachischen Kuchen, den Frgál, zu probieren. Diese großen, runden Kolatschen aus dünnem Teig werden u. a. mit Mohn-, Quark- oder Birnenfüllung angeboten.

VALAŠSKÉ MEZIŘÍČÍ · WALACHISCH-MESERITSCH

Als Ausgangspunkt für eine Fahrt durch die nordostmährische Berglandschaft bietet sich Valašské Meziříčí (28 000 Einw.) an. Im Jahr 1908 wurde hier die erste Gobelinshule auf dem Gebiet Böhmens und Mährens gegründet; als **Mährische Gobelinmanufaktur** existiert sie bis heute. Der Name der Stadt leitet sich ab von der Region der Mährischen Walachei (Valašsko), in der ein an die slowakische Sprache anklingender Dialekt gesprochen wird.

Mährische Gobelinmanufaktur: Husova 4, Mo. – Fr. 8.00 – 14.00 Uhr

**Ausgangspunkt in die
Beskiden**

Beliebter Treffpunkt ist der von Bürgerhäusern der letzten vier Jahrhunderte umrahmte **Marktplatz**. Das **Rathaus** an der Nordseite stammt aus dem Jahr 1677. Besonders schön ist das Gebäude der ehemaligen Apotheke »Zum roten Adler« (U ervého orla), heute

Sehenswertes

Beskiden erleben

AUSKUNFT

Informationszentren

Masarykro nám. 131
CZ-75661 Rožnov pod Radhoštěm
Tel. 571 652 444
www.roznov.cz

Komenského 169
CZ-75701 Valašské Meziříčí
Tel. 571 684 558
www.info-vm.cz

ESSEN

Koliba Pod Hor ☼

Dolní Bečva 35
Tel. 571 647 167
Traditionelles Gasthaus, etwa 3 km östlich von Rožnov pod Radhoštěm im Ortsteil Dolní Bečva an der Hauptstraße gelegen. Walachische und mährische Küche, darunter auch täglich drei glutenfreie Speisen. Spezialitäten sind deftig gefüllte Kartoffelpuffer, Brimsenockerln mit gebratenem Speck und Schafskäse (Halušky s brynzou) sowie Lambraten. Dazu gibt es Budweiser Pils. Ab 19.00 Uhr erklingt oft walachische Volksmusik.

ÜBERNACHTEN

AGH ☼☼

Čechova 142
Rožnov pod Radhoštěm
Tel. 571 62 56 66
www.hotel-agh.cz

Kleines komfortables Haus nahe des Marktes und trotzdem ruhig. Empfehlenswertes Restaurant mit sehr guter Weinauswahl. Die schönste Bleibe ist das luxuriöse Kaiserapartment.

Horál ☼☼ – ☼☼☼

Horní Paseky 1691
Rožnov pod Radhoštěm
Tel. 571 648 343
www.hotel-horal.cz

Das kleine, aber feine Hotel verfügt über ein Restaurant und eine Weinstube. Der neue Wellnessbereich mit Pool und Sauna sorgt für die Entspannung der Gäste. Mountainbike-Ausleihe (8 verschiedene Modelle).

Mam nka ☼☼

auf der Lichtung Pustevny
Tel. 556 836 207
www.libusin-mamenka.cz
Schlafen im Nationalen Kulturdenkmal. Ende des 19. Jh.s nach Plänen des slowakischen Architekten Dušan Jurkovič erbaut. Zimmer mit bemalten und geschnitzten Details, Holzbalkendecke, Bad mit Wanne, großer Balkongang ums Zimmer mit Aussicht auf die Berge. Vom Service her betrachtet kein Hotel, eher eine Herberge. In der Vor- und Nachsaison ist man oft der einzige Gast. Der Frühstückstisch wird im Walachischen Saal im Gasthaus Libušín nebenan gedeckt.

Pizzeria und Diskoclub. An der Ecke zur Kůzkovského-Straße steht das wertvollste Kulturdenkmal der Stadt, das **Haus »Zu den Aposteln«** (U apoštol). Es wurde 1598 erbaut und zeigt in Stuck ausgeführte Heilige aus der zweiten Hälfte des 18. Jh.s. Durch die Kůzkovského ulice sind es vom Marktplatz nur wenige Schritte bis zur **Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt**, die im 13. Jh.

errichtet wurde. Ihr Renaissanceturm stammt aus dem Jahr 1581. Das ehemalige **Renaissanceschloss** mit seinen drei weitläufigen Flügeln entstand hoch über der Betschwa 1538 an der Stelle einer ehemaligen Festung. Barock umgebaut wurde es 1726 unter Franz Ludwig Zerotín. Nachdem die letzten Besitzer, die Prager Adelsfamilie Kinský, es 1854 an den Staat verkauft hatten, entstand hier das einzige Frauengefängnis Österreich-Ungarns.

ROŽNOV POD RADHOŠTĚM · ROSENAU AM RADEGAST

In Rožnov pod Radhoštěm finden Wanderern und Wintersportler zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten. Die Kleinstadt mit rund 20 000 Einwohnern liegt 15 km östlich von Valašské Meziříčí, am Hang des Radegasts und ist touristischer Mittelpunkt der Beskiden.

Ferien-
zentrum

Die Stadt ist Ausgangspunkt für einen Ausflug auf den 7 km nordöstlich aufragenden Berg Radhošť (1129 m). Für die Ausfahrt biegt man im 8 km östlich von Rožnov gelegenen Dorf Prostřední Bečva ab. Die gewundene Bergstraße führt durch tiefe Wälder und entlang schöner Wiesen. Bei der Stadt Frenštát pod Radhoštěm erreicht man wieder die Hauptstraße im Tal. Eine lohnende **Wanderung** führt vom Feriengebiet Pustevny, das u. a. einen Sessellift und ein Hotel bereithält, zu der modernen steinernen Statue des slawischen Fruchtbarkeitsgottes Radegast und weiter bis zum gleichnamigen Gipfel des sagenumwobenen Berges.

*Radhošť ·
Radegast

In Pustevny, auf dem Hauptkamm der Beskiden, baute man Ende des 19. Jh.s nach Plänen des slowakischen Architekten Dušan Jurkovič zwei Pensionen aus Holz im Stil der Volksarchitektur. Mittlerweile wurden sie originalgetreu restauriert. Im **Gasthaus Libušín** kommen traditionelle Speisen wie Sauerkrautsuppe oder der runde Hefekuchen Frgál im buntverzierten Walachischen Saal auf den Tisch. Im entzückenden **Haus Maměnka** kann man sein Haupt in einem Nationalen Kulturdenkmal betten. Von hier blickt man auf die mährisch-slowakische Bergwelt.

Pustevny

★★ WALACHISCHES FREILICHTMUSEUM

Die Hauptattraktion von Rožnov pod Radhoštěm ist das Walachische Freilichtmuseum östlich des Stadtzentrums (**Valašské muzeum v přírodě**). Hier kann man authentische Einblicke in die Lebensweise der Bauern und Handwerker im 18. und 19. Jh. gewinnen, denn es wurden nicht nur traditionelle Wohnhäuser, Wirtschaftsgebäude,

Ältestes
Freilicht-
museum
Mittel-
europas



Traditionelle Architektur im
Walachischen Freilichtmuseum

Kirchen oder Gasthöfe wieder auf- bzw. nachgebaut, sondern es wird auch mit viel Liebe zum Detail der Alltag der Menschen nachgestellt. Fast jedes Sommerwochenende finden **Volkskunst- und Handwerksvorführungen** statt. Das ganze Jahr über werden verschiedenste Veranstaltungen durchgeführt, von traditionellen Jahr- und Weihnachtsmärkten bis zu Faschingsumzügen und Erntefesten. Seit 1925, als das älteste Freilichtmuseum Mitteleuropas gegründet wurde, wächst es beständig, heute umfasst das Museumsareal das »Holzstädtchen«, das »Walachische Dorf« und das »Mühlental«. Eine folkloristische Dauerausstellung ist im neuen Besucherzentrum eingerichtet.

● Mai – Sept. tgl. 9.00 – 17.00, Juli, Aug. bis 19.00 Uhr, in der übrigen

Zeit Mo. geschl. und verkürzte Öffnungszeiten; Eintritt Holzstädtchen 80 Kč, alle drei Areale 200 Kč; www.vmp.cz

Holz- städtchen

Das Holzstädtchen mit Kirche, Rathaus und Glockentürmen lässt die Atmosphäre einer walachischen Kleinstadt aus der zweiten Hälfte des 19. Jh.s wieder lebendig werden. Da kann man z. B. einen Blick in die Poststation werfen, wo der Postmann über der Poststube schlief und alles so aussieht, als sei er gerade mal eben aus dem Raum gegangen. Im »Gasthaus des Vašek«, dem ältesten Gebäude aus dem Jahr 1660, oder direkt daneben im Gasthaus »Zum letzten Groschen« (»Na posledním groši«) werden traditionelle walachische Spezialitäten wie Sauerkrautsuppe oder Riesenkekse angeboten.

Mühlental

Auf der anderen Seite der Durchgangsstraße liegt das Mühlental. Besonders für Kinder interessant sind Mühle, Sägewerk, Ölpresse und Hammerwerk im Tal eines kleinen Baches, mit dessen Wasserkraft die Maschinen angetrieben werden.

Walachisches Dorf

Oberhalb des Mühlentals erstreckt sich das Areal des Walachischen Dorfes. Mit über 40 Objekten ist es der größte Bereich des Freilichtmuseums. Neben schönen Bauernhäusern und Almhütten aus dem 18. und 19. Jh. wurden hier auch interessante **Beete und Obstgärten** angelegt, auf denen alte, heute fast vergessene Kräuter und

Früchte wachsen. Auf halbem Weg des Rundgangs lädt ein kleines Gasthaus zur Rast: Hier werden traditionelle walachische Speisen wie Ziegenkäse und Speckknödel serviert.

★★ Böhmerwald · Šumava



E / F 6–7



Region: West- und Südböhmen

Höhe: bis zu 1378 m ü. d. M.

Šumava kommt von »šumět«, was so viel wie »rauschen« bedeutet. Wenn ein Höhenzug diesen Namen trägt, dann liegt die Assoziation zu weiten Wäldern, in denen der Wind die Blätter und Nadeln rauschen lässt, auf der Hand. Als Šumava betrachten die Tschechen heute nur noch den südlichen Teil des Böhmerwaldes. Der nördliche Bereich trägt heute den Namen Český les.

Durch die 40-jährige Abschottung nach Westen und das Aussiedeln der Deutschen konnte sich die Natur hier verlorenes Terrain zurückerobern. Leider setzte der saure Regen den Bäumen auf den bayrisch-böhmischen Grenzkämmen zu, viel Schaden richtete auch der Sturm Kyrill an. Fichten- und Laubwälder, Moore und Naturwiesen sind charakteristisch für die hügelige, schwach besiedelte Hochebene, die im äußersten Süden, im Plöckenstein (Plechý), mit 1378 m ihren höchsten Punkt erreicht. Zu den landschaftlichen Juwelen des Böhmerwaldes zählen das romantische **Tal der jungen Moldau**, Schwarzer See (černé jezero) und Teufelssee (čertovo jezero) – die Relikte einstiger Gletscher – sowie die Umgebung des Lipno-Stausees (Lipenská přehrada). Erschlossen ist bislang vor

**Naturnahe
Landschaft**

Highlights Böhmerwald

Urwald von Kubany

Eines der ältesten Naturschutzgebiete des Landes mit Bäumen, die bis zu 400 Jahre alt sind

►Seite 162

Prachatice

Eine Altstadt im Dornröschenschlaf: Mittelalter pur!

►Seite 162

Lipno-Stausee

Große Wasserfläche mit guten Wassersportmöglichkeiten.

►Seite 165

Vyšší Brod

Romantisches Städtchen an der Moldau. Das gotische Zisterzienserkloster lohnt einen Besuch.

►Seite 167

Böhmerwald erleben

AUSKUNFT

Informationszentren

Nám. Svobody 138
CZ-34202 Sušice
Tel. 376 54 02 14
www.mestosusice.cz

Nám. Svobody 42
CZ-38501 Vimperk
Tel. 388 40 22 30
www.sumavanet.cz

Velké nám. 1
CZ-38301 Prachatice
Tel. 388 60 75 74
www.kisprachatice.cz

ÜBERNACHTEN

Albatros Relax ☼☼

Vodňanská 1321, Prachatice
Tel. 388 31 14 00, www.hotelalbatros.cz
Kleines modernes Haus am Stadtrand. Entspannung findet man in Pool und Sauna und Bewegung auf den Squashcourts. Eine fantasievolle Kinderwerkstatt bietet Abwechslung für die Kleinen.

Karl ☼☼

Špičák 144, Železná Ruda
Tel. 376 39 71 16, www.karl.cz

Auf 1000 m Höhe und sehr ruhig am Wald, etwa 7 km vom Grenzübergang Bayerisch Eisenstein/Železná Ruda entfernt, steht das familiär geführte kleine Hotel mit vier Doppelzimmern und sechs Apartments. Ideal als Basis für Wanderungen zum Schwarzen See, Teufelssee und auf den Gipfel des Panzers.

Maxant ☼☼

Nám. 80
Frymburk
Tel. 380 73 52 29
www.hotelmaxant.cz

Das Hotel befindet sich in der Altstadt auf einer Halbinsel im Lipno-Stausee. Einige Zimmer sind romantisch mit viel Holz gestaltet, andere im modernen Standard. Es stehen ein Innenpool und eine Sauna zur Verfügung.

Apartmán u Brány ☼

Dolní brána 23
Prachatice
Tel. 607 15 21 57
www.prachaticeubytovani.webnode.cz
Stilvolle Bleibe – jedoch ohne Service – in mittelalterlichen Mauern am Unteren Tor. Komplette Küche. Alles hübsch gestaltet mit viel Naturholz und Klinker.

allein das Nordufer dieses Gewässers, doch auch das Südufer wird – vor allem als Wandergebiet – allmählich vom Tourismus entdeckt.

Geschichte

Zwischen dem 12. und 14. Jh. wurde der Böhmerwald von Bayern her besiedelt. Die zugewanderte Bevölkerung lebte von der Holzverarbeitung und der Glasherstellung. In den Zeiten des Kalten Krieges lag die strukturschwache Region an der Südwestgrenze des Landes in einem Dornröschenschlaf, da hier der Eisenerne Vorhang verlief. 1991 wurde der **Nationalpark Šumava** gegründet. Mit rund 680 km² ist er der größte Nationalpark Tschechiens.

VON ŽELEZNÁ RUDA ÜBER SUŠICE NACH PRACHATICE

Der hübsch gelegene Ort ist bekannt als Wintersportzentrum und Ausgangspunkt für Wanderungen. Gegründet wurde er im 14. Jh. als Station an einem Handelsweg durch den Böhmerwald. Vom 16. bis ins 18. Jh. hat man in der Gegend Eisenerz gefördert, später kam das Glashandwerk hinzu, das im **Museum des Böhmerwalds (Muzeum Šumavy)** dokumentiert wird.

Železná Ruda ·
Markt
Eisenstein

3 km nördlich von Železná Ruda liegt der Spitzbergsattel (Špičák sedlo; 1000 m) auf der Wasserscheide zwischen Donau und Elbe. Besonders schön ist von hier aus eine Wanderung durch die naturgeschützte, einsame Waldlandschaft zu zwei Gletscherseen (gelb markierter Weg). Der düstere Teufelssee ist bis zu 36 m tief, der Schwarze See sogar bis zu 40 m.

Čertovo
jezero ·
Teufelssee,
Černé jezero ·
Schwarzer
See

Vom Spitzbergsattel gelangt man auch – entweder in einer einstündigen Wanderung oder mit dem Sessellift – auf den **Pancíř** (1214 m), wo man in einer Berghütte einkehren kann. Vom Aussichtsturm auf dem Gipfel sieht man bei günstiger Wetterlage sogar die Alpen.

Sušice liegt in einer Talmulde der Wottawa (Otava), rund 30 km nordöstlich von Železná Ruda. In Tschechien kennt jeder den Namen der südböhmischen Kleinstadt, denn hier gründete 1839 Adalbert Scheinost die **erste Zündholzfabrik Böhmens** (»Solo«), die 2007 wegen übermächtiger Konkurrenz die Produktion einstellen musste. 1707 zerstörte ein Brand einen Großteil des mittelalterlichen Ortes, der als Goldgräbersiedlung gegründet und durch den Salzhandel zu Wohlstand gekommen war. Ein paar schmucke Renaissancehäuser mit sorgfältig geschmückten Fassaden überstanden das Feuer, ebenso das spätmittelalterliche Gebäude mit dem eigenwilligen Renaissanceaufsatz, das heute das **Böhmerwaldmuseum** beherbergt. Neben Informationen zur Glasherstellung gibt es dort eine umfangreiche Abteilung zum Thema »Streichhölzer«.

Sušice ·
Schütten-
hofen

Böhmerwaldmuseum: Jan. – März, Dez. Di. – Sa. 10.00 – 12.00, 14.00 – 16.30, Mai – Okt. Di. – Sa. 9.00 – 12.00, 12.45 – 17.00, So. 9.00 – 12.00 Uhr; Eintritt 60 Kč.

10 km nordöstlich von Sušice erreicht man den Ort Rabí mit der Ruine der gleichnamigen Burg. Die im 14. Jh. errichtete Festung wurde Ende des 15. Jh.s erheblich erweitert und stark befestigt. Bei ihrer Belagerung verlor der Hussitenführer Jan Žižka sein zweites Auge, das erste hatte er bereits in einer vorherigen Schlacht eingebüßt.

Burgruine
Rabí

Folgt man von Sušice der Wottawa flussabwärts, dann kommt man nach Rejštejn (Unterreichenstein; 10 km südlich), ein alter Bergbau-

Rejštejn

ort, in dem früher Gold geschür wurde. Wanderer schätzen ihn als Ausgangspunkt für Touren ins wildromantische, naturgeschützte Tal der Vydra.

Kasperské Hory • Bergreichenstein
Bergreichenstein liegt rund 15 km südöstlich von Sušice, an der Straße nach Vimperk. Das Bergbaustädtchen breitet sich im Schatten einer weithin sichtbaren, heute nur noch als Ruine erhaltenen Burg aus, die Kaiser Karl IV. im 14. Jh. gegründet hatte. An die Blütezeit des Ortes erinnern am Marktplatz das Renaissancerathaus, das Böhmerwaldmuseum und eine gotische, später barock umgebaute Kirche. In der Friedhofskirche (um 1300) sind sehenswerte

gotische Wandmalereien erhalten. Im Winter ist die Stadt vor allem für Langlau reunde ein guter Tipp, da sie an ein großes Loipennetz angeschlossen ist.



Blick über den Böhmerwald

BAEDEKER TIPP

7 km südlich von Prášíly (Stubenbach) erhebt sich der 1315 m hohe Mittagsberg. Von seinem 37 m hohen Aussichtsturm kann man bei schönem Wetter einen herrlichen Rundblick über Böhmerwald und Bayrischen Wald genießen, bisweilen sogar die Gipfel der Alpen erspähen.

In **Vimperk** (Winterberg), ca. 23 km südlich von Kasperské Hory entfernt, wurde 1484 eine der ersten Buchdruckereien Böhmens gegründet. Auch die Glasherstellung hat in der beschaulichen Kleinstadt eine lange Tradition. Über dem Ort, der sich an die bewaldeten Hänge eines

Tals schmiegt, erhebt sich das **Schloss**, ursprünglich eine Burg zur Überwachung des Goldenen Steigs (s. u.). Seine heutige Gestalt ist auf die Umbauten zurückzuführen, die im 18. Jh. die Fürsten Schwarzenberg vornehmen ließen. Das im Schloss beheimatete **Stadtmuseum** informiert über die Geschichte des Böhmerwaldes, sowie über die ältesten Gewerbe am Ort, die Glasmacherei und den Buchdruck.

***Boubínský prales** • Urwald von Kubany
Nur 7 km südlich von Vimperk erstreckt sich der Urwald um den 1362 m hohen Boubín mit einem 300 bis 400 Jahre alten Baumbestand. Bereits 1858 wurde der Wald unter strengen Schutz gestellt und jedes Eingreifen in die Natur untersagt. Ein grün markierter **Lehrpfad** führt den Besucher zu den botanischen Methuselems.

★ PRACHATICE • PRACHATITZ

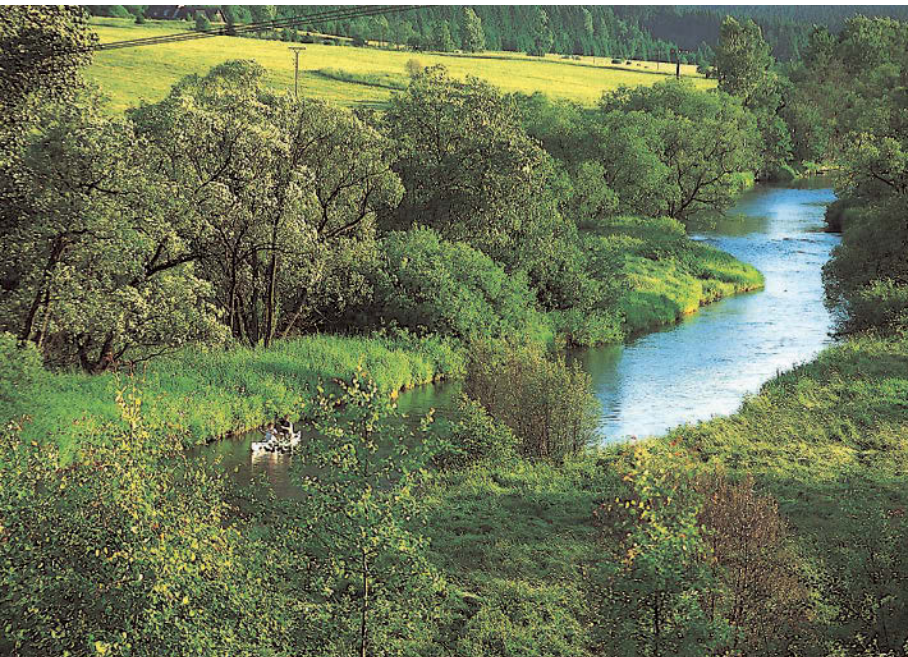
Perle des südlichen Böhmen
Mit seinem hübschen Marktplatz und den vielen sgrativerzierten Häuserfassaden gehört Prachatice zu den schönsten Städtchen am Rande des Böhmerwaldes. Es liegt in einem von bewaldeten Hügelketten umgebenen Talkessel, etwa 30 km westlich von Česká Budějovice. Aufgrund seiner guten Infrastruktur wird Prachatice gern als

Ausgangspunkt für Touren durch den südlichen Böhmerwald aufgesucht. Zu Wohlstand kam die 1325 gegründete Stadt, die man nach einer verheerenden Feuersbrunst im Jahre 1507 wieder aufbaute, durch den Salzhandel. Prachatitz war Endpunkt des »**Goldenen Steigs**«, eines von Passau ausgehenden Handelsweges, auf dem bis zum Ende des 17. Jh.s Salz von Bayern nach Böhmen und in umgekehrter Richtung Malz transportiert wurde.

Das ovale, von Mauern umgebene Zentrum von Prachatice bietet auch heute noch das Bild eines Städtchens am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Im Kern mittelalterlich ist das mächtige, 1527 erbaute **Piseker Tor** (Pisecká brána). Dessen Außenseite schmückt ein Wandgemälde, auf dem Wilhelm von Rosenberg, ein Vertreter des böhmischen Adelsgeschlechtes der Wittigonen, zu Pferd dargestellt ist. Hinter dem Tor geht es links in eine kleine Parkanlage an der Stelle der ehemaligen Stadtbefestigung. Der wuchtige Chor, zu dem man vom Park hinaufblickt, gehört zur gotischen, später barockisierten **Kirche St. Jakob**, die mit ihrem steilen Dach und dem hoch aufragenden Turm die Silhouette des Städtchens dominiert. Das **Heydl-Haus** (Heydl v d m) hinter dem Stadttor links weist eine schöne Sgraffito-Fassade auf, an der u. a. Samson mit dem Löwen kämpft.

**Stadt-
befestigung**

Die junge Moldau ist ein beliebtes Kanurevier.





Totentanz-Sgraffiti am
Alten Rathaus in Prachatice

Die schönsten Gebäude findet man am Marktplatz. An dessen Westseite sieht man das **Alte Rathaus** (1571), das bis um 1700 von der Familie Rosenberg bewohnt wurde. Die Sgraffiti an der Fassade illustrieren Szenen aus der Bibel sowie den »Totentanz« von Hans Holbein. Sgraffiti zieren auch das Rumpal-Haus (Rumpál v d m) gegenüber. Das stattliche Giebelhaus an der Nordseite des Platzes mit seinen großen Fenstern und bunter Fassadenmalerei beherbergt das **Stadtmuseum**. Hier erfährt man alles über die Blütezeit der Stadt und den so genannten Goldenen Steig. Beachtung verdient auch ein Damenzimmer aus dem 19. Jahrhundert. Im Süden des Platzes liegt das **Kulturzentrum Otto Herbert Hajek**, das mit rund 100 Exponaten einen Querschnitt der

Arbeiten des 1927 in Böhmen geborenen Künstlers zeigt. Hajek, Ehrenbürger der Stadt, war einstmals Schüler am hiesigen Gymnasium. Hinter der Fassade des Hauses am Markt Nr. 43 verbirgt sich ein hübsches **Marionetten- und Zirkusmuseum** (Muzeum eské loutky a cirkusu). Neben vielen Holzpuppen sind auch Plakate und Fotografien zu sehen.

Stadtmuseum: Jan. Di. – Fr. 10.00 – 16.00, April, Mai, Okt. – Dez. Di. – So. 10.00 – 16.00, Juni – Sept. Mo. 10.00 – 17.00, Di. – So. 9.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 30 Kč

Kulturzentrum: Juni – Sept. Di. – So. 10.00 – 12.00, 13.00 – 16.00 Uhr, Okt. – Mai Anmeldung im Infozentrum nötig; Eintritt 20 Kč

Marionetten- und Zirkusmuseum: Di. – So. 9.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

VON PRACHATICE ZUM LIPNO-STAUSEE

Volary · Wallern Der kürzeste Weg von Prachatice zum Lipno-Stausee führt durch das 18 km südwestlich gelegene Städtchen Volary. Bereits im 15. Jh. ließen sich hier Siedler aus dem Walsertal nieder. Ihnen sind die typisch alpenländischen Holzhäuser mit ihren weit herabgezogenen Dächern und galerieartigen Balkonen zu verdanken.

Auf dem **Friedhof** erinnert ein Denkmal an die Opfer des Todesmarsches vom Außenlager Helmbrechts des KZ Flossenbürg nach Wallern kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges. 96 dabei umgekommene Frauen sind hier bestattet.

In einem der alten so genannten Wälderhäuser ist ein **Museum** eingerichtet, das nicht nur über die Bauweise dieser Häuser und das bäuerliche Leben in Wallern informiert, sondern auch die schlimmen Vorkommnisse gegen Ende des Zweiten Weltkrieges zum Thema hat.

Museum: Mai – Sept. Di. – So. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 20 Kč

5 km westlich von Volary, im Tal der Warmen Moldau (Teplá Vltava), gründeten die Schwarzenberger eine Glasmanufaktur, um die bald auch ein Ort heranwuchs: Eleonorenhain, benannt nach der Gattin des Gründers, Eleonora von Schwarzenberg. Ein kleines Glasmuseum erinnert an die Geschichte der Glashütte.

Lenora

15 km südlich von Volary befindet sich zwischen dem Bayerischen Plöckenstein (1362 m) und seinem böhmischen Pendant, dem Plechý – mit 1378 m **der höchste Berg des Böhmerwaldes** –, das Dreiländereck (Trojmezí), wo seit 1765 die Grenzen von Böhmen, Bayern und Österreich zusammentreffen. Es ist von Jelení in drei Stunden zu Fuß zu erreichen. Der Plöckensteinsee (Plešné jezero) südöstlich unterhalb vom böhmischen Plöckenstein ist bekannt aus den Erzählungen des romantischen Schriftstellers **Adalbert Stifter** (►Berühmte Persönlichkeiten), dem man hier Denkmal gesetzt hat.

**Plechý ·
Plöckenstein**

LIPNO-STAUSEE UND UMGEBUNG

Inmitten der sanft hügeligen Landschaft im äußersten Süden des Böhmerwaldes liegt **das größte Gewässer Tschechiens** – der 40 km lange und bis zu 16 km breite Moldaustausee, benannt nach dem nahen Dorf Lipno. Entstanden war er Ende der 1950er-Jahre, als man eine Talsperre errichtete, die die Moldau zur Elektrizitätsgewinnung aufstaute. Das Nordufer des Sees entwickelte sich bald zu einem beliebten Ferienrevier mit Campingplätzen, Hotels und Pensionen. Die Wasserqualität des Lipno-Stausees ist je nach Witterung einigen Schwankungen unterworfen. Hier wird gebadet, gesegelt und gesurft. Erst allmählich für den Tourismus entdeckt wird das Südufer, das bis 1989 ein Niemandsland im Grenzstreifen war.

***Feriengebiet**

Horní Planá ist ein großes Dorf am Lipno-Stausee, in dem viele Gäste ihren Urlaub verbringen. Den zentralen Platz, mit seiner Allee in der Mitte, beherrschen heute zwei große Supermärkte, vor denen in den Sommermonaten reger Betrieb herrscht. Der schma-

**Horní Planá ·
Oberplan**



Beschauliches Städtchen mit bedeutendem Kloster:
Vyšší Brod ist ein Ausflugsziel für Kulturinteressierte.

le Sandstrand mit Boots- und Sur rettverleih ist nur wenige Hundert Meter entfernt. Auch hier ist in der Hochsaison jeder Quadratzentimeter belegt. Noch keine Spur von Ferientrubel herrschte in dem kleinen Ort am 23. Oktober 1805, als **Adalbert Stifter** hier das Licht der Welt erblickte. In seinem **Geburtshaus** am Ortsrand wird die Erinnerung an den »Dichter des Böhmerwalds« wachgehalten. Auch das Thema »Deutsche in Böhmen« wird hier in sensibler Weise berührt.

Frymburk · Friedberg Auch Frymburk ist ein Fremdenverkehrsort am Nordufer des Lipno-Stausees mit Hotels, Campingplätzen, Gaststätten und Bademöglichkeiten. Von hier verkehren Fähren ans andere Seeufer. Das im 13. Jh. gegründete Städtchen liegt auf einer achen Halbinsel, die in den See hineinragt. Wer Ruhe sucht, sollte auf die nördlichere Halbinsel ausweichen (10 km nördlich; Abzweigung nach Dolní Vltavice).

★ VYŠŠÍ BROD (HOHENFURT)

Bei Lipno nad Vltavou mit der hohen Staumauer verlässt die Straße das Seeufer und erreicht nach ca. 10 km das romantisch an der Moldau gelegene Städtchen Vyšší Brod (Hohenfurt). Der nur 7 km von der tschechisch-österreichischen Grenze entfernte Ort wird hauptsächlich wegen seines ehemaligen Klosters besucht.

Lage und
Ortsbild

Das Kloster wurde 1259 von Peter Vok von Rosenberg gegründet; die Familie ist hier auch beigesetzt worden. Der älteste Teil des Klosters ist der Ost ügel mit dem Kapitelsaal von 1285; Kreuzgang und Refektorium entstanden im 14. und 15. Jahrhundert. Sehenswert sind vor allem die Klosterkirche (13. – 15. Jh.), der schöne gotische Kreuzgang und die barocke Klosterbibliothek mit ca. 70 000 Bänden, kostbaren Handschriften und Erstdrucken. Innerhalb der Klostermauern gibt es ein **Postmuseum** anzusehen.

* Ehemaliges
Zisterzienser-
kloster

Kloster: Mai – Sept. Di. – Sa. 9.30 – 17.00, So. 12.30 – 17.00 Uhr, sonst nur nach Vereinbarung, Tel. 380 74 66 74, Führungen auch in deutscher Sprache; Eintritt 144 Kč

Postmuseum: April – Okt. Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

UMGEBUNG VON VYŠŠÍ BROD

4 km nordwestlich liegt oberhalb des von mächtigen Felsblöcken gefüllten Moldau-Flussbettes das **Naturschutzgebiet** Teufelswand. Die Sage von der Entstehung dieser Felsgebilde hat Smetana 1882 zu der gleichnamigen Oper angeregt.

*Čertova
stěna ·
Teufelswand

Unbedingt zu empfehlen ist eine Fahrt durch das bewaldete Moldautal von Vyšší Brod nach **eský Krumlov**. Immer wieder sieht man von der Straße aus auf den Fluss, auf dem im Sommer zahlreiche Kanuten, Paddler und Schlauchbootfahrer unterwegs sind. Nach etwa 7 km ist Rožmberk nad Vltavou (Rosenberg) erreicht, ein kleiner Ort, der sich an eine Flussschlinge schmiegt und von zwei romantischen Burgen überragt wird. Herrlich sitzt man hier in den **Biergärten an der Moldau**.

*Rožmberk
nad Vltavou ·
Rosenberg

Von der im 16. Jh. durch ein Feuer zerstörten **Oberen Burg** (13. Jh.), dem Stammsitz der Familie Rosenberg, ist nur ein schlanker Wehrturm erhalten. Besichtigen kann man die 1840 – 1857 im neogotischen Stil umgebaute Untere Burg. Von Rožmberk sind es noch knapp 30 km bis nach **eský Krumlov**.

Burg: deutschsprachige Führungen Jan. – März, Nov., Dez. Di. – Fr. 11.00 u. 13.00, Sa., So. 10.00 – 15.00 zu jeder vollen Stunde, April, Okt. Di. – Fr. 11.00 u. 13.00, Sa., So. 9.00 – 15.30, Mai, Sept. Di. – So. 9.00 – 15.30, Juni bis 16.30, Juli, Aug. bis 17.00 Uhr; Eintritt 100 Kč

★ Böhmisches Paradies • Český ráj



Region: Ostböhmen

☀ J 3–4

Höhe: bis 500 m ü. d. M.

Kurgäste nannten im ausgehenden 19. Jh. die nord- und ostböhmische Landschaft im Dreieck zwischen den drei Städten Turnov, Jičín und Mnichovo Hradiště begeistert »Böhmisches Paradies«. Der Name blieb der lieblichen Landschaft mit ihren rauschenden Wäldern, mit den bizarren Felslabyrinthen, einem weit verzweigten Wanderwegenetz, mit interessanten Burgen, restaurierten Schlössern und Ruinen und mit vielen schönen Beispielen einer volkstümlichen Baukunst.

JIČÍN • GITSCHIN

Tor zum Böhmischem Paradies

Jičín liegt am Flüsschen Cidlina, im Südosten des Landschaftsschutzgebietes. Wer Ende September/Anfang Oktober nach Jičín kommt, kann die Märchenstadt-Festspiele miterleben: Eine Woche lang verwandelt sich die Stadt in einen Ort mit vielen Fantasiegestalten, die nicht nur Kinder begeistern können.

Geschichte

Benannt ist Jičín nach Judith (Jitka), der Frau von König Wenzel II., der den Ort Anfang des 14. Jh.s gegründet hatte. Albrecht von Waldstein (Wallenstein), 1620–1634 Herr über das Städtchen, ließ ein Schloss und eine eigene Münzstätte errichten und plante sogar den Aufbau einer Universität. Doch nach seiner Ermordung 1634 in Eger fiel die Stadt wieder in die Bedeutungslosigkeit zurück. Nordwestlich

Highlights Böhmisches Paradies

Jičín

Das Tor zum Böhmischem Paradies lockt mit prächtigen Barock- und Empirehäuser rund um den Markt.

►Seite 168

Schloss Sychrow

Romantische Residenz mit Englischem Garten.

►Seite 173

Goldener Pfad

Auf dem beliebten Hauptwanderweg reihen sich die Sehenswürdigkeiten: Bizarre Felsen, gewaltige Sandsteintürme und Aussichtspunkte wechseln sich mit interessanten mittelalterlichen und barocken Burgen ab.

►Seite 174

von Gitschin besiegten am 29. Juni 1866 – vier Tage vor der Entscheidungsschlacht bei Königgrätz – preußische Truppen ein österreichisch-sächsisches Heer.

Der schöne Markt mit den pastellfarbenen Fassaden und den roten Dächern scheint wie aus einem Holzbaukasten zusammengestellt. **Prächtige Barock- und Empirehäuser** mit Laubengängen säumen den Platz, auf dem eine barocke Pestsäule, der Amphitrite-Brunnen und der als Kopie eines antiken Tempels erbaute Krönungsbrunnen, beide aus den 1830er-Jahren, ein hübsches Ensemble bilden.

***Markt**

Das Schloss an der Südseite des Marktplatzes ließ Wallenstein von 1624 bis 1633 zu seiner Residenz erweitern. Nach einem Brand erhielt es dann im 18. Jh. eine imposante Empire-Fassade. Im Dreikaisersaal wurde im Jahr 1813 vom preußischen König Friedrich Wilhelm III., dem österreichischen Kaiser Franz I. und dem russischen Zaren Alexander I. die »Heilige Allianz« gegen Napoleon besiegelt. Das Schloss beherbergt heute ein kleines **Regionalmuseum** und eine beachtliche **Galerie moderner Kunst**.

Schloss

● Feb. Di. – So. 10.00 – 16.00,
März–Juni, Sept. – Jan. 9.00 – 17.00,
Juli, Aug. tgl. 9.00 – 18.00 Uhr;
Eintritt 60 Kč, Galerie 40 Kč

Mit dem Schloss durch eine Passage verbunden ist die **Jakobskirche** – so musste sich die Herrschaft beim Kirchgang nicht unter das Volk mischen. Mit dem Bau wurde 1627 begonnen, Wallensteins Tod beendete die Arbeiten. Erst 100 Jahre später wurde die Kirche im Barockstil vollendet, allerdings viel bescheidener, als es sich Wallenstein erträumt hatte. Die Altarbilder und das Kuppelgemälde schuf Josef Kramolín.

?

Berühmter Sohn

BAEDEKER WISSEN

Der österreichische Schriftsteller Karl Kraus, 1899 – 1936 Herausgeber der kritischen Zeitschrift »Die Fackel«, wurde 1874 in Gitschin geboren. Sein Vater besaß hier ein Kolonialwarengeschäft, das geklebte Papiertüten in ganz Europa vertrieb. Die Familie zog 1877 nach Wien.

Das imposante, über 50 m hohe Walditzer Tor (Valdická brána) war Teil der 1568 bis 1578 erbauten Stadtbefestigung und ist heute das Wahrzeichen von Jičín. Der Aufstieg auf den Turm lohnt sich wegen der herrlichen Aussicht. In den winzigen Kämmerchen des Turms befindet sich die Privatgalerie des Architekten Šindlar.

**Walditzer Tor .
Valdická
brána**

UMGEBUNG VON JIČÍN

Auf Wallensteins Gesuch ließ sich der Kartäuser-Orden 3 km nördlich von Jičín in Walditz nieder. Schon die Habsburger hatten nach

**Valdice ·
Walditz**

Böhmisches Paradies erleben

AUSKUNFT

Informationszentren

Náměstí Českého ráje 26

CZ-51101 Turnov

Tel. 481 3662 55, www.cesky-raj.info

Valdštejnovo nám. 1

CZ-50601 Jičín

Tel. 493 5343 90

www.jicin.org

Železná 107

CZ-29301 Mladá Boleslav

Tel. 326 1094 05

<http://ic.kulturamb.eu/en>

ESSEN

U d lové koule ☹☹

im Hotel Jičín

Havlíčkova ul. 21

Jičín

Tel. 493 5442 50, tgl. ab 11 Uhr

Freundliches Lokal mit Sommerterrasse, ausgestattet mit Militaria des Preußisch-Österreichischen Krieges von 1866.

Gehört zu den 100 besten Adressen in

Tschechien. Ambitionierte böhmische und internationale Küche, viele Steakzubereitungen.

ÜBERNACHTEN

Hrubá Skála ☹☹

Turnov, Tel. 481 659 111

www.hrubaskala.cz

Die Zimmer des Schlosshotels reichen von Luxusausstattung mit Abstrichen bis zu spartanisch-ungepflegten Räumen mit Gemeinschaftsbad auf dem Flur. Grandios ist die herrliche Lage auf einem Plateau am Rande der Felsenstadt mit Blick auf das Böhmisches Paradies. Neues Wellnesscenter und gutes Restaurant.

Ji ín ☹ – ☹☹

Havlíčkova 21, Jičín

Tel. 493 54 42 50, www.hoteljicin.cz

Minihotel mit dem sehr gutem Restaurant U dělové koule. Nachts ruhig, aber tagsüber mäßiger Straßenlärm. Gäste können Sauna und Fitnessraum im benachbarten Partnerhotel Rieger mitbenutzen.

dessen Auflösung das Klostergelände als Gefängnis missbraucht. Berühmt-berüchtigt war das Areal von 1948 bis 1989 als Staatsgefängnis für politische Gegner.

Železnice • Eisenstadt 2 km nördlich von Valdice erreicht man das Heilbad Železnice, wo v. a. Kinder behandelt werden. Das Zentrum des Ortes ist im Empirestil erbaut, und schöne Holzarchitektur prägt die Gasse Na zámkách.

Lomnice nad Popelkou • Lomnitz an der Popelka Die Kleinstadt liegt 8 km nördlich von Železnice und ist für die Produktion von Zuckerzwieback bekannt. Am Hus-Platz (Husovo náměstí), gegenüber vom Rathaus, steht das Grobe Haus (Hrubý dům), seit 1947 **Stadtmuseum**. Hübsche Bauernmöbel, zwei Weihnachtskrippen, das Blaue Zimmer im Stil der englischen Tudorgotik und das Leinenweberzimmer lohnen den Besuch. Der Stadtteil Karlsberg (Karlovy) verfügt über sehenswerte Blockhäuser.



Typische nordböhmisches Bauernhäuser im Dorf Kyje bei Jičín

Auf der Strecke von Jičín nach Trutnov kommt man nach 15 km durch Nová Paka. Viele Besucher der Gegend kennen das köstlich-bittere Pils aus der hiesigen Brauerei, die seit 1870 produziert. Die **Kirche Mariä Himmelfahrt** (1724) des ehemaligen Paulanerklosters, ein Werk des berühmten Barockarchitekten Kilian Ignaz Dientzenhofer, schmücken Fresken des Malers Josef Kramolín und eine gotische Madonna. Das **Rathaus** birgt die **Neupakaer Schatzkammer** mit einer reichen Sammlung von Halbedelsteinen und einigen Versteinerungen. In der Nähe steht das sgratverzierte Suchardahaus (Suchard v.d.m.). Heute hat hier das **Museum des Riesengebirgsvorlandes** seinen Sitz, welches das Andenken an die hier gebürtigen Bildhauer Stanislav Sucharda (1866 – 1916) und Bohumil Kašpa (1878 – 1942) bewahrt. Mit der Statue von Jan Žižka schuf Kašpa das größte Reiterstandbild der Welt; es wurde auf dem Veitsberg in Prag aufgestellt. Östlich vom Markt steht am Berg eine griechisch-orthodoxe Holzkirche aus dem 18. Jh., die 1930 aus den Karpaten hierher versetzt wurde.

**Nová Paka ·
Neu Paka**

Das beliebteste Mitbringsel aus Hořice (10 km weiter östlich) sind die süßen **Horschitzer Röllchen** (Hořické trubičky), die seit den Napoleonkriegen hier produziert werden. Bekannt ist der Ort aber auch für die hohe Qualität seines Sandsteins und die lange Tradition

**Hořice ·
Horschitz**



Edle Steine

BAEDEKER TIPP

In den Ergussgesteinen des Böhmisches Paradieses sowie der anschließenden Vorberge des Riesengebirges gibt es zahlreiche Plätze und Aufschlüsse, an denen man nach wertvollen Edel- und Halbedelsteinen graben kann. Zu finden sind u. a. Achate, Amethyste, Granate sowie Jaspis und Chalzedon. Auskünfte über Fundstellen erhält man bei den Touristeninformationszentren der Region sowie im Museum von Turnov.

on des Bildhauer- und Steinmetzhandwerks.

Seit 1908 besitzt die »Stadt der steinernen Schönheit« die »**Galerie unter freiem Himmel**« auf der Gothardhöhe, die während der jährlichen Symposien im Juli und August durch neue Skulpturen erweitert wird. Auf dem Gothardplateau befinden sich auch der Alte und der Neue Friedhof mit vielen interessanten Grabmälern. Das üppig geschmückte Eingangstor des Neuen Friedhofes im Neorenaissancestil entstand 1893 bis 1897 in 140 000 Arbeitsstunden.

TURNOV • TURNAU

Zentrum der Schmuckherstellung

Die Stadt am Nordwestrand des Böhmisches Paradieses ist für die Herstellung von Schmuck aus böhmischen Halbedelsteinen bekannt. Seit 1884 wird das Bearbeiten von Achat, Amethyst, Granat, Jaspis, Saphir und anderen Steinen auf der Kunstgewerbeschule gelehrt. Die Turnauer Juwelierschule (heute Střední uměleckoprůmyslová škola), die Edelsteinschleifer und -graveure, Metallstecher, Kunstschlosser sowie Gold- und Silberschmiede ausbildet, ist die einzige ihrer Art in Europa.

*Museum des Böhmisches Paradieses

Ein geeigneter Ausgangspunkt für Streifzüge in das gleichnamige Gebiet ist ein Besuch im Museum des Böhmisches Paradieses nahe des Marktplatzes. In dem Museum kann man **hunderte von funkelnden Halbedelsteinen** bewundern und sich über die Geschichte der böhmischen Granatschmuckherstellung informieren. In der Galerie befindet sich eines der größten europäischen Gemälde, ein 85 m² großes Schlachtenbild nach einem Entwurf von Mikoláš Aleš aus dem Jahr 1895.

● Skálava ulice 71; Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 16.00, Mai – Sept. bis 17.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

Schloss

Am nördlichen Stadtrand steht auf einem hohen Felsen über der Iser das Schloss Groß Rohosetz (Hrubý Rohozec). Neben der Original-einrichtung werden Wohnkultur und Mode von der Renaissance bis zum Jugendstil präsentiert.

● Mai – Sept. Di. – So. 9.00 – 17.00, April, Okt. Di. – Fr. 10.00 – 15.00; stündlich ein Rundgang; Sa., So. 9.00 – 16.00 Uhr; Eintritt 100 Kč

UMGEBUNG VON TURNOV

Nur einige Kilometer weiter in nördlicher Richtung gewährt das Dlask-Gehö in **Dolánku** (Dlask v statek) Einblicke in die Wohn- und Alltagskultur seit Beginn des 18. Jh.s und in die Geschichte des Mühlenwesens.

Dlask-Gehöft

● April–Okt. Di. – So. 9.00 – 16.00, Juni–Aug. bis 17.00, Dez. Di. – So. 9.00 – 16.00 Uhr; Eintritt 40 Kč

5 km nordwestlich von Turnau steht das Schloss Sychrow, das 1820 in den Besitz der Familie Rohan kam. Die Rohans gehörten zu den zehn mächtigsten Adelsfamilien Frankreichs. Nach der Französischen Revolution emigrierten sie nach Böhmen, wo sie in Sychrow 125 Jahre herrschten. Die Residenz zeigt sich seit 1862 im romanisch-neugotischen Stil, umgeben von einem 1830 angelegten, englischen Park mit vielen Gehölzen aus aller Welt. Die **Porträtgalerie** der Familie Rohan umfasst nahezu 250 Gemälde. Speisesaal und Bibliothek schmücken kunstvolle Holzschnitzereien von Petr und Dominik Bušek aus Prag. Dem Komponisten **Antonín Dvořák** ist eine Ausstellung im Schloss und ein alljährliches Musikfestival gewidmet.

***Schloss
Sychrow**

● Jan. – März, Nov., Dez. 10.00 – 14.00, April, Sept., Okt. 9.00 – 15.30, Mai–Aug. 9.00 – 16.30 Uhr; Eintritt 150 Kč

Das Industriestädtchen liegt 10 km nordöstlich von Turnau an der Iser (Jizera). Der Stadtname erinnert daran, dass hier bis ins 17. Jh. Eisenerz abgebaut wurde. Heute ist die Zierglasproduktion der bedeutendste Wirtschaftszweig. Am Markt wurde das Klemenshaus (1792) in das moderne Sparkassengebäude integriert. Das schöne Umgebunghaus beherbergt das **Heimatmuseum** mit der Stube eines Heimglasmachers, alten und neuen Glaserzeugnissen sowie Exponaten zur Lebkuchenproduktion und Leinenherstellung.

**Železný Brod ·
Eisenbrod**

Die schönen Boskauer **Tropfsteinhöhlen** befinden sich 6 km östlich von Železný Brod. In den Höhlen versteckt sich der größte böhmische See unter Tage, farbige Tropfsteine, Quarzleisten und Quarzgesimse.

**Bozkov ·
Boskau**

● Nov. – März Di. – Fr. 8.00 – 15.00, April – Juni, Sept. Okt. Di. – So. 8.00 – 16.00, Juli, Aug. Di. – So. 9.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 100 Kč

MNICHOVO HRADIŠTĚ · MÜNCHENGRÄTZ

15 km südwestlich von Turnov liegt Münchengrätz, am linken Ufer der Iser. In der Kleinstadt wurden Lkws der Marke LIAZ produziert, denen man auch heute noch in Tschechien öfter begegnet.

Schloss Wenzel von Budowetz verwandelte die ursprüngliche Festung Anfang des 17. Jh.s in ein Renaissanceschloss. Er beteiligte sich am Böhmischem Ständeaufstand und wurde 1621 hingerichtet. Das Schloss kam in den Besitz von Albrecht von Waldstein (Wallenstein), der es im Jahre 1627 seinem Schwager Maximilian von Waldstein übergab. Das Schloss gestaltete man nach einem Brand von 1697 bis 1703 barock um. Es besitzt eine sehenswerte Einrichtung, Del er Fayence, historische Kinderwagen und Wa en. Die Flinte mit Radschloss aus dem 16. Jh. ist eine Weltrarität. Blickfang in dem weitläu gen englischen Park stellt der Gartensaal (1711) dar. Albrecht von **Wallensteins Grab** be ndet sich seit 1784 in der Schlosskapelle der hl. Anna. Im angrenzenden Lapidarium sind Skulpturen aus Barock, Rokoko und Empire zu besichtigen.

● April, Okt. Sa., So. 8.45 – 15.00, Mai–Sept. Di. – So. 8.45 – 16.00 Uhr;
Eintritt Schloss 100 Kč, mit Theater 110 Kč, Wallensteins Grab 50 Kč

UMGEBUNG VON MNICHOVO HRADIŠŤĚ

Mladá Bolešlav · Jungbunzlau Mladá Bolešlav, 12 km südlich von Mnichovo Hradišt , ist kein typisches Touristenziel, sondern eine Stadt, die in erster Linie von der **Automobilindustrie** geprägt ist. 1899 wurde in Jungbunzlau das erste Motorrad Österreich-Ungarns gebaut, ab 1905 Automobile. Die Fusion mit den Pilsener Škodawerken 1925 markierte den Beginn der Massenproduktion. Škoda, seit 1991 eine Tochter von VW, wuchs zum größten Unternehmen des Landes heran.

Automobilfans kommen im **Škoda-Museum** mit neuer multimedialer Erlebniswelt auf ihre Kosten. In einer lichtdurch uteten Ausstellungshalle lernt der Besucher die gesamte Produktpalette des traditionsreichen Unternehmens kennen. Beeindruckend sind die ersten Fahrräder und Motorräder, die eleganten schwarzen Limousinen und der rote Škoda Rapid aus den 1930er-Jahren.

Im Zentrum der Stadt sind das Renaissancerathaus aus dem Jahr 1559, das 1912 im Jugendstil erbaute Stadttheater und einige schöne Laubenhäuser sehenswert. Das Renaissanceschloss auf der Westseite des Altstädter Platzes (Starom stské nám.) beherbergt das Heimatmuseum (Okresní muzeum).

Škoda-Museum: Trída V. Klementa 210; tgl. 9.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 70 Kč

★★ GOLDENER PFAD

Hauptwanderweg Der Goldene Pfad ist der Hauptwanderweg durch die Landschaft zwischen Železný Brod, Turnov und Ji ín. Die Route führt von Ji ín über die Berge Tábora, Kozákov und Malá Skála, über Frýštejn und Turnov, Hrubá Skála, Trosky und Kost nach Mnichovo Hradišt .



Die Kapelle auf Burg Vranov ließ Baron v. Römisch im 19. Jh. bauen.

Malá Skála (Klein-Skal) liegt etwa 5 km nordöstlich von Turnov im Flusstal der Iser. Die Bouka-Hofstatt, ein historisches Umgebendehaus direkt an der Iserbrücke, ist das beste Wirtshaus weit und breit. Staunend steht der Besucher am linken Iserufer vor den **Dürren Felsen** (Suché skály), einer Art Miniatur-Dolomiten aus Sandstein 1 km östlich der Gemeinde. Die zerklüfteten Felsen, um die ein Wanderweg herumführt, sind ein Kletterparadies.

Malá Skála ·
Klein-Skal

Die kleine **Kelchgrotte (U Kalicha)** birgt einen Sandsteinaltar mit eingemeißeltem Kelch und der Jahreszahl 1634. Während der Gegenreformation fanden die protestantischen Dorbewohner hier Schutz vor ihren katholischen Häschern.

Am rechten Iserufer führt der Weg von Klein-Skal hinauf zum Wranower Kamm. Knapp 60 m über dem Fluss ermöglicht die »Gärtchen« genannte Aussichtsterrasse einen schönen Blick zu den gegenüberliegenden Dürren Felsen. Der Pfad führt weiter zu einer Gletschermühle (Ledovcový mlýn), wo die Iser in der Klamm vor Jahrtausenden einen gewaltigen Wasserfall bildete.

Wranower
Kamm

Die **Burg Vranov (Wranow)** ließ Henning von Waldstein 1414 zur Abwehr der Hussitenheere erbauen. Anfang des 19. Jh.s legte der Baron von Römisch hier ein Pantheon berühmter Persönlichkeiten und historischer Ereignisse an. Dazu ließ er Büsten und Denkmäler im einstigen Palas aufstellen und eine neogotische Kapelle bauen.



1 km weiter nordwestlich ragt der runde Hauptturm der Burg Frydštejn (Friedstein) empor. Diese wurde 1385 erstmals urkundlich erwähnt und war bereits im 16. Jh. unbewohnt und verel.

Burg: Mai–Okt. Di.–So. 10.00–17.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

**Burg
Frydštejn ·
Friedstein**

Von der Burg Friedštejn erreicht man auf dem rot markierten Hauptwanderweg zuerst Turnov (s. o.) und von dort in ein bis eineinhalb Stunden die Ruine der Burg Waldstein, die sich mitten im Wald auf drei Felsen erhebt. Die im 13. Jh. errichtete Festung gilt als **Stammsitz des Waldstein-Geschlechts**, aus dem auch Albrecht von Wallenstein (= Waldstein) hervorging. Im Zentrum der Anlage steht heute das barocke St.-Nepomuk-Kirchlein (1722). Das Porträt des hl. Johannes des Täufers in der Kapelle im ersten Burghof halten viele für ein Abbild des böhmischen Romantikers Karel Hynek Mácha. Ein Werk von Josef Jelinek sind die prächtigen Barockstatuen böhmischer Schutzheiliger auf der Schlossbrücke.

➊ März, April, Okt. Sa., So. 9.00–17.30, Mai–Sept. tgl. 9.00–17.30 Uhr; Eintritt 50 Kč

***Burg
Valdštejn ·
Waldstein**

Etwa 400 Sandsteintürme bilden bei Hrubá Skála (Groß-Skal), 5 km südöstlich von Turnov, eine ganze **Felsenstadt**. Mittendrin thront auf einem Plateau das ehemalige **Aehrenthalsche Schloss**, heute ein Hotel. Besucher können den Schlosshof besichtigen und den Turm besteigen. Vom Parkplatz führt das Mäuseloch (Myší díra), eine enge Felsschlucht unterhalb des Schlosses, an den Fuß der schönsten Felstürme. Die einzelnen Felsen haben so fantasievolle Namen wie »Drachenfelsen mit Schlossschlucht« und »Kapellmeister«.

Schlossturm: Mai Fr.–So. 10.00–16.00, Juni–Aug. tgl. 9.00–16.00, Sept. Sa., So. 10.00–16.00 Uhr; Eintritt: 50 Kč

***Hrubá Skála ·
Groß-Skal**

Von der Marienaussicht genießt man den schönsten Blick auf Schloss, Felsen und Umgebung bis hin zur Burgruine Trosky (s. u.). Das nahe gelegene, knapp 3 ha große **Arboretum** Bukovice ist 150 Jahre alt. Hier gedeihen stattliche alte Fichten, verschiedene Tannenarten und ein mächtiger Tulpenbaum. Auf dem Weg zum Arboretum führen nach 1,5 km Stufen hinunter zu »**Adams Sofa**« (Adamovo lože). Ein gewisser Franz Adam ließ es im 18. Jh. zusammen mit einem Altar und einem Liebespaar in das Gestein meißeln.

**Marien-
aussicht ·
Mariánská
vyhlídka**

Die Burg Trosky thront im Herzen des Böhmisches Paradieses, knapp 10 km südöstlich von Turnov. Da ihre charakteristische Silhouette von überall her sichtbar ist, gilt sie als Wahrzeichen des Schutzgebiets. Auf den Basalttürmen eines ehemaligen Vulkans entstand im 14. Jh. eine Burg. Nach ihrer Plünderung im Dreißigjähri-

****Burgruine
Trosky**

Wie aus den Felsen erwachsen: Burg Frydštejn

gen Krieg verel die Anlage. Die romantische Ruine, die schon Alexander von Humboldt und Goethe faszinierte, hat nichts von ihrer Anziehungskraft eingebüßt.

● Mai – Aug. Di. – So. 9.00 – 17.30, April, Okt. Sa., So. 9.00 – 16.00, Sept. Di. – So. 9.00 – 16.00 Uhr; Eintritt 70 Kč

Rovensko
pod Troskami ·
Rowensko

Das Städtchen liegt auf halben Wege zwischen Turnov und Jiín, 1 km nördlich der Hauptstraße. Im Stadtteil Tyn (ein) steht die gotische Wenzelskirche mit einer zugänglichen Gru. Besichtigen sollte man vor allem den frei stehenden **Glockenturm** wegen seiner drei berühmten Glocken (1630 – 1639) mit den Namen »Hl. Wenzel« (2,4 t), »Hl. Johannes der Täufer« (1,5 t) und »Hl. Georg« (0,6 t). Sie sind das Werk des Glockengießers Martin Schretter aus Arnau (Hostinné). Das Besondere an den Glocken ist, dass sie verkehrt herum befestigt sind und mit einer Tretvorrichtung nacheinander geläutet werden.

Sobotka

Am Südrand des Böhmisches Paradieses liegt Sobotka auf halber Strecke zwischen Mnichovo Hradišt und Jiín. Etwa 20 Blockhäuser aus dem 19. Jh. haben hier die Zeit überdauert. In der Kirche der hl. Maria Magdalena ruhen Mitglieder der Familie Lobkowitz. Im 17. Jh. beauftragte Graf Johann Humprecht Czernin von Chudenitz den italienischen Baumeister Carlo Lurago mit Plänen für ein **Schloss** am Stadtrand von Sobotka. Das 1680 vollendete Bauwerk sollte seine italienische Frau an die Lustschlösser in ihrer Heimat erinnern, doch nach Abschluss der Bauarbeiten wurde die Ehe geschieden. Heute sind in Schloss Humprecht eine Ausstellung zum Leben der Schlossherren und eine **Spielzeugausstellung** zu besichtigen. Der 16 m hohe Festsaal besitzt eine bemerkenswerte Akustik, denn das Echo hallt sieben Sekunden nach.

Schloss: April, Okt. Sa., So. 9.00 – 16.30, Mai, Juni, Sept. Di. – So. 9.00 – 16.30, Juli, Aug. bis 17.00 Uhr; Eintritt 70 Kč

***Vesec u**
Sobotky ·
Wesetz

Das Dörfchen Wesetz, 2 km nordwestlich von Sobotka, zeichnet sich durch **farbenfrohe Volksarchitektur** aus. Man wird in Nordböhmen kaum einen Ort finden, der so viele hübsche Holzhäuser besitzt. Hier wurden schon viele tschechische Filme gedreht, die im Bauernmilieu spielen. Ein markierter Wanderweg führt von Wesetz durch das reizvolle **Trärental** (údolí Plakánek). Seinen Namen erhielt es von einer Köhler-Familie, die in dem Tal lebte. Weil ihre Augen ständig tränten, nannte man sie »Plakánek« und danach später das gesamte Tal.

****Burg Kost**

Burg Kost am Südrand des Böhmisches Paradieses, ist die am besten erhaltene gotische Feste des Landes. Die Kernburg ließ Benesch von Wartenberg im 14. Jh. errichten. Zu den häufig wechselnden späteren Besitzern gehörte auch Albrecht von Wallenstein. In der Nachbar-

scha der Burg wurden drei Teiche angelegt, die bei Gefahr genutzt werden konnten. Für Angreifer war Kost dann unerreichbar. Am eindrucksvollsten ist der mächtige, trapezförmige Wehr- und Wohnturm der inneren Burg. Bei einer Führung wird u. a. auch die alte Burgküche besichtigt.

● April, Okt. Mi. – So. 10.00 – 16.00, Mai, Juni Di. – So. 9.00 – 17.00, Juli, Aug. tgl. 9.00 – 18.00, Sept. Di. – So. 9.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 120 Kč

Wie riesige Fingerkuppen ragen die Sandsteingebilde der Prachower Felsen (Prachovské skály) aus den dunklen Wäldern. Die Felsen reichen bis an den westlichen Stadtrand von Ji in heran. Von der Touristenhütte (Turistická chata) führt ein Wanderweg durch diese beeindruckende Felskulisse. Die größte und schönste **Kaiserschluft** (Císařská chodba) erhielt ihren Namen zur Erinnerung an den Besuch von Kaiser Franz I. im Jahr 1813. Vom Aussichtspunkt »Böhmisches Paradies« bietet sich ein weiter Blick bis hinüber zur Burg Trojský (s. o.), dem Wahrzeichen des Böhmisches Paradieses. Mitten in der Felsenstadt lädt das **Waldfreibad** (koupaliště U Pelišky) zum Schwimmen ein.

*Prachower
Felsen

★ Brno • Brunn

Region: Südmähren

Höhe: 216 m ü. d. M.



M 6



Einwohnerzahl: 380 000

An Kleinstädten und beschaulichen Dörfern mangelt es nicht in Südböhmen und Südmähren, doch wer nach vielen ländlichen Impressionen Lust auf Großstadtluft, Geschäfte und Cafés verspürt, wird in Brunn nicht enttäuscht werden.

Die Hauptstadt von Mähren und zweitgrößte Stadt Tschechiens ist eine Industriestadt, aber auch eine Kulturmetropole mit vielen interessanten Sehenswürdigkeiten, mehreren Theatern und zahlreichen Museen. Der Tourismus spielt im wirtschaftlichen Leben der Stadt zwar eine Rolle, mehr noch aber die 1926 gegründete **internationale Brünner Messe**, die wichtigste Industrieschau des Landes. Motorsportfans kennen die Stadt aus einem anderen Grund: Auf dem Masaryk-Ring (Automotodrom), knapp 10 km westlich von Brno bei Žebětín, werden seit den 1930er-Jahren große Grand-Prix-Motorrad- und Autorennen ausgetragen.

Kultur- und
Wirtschafts-
metropole

Industrie und Handel haben in Brunn eine lange Tradition: 1763 gründeten die Habsburger hier die erste Tuchmanufaktur, Ende des Jahrhunderts gab es bereits mehr als ein Dutzend davon. Die 1839

»Mährisches
Manchester«

Highlights Brno

Kapuzinergruft

Die Hauptattraktion des Kapuzinerklosters ist die unterirdische Gruft mit den Mumifizierten.

►Seite 180

Krautmarkt

Bummel auf dem Gemüse- und Blumenmarkt vor schöner Kulisse auf dem danach benannten Platz.

►Seite 180

Freiheitsplatz

Das Zentrum der Stadt mit zahlreichen Cafés, Gaststätten, Theatern und Kinos.

►Seite 183

Villa Tugendhat

Großbürgerliches Wohnen im Stil der Klassischen Moderne, entworfen vom »Großmeister« Mies van der Rohe.

►Seite 186

fertiggestellte Bahnstrecke nach Wien erhöhte Brünns Attraktivität als Industriestandort. Neben den Spinnereien und Webereien etablierte sich in Brunn der Maschinenbau. Die rasche Entwicklung zur Industriemetropole spiegelt sich auch in den Einwohnerzahlen: Um 1900 war Brunn, das 1770 gerade mal 15 000 Bürger gezählt hatte, bei rund 100 000 Einwohnern angelangt.

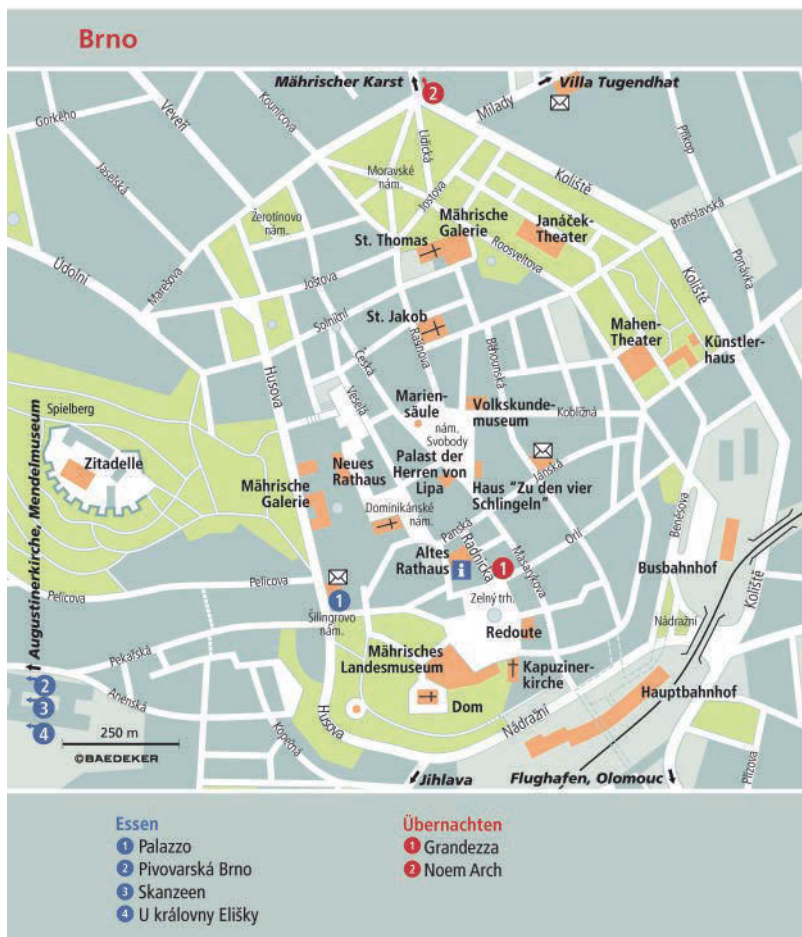
SEHENSWERTES IN DER ALTSTADT

***Kapuzinergruft • Kapucínská krypta** Die Hauptachse der Altstadt ist die **Masarykova**, eine belebte Geschäftsstraße, die – heute als Fußgängerzone – vom Bahnhof zum Freiheitsplatz (nám stí Svobody) verläuft. Schon nach wenigen Metern öffnet sich links der Masarykova der Kapuzinerplatz (Kapuciské nám.) mit dem im 17. Jh. gegründeten Kapuzinerkloster.

In der dazugehörigen Kirche der Auferstehung des Hl. Kreuzes (kostel Nalezení sv. Kříže) erwartet den Besucher eine gruselige Attraktion: eine unterirdische Gruft, in der Mönche und Adelige beigesetzt wurden. Ein rationiertes Lüftungssystem sorgt dafür, dass die Leichname nicht verwesen, sondern als **Mumien** erhalten bleiben.

***Krautmarkt • Zelný trh** Auf dem Krautmarkt (Zelný trh), dem größten Platz der Stadt, der an den Kapuzinerplatz anschließt, wird auch heute noch von montags bis samstags Markt gehalten. Den großen **Parnass-Brunnen** in der Mitte schuf 1693 bis 1695 der berühmte Barockarchitekt Johann Fischer von Erlach. Die Redoute an der Südostseite des Platzes aus dem 18. Jh. ist das älteste Theater der Stadt, heute eine Musicalspielstätte.

Landesmuseum • Im ehemaligen Palais Dietrichstein, einem stattlichen Barockbau, der die Südwestseite des Platzes beherrscht, sowie im angrenzenden Al-



ten Bischofspalais aus dem 15./16. Jh. mit gotischer Kapelle und schönem Arkadenhof ist das Mährische Landesmuseum untergebracht. Die bereits 1817 zusammengetragene natur- und kulturhistorische Sammlung ist vor allem wegen ihrer vorgeschichtlichen Funde aus der Region interessant. Berühmtestes Exponat ist die **Venus von Věstonice**, eine 25 000 Jahre alte Statuette aus Ton, die in der Nähe von Nikolsburg (Mikulov) gefunden wurde.

Moravské
Zemské
Muzeum

● Di. 9.00 – 15.00, Mi. – Fr. bis 17.00, Sa., So. 13.00 – 18.00 Uhr;
Eintritt 90 Kč

Brno erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Radničná 8, Altes Rathaus
CZ-65878 Brno
Tel. 542 42 71 50
www.ticbrno.cz

ESSEN

1 Palazzo €€€€

(im Hotel Barceló Brno Palace)
Šilingrovo nám. 2
Tel. 532 1567 77
www.palazzorestaurant.cz
tgl. 19.00–23.00 Uhr
Tschechische Gourmetküche mit mediterranem Touch. Reiche Auswahl an tschechischen und spanischen Weinen. Originelle Gestaltung mit vielen verschiedenen Spiegeln.

2 Pivovarská Brno €€

Mendlovo nám. 20
(beim Mendelmuseum)
Tel. 543 42 01 30
www.pivovarskabrno.cz
Das Hauptgebäude enthält im Untergeschoss das urige Restaurant, oben ein Café und am Eingang rechts eine Bierkneipe. Gezapft werden hier Kvasnicový Spezial, Březnák und Starobrnó. Große Terrasse.

3 Skanzen €€

Pekařská 80
(nahe Mendelplatz)
Tel. 543 2449 62
www.skanzen.cz
Mo.–Fr. 10.00–21.00

Sa., So. ab 9.00 Uhr

Außen unscheinbar, innen in Gestalt eines Blockhauses; deftige slowakische und mährische Küche, auch Fisch und süße Leckereien.

4 U královny Elišky €

Mendlovo nám. 1 b
(an der Kirchennordseite)
Tel. 543 21 25 78
www.kralovnaeliska.cz
Mo.–Sa. 16.00–24.00 Uhr
Großer dunkler Klinkergewölbekeller, Freiluftplätze unter einer alten Linde. Spezialität sind flambierte Gerichte. Etwa 140 mährische Weine im Angebot. Öfter Live-Volksmusik und Fr., Sa. ab 19.00 Uhr Disko.

ÜBERNACHTEN

1 Grandezza €€€€

Zelený trh 314/2
Tel. 542 1060 10
www.grandezzahotel.cz
In einem großen Jugendstilgebäude mit herrlichem Lichtof am Krautmarkt. Fantastische Aussicht und luxuriöse große Zimmer; italienisches Restaurant »Il Mercato« und Café »Bar Cosmopolis«.

2 Noem Arch €€€€

Cimbukova 9
Tel. 541 21 61 60
www.noemarch.cz
Einem Schiff nachempfundene edle Herberge im nördlichen Stadtteil Královo Pole mit Gourmetrestaurant und kleinem Wellnessbereich (Sauna, Whirlpool).

Kleiner Stöckl · Malý Špalíček Ein geschlossenes Ensemble mittelalterlicher Wohnhäuser bildet der Häuserblock zwischen den Straßen Starobrnóská, Dominikánská und Meová, genannt Kleiner Stöckl (Malý Špalíček).

Vor allem wegen der Aussicht auf die Stadt lohnt sich der Weg auf den Petersberg (Petrov) hinter dem Mährischen Landesmuseum. Die Stelle einer alten slawischen Burg und einer romanischen Basilika (11. Jh.) nimmt heute der Dom St. Peter und Paul (Kostel sv. Petra a Pavla) ein. Der im 15. Jh. im gotischen Stil errichtete Bau wurde 1645 bei der Belagerung der Stadt durch die Schweden zerstört, dann im Barockstil erneuert, zuletzt 1904 bis 1911 außen in gotischem Stil wiederhergestellt und mit zwei Türmen versehen. Im Inneren birgt die Kirche einige barocke Gemälde und eine sehenswerte Madonna aus der Zeit um 1300.

* Dom

Die stimmungsvolle Radnická ist mit ihren renovierten Häusern von Barock bis Jugendstil **eine der schönsten Gassen in der Altstadt**. Sie grenzt an die Nordseite des Zelný-trh.-Platzes. Im Haus Nr. 5 ist die alte Apotheke »U zlaté koruny« untergebracht, gegenüber sieht man das Alte Rathaus (Stará radnice), heute Sitz der Touristinformation. Der älteste Teil dieses Hauses geht auf das Jahr 1311 zurück, der Aussichtsturm kam 1489 dazu, und die herrliche Renaissanceloggia im Innenhof ist eine Ergänzung aus dem 16. Jahrhundert. Das mittlere Türmchen des spätgotischen Portals soll angeblich deshalb so krumm sein, weil Meister Pilgram, der es 1511 anfertigte, zu wenig Lohn erhielt und sich so dafür rächte. Von dem Krokodil, das im Durchgang hängt, wird erzählt, es sei ein Drache gewesen, der die Brüner bedrohte und schließlich überlistet wurde.

*Radnická,
Altes
Rathaus ·
Stará radnice

Den nur wenige Schritte vom Rathaus entfernten Dominikanerplatz (Dominikánské nám stí) beherrscht die Dominikanerkirche **St. Michael (Chrám sv. Michala; 1655)**. Die Terrasse schmücken Steinskulpturen aus dem 18. Jahrhundert. Das sich nördlich anschließende Dominikanerkloster mit seinem romanisch-gotischem Kreuzgang (13. bis 15. Jh.) und einem gotischen Refektorium bildet heute mit den Anbauten aus dem 19. Jh. das **Neue Rathaus** (Nová radnice). 1999 entdeckte man unter dem Dominikanerplatz den Münzmeisterkeller. Er wurde an die Kellerräume des Neuen Rathauses angeschlossen. Es entstand ein beachtlicher Untergrundkomplex mit Ausstellungen und Installationen. Eine Dauerschau veranschaulicht das Handwerk der Münzprägerei in Brunn und in Mähren.

Dominikaner-
platz ·
Domini-
kánské
náměstí

Was der Oberring für Olmütz und der Altstädter Ring für Prag, ist für Brunn der von alten und neuen Geschä shäusern umgebene Freiheitsplatz (Nám stí Svobody) mit barocker Pestsäule von 1680, früher Unterer Markt genannt. Auf keinem anderen Platz in Brunn haben sich so viele **Straßencafés und -restaurants** niedergelassen. Die Häuser um den Platz stammen aus unterschiedlichen Epochen: zu den schönsten Renaissancegebäuden der Stadt gehört der Ende des 16. Jh.s für die **Herren von Lipa** erbaute **Palast** (Nr. 17) mit herr-

*Freiheits-
platz ·
Náměstí
Svobody



Haus »Zu den vier Schlingeln«

lichem Lichthof und einem Aus-sichtscfé. Ein spätes Beispiel für den Historismus in Brno ist das gegenüberliegende Haus »Zu den vier Schlingeln« (U čtyř mamla-sů), zu erkennen an den gebeugten Männer guren. Zu seiner Erbauungszeit, vor allem aber in den 1920er- und 1930er-Jahren, galt vielen das Haus als Angri auf den guten Geschmack.

Vom Freiheitsplatz aus führt die **Böhmische Straße (Česká ulice)**, die bedeutendste Straße innerhalb der Fußgängerzone, in nord-westliche Richtung. Sie wird

gesäumt von bemerkenswerten alten Häusern, darunter das Hotel »Avion« im Stil des Konstruktivismus (Nr. 20).

**Jakobs-
kirche ·
Chrám sv.
Jakuba**

Die Rašínova, die vom Freiheitsplatz abgeht, ist die nördliche Verlängerung der Masarykova. Auf der Ostseite steht die Jakobskirche (Chrám sv. Jakuba), eine 1874 bis 1879 erneuerte spätgotische Hallenkirche mit einem 92 m hohen Turm. In dem harmonischen Inneren sieht man ein schönes Netzgewölbe. Hinter dem Hochaltar versteckt sich das 1722 von Kerker gegossene Grabmal des Feldmarschalls Raduit de Souches († 1683), der 1645 Brünn gegen die Schweden verteidigte. Neu gestaltet ist das Beinhausgewölbe.

**Augustiner-
kloster**

Beim ehemaligen Augustinerkloster mit der dazugehörigen Kirche St. Tomas, einem 1665 – 1675 errichteten Barockbau, ist man schon am Nordrand der Brünner Altstadt angelangt. Der spätbarocke Klosterkomplex wird zurzeit von der Mährischen Galerie genutzt, die hier Kunst vom Mittelalter bis zum 19. Jh. zeigt (s. u.). Einen Blick verdient das Portal der ehemaligen Prälatur mit den Figuren des mährischen Markgrafen Jost und seines Bruders aus dem 18. Jahrhundert.

**Mahen-
Theater ·
Mahenovo
divadlo**

Am östlichen Rand der Altstadt fanden Oper und Schauspiel ihre Au führungsstätten: Aus der zweiten Häl e des 19. Jh.s stammt der Neorenaissancebau des Mahen- eaters (Mahenovo divadlo), das von dem viel beschä igten Wiener **Architektenduo Fellner und Helmer** errichtet worden war und als erstes eater Europas elektrisch beleuchtet wurde. Etwa 300 m weiter nördlich, in der Nähe des Augustinerklosters, nahm 1965 das **Janáček-Theater (Janáčkovo divadlo)** den Betrieb auf.

AUSSERHALB DER INNENSTADT

Die Mährische Galerie hat drei Sammlungen, die in getrennten Gebäuden untergebracht sind: die Galerie böhmischer Kunst des 20. Jhs (Husova 18), das 1873 gegründeten Kunstgewerbemuseum (Husova 14) und eine Sammlung sakraler gotischer Kunst (Moravské nám. stí 1 a) im Mistodržitelův-Palast.

**Mährische
Galerie**

● Mi. – So. 10.00 – 18.00, Do. bis 19.00 Uhr; Eintritt 100 Kč, für alle drei Ausstellungen 200 Kč; www.moravska-galerie.cz

Von der breiten Hus-Straße (Husova) am Westrand der Altstadt führen Spazierwege hinauf zum Spielberg (Špilberk), dem 288 m hohen Burghügel, der von einer Zitadelle bekrönt wird. Die aus dem 13. Jh. stammende, im 17. und 18. Jh. ausgebaute Festung war zwischen 1349 und 1411 Sitz der Markgrafen von Mähren. Von 1621 bis 1858 diente die Festung als österreichisches Staatsgefängnis. Hinter den dicken Mauern verbüßten vor allem Freiheitskämpfer und Feinde der habsburgischen Monarchie, darunter viele Italiener und Polen, ihre Haftstrafen – zum Teil unter unmenschlichen Bedingungen, wie man sich angesichts der Kerkerzellen in den Kasmatten auch heute noch leicht ausmalen kann. Zwei Sammlungen sind in der Zitadelle untergebracht: »**Brünner Architektur zwischen 1919 und 1939**« und eine **Kunstsammlung** mit Werken von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert. Weitere Sammlungen im Burgareal sind: die **historische Ausstellung** informiert über die Geschichte der Stadt und das **Lapidarium** präsentiert architektonische Bauteile aus verschiedenen Zeiten in gotischen Räumen. Eine **Barockapotheke** ist mit Mobiliar aus dem 18. Jahrhundert eingerichtet.

***Zitadelle**



BAEDEKER TIP

Museumspass

Wer sich besonders für die Kulturlandschaft Brünns interessiert, der kann sich einen Museumspass zulegen und damit einiges an Eintrittsgeldern sparen. Bislang beteiligen sich neun Objekte, darunter die Mährische Galerie, das Technische Museum und das Brünner Kulturzentrum. Die Pässe sind in den jeweiligen Museen erhältlich.

Mai – Sept. tgl. 10.00 – 18.00, Okt. – April Di. – So. 9.00 – 17.00 Uhr;
Eintritt 90 Kč

Ganz in der Nähe steht das ehemalige **Augustinerkloster**, in dem der Augustinermönch und Prälat **Gregor Mendel** (1822 – 1884) zwischen 1858 und 1868 seine Kreuzungsversuche mit Erbsen und Bohnen durchführte. Über den berühmt gewordenen Mönch und Wissenschaftler informiert die Ausstellung des Mendelmuseums.

**Mendel-
museum**

● April – Okt. Di. – So. 10.00 – 18.00, Nov. – April Di. – Fr. 10.00 – 17.00,
Sa., So. bis 18.00 Uhr; Eintritt 60 Kč

**Anthropos-
Museum**

Im Pisárecký-Park, westlich des Zentrums am Schwarzauf-Ufer, steht das Anthropos-Museum (pavillon Anthropos), das in anschaulicher Weise die Entwicklung des Menschen von seinen frühesten Anfängen nachvollzieht, unter besonderer Berücksichtigung der reichen vorgeschichtlichen Ausgrabungsfunde, die in der Umgebung von Brno gemacht wurden.

● Di. – Fr. 9.00 – 18.00, Sa., So. 10.00 – 18.00 Uhr;

Eintritt für alle Ausstellungen 170 Kč

***Villa
Tugendhat**

Großbürgerliches Wohnen im Stil der klassischen Moderne kann man im noblen Villenviertel nordöstlich der Altstadt bestaunen. Zur Straße hin hat die funktionalistische Villa, die Bauhausdirektor **Mies van der Rohe** 1928 – 1930 für den jüdischen Industriellen Fritz Tugendhat entworfen hatte, den diskreten Charme einer Garage, zum großzügigen Garten hin öffnet sich das Bauwerk mit einer riesigen Terrasse und im Hauptgeschoss mit einer versenkbaren (!) Glasfront. Den ballsaalgroßen, offenen Wohnraum schmückt eine Trennwand aus Onyx, die allein ein Fünftel der horrenden Baukosten verschlang. Nicht nur finanziell, auch gestalterisch ließ der Bauherr seinem berühmten Architekten freie Hand, der von den Bodenbelägen bis zu Türklinken und Einbauschränken alles dem funktionalistischen Prinzip unterordnete. Ein Glück, dass den Tugendhats das eine oder andere Detail dann doch nicht gelang, so z. B. die Lampen, die der Hausherr abmontierte und aufbewahrte. So blieben die Stücke erhalten, im Gegensatz zu den im Krieg zerstörten Ersatzmodellen. Die Tugendhats flohen 1938 über die Schweiz nach Venezuela, die Villa wurde 1942 von der Gestapo beschlagnahmt. Heute gehört sie der Stadt Brünn.

● Černopolské ulice 45; Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr, Jan., Feb. mitunter auch Di. geschl., Führungen zur vollen Stunde, Vorbestellung ratsam, da maximal 15 Personen pro Führung zugelassen sind, Kartenreservierung online: <http://rezervace.spilberk.cz>; Eintritt 300 Kč

UMGEBUNG VON BRNO

**Brněnská
přehrada ·
Brünn
Talsperre**

8 km nordwestlich von Brno erreicht man die 120 m lange und 34 m hohe Staumauer der Brünnner Talsperre (Brněnská přehrada). Der von Wäldern umgebene See erstreckt sich von dort etwa 9 km nach Nordwesten. Er wurde in den 1930er-Jahren zur Regulierung der Schwarzauf (Svratka) sowie zur Energiegewinnung angelegt und ist heute ein **beliebtes Ausflugsziel**, da man hier u. a. baden und Boot fahren kann. Außerdem gibt es einen Campingplatz und Gaststätten. Von dem kleinen Hafen nahe der Staumauer verkehren im Sommer Ausflugschiffe über den Stausee zur Burg Eichhorn (hrad Veveří).



Villa Tugendhat, entworfen von Mies van der Rohe

Die etwas mehr als 30 km südwestlich von Brünn gelegene Kleinstadt Moravský Krumlov besitzt ein großes, allerdings sehr renovierungsbedürftiges Renaissanceschloss (1557 – 1562). Im benachbarten Dorf **Ivančice** wurde der berühmte Jugendstilmalers **Alfons Mucha** (1860 bis 1939) geboren. Sein zwischen 1910 und 1928 entstandenes, zwanzigteiliges Monumentalwerk, der Gemäldezyklus »Das Slawische Epos«, ist in einem Gebäude des Schlosses ausgestellt.

**Moravský
Krumlov ·
Mährisch
Kromau**

🕒 April – Mai Sa., So. 10.00 – 12.30, 13.00 – 17.00 Uhr, Juni – Sept. Di. – Sa.;
Eintritt mit deutschsprachiger Führung 80 Kč

Der deutsche Name der Kleinstadt, 20 km östlich von Brünn, fehlt in keinem Schulbuch zur europäischen Geschichte, denn in der Umgebung von Austerlitz wurde am 2. Dezember 1805 die berühmte »**Dreikaiserschlacht**« geschlagen, bei der die Franzosen unter Napoleon einen triumphalen Sieg über die verbündeten Heere von Österreich und Russland davontrugen. Die anschließenden Waffenstillstandsverhandlungen ebneten den Weg für den Friedensschluss von Pressburg. Geführt wurden sie im großen, ehemals gräflich **Kaunitz-schen Schloss** (1731 – 1752), wo man heute eine sehenswerte Gemäldegalerie, eine Bibliothek und eine ständige Ausstellung über Napoleon und die Dreikaiserschlacht besichtigen kann.

**Slavkov u
Brna ·
Austerlitz**

Der in der Schlacht am meisten umkämpfte Platz heißt heute paradoxerweise Friedenshöhe (Mohyla míru). Zum dortigen Denkmal fährt man von Austerlitz westlich über das kleine Dorf Konovice (4 km),

**Schlachtfeld
von
Austerlitz**

wo sich das Hauptquartier des russischen und des österreichischen Heeres befand, nach Prace (9 km) und von dort noch 1 km in südliche Richtung zur Friedenshöhe. Zum Gedenken an die hier Gefallenen – etwa 7000 Franzosen sowie 27 000 Österreicher und Russen – wurde 1911 ein 26 m hohes Jugendstil-Ehrenmal in Form einer altslawischen Grabstätte aufgestellt. Von der Friedenshöhe hat man eine weite Aussicht nach Norden über das Schlachtfeld. Unweit unterhalb befindet sich ein kleines **Museum** mit Plänen, Bildern, Waffen und Uniformen. Nördlich der Ortschaft Šlapanice, auf der Žurá-Höhe, die auch »Kaiserhügel« oder »Napoleonstisch« genannt wird, hatte Kaiser Napoleon sein Feldzelt aufschlagen lassen. Ein 1935 an dieser Stelle errichteter Marmortisch trägt eine Metallreliefplatte, auf der die Schlachtordnung vor dem Kampf dargestellt ist.

***Bučovice •
Butschowitz**

Von außen lässt das **Schloss** in Bučovice, 12 km östlich von Slavkov u Brna, nichts Vielversprechendes erwarten, doch die unscheinbare Hülle täuscht: Die erste Überraschung erlebt der Besucher des 1567 bis 1582 entstandenen Renaissancebauwerks im Innenhof, der mit seinen auf schlanken Säulen ruhenden Arkaden an italienische Palazzi erinnert. Die zweite Überraschung sind die prächtig ausgestatteten Innenräume, vor allem aber die Säle, die mit Stuckaturen und wahrlich beschwingten Renaissancegemälden dekoriert sind.

● April, Okt. Sa., So. 10.00 – 16.00, Mai, Juni, Sept. Di. – So. 10.00 – 16.00, Juli, Aug. bis 16.30, Mittagspause jeweils 12.00 – 12.50 Uhr; Eintritt 90 Kč

Die gut erhaltene Burg Pernštejn



Burg Pernstein (gut 40 km nordwestlich von Brünn) ist eine der best-erhaltenen und unverfälschten Festungen Tschechiens. In den Jahren 1285 bis 1596 gehörte sie dem mährischen Geschlecht derer von Pernstein. Der Bergfried stammt aus der zweiten Hälfte des 13. Jh.s. Infolge der Zu- und Umbauten im 15. und 16. Jh. nahm die als uneinnehmbar geltende Burg mit Türmen, Toren und Erkern immer mehr die Gestalt einer Adelsresidenz im Stil der Renaissance an. In den Räumen der im 18. und 19. Jh. umgestalteten Innenburg sind zeitgenössische Einrichtungsgegenstände (Stilmöbel, Gemäldegalerien, Bibliothek) und eine Waffensammlung zu sehen.

*Hrad
Pernštejn ·
Burg
Pernstein

● April, Okt. Sa., So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 15.00, Mai, Juni, Sept. Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 16.00, Juli, Aug. bis 17.00 Uhr; Eintritt mit deutschsprachiger Führung 180 Kč (Turm und Schlosstrakt), 250 Kč (Gemächer)

Broumov · Braunau



L 3



Region: Ostböhmen

Höhe: 405 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 8000

Die Kleinstadt Broumov wirkt verschlafen. Der Mittelpunkt des Braunauer Ländchens liegt in einem Grenzzipfel, der weit nach Polen hineinragt, umgeben von den Höhen des schlesischen Eulengebirges und der Braunauer Wände.

Lärm und Hektik haben den weitläufigen Marktplatz und die engen Gassen noch nicht erreicht. Die Stadt wirkt noch mittelalterlich, auch wenn hier und da Neubauten ins Auge fallen. Im Vorfeld des Dreißigjährigen Krieges spielte sie eine wichtige Rolle: Auf Befehl des Abtes der hiesigen Benediktinerabtei wurden 1618 zwei evangelische Kirchen geschlossen. Dies war eine der Hauptbeschwerden der böhmischen Stände in Prag, die den Dreißigjährigen Krieg mitauslösten.

Grenz-
städtchen

Die Benediktinerabtei (13. Jh.) wurde 1683 bis 1694 von den Baumeistern Martin und Johann Allio barock erneuert. Die Stadtkirche und das Klostergebäude sind ein Werk von Kilian Ignaz Dientzenhofer, einem berühmten Barockbaumeister Böhmens. Sehenswert sind vor allem die kostbaren Sammlungen der **Klosterbibliothek** und das **Regionalmuseum** im ehemaligen Klosterschulhaus.

*Benedik-
tinerabtei

● April – Okt. Di. – Sa. 9.00 – 16.00, So. ab 10.00, Juli, Aug. auch Mo., Nov. – März tgl. 10.00 – 15.00 Uhr; Führungen zu jeder vollen Stunde; Eintritt 95 Kč

Die älteste Holzkirche des Landes steht auf dem Friedhof am südlichen Stadtrand. Sie wurde im 13. Jh. erbaut und 1449 erweitert.

Friedhofs-
kirche

Broumov erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Mírové nám. 105

CZ-55001 Broumov

Tel. 491 52 41 68, www.broumov.net

ÜBERNACHTEN

Javor ☺☺☺ – ☺☺☺☺

Dolní Adršpach 10, Tel. 491 58 61 87

www.hotel-adrspach.cz

Nett am Waldrand gelegen, nur 200 m vom Eingang zu den Adersbacher Felsen

entfernt. Es gibt Reitmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe.

Veba ☺☺

Broumov Šalounova 127

Tel. 491 58 02 11, <http://hotel.veba.cz>

Einladende Villa mit moderner Dependence in einem Park nahe der denkmalgeschützten Friedhofskirche. Sehr gute Küche, hübsche Sonnenterrasse. Hotel-eigener Tennisplatz. Abgeschlossener Parkplatz.

UMGEBUNG VON BROUMOV

Braunauer Wände • Südwestlich der Stadt ragen die Sandsteinfelsen der Braunauer Wände auf. Der **Berg Stern** (Hv zda) war früher eine Wallfahrtsstätte. Hier stehen das von Kilian Ignaz Dientzenhofer erbaute Sternenkirchlein (Stella matutina) und eine ehemalige Wallfahrsherberge, heute ein Ausgusrestaurant. Von der Galerie an der Kirche genießt der Besucher einen herrlichen Blick über das Braunauer Ländchen.

Police nad Metují • Das 14 km südwestlich gelegene Städtchen besitzt ein ehemaliges Benediktinerkloster (13. Jh.), das im 18. Jh. von Kilian Ignaz Dientzenhofer barock umgestaltet wurde. Auf dem Markt sieht man das barocke Rathaus (1718) sowie eine Pestsäule, östlich vom Markt die gezimmerte Alte Schule (1785). Politz ist ein **idealer Ausgangsort für Touren in die Braunauer Wände** mit Zufahrtsstraße auf den Stern (Hv zda). Auch das nordwestlich gelegene Felslabyrinth am Tafelberg Wostasch (Ostaš) ist nur 3 km entfernt.

★★ ADERSBACHER UND WEKELSDORFER FELSEN

Größte Felsen Böhmens Mit rund 20 km² sind die Adersbacher und Wekelsdorfer Felsen (**Adršpašsko-Teplické skály**), die man etwa 15 km westlich von Broumov erreicht, nicht nur die schönste, sondern auch die größte »Felsenstadt« Böhmens. Durch Wasser, Sonne, Frost und Wind entstanden hier fantastische Steingebilde, zwischen denen sich Gänge, Spalten und Klammen öffnen.

Die Adersbacher Felsen kann man auf dem grün markierten Naturlehrpfad durchwandern. Der **Rundweg** führt in etwa ein bis zwei Stunden zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten, die schon durch ihre fantasievollen Namen neugierig machen, z. B. »Rübezahls Backenzahn« und »Großmutterstuhl«. Der eindrucksvolle Elisabethturm fordert das ganze Können der Kletterer heraus – immerhin der 7. Schwierigkeitsgrad! Am »Großen Marktplatz« sprudelt der Große Mettau-Fall im »Felsendom«. Die Felsen »Liebespaar« und »Bürgermeister mit seiner Frau« sind die gelungensten Kunstwerke, die die Naturkräfte hier hervorgebracht haben.

Adersbacher
Felsen

Die Felsenstadt von Wekelsdorf (Teplice nad Metují) wirkt noch gewaltiger, besitzt aber nicht so viele kuriose Gebilde wie das benachbarte Adersbacher Gebiet. Hier unternehmen die Besucher dafür aber eine fünfminütige Reise von »Sibirien« nach »Italien«, denn während in der erstgenannten Felskluft noch im Sommer Schneeresste vom Winter den Boden bedecken, weht weiter oben zumeist ein lauwarmes Lüfchen.

Wekelsdorfer
Felsen

Česká Lípa · Böhmisches-Leipa



Region: Ostböhmen

Höhe: 250 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 37 000

Böhmisches-Leipa am Polzen, etwa 80 km nördlich von Prag gelegen, ist die größte Stadt des Mácha-Landes (Máchoŧv kraj). Diesen Namen verdankt die Gegend dem Romantiker Karel Hynek Mácha, der die zauberhafte Landschaft im Südosten von Česká Lípa in mehreren seiner literarischen Werke bedachte.

Eine Stippvisite lohnt der hübsche **Markt**, von Plattenbauten umzingelt und von den lieblichen Hügeln des Lausitzer Gebirges gerahmt. Auf dem **Masaryk-Platz** wurden die meisten Häuser nach einem Brand im 19. Jh. wieder aufgebaut; sie besitzen zum Teil noch sehr schöne alte Portale. Am südöstlichen Stadtrand blieben von der einstigen **Wasserburg** (Vodní hrad, 13. Jh.) zwei Tore, Wälle und Palastmauern erhalten. Am Ausgang zur Ruine steht das **Rote Haus** (červený d m), eigentlich ein Renaissance-Jagdschlösschen mit Arkaden und Sgraffiti (1583). Das **Augustinerkloster** am nicht weit entfernten Platz Ovobození stiftete Herzog Albrecht von Wallenstein im Jahre 1627, und die Loretokapelle wurde 1698 erbaut. Im ehemaligen Kloster ist heute das Heimatmuseum untergebracht.

Sehenswertes

Česká Lípa erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

nám. T. G. Masaryka 2
CZ-47036 Česká Lípa
Tel. 487 88 11 05, www.mucl.cz

ESSEN

Sklá ská kr ma Ajeto ☺

Lindava 167, Tel. 487 75 29 62
In einer historischen Scheune neben einer Glasmanufaktur, 10 km nordöstlich von Česká Lípa, eingerichtet.

UNTERKUNFT

Morris ☺☺☺

Nám. T. G. Masaryka 132
Tel. 487 829 761, www.hotelmorris.cz

Vier-Sterne-Komfort im gutbürgerlich-luxuriösem Ambiente eines historischen Gebäudes, zentral am Markt gelegen; vier Apartments verfügbar. Mit gutem Restaurant und kleinem Wellnessbereich; benachbartes Café.

Port ☺☺

Valdštejnská 530
Doksy
Tel. 487 80 97 11
www.hotelport.cz
Hübsche Lage am Ufer des Mácha-Sees, eigene Bucht mit Sandstrand. Viele ruhige Zimmer mit Seeblick. Gutes Restaurant mit Terrasse zum See. Kleine Wellnessabteilung im Haus.

Freunde schöner Jugendstilarchitektur sollten einen Blick auf das sanierte **Café Union** werfen, das sogar mit einem Architekturpreis bedacht wurde.

Heimatismuseum: Mi. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.00, Mai – Sept. auch Di.; Eintritt 50 Kč

UMGEBUNG VON ČESKÁ LÍPA

Kravaře · Graber 10 km südwestlich von Česká Lípa, in Kravaře, wurde eine **Zweigstelle des Leipaer Heimatismuseums** eingerichtet. Die Ausstellung in dem Umgebendehaus, eines der größten Holzgebäude Böhmens, informiert über volkstümliches Wohnen.

● Mai – Sept. Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr;
April, Okt. nur Sa., So.; Eintritt 40 Kč

Zákupy · Reichstadt Hauptattraktion von Reichstadt, 7 km östlich von Česká Lípa, ist das **Schloss**, dessen Name ein Sohn berühmter Eltern trug: Kaiser Napoleon und die österreichische Kaisertochter Marie Luise von Habsburg waren 1810 aus politischen Gründen getraut worden, Napoleon II. wurde im Jahr darauf geboren. Nach Napoleons Abdankung 1814 musste sein Sohn auf alle Erbansprüche verzichten und erhielt als »Entschädigung« von seinem Großvater Franz I. den Titel eines Großherzogs samt dem Großherzogtum Reichstadt. Der »Herzog von



Wie verzaubert: der stimmungsvolle Mácha-See

Reichstadt« verstarb aber bereits mit 21 Jahren an Tuberkulose und hat das Schloss in Reichstadt nicht ein einziges Mal besucht. In der Schlosskapelle heiratete im Jahr 1910 der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand gegen den Willen des Kaisers die Gräfin Sophie von Chotek. Knapp vierzig Räume der barockisierten Residenz sind der Öffentlichkeit zugänglich. Im prächtigsten Raum, dem Speisesaal, ist zudem der erste europäische Personenaufzug zu bestaunen.

● April, Okt. Sa., So. 10.00 – 15.00, Mai–Sept. Di. – So. 9.00 – 16.00 Uhr;
Eintritt 100 Kč

5 km östlich von Zákupy erreicht man **Mimoň**. Die Rollburg, deren Ursprung wahrscheinlich schon auf das Ende des 12. Jh.s zurückgeht, thront auf einer Basaltkuppe 2 km nordöstlich von Mimoň über ausgedehnten Kiefernwäldern. Bis 1991 lag die Festung in einem sowjetischen Militärgebiet mit atomaren Mittelstreckenraketen.

**Ralsko ·
Rollburg**

UM DEN MÁCHA-SEE

Die meisten Touristen zieht es zum Mácha-See, auch Hirschberger Großteich genannt, einem Bade- und Segelparadies. Das Gewässer ist zwar nur knapp 300 ha groß, doch im Binnenland Tschechien reicht dies aus, um von einem Meer zu sprechen.

***Máchovo
jezero ·
Mácha-See**

In den beiden Urlauberzentren Staré Splavy (Thammühl) und Doksy (Hirschberg) findet man auch in der Hochsaison problemlos eine Bleibe. Der See lädt zum erfrischenden Bad am breiten, goldgelben Strand ein. Vom Thammühler Seeufer eröffnet sich dem Betrachter

**Staré Splavy ·
Thammühl**

**Ein Dorf als Denkmal****BAEDEKER TIPP**

Nur wenige Kilometer südwestlich der Burg Bezděz gibt es im Dorf Ždár fast drei Dutzend für die nordböhmische Region typische Umgebendehäuser, einem Mix aus Block- und Fachwerkhaus aus der Zeit um 1800, zu bewundern. Eine kleine Felsenschlucht führt in den unteren Teil des Ortes mit weiteren sehenswerten Bauernhäusern.

ein unvergesslicher Anblick auf die von grünen Hügeln gesäumte Wasseroberfläche mit dem Panorama der Burg Bösig. Die zwei kleinen Inseln inmitten des Sees heißen Mäuseschloss (Myší zámek) und Enteninsel (Kachní ostrov). Viele Besucher mieten einen Wassertreter oder ein Ruderboot und unternehmen damit **Ausflüge auf dem See**. Zwischen beiden Orten verkehrt ein Ausgudampfer der »Weißen Flotte«, die Überfahrt dauert nur 10 Minuten.

Doksy • Hirschberg Ein 3 km langer Weg führt am Westufer nach Doksy (Hirschberg). Ein Umgebendehaus (1669) beherbergt das Mácha-Museum.

***Burg Bezděz • Bösig** Der rot markierte »Mácha-Weg« leitet von Doksy durch ausgedehnte Kiefernwälder zur Burg Bezděz (Bösig), die man nach 7 km erreicht. Bis an den Fuß der Burg wandert es sich mühelos, der Aufstieg erfordert Trittsicherheit und Kondition. Die Königsburg stammt aus dem 13. Jh., dank ihrer malerischen Lage und der **unverfälschten Architektur** nimmt sie unter den vielen böhmischen Burgen eine Sonderstellung ein. So blieben Teile der frühgotischen Burgkapelle und des Königspalastes erhalten.

• Hradčanské stěny • Kummergebirge Nördlich vom Mácha-See unterhielt das tschechische Militär ein großes Übungsgebiet im Kummergebirge. Jetzt lädt die wilde Landschaft zum Entdecken ein. Das kleine Sandsteingebirge ragt nahe vom Nordufer des Mácha-Sees empor.

★ **České Budějovice • Budweis**



G / H 6



Region: Südböhmen

Höhe: 385 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 93 000

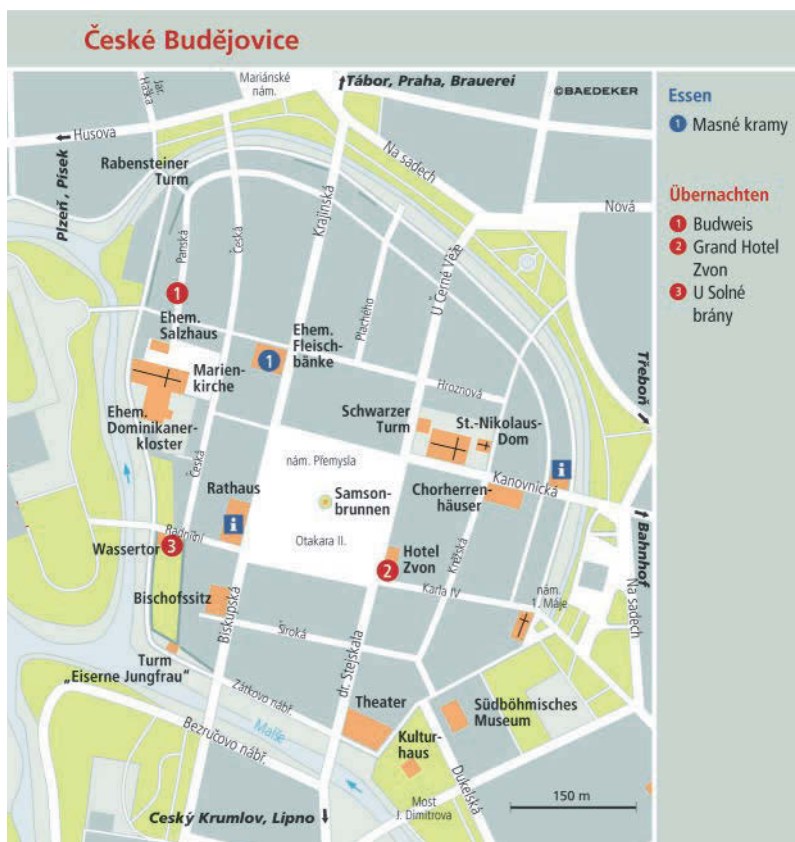
Dass man Budweis weit über Böhmen hinaus kennt, ist vor allem dem »Budvar« und dem »Samson« zu verdanken, den beiden populärsten Biersorten aus der Brauerei in Budweis. Doch auch das Schwarzenberger Schloss Hluboká (Frauenberg) ist eine vielbesuchte Sehenswürdigkeit in der näheren Umgebung.

König Ottokar II. gründete 1265 eine deutsche Kolonistensiedlung an einer strategisch günstigen Stelle an der Salzstraße, ließ sie befestigen und verlieh ihr deutsches Stadtrecht. Im 16. Jh. brach die Blütezeit der Stadt an, die durch den **Salzhandel**, die **Bierbrauerei** und die königliche Münzstätte zu Wohlstand kam. Im Dreißigjährigen Krieg verwüstete ein Brand die Hälfte aller Häuser. 1751 wurde Budweis Verwaltungsmittelpunkt der Region. Seit 1828 verband die erste von Pferden gezogene Bahn Kontinentaleuropas Budweis mit Linz.

Geschichte

Wie viele tschechische Städte mit Industrie hat Budweis wenig attraktive Vororte, aber einen großen Altstadtkern. Dass die Stadt planmäßig angelegt wurde, ist heute noch am schachbrettartigen Straßennetz zu erkennen. Die Stelle der einstigen Befestigungsanlagen nehmen heute Parks und Grünflächen ein. Nicht nur am zentralen Marktplatz (nam. Přemysla), auch in den Seitengassen gibt es einige bemerkenswerte Häuser mit Arkaden.

Stadtbild



České Budějovice erleben**AUSKUNFT****Informationszentrum**

Nám. Přemysla Otakara II. 1, 2
 CZ-37092 České Budějovice
 Tel. 386 80 14 13
 www.c-budejovice.cz

ESSEN**1 Masné krámy** €

Krajinská 13
 Tel. 387 20 13 01
 www.masne-kramy.cz
 tgl. ab 10.30 Uhr
 Die »Fleischbänke« **sind** eine Budweiser Institution in Sachen Bier und südböhmischer Küche: Schmankerl zum Bier, der Klassiker Rinderbraten mit Knödeln und Preiselbeeren, außerdem Karpfen aus Třeboň und Geflügel. Samstag- und sonntagabends sollte man besser einen Platz reservieren.

ÜBERNACHTEN**1 Budweis** € € €

Mlýnská 6
 Tel. 389 82 21 11
 www.hotelbudweis.cz
 Vier-Sterne-Nichtraucher-Haus in einer historischen Wassermühle am ruhigen Rand der Altstadt, drei Minuten Fußweg zum Hauptplatz. Barrierefreie und klimatisierte Zimmer mit schnörkellosem Schick. Restaurant und Café.

Štekl € € €

Hluboká nad Vltavou
 Bezručova 141
 Tel. 387 96 74 91
 www.hotelstekl.cz
 44 Zimmer
 Das Hotel ist in unmittelbarer Nachbarschaft des Schlosses gelegen, am Rand

eines herrlichen Parks. Alle Zimmer sind individuell ausgestattet. Schwimmbad und Sauna gehören zum Angebot dieses komfortablen Hotels. Ein exquisites Restaurant sorgt für das besondere leibliche Wohl der Gäste.

2 Grand Hotel Zvon € € €

Nám. Přemysla Otakara II. č.28
 Tel. 381 60 16 01
 www.hotel-zvon.cz
 15 Zimmer, 3 Suiten
 Vornehmes Hotel. Man logiert in mehreren historischen Gebäuden am Marktplatz, einige der Zimmer bieten einen Blick auf dieses Ensemble. In einem der vier Hotelrestaurants ist garantiert für jeden Geschmack etwas dabei.

3 U Solné brány € € €

Radniční 11
 Tel. 386 35 41 21
 www.hotelusolnebrany.cz
 12 Z.
 Das zentral gelegene kleine Hotel verfügt nur über wenige Zimmern, die aber sogar mit einem Internetanschluss ausgestattet sind. Das gute Hotelrestaurant zeichnet sich durch ein reiches Angebot an Wildspezialitäten aus.

Kapr € € €

Hluboká nad Vltavou
 Tyršova 966
 Tel. 387 95 68 48
 www.restaurace-kapr.cz
 Die gute Pension liegt günstig im Zentrum des Ortes und verfügt über nette Zimmer. Das dazugehörige Restaurant weiß mit Speisen wie Karpfen in Biersoße oder Aal auf Kümmel aufzuwarten.

SEHENSWERTES IN ČESKÉ BUDĚJOVICE

Mittelpunkt der Altstadt ist der quadratische Marktplatz, benannt nach dem Přemyslidenkönig Ottokar II. Mit einer Seitenlänge von 133 m ist er **einer der größten Stadtplätze Böhmens**. Die Laubenhäuser am Platz stammen zum Teil noch aus dem Mittelalter; ihre heutigen Fassaden erhielten sie überwiegend im 18. und 19. Jahrhundert. Die Platzmitte markiert der barocke Samsonbrunnen, ein Werk von Josef Dietrich (1727). Das 1727 bis 1730 von dem Italiener Martinelli im Barockstil errichtete dreitürmige Rathaus in der Südwestecke des Platzes nimmt die Stelle eines Renaissancebaus ein.

In der Biskupská ulice, die den Platz im Südwesten verlässt, wurde im 18. Jh. die **Residenz des Bischofs** erbaut. Folgt man der Radni ní ulice, die neben dem Rathaus vom Platz in westliche Richtung weg führt, kommt man zu den alten Stadtbefestigungsanlagen an der Maltsch.

Durch die Česká-Gasse erreicht man nordwestlich des Marktplatzes die gotische Marien- oder Piaristenkirche. Das Gotteshaus gehört zum ältesten Baudenkmal der Stadt, dem 1265 von König Přemysl Ottokar II. gestifteten Dominikanerkloster. Der hübsche Klosterkreuzgang kann besichtigt werden.

Das benachbarte Salzhaus (Solnice) aus dem Jahr 1531 erkennt man an seinem hohen Stahlgiebel und den kleinen, schartenartigen Fensteröffnungen. Hier lagerte man damals das aus Österreich angelieferte Salz. Heute ist hier ein privates **Motorradmuseum** untergebracht, das sich Zweiradfreunde ansehen sollten.

● April – Okt. tgl. 10.00 – 18.00 Uhr

Der Rabensteiner Turm (Rabenštejská věž) etwa 200 m nördlich vom Salzhaus stammt aus dem 14./15. Jahrhundert. Im unteren Teil des Turms war früher ein Gefängnis untergebracht.

Knapp 100 m östlich des Salzhauses, an der Ecke Hroznová/ Česká ulice befinden sich die ehemaligen Fleischbänke, ein eingeschossiges Gebäude aus dem Jahr 1560, in dem früher Fleisch verkauft wurde und heute das Budweiser Bier im berühmtesten Gasthaus der Stadt gegossen wird (► S. 196).

*Nám.
Přemysla
Otakara II



BAEDEKER TIPP

Europas älteste Pferdeeisenbahn

Die von Pferden auf hölzernen Schienen gezogene Pferdeeisenbahn zwischen Budweis und Linz nahm 1832 ihren Betrieb auf. 14 Stunden dauerte die Personenbeförderung auf der 128 km langen Strecke. Mehr dazu gibt es im winzigen Pferdeeisenbahnmuseum (Muzeum koněspřežky, Mánesova 10, südwestlich der Altstadt; Mai – Sept. Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr).

Marienkirche,
Dominikaner-
kloster

Salzhaus ·
Solnice

Rabensteiner
Turm ·
Raben-
štejská věž,
Fleischbänke ·
Masné krámy

Schwarzer Turm • **Černá věž, St.-Nikolaus-Kathedrale** Durch die Gassen Hroznová und U černé Věže kommt man zum Schwarzen Turm (černá věž), einem 72 m hohen Glockenturm, von wo man an klaren Tagen bis zum Böhmerwald und zu den Alpen blicken kann. Die St.-Nikolaus-Kathedrale (**Chrám sv. Mikuláše**) daneben ist ein 1641 bis 1649 errichteter Barockbau.

Schwarzer Turm: April–Okt. Di.–So. 10.00–18.00 Uhr, Juli, Aug. auch Mo.; Eintritt 30 Kč

Süd-böhmisches Museum Südöstlich vom Hauptplatz von Budweis, in einem neobarocken Gebäude an der Dukelská třída, ist das Südböhmische Museum (Jihočeské krajské muzeum) untergebracht. Es befasst sich mit der Natur- und Kulturgeschichte der Region.

● Di.–So. 9.00–11.30, 12.30–17.00 Uhr; Eintritt 45 Kč

BAEDEKER WISSEN	? Bier mit Tradition
	<p>Die Geschichte des Budweiser Bierbrauens reicht bis 1265 zurück, als König Ottokar II. dem Ort das Braurecht einräumte. Das so genannte Meilenrecht, d. h. das Recht, dass niemand anders im Umkreis von einer Meile Bier brauen darf, erhielt die Stadt 1351 von Kaiser Karl IV. Mittlerweile werden jährlich etwa 1,4 Mio. hl. Bier produziert.</p>

In der heutigen, erst im Jahr 1895 gegründeten **Brauerei** wird das weltberühmte »Budweiser« gebraut. Der Betrieb, den sich seit Jahren der US-amerikanische Bierkonzern Anheuser-Busch einverleiben will, befindet sich nördlich der Altstadt an der Ausfallstraße nach Prag. Es findet täglich eine Führung statt, interessanter ist die multimediale Schau »Die Geschichte des Budweiser Bieres« (zurzeit nicht zu sehen). Danach gibt es die Möglichkeit, das Bier zu probieren.

● März–Dez. tgl. 9.00–17.00, Jan.,

Feb. Di.–Sa. 9.00–17.00 Uhr, Führungen Mo.–Fr. 14.00 Uhr, April–Nov. auch Sa., So.; Eintritt 120 Kč, www.visitbudvar.cz

★★ SCHLOSS HLUBOKÁ NAD VLTAVOU (FRAUENBERG)

»Böhmisches Neuschwanstein« **Hluboká** (10 km nördlich von Budweis) ist die Ikone des romantischen Schlossbaus in Tschechien, sozusagen das »böhmische Neuschwanstein«. An schönen Sommerwochenenden wird das auf einer felsigen Anhöhe über der Moldau thronende Schloss von Besuchern förmlich überrannt, und **Warteschlangen** vor dem Eingang gehören dann ebenso zum Bild wie Brautpaare, die immer samstags vor der Märchenkulisse für den Fotografen posieren. Man mag den Rummel angesichts der vielen herrlichen Barockschlösser im Land für unangemessen halten – dank seiner reichen und kostbaren Ausstattung mit Kunstwerken und Möbeln aus allen Teilen Europas und aus un-

►Baedeker Wissen
S. 200



Die prächtige Schlossbibliothek von Hluboká

terschiedlichsten Epochen ist Schloss Hluboká aber in der Tat eine einmalige Sehenswürdigkeit, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Der Besuch ist ein beeindruckendes, wenngleich auch anstrengendes Erlebnis, von dem man sich bei einem Rundgang durch den Park oder bei einem Picknick unter alten Bäumen erholen kann.

● Jan. – März, Nov., Dez. Di. – So. 9.00 – 12.00, 12.30 – 16.00, April, Sept., Okt. bis 16.30, Mai – Aug. bis 17.00 Uhr; Eintritt 150 Kč, deutschsprachige Führung 250 Kč

Die Stelle, an der sich Schloss Hluboká erhebt, nahm seit dem 13. Jh. eine Burg ein, die später mehrfach umgebaut wurde. Seit 1661 gehörte die Burg den Schwarzenbergern, der mächtigsten Adelsfamilie in Böhmen. Zwischen 1840 und 1871 ließen sie die ehemalige Burg komplett umbauen und einen Landschaftspark anlegen. Das englische Windsor stand dabei Pate. Bereits 1909 gab es hier elektrisches Licht – damit war es eines der ersten elektrisierten Schlösser Böhmens. 1939 wurden die Adligen von den Nazis enteignet, weil sie sich zum Tschechien bekannten. Hluboká ging 1945 in den Besitz des Staates über.

Geschichte

In der einstigen Schlossreitschule, die durch einen Wintergarten mit dem Schlossbau verbunden ist, hat heute die umfangreiche Aleš-Galerie ihren Sitz. Die nach dem tschechischen Maler Mikoš Aleš (1852 – 1913) benannte Sammlung umfasst kostbare Gemälde und Plastiken aus Südböhmen vom Mittelalter bis heute.

Aleš-Galerie

★★ Englische Schlossromantik

Schon von Weitem sieht man die Silhouette des mächtigen Bauwerks, das mit seinen zinnenbewehrten Türmen und Bastionen, den Spitzbogenfenstern und Erkern die englischen Schlösser der Tudorgotik zitiert. An die Epoche der Renaissance in England erinnern auch die Interieurs der rund 30 Räume, die man bei einer einstündigen Führung besichtigen kann.

1 Eleonore-Turm

Die Schlossgebäude umschließen den großen und den kleinen Schlosshof. Dominiert wird die Anlage vom hohen Eleonore-Turm, in dem die Arbeitsräume des Fürsten eingerichtet waren. Den Grundriss des Schlosses bildet ein unregelmäßiges gestrecktes Fünfeck.

2 Eingangsbereich

Über eine Brücke gelangt man zum Eintrittsbereich des Schlosses. Er hat eine dreiseitige Frontseite, aus deren Mittelteil sich der Eintrittsturm erhebt. Dieser wird flankiert von achteckigen Türmen.

3 Repräsentationsräume

Die Repräsentationsräume liegen im ersten Obergeschoss. Zu besichtigen sind u. a. die Wohnräume der Fürstin Eleonore, der Morgensalon mit schöner Terrasse und das Lesezimmer. Das

Interieur prägen die Holzschnitzereien an den Wandverkleidungen und Türen. Im Rauchsalon sind die wichtigsten Familienmitglieder der Schwarzenberger als Porträts versammelt. Der Speisesaal enthält eine wertvolle Kollektion von Tapisserien. Die 57 Wandteppiche sind mit Szenen zu nationalen Sprichwörtern geschmückt. Höhepunkt ist die Bibliothek. Sie besitzt eine Kassettendecke, die aus dem Familienschloss der Schwarzenberger stammt. In ihren Barockschränken sind mehr als 12000 Exemplare in fünf verschiedenen Sprachen versammelt, darunter eine Ausgabe der Diderot-Enzyklopädie.

4 Schlosskapelle

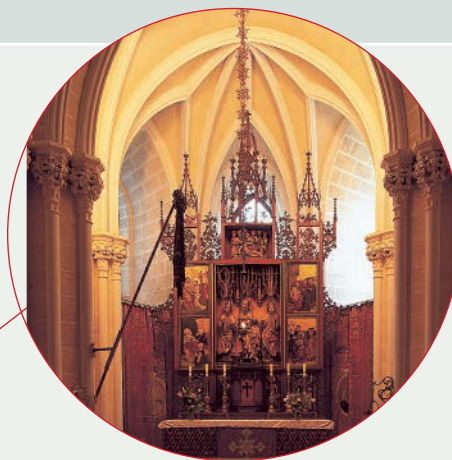
In der neugotischen Schlosskapelle gibt es einen herrlichen altgotischen Flügelaltar, den der schlesische Holzschnitzer Józef Pták geschaffen hat.

Das Schloss Hluboká in Tudorgotik könnte auch in England stehen.





Prächtige Wandverkleidungen, Schnitzereien und Möbel in den ehemaligen Wohn- und Arbeitsräumen der Familie Schwarzenberg



In der Schlosskapelle prunkt ein altgotischer Altar.



©BAEDEKER



Die Türklinke ist verziert mit dem Türkenkopf, dem ein Rabe ein Auge aushackt. Dieses Motiv kommt in dem Wappen vor, das Adam von Schwarzenberg 1598 in Győr (Ungarn) verliehen wurde.



WEITERE ZIELE IN DER UMGEBUNG

Schloss Ohrada Das barocke Jagdschloss Ohrada steht am Südufer des Teiches Mu-nický rybník, 2 km südwestlich von Hluboká. In dem Gebäude ist ein **Fischerei-, Jagd- und Forstmuseum** untergebracht. Zu den Expo-naten gehört auch der letzte im Böhmerwald erlegte Bär. Ein kleiner Zoo wartet ebenfalls auf Besucher.

****Holašovice** 15 km westlich von Česká Budějovice hat sich rund um den langge-zogenen Dorfplatz von Holašovice ein einzigartiges Beispiel südböh-mischer dörflicher Architektur aus der Mitte des 19. Jh.s erhalten, das 1998 in das Verzeichnis des Weltkulturerbes der UNESCO aufge-nommen wurde. Rund zwei Dutzend Gehöfte vermitteln ein an-schauliches Bild des so genannten Bauernbarock. Die Giebel, ent-standen zwischen 1840 und 1860, sind durchsetzt von Barock-, Rokoko- und klassizistischen Elementen und verziert mit unter-schiedlichsten Tier-, Pflanz- und ornamentalen Motiven.

***Zámek Kratochvíle · Schloss Kurzweil** hinter Bäumen und Hecken versteckt sich ein kleines Renaissance-schloss rund 25 km nordwestlich von Budweis, direkt an der Haupt-straße nach Prachatice bzw. Vimperk. Die von einem quadratischen Mauerkarree umgebene Anlage wurde 1583 für Wilhelm von Rosen-berg errichtet. Da das Gelände sumpfig war, holte sich der Bauherr den italienischen Spezialisten Balthasar Maggi, der das von einem Wassergraben umgebene Schloss auf Pfähle stellte. Besichtigt werden können die hübsche Renaissancekapelle und das Schloss selbst, des-sen Räume mit Wandmalereien und Stuck verziert sind.

● Apr., Okt. – Sa., So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 16.30, Mai, Sept. Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 16.30, Juni – Aug. Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.30, www.zamek.kratochvile.eu

** Český Krumlov · Krumau



Region: Südböhmen

Höhe: 500 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 14 000

Český Krumlov ist eine der schönsten Städte in Tschechien. Ihre zauberhafte Lage an der Moldau, die sich hier durch das Vorgebirge des Böhmerwalds windet, die mittelalterlich anmutenden Gassen in der an drei Seiten vom Wasser umflossenen Altstadt und das riesige, alles überragende Schloss, das nach der Prager Burg der größte Burgkomplex Tschechiens ist, machen Krumau zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Ebenso wie ►Kutná Hora besitzt český Krumlov ein mittelalterliches Stadtbild von seltener Geschlossenheit und wurde deshalb 1992 von der UNESCO als Weltkulturerbe ausgezeichnet. Da die Stadt im Zweiten Weltkrieg keine Zerstörungen hinnehmen musste, konnte viel alte Bausubstanz bewahrt werden. Inzwischen sind die historischen Gebäude unter strengen Denkmalschutzmaßnahmen wieder saniert worden, sodass sich ein malerisches Gesamtbild ergibt.

Perle der europäischen Baukunst

Krumau wurde 1253 erstmals urkundlich erwähnt. Der Ort liegt in einer Auenlandschaft der Moldau, die hier eine Flußschleife bildet, was zu der Namensgebung »Krumme Au« führte. Bis 1302 gehörte der durch eine Burg befestigte Ort den Witigonen, dann der Familie Rosenberg. Silberbergbau in der Umgebung und eine Münzprägestätte machten es wohlhabend. Doch die Rosenberger verschuldeten sich so sehr, dass sie 1602 Stadt und Schloss an Kaiser Rudolph II. verkaufen mussten. Spätere Besitzer von Krumau waren die Eggenberger (ab 1622) und, ab 1719, die Schwarzenberger.

Geschichte



- 1 Rathaus/Touristeninformation
- 2 Mariensäule
- 3 Kaplanei
- 4 St. Veit
- 5 Ehemalige Prälatur
- 6 Ehemaliges Jesuitenkolleg (Hotel Růže)
- 7 Ehemaliges Jesuitenseminar
- 8 Egon Schiele Zentrum
- 9 Zeughaus

- 10 Ehem. St.-Jost-Kirche
- 11 Rotes Tor
- 12 Klarissinnenkloster
- 13 Minoritenkloster
- 14 Budweiser Tor
- 15 Turm
- 16 Obere Burg
- 17 Mantelbrücke
- 18 Barocktheater

Essen

- 1 Papa's Living Restaurant
- 2 Laibon
- 3 Café Zlatýanděl

Übernachten

- 1 Růže
- 2 Romantick

Český Krumlov erleben

AUSKUNFT

Infozentrum

nám. Svornosti 2
CZ-38101 Český Krumlov
Tel. 380 70 46 22
www.ckrumlov.info

PARKEN

Die meisten Parkplätze liegen nördlich des Schlosses an der großen Durchgangsstraße Richtung České Budějovice (Chvalšinská), es gibt aber auch Parkplätze am östlichen Zugang zur Altstadt.

BOOTSVERLEIH

Schlauchboote und Kanus verleiht Josef Maleček in der Myší díra an der Moldau. Die Autofahrt und der Kanutransport zurück in die Stadt oder zum Ausgangspunkt sind im Preis inbegriffen.

ESSEN

1 Papa's Living Restaurant ☹☹

Latrán 13
Tel. 380 71 15 83
www.papas.cz
tgl. ab 11.00 Uhr

Das wohl beste Restaurant der Stadt mit schattiger und überdachter Terrasse an der Moldau, hübscher Ausblick auf die mittelalterliche Szenerie, daneben ein kleiner Kinderspielplatz mit Rutsche. Spezialitäten vom Lavagrill, hausgemachte Pasta. Innen Gewölbe mit schönen Krumaufotos.

2 Laibon ☹

Parkán 105
Tel. 775 67 66 54
tgl. ab 11.00 Uhr
Untergebracht in einem Renaissancehaus am Ufer der Moldau mitten in der

Altstadt kann man in dem Vegetarierrestaurant unterschiedlichste Gerichte genießen, die häufig von der orientalischen Küche inspiriert sind. Die angeschlossene Teestube bietet mehr als 70 Sorten Tee aus aller Welt.

3 Café Zlatý and I ☹

nám. Svornosti 11
tgl. 9.30 – 22.00 Uhr
Gemütliches Café im Erdgeschoss des gleichnamigen Hotels. Hübsche Terrasse am Hauptplatz mit Blick auf Schlossturm und Renaissancerathaus. Böhmisches und internationale Küche. Probieren Sie die leckeren Desserts.

ÜBERNACHTEN

1 R že ☹☹☹☹☹☹☹☹

Horní 154, Tel. 380 77 21 00
www.hotelruze.cz
Stilvolles Hotel im ehemaligen Jesuitenkolleg aus dem 16. Jh. – zweifelsohne eine der ersten Adressen der Stadt: romantisch mit höchstem Komfort.

2 Romantick ☹☹

U Zelené ratolesti 232, Tel. 380 72 90 79
www.romantick.cz, 8 Z.
Zwanzig Minuten Fußweg südlich der Altstadt in einem sgraffitogeschmückten Renaissancehaus. Unter dem Holzschindeldach geräumiges Apartment mit Küchenzeile. Die fast 500-jährigen Mauern sorgen in heißen Sommern für kühles Raumklima. Liebevoll eingerichtet. Jedes Zimmer trägt den Namen einer Blume und ist entsprechend dieser ausgestattet, zudem breites Doppelbett mit romantischem Himmel. Ein gutes Frühstück wird aufgetischt. Das Auto kann man im Hof parken.



Die mehrstöckige Mantelbrücke überspannt den Burggraben.

SEHENSWERTES IN ČESKÝ KRUMLOV

Durch das 1598 errichtete Budweiser Tor (Budjovická brána) betritt man den ältesten Stadtteil von Krumau, Latron oder Latrán genannt, der an der Stelle der ehemaligen Unterburg angelegt worden war. In einem Bogen führt die alte Latrán um den Schlosskomplex herum ans Moldauufer.

Latrán/Latron

Links dieser Gasse liegen das Klarissinnenkloster mit spätgotischem Kreuzgang (1491), an das sich südlich das 1350 gegründete ehemalige Minoritenkloster anschließt. Die zu beiden Klöstern gehörende **Fronleichnamskirche**, 1357 erbaut und im 17. Jh. barockisiert, birgt eine Pietà aus dem 14. Jahrhundert.

Waren sie zuvor aus dem herrschaftlichen **Zeughaus** über der Moldauschleife schon lange verbannt. Jetzt hat hier die Eggenberger Brauerei mit großer Brauereigaststätte ihren Sitz. Ausgeschenkt wird auch ein besonderes Naturbier.

Von der Latrán geht es rechts durch das Rote Tor (červená brána) zu dem hoch über der Moldau gelegenen Schloss (zámek). Die auf einem lang gestreckten Felsen ruhende Anlage besteht aus einer älteren Unteren Burg, die bereits im 13. Jh. entstand (Dolní hrad), und der im 14. Jh. erbauten, im 16. Jh. unter Wilhelm von Rosen-

****Schloss**

Alles Trick

In keinem anderen europäischen Land hat der Trick Im eine so eigenständige Tradition wie in Tschechien. Bereits wenige Jahre nachdem die Filmwelt auf die (damals noch) tschechoslowakischen Produktionen aufmerksam geworden war, schrieben diese bereits Filmgeschichte. Dank seiner Innovationsfreude und seinem hohen künstlerischen Niveau ist der Zeichen- und Puppentrick Im bis heute einer der interessantesten »Exportartikel« Tschechiens.

Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges war die Tschechoslowakei in puncto Trickfilm ein Niemandsland. Dies änderte sich schlagartig, als das Preisgericht der Filmfestspiele in Cannes 1946 einen bis dahin unbekannten Künstler mit dem Grand Prix für den besten Zeichentrickfilm auszeichnete. Der Künstler, der mit seinem Film alle namhaften Konkurrenten aus dem Rennen geworfen hatte, hieß Jiří Trnka (1912–1969), stammte aus Pilsen und war ein Allround-Genie: Er arbeitete nicht nur als Zeichentrickfilmer, sondern auch als Grafiker, Illustrator, Marionettenspieler und Schriftsteller bzw. Drehbuchautor. Seine größten Erfolge jedoch erntete Trnka mit dem Puppentrickfilm, den er Ende der 1940er-Jahre wiederentdeckte und

technisch sowie gestalterisch zu einer eigenen Filmgattung entwickelte. Trnka schuf mit den nur etwa 20 cm großen Puppen aus Holz und Stoff völlig neue Figuren mit individuellem Charakter. Obwohl Trnka häufig Märchen als Vorlagen verwendete und so hauptsächlich das junge Publikum ansprechen wollte, begeistern seine Filme kleine und große Zuschauer gleichermaßen.

Švankmajer

Doch nicht nur im Bereich des Kinderfilms, auch im künstlerischen Trickfilm für Erwachsene hat das Land einen Meister hervorgebracht: Jan Švankmajer. Der 1934 in Prag geborene Künstler gilt als **Begründer des surrealistischen Animationsfilms**. Švankmajer ist ebenso wie Trnka ein vielseitiges Talent – er gestaltet surrealistische Objekte, schreibt Poesie und philosophische Essays und hat mittlerweile über 30 Filme gedreht. Der künstlerische Trickfilm verdankt ihm neue Ausdrucksmittel. Er befreite das Medium von formalen Konventionen, indem er Real- und Trickfilm kombiniert. Er »beseelt« nicht nur Puppen und Objekte, sondern filmt auch menschliche Darsteller mit der Einzelbildtechnik, wodurch Vertrautes, Alltäg-

Tschechischer Trickfilm heute:
im »Studio Anima« in Prag





Der brave Soldat Schwejk in einer von Jiří Trnka entworfenen und gestalteten Szene, heute ein Museumsstück.

liches verfremdet und unheimlich wird. Seine Filme, die in ihrer Machart etwas völlig Neues darstellen, visualisieren Bewusstseinsinhalte und seelische Zustände, sie erzählen keine Geschichte, sondern enthüllen soziale und politische Zusammenhänge, individuelle Obsessionen und gesellschaftliche Machtmechanismen. Ein Beispiel: In dem Film »Byt« (Die Wohnung) von 1968 verpackt Švankmajer Gesellschaftskritik in einer surrealistischen Satire. Der Film fiel in der Tschechoslowakei der Zensur zum Opfer, durfte jedoch im Ausland gezeigt werden und gewann auf den internationalen Festivals Preise. »Byt« zeigt eine Person, die in ein Zimmer eingesperrt ist. Sie versucht zu essen, zu trinken, zu schlafen, doch alle Gegenstände des Raumes stellen sich auf absonderliche Weise gegen sie. Für einen Mo-

ment ergibt sich die Gelegenheit, dem sinnlosen Ringen zu entkommen, doch hierfür müsste ein Opfer gebracht werden. Der Protagonist zögert und die Chance ist schon verpasst.

Nachwuchs

Trnka und Švankmajer sind die im Ausland bekanntesten Trickfilmer aus Tschechien, wenngleich mittlerweile auch Regisseure wie Pavel Koutský, Jiří Vojta und Michaela Pavlátová oder der als Dramaturg arbeitende Jiří Kubiček in der Filmszene keine unbekannten Namen mehr sind. Für den Filmnachwuchs sorgen die **Hochschulen in Prag, Zlín und Pisek**, an denen die beliebten Studiengänge für Animation angeboten werden. So ist sichergestellt, dass wir auch in Zukunft auf tschechische Trickfilme gespannt sein dürfen.

berg zum Renaissanceschloss erweiterten Oberen Burg (Horní hrad). Diese wurde im 18. Jh. im Stil der Zeit verändert und vergrößert. 2008 wurde die vorbildliche Denkmalspflege des Krummauer Schlosses mit dem Preis der Europäischen Union »Europa Nostra« gewürdigt.

Für die **Besichtigung** der Oberen Burg werden zwei Führungen angeboten. Eine einstündige Tour führt durch die Renaissance- und Barockräume sowie die Schlosskapelle und den Maskensaal, im zweiten Rundgang werden die im 19. Jh. eingerichteten Räume, darunter die Schwarzenbergsche Porträtgalerie und die Appartements der Fürstin Eleonore, besichtigt.

Vor dem Latroner Tor, dem Eingang zur Unteren Burg, führt eine Brücke über den tiefen Graben, der auch heute noch als Bärenzwinger genutzt wird, eine Tradition, die bis in die erste Hälfte des 16. Jh.s zurückreicht. Im unteren Schlosshof befindet sich der Zugang zu dem 54 m hohen ****Schlossturm**, dem Wahrzeichen der Stadt. Er erhielt 1580/1590 seine heutige Gestalt mit Renaissancebemalung, Aussichtsgalerie und Kuppel. Der Aufstieg lohnt sich, denn von hier oben genießt man einen herrlichen Blick auf das rei-

Schloss Krumau erhebt sich am Ufer der Moldau.



zende Städtchen. Mit fünf Schlosshöfen und einem großen -garten gehört das Areal zu den größten Residenzen Europas. Die Entfernungen mit großen Höhenunterschieden sind zwischen den einzelnen Schlosshöfen hunderte Meter, mit dem Schlossgarten auch einige Kilometer.

Die Highlights des Besichtigungsgangs durch die mit wertvollen Möbeln, Gobelins und Gemälden eingerichteten Renaissance- und Barockräume sind die Gemäldegalerie, die von 1750 bis 1753 durch

Wiener Künstler ausgestattete Schlosskapelle sowie der **Maskensaal**, ein 1748 erbauter Speisesaal, der mit illusionistischen Szenen und Figuren ausgemalt ist und bisweilen als passender Aufenthaltsort für klassische Konzerte dient. Über die 40 m hohe, dreistöckige Mantelbrücke (1764), von der man einen schönen Blick auf die Stadt genießt, geht es hinüber zu dem in den Jahren 1765 bis 1766 errichteten **Rokokothheater**. Die Besonderheit dieses kleinen fürstlichen Theaterbaus: Er besitzt noch die ursprünglichen Bühneneinrichtungen und Kulissen aus der Zeit seiner Erbauung.

Vom obersten Gang der berühmten Schlossbrücke gelangt man in den herrlichen **Schlossgarten**. Gleich rechts sieht man die Winterreitschule (1745). In der Mitte der Parkanlage stehen das von 1706 bis 1708 erbaute Lustschlösschen Bellaria sowie das Freilichttheater (1958) mit einer drehbaren Zuschauertribüne, auf der etwa 500 Personen Platz finden.

● Juni – Aug. Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 18.00, April, Mai, Sept., Okt. bis 17.00 Uhr; Eintritt 150 Kč für eine Besichtigungsrunde, 200 Kč für Schlosstheater, 100 Kč für Burgmuseum, 50 Kč für Schlossturm



BAEDEKER TIPP

Die Moldau hinab!

An dem Wehr unterhalb des Schlosses, bei der Fußgängerbrücke über der Moldau, versammeln sich bei gutem Wetter jede Menge Schaulustige. Sie verfolgen, wie Kanuten und Schlauchbootfahrer ihre Boote durch den Kanal manövrieren. Gelingt dies, werden die Beteiligten mit Beifall belohnt, oder sie nehmen ein unfreiwilliges Bad.

Von der Vorburg des Schlosses gelangt man über Treppen hinunter ins Latrán-Viertel. Vor der Holzbrücke über die Moldau liegt linkerhand die **Kirche St. Jost** aus dem 14. Jahrhundert.

Nach der Brücke zweigt nach rechts die Dlouhá ulice ab, eine Gasse mit einigen besonders schönen sgratgeschmückten Renaissancehäusern, vielen kleinen Geschäften und Restaurants. Im Sommer sitzt man herrlich auf den Terrassen der Lokale mit Blick auf die Moldau und das Schloss.

*Dlouhá ulice

In der stimmungsvollen Široká ulice wurde im Gebäude einer Brauerei das sehenswerte Egon-Schiele-Zentrum eingerichtet. Von Schiele, der einige Zeit in Krumau gelebt hatte, werden dort einige wenige

*Egon-Schiele-Zentrum

Aquarelle und Zeichnungen sowie eine Dokumentation über sein Leben gezeigt, dazu kommen wechselnde Ausstellungen mit international renommierten Künstlern. Erfreulich sind nicht nur die geschmackvoll renovierten Ausstellungsräume, sondern auch das stilvolle Café im Erdgeschoss des Hauses.

● tgl. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 140 Kč

Ringplatz · Náměstí Svornosti Von der Široká ulice sind es nur ein paar Meter bis zum Mittelpunkt der Altstadt, dem Ringplatz (Náměstí Svornosti). Den von Renaissancehäusern umgebenen Platz schmückt eine Mariensäule von 1716. An der Nordseite steht das Rathaus mit gotischen Lauben, einer klassizistisch erneuerten Attika und den Wappen von Böhmen, der Stadt und der Adelsgeschlechter Eggenberg und Schwarzenberg.

Kaplanei, St. Veit, Prälatur Vom Ringplatz steigt man bergan zur Horní ulice (Obere Gasse). Das zinnenbekrönte und mit einem Erker versehene Eckgebäude links ist die 1520 vom Rosenberger Kanzler Wenzel erbaute Kaplanei. Sie wird überragt von der 1309 gegründeten, 1407 bis 1439 völlig umgebauten Kirche St. Veit. Sehenswert im Inneren des spätgotischen Gotteshauses sind der Hochaltar aus dem 16. Jh., Fresken von 1420 (im nördlichen Seitenschiff) sowie die spätgotische Krypta. Wenige Schritte weiter in der Horní ulice steht man vor der ehemaligen Prälatur, einem mittelalterlichen Bau, der später mehrfach umgestaltet wurde und u. a. eine Rokokotreppe im Hof erhielt.

Ehemaliges Jesuitenkolleg, Regionalmuseum Das an die Prälatur schließende ehemalige Jesuitenkolleg, 1586 bis 1588 von Baltasar Maio da Vomio errichtet, ist seit 1878 das elegante Hotel Rose (Růže). Gegenüber, im barocken Gebäude des ehemaligen Jesuitenseminars (1650 – 1662) ist heute das Regionalmuseum mit einem detaillierten keramischen Stadtmodell untergebracht.

Regionalmuseum: Di. – So. 9.00 – 12.00, 12.30 – 17.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

UMGEBUNG VON ČESKÝ KRUMLOV

Blanský les · Planser Wald Im Norden von Český Krumlov erstreckt sich der Planser Wald (Blanský les) mit seiner höchsten Erhebung, dem Klet' (Schöninger, 1084 m). In dem Ort Krasetín ist die Talstation des Sessels zum Gipfel. Oben gibt es eine Berghütte mit Aussichtsturm.

***Zlatá Koruna · Goldenkron** 7 km nordöstlich von Český Krumlov liegt das befestigte ehemalige Zisterzienserklster Goldenkron. Das 1263 von König Ottokar II. gegründete und 1300 bis 1370 erbaute Kloster wurde im 17. Jh. aufgelöst. Erhalten sind die gotische Klosterkirche mit wertvoller Inneneinrichtung sowie der gut erhaltene Kapitelsaal vom Ende des 13. Jh.s, der im 17./18. Jh. barock umgestaltet wurde.

★ Cheb · Eger

Region: Westböhmen

Höhe: 460 m ü.d.M



C 4

Einwohnerzahl: 33 000

Nur einen Katzensprung von der bayerischen Grenze entfernt liegt die Stadt Cheb auf einer terrassenartigen Anhöhe am rechten Ufer der Ohře).

Die Geburtsstadt des berühmten Barockbaumeisters Balthasar Neumann ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt und wegen ihrer hübschen Altstadt das Ziel vieler Tagesausflügler aus dem nahen Bayern und Sachsen. Touristische Hauptattraktion ist das Haus, in das der Heerführer **Albrecht von Waldstein (Wallenstein)** sich nach seiner Absetzung zurückgezogen hatte und wo er ermordet wurde.

Geburtsort
Balthasar
Neumanns



SEHENSWERTES IN CHEB

- *Marktplatz** · **nám. Krále Jiřího z Poděbrad** · Mittelpunkt der denkmalgeschützten Altstadt ist der Marktplatz, an dem prächtige Bürgerhäuser mit Cafés und Restaurants versammelt sind. Er trägt den Namen des letzten Tschechen auf dem böhmischen Thron: König Georg von Podiebrad (nám. Krále Jiřího z Poděbrad). **Zwei Brunnen** schmücken den leicht abschüssigen Platz: im oberen Bereich der Rolandbrunnen – im Volksmund »Wastl« genannt – und unterhalb der gotische Herkulesbrunnen. Der wild aussehende Herkules ist mit einer goldenen Keule bewaffnet und bewacht das Stadtwappen.
- *Špalíček** · **Stöckl** · Das Stöckl ist das architektonische Schmuckstück auf dem Marktplatz. Es handelt sich dabei nicht um ein Gebäude, sondern um elf ehemalige Krämerhäuser aus dem 13. Jh., die als einzige den Stadtbrand von 1270 überstanden.
- *Bezirksmuseums** · **Chebské muzeum** · Nördlich hinter dem Stöckl versteckt sich das ehemalige Stadthaus, Bezirksmuseum (Chebské muzeum). Es ist wohl das bekannteste Gebäude der Stadt, denn hier ermordete am 25. Februar 1634 ein Trupp kaiserlicher Soldaten unter dem Kommando des Hauptmann Walter von Deveroux mit einer Hellebarde Albrecht von Wallenstein. Im Schlafgemach, dem Tatort, ist die vermeintliche Mordwunde ausgestellt sowie das ausgestopfte Pferd Wallensteins, das in der Schlacht bei Lützen starb und heute eines der ältesten erhaltenen Tierpräparate weltweit ist. Andere Museumsräume vermitteln Einblicke in das historische Egerland.
- Mai – Sept. Di. – So., Okt. – Dez. Mi. – So., Jan. – März Sa., So. 9.00 – 12.30, 13.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 70 Kč

Cheb erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Jateční 476/2, CZ-35002 Cheb
Tel. 35 444 03 02,
www.tic.cheb.cz

ESSEN

1 Incognito Bar ☼

Svobody 26a
(Zugang über die ul. Valdštejnova)
Tel. 776 23 20 71
Mo. – Fr. ab 11.00, Sa., So ab 17.00 Uhr

Café, Bar und Restaurant, modernes Ambiente mit internationaler Küche

ÜBERNACHTEN

1 Barbarossa ☼☼

Jateční 7
Tel. 354 42 34 46
www.hotel-barbarossa.cz
Zentral in einer Gasse am Marktplatz. Empfehlenswerte Zimmerkategorien sind Romantik und Deluxe. Freundliches, helles Restaurant..



Roland bewacht den Marktplatz von Cheb.

Das gotische Schirdingerhaus (15. Jh.) gegenüber dem Stöckl erkennt man an seinem herrlichen Portal und dem hohen Stahlgiebel. Der Arkadenhof trägt die Handschrift der Renaissance. Im Gablerhaus, mit seiner Rokokofassade eines der schönsten Gebäude am Platz, stieg 1821 Goethe ab.

**Schirdingerhaus,
Gablerhaus**

An der der Ostseite steht das in den Jahren 1722 bis 1728 von Giovanni Battista Alliprandi erbaute barocke Neue Rathaus, in dem heute die Galerie der Bildenden Kunst untergebracht ist. Diese präsentiert im 1. Stock tschechische Kunst des 19. und 20. Jh.s und gotische Plastik des Egerlandes im 2. Stock.

**Neues
Rathaus/
Galerie der
bildenden
Kunst**

● Di. – So. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 70 Kč; www.gavu.cz

In Haus Nr. 17 rechts vom Rathaus nahm 1791 **Friedrich Schiller** Quartier, um an seiner »Wallenstein-Trilogie« zu arbeiten und insbesondere den Ort der Ermordung seines Protagonisten persönlich in Augenschein zu nehmen.

Schillerhaus

Ein schmaler Durchgang verbindet den Markt mit dem Platz um die Kirche St. Nikolaus, deren Türme bereits vom Markt aus zu sehen

St. Nikolaus

sind. Aus der ersten, romanischen Bauphase (13. Jh.) blieben das Westportal und die beide Osttürme bis zum dritten Geschoss erhalten; die oberen Stockwerke sind ein Werk von **Balthasar Neumann** aus dem 18. Jahrhundert. Im 15. Jh. wurde der Chor verlängert und der dreischiffige Raum vergrößert. Einen malerischen Anblick genießt man vom Kasernenplatz (Kasární nám.): Von hier zeigt sich das Gotteshaus mit barockem Kirchsteig von seiner schönsten Seite. Westlich von St. Nikolaus liegt das ehemalige **Dominikanerkloster** (17. Jh.), das heute als Kulturzentrum dient.

*Kaiserpfalz

Auf einem Felsen 30 m hoch über der Eger (Ohře), an der Stelle einer Burg aus dem 9. Jh., thront die Kaiserpfalz, der beste Standort für einen Blick über die Stadt. Bei der Ankunft der ersten deutschen Kolonisten ließ der Gründer des Klosters Waldsassen, Diepold III. von Vohburg, hier Anfang des 12. Jh.s eine Festung errichten. Kaiser Friedrich I. Barbarossa, der den Besitz im Jahr 1167 erbt, veranlasste 3 Jahre später den Ausbau der Burg zur Kaiserpfalz.

Links vom Eingang ragt der Schwarze Turm auf. Das Baumaterial für diesen romanischen Bergfried, Basalttufflöcke, stammt aus dem ehemaligen Vulkan Kammerbühl (Komorní hora). Architektonisch besonders interessant ist die 1188 vollendete **Doppelkapelle** des hl. Erhard und der hl. Ursula. Über einem romanischen Erdgeschoss mit Kreuzgewölbe auf Granitsäulen erhebt sich die frühgotische Oberkapelle mit ihren grazilen Marmorsäulen und einem Kreuzrippengewölbe. Hier nahm bei Gottesdiensten der Adel Platz, während die düstere Krypta im Erdgeschoss für das Dienstpersonal bestimmt war. Von der mächtigen Burg steht im wesentlichen nur eine Mauer mit mehreren romanischen Rundbogenfenstern (12. Jh.). Das westlich anschließende Wirtschaftsgebäude (Kuchelhaus) ist noch an den Grundmauern zu erkennen. Hier gab Burgkommandant Gordon wenige Stunden vor Wallensteins Ermordung ein Festessen für dessen Getreue. Das Gastmahl endete blutig: Die vier Örtler wurden hinterhältig niedergestochen.

● Jan., Feb., Nov., Dez. Sa., So. 10.00 – 15.00, März bis 17.00, April, Mai, Sept., Okt. Di. – So. 10.00 – 17.00, Juni – 18. Juli, Aug. bis 18.00 Uhr; Eintritt 60 Kč

Franziskanerkirche

Die ehemalige Franziskanerkirche südwestlich vom Marktplatz wurde 1285 in Anwesenheit von König Rudolf I. eingeweiht. Der Chor ist durch einen schönen gotischen Kreuzgang aus dem 15. Jh. mit dem benachbarten Klostergebäude verbunden.

Umgebung von Cheb, Stauseen

Die Möglichkeit zum Baden bietet sich am **Steiner Egerstausee** (vodní nádrž Skalka) an der westlichen Stadtgrenze von Cheb sowie am 8 km östlich von Cheb gelegenen **Gaßnitzer Stausee** (vodní nádrž Jesenice).

★ Děčín • Tetschen-Bodenbach



Region: Nordböhmen

Höhe: 135 m ü. d. M.



Einwohnerzahl: 50 000

Děčín entstand erst 1942 als Tetschen-Bodenbach aus dem Zusammenschluss der Städte Tetschen auf dem rechten und Bodenbach (Podmokly) auf dem linken Elbufer. Es ist ein guter Ausgangspunkt für Ausflüge sowohl in das Elbsandsteingebirge als auch in das Böhmisches Mittelgebirge.

SEHENSWERTES IN DĚČÍN

Das gewaltige Schloss von Děčín steht auf einer felsigen Anhöhe an der Mündung des Polzen (Ploučnice) in die Elbe. Es war einst die Residenz der Grafen von Hohenstein, die um 1790 den barocken Umbau veranlassten. Vom Schlossplatz (Zámecké nám.) führt die »Lange Fahrt« (Dlouhá jízda) hinauf zum Schloss. Der Weg ist teilweise in den Fels gemeißelt und mit Sandsteinplastiken geschmückt. Von 1969 bis 1991 diente das siebenstöckige Gebäude als Kaserne der sowjetischen Armee. Drei **Besichtigungsrouten** stehen zur Auswahl: »Goldene Zeiten des Schlosses Tetschen« (u. a. private Gemächer des Schlossherren und Gemäldesammlung), »Zu Besuch bei Fürst Franz« (Gemächer des ehemaligen Statthalters des Königreichs

Schloss

Děčín erleben

AUSKUNFT

Informationszentren

Karla Čapka 1441/3
und im Hauptbahnhof Děčín
CZ-40501 Děčín
Tel. 412 53 22 27
www.idecin.cz

4-Sterne-Familienhotel im einstigen Jagdschlösschen 1 km nordwestlich des Stadtzentrums auf der Route zum Schneeberg, nahe des Waldes. Wunderschönes Wellnesszentrum, auch Massagen und Yoga-Stunden möglich.

ÜBERNACHTEN

Zlata Lípa €€€ – €€€€

Sv. Čecha 57
Tel. 412 51 23 38
www.zlatalipa.cz

Faust ☼

U Plovárny 43, Tel. 412 51 88 59
www.hotelfaust.cz
Modernes Hotel am rechten Elbufer, ruhig an einem kleinen Teich. Etwa zwanzig Minuten Fußweg zum Schloss.

öhlen) und »Barockperlen des Schlosses« (die wertvollsten Architekturwerke, u. a. monumentaler Pferdestall sowie Rosengarten mit Sala terrena und Aussichtsgloriette mit herrlichem Ausblick auf die Stadt und ihre Umgebung). Im Schlosshof, unter den Arkaden des Ost ügels, lädt ein kleines Café zur Pause ein (tgl. 10.00 – 17 Uhr).

● Jan., Feb., Nov., Dez. Mo. – Fr 10.00 – 16.00, Sa, So bis 17.00, März – Juni, Sept., Okt. tgl. 9.00 – 17.00, Juli, Aug. bis 18 Uhr, Führungen zu »Barockperlen des Schlosses« April – Okt. um 11.00, 14.00, 15.30 Uhr; Eintritt 90 Kč

*Gotische Brücke

Von der modernen Hochstraße verborgen, führt südlich vom Schloss eine spätgotische Brücke (1564 – 1567) über den Polzen (Plou nice). Einst wurde sie von Barockstatuen des Künstlers Michael Josef Broko (1710) geschmückt, heute sind die originalen Figuren im Stadtmuseum zu sehen.

Kreuzkirche

Die barocke Kreuzkirche am Marktplatz wurde 1687 bis 1691 nach dem Vorbild der Peterskirche in Rom erbaut. Als Baumeister werden Johann Bernhard von Erlach und Giovanni Santini vermutet. Das Innere ist mit Fresken von Josef Kramolín geschmückt, u. a. das Altarbild »Sauls Berufung« (1792).

*Schäfer- wand · Pastýřská stěna

Gegenüber vom Schloss erhebt sich über dem linken Elbkai (Labské náb eží) die eindrucksvolle Schäferwand (Pastý ská st na): Von Norden betrachtet gleicht der obere Sandsteinfelsen dem Haupt eines schlafenden Schäfers. Oben auf dem Plateau steht das Schlösschen mit Aus ugsrestaurant. Von hier genießt man den schönsten Blick auf Stadt, Schloss und Elbe. Am Plateau beginnt der 9 km lange **Wanderweg** zum Hohen Schneeberg (D ínský Sn žník), dem mit 726 m höchsten Gipfel des Elbsandsteingebirges.

Stadtmuseum

Das Stadtmuseum beim Hauptbahnhof (Hlavní nádraží) ist in einem ehemaligen Jagdschloss untergebracht. Hier wird u. a. die Geschichte des Wasserweges zwischen Prag und Hamburg dokumentiert.

● Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 30 Kč

Domažlice • Taus

Region: Westböhmen

Höhe: 428 m ü. d. M.



D 6

Einwohnerzahl: 11 100

Kleine Stadt, großer Marktplatz – so könnte man das Städtchen charakterisieren, das etwa 50 km südwestlich von Plzeň in Grenznähe zu Bayern liegt und deshalb ein beliebtes Ziel für Wochenendurlauber darstellt.

Domažlice erleben

AUSKUNFT

Informationszentren

Nám. Míru 51, CZ-34401 Domažlice
Tel. 379 72 58 52
www.idomazlice.cz

Nám. Míru 63
CZ-33901 Klatovy
Tel. 376 34 72 40
www.klatovy.cz

ÜBERNACHTEN

Penzion U Chodského hradu ☼

nám. Míru 66/67
Tel. 379 42 34 15
www.penzionuchodskéhohradu.eu

In zwei hübsch restaurierten Bürgerhäusern am Markt. Große freundliche Räume, sparsam aber geschmackvoll möbliert. Historische Stützbalken blieben erhalten. Zimmer Nr. 10 besitzt ein rundes Doppelbett.

Konselský Šenk ☼

Vodní 33
Tel. 379 72 02 22
www.konselskysenk.cz

Die romantische Unterkunft befindet sich in einem mittelalterlichen Gebäude und ist nur wenige Schritte vom Marktplatz entfernt. Auch eine Pizzeria gehört zum Angebot.

Seit dem Mittelalter ist Domažlice Mittelpunkt des Chodenlandes (Chodsko). Ihren Namen erhielt die Gegend von den **Choden**, einer slawischen Volksgruppe, die bereits im frühen Mittelalter von den böhmischen Königen mit der Bewachung der Grenze betraut worden war und dafür mit Vorrechten wie der Befreiung von Abgaben belohnt wurde. In ihrem Wappen führten sie einen Hundekopf, Symbol für ihre Treue und Wachsamkeit. Nach dem Dreißigjährigen Krieg war es vorbei mit ihrer Sonderstellung, denn die Habsburger hatten kein Interesse daran, ihnen weiterhin Privilegien einzuräumen. Zunächst wehrten sich die Choden gegen die Einschränkung ihrer Freiheiten und Rechte, doch nachdem die Habsburger 1695 ihren Anführer, Jan Sladký, hingerichtet hatten, gaben sie ihren Widerstand auf. Der Unabhängigkeitsgeist der Choden war damit noch nicht gebrochen, und bis heute haben sie stolz ihr Brauchtum und ihre kulturellen Besonderheiten bewahrt.

**Mittelpunkt
des
Choden-
landes**

SEHENSWERTES IN DOMAŽLICE

Der lang gestreckte, leicht geneigte Marktplatz ist ohne Zweifel das Schönste an Domažlice. Links und rechts wird er gerahmt von hübsch renovierten, zweigeschossigen Laubenhäusern, unter deren Arkaden man auch bei schlechtem Wetter trockenen Fußes auf und ab spazieren kann. Da die meisten Fassaden aus dem Barock stammen, ist der Gesamteindruck des Platzes so einheitlich, wie man es

****Marktplatz**



Chodenfestival

BAEDEKER TIPP

Jedes Jahr am zweiten oder dritten Augustwochenende findet in Domažlice das Chodenfest statt. Dann dreht sich alles um die traditionelle Kultur der Choden: die Trachten werden aus den Schränken geholt, traditionelle Gerichte aufgetischt, und Dudelsackmusik erfüllt die Straßen. Das Programm auf Deutsch gibt es im Internet unter www.chodskeslavnosti.cz.

sonst vielleicht nur noch in dem süd-mährischen Städtchen Tel vorndet. Im Osten führt der Platz geradewegs auf das **Untere Tor** (Dolní brána) zu. Der um 1270 errichtete Turm ist neben dem Südtor das einzige erhaltene Stadttor. Der Platz wird an der Südseite vom **Neorenaissance-Rathaus** (1891) und gegenüber von der barocken **Kirche Mariä Geburt** (Kostel Narození Panny Marie) mit ihrem schiefen Glockenturm (13. Jh.) eingenommen. Das Kirchenschiff wurde 1747 nach einem verheerenden Stadt-

brand durch Kilian Ignaz Dientzenhofer barock erneuert. Die Nordwestecke des Marktplatzes nimmt das ehemalige **Augustinerkloster** mit einer ursprünglich gotischen Kirche ein.

Chodenburg · Chodský hrad/Chodenmuseum Verlässt man auf der Höhe des Augustinerklosters den Platz in südliche Richtung, erreicht man nach etwa 100 m die aus dem 13. Jh. stammende, später im Renaissancestil umgebaute Chodenburg (Chodský hrad) mit ihrem au allend mächtigen Rundturm. Trachten, Keramik, Wa en, Möbel und Musikinstrumente sowie eine nachgestellte Chodenhochzeit im Museum der Burg vermitteln ein sehr anschauliches Bild von der **Volkskunst** und der traditionellen Lebensweise dieser Volksgruppe.

● April – Okt. tgl. 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.00, Nov. – März Mo. – Fr. 10.00 – 12.00, 13.00 – 16.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

Jindřich-Museum Noch mehr chodische Volkskunst sowie eine umfassende Sammlung von alten Hinterglasbildern gibt es im Jindřich-Museum zu sehen, das nur wenige Schritte hinter dem Unteren Tor liegt. Zusammengetragen wurde die sehenswerte Sammlung von dem Komponisten Jindřich Jindřich, der 1876 in Domažlice das Licht der Welt erblickt hatte.

● derzeit wegen Umbaus geschl.

HORŠOVSKÝ TÝN · BISCHOFTEINITZ

Gehörte zum Prager Bistum Weil das an einer Furt des Flusses Radbuza (Radbuza), knapp 10 km nördlich von Domažlice gelegene Städtchen einst zum Prager Bistum gehörte, erhielt es im 14. Jh. den Namen Bischof teinitz. Oberhalb der Stadt residierte ein Burggraf, der über die bischöflichen Güter wachte, später gehörten Burg und Stadt der Adelsfamilie Lobkowitz, der man in vielen Schlössern und Burgen begegnet. Da sie



Der Marktplatz ist die gute Stube von Domažlice.

auf der Seite der Protestanten standen, mussten sie Bischof einzeln nach der Schlacht am Weißen Berg 1620 an die von Trauttmansdorf abtreten, in deren Besitz es bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs blieb.

Hauptattraktion des Städtchens ist die ehemalige **Burg**, die im 16. Jh. von den Lobkowitz in ein vierflügeliges Renaissanceschloss umgewandelt wurde. Von der Burg blieb ein Palas und die um 1270 im Stil der Zisterziensergotik entstandene Allerheiligenkapelle erhalten. Das Schloss besitzt eine interessante Innenausstattung mit z. T. originalen Möbeln und verschiedene Sammlungen, darunter Gemälde des 17. Jh.s und ostasiatisches Porzellan. Den großen Landschaftspark hinter dem Schloss ließen im 18. Jh. die Trauttmansdorfer anlegen. Um den **Marktplatz** gruppieren sich Häuser mit barocken Fassaden sowie die Kirche St. Peter und Paul.

Sehenswertes

KLATOVY · KLATTAU

Für ihre Nelkenzucht bekannt ist die auf einem Plateau gelegene Stadt 30 km östlich von Domažlice. Den Grundstock für diesen Wirtschaftszweig legte Rittmeister Volšanský, der 1813 während der Napoleonischen Kriege die ersten Nelkensamen nach Klattau brachte.

**Stadt mit
schachbrett-
artigem
Grundriss**

te. Dass die Stadt, die heute hauptsächlich von der Textil- und Nahrungsmittelindustrie geprägt ist, bereits seit dem Mittelalter ein o-rierendes Handels- und Gewerbezentrum und zeitweise sogar eine der ein ussreichsten Städte Böhmens war, wird spätestens nachvollziehbar, wenn man auf dem quadratischen, großzügigen Marktplatz steht, der von stolzen Häusern umrahmt ist.

Sehenswertes

Um den zentralen Platz sind die wichtigsten Sehenswürdigkeiten versammelt. Wer sich zuerst einen Überblick verschaffen möchte, besteige den 76 m hohen **Schwarzen Turm** (černá věž), der mit seiner charakteristischen, von vier Helmen begleiteten Turmspitze seit 1557 das Stadtpanorama dominiert.

Der ebenfalls weithin sichtbare **Weißer Turm** aus dem Jahr 1581 gehört zur benachbarten gotischen Marienkirche. Links neben dem Schwarzen Turm ließ die Stadt um die Mitte des 16. Jh.s das **Renaissanceschloss** erbauen, das man im 19. Jh. mit einer Stuckfassade versah. Rechts neben dem Schwarzen Turm schließt sich die zweitürmige, weiß getünchte **St.-Ignatius-Kirche** an. Sie ist das auffälligste Bauzeugnis der Jesuiten, die im 17. Jh. die Rekatholisierung der ehemals hussitischen Stadt betrieben. Bei dem mächtigen Portal des barocken Gotteshauses handelt es sich vermutlich um eine »Nachbesserung« des berühmten Ignaz Kilian Dientzenhofer. Die meisten Besucher zieht es aber zuerst in die **Katakomben** unter der Kirche, wo die mumifizierten Leichname von Angehörigen des Ordens ruhen.

Weniger schaurig, aber ebenso bemerkenswert ist die alte **Apotheke »Zum weißen Einhorn«**, die sich auch am Marktplatz befindet und ursprünglich zum Jesuitenkolleg gehörte (Nr. 147). Die Laden- und Laboreinrichtung aus der ersten Hälfte des 18. Jh.s steht unter dem Schutz der UNESCO.

Schwarzer Turm: April, Okt. Sa., So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 16.00, Mai, Juni, Sept. Di. – So. bis 17.00, Juli, Aug. tgl. bis 18.00, Uhr; Eintritt 40 Kč

Katakomben: April – Okt. 9.00 – 18.00, Nov. – März Mo. – Fr. 11.00 – 16.00, Sa., So. bis 17.00 Uhr; Eintritt 90 Kč

Apotheke »Zum weißen Einhorn«: Mai – Okt. Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 40 Kč

**Umgebung
von Klatovy
Burg Švihov ·
Schvihau**

Zu den wenigen erhaltenen Wasserburgen Böhmens gehört die Festung Švihov, die man knapp 10 km nördlich von Klatovy im gleichnamigen Dorf findet. Auf den Grundmauern einer Burg aus dem 15. Jh. entstand im 15./16. Jh. die heutige Anlage, an deren Bau wohl auch der Festungsbaumeister Benedikt Ried beteiligt war. In der Burg und deren Umgebung wurden viele Szenen des deutsch-tschechischen Märchenklassikers »Drei Haselnüsse für Aschenbrödel« gedreht, heute der Weihnachtsfilm in vielen Ländern Europas und der Welt! In der Burg befand sich im Film der Gutshof der Stiefmutter.

★ Elbsandsteingebirge · Labské pískovce



Region: Nordböhmen

Die Sandsteinlandschaft zwischen dem sächsischen Städtchen Pirna und dem böhmischen Děčín trägt den gemeinsamen Namen Elbsandsteingebirge (Labské pískovce).

Der böhmische Teil des rund 300 km² großen Gebirges ist als »Böhmische Schweiz« (české Švýcarsko) bekannt, wird aber auch als »Tetschner Wände« (D ěnské st ěny) bezeichnet. Die attraktiven Felsen locken Kletterer aus der ganzen Welt an die Elbe. Im Jahr 2000 wurde ein Teil des böhmischen Elbsandsteingebirges zum Nationalpark erklärt.

**Bizarre
Felsland-
schaft**

Die Sommerfrische H řensko (Herrnskretschen), 10 km nördlich der Stadt ►D ěn, besitzt einen Straßengrenzübergang ins sächsische Schmilka. Mit der Elbfähre gelangen Fußgänger nach Schöna (Bahnhof mit Anschlüssen nach Dresden Hbf. bzw. D ěn Hbf.). Die Mündung der Kamnitz (Kamenice) in die Elbe markiert den tiefsten Punkt des Landes (115 m). Zahlreiche landschaftliche Schönheiten ziehen das ganze Jahr über Ausflügler und Touristen in den kleinen Ort. Auf der angestauten Kamnitz werden die Besucher in Kähnen

***Hřensko ·
Herrns-
kretschen**

Elbsandsteingebirge erleben

AUSKUNFT

**Informationszentrum
Böhmische Schweiz**

CZ-40717 Hřensko 82

Tel 412 55 42 86

www.pbrana.cz

ÜBERNACHTEN

Praha ☺☺

Hřensko

Tel. 412 55 40 06

www.hotel-hrensco.cz

Traditionsreiches Vier-Sterne-Hotel am plätschernden Lauf der Kamnitz im oberen Ortsteil. Guter Ausgangspunkt zur

Erkundung der Böhmischen Schweiz. Das Restaurant verfügt über eine Sommerterasse.

e Forest Garden Hotel ☺☺

Hřensko, Mezná 90

Tel. 412 51 43 80

www.hotel-boehmische-schweiz.de

Modernisiertes Haus in Alleinlage auf einer Anhöhe am Wald im Ortsteil Mezná. Herrlich ruhig und würzig gesunde Luft. Zehn moderne Standard-Doppelzimmer mit großem Balkon. Kleine Sauna und Fruchtebar. Königliches Frühstück mit einem Glas Sekt.



Das Prebisch-Tor ist Europas größtes natürliches Felsentor.

durch die canyonartige Edmundsklamm (Tichá soutěska) und durch die Wilde Klamm (Divoká soutěska) gestakt, falls nicht wieder einmal eines der häufigen Hochwasser zu Beschädigungen geführt hat.

****Pravčická brána · Prebisch-Tor** Der Wanderweg von Herrnskretsch zum Prebisch-Tor (Pravčická brána) ist 4 km lang und nimmt etwa anderthalb Stunden in Anspruch. Meeresströmungen haben die Felskegel vor 100 Mio. Jahren zu bizarren Formationen geschaffen. Nur in Nordamerika gibt es noch größere natürliche Felsentore. Das europäische Exemplar ist 21 m hoch und knapp 26 m breit. Heute darf man das Tor von oben nicht mehr betreten, der schönste Anblick eröffnet sich von den zugänglichen Sandsteinfelsen gegenüber. Im **Schlösschen Falkenhorst (Sokolí hnízdo)** neben dem Prebisch-Tor kann man bei Kaffee und Kuchen oder einem Bierchen auf der Terrasse die wilde Felszenerie bestaunen.

Děčínský Sněžník · Hoher Schneeberg Der Děčínský Sněžník (Hoher Schneeberg) ist mit 726 m der höchste Gipfel des Elbsandsteingebirges. Knapp 10 km nordwestlich von Děčín erhebt sich dieser markante Tafelberg. Der Aufstieg von Děčín aus ist recht anstrengend, fast 600 Höhenmeter müssen überwunden werden. Das Plateau besteht aus zwei Abschnitten, dem Pferdekopf (Košá hlava) und der Dresdner Aussicht (Drážďanská vyhlídka). Manchmal führt der Weg bis an den Rand schroffer Felsabgründe.

Aus der 613 m hohen Sandsteinscholle entstand im Laufe der Jahr-millionen ein zerfurchtes **Felsgebiet** mit Spalten, Klammern und Gängen – ein wahres Paradies für Kletterer. Beim Betrachten der bi-zarren Gebilde sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt: Steinpilz, Schildkröte oder Januskopf – er hat zwei Gesichter – werden die Fel-sen genannt. Durch das Felslabyrinth der Tyssaer Wände führt ein geologischer Lehrpfad. Vom Rand des Sandsteinplateaus blickt man hinunter auf das **Dorf Tyssa (Tisá)**, das sich als geeigneter Ausgangs-punkt für die Erkundung der Gegend erweist.

*Tiské stěny ·
Tyssaer
Wände

Františkovy Lázně · Franzensbad



Region: Westböhmen

Höhe: 442 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 5200

Marienbad, Karlsbad und Franzensbad – diese drei Namen sind spätestens seit dem 19. Jh. zum Synonym für den böhmischen Kurtourismus geworden. Das kleinere Franzensbad stand dabei seit jeher im Schatten der beiden mondänen Schwesterbäder, doch dafür kann man hier noch heute dem Trubel entfliehen und in den großen Parkanlagen Ruhe und frische Luft genießen.

Das von waldigen Höhen umgebene Františkovy Lázně besitzt ein mildes Klima – und eine Vielzahl von Quellen: 24 Mineralquellen sowie das einzigartige Franzensbader Mineralmoor und eine Koh-lensäure-Gasquelle sind das »Kapital« des Badeortes. Ein Großteil des Quellwassers enthält einen hohen CO₂-Gehalt sowie Glauber-salz. Im 18. Jh. wurde das Wasser aus Franzensbad in die gesamte österreichisch-ungarische Monarchie geliefert, und auch noch heute ist der Tafelwasserversand bedeutend.

**Geruhsamer
Kurort mit
Tradition**

Die wohltuende Wirkung des Quellwassers war schon seit Jahrhun-derten bekannt, die Gründung eines »ordentlichen« **Kurortes** erfolgte jedoch erst im Jahre 1793 mit einem Erlass Kaiser Franz II. Zum Dank gab man dem Ort und der Hauptquelle seinen Namen. Auf einem hügeligen Plateau, inmitten von Parkanlagen, wurden im 19. Jh. die neoklassizistischen Kurbauwerke erbaut. Franzensbad war eines der ersten Moorbäder in Europa mit einem Frauenheilbad. Die Schri-stellerin Marie von Ebner-Eschenbach verfasste nach ihrem Aufenthalt ihr erstes Werk: Im Jahre 1858 erschien »Aus Franzens-bad. Sechs Episteln«.

Geschichte

SEHENSWERTES IN FRANTIŠKOVY LÁZNĚ

Stadtzentrum Das Herz von Franzensbad ist die verkehrsberuhigte Nationalstraße (Národní třída). Diese Promenaden genießen der Prominenz schon immer: Im ehemaligen Kurhaus Sevastopol (Nr. 4), später in »Beethoven« umbenannt und heute leerstehend, weilte 1812 Ludwig van Beethoven und komponierte seine 7. Sinfonie in F-Dur. Im Haus »Zu den drei Lilien« (Nr. 3) wohnte Goethe im Jahr 1808. Das Gesellschaftshaus (Společenský dům) besitzt ein hervorragendes Restaurant. Unter dem großen Glasfußboden schwimmen Koikarpfen.

Franzensquelle In einem Pavillon (1832) sprudelt die älteste und bekannteste Franzensbader Heilquelle, zuerst als Schlader Sauerbrunn berühmt geworden und später in Franzensquelle umbenannt. Das kalte Mineralwasser kann hier auch in eine mitgebrachte Flasche abgefüllt werden. Der bronzene **Franzl** (František) gegenüber ist das Wahrzeichen des Kurortes und Symbol der Fruchtbarkeit. Der Knabengur mit dem Fisch in den Händen werden Wunder nachgesagt. Eine Frau, die Franz berührt, soll bald guter Hoffnung sein.

Františkovy Lázně



Františkovy Lázně erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum František

Národní třída 16/19

Tel. 354 20 11 70

www.franzensbad.cz/de

ESSEN

1 Goethe-Restaurant ☺

Gesellschaftshaus, Národní třída

Tel. 354 50 01 46

Mo. – Do. 11.30 – 22.00,

Fr. – So. bis 23.00 Uhr

Unverfälschte k.u.k.-Atmosphäre, jeweils ein Monats-Spezialgericht zum Preis von 10 €. Große Terrasse auf der Südseite mit Blick auf den Pavillon der Franzensquelle, Fr.-Sa. abends Live-Klaviermusik

ÜBERNACHTEN

1 Imperial ☺☺☺☺☺

Dr. Pohoreckého 151/3

Tel. 354 20 66 00

Schöne Villa im Grünen. Zahlreiche Anwendungen werden im Haus selbst angeboten. Zur Ausstattung gehören auch ein Schwimmbad und eine Sauna. Hausgäste haben täglich freien Eintritt ins Aquaforum.

2 Harvey ☺☺☺☺

Dlouhá 222

Tel. 357 07 19 00

www.spakurhotelharvey.com

Monumentales Viersternehaus am Rande des Westend Parks an der Neuen Promenade, fünf Minuten Fußweg ins Kurviertel. Bestehen Sie auf ein Zimmer im historischen Haupthaus mit Parkblick – der moderne Anbau befindet sich über einer offenen Tiefgarage. Schwimmbad, Sauna und Dampfbad stehen auch der Öffentlichkeit zur Verfügung.

In den 1920er-Jahren brachten Bohrungen südlich der Franzensquelle die Glauberquellen III und IV sowie die Kirchenquelle zum Vorschein. Die »Glauber IV« ist mit 22 g Salz pro Liter **die stärkste ihrer Art auf der Welt**. 1930 baute man für die Glauberquelle eine Trinkhalle (Dvorana Glauberových pramen). Die neueste Attraktion ist das säulengeschmückte **Aquaforum** neben dem Hotel Pawlik, ein großzügiges Bade- und Wellnesszentrum mit Saunalandschaft.

Aquaforum: Ulice 5. Května 19, tgl. 9.00 – 21.00, Sauna 11.00 – 19.30 Uhr; Eintritt ab 130 Kč

**Glaubersalz-
quellen**

Unter einem säulentragenden Rundbau (1827) am Badehaus I (Lázně I) tritt die Louisenquelle ans Tageslicht. Sie wurde nach der Gemahlin Kaiser Napoleons benannt, die 1812 hier kurte. Sie war eine Tochter von Franz II.

**Louisen-
quelle ·
Luisin
pramen**

Vom Gesellschaftshaus führt die schattige Isabella-Promenade (Isabelina promenáda) zur südöstlich gelegenen Wandelhalle (1844) mit Salz- und Wiesenquelle. Gegenüber dem Haupteingang steht ein Denkmal für den Kurortbegründer Dr. Bernhard Adler, daneben sprudelt die Adler-Quelle.

**Weitere
Quellen**



Moorlandschaft im Naturschutzgebiet Soos

Kirche der hl. Olga · chrám sv. Olgy Südlich vom Bahnhof, in der Kollárova ulice, tritt man auf die russisch-orthodoxe Kirche der hl. Olga (chrám sv. Olgy). Sie wurde im Jahr 1889 mit Hilfe von Spenden wohlhabender russischer Kurgäste erbaut.

UMGEBUNG VON FRANTIŠKOVY LÁZNĚ

Amerika-See Der einstige Egerer Stadtteich heißt heute »Amerika-See«. Zu Fuß in einer knappen Stunde erreichbar, gehört der Teich zu den beliebten Zielen für einen Spaziergang außerhalb der Stadt. Das nördliche Teichgebiet wurde zum **Vogelschutzgebiet** erklärt. Während der Sommermonate verkehrt ein Motorzug zum See, die Abfahrt erfolgt nahe des Pavillons der Franzensquelle.

***Naturschutzgebiet Soos** Im Naturschutzgebiet Soos, 6 km nördlich von Franzensbad, sind noch aktive spätvulkanische Erscheinungen zu studieren. Die brodelnden Schlammvulkane, eigentlich Mofetten, sind eher hübsch als bedrohlich. In trockenen Sommern verdunstet das Mineralwasser an der Oberfläche. Dann bildet sich auf dem Moor eine weiße Schicht feinsten Glaubersalzkristalle – fast könnte man meinen, es wäre im heißen Sommer Schnee gefallen. Durch das Gebiet führt ein Lehrpfad, vorbei an der Kaiserquelle (Císařský pramen).

● tgl. ab 9.00, März, Okt. ab 10.00 Uhr; Eintritt 90 Kč

Hradec Králové · Königgrätz



Region: Ostböhmen

Höhe: 224 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 93 000

Der deutsche Name der Stadt, Königgrätz, fehlt in keinem Geschichtsbuch: Am 3. Juli 1866 wurde in der Nähe der Stadt eine der blutigsten Schlachten des 19. Jh.s geführt. Heute dagegen gilt Hradec Králové als Mekka der modernen tschechischen Baukunst. Die Organisation »Místo pro život« (»Platz zum Leben«) stellt jedes Jahr die Frage nach der lebenswertesten tschechischen Region. 2012 waren Hradec Králové und der Landkreis die beliebtesten Wohnorte. Es gibt wenig Industrie, dafür aber viele Parks und Wälder in der Nähe.

Hradec Králové heißt »Burg der Königinnen«. Gemeint sind die böhmischen Königswitwen, die ab dem 14. Jh. hier lebten und denen die Bürger Abgaben zu leisten hatten. Im 15. Jh. war die Stadt ein wichtiges Zentrum der Hussitenbewegung. Eine Ausdehnung des Stadtgebiets im 19. Jh. verhinderten die jedoch mächtigen Festungswerke, die seit 1789 die Altstadt umgaben. Die städtebauliche Neuorientierung, die insbesondere die Handschrift der berühmten Architekten Jan Kotěra und Josef Gočár trägt, wurde erst möglich, nachdem man um die vorletzte Jahrhundertwende die Stadtbefestigung fast völlig geschleift hatte. Seit den 1920er- und 1930er-Jahren wird Königgrätz treulich als »Salon der Republik« bezeichnet.

Geschichte

SEHENSWERTES IN HRADEC KRÁLOVÉ

Ein spitzes Dreieck, umgeben von stolzen Häusern aus vielen Jahrhunderten und in der Mitte eine barocke Pestsäule – das ist der denkmalgeschützte Velké náměstí, der Marktplatz. Die Westseite des Platzes beherrschen fünf Türme: die zweitürmige Hl.-Geist-Kathedrale, der Weiße Turm und das doppeltürmige Alte Rathaus mit Aussichtsgalerie.

***Marktplatz ·
Velké náměstí**

Die Hl.-Geist-Kathedrale wurde von 1307 bis 1463 erbaut. Das Innere birgt einige kostbare Ausstattungstücke, darunter ein Sakramentschränken (1492), ein Zinn-Tauecken (1407), einen gotischen Altar (15. Jh.) und das Gemälde »Hl. Antonius« (1730) von Peter Brandl. Gegenüber der Kathedrale errichtete man später die barocke Kapelle St. Klemens (1716).

Kathedrale

*Weißer
Turm.

Weißer Turm: wegen Renovierung 2015 geschl.

*Bischöfliches Palais,
Haus »Beim
Spulak«
(U Špuláků)

Die barocke Marienkirche an der Marktsüdseite errichtete **Carlo Lurago** von 1654 bis 1666 für die Jesuiten. Die Kapelle des hl. Ignaz von Loyola und die Lurderkapelle schmücken Gemälde von Peter Brandl (1731). Nach der Auflösung des Ordens im Jahre 1773 nutzte man das Gotteshaus als Garnisonskirche, das Jesuitenkolleg wurde eine Kaserne.

Galerie

• bis Frühjahr 2016 geschl.



Essen

- 1 Evergreen
- 2 Localis

Übernachten

- 1 Hotel
U královny
Elišky
2 Tereziánský
Dvůr

Hradec Králové erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Gočarová 1225 (Neustadt)
und Velké nám. 165 (Altstadt)
Tel. 495 58 04 92, www.ic-hk.cz

ESSEN

1 Evergreen ☹

Im Hotel Nové Adalbertinum
Velké nám. 32, Tel. 495 06 31 11
tgl ab 11.00 Uhr
Tschechische und internationale Küche.
Drinnen Gewölbe, draußen lauschige
Sommerterrasse im ruhigen Innenhof.

2 Localis ☹

Velké nám. 145/14, Tel. 495 58 81 53
www.localis.cz
Mo. – Fr. 8.00 – 24.00, Sa. 11.30 – 24.00,
So. 11.30 – 23.00 Uhr
Schlichtes Gewölbe-Restaurant am
Markt mit übersichtlicher Karte, aber

sehr guter Küche zum kleinen Preis und
mit großer Weinauswahl.

ÜBERNACHTEN

2 Tereziánský dv ☹☹☹☹

Jana Koziny 336, Tel. 495 50 51 11
www.hotelterezianskydvur.com
Architekturmix aus alt und neu. Geräumige
Zimmer in einem Viersternehaus am
Südrand der Altstadt, ruhige Lage, nur
5 Min. Fußweg zum Marktplatz. Wellnessbereich und Parkgarage.

1 U královně Elišky ☹☹☹☹

Malé nám. 117
Tel. 495 51 80 52
www.hotelukralovnyelisky.cz
Mitten im historischen Zentrum gelegen
und in drei mittelalterlichen Bürgerhäusern
untergebracht. Es gibt einen verglasten
Innenhof mit Wintergarten und ein
Hallenbad mit Sauna.

Ein Muss für Jugendstilliebhaber ist das nach Plänen von **Jan Kotěra** 1909 bis 1912 am Elbufer erbaute Gebäude des Ostböhmisches Museums (Muzeum Východních Čech) – es gilt als eines der besten Werke des tschechischen Architekten. Den Eingang bewachen zwei monumentale Damen, Personifikationen der Geschichte und der Industrie. Hinter der Ziegelsteinfassade verbirgt sich eine reichhaltige Sammlung: Möbel, Trachten, Glas, Keramik, mittelalterliche Gesangsbücher und Zeugnisse der Glockengießerei sowie eine sehenswerte Dauerausstellung über das Schaffen des Architekten Kotěra. Auch ein Blick in den reich geschmückten Lichthof lohnt sich.

☹ Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

*Ost-
böhmisches
Museum ·
Muzeum
Východních
Čech

Außer in Prag findet man kaum in einer anderen Stadt Tschechiens so viele Beispiele für avantgardistische Architektur aus der ersten Hälfte des 20. Jhs. Einer ihrer schillerndsten Vertreter war **Josef Gočár**, der u. a. das Elektrizitätswerk an der Elbe (1910) und, auf der andere Seite des Flusses, die Wohnhäuser am Masarykovo nám. (1924) und das Ensemble am Ulrichovo nám. (1932) mit ehemaligem Stadthaus und früherem Textilhaus, heute Bank (1929), entworfen hat.

Avantgarde-
Architektur

UMGEBUNG VON HRADEC KRÁLOVÉ

***Schloss Karlova Koruna · Karlskrone** Eine »Perle des böhmischen Barock« wird Schloss Karlskrone in Chlumec nad Cidlinou genannt. Das Städtchen liegt 25 km südwestlich von Hradec Králové. **Giovanni Santini** baute das Schloss 1721 bis 1723 für die Familie von Kinský, in deren Besitz es heute wieder ist. Der Name der prächtigen, allerdings 1943 ausgebrannten Residenz war eine Huldigung des Schlossherrn an Kaiser Karl VI. Die Sammlungen reichen von Werken des Barocks bis zum 19. Jh. – etwa Pferdezeit.

● April – Juni, Sept., Okt. Sa., So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 16.00, Juli, Aug.
Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 90 Kč

Nový Bydžov · Neu Bitschow 11 km nördlich von Chlumec erreicht man die einst königliche Stadt Neu Bitschow. Der **quadratische Grundriss des Zentrums** aus dem 14. Jh. ist in Böhmen einzigartig. Die gotische St.-Laurentius-Kirche (14. Jh.), das neugotische Rathaus (1865), der jüdische Friedhof (1520) und einige Jugendstilbauten machen den Reiz des Städtchen aus.

***Hrádek u Nechanic** 12 km westlich von Königgrätz ließ Graf Franz Ernst Harrach von dem Wiener Architekten Karl Fischer ein Schloss im neugotischen Stil erbauen (1839 – 1857). Als Vorlage diente das Schloss Crewel Hall in Cheshire. Interessanter noch als die Sammlung, zu der Glas, Gemälde und wertvolles Mobiliar gehören, sind die Veranstaltungen, die den Besucher in die Geschichte zurückversetzen: So wird u. a. die An- und Abfahrt der Herrscher nachgestellt.

● April, Okt. Sa., So. 9.00 – 12.00, 12.30 – 16.00, Mai, Juni, Sept. Di. – So.
9.00 – 12.00, 12.30 – 16.00, Sa., So. bis 17.00, Juli, Aug. Di. – So.
9.00 – 12.30, 13.00 – 17.00, Nov., Dez. Sa., So. 9.00 – 16.00 Uhr;
Eintritt 80 Kč, deutschsprachige Führung 160 Kč

Schlacht von Königgrätz Im Hügelland zwischen Elbe und Bistritz (Bystřice) gewann Preußen am 3. Juli 1866 die Schlacht, die über die Vorherrschaft im Deutschen Bund entschied. Rund 200 000 Österreicher und Sachsen standen einem Heer von 221 000 preußischen Soldaten gegenüber. Das blutige Fazit: 40 000 Tote und Verletzte und 12 000 Gefangene. Im Friedensvertrag von Prag wurde entschieden, dass Österreich den Deutschen Bund verlassen und den von Preußen dominierten Norddeutschen Bund anerkennen muss. Das einstige **Schlachtfeld** liegt 10 km nordwestlich von Königgrätz (vom Zentrum Richtung Jičín, dann nach Chlum und dort an der Kirche links dem Wegweiser »Ossarium« folgen). Man erreicht so den preußischen Militärfriedhof und das Ossarium und kommt anschließend zur Gedenkstätte aus dem Jahr 1936. Vom Aussichtsturm überblickt man das gesamte Gelände, durch das markierte Wege zu den einzelnen Gedenkstätten führen. Zum Jahrestag der Schlacht werden an den Originalschauplätzen Kampfszenen in historischen Kostümen nachgestellt.



Ein lohnendes Tagesausflugsziel: Schloss Hrádek bei Nechanic

Museum in Chlum: April – Sept. Di. – So. 9.00 – 17.00, Okt. – März Sa., So. 10.00 – 16.00 Uhr; Eintritt 50 Kč.

Aussichtsturm: April, Mai, Sept. Sa., So. 9.00 – 17.00, Juni – Aug. Di. – So. 9.00 – 17.00, Okt. Sa., So. 10.00 – 16.00 Uhr; Eintritt 20 Kč

In dem hübschen Städtchen Jaroměř, auf halber Strecke zwischen Hradec Králové und Náchod, an der Mündung der Flüsse Mettau und Aupa in die Elbe, ließ Kaiser Joseph II. 1780 – 1787 eine spätbarocke **Festung** bauen, die seinen Namen erhielt – Josephstadt (Josefov). Das Garnisonshospital und die Kirche sind aus dieser Zeit erhalten. Teile der Kasematten kann man besichtigen. Eisenbahnliebhaber besuchen das **Bahnmuseum** (Železniční muzeum).

*Jaroměř ·
Jermer

6 km nördlich von Jaroměř ließ Reichsgraf Franz Anton von Sporck in den Jahren 1694 bis 1724 vom italienischen **Architekten Giovanni Battista Alliprandi** an der Elbe ein **Kurbad** auf beiden Seiten des Flusses anlegen. Von dem weitläufigen Komplex blieb nach verheerenden Hochwasserkatastrophen leider nur wenig erhalten. Am rechten Elbufer errichtete Alliprandi ein Spital, zu dem die Barockapotheke »Zum Granatapfel« (1711) und die Kirche der Allerheiligsten Dreifaltigkeit mit zugänglicher Gruft gehören. Die **Hauptse-**

*Kuks



Safari in Böhmen

BAEDEKER TIPP

Am Westrand von Dvůr Králové, einer Kleinstadt 6 km nordwestlich von Kuks, entstand einer der größten europäischen Safariparks, der einen Hauch von Afrika in die böhmische Landschaft zaubert. Das Freigehege umfasst knapp 60 ha. Die Zucht afrikanischer Huftiere und Breitmaulnashörner ist weltbekannt, denn 90 % aller in Zoos gehaltenen Tiere stammen aus dem hiesigen Nachwuchs. Angeboten werden Auto-bus-Safaris, bei denen fotografiert werden kann (► S. 101).

henswürdigkeit von Kuks sind aber die barocken Plastiken auf der Terrasse vor dem Spital, hervorragende Werke des berühmten Tiroler Bildhauers Matthias Bernhard Braun, die dieser zwischen 1715 und 1718 geschaffen hatte. Sie verkörpern die Tugenden und Laster der Menschheit und spielen spannungsreich mit der genialen Architektur Alliprandis zusammen.

Apotheke, Gruft und Hospital:

April – Juni, Sept., Okt. Di. – So.

9.00 – 17.00, Juli, Aug. tgl. 9.00 – 17.00

Uhr; Eintritt 40/30/100 Kč

3 km westlich von Kuks, in einem Wäldchen beim Dorf Stanovice (Stangendorf), schuf derselbe Bild-

hauer 1723 bis 1731 im anstehenden Sandstein knapp 30 Plastiken. Der Krippen-Skulptur verdankt die Stätte den Namen **Betlém** (Bethlehem). Obwohl viele der Skulpturen bereits zerstört oder verwittert sind, ist diese Naturgalerie immer noch eine eindrucksvolle Stätte.

*Třebo-
chovice pod
Orebem

Das bekannteste Ausstellungsstück im **Weihnachtskrippenmuseum (Muzeum Betlémů; Masarykplatz 24)** in Třebochovice, 13 km östlich von Hradec Králové, ist die Probostkrippe. 40 Jahre arbeiteten drei Männer an einer riesigen **Krippe** mit 2000 geschnitzten Teilen. Darunter sind 373 Figuren, von denen 51 Arbeitsabläufe darstellen und 120 auf mechanischen Ketten bewegt werden.

● Di. – So. 9.00 – 16.00 Uhr; Eintritt 60 Kč

* Isergebirge • Jizerské hory



Region: Nordböhmen

Höhe: bis 1124 m ü. d. M.

Fast menschenleere Gebiete, ein hartes Klima, ausgedehnte Hochmoore und Gebirgsdörfer mit vielen schönen Umgebendehäusern sind die charakteristischen Merkmale des Isergebirges. Kein Wunder, dass sich die Region zu einem anspruchsvollen Mountainbiketerrain entwickelt hat, das auf vielen Routen durchquert werden kann.

Dem Riesengebirge westlich vorgelagert, erstreckt sich das Isergebirge im Norden Böhmens beiderseits der tschechisch-polnischen Grenze. Ein großer Teil der alten Fichtenwälder wurde Opfer des sauren Regens, von dessen Schäden sich die Natur erstaunlich schnell erholt. Auf der Nordseite fällt das Gebirge steil ab, im Nordwestbereich bei Hejnice wächst der **größte Buchenwald des Landes**. Im südlichen Isergebirge wurden mehrere Trinkwassertalsperren angelegt. Im Nordenießt das Wasser noch ungebündigt zu Tale und bildet dabei sehenswerte Wasserfälle. Ab den 1870er-Jahren entstanden auf den Höhen zwischen Liberec und Jablonec nad Nisou insgesamt 26 Aussichtstürme – gemessen an der kleinen Fläche ein europäischer Rekord! Heute kann man 16 Aussichtstürme erklettern. Eine weitere Besonderheit sind die vielen Marterln, Stein- und Sühnekreuze entlang der alten Gebirgspfade.

An der
Grenze zu
Polen

SEHENSWERTES IM ISERGEIRGE

Das 680 m hoch gelegene Gebirgsdorf (7 km nordöstlich von Liberec) ist sommers wie winters gut besucht – im Winter vor allem von Skilangläufern. Hier befindet sich die westlichste Haupteinstiegsstelle

Bedřichov ·
Friedrichs-
wald

Isergebirge erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum Bedřichov

CZ-46812 Bedřichov 218

Tel. 483 3800 34

www.bedrichov.cz

ten Fußweg zu Burg und Schloss Friedland. Kinderspielplatz und Parkmöglichkeiten gehören auch zum Angebot.

ÜBERNACHTEN

Antonie Hotel

Zelené ul. 905

Frydlant v Čechách

Tel. 481 00 10 70

www.antoniehotel.cz

Neues Viersterne-Designhotel im Wallensteinstädtchen Friedland am Isergebirgsnordfuß. Herrlicher Spa-Bereich mit Schwimmteich und Bergblick. Auch das Hotelrestaurant zählt inzwischen zu den besten Adressen in Tschechien (tgl. 9.00 bis 21.00 Uhr). Weiterer Pluspunkt ist die ruhige idyllische Lage, nur 15 Minu-

Panský Dům

Jizerka 20

Horní Polubný

Tel. 483 3849 85

www.dudovi.cz

Stilvoll speisen und übernachten inmitten wilder Natur, in einem nationalen Kulturdenkmal, dem holzschindelgedeckten Herrenhaus des einstigen Glashüttenbesitzers. 100 km Langlaufloipen vor der Haustür. Ski- und Schneeschuhausleihe. Sauna mit Whirlpool – wer sich aber nach dem Schwitzen im Bach bzw. im Schnee abkühlen möchte, bestellt die Sauna im Haus Pyramida. Sporthalle mit Kletterwand in der ehemaligen Glashütte.

der 115 km langen und schönen Isergebirgsloupe. Die nahe Königshöhe (Královka) mit Aussichtsturm und Restaurant sowie die benachbarte etwas versteckte Präsidentenbaude (Prezidentská chata) aus dem Jahre 1929 sind beliebte Ausflugsziele..

Nová Louka · Neuwiese Weitere 2 km nordöstlich erreicht man die Ortschaft Nová Louka. Um 1620 ließ der Feldherr Albrecht von Waldstein (Wallenstein) hier Bäume für den Bau der Reichenberger Neustadt fällen. Anfangs weidete auf den Lichtungen das Vieh, später entstand eine Glashütte, die bis 1817 produzierte. Die Manufaktur verfiel, aber das einstige **Herrenhaus** wurde im Auftrag des Grafen Clam-Gallas 1844 zum Jagdschlösschen umgebaut. Es ist das einzige Umgebingschloss der Welt, heute ein einfaches Gasthaus mit Unterkunft.

Kristiánov · Christiansthal Von Neuwiese führt ein Wanderweg ins 2 km entfernte ehemalige Glasmacherdorf Christiansthal. Nur wenige Gebäude und der Friedhof künden von der einstigen deutschen Siedlung. In der Fuchsbaude (Liš í bouda) ist ein kleines **Glasmuseum** eingerichtet, das von der Bedeutung der hiesigen Glashütte bereits im 18. Jh. erzählt. Neben dem Blockhaus sprudelt eine erfrischende Quelle – das beste Trinkwasser des Isergebirges, wie Kenner versichern.

Glasmuseum: Juni–Sept. tgl. 9.00–17.00 Uhr; Eintritt 20 Kč

Jizera · Siechhübel Vom Parkplatz am Wittighaus (Smrčava) nimmt der Aufstieg zum 1122 m hohen Siechhübel etwa 1 ½ Stunden in Anspruch. Den zweithöchsten Isergebirgsgipfel krönt eine Granitfelsgruppe, die als natürliche Aussichtsplattform dient und eine weite Rundblick ermöglicht.

Jizerka · Klein-Iser Jizerka breitet sich auf einer ausgedehnten Hochfläche aus und ist der höchstgelegene Ort des Gebirges. In das im Mittelalter von böhmischen Vogelstellern und Köhlern gegründete Dorf kamen im 16. Jh. Glückssritter aus ganz Europa und suchten nach Gold und Edelsteinen. Vor allem im Bächlein Saphirgraben (Safirový potok) entdeckten sie Goldplättchen, rote Rubine, blaue Saphire und die schwarzen Iserine. Im 18. und 19. Jh. wurden die Wälder für Brennöfen zweier Glashütten gelichtet. Heute leben nur wenige ständige Bewohner im Ort, aber es gibt mehrere Gasthäuser und Herbergen, darunter das denkmalgeschützte Herrenhaus (Panský dům).

Buchberg · Bukovec Der Buchberg thronet über den Häusern von Klein-Iser und ist mit 1005 m der dritthöchste Vulkankegel des Landes. Wegen seiner wertvollen Flora trägt er den Beinamen »Garten des Isergebirges«. Am Fuße des Bergs sprudeln einige Schwefelquellen, die auch im strengen Winter nicht zufrieren. Westlich des Ortes breitet sich die Kleine Iserwiese (Malá Jizerská louka) aus. Ein Naturlehrpfad führt teils auf Bohnenstegen sicher durch das Moorgebiet.

FRÝDLANT V ČECHÁCH · FRIEDLAND IN BÖHMEN

Die Stadt mit ihrem großen Marktplatz liegt an der Nordwestseite des Isergebirges, in unmittelbarer Grenznähe zu Deutschland und Polen.

Verträumte
Kleinstadt

Auf einem Basaltfelsen hoch über der Wittig (Sm da) überragen Schloss und Burg die Stadt. Die Burg mit ihrem 60 m hohen, »Indica« genannten Turm entstand im 13. Jh., das unterhalb gelegene Renaissanceschloss wurde im 16. Jh. von der Familie Rädern hinzugefügt. Mit der Teilnahme am böhmischen Ständeaufstand verwickelte die Familie – wie schon die Besitzer der Burg im 13. Jh. – ihren Anspruch auf die Festung, so dass Albrecht von Wallenstein zum Zug kam. Der Kaiser hatte ihn für seine Verdienste zum Herzog von Friedland ernannt. Nach seiner Ermordung (1634) ging es an die Grafen Gallas und ab 1759 an deren Erben, die Grafen Clam-Gallas, über. Noch im 19. Jh. ö neten sie das Schloss für Besucher, so dass Frýdlant **das älteste mitteleuropäische Burg-museum** ist.

*Burg und
Schloss

Die Hauptfassade und den Turm schmücken groß ächige Sgra ti. Neben Wa en, Jagdtrophäen und Stilmöbeln verdient das Wallenstein-Porträt besondere Aufmerksamkeit: Das Gemälde wurde 1626

Burg und Schloss Frýdlant thronen vereint über dem Ort.



von einem unbekannten Künstler geschaffen, es gilt als das einzige erhaltene Bildnis, bei dem der Feldherr Modell saß. Auch Wallensteins Lieblingspferd ist in Lebensgröße abgebildet. Die Gemäldesammlung glänzt mit barocken Werken von Peter Brandl, Wenzel Lorenz Reiner und Karel Škréta. Es sind auch Bade- und Kinderzimmer sowie die eingerichtete Schlossküche und die Waffenkammer zu besichtigen.

● Di. – So. April, Okt. 9.00 – 15.30, Mai, Juni, Sept. 9.00 – 16.00, Juli, Aug. bis 16.30 Uhr; Eintritt mit deutschsprachiger Führung für das Schloss 210 Kč, nur für die Waffenkammer 190 Kč

Marktplatz Im Rathaus (1897) ist heute das **Heimatmuseum** untergebracht. Auf der südlichen Marktfront hat sich die ehemalige Burgherrin Gräfin Katharina von Redern, eine rachsüchtige und streitsüchtige Frau, ein bleibendes Denkmal gesetzt: Das **Trotzhaus** steht abweichend von der Häuserreihung 3 m in den Markt hinein und erboste damit die Friedländer Bürgerschaft. Es beherbergt heute eine Bank.

Weihnachtskrippe Im Jahr 2012 wurde die historische Weihnachtskrippe (»betlém«) mit 130 beweglichen und 50 statischen Figuren im kleinen Haus gegenüber der Hauptpost nach jahrelanger Schließung wieder eröffnet.

● ul. Zahradní 357, Mai – Okt., Dez. Di. – So. 10.00 – 16.00 Uhr; Eintritt 20 Kč

Kirche der Kreuzfindung · Kostel Nalezení sv. Kříže Ein Besuch der gotischen, im 15./16. Jh. umgebauten Kirche der Kreuzfindung (Kostel Nalezení sv. Kříže) lohnt sich vor allem wegen der Grukapelle der Familie von Redern mit schönen Renaissance-Grabmälern. Die Bronzeplastiken der Verstorbenen schuf der Niederländer Chr. G. Heinrich im Jahre 1610.

UMGEBUNG VON FRÝDLANT

***Hejnice · Haindorf** 10 km südöstlich von Friedland steht in Haindorf die barocke **Wallfahrtskirche**. Dank ihrer herrlichen Lage unter dem Nusssteinfelsen (Ořešník) besitzt der Ort den Ruf als »Böhmisches Mariazell«. Das Gotteshaus wurde 1729 von Thomas Hafenecker erbaut und hat Platz für fast 7000 Gläubige. Auf dem Hochaltar steht die wundertätige gotische Holzmadonna Maria Formosa. Die wundervollen Fresken schuf der Wiener Maler Andreas Groll (1902 – 1906).

Lázně Libverda · Bad Liebwerda In dem kleinen Kurort nordöstlich von Hejnice sind noch zwei hübsche Quellsavillons im Rokoko-Stil vorhanden. Von weither kommen die Auswügel zum Restaurant »Obí sud« (»Riesenfass«) oberhalb der Ortschaft und genießen den Ausblick auf das Isergebirge.

Obí sud: Tel. 724 1651 74; Di. – Sa. 11.00 – 19.00 Uhr, außerhalb der Saison auch Di. geschl.; www.obrisud.cz/de

Jihlava · Iglau

Region: Südmähren

Höhe: 520 m ü. d. M.



K 6



Einwohnerzahl: 50 000

Die älteste Bergbaustadt Böhmens brachte es im 13. und 14. Jh. aufgrund reicher Silberfunde zu beträchtlichem Wohlstand und besitzt noch sehenswerte Bauten aus der glanzvollen Vergangenheit.

Ihren Namen erhielt die Stadt von dem Fluss, an dem sich im 13. Jh. die ersten Siedler niederließen. Bevor die Silbervorkommen von Kuttenberg erschlossen wurden, war Iglau nach Freiberg in Sachsen die bedeutendste Silberbergbaustadt Mitteleuropas. Das um 1300 vom böhmischen König Wenzel II. gewährte Iglauer Bergrecht galt lange Zeit für alle deutschen Bergstädte zwischen Erzgebirge und Karpaten, und es wurde zum Muster für viele andere, auch außereuropäische Länder. Gegen Ende des Mittelalters war Iglau ein bedeutendes Zentrum der Tuchmacherei; an diese Zeit erinnern die so genannten gedeckten Höfe, turmartige, eingewölbte Räume in den Häusern der wohlhabenden Tuchmachermeister.

Bergbaustadt



Jihlava erleben

AUSKUNFT

Informationszentren

Masarykovo nám. 96/2
CZ-58601 Jihlava 1
Tel. 567 16 71 58
<http://visitjihlava.eu>

Masarykovo nám. 10
CZ-39301 Pelhřimov
Tel. 565 32 69 24
www.pelhrimovsko.cz

ESSEN

1 Radni ní restaurace ☹

Masarykovo nám. 66/67
Tel. 774 57 03 65
tgl. ab 11.00, Bierstube Mo. – Fr. ab 15.00, Sa., So. ab 16.00 Uhr
Restaurant und Bierstube im Alten Rathaus neben der Kirche St. Ignatius. Wunderschön bemalte alte Gewölbe. Tschechische Küche mit lokalen Zutaten. Bierspezialitäten, darunter auch Weizen- und Kirschbier.

ÜBERNACHTEN

1 Grandhotel Garni Jihlava ☹☹

Husova 1, Tel. 567 12 10 11
www.grandjihlava.cz

In einem großen Jugendstilgebäude nahe vom Marktplatz. Klimatisierte Standard- und einige Luxuszimmer (Vier-Sterne-Kategorie) sowie einfache Touristenklasse mit Bad über den Flur. Abgeschlossener Parkplatz.

2 Vivaldi ☹☹☹

Rančířov 1
Tel. 567 10 97 11, www.vivaldihotels.cz
Familienhotel der Vier-Sterne-Kategorie am Stadtrand. Komplex aus ehemaligem barockem Pfarrhaus und modernem Anbau. Kleine Wellnessoase mit Pool und Sauna. Gut erreichbar an der Autobahn D1, ca. 1 km vom Stadtzentrum Jihlava.

3 Pension Šacberk ☹

Zborná 59
Tel. 777 19 25 25
www.ubytovanisacberk.cz
Ruhige Lage etwa 1 km nördlich vom Stadtrand am Wald gelegen (von Jihlavy Innenstadt erreichbar über die Jiráskova). Skihang in der Nachbarschaft. Vier romantische Zimmer in gelb, rot, orange und grün sind mit Kamin oder kleinem gusseisernen Ofen mit Glastür ausgestattet.

SEHENSWERTES IN JIHLAVA

**Stadt-
befestigung** Die überschaubare Altstadt ist von einem gut erhaltenen, 3 km langen mittelalterlichen Mauerring umgeben. Im Westen betritt man die Altstadt durch das im 14. Jh. erbaute **Tor der Mutter Gottes (Brána Matky Boží)**, das einzige von ursprünglich fünf Stadttoren, das nicht abgerissen wurde.

***Masaryk-
platz** Schon nach wenigen Metern stadteinwärts steht man auf dem lang gestreckten Masarykplatz (Masarykovo nám stí). Den Hauptplatz der Stadt, mit seinen 36 000 m² **einer der größten des Landes**, rah-



Der Masarykplatz zeugt mit seinen Bauten vom Wohlstand der Stadt.

men stolze, zwei- und dreigeschossige Bürgerhäuser, die den Wohlstand der einstigen Bergbau- und Tuchmacherstadt widerspiegeln. Gerade so, als ginge es darum, das schöne historische Ensemble zu stören, stellten die Stadtplaner allerdings während der sozialistischen Ära mitten auf den Platz ein hässliches Kau aus. An der Ostseite des nach Süden leicht geneigten Platzes steht das **Rathaus**, ursprünglich ein gotischer, im 16. und 18. Jh. vergrößerter Bau, dem 1786 eine Barockfassade vorgeblendet wurde.

**Masarykovo
náměstí**

Unter dem Masarykplatz verbirgt sich ein Labyrinth von kilometerlangen unterirdischen Gängen, im 14. – 16. Jh. als Vorratsräume und Versteck vor Angreifern angelegt. Den Eingang ndet man am ehemaligen Jesuitenkolleg neben der Kirche St. Ignatius.

**Unterirdische
Gänge**

● April – Okt. tgl. ab 10.00 Uhr immer stündlich; Eintritt 10 Kč

Ebenfalls an der Ostseite ragt die zweitürmige Barockfassade der zwischen 1680 und 1689 von **Jacopo Brasca** erbauten Jesuitenkirche St. Ignatius (Kostel sv. Ignáce) in den Himmel. Prachtvolle Deckengemälde aus dem 18. Jh. und gotische Skulpturen prägen den Eindruck des Innenraums. Im 14. Jh. soll König Přemysl Ottokar II. das wertvollste Ausstattungstück, das **Přemyslidenkreuz**, gestiftet haben, verwahrt in der Seitenkapelle. In der Kirche werden manchmal Orgelkonzerte veranstaltet.

**St. Ignatius ·
Kostel sv.
Ignáce**

Museum der Böhmis Am Masarykplatz Nr. 55 trafen sich seit dem 17. Jh. die Tuchmacher von Igla. Heute ist dieses schöne Renaissancehaus zusammen mit dem Nachbargebäude (Nr. 58) Sitz des Museums der Böhmis-Mährischen Höhe. Hier blieb auch der größte gedeckte Hof mit einer Arkadengalerie auf toskanischen Säulen erhalten. Neben der Regionalgeschichte wird in dem Museum auch die Entwicklung des Iglaer Bergbaus verdeutlicht.

● Di. – So. 9.00 – 12.00, 12.30 – 17.00 Uhr; Eintritt 60 Kč

Hochland-galerie • Oblastní galerie • Muzeum Vysočiny Die Hochlandgalerie (Oblastní galerie Vysočiny) ist in zwei verschiedenen historischen Gebäuden untergebracht: Kunst des 19. und 20. Jh.s sowie zeitgenössische Werke verteilen sich auf die Komenského 10 und den Masarykplatz 24.

● Di. – So. 9.00 – 12.30, 13.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 40 Kč

***St. Jakob • Sv. Jakuba** Die Pfarrgasse (Farní ulice) führt direkt vor die doppeltürmige Fassade der Pfarrkirche St. Jakob (sv. Jakuba) am östlichen Altstadtrand. Die dreischiffige, um die Mitte des 13. Jh.s begonnene und bis Ende des 14. Jh.s vollendete Basilika ist die interessanteste Kirche in Jihlava. Durch das schöne Hauptportal (1260) betritt man den Innenraum, eine Mischung aus barockem Interieur und wertvollen gotischen Ausstattungsstücken. Verhüllt von den weichen Massen ihres Mantels und mit einem grazilen Hüschwung auf ihr beigestelltes Symbol, ein Rad, gestützt, verkörpert die wunderbare **Skulptur der hl. Katharina** geradezu exemplarisch die künstlerischen Ideale des beginnenden 14. Jh.s. Von vergleichbarer Qualität ist das 1599 von einem Nürnberger Goldschmied gefertigte große Renaissance-tafel.

Gustav-Mahler-Haus Seinem berühmtesten Bürger, dem Komponisten Gustav Mahler (1860 – 1911), widmet die Stadt im **Wohnhaus der Familie** eine kleine Dauerausstellung. Mahler, der im benachbarten Dorf Kališt als Sohn eines Schnapsbrenners und Kneipenbesitzers geboren wurde, verbrachte seine ärmliche Kindheit und Jugend in Igla. Im Alter von 15 Jahren gestattete ihm der Vater den Besuch des Konservatoriums in Wien, wo er seine Laufbahn als Komponist und Dirigent begann. Als Interpret von Werken Wagners feierte er große Triumphe.

● Znojemská 4; April – Sept. Di. – So. 10.00 – 12.00, 13.00 – 18.00 Uhr, sonst nur Di. – Sa.; Eintritt 50 Kč; www.mahler.cz/de/dgm

UMGEBUNG VON JIHLAVA

Pelhřimov • Pilgram Das südböhmische Städtchen Pelhřimov liegt 37 km westlich von Jihlava an der Landstraße nach Tábor. Den im Westteil der ovalen, denkmalgeschützten Altstadt gelegenen Marktplatz säumen gut erhaltene

Giebelhäuser aus der Zeit von Renaissance und Barock. Stilistisch aus dem Rahmen fällt das Haus Nr. 13, dem Pavel Janák 1913 ein kubistisches Erscheinungsbild verlieh.

Das aus dem 16. Jh. stammende Schloss am Westrand der Altstadt ist heute Sitz des Stadtmuseums. Von der Stadtbefestigung blieben zwei ursprünglich gotische, später barockisierte Stadttore erhalten: im Süden das Obere Tor (Horní oder Rynářská brána) und im Osten das Untere Tor (Dolní oder Jihlavská brána). So einiges, was nicht ins »Normalmaß« passt, wurde im dortigen **Kuriositätenmuseum** versammelt, so z. B. ein Bild, das auf einer Nagelspitze Platz findet.



BAEDEKER TIPP

Josef-Hoffmann-Museum

Kaum bekannt ist, dass der vornehmlich in Wien wirkende Jugendstil-Architekt und Künstler Josef Hoffmann in Brtnice (Pirnitz) südöstlich von Jihlava das Licht der Welt erblickte. Sein Geburtshaus wurde in ein Museum verwandelt und erinnert mit Fotos, Möbelstücken und Gegenständen im Jugendstildesign an das Werk dieser berühmten Persönlichkeit der Wiener Secession (Nov. – März Sa., So. 10.00 – 17.00, April – Juni, Sept., Okt. Di. – So. 10.00 – 17.00, Juli, Aug. tgl. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 40 Kč).

Im Dorf Lipnitz an der Sazava, 12 km westlich von Havlíčkův Brod, lebte und starb **Jaroslav Hašek** (1883 – 1923; ►Berühmte Persönlichkeiten), der als Autor des »Braven Soldaten Schwejk« Literaturgeschichte schrieb. In seinem Wohnhaus wurde eine **Gedenkstätte** eingerichtet. Das Grab des Volksdichters befindet sich auf dem Ortsfriedhof.

Lipnice nad
Sázavou •
Lipnitz

Die Hauptsehenswürdigkeit der Stadt Zdravotná Sázava befindet sich an der Peripherie, 2 km nördlich außerhalb des Zentrums, an der Ausfallstraße nach Chrudim. Hier gründeten 1252 Zisterzienser ein **Kloster**, das in der Zeit der Hussitenkriege zerstört, aber im 18. Jh. erneut besiedelt wurde. Nach Plänen von **Giovanni Santini** (1677 bis 1723) wurde die aus dem 14. Jh. stammende Klosterkirche im Stil der Barockgotik modernisiert und die Klostergebäude errichtet.

*Zdravotná
Sázava •
Saar

In der Prälatur ist heute das Museum des Buches (Muzeum knihy) mit Exponaten zur Entwicklung der Schrift und des Buchdrucks, in den renovierten Marställen eine Ausstellung über Giovanni Santini eingerichtet. Der vielbeschäftigte Baumeister hat in Böhmen und Mähren einige interessante Gebäude hinterlassen, u. a. auch die ebenso eigenwillige wie eindrucksvolle Klosterkirche in Kladruba bei Písek.

Das bedeutendste Bauwerk im Klosterbezirk thront auf dem benachbarten Zelená hora (Grünberg). Es handelt sich um die barocke **Wallfahrtskapelle** zu Ehren des hl. Nepomuk, die ebenfalls von Santini erbaut wurde. Der kleine, 1722 fertiggestellte Zentralbau inmitten eines Friedhofs weist einen sternförmigen Grundriss auf. Der

komplette Friedhof ist von einem mit dem Grundriss korrespondierenden zehneckigen Kreuzgang umschlossen – ein ungewöhnliches, von einer konsequenten **Zahlensymbolik** durchdrungenes Spätwerk von Santini, das 1994 Eingang in das Verzeichnis des Kulturerbes der UNESCO fand.

● Mai–Sept. 9.00–16.30 Uhr, April/Okt. Sa., So. nur bei minimal 10 Pers.; Eintritt 110 Kč, deutschsprachige Führung: 220 Kč

Jindřichův Hradec • Neuhaus



Region: Südböhmen

Höhe: 478 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 22 000

Die geruhssame Kleinstadt, umgeben von Wäldern und Teichen, blieb trotz ihrer vielen Sehenswürdigkeiten bislang vom lauten Trubel des Massentourismus verschont.

**Drittgrößte
Burganlage
Tschechiens**

Das aus der Burg hervorgegangene Schloss der Herren von Hradec, der drittgrößte Burg- und Schlosskomplex Tschechiens, ist heute die wichtigste Besucherattraktion in dem ansonsten eher unspektakulären Städtchen.

Jindřichův Hradec erleben

AUSKUNFT

Touristeninformation

Panská 136

CZ-37701 Jindřichuv Hradec

Tel. 384 36 35 46

<http://infocentrum.jh.cz>

ÜBERNACHTEN

Frank v dv r

Jemčinská 125/IV,

Tel. 777 99 66 66

www.frankuv-dvur.cz

Eine Oase der Ruhe und Behaglichkeit in der Natur. Landhaushotel der Vier-Sterne-Kategorie in Alleinlage, 3 km vom Stadtzentrum entfernt. Besonders kin-

der- und hundefreundlich. Große helle Zimmer, teilweise mit Balkon, erfreuen die Gäste. Gutes Restaurant.

Bílá paní

Dobrovského 5/1

Tel. 384 36 33 29

www.hotelbilapani.cz

Beliebtes Minihotel in einem hübschen alten Bürgerhäuschen am Zugang zum Schloss. Nur zehn Zimmer, daher rechtzeitig reservieren! Die Räume sind modern gestaltet, trotzdem soll die »Weiße Frau« hier spuken ... Im Erdgeschoss gibt es ein Restaurant mit lauschigen Terrassenplätzen.



Vor allem der manieristische Rundpavillon des Schlosses fällt ins Auge.

SEHENSWERTES IN JINDŘICHŮV HRADEC

Vom Schloss blickt man auf Wasser: An der Westseite fließt die Naser (Nežárka) vorbei, die durch einen Kanal mit dem Vajgar-See auf der Ostseite des Schlosses verbunden ist. Über eine alte Steinbrücke gelangt man zum Schlosseingang. Bereits Anfang des 13. Jh.s stand hier eine Burg, die mehrfach dem wechselnden Zeitgeschmack und neuen Bedürfnissen angepasst wurde. Von der gotischen Anlage blieb die Burgkapelle mit einer Darstellung der Georgslegende (um 1340) erhalten. Die berühmte Neuhäuser Madonna (1460) ist hier zu sehen. Zudem kann man noch die Schwarze Küche (14./15. Jh.) besichtigen, die zu den größten mittelalterlichen Küchen Europas zählt.

****Schloss**

In der zweiten Hälfte des 16. Jh.s holten die Herren von Hradec italienische Baumeister her und ließen die Burg modernisieren und einen Renaissancebau hinzufügen. In dieser Bauphase entstanden auch die dreigeschossigen Renaissancearkaden in einem der drei Innenhöfe und das außergewöhnliche, von Ziergiebeln bekrönte manieristische Rondell. Die **kostbare Innenausstattung** der über 300 Wohn- und Repräsentationsräume aus unterschiedlichen Epochen von der Renaissance bis zum ausgehenden 19. Jh. stammt nicht nur aus den Zeiten der Schlossherren von Hradec, sondern auch von den späteren Besitzern. In der Gemäldegalerie sind u. a. Bilder der Barockmaler Škréta und Brandl sowie eine auf Holz gemalte »Madonna von Hradec« ausgestellt.

● Mai, Sept. Sa., So. 10.00 – 17.00, Juni – Aug. Di. – So. 9.00 – 17.15 Uhr;
Eintritt 50 Kč, alle drei Rundgänge 100 Kč, Schwarzer Turm 20 Kč

Marktplatz · náměstí Míru Vom Schloss geht es über eine romantische Brücke und durch eine schmale Gasse hinauf zum dreieckigen Marktplatz (nám. stí Míru), an dem einige Bürgerhäuser aus Renaissance, Barock und Klassizismus sich mit neueren Gebäuden abwechseln. An die Furcht vor den Pestepidemien erinnert die große, gurenreiche Dreifaltigkeitssäule, die im Jahr 1764 hier aufgestellt wurde. An der Nordseite des Marktes steht das ursprünglich aus gotischer Zeit stammende, 1807 erneuerte Rathaus.

Gobelins Die weltberühmten **Gobelinwerkstätten** befanden sich seither unter der Burg, nach Voranmeldung kann man sie immer noch besichtigen. Gearbeitet wird jetzt aber in den neuen Räumen am Hauptplatz. 2012 wurde für die breite Öffentlichkeit in den Räumen der einstigen Schlossbrauerei das **Gobelinhaus (dům gobelínů)** mit Ausstellungen und Schauvorführungen an Werktagen sowie der Möglichkeit von Kursen (►S. 25) eröffnet. Die repräsentative Schau würdigt insbesondere die Webarbeiten der Gründerin der Ateliers Marie Hoppe-Teinitzer. Im Gebäude werden auch alte Gobelins restauriert.
Gobelinwerkstätten: Pod hradem 7; Voranmeldung unter Tel. 603 86 94 86
Gobelinhaus: April – Mitte Dez. Di. – So. 10.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 60 Kč

Bezirksmuseum Nordwestlich oberhalb des Marktplatzes erreicht man den Balbínplatz (Balbínovo nám.). In dem schönen Renaissancebau des ehemaligen Jesuitenseminars zeigt das Bezirksmuseum seine Schätze, darunter archäologische Funde, gotische Holzplastiken, Uhren, Trachten und Gemälde. Bekannt ist die Sammlung für die 60 m² große ***Weihnachtskrippe** mit rund 1000 Figuren, von denen sich 150 bewegen lassen – kein Wunder, dass der Strumpfwirker Tomáš Krýza für dieses Werk 60 Jahre benötigte.
 ● April – Jan. Di. – So. 8.30 – 12.00, 13.00 – 17.00, Juni – Aug., Mitte Dez. – Anfang Jan. tgl. 8.30 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 60 Kč

St. Johann Baptist · kostel sv. Jana Křtitele Gut erhaltene gotische Wandmalereien aus dem 14./15. Jh. schmücken das Innere der Kirche St. Johann Baptist (kostel sv. Jana Křtitele) am nordöstlichen Altstadtrand. Auch im Kreuzgang des anschließenden Minoritenklosters sind Fresken aus dem 14. Jh. erhalten.

UMGEBUNG VON JINDŘICHŮV HRADEC

***Wasserschloss Červená Lhota** Das rot getünchte Wasserschlosschen (15 km nordwestlich von Neuhaus) steht auf felsigem Untergrund in einem Teich, mitten im Wald und über eine steinerne Bogenbrücke mit dem Ufer verbunden. Sein kompaktes Erscheinungsbild lässt auch heute noch erahnen, dass das Renaissancebauwerk aus einer mittelalterlichen Burg aus dem 14. Jh.

hervorging. Zur Wasserburg wurde ervená Lhota erst, als man im 15. Jh. den Teich um den Burgfelsen anlegte. Möbel und Innenausstattung der Räume stammen hauptsächlich aus der zweiten Hälfte des 19. Jhs.

● April, Okt. Sa., So. 9.30–17.00, Mai, Sept. Di.–So. 9.30–17.00, Juni–Aug. bis 18.00 Uhr; Eintritt 100 Kč, deutsche Führung 180 Kč

★★ Karlovy Vary · Karlsbad

Region: Westböhmen

Höhe: 370 m ü. d. M.



D 4

Einwohnerzahl: 50 000

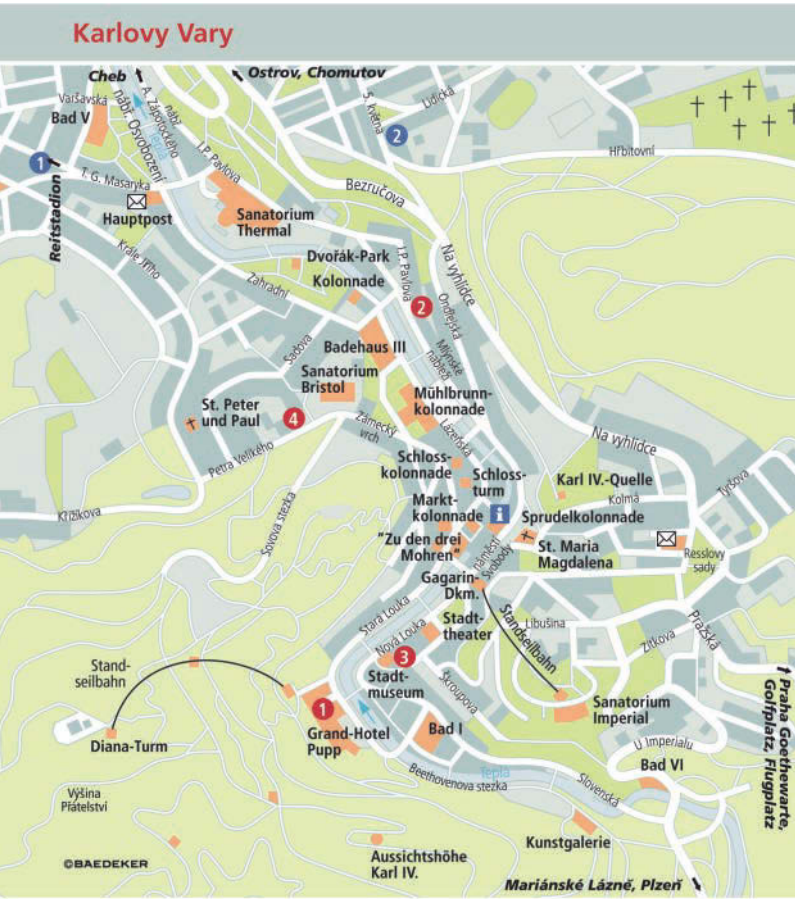
»Was ich dort gelebt, genossen / Was mir all dorthier ersprossen / Welche Freude, welche Kenntnis / Wär' ein allzulang Geständnis! / Mög' es jeden so erfreuen, / Die Erfahrenen, die Neuen!« Goethes besondere Beziehung zu Karlsbad, die in seinen Versen zum Ausdruck kommt, teilen auch heute wieder viele Besucher des herausgeputzten Kurbads.

Beliebter Treffpunkt in Karlsbad: die Marktkolonnaden



Berühmtestes
Kurbad
Tschechiens

Goethe hielt Karlsbad neben Rom und Weimar für den angenehmsten Ort auf der Welt, und dementsprechend häufig – insgesamt 13 Mal – zog es den Dichterfürsten in das böhmische Bad. Mit seiner Begeisterung war er nicht alleine, denn im 19. Jh. traf sich die Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Kultur zur jährlichen Kur in Europas Modebad Nummer eins (►Baedeker Wissen S. 250). Das fantastische Tal mit grünen Hängen hält kalte Winde ab, dazu gesellen sich die zwölf gesundheitsfördernden Quellen (40 – 73 °C). Es wird erzählt, dass Kaiser Karl IV. im Jahr 1348 die warmen Quel-



len entdeckt habe, als bei einer Hirschjagd sich sein Jagdhund die Pfoten im heißen Wasser verbrannte. Der Kaiser gründete an dieser Stelle eine Siedlung, die er 1370 zur königlichen Stadt erhob. Dem Beispiel Karls IV., der angeblich mehrmals die nach ihm benannte Stadt zu einem Bad in den Quellen aufsuchte, folgten im 15. und 16. Jh. bereits die ersten »Kurgäste«, seit Beginn des 16. Jh.s nicht nur zur Bade-, sondern auch zur Trinkkur.

1762 wurde in Karlsbad das erste größere Badehaus erbaut, etwa zur gleichen Zeit erforschte Doktor David Becher (1725 – 1792) die genaue Zusammensetzung der Quellen und entwickelte neue Behandlungsmethoden. Seit 1807 nannte man deshalb den aus 20 Heilkräutern gewonnenen Likör »Becherbitter« (Becherovka). Das beliebte Touristenmitbringsel wird scherzhaft als »dreizehnte Quelle Karlsbads« bezeichnet und vielerorts verkauft.

Spätestens seit dem frühen 18. Jh. war Karlsbad **eines der führenden Bäder des Kontinents**. Ob König August der Starke, Zar Peter der Große, Fürst Otto von Bismarck oder König Eduard VII. – sie alle kamen nicht nur aus gesundheitlichen Gründen nach Karlsbad, sondern auch, um diplomatische Gespräche zu führen, Verträge auszuhandeln, rauschende Feste zu feiern und den herausragenden Vertretern der Musik- und Literaturwelt zu begegnen.



BAEDEKER WISSEN

Riesige Wassermengen

In Karlsbad kommen täglich 2,8 Mio. l Thermalwasser aus einer Tiefe von rund 2000 m an die Oberfläche. Allein der Sprudel, die bekannteste und kräftigste Quelle des Kurbades, gibt pro Minute in einer bis zu 12 m hohen Fontäne 2000 l aus dem Erdinneren frei.

SEHENSWERTES IN KARLSBAD

Die an allen Seiten von Wald umgebene Stadt schmiegt sich in das Tal der Tepl (Teplá), die hier in die Eger (Ohře) mündet. Abgesehen von einigen Bausünden aus der jüngeren Vergangenheit trägt das Kurviertel die Handschrift der Wiener **Architekten Ferdinand Fellner und Hermann Helmer**, die hier um die vorletzte Jahrhundertwende die bedeutendsten Gebäude im Stil des späten Historismus und des frühen Jugendstils errichteten.

*Stadtbild

Am nordwestlichen Eingang zum Kurviertel steht die Hauptpost, ein 1900 bis 1903 entstandenes Eckgebäude um einen Lichthof. Die vier Figuren an der Fassade versinnbildlichen Schiffsverkehr, Telegraf, Eisenbahn, und Post.

Hauptpost

Der Monumentalbau mit 16 Stockwerken entstand Mitte der 1970er-Jahre und galt als Paradebeispiel sozialistischer Baukultur. Heute

Kursanatorium Thermal

Karlovy Vary erleben

AUSKUNFT

Informationszentren

Lázeňská 14
(zwischen Mühlbrunn- und
Marktkolonnade)
CZ-36001 Karlovy Vary
Tel. 355 32 11 76

T. G. Masaryka 53
(beim Becher-Museum)
Tel. 355 32 11 71
www.karlovyvary.cz/de

EINKAUFEN

Becherovka

T. G. Masaryka 57
tgl. 9.00 – 17.00 Uhr
Eintritt Museum: 120 Kč
Von 1867 bis 2010 wurde der berühmte
Becherbitter im Stadtzentrum produ-
ziert, heute das Jan-Becher-Museum
(nahe Unterer Bahnhof). Hier kann man
in einem Shop auch alle Likörsorten der
Firma kaufen

Kristallglashütte Moser

Kpt. Jaroše 19
Museum tgl. 9.00 – 17.00 Uhr
Eintritt 80 Kč

Glasmanufaktur tgl. 9.00 – 14.30 Uhr
Eintritt 120 Kč
Im westlichen Stadtteil Meierhöfen
(Dvory) erhält man Einblicke in die
Glasmacherkunst. Das weltberühmte
Unternehmen wurde 1857 gegründet
und stellte Glaswaren für Könige und
Päpste her..

Pirkenhammer

Tovární 125
Im Stadtteil Pirkenhammer (Březová)
befinden sich ein Porzellanmuseum und
eine Verkaufsstelle der bekannten Pir-
kenhammer-Porzellanfabrik.

FESTE

Anders als das benachbarte Marienbad
hatte Karlsbad immer den Ruf eines
mondänen Kurortes mit einem breiten
Unterhaltungsangebot – und das ist bis
heute so geblieben. Erhöht wird die At-
traktivität der Kurstadt durch renom-
mierte Kulturveranstaltungen wie das in-
ternationale Jazzfestival im Oktober, das
Filmfestival im Juli – übrigens eines der
drei ältesten der Welt – sowie den
»Karlsbader Herbst« zu Ehren von An-
tonín Dvořák.

passt das riesige Haus nicht so recht in die Kurstadtatmosphäre. Die
zwei Kinosäle im Kongresszentrum sind Austragungsort des alljähr-
lichen **Internationalen Filmfestivals**. Zum Hotel gehört ein Frei-
lu thermalbecken mit mehreren 50-m-Bahnen (ganzjähriger Be-
trieb). Von der Aussichtsterrasse erö net sich einer der schönsten
Panoramablicke auf das Kurviertel.

● tgl. 8.30 – 21.00, Vor- und Nachsaison bis 20.00 Uhr

*Dvořák-Park

Im nahen Dvo řák-Park mit der Statue des berühmten tschechischen
Komponisten wird man daran erinnert, dass Karlsbad eine langjäh-
rigen Dvo řák-Tradition hat. So fand hier am 20. Juli 1894 die Erst-
au führung seiner Symphonie »Aus der neuen Welt« statt. Die guss-

ESSEN**1 Karel IV. ☹**

T.G. Masaryka 57

Tel. 353 59 99 99

Tgl. 11.00–23.00 Uhr

Ausgedehntes historisches Kellergewölbe mit Minibrauerei unter dem Jan-Becher-Museum. Schmackhafte böhmische Küche. Ruhig geht es selten zu, meist viele Touristen – dennoch zu empfehlen.

2 Smíchovský pavilon ☹

Lidická 2, Tel. 776 63 10 61

Tgl. 11.00–23.00 Uhr

Modernes Restaurant im östlichen Villenviertel nahe des Hotels Marttel. Gute böhmische Küche zum günstigen Preis, auch unfiltriertes Staropramen vom Fass. Samstagabend Livemusik. Hier stand einst die Taverne Zum Teufel. Um 1770 war Goethe mehrmals zu Gast und wurde hier zum Urfaust inspiriert.

ÜBERNACHTEN**1 Grandhotel Pupp ☹☹☹☹**

Mírové nám. 2

Tel. 353 1096 31

www.pupp.cz

Bekannteste Nobelherberge der Stadt mit entsprechendem luxuriösem Ambiente. Bisweilen gibt es saisonale Pau-

schalangebote, die einen günstigeren Preis ermöglichen. Im Frühjahr 2013 wurde das Pupp Royal Spa eröffnet, ein luxuriöser Neubau an der Hinterfront des Hotelkomplexes.

2 Kolonáda ☹☹☹☹

I. P. Pavlova 8, Tel. 353 34 55 55

www.bristolgroup.cz

Hotel mit Vier Zimmerkategorien und einer Präsidentensuite am besten Platz im Kurzentrum an der rauschenden Tepl. Das gesamte Haus ist barrierefrei. Viele Kuranwendungen.

3 Embassy ☹☹☹☹

Nová Louka 21, Tel. 353 22 11 61

www.embassy.cz

Komfortables Vier-Sterne-Haus im Kurzentrum. Einige Zimmer mit Holzbalkendecke und Doppelbetten mit Baldachin. Sportmöglichkeiten: Golf, Tennis, Fahrradverleih. Kostenloser Hotelparkplatz.

4 Villa Charlotte ☹☹☹☹

Petra Velikého 4, Tel. 353 58 54 01

www.villa-charlotte.com

Die mit einem Türmchen und Erkern geschmückte Villa liegt am Rand des Kurbereichs. Mit nur 30 Betten geht es hier fast familiär zu.

eiserne Parkkolonnade der Architekten Fellner und Helmer aus den Jahren 1880/1881 blieb nur zum Teil erhalten.

An der Mühlbrunn-Kolonnade (Mlýnská kolonáda) spielt sich das Kurleben ab, denn hier schlendern Kurgäste mit ihren Trinkbechern auf und ab oder sitzen auf einer der Bänke am linken Teplufer. In der 1871 bis 1881 im Neorenaissance-Stil erbauten Halle, die auf 100 Granitsäulen ruht, entspringen die Rosenquelle (Rusal in pramen), die Fürst-Wenzel-Quelle (pramen knížete Václava), die Libussaquelle (Libušin pramen) und der Mühlbrunn (Mlýnský pramen). Der Teil der Kolonnade an der Felsenquelle (Skální pramen) wurde erst 1892 vollendet.

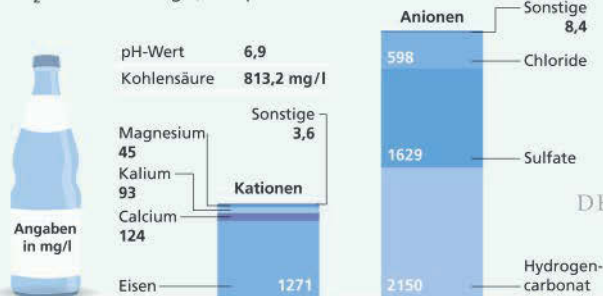
***Mühlbrunn-Kolonnade · Mlýnská kolonáda**

Heilende Wässer

Seit Jahrhunderten werden in Böhmen und Mähren Heilquellen für Trink- und Badekuren genutzt. Viele Kurorte liegen in malerischen Landschaften und die spezielle Bäderarchitektur übt einen großen Reiz auf Kurgäste aus. Mit der Gründung von Karlsbad (Karlovy Vary) durch den böhmischen König und Römischen Kaiser Karl IV. anno 1350 begann dank der heilkräftigen Wässer der kometa-hafte Aufstieg von Karlsbad zu einem Welt-Kurort.

Zusammensetzung des Karlsbader Sprudels

Das Heilwasser gehört zu den Natrium-Bikarbonat-Sulphat-Säuerlingen: Schüttung 2000 l/min, CO₂-Gehalt 400 mg/l, Temperatur 72 °C.



Kurorte in Tschechien

1 Karlsbad (Karlovy Vary)

Größte und berühmteste Kurstadt Tschechiens

2 Marienbad (Mariánské Lázně)

Die Nummer zwei unter Tschechiens Heilbädern

Anzahl Quellen 79

40

Ø Temperaturen 42–72 °C

7–10 °C

Entstehung der westböhmischen Mineralwässer

Westböhmen liegt im Bereich mehrerer sich kreuzender Schwächezonen der Erdkruste. Hier kommt es immer wieder zu leichten Erdbeben, und aus tiefen Klüften treten Mineralwässer aus. Noch immer treten hier, z.B. mit zischenden Mofetten, Spuren spätvulkanischer Aktivität auf. Heute dringen aus einer ca. 30 km tief gelegenen Magmakammer vor allem Kohlendioxid (CO₂), aber auch andere Gase in großen Mengen empor. Sie pressen die Mineralwässer an die Erdoberfläche.





3 Franzensbad (Františkovy Lázně)

Seit 1856 ein Kurstädtchen von internationalem Rang

21

9–11 °C

4 Teplitz (Teplice)

Das älteste Heilbad Tschechiens

8

39–44 °C

5 Johannisbad (Janské Lázně)

Erfolgreich bei der Behandlung von Kinderlähmung

30

56 °C

Thermalquelle

Erdkruste, Lithosphäre
(äußere Gesteinshülle)

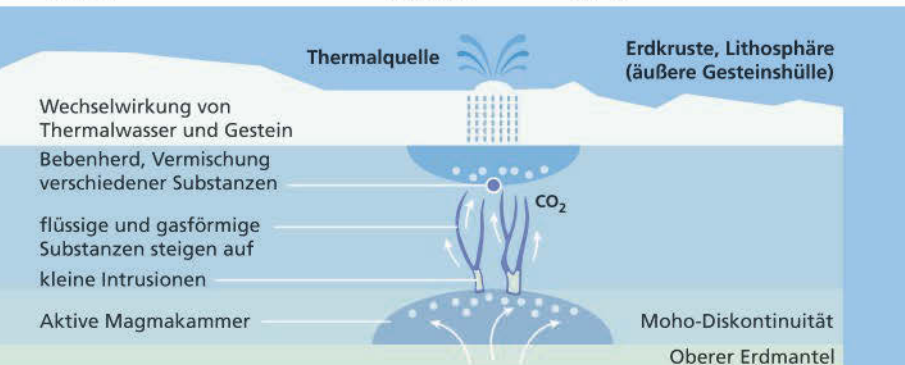
Wechselwirkung von
Thermalwasser und Gestein
Bebenherd, Vermischung
verschiedener Substanzen

flüssige und gasförmige
Substanzen steigen auf
kleine Intrusionen

Aktive Magmakammer

CO₂

Moho-Diskontinuität
Oberer Erdmantel



Highlights Karlovy Vary

Mühlbrunn-Kolonnade

Neorenaissancehalle mit fünf heißen Heilquellen.

►Seite 249

Internationales Filmfestival

Internationale Stars und Sternchen der Filmbranche kommen alljährlich im Juli nach Karlovy Vary. Das Filmfestival in der Bäderstadt zählt zu einem der traditionsreichsten seiner Art in Europa.

►Seite 96, 248

Promenadenstraßen

Reich dekorierte Fassaden und einige Nobelgeschäfte begleiten den Besucher auf seinem Weg über die Alte und die Neue Wiese.

►Seite 254

Stadttheater

Die Perle des Jugendstils wurde u. a. von den Brüdern Gustav und Ernst Klimt mit dem herrlichen Bühnenvorhang und Fresken geschmückt.

►Seite 254

Zwischen Mühlbrunn-Kolonnade und Badehaus III, 1863 bis 1866 im Stil der englischen Tudorgotik erbaut, sprudelt im hölzernen Pavillon die **Freiheitsquelle** (pramen Svobody).

Markt-Kolonnade · Von der Mühlbrunn-Kolonnade gelangt man hinaufwärts durch die Badegasse (Lázeňská) zum Markt (Tržiště). Die hölzerne Markt-Kolonnade (Tržní kolonáda) mit hübschen Verzierungen über der Kaiser-Karl-IV.-Quelle entstand nach einem Entwurf von **Fellner und Helmer**, ausgeführt vom Zimmermeister Österreicher aus Wien im Jahr 1893. Wie die Quelle angeblich entdeckt wurde, veranschaulicht das hier angebrachte Relief.

Schlosssturm · Auf einer Anhöhe über dem Markt stand einst ein Jagdschloss Kaiser Karls IV., das Anfang des 17. Jh.s einem Stadtbrand zum Opfer fiel. Auf den Resten dieses Schlosses erbaute man 1766 den Schlosssturm (Zámecká věž). Das Schlossbad (Zámecké Lázně) unterhalb, das in den Jahren 1911 bis 1913 errichtet wurde, entpuppt sich als ein traumhaftes Spa- und Wellnesszentrum. Das hiesige Mineralbad, das mit einem Abbild des Quellgeistes geschmückt ist, zählt zu den schönsten Bädern Europas.

Sprudel-Kolonnade · Vom unteren Markt führt eine Brücke über die Tepl zur Sprudel-Kolonnade (Vřídelní kolonáda). Die alte gusseiserne Kolonnade der Architekten **Fellner und Helmer** wurde 1939 von den Nationalsozialisten demontiert und 1975 durch eine moderne ersetzt. Dennoch ist die Sprudelkolonnade heute ein **beliebter Treffpunkt** in Karls-

Hübsche Perspektive in der Markt-Kolonnade



bad. Der Sprudel schießt hier durch seinen hohen Kohlendioxid-Gehalt geysirartig bis 12 m in die Höhe. Das Wasser kommt aus 2000 m Tiefe und besitzt eine Temperatur von 72 °C. Man kann auch die »Unterwelt des Sprudels« auf einem Rundgang besichtigen und interessante Versinterungen und Mineralien anschauen.

● Mai – Okt. 11.00 – 17.00 Uhr, wechselnde Öffnungstage

*** Maria-Magdalenen-Kirche · kostel sv. Maří Magdaleny** Oberhalb der Sprudel-Kolonnade erblickt man die Maria-Magdalenen-Kirche, die zu den künstlerisch bedeutsamen Baudenkmälern Karlsbads und den schönsten böhmischen Barockkirchen zählt. Die zweitürmige Kuppelkirche mit wertvollem Interieur entstand 1732 bis 1736 nach Plänen von **Kilian Ignaz Dientzenhofer**.

Imperial-Höhe Auf halbem Weg zwischen Kirche und Stadttheater befindet sich die Talstation der Tunnelstandseilbahn zur Imperial-Höhe. Das dortige **Kurhotel Imperial** wurde von 1912 bis 1914 im neugotischen Stil erbaut. Das imposante Gebäude mit seinen rotleuchtenden Dächern und mehreren Türmchen schmückt das Stadtbild.

*** Promenadenstraßen** An der Sprudel-Kolonnade nehmen zwei Promenadenstraßen entlang der beiden Teplufer ihren Anfang: die Alte Wiese (Stará Louka) und die Neue Wiese (Nová Louka). Dass in Karlsbad viele betuchte Gäste absteigen, machen die vielen Schmuckgeschäfte an der Stará Louka deutlich. In dem prachtvollen Haus »Zu den drei Mohren« (Stará Louka 2) unweit der Brücke über die Tepl am Sprudel war Goethe insgesamt neunmal zu Gast. Nach einem Umbau 1910 blieb allerdings nur die Eingangspforte aus jener Zeit erhalten.

*** Stadttheater** Das Stadttheater am Theaterplatz ist ebenfalls ein Werk des **Architektenduos Fellner und Helmer**. Es wurde von 1884 bis 1886 errichtet und ist innen bis in die kleinsten Details ein **Musterbeispiel des Jugendstils**. Den Bühnenvorhang mit einer Darstellung der »Apotheose der Dichtkunst« gestalteten Gustav und Ernst Klimt sowie Franz von Matsch; die Fresken stammen von den Brüdern Klimt. Das Haus kann auch im Rahmen von Führungen besichtigt werden.

Museum Karlsbad Vom Theaterplatz ist das Karlsbader Museum schnell zu erreichen. Im Treppenaufgang zum 1. Stock hängt ein großes Bild mit berühmten Karlsbader Besuchern zwischen 1531 und 1766, eine Etage höher die Fortsetzung von 1812 bis 1897, darunter ist auch Wolfgang von Goethe. Der 5. Saal überrascht mit einem detaillierten Stadtmodell von Karlsbad um das Jahr 1650. Die Säle im 2. Stock präsentieren das Karlsbader Handwerk mit Zinn-, Eisen-, Glas-, Porzellan-, Jagdwaffen, Pistolen, Porzellan und Glas. Eine Besonderheit sind hier die meisterlichen Karlsbader Veduten – auf Glas gemalte Stadtansichten.

● Nová Louka 23; bis Frühjahr 2017 wegen Renovierung geschlossen

Inbegriff eines luxuriösen Badehotels um die Jahrhundertwende ist das Grandhotel Pupp, das **Fellner und Helmer** 1896 bis 1913 realisierten. Die Ursprünge des Hauses reichen bis in das Jahr 1701 zurück. Damals ließ der sächsische Kurfürst August I. den Sächsischen Saal errichten, der den Kern des jetzigen Hotels bildet. Die 33 First-Class-Apartments sind nach berühmten Gästen wie Kaiser Franz Joseph I., Ludwig van Beethoven oder Antonín Dvořák benannt. Von **Fellner und Helmer** stammen auch die Pläne für das 1895 fertig gestellte Kaiserbad (Lázní) schräg gegenüber vom Grandhotel Pupp. Die monumentale Hauptfassade wird vom Karlsbader Stadtwappen und allegorischen Statuen geschmückt.

*Grandhotel
Pupp,
Kaiserbad

Geht man auf dem Goethova stezka auf der linken Seite der Teplice noch einige Schritte hinauf, kommt man bald zur Kunstgalerie (Galerie umění), die 1912 gegründet wurde. Die Ausstellung präsentiert moderne tschechische Kunst.

Kunstgalerie ·
Galerie umění

Am westlichen Stadtrand setzt die russisch-orthodoxe Kirche mit ihren vergoldeten Zwiebeltürmchen einen städtebaulichen Akzent. Russische Adlige finanzierten das Gotteshaus, um während des Kuraufenthaltes nicht auf den Gottesdienst in gewohnter Umgebung verzichten zu müssen.

St. Peter und
Paul

● tgl. 9.00 – 18.00 Uhr; Eintritt frei

WANDERUNGEN

Der Weg auf die Petershöhe beginnt am Markt, wo man am Beginn der Schlossbergstraße (Zámecký vrch) linkerhand die Stufen emporsteigt. Am Hirschsprung, auf halber Höhe, schaut die Statue einer kleinen Gemse vom Felsen hinab ins Tal. Sie scheint der gängigen Legende zu widersprechen, nach der ein Hirsch Kaiser Karl IV. zu den Thermalquellen geführt haben soll. Das hübsche Standbild ließ der Kunstliebhaber Graf Lützow errichten. Auf dem Gipfel kann man sich im Restaurant »Hirschsprung« (Jelení skok) stärken. Von der oberhalb gelegenen Petershöhe (Petrova výšina) hat man ebenso wie von der Mayer-Gloriette darunter den besten Blick auf das Kurviertel.

*Hirschen-
sprung,
Petershöhe

Nur einige Schritte vom Grandhotel Pupp entfernt befindet sich die Talstation der Standseilbahn auf die Freundschaftshöhe (Výšina přátelství). Von der Zwischenstation läuft man bequem zur nahen Petershöhe. Nur wenige Meter von der Bergstation entfernt, geht es mit einem Lift auf den **Dianaturm**. Aus luftiger Höhe überblickt man den Großteil des Karlsbader Stadtgebiets und schaut hinüber zum Erzgebirge.

Freund-
schaftshöhe ·
Výšina
Přátelství

Vom Dianaturm in südöstliche Richtung zur Aussichtshöhe Kaiser Karl IV. geht man etwa eine halbe Stunde.

Standseilbahn: tgl. 9.00 – 17.00 Uhr

Lift: tgl. 9.00 – 19.00 Uhr

Goethewarte · Goethova vyhlídka Von der Hauptstraße Na vyhlídce schlängelt sich der Turgeniewweg (Turgen vova) hinauf zum Plateau des Dreikreuzberges (T í k íže) mit schöner Aussicht auf das Kurviertel. Bis zur Goethewarte muss man ab hier kaum noch Höhenunterschiede überwinden, etwa eine Stunde dauert der Spaziergang. Die Goethewarte (Goethova vyhlídka) auf 641 m Höhe entstand 1888/1889 zum Andenken an den Besuch der österreichischen Kronprinzessin Stephanie. Selten wurde ein Turm so o umbenannt: Anfangs war es die Stephaniewarte, nach 1918 die Adalbert-Sti er-Aussicht und 1949 gar der Stalinturm. Weil auch Goethe diesen Ort schätzte, erhielt das Bauwerk schließlich seinen Namen.

● zzt. geschl.

Kyselka · Gießhübel Der rot markierte Wanderweg führt von der Goethewarte in das etwa 10 km nordöstlich gelegene ehemalige Bad Gießhübel. Den Kurort gründete Heinrich Mattoni in den 1930er-Jahren des 19. Jh.s. Sein Sohn ließ 1873 die heute zum technischen Denkmal erklärte Flaschenabfüllanlage errichten. Nach 1945 ruhte der Kurbetrieb, jetzt wird die Wiederaufnahme vorbereitet. Die Hauptquelle erhielt den Namen Otto, nachdem der griechische König im Jahr 1852 hier zur Kur weilte. Die **Mineralquelle** be ndet sich in einer künstlichen Höhle und ist zugänglich. Wem das warme und salzhaltige Quellwasser im Kurviertel nicht schmeckt, wird dieses besonders mögen. In Flaschen abgefüllt, ist Mattoni-Mineralwasser das populärste im Land, es kommt auch in Nobelhotels auf den Tisch.

★ JÁCHYMOV · ST. JOACHIMSTHAL UND UMGEBUNG

Malerische Lage Der Kurort Jáchymov schmiegt sich an einen Ausläufer des Erzgebirges, eingebettet ins malerische Weseritztal, knapp 20 km nordöstlich von Karlsbad. Von 1519 an prägte man in der hiesigen Münze Guldenroschen, die »Joachimsthaler«. Aus dieser Bezeichnung entwickelte sich sprachgeschichtlich der »Taler« und später der »Dollar«. Grundlage bildeten die reichen Silbererzfunde der Umgebung – so in Gottesgab.

Nachdem im späten 17. Jh. die Erzlagerstätten ausgebeutet waren, erlebte die Stadt eine Renaissance, als 1898 das Ehepaar Curie in den Pechblendenrückständen des Joachimsthaler Silberbergbaus die Elemente Radium und Polonium entdeckt hatte. 1906 wurde in St. Joachimsthal **das erste Radium-Heilbad der Welt** eröffnet. Von 1945



Idyllischer Teil von Jáchymov: Pavillon und Statue an der Masaryka

bis Mitte der 1960er-Jahre beutete die Sowjetunion die reichen Uran-erzlagertstätten aus und schickte vorwiegend politische Gefangene zur Zwangsarbeit in die »Hölle von Jáchymov«. Heute ist der Ort vor allem vom Kurbetrieb geprägt: Drei 26 – 34 °C warme Quellen sowie zwei radioaktive Thermalquellen werden therapeutisch genutzt.

Das Kurviertel erstreckt sich südöstlich der Altstadt. Nach Plänen von Architekt Burian wurde von 1910 bis 1912 das imposante Sanatorium Radium Palace im Jugendstil erbaut. Die Altstadt mit dem steil ansteigendem, lang gestreckten Marktplatz steht unter Denkmalschutz, dennoch sind viele Häuser in schlechtem Zustand. Mittlerweile renoviert ist die einstige **Königliche Münze (Královská mincovna)**, wo die Joachimsthaler geprägt wurden. Das Haus beherbergt neben der numismatischen auch eine Ausstellung zum Thema Bergbau und Badenwesen. Das **Rathaus** nebenan entstand um die Mitte des 16. Jh.s. Das heutige Erscheinungsbild des Rathauses bestimmt der klassizistische Umbau (1784). **Der älteste Urangrubenförderturm der Welt** steht an der Grube »Eintracht« (Svornost).

**Kurviertel,
Altstadt**

Münze: Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr, Okt. – April Mi. – So.;
Eintritt 60 Kč

5 km nördlich von St. Joachimsthal breitet sich Boží Dar, das höchstgelegene Städtchen Mitteleuropas, auf über 1000 m aus. Im Winter ist es ein **guter Ausgangspunkt für Langläufer**, im Sommer für Wanderer und Fahrradtouristen. Die Bergbausiedlung entstand zu Beginn des Silberbooms nach dem Muster sächsischer Renaissancestädte, denn bis 1547 lag der Ort auf sächsischem Territorium. Die

**Boží Dar ·
Gottesgab**

Bergleute fertigten anlässlich eines Besuches ihres Landesherrn eine Bank aus purem Silber. Kurfürst Johann Friedrich dankte ihnen mit den Worten: »Dieses edle Metall ist euer Brot, das ist eine Gottesgabe« – so kam die Stadt zu ihrem Namen.

Keilberg · Krušné hory Der Keilberg (Krušné hory) ist mit 1244 m der höchste Gipfel des Erzgebirges, das aus dem Mittelsächsischen Hügelland langsam auf 800 bis 900 m ansteigt und jenseits der Staatsgrenze zwischen Deutschland und Tschechien steil zum Graben der Eger abfällt. Auf dem Gipfel stehen zwei Hotels und ein Gasthaus. Das **Skigebiet Klínovec** ist mittlerweile das größte Skizentrum im Erzgebirge.

★ Kroměříž · Kremsier

Region: Südmähren

Höhe: 201 m ü. d. M.



Einwohnerzahl: 29 000



Als ehemalige Residenz der Bischöfe und Erzbischöfe von Olmütz blickt Kremsier auf eine blühende Vergangenheit zurück.

Ruhiges Provinzstädtchen Allein schon das erzbischöfliche Schloss und die Gemäldegalerie, aber auch die hübschen Parkanlagen und die renovierte Altstadt bieten Anlass genug für eine Visite in Kroměříž, das sich rund 40 km südlich von Olmütz am rechten Ufer der March ausbreitet.

SEHENSWERTES IN KROMĚŘÍŽ

Schloss Zwischen 1664 und 1695 ließ Bischof Karl Eusebius Liechtenstein-Castelkorn an der Stelle einer alten Burg ein stattliches Barockschloss erbauen. Die reich ausgestatteten, mit Fresken und Stuck verzierten Räume haben schon für so manchen Film als Kulisse gedient – u. a. für den Hollywood-Mozart im »Amadeus« von Miloš Forman. Bedingt durch die Revolutionswirren wurde das österreichische Parlament 1848 von Wien nach Kremsier verlegt. Im Kongressaal des Schlosses gab man der Habsburger Monarchie eine neue Verfassung. Der Kunstsinnigkeit der Olmützer Bischöfe ist es zu verdanken, dass Kroměříž heute eine wertvolle Bibliothek mit einem Bestand von etwa 40 000 Bänden, eine stattliche Münzsammlung, eines der größten Musikarchive Europas und eine hervorragende **Gemäldegalerie** besitzt, die als zweitwichtigste Sammlung des Landes nach der Prager Nationalgalerie gilt. Gemälde von Tizian, van Dyck, Cranach d. Ä., Jan und Pieter Brueghel, Veronese u. a. verleihen der Samm-

lung ihr überragendes Format. Seit einiger Zeit können nicht nur die Repräsentationsräume des Schlosses, sondern auch der 1266 gegründete Erzbischöfliche Weinkeller besichtigt werden (Infos zum Weinkeller bei der Stadtinformation).

● Mai – Sept. Di – So. 9.00 – 17.00, April, Okt. Sa., So. bis 16.00 Uhr;
Eintritt Gemäldegalerie 90 Kč

Kroměříž besitzt zwei große Parkanlagen, die zusammen mit dem Schloss seit 1998 zum **Weltkulturerbe der UNESCO** zählen. Der weitläufige Schlossgarten (Podzámecká zahrada) erstreckt sich nördlich und westlich des Schlosses bis ans Ufer der March. Im 19. Jh. wurde er in einen Park nach englischem Vorbild umgewandelt. Pavillons, Teiche, Kanäle und bislang vernachlässigte Parkbauten wie die »Pompejanische Kolonnade« mit antiken Statuen aus Pompeji verleihen dem Garten seinen eigenen Charme. Knapp 500 m westlich vom Hauptplatz kommt man zum **Blumengarten (Květná zahrada)**. Mit seinen kunstvollen Rabatten und den akkurat geschnittenen Hecken verkörpert er den Typus des französischen Barockgartens.

****Schlossgarten · Podzámecká zahrada**

In der Pila ova steht nahe beim Schloss die 1260 vollendete, später mehrfach veränderte gotische Kirche St. Moritz (kostel sv. Mořice), die Hauptkirche der Stadt.

St. Moritz · kostel sv. Mořice

Der annähernd quadratische Hauptplatz der Stadt mit barocker Mariensäule (1680) und hübschem Triton-Brunnen überrascht durch seine Weiträumigkeit. Die stattlichen Häuser, z. T. mit Laubengängen, stammen aus unterschiedlichen Epochen und sind fast alle lie-

***Hauptplatz**



Kroměříž erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Velké nám. 115, CZ-76701 Kroměříž

Tel. 573 214 08

www.kromeriz.eu

ÜBERNACHTEN

1 Octárna ☼☼

Tovačovského 318

Tel. 573 505 655

www.octarna.cz

Gediegene Zimmer in einem kleinen

Vier-Sterne-Haus in einem ehemaligen

Franziskanerkloster, etwa zehn Minuten Fußweg zum Schloss und Blumengarten; sehr gutes Restaurant.

2 Bou ek ☼☼

Velké nám. 108

Tel. 573 342 777

www.hotelboucek.cz

Traditionsreiches Vier-Sterne-Haus am Marktplatz. Romantische Zimmer, die Standardzimmer zum ruhigen Innenhof, die höhere Preisklasse mit schönem Ausblick auf Hauptplatz und Schloss.

bevoll renoviert. Im Haus Nr. 38 werden Arbeiten des aus Kroměříž gebürtigen Künstlers Max Švabinský (1873 – 1962) gezeigt. In der Südwestecke, zu erkennen an dem Turm, überragt das Rathaus den Platz. In der gegenüberliegenden Ecke grenzt das mächtige Schloss, die Residenz des geistlichen Stadtherrn, an den Platz.

Piaristen- kirche

Neben dem Rathaus verlässt die hübsche Kováská-Straße den Hauptplatz. Sie mündet in den Masaryk-Platz mit der schönen Piaristernkirche St. Johannes (Sv. Jana Křtitele), eines der Prunkstücke des Barock in Mähren. Die mächtige Kuppel verleiht dem 1768 vollendeten Barockbau ein majestätisches Aussehen.

UMGEBUNG VON KROMĚŘÍŽ

Tovačov • Tobitschau

Knapp 20 km nordwestlich von Kroměříž liegt an der March (Morava) die Kleinstadt Tovačov. Das Portal (1492) am Turm des mehrmals umgebauten Schlosses gehört zu den ersten Werken der Renaissance in Mähren. Hier wurde ein Museum eingerichtet. In der Umgebung von Tovačov gibt es schöne Badeteiche.

ZLÍN

»Schuhstadt«

Die Stadt (83 500 Einw.) im bewaldeten Tal der Dyvnice, rund 25 km südöstlich von Kroměříž, wurde wie keine andere in Tschechien von einem einzigen Unternehmen geprägt: In Zlín begann 1894 Tomáš Baťa mit der Herstellung von Filzpantofeln und legte damit den

Grundstein für sein Schuhunternehmen. Nachdem in den **Bat'a-Werken** 1918 die industrielle Produktion eingeführt worden war, lieferte die Firma Schuhe in die ganze Welt. Insgesamt beschäftigt das Schuhimperium heute etwa 40 000 Mitarbeiter in 26 Ländern und betreibt weltweit 5000 Schuhläden in 60 Staaten. Der tschechische Unternehmensteil wurde 1945 unter dem Namen Svit verstaatlicht. Nach der Wende nicht restituiert, ging Svit in die Insolvenz.

Bat'a machte aus Zlín nicht nur die »Schuhmetropole«, er drückte ihr auch städtebaulich seinen Stempel auf. Fabrikhallen, Büro- und Verwaltungsgebäude und sogar die Wohnhäuser für seine Angestellten ließ er von namhaften Vertretern der architektonischen Moderne, u. a. **Josef Kotěra** und seinem Schüler **František Gahura**, entwerfen. Pläne für zwei Gebäude stammen zudem von Le Corbusier. Das Prinzip der industriellen Fertigung wurde dabei auch auf die Architektur übertragen: Gerasterte Stahlbetonskelettbauten mit roten Ziegel- oder Glasfüllungen beherrschen seither das Bild von Zlín. So entstand eine im Stil des Funktionalismus erbaute Industriestadt.

Stadt des
Funktio-
nismus

Auch wenn für Architekturbegeisterte Zlín mittlerweile zu den Ikonen der modernen Architektur gehört – angesichts des doch eher tristen Gesamteindrucks der Stadt muss man diesen Enthusiasmus nicht unbedingt teilen. Die Durchgangsstraße von Otrokovice nach Vizovice, die T. Bati, bildet die breite Hauptachse der Innenstadt. Noch bevor man das Zentrum erreicht, sieht man zu Seiten der Straße die von Gärten umgebenen kleinen kubischen Einfamilienhäuser aus rotem Ziegelstein, insgesamt 1500 in drei Wohnsiedlungen. Das Zentrum von Zlín ist im Grunde eine ausufernde Kreuzung, überragt vom Verwaltungsgebäude der Bat'a-Fabrik und dem aus den 1930er-Jahren stammenden Hochhaus des **Hotel Moskva**. Ein Blick in dieses Hotel lohnt sich, da die arg in die Jahre gekommene, schwülstige Einrichtung einen schrillen Kontrast bildet zur nüchternen Außenarchitektur.

Sehenswertes

Auf jedem Fall besuchen sollte man das Südmährische Museum in Zlín (Muzeum jihovýchodní Moravy ve Zlín) mit einer außergewöhnlichen **Schuhsammlung**. Es befindet sich im einstigen Betriebsgelände (Gebäude-Nr. 14) der Bat'a-Werke nahe dem Busbahnhof. Die Ausstellung besticht durch originelle und seltene Exponate. Sowohl zeitlich als auch geographisch ist der Bogen weit gespannt: von sagenhaften spitzen Schuhen des 14. Jh.s über derbe Kavaliersstiefel aus dem 17. Jh. bis zu hohen Pumps, von handgefertigten Eskimo-Fellstiefeln bis zu zierlichen Geisha-Slippern, von ausgefallenen Designerschuhen bis zu den Standardmodellen aus der Bat'a-Produktion. Über die Firmengeschichte und den Lebensweg

*Süd-
mährisches
Museum in
Zlín ·
Muzeum
jihovýchodní
Moravy ve
Zlíně

des Gründers Tomáš Bat'a informiert ein interessantes 15-minütiges Video in deutscher Sprache.

● Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 129 Kč

Umgebung

*Vizovice

15 km östlich von Zlín erreicht man den Ort Vizovice, der wegen des **Barockschlosses** mit englischem Park den kleinen Abstecher lohnt. Der überschaubare Dreiecksbau wurde 1770 für Hermann Hannibal von Blümegen errichtet. Das Innere ist mit Möbeln und Gemälden des 17. – 19. Jh.s eingerichtet.

★★ Kutná Hora • Kuttenberg



Region: Mittelböhmen

Höhe: 273 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 21 000

Obwohl die Stadt heute gerade 21 000 Einwohner zählt, ist sie als ehemaliger Sitz der königlichen Münze und nach Prag und Olmütz die kunstgeschichtlich bedeutendste des Landes und auch in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.

Charakteris- tisches Stadtbild

Von welcher Seite man sich Kutná Hora auch nähert, immer ist schon aus der Ferne das charakteristische dreiteilige Zeltdach der Barbarakirche oder der hohe, schlichte Turm von Sankt Jakob zu sehen. Gotik und Barock, die beiden Blütezeiten Böhmens, prägen das Bild der Stadt. In ihren engen Gassen haben nach der Wende Antiquitäten- und Schmuckhändler kleine Geschäfte eröffnet, und auf den weiten Plätzen kann man bei einem Kuttenberger Bier beim Stadtrundgang rasten.

Stadt des Silberberg- baus

Untrennbar ist die Geschichte der Stadt mit dem Silberbergbau verbunden, denn die Kuttenberger Minen gehörten im Mittelalter zu den ergiebigsten Europas: Etwa ein Drittel des kostbaren Erzes stammte von hier. Im 14. Jh. waren hier bis zu 3000 Menschen im Bergbau beschäftigt. Im Welschen Hof wurde der »Prager Groschen«, eines der wichtigsten Zahlungsmittel der damaligen Zeit, geprägt. König Wenzel IV., der politisch eher unbedarfter Nachfolger Kaiser Karls IV., erließ hier 1409 das Kuttenberger Dekret, das die Position der Tschechen an der Prager Karlsuniversität unter ihrem Rektor Jan Hus bedeutend stärkte und dazu führte, dass rund 1000 deutsche Professoren und Studenten die Hauptstadt verließen. So blieb die Stadt auch in den Hussitenkriegen nicht verschont – zweimal wurde sie niedergebrannt. Mitte des 16. Jh.s waren die Silber-

stollen weitgehend erschöpft, die Fördermethoden veraltet, die Konkurrenz aus Südamerika zu groß. 1547 wurde der letzte Silbergroschen in Kuttenberg geprägt, 1726 die Münze geschlossen.

SEHENSWERTES IN KUTNÁ HORA

Ein Spaziergang durch die Stadt beginnt am besten beim Ursulinenkloster, an der Straße Na valech. Über den Marktplatz erreicht man den Welschen Hof und die Jakobskirche. Von hier hat man den vielleicht schönsten Blick auf die Barbarakirche, der Weg führt über das Kastell und das Jesuitenkolleg zu dieser wichtigsten Sehenswürdigkeit Kuttenbergs. Danach kann man vorbei am spätgotischen polygonalen Steinernen Brunnen (Kamenná kašna) zur Barockkirche des

Rundgang



Essen

- 1 Dačická pivnice
- 2 Kavárna Na Kozím Plácku

Übernachten

- 1 Zlatá Stoupa
- 2 U Hrnčiče

- 3 U Kata

Kutná Hora erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Palackého nám. 377
CZ-28401 Kutná Hora
Tel. 327 51 23 78
www.kutnahora.cz

Tel. 327 51 15 40

www.zlatastoupa.cz

Annehmbares Mittelklassehotel östlich des Zentrums mit gediegener Einrichtung. Ein eigener Parkplatz steht zur Verfügung.

ESSEN

1 Da ický pivnice ☼☼

Rakova 8, Tel. 327 51 22 48
tgl. ab 11.00 Uhr.
Traditionelles Gasthaus im Herzen der Stadt mit klassischer böhmischer bzw. tschechischer Küche und mehreren Sorten Bier.

2 Kavárna Na Kozím Plácku ☼

Dačického nám. 10
Tel. 724 37 28 34
Mo. – Do. 11.00 – 19.00, Fr. bis 22.00, Sa. 10.00 – 22.00 Uhr.
Winziges gemütliches Café nahe der St. Jakobskirche; ausgewählte Kaffeesorten aus aller Welt und heiße Schokolade, zudem Desserts, aber auch Weine.

2 U Hrn í e ☼☼☼

Barborská 24
Tel. 327 51 21 13
Verwinkelttes Haus nahe der kleinen Festung; kleines Restaurant mit guter Weinauswahl; Freiluftplätze im idyllischen Garten.

3 U Kata (Zum Henker) ☼

Uhelná 596
Tel. 327 51 50 96
www.ukata.cz
Nahe vom Bahnhof Kutná Hora-město. Standardzimmer zum günstigen Preis. Sauna und Bierbad im historischen Kellergewölbe. An den Wänden im Gasthaus Wappen, Henkerbeil, Schwert, Morgensterne und Handschellen sowie großer schmiedeeiserner Kronleuchter und Kamin. Im Sommer auch Terrassenbetrieb. Fassbiere Dačický 10° und 12°, Bohnensuppe im Brotlaib.

ÜBERNACHTEN

1 Zlatá Stoupa ☼☼

Tylova 426

Johannes von Nepomuk und dem Steinernen Haus gehen. Über die Sultysova mit ihrer Pestsäule erreicht man wieder den Marktplatz.

**Ursulinen-
kloster ·
Klášter řádu
sv. Voršily**

Es war der bedeutendste Barockarchitekt Böhmens, **Kilian Ignaz Dientzenhofer**, der unmittelbar neben der ehemaligen Stadtbefestigung sein bisher größtes Bauprojekt verwirklichen wollte: Eine vierflügelige Klosteranlage, die von einer Kuppel mit einem Durchmesser von 19 m bekrönt werden sollte. Aus finanziellen Gründen mussten die Arbeiten jedoch 1743 eingestellt werden. Verwirklicht wurden so nur zwei Flügel, und statt der Kirche entstand erst zu Beginn des 20. Jh.s eine bescheidene Kapelle. Die restliche Fläche baute man nicht, und daher lassen sich die ursprünglichen Pläne

Dientzenhofers bis heute nachvollziehen. Die Ursulinerinnen mussten 1950 ihr Kloster verlassen, erhielten es nach 1989 jedoch zurück.

● April, Okt. Sa., So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 16.00, Mai – Sept. Di. – So. bis 17.00 Uhr

Der große, von Renaissancehäusern gesäumte Platz trägt den Namen des tschechischen Historikers František Palacký. An der Südwestseite des Platzes sieht man noch die Reste des 1770 niedergebrannten alten Rathauses.

Marktplatz

Der Welsche Hof entstand vermutlich im 13. Jh. unmittelbar an einer wichtigen Straße nach Mähren. Da der Platz Havli kovo nám stí durch seine natürliche Lage auf einer Anhöhe als besonders sicher galt, wurde hier seit dem Ende des 13. Jh.s Silber gelagert, und auch der königliche Beamte, der den Bergbau kontrollierte, nahm hier seinen Sitz. Die königliche Münze entstand dann im ersten Drittel des 14. Jh.s. Seinen Namen erhielt der Hof von Spezialisten aus Florenz, die der König für die Münzprägung nach Kuttenberg geholt hatte. Entscheidend für das heutige Aussehen des um einen romantischen Innenhof angelegten Gebäudekomplexes waren die Baumaßnahmen Ende des 14. Jh.s: Die Räume im Ost ügel, die der König bei seinen häufigen Aufenthalten in der Stadt bewohnte, wurden erweitert. Es entstanden der Turm und die **Wenzelskapelle**, die heute als eines der wichtigsten Werke der böhmischen Gotik gilt. Seine besondere Wirkung erhält der sakrale Raum durch das herrliche, auf einem Mittelpfeiler ruhende Kreuzrippengewölbe, den maßwerkverzierten Chorerker und die spätgotischen Flügelaltäre. Wandgemälde (1904) des Jugendstilmalers František Urban schildern die Wenzelslegende. Im ehemaligen Haus des Münzmeisters ist eine **Ausstellung zur Geschichte des »Prager Groschens«** untergebracht. Im ersten Stock befindet sich der Sitzungssaal mit einer Kassettendecke und schönem Renaissancegestühl.

*Welscher
Hof ·
Vlašský dvůr

● Nov. – Feb. tgl. 10.00 – 16.00, März, Okt. bis 17.00, April – Sept. 9.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 85 Kč

Neben dem Welschen Hof steht die im Jahre 1595 errichtete Erzdechantei (Arcid kanství), in der einst besonders begabte Schüler auf die Universität vorbereitet wurden. An dem reich verzierten Marmorportal wird ein Cicero-Spruch über die Bedeutung des Studierens zitiert.

Erzdechantei ·
Arciděkanství

Zu Beginn des 14. Jh.s waren in den Nachbargemeinden Kuttenbergs repräsentative Stadtpfarrkirchen errichtet worden. In dem Ort selbst jedoch gab es lediglich eine hölzerne Kapelle am Rande des Bergbaubereiches – für die ehrgeizigen Bürger der Stadt ein unhaltbarer Zustand. So entstanden die Pläne für die zweitürmige, gotische Jakobs-

St. Jakob ·
Sv. Jakuba

kirche, die von der bedeutendsten Prager Bauhütte unmittelbar neben dem Welschen Hof errichtet werden sollte. Zu spät jedoch stellte man fest, dass das von Bergwerksstollen durchzogene Gelände das mächtige Bauwerk nicht tragen konnte. 90 Jahre, von 1330 bis 1420, bemühte man sich, die statischen Probleme zu lösen, doch der zweite Turm wurde nie fertiggestellt.

Ein Blick ins Innere lohnt sich wegen der Altarblätter und der Gemälde von den Barockmalern Peter Brandl und Karel Škréta.

● Juni – Sept. 10.00 – 16.00 Uhr

Kastell · Hrádek Das Kastell (Hrádek) in der Barborská (Nr. 28) war einst Teil der städtischen Befestigungsanlagen, erstmals erwähnt wurde es 1312. Im Jahr 1490 kau es dann der Bergwerksbesitzer Jan Smíšek und ließ es zu einer fürstlichen Residenz ausbauen. Erhalten blieben zwei Räume mit bemalten Renaissance-Holzdecken und ein Saal mit spätgotischem Rippengewölbe. In der Wenzelskapelle sind Wandmalereien aus dem Jahr 1504 zu sehen. Heute ist das Kastell Sitz des **Böhmischen Silbermuseums** und beherbergt eine Ausstellung zum Münzwesen. Besonders attraktiv: die Besichtigung eines mittelalterlichen Silberstollens unter dem Kastell.

● April, Okt. Di. – So. 9.00 – 17.00, Mai, Juni, Sept. 9.00 – 18.00, Juli, Aug. 10.00 – 18.00, Nov. 10.00 – 16.00 Uhr; Eintritt Tour 1 »Silberstadt« 70 Kč, Tour 2 »Der Weg des Silbers« 120 Kč

Jesuitenkolleg · Jezuitská kolej Mitten im Dreißigjährigen Krieg, 1626, kamen die Jesuiten in die Stadt und gründeten als Zentrum der Gegenreformation ihr Kolleg (Jezuitská kolej). Die riesige Anlage wurde von dem italienischen **Baumeister Domenico Orsi** in Form eines »F« errichtet – zu Ehren des damaligen österreichischen Kaisers Ferdinand II. Auf der Balustrade, die zur Barbarakirche führt, stehen Barockstatuen, Werke des Jesuiten-Bildhauers Franz Baugut. Heute wird die weitläufige Anlage als **Mittelböhmische Galerie moderner Kunst** genutzt.

****Barbarakirche · Chrám Svaté Barbory** Das dreiteilige Zeltdach, die hohen, weiträumigen Emporen, das teilweise ausgemalte Sternrippengewölbe, die fehlenden Türme: Sankt Barbara (Chrám Svaté Barbory) ist sicher **eine der ungewöhnlichsten gotischen Kirchen Europas** und ein Baudenkmal von Weltrang. Am Beginn ihrer Geschichte steht ein Streit: Ein ganzes Jahrhundert lang kämpfte die Stadt, repräsentiert durch die reichen Bergwerksbesitzer, mit dem Orden der Zisterzienser um die kirchliche Selbstverwaltung. Schließlich beschlossen die Kuttenberger, auf einem Gelände, das dem Prager Domkapitel gehörte und auf das der Orden keinen Zugriff hatte, eine Kirche bauen zu lassen. Als Namenspatronin wählten sie die hl. Barbara, die Schutzheilige der Bergleute. Baubeginn war 1388, der erste Architekt des Gotteshauses war **Johann Parler**, der bereits am Bau des Prager Veits-



Winterliche Impression: Jesuitenkolleg mit Barbarakirche

doms mitwirkte. Und ebenso wie dieser erhielt die Barbarakirche als Chorabschluss einen Kapellenkranz nach dem Vorbild der französischen Kathedralen. Statt drei Schiffe wie in Prag entstanden in Kuttenberg jedoch fünf, wobei die äußeren breiter als die inneren sind. Die Hussitenkriege unterbrachen die Arbeiten für 60 Jahre, danach waren es die Baumeister Matthias Rejsek und Benedikt Ried, die der Kirche ihre außergewöhnlichen Formen verliehen. Einzigartig in der Kunst des Mittelalters sind die spätgotischen Wandmalereien mit Szenen aus dem Leben der Bergleute. Die kunsthistorisch interessantesten Malereien findet man in der Grabkapelle der Unternehmerfamilie Smíšek. Sie stammen von einem unbekannten Künstler, der sein Handwerk wohl in den Niederlanden erlernt hatte. Die böhmische Wandmalerei, die bisher vor allem italienisch beeinflusst war, erhielt durch sein Werk neue Impulse. Im Jahr 1558 musste der Bau aus finanziellen Gründen erneut unterbrochen werden, endgültig fertiggestellt wurde er 1905. Aus den jüngsten Bauphasen stammen u. a. die Fenster im Stil von Historismus und Jugendstil.

● Nov. – März tgl. 10.00 – 16.00, April – Okt. 9.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 60 Kč

****Steinernes Haus · Kamenný dům** Das Steinerne Haus (Kamenný dům) ist einer der schönsten spätgotischen Profanbauten des Landes. Herausragend sind die Steinmetzarbeiten (1489), die u. a. die Aufnahme des Besitzers Prokop Kroupa in den Adelsstand zeigen. Typisch für die damalige Zeit ist die zweiteilige Eingangshalle, durch die man zu Wohn- und Arbeitsräumen gelangte. Im Haus ist heute das **Kunsthandwerksmuseum** eingerichtet. Interessant ist die rußige »Schwarze Küche«.

● April, Okt. Di. – So. 9.00 – 17.00, Mai, Juni, Sept. Di. – So. 9.00 – 18.00, Juli, Aug. Di. – So. 10.00 – 18.00, Nov. Di. – So. 10.00 – 16.00 Uhr;
Eintritt 50 Kč

Sedlec · Sedletz Im Stadtteil Sedlec, 3 km nordöstlich des Zentrums, gibt es eine gruselige Kuriosität: Eine im 12. Jh. errichtete **Beinhauskapelle**, die mit den Knochen von circa 40 000 Menschen »ausgeschmückt« ist. Mitte des 12. Jh.s gründeten bayerische Mönche hier ein Zisterzienserkloster. Die **Kathedrale Mariä Himmelfahrt** ist ein fünfschiffiger Bau, der älteste gotische in Mitteleuropa. Abt Snopek beauftragte P. I. Bayer und Johann Blasius Santini-Aichel mit ihrer Rekonstruktion. Sie bauten die Kirche im Stil der Barockgotik um, wobei sie behutsam die einstige gotische Atmosphäre konservieren konnten, was 1995 mit der Aufnahme in die Weltkulturerbeliste der UNESCO gewürdigt wurde.

KOLÍN · KOLIN

Industriestandort Die alte Stadt Kolín (31 000 Einw.) 10 km nordwestlich von Kutná Hora ist seit der Mitte des 19. Jh.s der wichtigste Industriestandort Mittelböhmens. Dazu beigetragen hat die verkehrsgünstige Lage: Bereits 1843 bis 1845 entstand die Eisenbahnlinie Prag – Olomouc, die hier vorbeiführte, zudem liegt die Stadt direkt an der Elbe (Labe). An ihrem südlichen Ufer breitet sich die Altstadt aus, am nördlichen das Industriegebiet. Gäbe es nicht die Bartholomäuskirche, eines der wichtigsten Werke der mitteleuropäischen Gotik, würden sich wohl nur wenige Besucher in die Elbstadt verirren. Sehenswert ist freilich auch der Marktplatz. Da rund um Kolín Obst, Gemüse und Blumen angebaut werden, ist jeder Tag auch Markttag.

****St. Bartholomäus · Chrám sv. Bartoloměje** Es ist, als wäre die Zeit stehen geblieben in dieser Ecke am Rand der Altstadt. Neben alten Bürgerhäusern aus heimischem Sandstein erhebt sich groß und mächtig der vielgliedrige Bau der Bartholomäuskirche (Chrám sv. Bartoloměje). Bereits unmittelbar nach der Gründung der Stadt wurde sie in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s errichtet, und schon damals zählte die dreischiffige Kirche zu den bedeutendsten Werken der mitteleuropäischen Frühgotik. Doch durch ein Versehen geriet das alte Presbyterium in Brand, und so

konnte in der Zeit der Hochgotik zwischen 1360 und 1378 **Peter Parler** eines seiner wichtigsten Werke verwirklichen: einen 23 m hohen Umgangschor mit sieben Chorkapellen und einem komplizierten Kreuzrippengewölbe. Das Monumentale des Bauwerks wird unterstrichen durch den hohen, freistehenden Glockenturm aus dem Jahr 1504.

In Kolín existierte bereits seit dem 14. Jh. die nach Prag größte jüdische Gemeinde Böhmens. Zwischen Kirche und Marktplatz blieben Teile des ehemaligen Ghettos (Židovské ghetto) erhalten, so etwa die wertvolle frühbarocke Synagoge von 1642 (Na hradbach 157). In der Karolíny Sv tlé gibt es eine Gruppe von so genannten »**geteilten Häusern**«. An ihnen wird deutlich, dass die Menschen hier nicht nur lebten, sondern auch arbeiteten: Im ersten Stock waren die Wohnräume, im Erdgeschoss der Laden oder die Werkstatt (Hausnummern 140, 141, 147 – 150). Auf dem jüdischen Friedhof in der Kmočová, fünf Gehminuten östlich des Marktplatzes, wurden bis 1887 Bestattungen vorgenommen.

Jüdisches
Ghetto ·
Židovské
ghetto

Als eine der wenigen Städte des Protektorats Böhmen und Mähren wurde Kolín 1944 und 1945 bombardiert. Ein Museum zur Geschichte der Stadt und ihrer christlichen und jüdischen Einwohner ist im gotischen Kremli ka-Haus (Brandlova-Straße 27) gegenüber der Kirche eingerichtet.

Museum zur
Geschichte
der Stadt

Kaiser Karl IV. ist heute wieder der Namenspatron des riesigen Platzes im Zentrum von Kolín. Es heißt, der Regent hätte die Stadt besonders gerne besucht – schließlich baute hier auch sein Hofarchitekt Peter Parler. Die ehemals gotischen Häuser des Marktplatzes tragen heute freilich Fassaden späterer Epochen, so wurde etwa das **Rathaus** im 16., 18. und 19. Jh. umgebaut, die neogotischen Maleisen stammen von 1887.

Marktplatz
und
Umgebung

Westlich des Marktplatzes befand sich einst das **Stadtschloss**, das im 19. Jh. zu einer Brauerei umgebaut wurde. Erhalten blieb davon nur eine spätgotische Pforte aus der Zeit um 1500 mit dem Relief eines Drachens.

PODĚBRADY · PODIEBRAD

Stadtbild und Atmosphäre von Pod brady (13 000 Einw.; 15 km nordwestlich von Kolín) werden von zwei völlig unterschiedlichen Attraktionen bestimmt. Da ist zunächst das mächtige Schloss des »Hussitenkönigs« Georg (Ji í) von Podiebrad, in dem tschechische Kinder früh eine Einführung in die Geschichte erhalten. Und dann sind da noch die weitläufigen städtischen Parkanlagen mit 13 alkalischen

Kleinstadt an
der Elbe

und kohlen säurehaltigen Thermalquellen, die die Kleinstadt an der Elbe (Labe) zu einem Kurort vor den Toren der nur 45 km entfernten Hauptstadt machten. Die heilenden Wasser der Stadt wurden erst 1905 von Wünschelrutengänger Karel Bülow entdeckt, der auf der Suche nach Trinkwasser für die Stadt und die Burg war. Im Jahr 1908 öffnete dann das Bad seine Pforten, und bereits in der zweiten Saison zählte man über 2000 Kurgäste. Heute kommen jedes Jahr rund 10 000 Patienten nach Podbrady.

***Schloss** Die ehemalige slawische Burgstätte wurde im 13. und erneut im 14. Jh. zu einer gotischen Burg erweitert. 1545 bis 1582 entstand dann unter italienischen und deutschen Baumeistern ein Renaissance Schloss, das 200 Jahre später dem Stil des Barock angepasst wurde. So stammt das mit Wappen geschmückte Eingangsportal aus dem 16., die Brücke dahin aus dem 18. Jahrhundert. Durch ein zweites Renaissance Tor gelangt man in den eigentlichen Burghof. Zwischen den beiden Trakten aus der Frühgotik und dem zylindrischen Wachturm könnten einige der zahlreichen Märchenvermutungen des Landes entstanden sein. Aber auch das Innere ist sehenswert: Im Südflügel befindet sich das Geburtszimmer des späteren Königs Georg, der letzte Böhme auf dem Thron. Im 16. Jh. wurde die Decke entfernt, und so entstand ein Raum mit einer Höhe von 7 m. In der spätgotischen Kapelle blieben zahlreiche Fresken erhalten.

Lausitzer Gebirge • Lužické hory



G/H 3

Region: Nordböhmen

Höhe: 793 m ü. d. M.

Das Lausitzer Gebirge zieht sich entlang der böhmisch-sächsischen Grenze zwischen Česká Lípa im Süden und Liberec im Osten. Mehrere eindrucksvolle Basalt- und Klingsteinkuppen sowie Sandsteinfelsen geben dem bewaldeten Landschaftsschutzgebiet ein besonderes Gepräge. In fast jedem Dorf blieben sehenswerte Beispiele der nordböhmischen Volksarchitektur, die so genannten Umgebinderhäuser, erhalten.

ZIELE IM LAUSITZER GEBIRGE

Rumburk • Rumburg Im Norden des Lausitzer Gebirges ist Rumburk, an der sächsisch-böhmischen Grenze gelegen, einen Besuch wert. Die Barockepoche

LAUSITZER GEBIRGE

AUSKUNFT

Informationszentrum

Míru nám. 23

CZ-47125 Jablonné v Podještědí

Tel. 487 82 99 72

www.jablonnevp.cz

T. G. Masaryka 46

CZ-47301 Nový Bor, Tel. 487 72 68 15

www.novy-bor.cz

ÜBERNACHTEN

Parkhotel ☺☺☺

Žižkova 269

Nový Bor

Tel. 487 72 31 57

www.hotelmorris.cz

Modernes Hotel in gepflegter Parkanlage im Zentrum. Ein Teil des Betriebes ist in einer renovierten neoklassizistischen Villa untergebracht.

hatte in Böhmen um 1630 mit dem Bau von Loretokapellen eingesetzt, und Rumburk besitzt einen besonders imposanten Sakralbau dieses Typs. Die Pläne für die 1709 errichtete **Loretokapelle** lieferte Johann Lukas Hildebrandt, die Ausschmückung folgte dem italienischen Vorbild. Der Rundblick vom Tannenberg (Jedlová; 774 m), ca. 10 km südlich von Rumburk, hat im Jahr 1779 schon Kaiser Joseph II. begeistert.

Vom Parkplatz an der **Lauschebaude (Chata Luž)** in Myslivny (Jägersdorf) lässt sich der höchste Gipfel des Lausitzer Gebirges in gut einer halben Stunde erwandern (rot markierter Weg). Auf dem bis zu 793 m hohen Lausche-Plateau verläuft die böhmisch-sächsische Grenze, die im EU-Zeitalter ihre Bedeutung verloren hat. Von hier oben bietet sich ein herrlicher Rundblick auf das Lausitzer und das Zittauer Gebirge sowie das Iser- und das Riesengebirge.

*Luž ·
Lausche

Nový Bor (23 km südlich von Rumburk) ist ein Zentrum der böhmischen Glasindustrie mit mehreren Barock- und Empirehäusern sowie einer Spätbarockkirche (18. Jh.). Das **Glasmuseum (Sklářské muzeum)** am náměstí Míru in der Stadtmitte eröffnet interessante Einblicke in die Glaskunst vom 17. Jh. bis zur Gegenwart. Nördlich des Städtchens erhebt sich die Vulkankuppe des **Kleis (Klíč)**, der »Zuckerhut Nordböhmens«. Der kahle Gipfel ermöglicht eine freie Rundschau. Beste Ausgangsbasis für einen Aufstieg ist der Ort Svor.

Nový Bor ·
Haida

Glasmuseum: Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 40 Kč

6 km westlich von Nový Bor ist der schönste und größte Basaltaufschluss Europas zu entdecken. Die Basaltsäulen von Kamenický Šenov (Steinschönau), auch »Steinerne Orgel« genannt, sind insgesamt 25 m hoch. Der sehr harte und widerstandsfähige Baustein wurde

*Panská
skála ·
Herrenhaus-
felsen



de bis 1914 abgebaut, dann wurde der Felsen unter Naturschutz gestellt. In kaum einem geologischen Fachbuch fehlt ein Foto des beeindruckenden Herrenhausfelsens.

Das **Glasmuseum** in Kamenický Šenov besitzt eine umfangreiche Sammlung graviert und geschliffener Gläser des 17. – 20. Jh.s sowie herrliche Kristallluster aus der hiesigen Glashütte.

● April – Sept. Di. – So. 10.00 – 17.00, Okt. bis 16.00, Nov.

Mi., Sa. 10.00 – 16.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

Kamenický
Šenov ·
Steinschönau

18 km östlich von Nový Bor, an der Straße nach Liberec, liegt der Ort Jablonné v Podještědí. Das Dominikanerkloster und die schöne **St. Laurentiuskirche** stammen aus dem 13. Jh. und wurden 1690 bis 1696 nach einem Entwurf des Wiener Architekten Hildebrandt barockisiert. In den nur am letzten Samstag im Mai zugänglichen Grüften ruhen die Heilige Zdislava von Lemberg – »Mutter der Armen« genannt –, Mönche, Angehörige der Familie von Berka und drei Arbeiter, die beim Bau der Kirche ums Leben kamen. Die kunstvolle **Pestsäule** auf dem Markt sollte man nicht übersehen; sie ist mit mehreren lebensgroßen Heiligenfiguren ebenso ein Meisterwerk.

Jablonné v
Podještědí ·
Deutsch-
Gabel

Schloss Lemberg am nordöstlichen Ortsrand von Jablonné, um 1240 als Grenzwachburg am Handelsweg nach Zittau erbaut. Die im 17. Jh. barock veränderten Schlossräume beherbergen heute ein **Museum** der Wohnkultur von der Zeit der Gotik bis zum 19. Jh.

● April – Okt. Sa., So. 9.00 – 15.00, Mai – Sept. Di. – So. 9.00 – 16.00,

Juli, Aug. bis 16.30 Uhr; Eintritt 120 Kč

Schloss
Lemberg ·
Löwenberg

Auf einem Hügel über der Lausitzer Neiße, 18 km nordöstlich von Jablonné v Podještědí, thront das reizende **Renaissanceschlösschen Grafenstein**. Die Kapelle der hl. Barbara mit herrlichen Wandmalereien aus dem 16. Jh. wurde erst kürzlich umfangreich renoviert.

Grabštejn ·
Grafenstein

Liberec · Reichenberg



J.B.

Region: Nordböhmen

Höhe: 340 – 413 m. ü. d. M.

Einwohnerzahl: 120 000



Wegen seiner grenznahen Lage ist Liberec ein beliebtes Ausflugsziel zahlreicher Besucher aus Deutschland und Polen, die vor allem zum Bummeln und Einkaufen, aber auch wegen der schönen Umgebung hierherkommen.

Einzelne »Orgelpfeifen« des Panská skála sind bis zu 12 m hoch.

Zentrum der Tuchmacherei

Die an der Lausitzer Neiße (Lužická Nisa) gelegene Stadt wird im Westen von ihrem stolzen Hausberg, dem Jeschken (Ještěd), und im Osten von den Ausläufern des Isergebirges eingerahmt. Bereits im Mittelalter war Reichenberg ein **Zentrum der Tuchmacherei** und auch heute noch ist sie Sitz einer Hochschule für Textilwesen, später schätzte man auch Glaserzeugnisse und Maschinen aus Reichenberg als Markenartikel. Die Neustadt geht auf den kaiserlichen Feldherrn Albrecht von Waldstein (Wallenstein; ►Berühmte Persönlichkeiten) zurück, dem Reichenberg ab 1622 gehörte. Zwischen 1938 und 1945 war Reichenberg das administrative Zentrum des von Deutschland okkupierten Sudetenlandes.

Stadtbild

Das Stadtbild wird von Gebäuden aus der Zeit der Jahrhundertwende geprägt. Auf dem Altstädter Platz (Benešovo nám.) mit seinen Cafés und Restaurants herrscht ein ständiges Kommen und Gehen. Die schmale Pražská, die vom Tuchplatz (Soukenné nám.) zum Altstädter Platz hinaus führt, war die beliebteste Einkaufs- und Bummelmeile,

Liberec



Essen

- 1 Radniční sklipek
- 2 Bílý mlýn
- 3 Ánanda

Übernachten

- 1 Pytloun City
- 2 Ještěd
- 3 Praha

jetzt von fünf Shopping-Malls »abgehängt«. Alle Konsumtempel zusammen ergeben mehr Einkaufsfläche pro Einwohner als in Prag! Neben dem Altstadtzentrum lohnen Garten- und Parkstadt am östlichen Stadtrand einen Besuch.

SEHENSWERTES IN LIBEREC

Ausgangspunkt eines Stadtrundgangs ist der verkehrsberuhigte ***Altstädter Platz (Benešovo náměstí)**. Das **Neorenaissance-Rathaus** an der Nordseite entstand 1893 als verkleinerte Kopie des Wiener Originals – beide entwarf der Wiener Architekt Franz Neumann. Auf den schlanken, 65 m hohen Hauptturm kann

man hinaufsteigen, um die reizvolle Tallage der Stadt besonders gut zu überblicken. Im Inneren sind prächtige Handwerkerarbeiten zu betrachten, so die farbigen Bleiglasfenster. Von Andreas Groll stammen zwei Deckenbilder: Ein Motiv im zweiten Stockwerk über der Treppe zeigt die Tuchproduktion, ein anderes in der Zeremonienhalle ein »Duell der Wahrheit mit der Lüge«.

1990 wurde rechts vom Rathauseingang ein **Denkmal für die Gefallenen des Prager Frühlings** enthüllt: Auf einer nachgebildeten Panzerkette stehen die Namen der Opfer in Spiegelschrift. An der Nordwestseite wird der Platz vom in die Jahre gekommenen Jugendstilhotel »Europa« und mehreren Laubenhäusern gerahmt.

Rathaus: Juni – Sept. Führungen jede halbe Stunde Mo. – Fr. 9.00 – 15.00, Sa. 9.00 – 11.00, Okt. – Mai nur Do. 9.00 – 15.00 Uhr zu jeder vollen Stunde; Eintritt mit Turmbesteigung und Rathausbesichtigung 100 Kč



Rathaus im Neorenaissancestil

Wenige Schritte nördlich des Rathauses steht das Reichenberger Stadttheater, das von 1881 bis 1883 von den Wiener **Starchitekten Fellner und Helmer** im Neorenaissancestil erbaut wurde und mit seinem monumentalen Fassadenschmuck ein typisches Werk des späten Historismus darstellt. Nach 1945 erhielt das Theater den Namen des Reichenberger Schriftstellers, Kritikers und Dramatikers František Xaver Šalda (1867 – 1937). Einer der beiden Kunststudenten, die den Bühnenvorhang malten, war Gustav Klimt, der später als Jugendstilmaler berühmt wurde.

Stadttheater

Liberec erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

nám. Dr. E. Beneše 23
CZ-46059 Liberec
Tel. 485 10 17 09
www.visitliberec.eu

ESSEN

1 Radni ní sklipek ☼

nám. Dr. E. Beneše 1
Tel. 602 60 22 60
www.sklipekliberec.cz
tgl. ab 11.00 Uhr
Sehenswerter Ratskeller mit guter Küche und süffigem Bier der Marke Svijany zu günstigen Preisen. Bis 15.00 Uhr Mittagstaxe, danach erweitertes Angebot.

2 Bílý mlýn ☼

tr. Svobody 295/30, Tel. 482 75 08 63
www.bilymlyn.cz
tgl. ab 8.00 Uhr
Gute Steakküche, auch Fisch und vegetarisch. Kleine Pension im Haus. Im Sommer hübsche Terrasse mit Blick auf die Talsperre, Kinderspielplatz.

3 Ánanda ☼

Frýdlantská 210/12, Tel. 485 10 37 41
www.anandaline.cz
Mo. – Fr. 7.15 – 18.00
Sa. 9.00 – 15.00 Uhr

Für alle, die rein vegetarisch essen wollen, genau das richtige Restaurant.

ÜBERNACHTEN

1 Pytloun City ☼☼☼

Rumunská 655/9, Tel. 480 02 03 00
www.pytloun-city-hotel.cz
Viersterne-Boutique-Hotel im Zentrum, fünf Minuten Fußweg zum Marktplatz. Klimatisierte Zimmer mit herrlichem Ausblick auf Liberec und Jeschken; Spa mit Salzwasserbecken; bewachtes Parkhaus.

2 Ješt d ☼☼

Horní Hanychov, Tel. 485 10 42 91
www.jested.cz
Es sind die einzigartige Lage mit herrlicher Weitsicht über das Dreiländereck und bis zum Iser- und Riesengebirge sowie die spektakuläre Architektur, die eine Übernachtung auf dem Gipfel des Jeschken zu einem Erlebnis werden lassen.

3 Praha ☼

Železná 2/1
Tel. 485 10 26 55
www.hotel-praha-liberec.cz
Renoviertes Jugendstilhotel vis-a-vis vom Altstädter Rathaus. Gutes Restaurant mit tschechischer und internationaler Küche. Behindertengerechtes Gebäude.

Wallensteinhäuser · Valdštejnské domky Vom Rathaus gelangt man durch die Kostelní schnell zum Neustädter Platz (Sokolovské nám.). An der Nordwestecke führt die Windgasse (V trná uli ka) zu den so genannten Wallensteinhäusern (Valdštejnské domky). Die drei Fachwerk-Laubenhäuser entstanden zwischen 1678 und 1681.

Kreuzkirche Die Windgasse führt zur barocken Kreuzkirche (1695/1756), die am ersten Altar links ein Albrecht Dürer zugeschriebenes Gemälde mit der Darstellung der hl. Anna Selbdritt (um 1650) besitzt.

Der Schlossplatz (Zámecké nám.) wird von der im 16. Jh. erbauten und mit barocken und klassizistischen Umbauten versehene Residenz der Grafen von Rädern beherrscht. Die Schlosskapelle (1604) gilt als Schatzkästchen deutscher Renaissancekunst. Heute im Besitz des Glasunternehmens Skloexport, wird die Residenz von den Einwohnern als »Glasschloss« bezeichnet. Sie verfügt über eine Musterschau mit Arbeiten aller tschechischen Produktionsstätten für Glas, ist jedoch seit Jahren unzugänglich.

Schloss

Am nordwestlichen Stadtrand steht Tschechiens ältestes Kunstgewerbemuseum (**Severočeské muzeum**): Es wurde 1873 nach dem Vorbild des Victoria and Albert Museums in London gegründet.

Nord-
böhmisches
Museum

● Masarykova 11; Di. – So. 9.00 – 17.00, Mi. bis 18.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

2014 ist die Regionalgalerie aus der einstigen Villa der Textilunternehmerfamilie Liebieg in das einstige Stadtbad gegenüber des Nordböhmisches Museums umgezogen. Heinrich von Liebieg (1839 bis 1904) vermachte seiner Geburtsstadt eine der besten privaten Bildersammlungen Österreich-Ungarns. Die Dauerausstellung der Kunst in den böhmischen Ländern präsentiert Werke von 1500 bis in die Gegenwart, darunter barocke Stillebenmalerei, Landschaftsmalerei des 19. Jhs aber auch moderne tschechische Kunst.

*Regional-
galerie

● Masarykova 723/14; Di., Mi., Fr. – So. 10.00 – 17.00, Do. bis 19.00 Uhr; Eintritt 80 Kč

Nahe dem Museum gibt es im Botanischen Garten (Botanická zahrada) in modernen Gewächshäusern tropische und subtropische Pflanzen, über 1400 Orchideenarten, den ältesten europäischen Bonsai und 250 Jahre alte Kamelien zu sehen. Der benachbarte Zoo liegt in einer grünen Oase an den Ausläufern des Isergebirges.

Botanischer
Garten ·
Botanická
zahrada

UMGEBUNG VON LIBEREC

Südwestlich der Stadt erhebt sich der 1012 m hohe Ještěd. Die Talstation der Schwebebahn findet man im Ortsteil Horní Hanychov. Das Gipfelplateau bekrönt ein Fernsehturm, zudem ein Berghotel und Restaurant, das mit einem internationalen Architekturpreis bedacht wurde.

*Ještěd ·
Jeschken

Schwebbahn: Di. – So. 8.00 – 19.00, Mo. 14.00 – 19.00 Uhr

Am Nordrand des Jeschkenkamms wurden Silber- und Bleierz gefunden. Im Jahr 1518 gründeten Bergleute das Dorf in idyllischer Lage, umgeben von den urwaldartigen Karlsvalder Buchenwäldern (Karlové buiny). Die frühbarocke, 1686 erbaute Pfarrkirche **St. Christophorus** ist die einzige nordböhmische Holzkirche in

Kryštofovo
Údolí ·
Christophs-
grund

Blockbauweise. Bis zum Kriegsende besaßen jedes Bauernhaus und die damals 13 (!) Gasthäuser eine **Weihnachtskrippe**. Manche blieben erhalten und werden im Obergeschoss des Gasthauses »U Kryštofa« ausgestellt.

● April–Sept, Sa., So. 13.00–16.00, Weihnachten tgl. 13.00–16.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

**Jablonec nad
Nisou •
Gablonz an
der Neiße**

Seit 1830 ist Gablonz an der Neiße, an den südlichen Ausläufern des Isergebirges gelegen, das Zentrum der böhmischen Modeschmuckherstellung. Einblicke in die Produktion einst und jetzt gewährt das **Glas- und Bijouterie-Museum**. Von den vielen Jugendstilbauten ist die altkatholische Kirche (1902) an der Hauptstraße am schönsten.

Glas- und Bijouterie-Museum: U Muzea 398/4; Di.–So. 9.00–17.00 Uhr; Eintritt 80 Kč

★ Litoměřice • Leitmeritz



Region: Nordböhmen

Höhe: 171 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 24 000

60 km nordwestlich von Prag weicht das Böhmisches Mittelgebirge der Ebene. An der Mündung der Eger in die Elbe ist Litoměřice hübsch zwischen Obstgärten und Weinbergen eingebettet.

Litoměřice erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Mírové nám. 16/8a, CZ-41201 Litoměřice
Tel. 416 91 64 40, www.litomerice.cz

ÜBERNACHTEN

1 Apollón €€

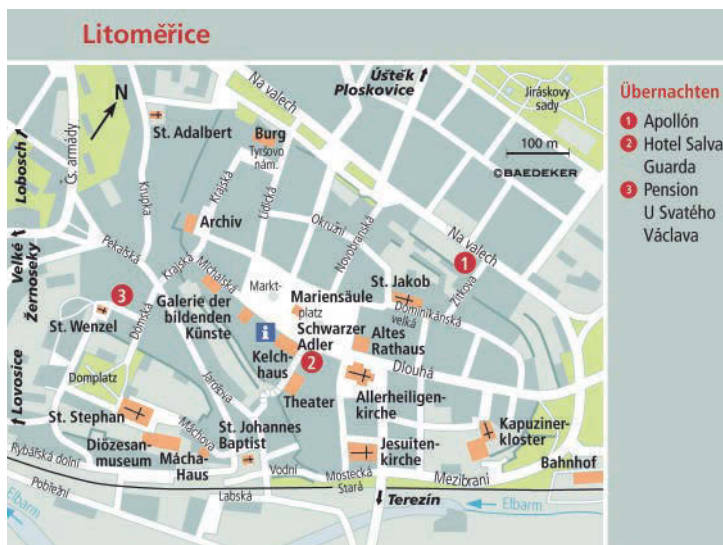
Na Valech 2094
Tel. 416 53 14 50
www.apollonhotel.cz
Kleines Drei-Sterne-Hotel im Stadtzentrum in einem historischen Gebäude. Moderne Standardzimmer. Bewachter Parkplatz am Haus. Drei Minuten Fußweg zum Marktplatz.

2 Salva Guarda €€

Mírové nám. 12
Tel. 416 73 25 06
www.salva-guarda.cz
Traditionsreiches Hotel in einem Gebäude mit Sgraffiti (14. Jh.). Gute Küche

3 U Svatého Václava €€

Svatováclavská 12, Tel. 416 73 75 00
www.upfront.cz/pension
In einem ruhigen Altstadtwinkel nahe des Kirchleins des hl. Wenzel, ca. 300 m vom Marktplatz entfernt. Ordentliche Zimmer. Kleiner Innenhof und Weinkeller mit Kamin.



Die historische, denkmalgeschützte Altstadt zählt zu den schönsten Böhmens. In den **Weinkellern** des Dominikanerklosters lagert der beste regionale Rebensa, den man in der Burg Litoměřice nördlich vom Marktplatz probieren und kaufen kann (tgl. 9.00 – 17.00 Uhr).

Schöne Altstadt

SEHENSWERTES IN LITOMĚŘICE

Mittelpunkt der Altstadt ist der riesige Marktplatz (Mirové nám.) mit mittelalterlichem Paster, barocker Pestsäule in der Mitte und Bürgerhäusern aus mehreren Epochen. Das **Renaissancerathaus** an der Ostseite des Platzes entstand 1537 bis 1539 durch den Umbau von zwei frühgotischen Häusern. Am linken Pfeiler des zweistöckigen Laubenhauses steht die Figur des Roland, Symbol der städtischen Freiheiten. Im Innern sind die steinerne Stiege und der Sitzungssaal mit Kassettendecke beachtenswert. Das kostbarste Ausstellungsstück des hier untergebrachten **Kreismuseums** ist das »Leitmeritzer Kantionale« (16. Jh.), ein hussitisches Gesangbuch.

● Di. – So. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 25 Kč

***Marktplatz · Mirové nám.**

Der Glockenturm der Allerheiligenkirche unmittelbar neben dem Alten Rathaus bildete ursprünglich einen Teil der Stadtbefestigung. Der viel beschäfigte Barockbaumeister Octavio Broggio leitete zwischen 1717 und 1729 die Umbauarbeiten der Kirche. Er wurde später

Allerheiligenkirche



Die Silhouette von Litoměřice wird vom Stephansdom beherrscht.

mit seinem Vater Giulio hier beigesetzt. Sehenswert ist das Altargemälde »Christus auf dem Ölberg« (15. Jh.).

***Haus »Zum schwarzen Adler«** An dem prächtigen Renaissancegiebel und dem Stuckmischmuck, ein Werk des Italieners Ambrogio Balli (1560), erkennt man das Laubenhaus am Markt Nr. 12/4. Als 1566 Kaiser Ferdinand III. in der Stadt weilte, verlieh er dem Haus den Status eines Rittersitzes mit dem Privileg »Salva guarda« (»sicheres Geleit«), womit das Gebäude vor Plünderern sicher war. Heute ist es ein Hotel.

***Kelchhaus** Warum das Kelchhaus nebenan, das Wahrzeichen der Stadt, auch als Haus »Unter der Kuppel« bezeichnet wird, bedarf keiner Erklärung, wenn man davorsteht: Während der Hussitenbewegung ließ der fromme Hauseigentümer eine Kuppel mit einem Kelch als Abschluss auf dem Dach des Gebäudes anbringen – eine deutliche Anspielung auf die Forderung der Hussiten, das Abendmahl auch für Laien zuzulassen. Zwischen den Jahren 1560 und 1570 wurde das Gebäude im Renaissancestil umgebaut. Im 17. Jh. diente es der Stadt als Salzamt.

Unterirdische Gänge Die mittelalterlichen, bis zu drei Etagen tiefen Kellerräume im Stadtzentrum sind durch Gänge miteinander verbunden. Ursprünglich war dieses 3 km lange Gangsystem Teil der städtischen Verteidigungsanlage. Von der Weinstube »Radni ní sklípek« (Mírové nám. 21/13) aus sind knapp 400 m dieser Gänge zugänglich.

● Führungen nach Anmeldung bei der Touristeninformation

Vom Markt führt die Michaelsgasse (Michalská) zum Domplatz (Dómské nám.). Das Haus Michalská Nr. 29 beherbergt die Galerie der bildenden Künste (**Galerie výtvarného umění**) mit einer schönen Gemälde- und Skulpturensammlung.

**Galerie der
bildenden
Künste**

● April – Sept. Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 18.00, sonst bis 17.00 Uhr;
Eintritt 50 Kč

Auf dem Domhügel (Dómský vrch) südwestlich vom Markt befand sich im 10. Jh. eine große P emyslidenburg. An der Stelle einer älteren Kirche vollendete Baumeister Dominik Orsi im Jahr 1681 den Bau des barocken Stephansdoms. Der Hauptarchitekt ist unbekannt. Das Interieur bietet ein geschlossenes Bild, da es fast ausnahmslos vom Ende des 17. Jh.s stammt. Zur wertvollen Ausstattung gehören Werke des Barockmalers Karel Škréta und Gemälde aus der Cranach-Schule. Eine Arkadenbrücke verbindet den Dom mit dem 1889 im Neorenaissancestil errichteten, frei stehenden Glockenturm. Die benachbarte **Bischofsresidenz** aus dem 17. Jh. ist heute wieder Sitz des Leitmeritzer Bischofs und des Diözesanmuseums.

***Stephans-
dom**

Im Gebäude der Weinstube »Na Vikárce«, unterhalb des Stephansdoms in der Máchagasse (Máchova 177/55), lebte und starb der romantische **Dichter Karel Hynek Mácha**, an den mit einer Ausstellung erinnert wird.

Mácha-Haus

★ TEREZÍN (THERESIENSTADT)

Theresienstadt steht als das bekannteste Konzentrationslager im Protektorat Böhmen und Mähren für ein schreckliches Kapitel deutsch-tschechischer Geschichte.

**Einstige
Festung**

Nahe der Mündung der Eger in die Elbe ließ Kaiser Joseph II. ab 1780 eine Festungsstadt als Bollwerk gegen Preußen errichten. Zu Ehren seiner Mutter Maria Theresia wurde die neue Siedlung Theresienstadt getauft. In nur sieben Jahren Bauzeit entstand nach Plänen von Pellegrini eine einheitliche Stadt im Stil des Empire und Klassizismus, in der rund 30 000 Menschen wohnten. Bereits 100 Jahre später, 1887, wurde die gewaltige Festung allerdings aufgegeben. Theresienstadt blieb eine Garnisonsstadt, die auf der anderen Seite der Eger gelegene Kleine Festung diente seit 1882 als Staatsgefängnis Österreich-Ungarns. Hier waren u. a. der griechische Freiheitskämpfer Alexander Graf Ypsilanti und der Attentäter von Sarajevo inhaftiert.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde die tschechische Bevölkerung aus Theresienstadt vertrieben und ein jüdisches Ghetto errichtet, in dem durch Krankheiten, Misshandlungen und Unterernährung schätzungsweise 35 000 Menschen umkamen. Aus der **Kleinen Fes-**

**Ehemaliges
Ghetto und
KZ**

Theresienstadt · Kleine Festung

- 1 Eingangstor
- 2 Verwaltungshof
- 3 Häftlingskartei
- 4 Wachstube
- 5 Kommandantenkanzlei
- 6 Kleiderkammer
- 7 Tor mit der Aufschrift
»Arbeit macht frei«
- 8 Baderaum
- 9 Marodenzimmer
- 10 Musterfriseurraum
- 11 Krankenrevier
- 12 Unterirdischer Gang
- 13 Leichenkammer
- 14 Hinrichtungsplatz
- 15 Kino
- 16 Massenzellentrakt
- 17 Gedenkraum
- 18 Museum
- 19 Herrenhaus



tung (Malá pevnost) machten die Nationalsozialisten ein Durchgangs- und Sammellager für die Transporte zu den Vernichtungslagern. Während sie von hier die Menschen in die Waggons nach Auschwitz trieben, benutzten sie das jüdische Ghetto in der **Großen Festung** auch, um die Weltöffentlichkeit zu täuschen: In der angeblich selbstverwalteten Stadt gab es kulturelle Einrichtungen, Theater, Konzerte und Sportveranstaltungen. Hier wurde der Nazi-Propagandafilm »Der Führer baut den Juden eine Stadt« gedreht.

Gedenkstätte Die Kleine Festung ist seit 1945 eine Gedenkstätte. Auf dem Gelände davor erstreckt sich der Nationalfriedhof mit etwa 30 000 Gräbern. Besonders bedrückend ist der Anblick der Reste des Krematoriums. An der Stelle, wo 1944 die Asche von über 20 000 verbrannten Juden verstreut wurde, steht heute ein Denkmal in Gestalt eines riesigen siebenarmigen Leuchters.

Gedenkstätte: April – Okt. tgl. 8.00 – 18.00, Nov. – März bis 16.30 Uhr

Krematorium: April – Okt. So. – Fr. 10.00 – 18.00, Nov. – März bis 16.00 Uhr;
Eintritt 210 Kč

Ghetto-Museum Über die Geschichte des KZ Theresienstadt und des Ghettos informiert das Museum im Ortszentrum, während eine Ausstellung in der Magdeburger Kaserne in erster Linie das künstlerische Leben im KZ vorstellt.

● Komenského 148; tgl. 9.00 – 18.00 Uhr

UMGEBUNG VON LITOMĚŘICE

Um die Ortschaft Velké Žernoseky (Groß-Tschernosek) reifen Reben auf den nördlichsten Weinbergen Böhmens. Auf dem Gelände des spätgotischen Schlosses befinden sich große, alte Weinkeller. 3 km elbabwärts erhebt sich der **Dreikreuzberg**. Der Berggipfel ermöglicht den Blick auf die berühmte Böhmisches Pforte (Porta Bohemica): Ab hier bahnt sich die Elbe ihren malerischen Weg durch das Böhmisches Mittelgebirge.

*Velké
Žernoseky ·
Groß-
Tschernosek

Wer sich für Edelsteine begeistert, sollte noch 5 km weiter fahren nach Třebenice (Trebmitz), das für seine Granate bekannt ist. Tausende sind im **Museum des Granatschmucks** in der ehemaligen Luthernerkirche ausgestellt. Neben Turnov zählt diese Sammlung von Edelsteinen zu den bestbestückten im Land. Glanzstück des Museums ist der Schmuck der Ulrike von Levetzow, die Goethe im hohen Alter noch heiraten wollte (►S. 288). Halskette, Armbänder, Ohrringe, Brosche und Ring bestehen aus 448 erbsengroßen Granaten. Ihre blutrote Farbe wird durch den Chromgehalt (1,6 %) hervorgerufen. Auf 50 000 Rohsteine kommt nur einer in der Größe einer Erbse!

Třebenice ·
Trebmitz

● April, Okt. Sa., So. 10.00 – 16.00, Mai, Sept. Di. – So. 10.00 – 16.00, Juni – Aug. tgl. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 30 Kč

15 km nordöstlich von Leitmeritz lohnt das Städtchen Auscha einen Besuch. Besonders sehenswert sind neben der fast intakt wirkenden mittelalterlichen Innenstadt die **Vogelhäuser** (Ptáčí domky) am Rand der Stadt. Dieser Komplex hölzerner Anbauten und Keller wurde im 19. Jh. von italienischen Eisenbahn-Bauarbeitern in das Gestein gehauen und auf Felsvorsprüngen errichtet.

*Ústěck ·
Auscha

Litomyšl · Leitomischl



L 5



Region: Ostböhmen

Höhe: 330 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 10 000

Das Städtchen an der Lautschna (Loučná) nennt ein herrliches, sgraffitogeschmücktes Schloss sein Eigen. Seit dieses 1999 in das Verzeichnis des Weltkulturerbes der UNESCO eingetragen wurde, hat auch das internationale Besucherinteresse zugenommen.

Kein geringerer als der Komponist Bedřich Smetana (►Berühmte Persönlichkeiten) erblickte in der ruhigen Kleinstadt am Nordhang der Böhmisches-Mährischen Höhe das Licht der Welt. Ihrem berühm-

Geburtsort
Smetanas

Litomyšl erleben

AUSKUNFT

Informationszentren

Smetanovo nám. 72, CZ-57001 Litomyšl
Tel. 461 61 21 61, www.ticlitomysl.cz

nám. Míru 48, CZ-56802 Svitavy
Tel. 461 53 43 00, www.ic.svitavy.cz

ESSEN

Malý sv t

Mariánská 1097, Tel. 777 29 32 03

<http://malysvet.litomysl.net>

Mo. – Sa. 11.00 – 22.00 Uhr

Neben tschechischer Küche auch Gerichte italienischer und französischer Provenienz. Sehr geschmackvoll gestaltetes Interieur mit Wandmalerei und Gewölbe. Nahe am Schloss.

ÜBERNACHTEN

Aplaus

Šantovo nám. 181

Tel. 461 61 49 00, www.hotel-aplaus.cz

Kleine Vier-Sterne-Herberge in drei 500-jährigen Bürgerhäusern; 21 Zimmer und zwei Apartments in schickem Design; Restaurant und Café. Nahe am Schloss.

V Podzám í

A. Tomička 6

Tel. 603 90 58 42

www.penzion-litomysl.cz

Pension in einem historischen Haus. Innen modern und saubere, große Zimmer. In einer ruhigen Seitenstraße, 100 m zum Marktplatz und zum Schloss.

testen Bürger widmet die Stadt alljährlich einige Musikveranstaltungen, u. a. das internationale Opernfestival »Smetanas Litomyšl«. Eine bedeutende Rolle spielte die Stadt in der »nationalen Wiedergeburtsbewegung« der Tschechen: Im 17. Jh. gründeten die Piaristen hier ein philosophisches Institut und in der Aufklärungszeit waren viele bedeutende Gelehrte in Litomyšl tätig, die durch ihr Wirken die Ausprägung des tschechischen Nationalbewusstseins förderten.

SEHENSWERTES IN LITOMYŠL

***Marktplatz** Das denkmalgeschützte Zentrum gruppiert sich um den lang gestreckten, schmalen Marktplatz, der nach Smetana benannt wurde. Dort stehen das gotische Rathaus und eine Reihe schöner Renaissance- und Barockhäuser, u. a. das **Haus »Zu den Rittern«** (U ryti u; Nr. 110) aus dem 16. Jh., eines der schönsten Beispiele der Renaissancearchitektur in Böhmen. Das **Smetana-Denkmal** schuf Jan Štursa im Jahr 1924.

****Schloss** Auf einer Anhöhe östlich vom Markt ließ sich die Familie Pernstein 1568 bis 1580 von **Giovanni Battista Aostalli** und **Ulrico Aostalli** das Renaissanceschloss erbauen. Die imposante, gut erhaltene Vierügelanlage zeigt mit ihren bemalten Fassaden, den Sgraffiti an den



Historische Originalkulissen im Schlosstheater

Mauern, Ziergiebeln und den Arkaden im Innenhof das typische Bild einer Renaissanceresidenz nördlich der Alpen. Später erwarben die Waldstein-Wartenbergs die Residenz. Während ihrer Aufenthalte wollten sie kulturell unterhalten sein und ließen deshalb im Schloss einen **Theatersaal** für 150 Personen einrichten, den man unbedingt besichtigen sollte: Die Originalkulissen, vom Dekorationsmaler Josef Platzer 1796 bis 1798 angefertigt, sind noch an Ort und Stelle. In die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO wurde es nicht nur aufgrund der Qualität seiner Architektur aufgenommen, sondern auch wegen seiner hochwertigen Innenausstattung.

Am 2. März 1824 wurde in der benachbarten ehemaligen **Schlossbrauerei** (Zámecký pivovar/rodný byt B. Smetany) **Friedrich Smetana** geboren. Als Komponist legte er sich erst später den tschechischen Vornamen Bed ich zu. Hier ist dem berühmtesten Sohn der Stadt eine **Ausstellung** gewidmet.

🕒 April, Okt. Sa., So. 10.00 – 16.00, Mai – Sept. Di. – So. 10.00 – 17.00 Uhr;
Eintritt 120 Kč, Führung auf Deutsch 240 Kč

Neben dem Schloss erbaute Giovanni Battista Alliprandi 1714 bis 1726 die Piaristenkirche mit Kolleg, heute das Stadtmuseum. Besonders wertvoll ist das hier ausgestellte Gesangbuch von 1563.

Stadtmuseum

Eine ungewöhnliche Sehenswürdigkeit besitzt Litomyšl mit dem ehemaligen Wohnhaus des **Druckers und Herausgebers Josef Portman**. In den 1920er-Jahren verschönerte der Autodidakt Josef Váchal das Haus mit ungewöhnlichen Wandmalereien und reich geschnitz-

Portmoneum

ten Möbeln. Die Arbeiten lassen sich keinem Kunststil zuordnen, sind aber in jedem Fall sehenswert.

● Terezy Novákové 75; Mai–Sept. Di.–So. 9.00–12.00, 13.00–17.00, April, Okt. nur Sa., So.; Eintritt 60 Kč

UMGEBUNG VON LITOMYŠL

*Vysočina Hlinsko

Seit 1970 ist das größte böhmische **Freilichtmuseum** (Soubor lidových staveb a emesel Vysočina) im Ausmaß, das sehr anschaulich über alte Handwerkstechniken informiert. Die Bauten der ursprünglichen Holzfällersiedlung aus dem 16. Jh. wurden ergänzt durch Gebäude aus der nördlich gelegenen Böhmischo-mährischen Höhe und aus dem Eisengebirge. Im Stadtteil **Hlinsko-Betlém** blieb ein historisches Handwerkerviertel mit elf Holzhäusern erhalten.

Betlém: Jan.–März Di.–Fr. 8.30–16.00, Sa. 9.00–12.00, So. 13.00–16.00, April–Dez. Di.–So. 8.30–16.00, Juli, Aug. bis 17.00 Uhr; Eintritt 45 Kč

Svitavy · Zwittau

So manchem dürfte die 16 km südöstlich gelegene Kleinstadt ein Begriff sein: In Zwittau, in der Polní ská 24, wurde 1908 **Oskar Schindler** geboren, in Deutschland erst in den 1990er-Jahren berühmt geworden durch den Steven-Spielberg-Film »Schindlers Liste«. Während des Holocausts beschäftigte der Unternehmer in seinem Betrieb 1200 Juden und rettete ihnen damit das Leben. Dennoch musste er vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges als ehemaliger Nationalsozialist vor den Sowjets fliehen. Eine **Ausstellung im Stadtmuseum** informiert über das Leben des ungewöhnlichen Mannes.

* Loket • Elbogen



Region: Westböhmen

Höhe: 427 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 3000

»Heute waren wir in Elbogen, das über alle Beschreibung schön liegt und sich als ein Kunstwerk von allen Seiten betrachten lässt«, vermerkte Goethe in seinen Aufzeichnungen vom 1. Juli 1807. Der Dichter weilte mehr als ein Dutzend Mal in der schönen alten Bergstadt, die heute Loket heißt.

»Wiege Karlsbads«

In der Burg wurde der spätere Kaiser Karl IV. als dreijähriger Knabe von seinem Vater gefangen gehalten. Trotzdem gehörte die Feste später zu seinen bevorzugten Aufenthaltsorten. Weil er von hier besonders gern zur Jagd ausbrach und dabei der Legende zufolge die er-

Loket erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

T. G. Masaryka 12, CZ-35733 Loket
Tel. 352 6841 23, www.loket.cz

ESSEN

Kaiser Ferdinand ☼☼

Im gleichnamigen Hotel
T. G. Masaryka 136
Tel. 352 32 71 30
www.hotel-loket.cz
Restaurant im Gewölbekeller mit Mini-brauerei. Das Gebäude diente einst als Mälzerei. Einmalig in Tschechien ist der Erdfen, in dem u. a. Spanferkel bis zu sieben Stunden gegrillt werden und im eigenen Saft und in Bier schmoren.

ÜBERNACHTEN

Ulrika Loket ☼☼

Zámecká 19/1
Tel. 602 12 75 43, www.pensionulrika.cz
Stilvolle Pension am Marktplatz. Aus den Fenstern der Unterkunft wurden Szenen des James-Bond-Films »Casino Royale« gedreht. WLAN ist kostenlos verfügbar. Im EG befindet sich ein Glasgeschäft mit großer Auswahl böhmischer Produktion.

Haus Stein Elbogen ☼

Roosveltova 181/4
Tel. 608 33 55 59, www.stein-elbogen.cz
Stilvolles B & B in einem rekonstruierten Bürgerhaus. Fünf Minuten Fußweg bis zur Burg.

malquellen Karlsbads (►Karlovy Vary) entdeckte, nennt man Elbogen auch die »Wiege Karlsbads«. Seit 1815 sind hier mehrere Porzellanmanufakturen ansässig.

SEHENSWERTES IN LOKET UND UMGEBUNG

Die Burg entstand im 13. Jh. an der Grenze zwischen Böhmen und dem Egerland. Weil sie häufig umgebaut wurde, trägt sie Züge der Romanik, Gotik, Renaissance und des Barock. Im 16. Jh. ging das Gemäuer in den Besitz der Stadt über und diente als Speicher, vom 18. Jh. bis 1948 als Gefängnis. Seit 1992 ist die Burg wieder im Besitz der Stadt und heute Kulisse für kulturelle Veranstaltungen. In den ehemaligen Verliesen wurde ein **Foltermuseum** eingerichtet. Zudem gibt es eine regionale **Porzellansammlung** zu sehen. Außerdem wird das kleinere Stück des Elbogener Meteoriten gezeigt (das größere befindet sich heute in Wien); er wog 107 kg, fiel vor 600 Jahren vom Himmel und wurde im Burggraben gefunden. Weiterhin sind bemerkenswert spätgotische Fresken (14. Jh.) und die kleinste böhmische Rotunde mit einem Durchmesser von 3,5 m.

☉ April – Okt. tgl. 9.00 – 16.30, Nov. – März bis 15.30 Uhr; Eintritt 90 Kč

*Burg

Der **Markt** mit seinen historischen Häusern mehrerer Epochen und die nahe gelegene Wenzelskirche stehen unter Denkmalschutz. Ne-

Stadtzentrum



Loket »liegt über alle Beschreibung schön.«

ben dem frühbarocken Rathaus (1687) und der Pestsäule (1718), die hierzulande auf keinem Marktplatz fehlt, gehört auch das **Hotel und Gasthaus »Weißes Roß«** (Bílý kůň) zu den Sehenswürdigkeiten. Hier feierte Goethe seinen 74. Geburtstag und bat vergeblich um die Hand der erst 19-jährigen Baroness Ulrike von Levetzow. Der »Korb« schmerzte den Dichterfürsten offenbar so sehr, dass er Westböhmen für immer den Rücken kehrte. Ulrike starb unverheiratet in der Stadt Tribnitz (Třebívlice).

***Egertal** Am Marktplatz in Loket beginnt ein **Wanderweg** durch das romantische Egertal zu den 7 km entfernten Hans-Heiling-Felsen (Svatošské skály). Schon seit Jahrhunderten sind sie ein beliebter Ausflugsziel für Karlsbader Kurgäste: Der Legende nach bilden die Granitfelsen einen versteinerten Hochzeitszug. Sie inspirierten Goethe, Theodor Körner und die Gebrüder Grimm, und der Komponist H. Marschner schrieb nach einem Besuch der Felsen die Hans-Heiling-Oper. Auch das leibliche Wohl kommt auf dieser Wanderroute nicht zu kurz – dafür sorgt ein angenehmes **Ausflugslokal** am rechten Flussufer. Von hier sind es über Doubí noch 11 km bis nach Karlovy Vary.

Chlum sv. Máří 6 km westlich von Falkenau thront auf einer Anhöhe die barocke Wallfahrtskirche **Mariakulm** mit wertvollen Fresken. Vom Mariahilfsberg (Drsný) aus liegt dem Betrachter das Egertal zu Füßen.

Luhačovice · Luhatschowitz



Region: Südmähren

Höhe: 250 – 300 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 5000

Vieles an dem mährischen Kurbad Luhačovice ist idyllisch: neben einer reizvollen Architektur besonders aber seine Lage am Fuß der Weißen Karpaten (Bílé karpáty) und des Wisowitzer Waldwinkels (Vizovické vrchy).

Die Kleinstadt im äußersten Südosten stand bisher im Schatten des weltbekannten Bäderdreiecks, doch mittlerweile ist Luhačovice zum fünften größten Kurzentrum des Landes aufgestiegen. Insbesondere österreichische Gäste haben den Badeort entdeckt. Fünfzehn Quellen werden für Kuranwendungen genutzt, vor allem bei Erkrankungen des Atem- und Verdauungssystems.

***Kurort**

Luhačovice ist kein elegantes Bad, sondern verströmt eher einen ländlichen Charme. Hübsch sind die alten Kurhäuser, die farbenfroh renoviert wurden. Einige Gebäude tragen die Handschrift des viel beschäftigten slowakischen **Architekten Dušan Jurkovič**. Seine von der walachischen Romantik inspirierten Bauten binden auch Elemente des Jugendstils mit ein. In einem Neubau im Zentrum – im

Sehenswertes

Luhačovice erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Masarykova 950

CZ-76326 Luhačovice

Tel. 577 13 39 80

www.luhacovice.cz

ÜBERNACHTEN

Augustiniánský d m €€€€

Václavika 241

Tel. 577 11 36 66

www.augustian.cz

Luxuriös, gleicht das Wellness-Hotel äußerlich einem Schloßchen, innen überrascht das modern-frische Design – so ist

das Bad nur mit einer Glaswand vom Schlafbereich getrennt. Alles ist in angenehm warmen Naturfarben gestaltet. Restaurant mit großer Sonnenterrasse.

Jurkovi v d m €€€€

Lázeňské nám. 109

Tel. 577 68 21 00

www.lazneluhacovice.cz/jurkovic

Märchenhaftes Vier-Sterne-Wellnesshotel im volkstümlichen Jugendstil vom Architekten D. Jurkovič, Restaurant mit Atrium nur für Hausgäste, Garten; Sauna, kleines Schwimmbecken, Whirlpool und Kohlensäurebäder.



Die alten Kurhäuser von Luhačovice versprühen ländlichen Charme.

rdgeschoss be ndet sich das städtisches Infobüro – ist das neue **Regionalmuseum (Muzeum Luhačovického Zálesí)** untergebracht, u. a. mit Exponaten zur historischen Badetradition und volkskundlichen Sammlungen.

Regionalmuseum: Di. – So. 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 40 Kč

Talsperre Vom Kurzentrum führt ein Fußweg entlang der Olschawa (Horní Olšava) bachaufwärts zur Talsperre Pozlovice (P ehradní nádrž).

UMGEBUNG VON LUHAČOVICE

Bílé Karpaty · Weiße Karpaten Die nahen Weißen Karpaten erreichen zwar nur knapp 1000 m Höhe, doch dank ihrer reichen Tier- und P anzenwelt wurden die Berge im mährisch-slowakischen Grenzgebiet schon frühzeitig unter Schutz gestellt. In den Sommermonaten erfreuen sich Besucher an den Wiesen mit **zahlreichen Orchideenarten** und bunten Schmetterlingen. Das Areal um den höchsten Gipfel der Weißen Karpaten, der Velká Javorina (970 m), wird von Bergmischwäldern bedeckt.

Uherský Brod · Ungarisch-Brod Uherský-Brod breitet sich 11 km südwestlich von Luha ovice an der Olschawa (Olšava) aus. Barocke Kirchtürme prägen das Gesicht der Stadt, in der es auch ein Schloss (16. Jh.) gibt. Ob der berühmte Prediger und Pädagoge Johann Amos Comenius (1592 – 1670) tatsächlich in Ungarisch-Brod oder vielleicht in dem benachbarten Städtchen Nivnice geboren wurde, ist nicht gesichert. Dennoch wird das

Andenken an ihn hier hochgehalten. Seltene Drucke seiner Werke, z. B. »Orbis pictus«, kann man im **Comenius-Museum** (P emysla Otakara II.) bestaunen. Der Barockkomplex mit schöner Säulenhalle diente einst als Pferdestall.

Comenius-Museum: Di. – So. 9.00 – 12.00, 12.45 – 16.45 Uhr; Eintritt 50 Kč

►Krom íž, Umgebung

Vizovice

★★ Mährischer Karst · Moravský kras



M 6

Region: Südmähren

Höhe: bis 724 m ü. d. M.

Der von Höhlen, Tälern und Schluchten durchzogene Mährische Karst ist für Naturliebhaber ein Anziehungspunkt der besonderen Art. Wanderer und Kletterer kommen hier ebenso auf ihre Kosten wie Höhlenfreunde, die in die dunklen Tiefen der Erde hinabsteigen möchten.

Wenn die Reiseleiterin ihre Taschenlampe ausknipt, schreien die Besucher auf. Denn in den **Tropfsteinhöhlen** können sie dann die Hand vor ihren Augen nicht mehr erkennen. Dann folgt ein weiterer Schrei. Das Licht ist wieder angegangen und lässt eine kleine alte Hexe zum Vorschein kommen, die gestützt auf ihrem Stab die Besucher zu betrachten scheint und den Touristen einen gehörigen Schrecken einjagt. Jahrtausendlang hat das durch den Kalk dringende Wasser die Figur gescha en, ebenso wie mehrere andere Stalaktiten und Stalagmiten in den seltsamsten Formen. Eine ruckartige Anhebung der Devon-Kalkplatte hatte die unterirdischen Flüsse, Seen, Höhlen und Schluchten entstehen lassen. Kaum ein Zehntel davon ist bisher erforscht, doch das, was man heute bereits an Formationen besichtigen kann, ist sensationell.

**Einzigartiges
Karstgebiet**

Archäologische Funde belegen, dass die Höhlen des Mährischen Karstes schon in der Steinzeit bewohnt waren. So entdeckte man in der Höhle Kulna bei der Gemeinde Sloup und in der Höhle Švédský st l bei dem Ort Ochoz Kiefer von Neandertalern oder legte Spuren von Mammutjägern frei.

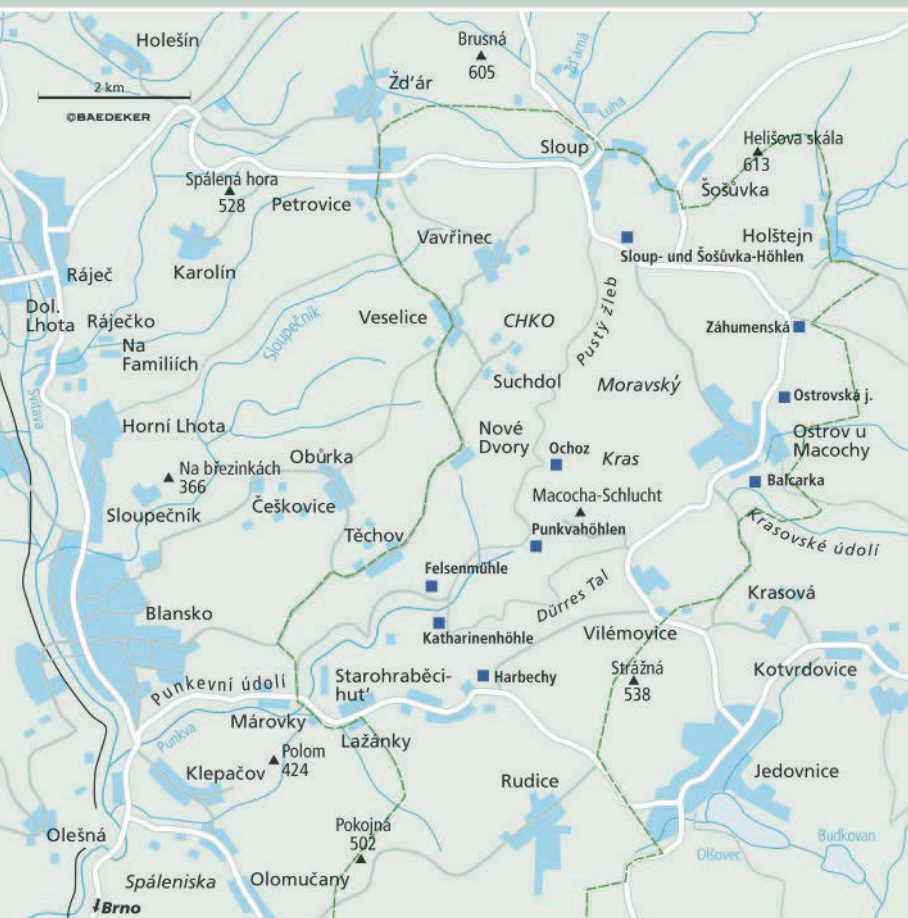
**Besiedlung
des Karsts**

All diese Funde sind nun im Anthropos-Pavillon in ►Brno zu besichtigen. In der mittleren Steinzeit (um 8000 v. Chr.) verließen die Menschen die Höhlen und siedelten auf den zwischen 400 und 700 m hohen Hügeln des Karsts. Die höchste Erhebung bildet mit 724 m der Gipfel Skály bei dem Dorf Suchý.

Lage und
Anfahrt

Von der mährischen Hauptstadt Brno erreicht man den Karst über die Stadt Blansko (18 km nördlich). Seine westliche Begrenzung bildet der Fluss Zvittawa (Svitava), von hier aus erstreckt sich das rund 22 – 24 km lange und 2 – 6 km breite Gebiet ostwärts. Der zentrale Parkplatz, Endstation für Autos und Reisebusse, befindet sich beim Hotel Felsenmühle (Skalní Mlýn) – die Abzweigung kurz vor Blansko nehmen. Zu Fuß oder mit dem Motorzug erreicht man bequem die wichtigsten Sehenswürdigkeiten: die Katharinenhöhle (Kateřinská jeskyní), die Punkva-Höhlen (Punkevní jeskyní) und die Macocha-Schlucht (Macocha). Von den Punkva-Höhlen führt eine Kabinenseilbahn zur oberen Aussichtsplattform der Macocha-Schlucht.

Mährischer Karst



Tickets für die Seilbahn gibt es am Parkplatz. Skalní Mlýn ist auch ein beliebter Ausgangspunkt für **Wanderungen** durch den Karst; die Wege sind gut gekennzeichnet. Etwa einen halben Tag benötigt man für eine Rundfahrt durch die Wälder und Dörfer des Karstgebiets (s. u.). Allerdings sind viele Straßen für Motorfahrzeuge gesperrt.

★★ HÖHLEN IM PUNKVA-TAL

Von der Felsenmühle erreicht man in etwa fünf Minuten den spitzbogigen Eingang zur Kate inská jeskyně (Katharinenhöhle; ca. 500 m). Ein unterirdischer Fluss aus dem östlichen Suchý žleb (Dürres Tal) bildete die riesigen Räume aus. Der »Dom« ist der größte des ganzen Karstes: $97 \times 44 \times 20$ m sind seine Ausmaße. Im Sommer werden hier Konzerte veranstaltet, um die gute Akustik zu nutzen. **Weltweit einzigartig sind die Stalagmiten.** Bei einem Durchmesser von nur wenigen Zentimetern erreichen sie eine Länge von bis zu 4 m und bilden das sogenannte Bambuswäldchen. In der Katharinenhöhle gibt es neben der erwähnten »Hexe« auch »Fasane«, »Kakteen« und einen »Buddha«.

Der Sage nach wurde die Höhle von der Schmugglerin Katherina entdeckt, als sie nach einem verlorenen Schaf suchte. Tatsächlich jedoch war es der Besitzer des nahen Hotels, der Anfang des 20. Jh.s den Eingang freilegte. Ein Rundgang dauert ca. 30 Minuten.

● März, Nov. Di. – So. 10.00, 12.00, 14.00, April Di. – So. stündl.
9.00 – 16.00, Mai – Juli, Sept.
tgl. 8.20 – 16.00, Aug. tgl. 9.00 – 16.00,
Okt. Di. – Fr. 9.00, 11.00, 12.00, 13.00,
14.00, Sa., So. bis 16.00 Uhr,
Eintritt 90 Kč

*Katerínská
jeskyně ·
Katharinen-
Höhle



Beim Besuch zu beachten

Vor allem in den Sommermonaten ist es unbedingt ratsam, die Eintrittskarten für die Punkva-Höhlen Tage im Voraus zu reservieren. Durch die beschränkte Kapazität der Boote ist die tägliche Besucherzahl limitiert. Vergessen Sie nicht, warme Kleidung mitzunehmen, die Höhlentemperaturen betragen ganzjährig 7–8 °C! Weitere Informationen unter: Tel. 516 41 86 02, www.cavemk.cz

BAEDEKER TIPP

In bis zu drei Stockwerken übereinander liegen die Höhlen des Mährischen Karsts. Durch den Einbruch einer Gesteinsdecke entstand die Stiefmutter-Schlucht (Macocha), ein 174×76 m großer Felskrater mit senkrecht abfallenden Wänden. Von der Aussichtsplattform »Obere Gloriette« blickt man über 138 m in die Tiefe! Versteckt zwischen den Felsen liegen der Obere und der Untere See. Ein markierter Serpentinweg führt hinab zum Eingang der Punkva-Höhlen, alternativ kann man auch die Seilbahn benutzen. Unten plätschert das Flüsschen Punkva, das bei den gleichnamigen Höhlen entsteht und sich seinen Weg zum Teil unterirdisch

★★Macocha-
Schlucht

durch das Karstgebiet bahnt. Der erste, der es wagte, in die unendlich scheinende Tiefe hinabzusteigen, war 1723 Lazarus Schopper, ein Mönch des Brünner Minoritenklosters, der jedoch aus Angst vor einem schnellen Ende seiner kirchlichen Karriere sein Abenteuer geheim hielt und so bis zum obersten Würdenträger des Ordens in Mähren aufsteigen konnte. Erst nach seinem Tod veröfentlichte im Jahr 1772 einer seiner Schüler die Entdeckungen.

****Punkevní jeskyní** Die Punkevní jeskyní (Punkva-Höhlen) bilden ein rund 30 km langes, weit verzweigtes Labyrinth von Grotten und Gängen, die Besucher zum Teil mit Booten erkunden können. Zunächst erreicht man den »Vorderen Dom« mit 26 m Höhe und einer Länge von 62 m. Bis zu 4 m lang sind hier die Stalaktiten. Durch einen Tunnel führt der Weg zum 40 m hohen »Mittleren Dom« und zum »Hinteren Dom« (26 m). Als schönste Höhle des Karstes gilt der **»Masaryk-Dom«**, mit einer unendlichen Zahl von Stalaktiten und Stalagmiten – eine unglaubliche unterirdische Zauberwelt! Die Besichtigung der Punkva-Höhlen dauert eine Stunde.

● März, Nov., Dez. Di. – So. 8.40 – 14.00, Mai–Sept. Mo. 10.00 – 16.00, Di. – So. 8.20 – 16.00, Okt. Di. – Fr. 8.40 – 14.00, Sa., So. 16.00 Uhr, Eintritt 170 Kč

RUNDFAHRT DURCH DEN MÄHRISCHEN KARST

Rudice Vom Parkplatz beim Hotel Skalní Mlýn führt der Weg zunächst durch das Punkva-Tal Richtung Blansko bis zur Abzweigung bei Arnostov. Über die Straße 379 erreicht man Rudice, wo es eine alte Windmühle und ein Museum des örtlichen Bergbaus zu besichtigen gibt. **Baden** kann man im See von Jedovnice, dem Dorf 2 km östlich.

Balcarka-Höhle, Sloup-und Šošůvka Höhlen Die Straße 382 führt durch das Suchý žleb (Dürre Tal) nach Ostrov. Hier liegt der Zugang zur zweistöckigen Höhle Balcarka mit einem 90 m langen »Dom«. Etwa 5 km nördlich des Dorfes Sloup erreicht man die Sloup- und Šošůvka-Höhlen (Sloupsko-šošůvské jeskyní), ein rund 6,5 km langes System von Gängen. Ein abgetrennter Teil der Höhlen wird zur Behandlung von Asthma bei Kindern genutzt.

Rájec-Jestlebi, Boskovice Die Straße 377 führt in den zweitgrößten Ort des Gebiets, nach Rájec-Jestlebi, das ein wunderschönes dreieckiges Barockschloss mit Gemädegalerie und stattlicher Bibliothek bietet. Ein Abstecher führt 8 km nordwärts in das Städtchen Boskovice, wo nach der Vertreibung der Juden aus den königlichen Städten die einst größte jüdische Gemeinde Mährens entstand. Daran erinnern bis heute eine Synagoge (1697) und der jüdische Friedhof.

Nach 13 km ist Blansko erreicht. Das bedeutendste Baudenkmal der durch Eisen und Stahl groß gewordenen Stadt ist ein **Renaissance-schloss** (1643 – 1645), Sitz des **Museums des Mährischen Karstes**, das sich auch der Geschichte der Eisenverhüttung seit dem Mittelalter widmet.

Blansko

● **Museum des Mährischen Karstes:** April – Okt. Di. – So. 9.00 – 17.00 Uhr, Nov. – März nur Di. – Fr., Eintritt 60 Kč

★★ Mariánské Lázně · Marienbad



Region: Westböhmen

Höhe: 600 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 33 000

Das »Gästebuch« der Stadt kann mit illustren Namen aufwarten: Wiederholt logierten hier der englische König Eduard VII., Maxim Gorki, Friedrich Nietzsche und Sigmund Freud, um nur einige zu nennen. Und auch Goethe weilte in dem Bad.

Große Glasflächen verleihen der gusseisernen Hauptkolonnade eine spielerische Leichtigkeit.



Kurbad mit k.-u.-k. Charme Sind es die verschnörkelten Fassaden in Gelb oder die herrliche Lage in einem grünen Talkessel des Kaiserwaldes oder ist es doch die gemächliche, einem Kurort angemessen scheinende Atmosphäre, die Marienbad so sympathisch machen? Vermutlich liegt es daran, dass sich die Neubausünden hier in Grenzen halten, die Stadt sich noch nicht in ein »Spaßbad« verwandelt hat und auch sonst viele neumodischen Erscheinungen hier offenbar noch nicht Fuß fassen konnten. Rund 40 Mineralwasserquellen, die gute Luft, die vielen Spazierwege und abends ein musikalisches Ständchen an der Hauptkolonnade oder ein Tänzchen im Casino – das muss auch heute noch genügen, wenn man in Marienbad gesund bleiben oder gesund werden will.

Geschichte Obwohl in Mariánské Lázně wie in keinem anderen Bad Westböhmens die Vergangenheit lebendig ist, hat das Kuren in Marienbad eine vergleichsweise kurze Tradition. Zwar nutzten die Mönche des Klosters Tepl (Teplá) die Quellen auf ihrem Grundbesitz bereits seit dem Mittelalter, doch erst um 1800 etablierte sich so etwas wie ein bescheidener **Kurbetrieb**. Angestoßen wurde diese Entwicklung vom Stillschreiber und späteren Kurarzt Dr. Josef Nehr, der durch den Landschaftsgärtner und späteren Bürgermeister Václav Skalník die Sümpfe in Parkanlagen verwandeln und die ersten Badehäuser errichten ließ. 1808 verlieh der Abt von Tepl dem immer stärker besuchten Ort den Namen Marienbad – nach einer Quelle, an der Gäste ein Marienbild aufgestellt hatten. Als sich Goethe 1821 dort in Ulrike von Levetzow verliebte, war Marienbad bereits so etabliert wie das benachbarte Karlsbad, legt man der Popularität die Liste prominenter Gäste als Maßstab zugrunde.

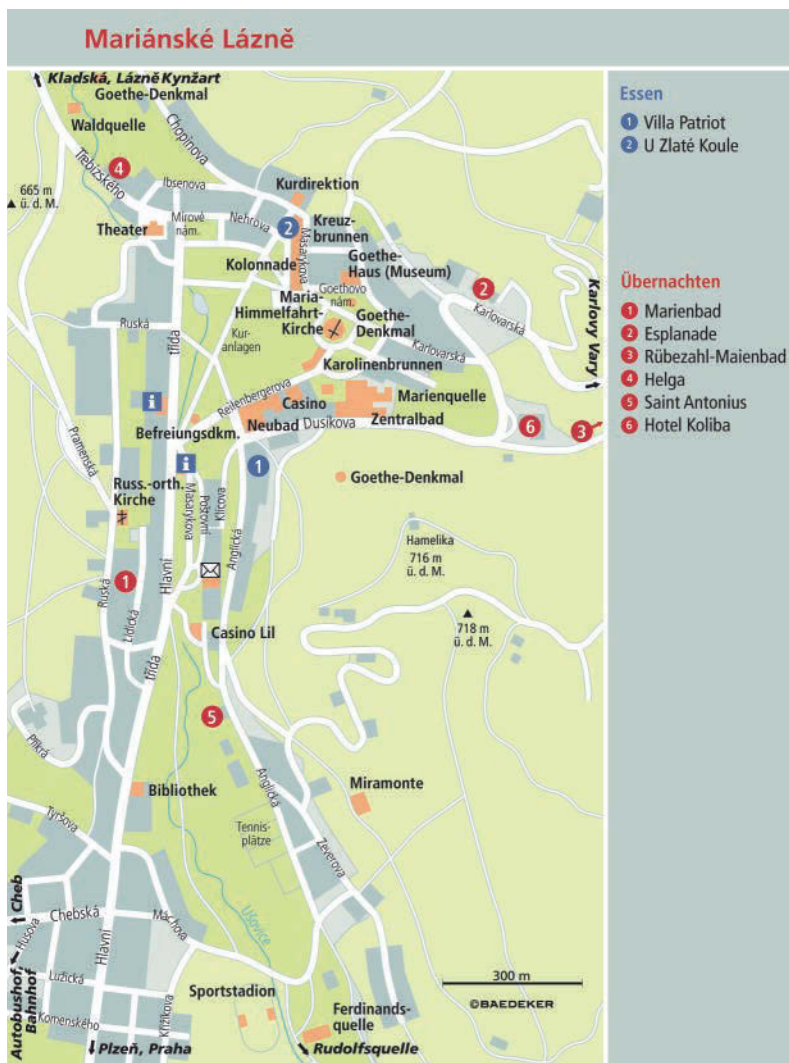
SEHENSWERTES IN MARIÁNSKÉ LÁZNĚ

***Hauptstraße Hlavní třída** Die im Tal verlaufende Hauptstraße Hlavní třída durchzieht das alte Zentrum von Norden nach Süden. Auf der einen, der Westseite, wird sie von prächtigen Hotelbauten ankiert, deren reich dekorierte Fassaden aus der späten Gründerzeit in Gelb-Weiß leuchten. Teure Hotels wie das schöne alte Excelsior, Informationsbüros sowie die meisten Restaurants und viele Souvenirgeschäfte sind an der Hlavní třída versammelt. Im Gebäude der Touristeninformation (Nr. 47) ist eine **Gedenkstätte für Frédéric Chopin** untergebracht. In der oberen westlichen Parallelstraße, der Ruská ulice, steht die originelle, mit vielen Kuppeln bekrönte russisch-orthodoxe Kirche (1902).

***Kurpark Skalníkovy sady** Auf der anderen Seite der Hauptstraße liegt der Kurpark (Skalníkovy sady), der sich wie ein grünes Band durch die Stadt schlängelt. Seinen Namen verdankt er dem Landschaftsarchitekten Václav Skalník, nach dessen Plänen Marienbad im 19. Jh. die Parklandschaft anlegen ließ.

Im Norden mündet die Hauptstraße auf den Friedensplatz (Mírové náměstí), der von der Zuckerbäckerfassade des Pazi k-Hotels beherrscht wird. Ein verwaister Bauplatz kl an der Südseite des Platzes: Die Lücke füllte einst ein Häuserblock mit historischen Gebäu-

Friedens-
platz ·
Mírové
náměstí



Mariánské Lázně erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Hlavní 47
CZ-35301 Mariánské Lázně
Tel. 354 62 24 74
www.marianskelazne.cz

ESSEN

1 Villa Patriot ☺☺

Dusíkova 62
Tel. 354 67 31 43
www.villapatriot.cz
tgl. 11.00 – 23.00 Uhr
Das Restaurant zeichnet sich durch nobles Ambiente und schickes Interieur aus. Die Gourmetküche wird geradezu inszeniert. Große Terrasse mit Blick auf das Kurviertel am Neubad.

2 U Zlaté koule ☺☺☺

Nehrova 26, Tel. 354 62 44 55
www.uzlatekoule.com
tgl. 12.00 – 23.00 Uhr

Stimmungsvolles Restaurant mit typisch böhmischer Speisekarte, auf der eine knusprige Gans ebenso wie alt-böhmische Powidltascherln stehen. Live gespielte Geigen- und Klaviermusik entsprechen dem Ambiente. Reservierung ist nötig.

ÜBERNACHTEN

2 Esplanade ☺☺☺☺☺

Karlovarská 438
Tel. 354 67 61 11
www.esplanade-marienbad.cz, 88 Z.
Eines der vornehmsten Hotels der Stadt mit luxuriöser Ausstattung. Kuranwendungen stehen für die Gäste bereit. Schöner Swimmingpool

1 Marienbad ☺☺☺☺☺

Ruská 123
Tel. 354 92 93 97
www.falkensteiner.com, 164 Z.
Hinter der herrlichen Jugendstilfassade

den, bis dieser in den 1970er-Jahren einem geplanten, aber nie realisierten Kurzentrum weichen musste.

**Hauptkolonnade

Der beliebteste Treffpunkt und das Wahrzeichen von Marienbad ist die 120 m lange gusseiserne Hauptkolonnade, die sich auf einer Anhöhe oberhalb des Kurparks wie ein Riegel ins Stadtpanorama schiebt. Seine Leichtigkeit und Eleganz verdankt das 1889 fertiggestellte Bauwerk der ligianen **Gusseisen-Konstruktion**, die man im 19. Jh. vor allem bei Bahnhöfen und Palmenhäusern angewendet hatte. Dem damaligen Zeitgeschmack folgend wurde die moderne Konstruktion durch pavillonartige Eingänge im Neobarockstil »veredelt«. Im Erdgeschoss der offenen Wandelhalle, deren Decke lustige Malereien schmücken, herrscht schon morgens reger Betrieb, denn hier holen sich die Kurgäste ihre erste Portion Quellwasser ab. Getrunken wird das Wasser am stilvollsten aus den traditionellen Schnabeltassen aus Porzellan, die man in der Kolonnade kaufen und dann dort deponieren kann. Der eilige Tourist benutzt allerdings zumeist stattdessen einen Plastikbecher oder füllt das

verbirgt sich ein modernes Hotel mit einer großen Wellnesslandschaft, die ein breites therapeutisches Programm beinhaltet..

3 Rubezahl-

Marienbad €€€€ – €€€€€

Nr. 591

Tel. 355 54 99 90, 43 Z.

<http://rubezahl-marienbad.com>

Ein märchenhaftes Schloss-Wellness-Hotel auf der östlichen Anhöhe am Kaiserwald, im Frühjahr 2015 wiedereröffnet, in sehr ruhiger Lage. Aus dem Stadtzentrum verkehrt die Stadtlinie Nr. 13 direkt vor den Eingang.

4 Helga €€

Třebízkého 428/10

Tel. 354 62 04 33

www.hotelhelga.cz

22 Zimmer, 2 Apartments

Nur ein paar Schritte vom Zentrum entfernt und doch ruhig liegt dieses gepflegte Hotel, das den Gästen auch

verschiedene Kuranwendungen anbietet. Die meisten Zimmer haben einen Balkon. Im Haus befindet sich eine Teestube.

5 Saint Antonius €€

Anglická 472

Tel. 354 62 28 88

www.saint-antoniuss.com

Das hübsche Hotel punktet mit einer ruhigen Lage oberhalb des Stadtparks. Bei den Bädern kann man wählen zwischen Dusche oder Badewanne. Auch Hunde sind willkommen.

6 Koliba €

Dusíkova 592

Tel. 354 62 51 69

<http://koliba.xercom.cz>

Einfaches Hotel der Touristenklasse am Waldrand und an der Talstation der Seilbahn zum Miniaturenpark Boheminiem. Gegenüber befindet sich das Alpenskigebiet Mariánský. Zehn Gehminuten ins Kurviertel.

kostbare Gut einfach in eine Trink asche zum Mitnehmen. Die Hauptquelle Marienbads, die **Kreuzquelle (Křížový pramen)**, sprudelt unter dem klassizistischen Pavillon am nördlichen Ende der Hauptkolonnade, der sich mit der Wandelhalle harmonisch zu einer Einheit fügt. Eine moderne Zutat aus den 1980er-Jahren ist der Musikbrunnen, auch »Singende Fontäne« genannt – ein Anziehungspunkt für Jung und Alt. Wenn die Dunkelheit hereinbricht, sind zur Musik farbige Lichtspiele zu erleben. Den südlichen Abschluss der Kurpromenade bildet die klassizistische, strahlend weiße Kolonnade der Karolinenquelle (Karolinin pramen).

Tritt man durch die Kolonnade der Karolinenquelle, steht man auf der Reitenbergerova, die von der Hauptstraße durch den Kurpark in das Viertel um den Goetheplatz führt. Von der Kolonnade aus sieht man rechts das 1901 als Kurhaus erbaute Casino, in dessen Tanzsaal man sich auch heute noch zu geselligen Anlässen trifft, sowie das ebenfalls im Stilmix von Neorenaissance und Neobarock prunkende Neubad (Nové lázně), in dem seit seiner Einweihung 1896 Kuran-

Casino,
Neubad

wendungen verabreicht werden. Vorbei an der hübschen Mariä-Himmelfahrt-Kirche (Nanebevzeti Panna Marie), einem Zentralbau im neobyzantinischen Stil, geht es hinauf zum Goetheplatz.

***Goethehaus/ Städtisches Museum · Městské muzeum** Hinter der Kirche erstreckt sich der leicht ansteigende, begrünte Goetheplatz mit dem Denkmal des Dichters. Auch dieser Platz ist umgeben von noblen alten Hotels und Kurhäusern wie dem ehemaligen noch immer leerstehenden Haus Weimar (Kurhaus Kavkaz), doch die meisten erhielten zumindest an der Fassade wieder ihren alten Glanz zurück. Im ehemaligen **Gasthaus »Zur Goldenen Traube«**, dem 1818 erbauten, ältesten Gebäude der Kurstadt mit einer vornehmen klassizistischen Fassade, wohnte Goethe 1823. Der alte Herr verliebte sich in die 19-jährige Ulrike von Levetzow, doch um ihre Hand hielt er vergeblich an. »Mir ist das All, ich bin mir selbst verloren, der ich noch erst den Göttern Liebling war«, klagte er in der berühmten »Marienbader Elegie« über sein Herzeleid. Heute wird das sogenannte Goethehaus vom Städtischen Museum (Městské muzeum) genutzt, das u. a. auch die Geschichte des Kurorts darstellt.

● Di. – So. 9.30 – 17.30 Uhr, Jan., Feb. geschl., Eintritt 60 Kč,
www.muzeum-ml.cz-zl

Spazierwege Die Spaziermöglichkeiten in Marienbad beschränken sich nicht nur auf den Kurpark, denn das alte Zentrum des Kurorts ist an fast allen Seiten von Wäldern umgeben, die ein Netz von Spazierwegen durchzieht. Bequem zu Fuß erreicht man sowohl die Quellen in der näheren Umgebung als auch Aussichtspunkte wie den Kaiserturm südwestlich von Marienbad. Eine Karte mit allen Wegen ist in Buchläden und an Kiosken erhältlich.

UMGEBUNG VON MARIÁNSKÉ LÁZNĚ

***Naturschutzgebiet** Wer Ruhe tanken und wilde Natur erleben möchte, sollte in das naturgeschützte Torfmoor um die winzige Ortschaft **Kladská**, 10 km nördlich von Marienbad (Ausfallstraße Richtung Lázně Kynžvart) hinausfahren. Der hinter einem breiten Schilfgürtel versteckte, dunkelbraune Königsteich (Kladský rybník) in unmittelbarer Nähe des Ortes ist zwar der größte, aber nicht der einzige See in dieser idyllischen Waldlandschaft. Die mit Mooren, Tümpeln und Seen an nordeuropäische Regionen erinnernde Landschaft kann auf einem Rundweg mit



Biergenuss mit Ambiente

BAEDEKER TIPP

8 km südlich liegt das kleine Örtchen Chodová Planá (Kuttenplan). In der Brauerei gibt es zwei urige Restaurants, eines in den Fels gehauen und das andere in der Alten Mälzerei. Ein Museum ergänzt das Angebot (Brauereitour tgl. 14.00 Uhr; www.chodovar.cz)

Der hinter einem breiten Schilfgürtel versteckte, dunkelbraune Königsteich (Kladský rybník) in unmittelbarer Nähe des Ortes ist zwar der größte, aber nicht der einzige See in dieser idyllischen Waldlandschaft. Die mit Mooren, Tümpeln und Seen an nordeuropäische Regionen erinnernde Landschaft kann auf einem Rundweg mit



Das Naturschutzgebiet Kladská ist ein stilles, erholsames Refugium.

Brettern sicher durchquert werden. Wie geschehen für diese traumhafte Kulisse scheint das alte Jagdschloss von Prinz Schönburg im Stil eines Forsthauses, heute Hotel Garni. In dem gemütlichen **Ausflugsort** »Zum Auerhahn« neben dem Jagdschloss werden stilgerecht auch leckere Wildgerichte aufgetischt.

Dass Lázn Kynžvart, 4 km südwestlich von Kladská, einmal Kurort war, merkt man nur noch an den Kurhäusern im oberen, bewaldeten Ortsteil, die heute als Kindererholungsheim genutzt werden.

Die meisten Besucher kommen wegen des 2 km außerhalb des Ortes im Tal gelegenen **Schlusses** hierher. Die von einem englischen Park umgebene, hufeisenförmige Anlage entstand 1833 bis 1839 als Wohnsitz für den österreichischen Staatskanzler Fürst von Metternich. Das Juwel des Schlusses ist die Bibliothek mit rund 25 000 Bänden, darunter kostbare Drucke und Handschriften, die Metternich aus der aufgelösten Bibliothek des oberschwäbischen Klosters Ochsenhausen hierher bringen ließ.

● April, Okt. Sa., So. 9.00 – 12.00, 12.30 – 16.00, Mai – Sept. Di. – So. 9.00 – 12.00, 12.30 – 16.00, Juli/Aug. bis 17.00 Uhr, Eintritt 150 Kč

*Lázně
Kynžvart ·
Bad
Königswart

Wer von dem Bücherbestand in Kynžvart beeindruckt war, sollte auch das Städtchen Teplá eines Besuchs würdigen. Die Prämonstratenser-Abtei liegt südöstlich außerhalb des gleichnamigen Städtchens in

*Kloster
Teplá · Teplá

einer san hügeligen Wiesenlandschaft, 12 km östlich von Mariánské Lázně. Das 1193 gegründete Kloster befindet sich seit 1990 wieder im Besitz des Prämonstratenser-Ordens, der nicht nur die Renovierung der weitläufigen, aber zum Teil sehr mitgenommenen Anlage, sondern auch ein Gästehaus und ein Restaurant vor dem Klosterkomplex betreibt. Mittelpunkt des Klosters ist die zweitürmige romanische Basilika mit prächtiger Barockausstattung. Der ebenfalls barocke Konventsbau, den **Christoph Dientzenhofer** zwischen 1685 und 1721 errichtet hatte, enthält die berühmte Bibliothek, die rund 100 000 Bände, darunter ein im 9. Jh. in Regensburg verfasstes Gebetsbuch, zu ihren Schätzen zählt.

● Feb. – April, Okt. – Dez. Mo. – Sa. 9.00 – 15.30, So. 11.00 – 15.30,
Mai – Sept. Mo. – Sa. 9.00 – 17.00, So. 11.00 – 17.00 Uhr, Eintritt 100 Kč

***Bečov nad
Teplou ·
Petschau**

Auf einer Anhöhe in einer Talweitung thront das alte Städtchen Bečov nad Teplou, überragt von einer Burg, deren gotischer Palas den höchsten Punkt des Felsplateaus einnimmt. Unter der Burg steht das **Schloss** (18. Jh.). Hier präsentiert man den zweitwertvollsten Kunstschatz in Tschechien: Der **Reliquienschrein des hl. Maurus** (12. Jh.) erstrahlt in einem ansonsten abgedunkelten Raum. Er besteht aus 300 Einzelteilen mit 300 Edelsteinen.

● April, Okt. Sa., So. 10.00 – 17.00, Mai, Juni, Sept. Di. – So. 10.00 – 17.00,
Juli, Aug. bis 18 Uhr, Eintritt mit deutschsprachiger Führung 170 Kč

Mělník · Melnik

Region: Mittelböhmen

Höhe: 222 m ü. d. M.



Einwohnerzahl: 19 000

Bei Mělník mündet die Moldau (Vltava) in die Elbe (Labe). Nicht wenige Tschechen sind allerdings der Ansicht, dass der Strom von dieser Stelle an ebenfalls den Namen Moldau tragen müsste. Ihre Begründung: Bei der Mündung ist der wichtigste Fluss des Landes länger als die Elbe.

**Beutendstes
böhmisches
Weinanbau-
gebiet**

Der Wein, der auf den Terrassen am Elbufer und im nördlichen Hinterland gedeiht, hat Melnik zum wichtigsten Weinbaugebiet Böhmens gemacht. Bereits Kaiser Karl IV., der am Hof des französischen Königs erzogen worden war und dort auch Burgunderweine kennengelernt hatte, ließ den Pinot Noir auf den Hanggärten anpflanzen. Seit der politischen Wende gehören die Weinberge wieder der Adelsfamilie Lobkowitz, die versucht, dem Wein seine alte Bedeutung zurückzugeben. Die berühmteste Sorte heißt »Ludmilla«. Im September wird in Melnik das traditionelle Weinlesefest gefeiert.

Mělník erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Legionářů 51

CZ-27601 Mělník

Tel. 315 62 75 03, www.melnik.info

ESSEN

Schlossrestaurant ☼☼

Tel. 315 62 21 21

Fr., Sa. 11.00 – 18.00

So. bis 17.00 Uhr

www.lobkowicz-melnik.cz

Zu regionalen, aber auch internationalen Spezialitäten (Wildpastete, Forellen-Filet, Kalbsleber) kann man die hier angebauten Weine probieren. Ein herrlicher Ausblick eröffnet sich aus den Fenstern über die Elbniederung.

ÜBERNACHTEN

U Rytí ☼☼

Svatováclavská 17

Tel. 315 62 1440, www.uryturu.cz

In einem historischen Haus unweit des Schlosses. Mit Restaurant, Apartments mit Küchenzeile und Mountainbike-verleih (nur für Hotelgäste).

Olympionik ☼☼

Bezručova 3819

Tel. 315 62 23 09

www.hotel-olympionik.cz

Kleines Neubauhotel am Busbahnhof (nördlicher Stadtrand), etwa 30 Gehminuten zum Schloss. Schnörkellose Standardzimmer. Sauna und Tennisplatz.

Bereits im 9. 12. Jh. gab es hier hoch über der Elbe die Burg eines slawischen Stammes. Sie war die Residenz Ludmillas, der Großmutter Herzog Wenzels und Landespatronin Böhmens. 921 wurde sie vermutlich im Auftrag ihrer Schwiegertochter ermordet, da diese das hohe Ansehen nicht ertragen konnte, das die gläubige Fürstin im ganzen Land genoss. Von 1542 an wechselte die Burg von Mělník mehrmals den Besitzer: Die Waldsteins, die Kolowrats, die Czerníns und seit 1753 die Lobkowitz, alle zu den bedeutendsten Adelsfamilien des Landes gehörend, waren Herren zu Mělník.

Geschichte

SEHENSWERTES IN MĚLNÍK

Hoch über der Elbe erhebt sich das wohl schönste Renaissance-schloss Böhmens. Zum Innenhof öffnen sich lichte Arkaden, auf der sonnenüberbauten Terrasse des Schlossrestaurants kann man bei einem Glas Ludmilla-Wein weit hinein ins Land blicken. Die Ursprünge der dreieckigen Anlage gehen auf das 9. Jh. zurück, sein heutiges Aussehen erhielt es aber um die Mitte des 16. Jh.s. Aus dem Jahr 1553 stammt **eines der ältesten erhaltenen Sgraffitti Böhmens** am Nordturm. Zugänglich sind zehn reich möblierte Zimmer und die Kapelle der hl. Ludmilla.

****Schloss**

☉ tgl. 9.30 – 17.00 Uhr; Eintritt 110 Kč



Über dem Zusammenfluss von Moldau und Elbe thront Schloss Mělník.

Melniker Beinhaus Die Krypta der **Petrus- und Pauluskirche** beherbergt das Melniker Beinhaus: Hier lagern die Knochen von etwa 15000 Menschen.

● Di. – Fr. 9.30 – 12.30 u. 13.15 – 16.00, Sa., So. ab 10.00 Uhr; Eintritt 30 Kč

Petrus - und Pauluskirche · Sv. Petra und Pavla Der Bau der aus dem 15. Jh. stammenden Kirche Petrus und Paulus (Sv. Petra und Pavla) wird dominiert von seinem mächtigen Turm, den man über 177 Stufen ersteigen kann. Aber auch von der Aussichtsterrasse vor der Kirche genießt man einen schönen Blick auf die Mündung von Moldau und Moldaukanal in die Elbe.

Altstadt Am **Marktplatz** steht das Alte Rathaus (14. Jh.), das in der zweiten Hälfte des 18. Jh.s barockisiert wurde, das Regionalmuseum mit Ausstellungen zu Weinbau und historischen Kinderwagen sowie in der Mitte des Platzes ein Weinlesebrunnen. Ein paar Schritte weiter nördlich erreicht man das Kapuzinerkloster mit der Kirche der Vierzehn Nothelfer.

UMGEBUNG VON MĚLNÍK

***Schloss Nelahozeves · Mühlhausen** Auf der gegenüberliegenden Seite der Moldau, in Nelahozeves, wurde 1841 der **Komponist Antonín Dvořák** geboren. Die Hauptsehenswürdigkeit des Ortes, ein im 16.. Jh. erbautes Renaissance-schloss, ist durch seine Lage auf einem Plateau weithin sichtbar. Seit die wehrhafte Anlage an die Erben der einstigen Besitzer zurückge-

geben wurde, präsentiert sie sich außen und innen als kleines Schmuckstück. Was das Schloss aber vor allem interessant macht, ist die aus verschiedenen Schlössern der Familie Lobkowitz hier zusammengetragene **Kunstsammlung**, in der fast alle berühmten europäischen »alten Meister« mit erstklassigen Werken vertreten sind.

● April – Okt. Di. – So. 9.00 – 17.00 Uhr, letzte Führung um 16.00 Uhr;
Eintritt 95 Kč, mit deutschsprachiger Führung 250 Kč

Etwa 7 km nussaufwärts liegt am rechten Ufer der Elbe der von Weinbergen umgebene Ort Libčov am Eingang der romantischen »Libocher Gründe«. Sein im Stil der Renaissance erbautes **Schloss** aus dem 16. Jh. birgt heute eine ständige **Ausstellung über die Kulturen asiatischer Völker**.

Libčov ·
Liboch

Weitab von Stadtleben und Hektik fühlt man sich bei einer Fahrt oder – noch besser – bei einer Wanderung durch das herrliche Naturschutzgebiet Kokořínsko, einer bewaldeten Sandsteinlandschaft mit **romantischen Tälern und pittoresken Felsformationen**. Besonders reizvoll ist die Landschaftskulisse im Pšovka-Tal bei dem kleinen Dorf Kokořín (Kokorschin), das man von Libčov nach ungefähr 10 km erreicht. Einem Adlernest gleich sitzt auf den bewaldeten Sandsteinfelsen über dem Tal die gleichnamige Burg, welche durch eine Zugbrücke vor unerwünschten Gästen abgesichert war. Die ursprüngliche Festung aus dem 14. Jh. war in den Hussitenkriegen schwer beschädigt worden und blieb Ruine, bis der böhmische Industrielle Václav Špaček sie erwarb und 1911 – 1918 wieder aufbauen ließ.

***Naturschutz-**
gebiet
Kokořínsko

★ Mikulov · Nikolsburg

Region: Südmähren

Höhe: 280 m ü. d. M.



M 7



Einwohnerzahl: 7500

Mikulov, ein traditionsreiches Weinbaustädtchen an der mährisch-österreichischen Grenze, ist das ideale »Basiscamp«, um die spektakuläre Landschaft in unmittelbarer Nachbarschaft kennenzulernen. Da sind die sonnenverwöhnten felsigen Höhen der Pollauer Berge, deren Ausläufer bis nach Mikulov reichen. Und ins nahe Lednice und Valtice lockt Europas größter Landschaftspark, geadelt mit dem Unesco-Weltkulturerbestatus.

Nähert man sich der Stadt, so fährt man vorbei an Mais- und Sonnenblumenfeldern, an Weingärten und durch Dörfer, in denen die

Wein-
städtchen

Mikulov erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

nám. 1, CZ-69201 Mikulov
Tel. 519 51 08 55
www.mikulov.cz

Touristinformation Valtice

nám. Svobody č. 4, CZ-69142 Valtice
Tel. 519 35 29 78
www.valtice.cz

Informationszentrum Lednice

Zámecké nám. 68
CZ-69144 Lednice
Tel. 519 34 09 86
www.lednice.cz

EINKAUFEN

Im Zentrum von Mikulov gibt es zahlreiche Weinhandlungen mit einer großen Auswahl von edlen Tropfen aus der Region Südmähren.

ESSEN

Valtická rychta ☼☼

Mikulovská 165, Valtice
Tel. 519 35 23 66

www.valtickarychta.cz

Mo. 11.00 – 15.00, Di. – Sa. bis 22.00,
So. bis 20.00 Uhr
Deftige südmährische Spezialitäten in
einem der landesweit besten 100 Res-
taurants. Großer Sommergarten.

ÜBERNACHTEN

Galant ☼☼☼☼

Mlýnská 2
Tel. 519 32 33 53
www.galant.cz
Neues Luxus- und Wellnesshotel in der
Altstadt. Vinothek mit 150 Weinsorten,
Weinverkostungen im Haus. Traumhafte
Terrasse mit Whirlpool und Altstadtblick.

Baltazar ☼☼

Husova 44
Tel. 519 32 43 27
www.pensionbaltazar.cz
Pension im einstigen jüdischen Viertel
unterhalb vom Schloss. Schöne und gro-
ße Standardzimmer, einige mit Klima-
anlage und Balkon. Obergeschoss mit frei-
stehenden alten Stützbalken. Innenhof
mit Sonnenterrasse.

Weinkellerhäuschen das Bild bestimmen. Das zwischen sanft ansteigende Rebhänge gebettete Weinstädtchen erkennt man schon von Weitem an dem mächtigen Schloss und dem markanten Hausberg, dem **Heiligen Berg (Svatý kopeček)**. Etwa eine Dreiviertelstunde dauert der Aufstieg zur Kirche des hl. Sebastian mit ihrem frei stehenden Glockenturm. Von der kahlen Hügelkuppe bietet sich ein herrlicher Blick über die Stadt und die Umgebung von Mikulov.

SEHENSWERTES IN MIKULOV UND UMGEBUNG

Schloss Die steirische Familie Dietrichstein ließ die mittelalterliche Burg im 17. und 18.. Jh. umbauen. Heute beherbergt die mächtige Residenz

ein **Weinbaumuseum**. Der Clou ist das riesige Weinfass von 1643, das 1010 hl fassen kann. Weil es nach einer Missernte nicht befüllt wurde, bekam es Risse, wurde undicht, aber glücklicherweise trotzdem nicht zu Brennholz verarbeitet.

● April, Okt., Nov. Fr. – So. 9.00 – 16.00, Mai, Juni, Sept. Di. – So. bis 17.00, Juli/Aug. bis 18.00 Uhr, Eintritt 150 Kč

Der kleine, von barocken Laubenhäusern gerahmte Marktplatz unterhalb des Schlosses weist einen Brunnen und eine mächtige Pestsäule auf. Ins Auge fällt hier vor allem das Renaissancehaus U rytí (Zu den Rittern) durch seine reichhaltige Stuckverzierung. Die hochbarocke Doppelturmfassade an der Schmalseite des Platzes gehört zur Annakirche, deren Chor im 19. Jh. zu einer Familiengruft, dem Ditrichsteiner Grabmal, umgebaut wurde.

Marktplatz

Westlich unterhalb des Schlosses, in der Hus-Straße (Husova), liegt das einstige Judenviertel, zu dem eine als Museum wieder eröffnete **Synagoge** aus dem 15. Jh. gehört. Der benachbarte **Friedhof** mit mehr als 2000 Gräbern aus dem 17. – 19. Jh. (Schlüssel in der Brunnensäule 28) macht deutlich, dass die jüdische Gemeinde von Mikulov noch im 19. Jh. eine der größten in Mähren war.

**Ehemaliges
Judenviertel**

Mikulov eignet sich als Ausgangspunkt für Wanderungen in diese Pollauer Berge, an dessen Ausläufern die Stadt gelegen ist. Zwei Burgruinen bekrönen die unbewaldeten Kämme. An der Nordseite des Karsthöhenzugs wurde die **Dyje** (Dyje) zum Staubecken Nové Mlýny aufgestaut. Ganz in der Nähe dieses künstlichen Sees fanden Archäologen den **bedeutenden Mammutjägerplatz** von **Dolní Věstonice** mit ca. 25 000 Jahre alten Steinzeitfunden. Auch die berühmte **»Venus von Westonitz«**, heute im Mährischen Landesmuseum in Brünn, stammt von dieser Fundstelle.

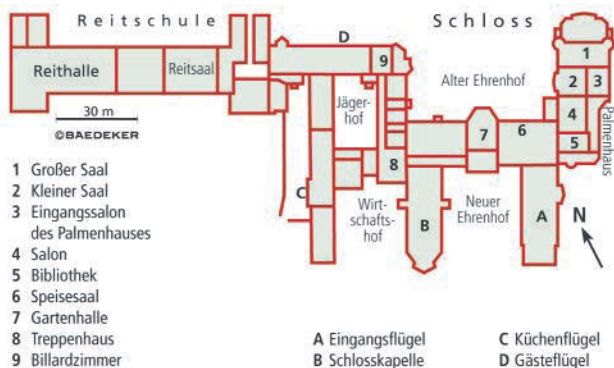
**Pollauer
Berge ·
Pavlovské
vrchy**

★★ **SCHLOSS LEDNICE (EISGRUB)**

Zu den meistbesuchten Touristenzielen in Tschechien gehört das Liechtensteiner Schloss Lednice am Rand der gleichnamigen Ortschaft, 12 km östlich von Mikulov. Aufgrund ihrer kulturhistorischen Bedeutung wurden die Schlösser Lednice und Valtice samt Parkanlagen 1996 in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen. Die Liechtensteiner besaßen hier bereits eine Burg, die später in ein Renaissanceschloss umgewandelt und im 17. Jh. barock umgestaltet wurde. Aus dieser Zeit blieb die um 1690 von Johann Bernhard Fischer von Erlach erbaute Reithalle samt Stallungen erhalten. Bestimmend für das heutige Erscheinungsbild ist jedoch der grundlegende Umbau des Schlosses 1846 bis 1856 im Tudorstil. Auch

***Schloss**

Schloss Eisgrub



das Innere wurde mit Wandvertäfelungen und Möbeln im Stil der Zeit sowie Wa en, Porzellan und Jagdtrophäen ausgestattet.

Architektonisch bemerkenswert ist das im Osten an das neugotische Schloss anschließende **Palmenhaus** (1835). Die mit exotischen Pl anzen gefüllte, ligrane Glas-Gusseisen-Konstruktion besitzt einen separaten Eingang.

Schloss: April, Okt. Sa., So. 9.00 – 17.00, Mai – Aug. Di. – So.

9.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 150 Kč

Palmenhaus: Feb., März, Nov. u. Dez. Sa., So. 9.00 – 16.00, April, Okt.

Di. – So., Mai, Juni, Sept. bis 17.00 Uhr; Eintritt 60 Kč

**Schloss-park

Viele Besucher kommen weniger wegen des Schlosses nach Lednice, als vielmehr wegen des dazugehörigen Parks, der in ganz Tschechien seinesgleichen sucht. Direkt an das Schloss grenzt ein großer, sehr gep egter **Barockgarten**, der nach Osten und Süden nahtlos in einen riesigen **Landschaftspark** übergeht. Den Besucher erwarten Teiche, Inselchen, Brücken und romantisierende Bauten sowie exotische Pl anzen. Am Nordufer des Schlossteichs (Zámecký rybník), entdeckt man ein kurioes Bauwerk, ein **Minarett** (1797). Von dem 63 m hohen Turm genießt man einen herrlichen Blick über das riesige Parkareal, das sich bis nach Valtice ausdehnt. Ein rot markierter Spazierweg führt durch diese waldige Parklandscha , vorbei an romantischen Denkmälern und Bauten wie einer künstlichen Burgruine und dem **Diana-Tempel**. In dem großen Saal dieses Bauwerks, das der Jagdgöttin Diana gewidmet war, wurde in früheren Zeiten bei den zahlreichen Jagden das Frühstück serviert.

● Mai – Sept. 5.00 – 23.00, Okt. – April 6.00 – 20.00 Uhr

VALTICE · FELDSBERG

Nicht nur verschlungene Spazierwege, sondern auch eine gerade Allee verbinden Lednice und Valtice, ein kleines, 7 km südwestlich gelegenes Städtchen, das für seine Weine und für sein prächtiges Barockschloss bekannt ist. In Valtice befindet sich auch die älteste Winzerfachscheule von Böhmen und Mähren. Als die Liechtensteiner im 17. Jh. zu Reichsfürsten aufstiegen, wurde Feldsberg ihre Residenz. Sie ließen das Städtchen ausbauen und die barocke Mariä-Himmelfahrts-Kirche (1671) errichten.

Wein-
städtchen



Barockfestival

BAEDEKER TIPP

Jeden Sommer wird im Schloss und im Garten von Valtice ein Festival mit Barockmusik veranstaltet. Die Aufführungen reichen von der Barockoper und Ballettaufführungen bis hin zu Jazzkonzerten und einem Gartenfest mit historischen Speisen.

Für den Bau des ***Schlosses** (1725) verpflichtete Karl Eusebius von Liechtenstein u. a. den österreichischen Baumeister **Johann Fischer von Erlach**. Die Innenräume sind üppig dekoriert und besitzen eine kostbare Ausstattung. Die Parkanlagen sind in ihrer heutigen Form das Ergebnis ihrer Umgestaltung im frühen 19. Jahrhundert.

● April, Okt. Di. – So. 9.00 – 12 u. 12.30 – 16.00, Mai, Sept. bis 17.00, Juli, Aug. bis 18.00 Uhr; Eintritt mit Weinverkostung 150 – 419 Kč

Náchod · Nachod



L 4

Region: Ostböhmen

Höhe: 350 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 20 000



Zwei Schlösser laden historisch Interessierte zum Besuch ein: Das als gotische Burg im 13. Jh. gegründete, barockisierte große Schloss von Náchod und das kleinere Renaissance-schloss im nahen Nové Město nad Metují (16./17. Jh.), dessen Marktplatz herrliche Arkadenhäuser säumen.

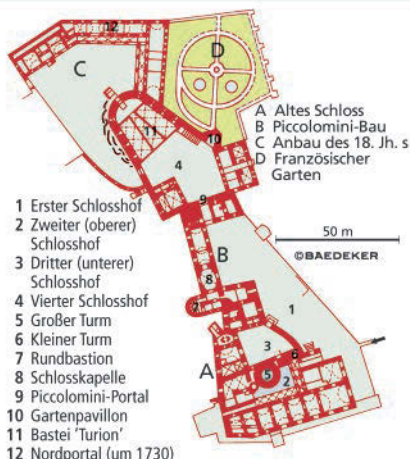
Náchod liegt nur knapp 5 km von der tschechisch-polnischen Grenze entfernt. Wirtschaftlich von Bedeutung für die Stadt sind der Straßen- und Eisenbahngrenzübergang nach Polen und die Textilindustrie.

Grenzstadt

Bereits im 13. Jh. wachte hier oberhalb von Náchod eine Grenzburg, die 1566 – 1614 im Stil der Renaissance umgebaut wurde. Um 1850 holte der neue Besitzer, der Florentiner Ottavio Piccolomini, italie-

*Schloss

Schloss Náchod



nische Künstler und ließ das Schloss in eine barocke Residenz umwandeln. Sehenswert ist vor allem die reichhaltige Sammlung herrlicher Gobelins, die ursprünglich für die Brüsseler Residenz der Piccolomini angefertigt wurde.

● April, Okt. Sa., So. 10.00 – 12.00 u.
12.30 – 16.00, Mai, Juni u. Sept.
Di. – So. bis 17.00, Juli, Aug. bis
18.00, Mo. 10.00 – 16.00 Uhr;
Eintritt 80 – 100 Kč

Am **Marktplatz** fällt die gotische, aus dem 14. Jh. stammende St.-Laurentius-Kirche wegen ihrer holzschindelgedeckten Zwiebeltürme ins Auge.

Das **Jugendstilhotel U Beránka** (Zum Lamm; ►Kasten) ist seit

seiner Restaurierung wieder ein architektonisches Schmuckstück. Das **Neue Rathaus**, das im Neorenaissancestil erbaut wurde, zieren Sgratti des Jugendstilmalers Mikoláš Aleš. Auf dem fast 50 m hohen Turm thront die Statue des Ritters Hron, des Stadtgründers.

UMGEBUNG VON NÁCHOD

Dobrošov • Dobroschow Ein weiter Blick hinüber zum Adlergebirge und zum Glatzer Bergland bietet sich von dem 2 km südöstlich aufragenden Berg Dobrošov (Dobroschow; 624 m) mit Hütte und Aussichtsturm.

Oberhalb des Dorfes Dobrošov führt ein Lehrpfad zur Infanteriekasematte B ezimka, Teil der tschechoslowakischen Verteidigungslinie von B loves, die zwischen 1935 und 1938 an der Grenze zu Hitler-Deutschland erbaut wurde. 30 m unter der Erde sind Waffen und technische Einrichtungen gelagert, ein 500 m langer Gang führt zum Kommandoblockhaus »Mstek«.

● April, Okt. Di. – So. 10.00 – 16.00, Mai – Sept. tgl. 10.00 – 18.00 Uhr,
Eintritt 80 Kč

***Ratibořice • Ratiborschitz** 8 km südwestlich von Náchod, bei Česká Skalice, lädt der **Stausee Rozkoš** zu einem erfrischenden Bad ein. Von Česká Skalice führt ein Wanderweg entlang des Flüsschens Úpa (Aupa) in das 2 km nördlich gelegene Ratibořice mit einem sehenswerten **Empireschloss** (1810 – 1812). Hier lebte die Herzogin Katharina Wilhelmine von

Sagan, eine Vertraute des österreichischen Kanzlers Fürst Metternich. Im Schloss berieten 1813 Metternich, König Wilhelm III. von Preußen und Zar Alexander I. ihre gemeinsame Strategie gegen Kaiser Napoleon I.

● April u. Sept., Okt. Sa., So. 10.00–15.00, Mai, Juni Di.–So. 10.00–16.00, Juli, Aug. Mo. 10.00–16.00, Di.–So. 9.00–17.00 Uhr; Eintritt 90 Kč

Zur Dienerscha der Herzogin von Sagan gehörten Magdalena Novotná und Jan Pankl, die Eltern von Barunka Panklová, die später als **Schriftstellerin** unter dem Künstlernamen Božena Němcová eine der bekanntesten tschechischen Autorinnen wurde. Zehn Jahre lebte die Großfamilie in der nahen Alten Bleiche (Staré b lidlo) – heute ein nationaler Wallfahrtsort, denn die Romane der Němcová sind in Tschechien noch immer sehr populär. In eská Skalice sind ihr gleich zwei **Museen** gewidmet. Božena Němcová setzte ihrer Großmutter, der Fürstin von Sagan und dem lieblichen Aupatal im Roman »Die Großmutter« (»Babí ka«) ein literarisches Denkmal. Seit der Erstausgabe in deutscher Sprache im Jahr 1855 erschienen etwa 200 Ausgaben in 26 Sprachen.

**Božena
Němcová**

★★ NOVÉ MĚSTO NAD METUJÍ · NEUSTADT AN DER METTAU

In malerischer Lage hoch auf einem Fels sporn, der von der Mettau um ossen wird, thront 10 km südlich von Náchod die Kleinstadt

**Schöne
Altstadt**

Náchod erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Masarykovo nám. 74, CZ-54701 Náchod
Tel. 491 42 60 60, www.mestonachod.cz

Informationszentrum

Husovo nám. 1225
CZ-549 01 Nové Město nad Metují
Tel. 491 47 21 19
www.infocentrum-nmnm.cz

ESSEN · ÜBERNACHTEN

U Beránka ☼☼

nám. T. G. Masaryka 74
Tel. 491 43 31 18, www.hotel-beranek.cz

Historisches Jugendstilgebäude mit modernem Anbau am Marktplatz unterhalb vom Schloss. Restaurant mit internationaler Küche, Café mit Plüschsesseln. Kostenlose Parkplätze für Hotelgäste.

Tommy ☼☼

Kaštanová 205, Náchod-Babí
Tel. 491 45 24 52
Restaurant tgl. 12.00–22.00 Uhr
<http://hotel-tommy.com>
Elegante und luxuriöse Zimmer, barrierefrei. Kleines Wellnesszentrum. Kulinarisch hervorzuheben sind die hausgemachten Desserts.



Zwergenfiguren grüßen am Schloss von Nové Město nad Metují.

Nové Město (10 000 Einw.). Die mittelalterliche Altstadt zählt zu den schönsten Nordostböhmens. Der großzügige Marktplatz beeindruckt durch seine liebevoll renovierten Laubenhäuser mit einheitlichen Renaissancefassaden aus dem 16. Jahrhundert.

***Schloss** Zweite Hauptsehenswürdigkeit neben dem schönen Platzensemble ist das im 16. Jh. erbaute Schloss, eine gelungene Mischung aus Renaissancebau und barocken Ergänzungen. Als es 1908 der Neustädter Textilunternehmer Cyril Bartoň erwarb, war es nahezu verfallen. Mit enormen Kosten wurde die Residenz nach Plänen des slowakischen Architekten Dušan Jukovič wieder aufgebaut. Diese Tat würdigte sogar die sozialistische Staatsmacht: Dem alten Besitzer wurde im Schloss ein Wohnrecht auf Lebenszeit gewährt. Namhafte Künstler beteiligten sich bei der Einrichtung der Räume, deren **Ausstattung von Jugendstil über Kubismus bis zur Moderne** reicht. Vom Schlossturm hat man einen schönen Blick auf die Altstadt und auf den in Terrassen angelegten Schlosspark. Die skurrilen steinernen **Zwergenskulpturen** auf den Mauern der Terrassen entstanden in der Werkstatt des berühmten Barockbildhauers Matthias Braun. Unbedingt ansehen sollte man sich auch die zauberhafte überdachte Holzbrücke über den einstigen Schlossgraben, die Dušan Jukovič 1910 im Stil walachischer Volksarchitektur entworfen hatte.

● Juli, Aug. Di. – So. 9.00 – 17.00, Mai, Juni, Sept. bis 16.00, April, Okt. Sa., So. 10.00 – 16.00 Uhr; Eintritt 110 Kč, nur Schlossturm 20 Kč

Entlang des tief eingeschnittenen Mettautals führt ein 8 km langer Wanderweg von Neustadt nach Náchod. Auf halben Wege erreicht man das urige **Ausflugslokal Peklo** (Hölle). Das volkstümliche Erscheinungsbild der Gaststätte, die durch einen Roman von Alois Jirásek bekannt wurde, ist dem Wirken von Dušan Jurkovič zu verdanken.



Slavošov

BAEDEKER TIPP

5 km östlich von Neustadt an der Mettau, in der kleinen Ortschaft Slavošov, findet man eine der schönsten Holzkirchen Tschechiens, die Svatého Jana Křtitele. Der Bau geht auf das 16. Jahrhundert zurück.

Nový Jičín • Neutitschein



P 5



Region: Nordmähren

Höhe: 285 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 24 000

Nový Jičín ist eine moderne, lebendige Industriestadt, die sich mit der Herstellung von Hüten im ganzen Land einen guten Ruf erwarb. Sitzt man bei schönem Wetter mit blauem Himmel und einem Gläschen Wein am arkadengeschmückten Marktplatz, wähnt man sich eher in Italien als in Mähren.

Einer Sage nach soll der Ort von Jitka, der Tochter des Besitzers der nahen Burg Altititschein, gegründet worden sein. Von dieser Frau könnte sich demnach auch der Name Jičín abgeleitet haben. Tatsächlich ist Jičín etymologisch jedoch mit dem altslawischen Wort »dik« verbunden, was so viel wie »dichte Wälder« bedeutet. Die Stadt liegt an den Ausläufern der ►Beskiden, einem waldreichen Gebirge. Historisch belegt ist Neutitschein seit 1313. Ende des 19. h.s. entwickelte sich die 1799 gegründete Hückelsche Hutfabrik zu einer der größten der Welt. Am Rande des Zentrums entstanden großzügige Gründerzeitvillen. Rund 1000 Arbeiter produzieren hier täglich etwa 5000 Kopfbedeckungen.

Geschichte

SEHENSWERTES IN NOVÝ JIČÍN

Der freundliche **Masaryk-Platz (Masarykovo náměstí)** ist das Zentrum der Stadt, von hier kann man alle Sehenswürdigkeiten in wenigen Minuten erreichen. Zu empfehlen ist ein Spaziergang durch die Kirchgasse (Kostelní), die östlich des Marktplatzes von der Pfarrkirche zum klassizistischen Bureš-Haus führt. In der bei der Pfarrkirche

Stadtbild

Nový Jičín erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Masarykovo nám. 45/29
CZ-74101 Nový Jičín
Tel. 556 71 18 88
www.novyjicin.mic.cz

ESSEN

Cechovní d m

Žerotína 12
Tel. 737 12 07 83
Traditionelle böhmische Küche im ehemaligen Tuchmacherzunftaus aus dem 17. Jh. Spießbraten ist die Spezialität des Hauses (auf Vorbestellung).

Art Café

Resslova 16
Tel. 556 71 05 05
Nette Atmosphäre; an den Wänden Bilder regionaler Künstler.

ÜBERNACHTEN

Abácie

B. Martinů 1884/1
Tel. 556 77 07 11
www.wellnesshotelabacie.cz, 23 Z.
Modernes Design- und Wellness-Hotel (4 Sterne) mit 23 komfortablen und klimatisierten Zimmern. Sportzentrum (Tennis, Bowling, Squash), Wellnessabteilung und Sauna. Vom Hotel bis zum Stadtzentrum ist es 1 km.

Mc Limon

Malostranská 31
Šenov u Nového Jičína
Tel. 556 71 25 83
www.mclimon.cz, 13 Z.
Freundliches Haus mit 13 klimatisierten, geräumigen Zimmern, etwa 1,5 km von Nový Jičín entfernt. Es gibt einen kleinen Wellnessbereich im Haus.

beginnenden Žerotínova-Straße hatten Handwerker ihre Werkstätten. Im Haus Nr. 2 befanden sich die Fleischbänke und im ersten Stock ein Tanzsaal, in dem u. a. auch Johann Strauß zum Walzer aufspielte.

*Marktplatz

Das schönste Gebäude am Marktplatz ist die **Apotheke »Zum weißen Engel«** (Nr. 26), ein zweistöckiges Barockhaus mit einer anmutigen Rokokofassade, die allerdings erst 1913 entstanden ist. Das baugeschichtlich interessanteste Haus ist die **»Alte Post«** (**Stará Pošta**; Nr. 20), mit der ein ehemaliger Bürgermeister für alle sichtbar seinen Reichtum demonstrierte. Seine ursprünglichen Baupläne sahen einen Arkadenhof vor, italienische Baumeister überzeugten ihn jedoch davon, dass es besser sei, die Arkaden zur Marktseite hin auszurichten. In der ehemaligen Postkutschenstation übernachtete 1813 auch der russische Zar Alexander I.; heute ist das Renaissancegebäude das städtische Kulturzentrum mit der Touristeninformation. In der Mitte des Marktplatzes steht eine **Pestsäule** (1710), die man sich genauer ansehen sollte: In Tschechien einmalig ist die Darstellung der in einer Höhle schlafenden Pestheiligen Rosalia von Palermo.



Der Marktplatz von Nový Jičín ist mediterran angehaucht.

Die Lidická-Gasse führt von der Südecke des Marktplatzes zum Schloss (Žerotínský zámek). Das Renaissancegebäude, errichtet in Form eines »F«, geht auf ein befestigtes Haus aus dem 14. Jh. zurück. Ungewöhnlich sind die zwei schmalen Türme auf dem südwestlichen Flügel. Heute ist im Schloss das Stadtmuseum mit diversen Spezialsammlungen eingerichtet. 1949, zum 150. Jubiläum der ersten Hutfabrik in Nový Jičín, wurde hier ein **Hutmuseum** (Klobounické muzeum) eröffnet. Die Sammlung umfasst ca. 170 Hüte, u. a. die Kopedeckungen des Schriftstellers Alois Jirásek und des Malers Max Švabinský. Im romantischen Innenhof des Schlosses kann man die mährische Küche kennenlernen.

Žerotín
Schloss ·
Žerotínský
zámek/
Stadtmuseum

● April–Sept. Di.–Fr. 8.00–12.00 u. 13.00–17.00, Sa., So. 9.00–16.00, Okt.–März Di.–Fr. 8.00–12.00 u. 13.00–16.00, So. 9.00–15.00 Uhr, Okt. auch Sa.; Eintritt 50 Kč

Wer sich für den Baustil des Historismus begeistern kann, sollte wenige Meter weiter durch die Divadelní-Straße zum Gebäude des **Stadttheaters** gehen: Das Neorenaissancegebäude stammt aus den Jahren 1885/1886. Begeistert von der Wiener Ringstraße hatte auch der Gemeinderat von Nový Jičín Ende des 19. Jh.s den Plan für einen Prachtboulevard entwickelt. Die ursprüngliche Bebauung wurde abgetragen, Häuser in Jugendstil und Historismus entstanden. Der Erste Weltkrieg verhinderte jedoch die Vollendung, verwirklicht wurden neben dem Theater das Kreisgericht, die Blum-Villa sowie einige Gebäude in der Šrámek-Straße.

Ringstraße

Pfarrkirche Östlich des Marktplatzes erhebt sich die Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt. Der Barockbau aus den Jahren 1729 – 1732 ist ein Beispiel für den strengen Stil der nordmährischen Jesuitenkirchen. Unmittelbar daneben steht der Pfarrturm, den die protestantische Gemeinde als weithin sichtbares Zeichen ihres Sieges über den katholischen Bischof von Olmütz errichten ließ. Baubeginn war, wie auch die Jahreszahl auf dem Schwippbogen verrät, 1587, der 66 m hohe Turm wurde jedoch erst 1818 fertiggestellt – da herrschten über die Stadt schon lange wieder die Katholiken.

Bastei Einen Teil der ehemaligen Stadtbefestigung bildete die Bastei (1614) nahe der Kirche. Sie sollte nicht nur das Gemeindevermögen, sondern auch die Glaubensfreiheit schützen.

PŘÍBOR (FREIBERG) UND UMGEBUNG

Geburtsort Wäre Příbor, 11 km nordöstlich von Nový Jičín, nicht der Geburtsort von Sigmund Freud, würde sich wohl nur selten ein Besucher in die kleine, verträumte Stadt über dem Tal der Lubina verirren. Bis heute

blieb das Geburtshaus des Begründers der Psychoanalyse erhalten, wo ein Museum an ihn erinnert, und im Zentrum der Stadt steht sein Denkmal (s. u.). Příbor ist die älteste Stadt Nordostmährens. Bereits 1251 gründete der damalige mährische Markgraf und spätere böhmische König Přemysl Ottokar II. hier die Maria-Geburt-Kirche. Berühmt wurde die Stadt im 16. Jh. durch die **Tuchwebereien**, deren Produkte bis nach Moskau und in die Türkei exportiert wurden.

!	Starý Jičín
BAEDEKER TIPP	Südwestlich von Nový Jičín liegt Starý Jičín (Alttitschein), das von einer markanten Burgruine überragt wird. Die einstige Burg aus dem 13. Jh. war im Verlauf des 19. Jh.s zur Ruine verfallen, ist jedoch mittlerweile teilweise rekonstruiert worden. Im Turm der Anlage befindet sich eine Ausstellung historischer Waffen.

Marktplatz Der zentrale Platz trägt den Namen Freuda (Náměstí S. Freuda). Ihn umgeben kleine Arkadenhäuser aus Renaissance und Barock, in seiner Mitte steht eine Marienstatue (1713) mit den Heiligen Rochus und Florian. Haus Nr. 6 trägt das Wappen des Olmützer Kardinals Franz Dietrichstein, der hier bei seinen vielen Aufenthalten wohnte.

Kirche Maria Geburt Wenige Schritte vom Marktplatz entfernt steht die Kirche Maria Geburt (Chrám Narození Panny Marie) von 1251. Trotz zahlreicher Umbauten blieben gotische Elemente erhalten, so etwa die Marienstatue von 1420 auf dem Hauptaltar. Der Turm entstammt dem Jahr 1590. Stimmungsvoll ist der Kreuzgang mit bemalten Gipsfiguren.

Vom Südwesten des Marktplatzes führt eine schmale, steil abfallende Gasse zu dem einstöckigen Haus, in dem am 6. Mai 1856 Sigismund Schlomo Freud geboren wurde (Záme nická Nr. 117). Da sein Vater Jakob, ein jüdischer Kaufmann aus der Ostslowakei, 1860 sein Geschäft aufgab und nach Wien übersiedelte, lebte Freud hier nur vier Jahre, und kehrte auch in den Ferien nur einmal, 1872, nach Freiberg zurück. Dennoch schrieb er 1931 in einem Brief an den hiesigen Bürgermeister: »... eines bin ich mir jedoch bewusst: Unter vielen Schichten lebt tief in mir immer noch dieses glückliche Freiburger Kind, der erstgeborene Sohn einer jungen Mutter, das aus dieser Atmosphäre, diesem Boden seine ersten unvergesslichen Eindrücke entgegennahm.« Gemeint war hiermit wohl auch die Erinnerung an seine erste Liebe, die Fabrikantentochter Gisela Fluss. Das hiesige **Museum** widmet sich den ersten Jahren Freuds. Über den Parkplatz erreicht man die wieder zum Markt führende Ji ínská-Straße, wo auch das Freud-Denkmal steht.

**Geburtshaus
Freuds**

☛ April – Sept. Di. – So. 9.00 – 17.00, Okt. – März bis 16.00 Uhr; Eintritt 40 Kč

Am Ende der Ji ínská steht gegenüber dem Masaryk-Gymnasium das größte Gebäude der Stadt, das ehemalige Piaristenkloster (Klášter piarist , 1694 – 1700). Hier ist heute das Städtische Museum mit einem Erinnerungssaal für Sigmund Freud untergebracht. Ausgestellt sind Briefe und Bilder zu seinen Freiburger Jahren, aber auch über sein späteres Wirken. Sehenswert ist zudem der Speisesaal der Mönche mit einer bemalten Stuckdecke.

**Piaristen-
kloster ·
Klášter
piaristů/
Städtisches
Museum**

Das Dorf Hukvaldy, 8 km östlich von P íbor, ist der **Geburtsort des Komponisten Leoš Janáček** (1854 – 1928). In seinem Geburtshaus, der einstigen Dorfschule, hat man eine **Gedenkstätte** eingerichtet; jährlich im Mai werden die Lachischen Janá ek-Musikfestspiele veranstaltet. Hukvaldy ist auch bekannt wegen der dortigen weitläufigen **Ruine einer mittelalterlichen Burg** (13. Jh.), in deren Umgebung sich ein ausgedehntes Wildgehege befindet.

**Hukvaldy ·
Hochwald**

★★ Olomouc · Olmütz

Region: Nordmähren

Höhe: 221 m ü. d. M.



Einwohnerzahl: 99 500

Die knapp 1000-jährige Geschichte der Stadt Olomouc brachte es mit sich, dass hier fast 200 Baudenkmäler auf den Besucher warten. Die Stadt ist das zweitgrößte Denkmalschutzgebiet nach Prag. Wer vom Stadtbummel pausieren möchte, findet Ruhe und Erholung in mehreren schönen Parks.

Olomouc



Essen

- 1 Mährisches Restaurant
- 2 Svatováclavský pivovar

Übernachten

- 1 Alley
- 2 Pension Angelus
- 3 U Jakuba
- 4 Arigone

»Mährisches
Salzburg«

Olmütz ist zwar keine offizielle Hauptstadt Mährens, aber noch immer das urbane Herz dieses Landesteils. Die lebendige, von der Universität ebenso wie vom Tourismus und von der Industrie geprägte Großstadt liegt in der fruchtbaren Hanna-Ebene (Haná) an der March. Ähnlich wie Salzburg, mit dem es gerne verglichen wird, war die alte Bischofsstadt lange Zeit eine Hochburg der Jesuiten und des Katholizismus. Mit ihrem Dom und vielen anderen Kirchen, den schönen alten Adelspalästen und vor allem den herrlichen Brunnen ist Olomouc eine der interessantesten Städte der Tschechiens.

Olomouc erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Rathaus, Horní nám.
CZ-77911 Olomouc
Tel. 585 51 33 85
www.tourism.olomouc.eu

ESSEN

1 Mährisches Restaurant (Moravská) € €

Horní nám. 23, Tel. 585 22 28 68
www.moravskarestaurace.cz
tgl. 11.30–23.00 Uhr
Am Oberring; rustikale Einrichtung mit viel Majolikakeramik. Mährische Spezialitäten zu gehobenen Preisen. Vorbestellung ratsam, da öfters ausgebucht.

2 Svatováclavský pivovar €

Mariánská 4, Tel. 585 20 75 17
www.svatovavclavsky-pivovar.cz
Di. 9.00–23.00, Mi.–Fr. 9.00–14.00,
Sa. 11.00–24.00, So. 11.00–22.00 Uhr
Minibrauerei: sechs naturtrübe Fassbiere.
Nebenan Bierbad. Werktags günstiges Tagesmenü.

ÜBERNACHTEN

1 Alley € € €

Michalské stromořadí 1061
Tel. 585 50 29 99
www.hotel-alley.cz

Neues kleineres Haus, komfortabel mit klimatisierten Zimmern, ruhig am südlichen Rand der Altstadt gelegen. Zehn Minuten Fußweg braucht man bis zum Oberring.

2 Angelus € €

Wurmova 1
Tel. 776 20 69 36
www.pensionangelus.cz
Pension in einem fachgerecht restaurierten Bürgerhaus aus dem 16. Jh. gegenüber vom Dom. Zimmer mit historischen Holzdecken. Hier kann auch ein Bierbad gebucht werden.

3 U Jakuba € €

Ul. 8. května 9
Tel. 585 20 99 95
www.pensionujakuba.cz
Luxuriöse Apartments und Standardzimmer in einem 400-jährigen Bürgerhaus, ca. 200 m vom Oberring entfernt.

4 Arigone € €

Univerzitní 20, Tel. 585 23 23 51
www.arigone.cz
Charmantes, kleines Hotel in der Altstadt. Ausstattung mit Liebe zum Detail und dem Charakter des alten Hauses angepasst. Restaurant zum Hof hin mit preisgünstigem Tagesmenü.

Spätestens seit dem 11. Jh., nach dem Anschluss Mährens an Böhmen, war Olmütz ein wichtiger Stützpunkt der Přemysliden. Unterhalb der Burg sowie um die beiden heutigen Hauptplätze Oberring und Niederring wuchs eine Siedlung heran, deren Entwicklung der Dreißigjährige Krieg unterbrach: Nach neunjähriger Besetzung durch die Schweden waren viele Häuser zerstört, ein Großteil der Bevölkerung tot oder abgewandert und die Verwaltung Mährens nach Brünn verlegt. Im 18. Jh. entstand unter Kaiserin Maria Theresia auf dem mittelalterlichen Grundriss eine prächtige Barockstadt.

Geschichte

1848, als die österreichische Kaiserfamilie vor den Revolutionswirren von Wien nach Olmütz. Von dort gab Kaiser Ferdinand seinen Thronverzicht zugunsten seines Neffen Franz Joseph I. bekannt.

SEHENSWERTES IN OLOMOUC

- **Oberring · Horní nám.** Der Oberring (Horní nám.) ist gesäumt von stattlichen Patrizierhäusern unterschiedlicher Epochen. Hier erhebt sich neben dem Rathaus die herrliche ***Dreifaltigkeitssäule** (1716 – 1754), einmalig in Mitteleuropa mit ihrer Höhe von 35 m und in ihrem charakteristischen Stil des Olmützer Barock: Die vielen Skulpturen sind das Werk des Meisters Andreas Zahner. Im mächtigen Sockel war sogar noch ein Platz für eine kleine Kapelle. Im Jahr 2000 wurde die Säule in das Verzeichnis des UNESCO-Weltkulturerbes eingetragen.



Olomouc Region Card

BAEDEKER TIPP

Wer sich länger in Olomouc aufhält, für den lohnt sich die Olomouc Region Card, die zu Vergünstigungen oder freien Eintritt in zahlreichen Museen, Schlössern, Galerien und Restaurants sowie zur kostenlosen Benutzung der Nahverkehrsmittel berechtigt. Sie gilt wahlweise für einen Zeitraum von 48 Stunden oder fünf Tagen und wird in Informationsstellen und Hotels für 180 Kč bzw. 360 Kč verkauft.

Geradezu klein mutet dagegen der benachbarte barocke **Herkulesbrunnen** aus dem Jahr 1687 an. Ein weiterer Brunnen schmückt die südöstliche Ecke des Platzes, der 1725 entstandene **Caesarbrunnen** mit dem Reiterbild Caesars und einem Hund. Der Grund für diese ungewöhnliche Brunnen gurt: Caesar soll nach einer Sage der Gründer von Olmütz gewesen sein. Der jüngste Brunnen am Platz, der **Arionbrunnen** im Südwesten, gefällt wegen seiner lebendig anmutenden lebensgroßen Plastiken, darunter der Namensgeber, der griechische Dichter Arion, ein Delphin und eine Riesenschildkröte. Das Eckgebäude

an der Ostseite des Platzes, »**Zum goldenen Hirsch**«, gehört zu den schönsten Häusern am Oberring. An der Westseite des Platzes steht das 1830 von dem Wiener Architekten Kornhäusel erbaute **Theater** (Divadlo Oldřicha Stibora), an dem der berühmte Dirigent und Komponist Gustav Mahler seine Laufbahn begonnen hatte.

- *Rathaus** In mehreren Bauphasen entstand ab dem 14. Jh. mitten auf dem Platz das Rathaus mit seinem 75 m hohen Turm. Anziehungspunkt Nummer eins an diesem Gebäude ist die **große astronomische Uhr** an seiner Nordseite. Sie stammt aus dem Jahr 1422 und ist nach der in

Am Oberring, dem Hauptplatz von Olomouc, wird die Dreifaltigkeitssäule (18. Jh.) am Abend stimmungsvoll beleuchtet.



Prag die zweitberühmteste Tschechiens. Die goldunterlegten Mosaiken und die Figuren um die Scheiben schuf 1955 der tschechische Künstler Karel Svolinský. Bestimmend ist ein großes folkloristisches Motiv, der berühmte mährische Königsritt. An der Ostseite wurde dem Rathaus 1564 eine Freitreppe mit Loggia im Spätrenaissancestil angebaut. Darunter lag der Eingang in Form eines prächtigen, 1592 fertiggestellten Renaissanceportals. Im Inneren des Rathauses führt ein schönes Treppenhaus zum gotischen Rittersaal. Man kann auch eine neue Ausstellung zur astronomischen Uhr besichtigen oder zum Turm mit Türmerzimmer hinaufsteigen.

**St. Mauritz ·
Kostel sv.
Mořice** Wenige Schritte nördlich vom Oberring erhebt sich am gleichnamigen Platz die spätgotische Kirche St. Mauritz (Kostel sv. Mořice; 15./16. Jh.), eine mächtige Hallenkirche, deren Türme unvollendet blieben. Das weiträumige Innere offenbart **eine der größten Orgeln Europas**, das Werk des Breslauer Michael Engler, und eine prächtige Kanzel. Bei schönem Wetter kann man einen der beiden Türme besteigen.

● Mai – Sept. Mo. – Sa. 9.00 – 16.30, So. 12.00 – 16.30, Juli, Aug. bis 18.00 Uhr; bei schönem Wetter auch außerhalb der Saison geöffnet; Eintritt 20 Kč

**Niederring ·
Dolní náměstí** Vom Oberring gelangt man südwärts zum zweiten großen Platz in der unteren Altstadt, dem dreieckigen Niederring (Dolní náměstí) mit Neptun- und Jupiterbrunnen (1695 bzw. 1707) sowie einer Mariensäule (1726). Einen näheren Blick verdienen das Haus Nr. 174 und das im 16. Jh. erbaute **Haunschildpalais**, ein schönes Renaissancegebäude mit reich verziertem Portal und Erker. Der elfjährige Mozart hatte 1767 hier mit seiner Familie logiert.

***Altstadt-
gassen** Sehr lebendig und mit vielen mitunter winzigen Geschäften zeigt sich Olmütz in den Sträßchen zwischen der unteren und der oberen Innenstadt. Die Panská oder die Školní, eine alte Gasse mit gemauerten Bögen, führen auf den stimmungsvollen, von barocken Wohnhäusern umgebenen Žerotín-Platz (Žerotínovo nám.) mit der **Michaelskirche (chrám sv. Michala)**. Die Silhouette des 1674 – 1700 barock umgebauten Gotteshauses wird von drei Kuppeln dominiert. Das Innere schwelgt in Gold und rotem Kunstmarmor.

***Platz der
Republik ·
Náměstí
Republiky** Der dreieckige Platz der Republik (Náměstí Republiky) mit dem schönen Tritonenbrunnen (1708) ist der zentrale Ort im Universitätsviertel. Auf dem Platz und in der Denisova ulice, die vom Oberring herau führt, gibt es Cafés und Studentenkneipen, Mode- und Musikgeschäfte ebenso wie Trödel- und Buchläden. Ein markanter Blickfang am unteren Ende des Platzes ist die erhöht stehende **Barockkirche Maria-Schnee (chrám panny Marie Sněžné)**, die 1712 bis 1719 die Jesuiten errichtet hatten. Ein Genuss, ihrer einzigartigen

Barockorgel (1729) zu lauschen. In dem Gebäude schräg gegenüber befindet sich das **Kunstmuseum (Muzeum umění)**, spezialisiert auf bildende Kunst des 20. und 21. Jh.s. Im zweiten Stock ist eine Dauerausstellung holländischer Malerei des 16. – 18. Jh.s zu sehen.

❶ Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 70 Kč, 1. Mi. im Monat u. So. frei

Vom Platz der Republik empfängt sich ein Spaziergang durch die von alten Domherrenhäusern eingefasste ulice Křížovského zum **Bischofsplatz (Biskupské náměstí)**. Seitdem die hier versammelten Barockbauten renoviert sind, vermitteln sie wieder eine Vorstellung von der einstigen Macht des Olmützer Bistums. Bereits 1063 war die Stadt Sitz eines Bischofs, 700 Jahre später, 1777, rückte es zum Erzbistum auf. Maria Theresia ließ 1771 in unmittelbarer Nähe zum Erzbischöflichen Palast (1674) das **Zeughaus (Zbrojnice)** am Bischofsplatz errichten. In den Gebäuden um diesen Platz sind heute die wichtigsten Einrichtungen der **Palacky-Universität (Univerzita Palackého)** untergebracht. Die Universität war zwar bereits 1573 gegründet, zwei Jahrhunderte später aber nach Brünn verlegt und erst 1946 hier wieder ins Leben gerufen worden.

?

BAEDEKER WISSEN

Käseliebhaber aufgepasst!

Der »Olmützer Quargel« ist die Spezialität der Stadt. Der Sauermilchkäse mit einem kräftigen, leicht säuerlichen Geschmack und geringem Fettgehalt ist wegen seines markanten Geruchs aber nicht jedermanns Sache. Probieren Sie einfach mal, in Olmütz wird er vielerorts angeboten.

***Universitäts-
viertel**

Auf der Anhöhe im äußersten Nordosten der Altstadt begann die Geschichte von Olmütz. Hier, oberhalb der Mittleren March, die den Hügel umfließt, errichteten die Přemysliden bereits im 11. Jh. eine Burg. Wenig später legte man den Grundstein für eine Basilika, aus der später der Dom St. Wenzel hervorging. Spätestens mit dem Aussterben der Přemysliden allerdings – der letzte Spross der Hauptlinie, der damals 16-jährige Wenzel III., wurde 1306 hier ermordet – verlor die Burg an Bedeutung und die Kirche und die dazugehörigen Bauten trat an ihre Stelle.

Seit dem 17. Jh. nimmt die Domdechantei (Domské děkanství) den Platz der einstigen Burganlage ein. Heute sind hier die kunstgeschichtlich wertvollen Sammlungen des neuen **Erzdiözesanmuseums (Arcidiecézní muzeum)** zu bewundern, u. a. die Sternberger Madonna und die vergoldete Festkutsche des Bischofs.

❶ Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 70 Kč, 1. Mi. im Monat und So. frei

Wenzelsplatz

Der imposante Dom beherrscht den Wenzelsplatz. Er wurde von 1107 bis 1131 unter Bischof Heinrich Zdík als romanische Basilika erbaut. Sein heutiges Erscheinungsbild mit den beiden Westtürmen und dem 100 m hohen Ostturm verdankt die Bischofskirche der letz-

***Dom
St. Wenzel
(Chrám sv.
Václava)**

ten Umgestaltung ab 1883 im neugotischen Stil. Bei den Bauarbeiten stießen die Restauratoren in der Sakristei auf **prächtige romanische Rundbogenfenster** aus der Zeit um 1200, die vermutlich zum alten Bischofs- oder zum ehemaligen P emyslidenpalast gehörten. An die linke Seite der Westfassade grenzt die St.-Anna-Kapelle, die alte Wahlkapelle der Olmützer Bischöfe, an deren Chor ein Rundturm von der Befestigung aus romanischer Zeit stößt. Östlich hinter der Kapelle liegt der gotische Kreuzgang mit schönen Wandmalereien, die um 1500 entstanden.

UMGEBUNG VON OLOMOUC

***Burg** Etwa 30 km nordwestlich von Olomouc ragt die Burg Bouzov in den
Bouzov • Himmel – eine beliebte Kulisse für Filmaufnahmen. Im 14. Jh. er-
Busau baut, gilt sie als wahrscheinlicher Geburtsort des letzten Tschechen
auf dem böhmischen Thron, Georg von Podiebrad (1420). Im Drei-
ßigjährigen Krieg wurde sie stark zerstört, danach erwarb der Deut-
sche Ritterorden die Ruine zusammen mit großen Ländereien in
Nordmähren. Ordensgroßmeister Erzherzog Eugen von Habsburg
veranlasste den Umbau zum neugotischen Ordensschloss

Burg Bouzov war Kulisse für einige Märchenfilme.



(1895 – 1910). Im Rahmen einer **Führung** kann man heute die Zimmer des Erzherzogs, Grafkabinett, Burgeküche, Gefängnis, Hunger- und Wachturm sowie den eindrucksvollen Rittersaal besichtigen.

● April, Okt. Di. – So. 9.00 – 16.00, Mai, Juni, Sept. bis 17.00, Juli, Aug. 9.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 120 Kč

5 km südlich von Bouzov schlummert im Untergrund herrlicher Tropfsteinschmuck. Die **Jaworitscher Karsthöhle (Javoříčské jeskyně)** befindet sich beim benachbarten Dorf Javoříčko. Aufsehen erregt der »Titandom« mit mächtigen Stalagmitpagoden, Stalaktitgirlanderollen und bunten Sinterwasserfällen an den Wänden.

*Höhlen

1926 entdeckte man bei Mladeč, etwa 10 km östlich von Bouzov, die **Lautscher Höhlen (Mladečské jeskyně)**. Die größte Überraschung waren aber die hier gefundenen Schädel- und Knochenrelikte sowie Werkzeuge des **Cro-Magnon-Menschen** aus der Zeit des Aurignacien, der ältesten archäologischen Kultur des europäischen Jungpaläolithikums. Messwerte der Radiokarbondatierung ergaben ein Alter von etwa 31 000 Jahren – damit sind die Relikte die ältesten Komplettfunde des Homo sapiens in Europa.

Jaworitscher Karsthöhle: Juni – Sept. Di. – So. 9.00 – 17.00, Okt. Di. – So. 9.00 – 15.00, Nov. Mo. – Fr. nur 10.00, 13.00 Uhr; Eintritt 130 Kč

Lautscher Höhlen: Mai – Sept. Di. – So. 9.00 – 16.30, April, Okt. 9.00 – 15.00 Uhr; Eintritt 90 Kč

Opava · Troppau



05



Region: Nordmähren

(Mähren-Schlesien)

Höhe: 257 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 58 000

Wer sich für die Geschichte Schlesiens interessiert, kommt um einen Besuch von Opava nicht herum. Obwohl die an der Oppa (Opava), dicht an der Grenze zu Polen gelegene Stadt am Ende des Zweiten Weltkriegs stark zerstört war, gibt es noch eine Reihe von Baudenkmälern sowie das beeindruckende Schlesische Museum.

Seit dem 14. Jh. gehörte Schlesien zu Böhmen. Nachdem die Habsburger Regentin Maria Theresia im 18. Jh. fast das gesamte Schlesien im Siebenjährigen Krieg (1756 – 1763) an den Preußen Friedrich II., den Großen, verloren hatte, verblieb nur ein kleiner Rest in ihrem Machtbereich: Österreichisch-Schlesien. Troppau wurde Mitte des 19. Jh.s seine Hauptstadt.

Zentrum des mährischen Schlesiens

Opava erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Horní nám. 67, CZ-74626 Opava
Tel. 553 75 61 43
www.opava-city.cz

ESSEN • ÜBERNACHTEN

Koruna ☺☺☺

Nám. Republiky 17, Tel. 553 62 11 32
www.hotelkoruna.cz
Angenehme Unterkunft im Zentrum mit frisch renovierten und zeitgemäß einge-

richteten Zimmern. Gut speist man in den beiden Restaurants des Hauses. Auch ein nettes Café gibt es hier.

Iberia ☺☺

Pekařská 11, Tel. 553 77 67 00
www.hoteliberia.cz
Zentrumsnahes Hotel mit nett eingerichteten Zimmern und zwei Restaurants, die nicht nur internationale Gerichte, sondern auch spanische Spezialitäten servieren.

SEHENSWERTES IN OPAVA

Oberring · Horní náměstí Die Altstadt von Opava ist durch Lu angri e während des Zweiten Weltkrieges zerstört worden – rund 70 % der Häuser elen den Bomben zum Opfer. Übrig blieb u. a. der schöne Stadtturm (Hláška), der den größten Platz der Altstadt, den Oberring (Horní nám stí), überragt. Er ist Teil des mehrfach umgebauten Alten Rathauses. Nur wenige Meter entfernt steht man vor der größten Backsteinkirche des Landes, der gotischen **Pfarrkirche Maria Himmelfahrt (Nanebevzetí Panna Maří)**, deren Turm ein barocker Aufsatz bekrönt.

Jesuitenkolleg Der zweite Hauptplatz der Altstadt, der Niederring (Dolní nám stí), liegt zwischen Oberring und Oppa. Im dortigen Jesuitenkolleg trat nach der Au ebung des Ordens bis 1918 der Schlesische Landtag zusammen. An der Masarykstraße (Masarykova tída), die vom Jesuitenkolleg nach Süden führt, sind schöne alte Bürgerhäuser und Barockpaläste versammelt. Schräg gegenüber dem reich stuckierten Palais Sobek, am Südende der Masarykstraße, sieht man das ehemalige Minoritenkloster, in dessen Kirche zum Heiligen Geist (13. Jh.) die Troppauer Herzöge beigesetzt wurden.

Schlesisches Landesmuseum · Slezské zemské muzeum Durch die Parkanlagen, die heute die Stelle der alten Stadtbefestigung einnehmen, kommt man zum Schlesischen Landesmuseum. Der prächtige Neorenaissancekuppelbau (1893) besitzt **kunstgewerbliche und naturkundliche Sammlungen**, die zum Teil seit 1814 vom Österreichisch-Schlesischen Provinzialmuseum zusammengetragen wurden. Der Sammlungsbestand umfasst rund 2,4 Mio. Gegenstände.

● Komenského ulice 10; 9.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

UMGEBUNG VON OPAVA

Hradec nad Moravicí, 10 km südlich von Opava, wird vor allem wegen des **Weißes Schlosses (Bílý zámek)** besucht. Einst eine mittelalterliche Burg, wurde es später im Renaissancestil umgebaut und Ende des 18. Jh.s im Empirestil erneuert. Der Schlossherr Fürst Lichnowsky war ein Förderer der Musik: Beethoven komponierte hier angeblich seine Vierte Sinfonie und das Violinenkonzert. Das neugotische **Rote Schloss (Červený zámek)** wurde im 19. Jh. errichtet und bewahrt eine Gemäldesammlung und Andenken an berühmte Gäste.

**Hradec nad
Moravicí ·
Grätz**

● April, Okt., Dez. Sa., So. 10.00–12.00 u. 12.30–16.00, Mai–Sept.

Mo.–Fr. 9.00–12.00 u. 12.30–17.00, Sa., So. 10.00–12.00 u.

12.30–18.00 Uhr; Eintritt 80–110 Kč

Ostrava · Mährisch-Ostrau



P 5



Region: Nordmähren

Höhe: 217 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 296 000

Die drittgrößte Stadt Tschechiens war bis in die 1990er-Jahre Mittelpunkt einer der wichtigsten Schwerindustrieregionen Europas. Heute kämpft sie mit Problemen der Umstrukturierung.

Um 1830 begann mit dem Aufbau der Witkowitz Eisenwerke und der Inbetriebnahme des ersten Hochofens das Industriezeitalter in

**Industrie-
stadt**

Ostrava erleben

AUSKUNFT

Ostrava Info

Nádražní 365, CZ-70200 Ostrava

Tel. 596 1362 18, www.ostravainfo.cz

ÜBERNACHTEN

1 Brioni Boutique ☼☼☼

Stodolní ulice 8

Tel. 599 50 00 00, www.hotelbrioni.cz

Vom Standardzimmer bis zur teuren Suite kann man hier je nach Geldbeutel auswählen. Mit Restaurant und Disco-

Bar, zentral in der Fußgängerzone, bewachter Parkplatz.

2 Imperial ☼☼

Tyršova 6

Tel. 599 09 90 99

www.imperialhotelostrava.com

Bestes Hotel der Stadt mit zeitgemäß eingerichteten Zimmern. Zwei Restaurants, Sauna, Salzwasserpools und Fitnesscenter im Hause. Hotelgarage und Autowaschanlage.

hrisch-Ostrau. Bald war die hiesige Eisenhütte die größte im Gebiet der Habsburger Monarchie. Auch heute noch prägen alte Fördertürme und riesige Abraumhalden die Silhouette der Stadt, die sich zwischen Sudeten und Karpaten beidseitig der Ostrawitz (Ostravice) ausbreitet. Der Strukturwandel traditioneller Industrievierviertel, den beispielsweise das Ruhrgebiet bereits weitgehend vollzogen hat, macht Ostrava derzeit schwer zu sehen. Die bislang noch wenig attraktive Großstadt soll ein Anziehungspunkt für Touristen werden, die sich für Wirtschafts- und Technikgeschichte begeistern und Industriedenkmäler und alte Bergwerke besichtigen können.

SEHENSWERTES IN OSTRAVA

Masarykplatz Masarykovo náměstí

Der Masarykplatz (Masarykovo náměstí) mit einigen schönen Jugendstilhäusern, Grünflächen und Geschäften erinnert an das historische Ostrau. Das **Alte Rathaus** (1556) an der Südostseite des Platzes erhielt 1687 einen Barockturm. Seit den 1930er-Jahren ist hier das **Stadtmuseum** mit einer Dokumentation zur Industriegeschichte sowie zur Fauna, Flora und Volkskunde Nordmährens untergebracht.

● Mo. – Fr. 9.00 – 17.00, Sa., 9.00 – 13.00, So. 13.00 – 17.00 Uhr;

Eintritt 60 Kč



Ein Beispiel für die Architektur des Funktionalismus ist das Neue Rathaus im Stadtzentrum. Es wurde von 1925 bis 1930 erbaut. Von seinem 85 m hohen **Turm** eröffnet sich ein guter Blick über die Stadt.

Neues
Rathaus

Das Künstlerhaus (Dům umění) liegt einige Querstraßen westlich des Masarykplatzes in der Jurečkova 9. Es beherbergt die **Städtische Galerie** mit tschechischer Kunst des 19. Jh.s.

Künstlerhaus

● Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 100 Kč

Auf dem Gelände der ehemaligen **Witkowitz Eisenwerke** kann man die Grube Hlubina, die Kokerei und Hochöfen besichtigen. Alles über den hiesigen Bergbau erfährt man in der Grube Důl Michal im Stadtteil Michálkovice.

Industrie-
denkmale

Pardubice · Pardubitz



Region: Ostböhmen

Höhe: 218 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 89 500



Aus der Stadt in der fruchtbaren Elbniederung kommen bekannte Lebkuchen. Berühmt-berüchtigt ist hingegen die »Große Pardubitzer Steelpchase«, eines der härtesten Pferderennen in Europa, das allen Protesten zum Trotz seit 1874 alljährlich im Oktober in Pardubitz stattfindet.

SEHENSWERTES IN PARDUBICE

Das denkmalgeschützte Zentrum von Pardubice um den Pernsteinplatz (Pernštýnovo náměstí) zeigt auch heute noch das Bild einer Renaissancestadt. Im 16. Jh. ließen die Herren von Pernstein die Siedlung planmäßig ausbauen und mit Befestigungen versehen. Der nach ihnen benannte Hauptplatz wurde ab 1507 angelegt. An ihm reißen sich viele schöne Bürgerhäuser mit Elementen der Spätgotik, Renaissance, des Spätbarock und Klassizismus aneinander. Die gurenreiche Pestsäule auf dem Platz stammt aus dem Jahr 1680, die Rokokobalustrade kam 1777 hinzu. Das Rathaus mit Sgraffiti von Mikoláš Aleš wurde 1892 – 1894 erbaut. Das älteste und schönste **Bürgerhaus**, »Zum Jonas« (U Jonáše), steht an der Ostseite des Platzes (Nr. 50). Seine viel bewunderte Fassade schmückt ein Relief mit dem Propheten Jonas im Maul des Wals (1515).

*Pernstein-
platz ·
Pernštýnovo
náměstí

In der Nähe der Südostecke des Pernsteinplatzes steht in der Kloster-gasse (Klášteří) die Kirche Mariä Verkündigung. Wilhelm von

Mariä
Verkündigung

Pardubice



Pernstein ließ sie im 16. Jh. verändern. Aus jener Zeit stammen das herrliche Rautengewölbe im Chor und das Täu ecken.

***Grünes Tor · Zelená brána**

Zum westlich des Hauptplatzes gelegenen Platz der Republik (► unten) kommt man durch das imposante Grüne Tor (Zelená brána), das bereits vor der Pernsteiner Epoche erbaut und 1507 spätgotisch verändert wurde. Die Patina des schönen Kupferdaches gab dem 60 m hohen Turm seinen heutigen Namen.

● April, Okt. – Dez. Sa., So. 10.00 – 17.00, Mai, Sept. Di. – So 10.00 – 17.00, Juli, Aug. tgl. 10.00 – 17.00 Uhr, Eintritt 20 Kč

Platz der Republik · Náměstí Republiky

Die **St.-Bartholomäus-Kirche** an der Nordseite des Platzes der Republik (Nám stí Republiky) ließen die Pernsteiner 1507 – 1514 zu ihrem Familiengrab umbauen. Der schöne Sarkophag des Vojt ch von Pernstein († 1534) und die ungewöhnlichen, farbigen Sandsteinreliefs an den Emporen zählen zu den Kostbarkeiten des Gotteshauses. In einem Jugendstilbau südöstlich des Platzes ist das Ostböhmisches Theater zu Hause.

Pardubice erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Nám. Republiky 1, CZ-53021 Pardubice
Tel. 466 7683 90
www.ipardubice.cz

Zimmern im Vier-Sterne-Komfort. Gehobene Gastronomie mit tschechischer und internationaler Küche. Fünf Gehminuten vom Pernsteinplatz.

ÜBERNACHTEN

1 Hotel Euro € € €

Jiráskova 2781
Tel. 466 41 42 55
www.hoteleuro.cz
Neues Designhotel mit geschmackvollen

2 Arnošt €

Arnošta z Pardubice 676
Tel. 466 05 42 11
www.hotel-arnost.cz
Südlich des Stadtzentrums übernachtet man preiswert in modern eingerichteten Zimmern. Barrierefreies Haus.

Durch Pernstein- und Schlossgasse gelangt man über die Vorburg (P ihrádek) zum Pardubitzer Schloss. Die einstige Wasserburg verwandelten die Pernsteiner 1519 – 1543 in ein weiträumiges Schloss mit Rondellbefestigung. Das Hauptportal (1529), Wandmalereien (1532) und farbige Kassettendecken blieben erhalten. In der ersten Hälfte des 16. Jh.s war das Schloss ein beliebter Aufenthaltsort des böhmischen Adels. Wegen ihrer hohen Schulden verkauften die Pernsteiner ihren Besitz an Kaiser Ferdinand I., der die Residenz für seinen Sohn und Kronfolger Maximilian umbauen ließ. Heute sind im Schloss das **Ostböhmische Museum** und die **Ostböhmische Galerie** mit tschechischer Kunst des 20. Jh.s untergebracht.

Schloss

1 Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 100 Kč

UMGEBUNG VON PARDUBICE

In Kladruby (17 km westlich von Pardubitz) gründete Kaiser Rudolf II. 1579 ein **Gestüt**, um geeignete Pferde für seine Kutschen zu züchten. Gestüt und ein Barockschloss kann man besichtigen.

Kladruby ·
Kladru

7 km südlich von Pardubitz liegt am Fuß des Eisengebirges (Železná hory) die Stadt Chrudim mit gotischer Hauptkirche Mariä Himmelfahrt (14. Jh.; im 19. Jh. erneuert), barockem Rathaus mit Empirefassade sowie vielen sehenswerten Bürgerhäusern verschiedener Stilepochen. Im schönsten, dem Mydlář-Haus, gibt es ein einzigartiges **Marionettenmuseum** mit Holzpuppen aus 70 Ländern. Alljährlich im Juli findet ein Marionettentheater-Festival statt.

Chrudim

1 Břetislavova 74; Di. – So. 9.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 60 Kč,
Eintritt frei an staatlichen Feiertagen

Písek • Písek

Region: Südböhmen

Höhe: 398 m ü. d. M.



Einwohnerzahl: 28 000

Die Nähe der Moldaustauseen mit ihren zahlreichen Wassersportmöglichkeiten, mehrere sehenswerte Schlösser und die Nähe zu Prag machen die Region um Písek zu einem beliebten Ausflugsziel während der Sommermonate.

Goldwäscher- stadt

Der Sand (»písek«), aus dem früher Gold herausgewaschen wurde, gab der Stadt an der Wottawa (Otava) ihren Namen. Die gep egte kleine Altstadt am östlichen Flussufer und die Nähe zum Orlik-Stausee mit den beiden viel besuchten Burgen machen Písek zu einem attraktiven Reiseziel in Südböhmen. Wer im August nach Písek kommt, kann beim alljährlichen Goldwäscherwettbewerb im benachbarten Dorf Staré Kest any zuschauen, wie andere ihr Glück versuchen: Gewonnen hat der, der nach 15 Minuten die meisten Goldkörnchen in seiner Pfanne vorweisen kann.

*Hirsch- brücke · Kamenný most

Dass Písek an einer wichtigen Handelsroute von Prag nach Prachatic lag, macht sich an der Hirschbrücke (Kamenný most) bemerkbar: Um den Übergang über die Furt zu verbessern, ließ P emysl Otto- kar II. im 13. Jh. die Stadt befestigen und eine steinerne Brücke über die Wottawa bauen. Sie ist damit **die älteste Steinbrücke in Böh-**

Eine steinerne Bogenbrücke verbindet Alt- und Neustadt von Písek.



Písek erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Velké náměstí 113
CZ-39701 Písek
Tel. 387 999 999
www.pisek.eu

ÜBERNACHTEN

Biograf ☼ ☼

Gregorova 124
Tel. 380 42 55 10
www.hotelbiograf.cz
Das schicke Haus ist in einem ehemaligen Kino aus den 1920er-Jahren untergebracht und zeichnet sich durch die ruhige Lage nahe der Dekanatskirche aus. Das Hotelrestaurant knüpft an den Stil tschechischer Filme der 1940er-Jahre an.

Villa Conti ☼ ☼

Lesní 1277
Tel. 382 21 26 63
www.villaconti.cz
Sehr ruhig in einem erholsamen Waldgebiet östlich der Stadt gelegenes Mittelklassehotel (Garni) mit sehr schön eingerichteten Zimmern.

U Malí ských ☼ ☼

U malířských 173
Tel. 380 12 35 52
www.penzion-u-malirskych.cz
Hübsche Pension mit sieben Doppelzimmern am östlichen Stadtrand, am bewaldeten Rand des Piseker Hügellandes (Písecké hory). Kinderspielfeld am Haus. Das Personal spricht Deutsch.

men – noch älter als die Prager Karlsbrücke. Ebenso wie diese besitzt sie barocke Brückentore, die Mitte des 18. Jh.s aufgestellt wurden.

Geht man von der Brücke am Fluss entlang südwärts, dann kommt man zum alten Wasserkraftwerk, das heute als **Museum** eingerichtet ist. Von hier geht es entlang der alten Stadtmauer zum südlichen Stadteingang, wo eine kleine Brücke über den Burggraben führt.

☼ April – Juni u. Sept., Okt. Di. – So. 9.00 – 16.00, Juli, Aug. tgl. bis 18.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

Wasserkraftwerk

Nach wenigen Schritten in nördliche Richtung ist das Zentrum von Písek erreicht, das von zwei Plätzen gebildet wird. Belebter ist der näher am Fluss liegende Marktplatz (Velké náměstí) mit hübschen Fassaden, vorwiegend aus Renaissance und Barock, und ein paar weniger geglückten Gebäuden aus der jüngsten Vergangenheit dazwischen. An ihrem 74 m hohen Turm erkennt man die barock erneuerte **Stadtkirche Mariä Geburt** aus dem 13. Jahrhundert. Zu den kostbarsten Ausstattungsstücken gehörte das im 14. Jh. entstandene gotische Tafelbild »Madonna von Písek«. Da das Original gestohlen wurde, ist heute nur noch eine Kopie vorhanden.

Marktplatz · Velké náměstí

Im Hof des zweitürmigen, 1740 – 1765 errichteten Alten Rathauses liegt der Eingang in das Stadtmuseum (**Prácheňské muzeum**), das

Altes Rathaus, Stadtmuseum

sich der Regionalgeschichte, vor allem aber der Goldgewinnung und der Fischerei widmet. Es ist im ehemaligen Palas der 1532 abgebrannten Burg untergebracht, die im 13. Jh. zur Befestigung der Stadt und zum Schutz der Brücke gebaut worden war. Frühgotische Fresken beeindrucken im Großen Burgsaal. Die Geschichte der Goldwäscherei wird mit Gerätschaften und einigen Nuggets veranschaulicht. Im benachbarten einstigen Malzhaus sind heute eine Bildergalerie böhmischer Könige und die Originalstatuen der Hirschbrücke zu sehen.

● März–Sept. Di.–So. 9.00–18.00, Okt.–Dez. bis 17.00 Uhr; Eintritt 40 Kč

UMGEBUNG VON PÍSEK

Strakonice · Strakonitz Die einzige Sehenswürdigkeit in Strakonice, einer modernen Industriestadt etwa 25 km südwestlich von Písek, ist die riesige, um 1180 errichtete Burg, die sich von der Mitte des 13. Jh.s bis 1694 im Besitz des Johanniterordens befand. Von den Johanniterbauten sind der romanische Alte Palas mit Kapitelsaal, die Kirche des hl. Prokop und der Kreuzgang mit Fresken aus dem 14. Jh. erhalten. Wer erfahren möchte, warum das Dudelsackpfeifen in Strakonice Tradition hat, sollte das **Muzeum středního Pootaví** im Neuen Palas besuchen.

● Juni–Aug. Di.–So. 9.00–17.00, April, Mai, Sept., Okt. 9.00–16.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

Blatná · Blatna Blatná (25 km nordwestlich von Písek) ist bekannt für seine Rosenzucht, besitzt jedoch wenig Charme – um so mehr aber das auf einer Insel gelegene und von einem romantischen Park umgebene **Renaissanceschloss**, das aus einer Wasserburg hervorgegangen war.

***Burg Zvíkov · Klingenberg** Am Zusammenfluss von Wottawa und Moldau, 15 km nördlich von Písek, markiert die Burg Zvíkov (Klingenberg) eine felsige schmale Landzunge. Vom Parkplatz führt ein schattiger Waldweg zu der Burg, die 1234 erstmals in den Urkunden auftaucht und als **Aufbewahrungsort der Reichskleinodien** eine wichtige Rolle in der Geschichte Böhmens gespielt hat. Im 19. Jh. gelangte die verfallene Festung an die einflussreiche Adelsfamilie Schwarzenberg. Die neuen Eigentümer ließen einen Teil der Gebäude auf dem Burgareal rekonstruieren. Besonders der Palast, ein aus fünf Flügeln bestehendes Bauwerk um einen Arkadenhof, vermittelt noch am ehesten einen Eindruck von der früheren Bedeutung der Burg. Sehenswert im Königspalast sind vor allem die Wenzelskapelle, die mit dem bemerkenswerten Relief »Beweinung Christi« ausgestattet ist, und der große Saal im Obergeschoss mit einem herrlichen spätgotischen Fresko, das eine adelige Gesellschaft beim Festbankett zeigt.

● April, Okt. Sa., So. 9.30–12.00, 13.00–15.30, Mai, Sept. Di.–So. bis 16.00, Juni bis 17.00, Juli, Aug. tgl. bis 17 Uhr, Eintritt 70 Kč

Zwischen Prag und Písek wird die Moldau immer wieder aufgestaut, um Strom zu gewinnen und Hochwasser abzumildern. Entstanden sind so die beiden großen Stauseen, der rund 70 km lange **Worlík-Stausee (Orlická přehradní nádrž)** und der nördlich anschließende, 44 km lange **Slapy-See (Slapská přehrada)**. Die von Wäldern umgebenen, lang gestreckten Gewässer gehören zu den bevorzugten Naherholungszielen der Prager. Slapy, Živohošť und Rabyn – dort legen die Ausgusschiffe aus Prag an – sind am Stausee von Slapy, Orlik und Zvíkov die meistbesuchten Orte. Im Sommer tummeln sich zahlreiche Segelboote auf der meist ruhigen Wasseroberfläche, aber auch baden, angeln oder wandern stehen als Freizeitvergnügen hoch im Kurs. Trotz der Campingplätze und Ferienhauskolonien, die sich vor allem am Ostufer in den Wäldern verstecken, gibt es an den Stauseen noch viele ruhige Plätze.

*Moldau-Stauseen



BAEDEKER TIPP

Dudelsackfestival

Jeden Sommer treffen sich in Strakonice Dudelsackpfeifer aus der ganzen Welt zu einem Internationalen Festival. Hunderte von Musikern, ob aus Schottland, Spanien oder der Türkei, erfüllen die Stadt tagelang mit ihrer Musik.

Bis zum Stauen der Moldau thronte Schloss Worlík wie ein Adlerhorst hoch über dem tief eingeschnittenen Flusstal – deshalb auch der Name Orlik, der »Adler« bedeutet. Heute erhebt es sich nicht mehr ganz so majestätisch nur noch wenige Meter über dem Wasserspiegel, doch das tut der Popularität der Burg keinen Abbruch. Ein Zweig der Schwarzenberg-Familie wählte die im 13. Jh. gegründete Burgfestung zur Residenz und ließ sie 1849 – 1860 im neugotischen Stil umbauen, sodass Orlik heute weit mehr den Vorstellungen einer mittelalterlichen Burg entspricht als beispielsweise das benachbarte Zvíkov. In den reich ausgestatteten Räumen – Jagdsaal, Rittersaal, Museum, Bibliothek und Chinesischer Salon – sind schöne Schnitzdecken, Stilmöbel, Waffen, Jagdtrophäen, Gemälde und Porzellan zu sehen (Im Sommer pendeln zwischen den beiden Burgen Zvíkov und Orlik Ausgusschiffe, Fahrtdauer ca. 45 Min.).

*Schloss Orlik · Worlík

● April, Okt. Di. – So. 9.00 – 16.00, Mai, Sept. bis 17.00, Juni – Aug. tgl. 9.00 – 18.00 Uhr; Eintritt mit deutscher Führung 120 Kč

Die Industrie- und Bergbaustadt Příbram (Příbraus), 28 km nordwestlich von Orlik, könnte man getrost umfahren, wäre da nicht die Marienkirche auf dem Heiligen Berg (Svatá Hora), die zu den meistbesuchten Wallfahrtsstätten in Tschechien gehört. Auf dem Altar der kleinen gotischen Kirche, die im 17. Jh. barock erweitert und umgestaltet wurde, steht die spätgotische verehrte Marienstatue, die der Bischof von Pardubitz dort aufstellen ließ.

*Wallfahrtskirche in Příbram

Region: Westböhmen

Höhe: 322 m ü. d. M.



E 5



Einwohnerzahl: 168 000

Plezn, nach Prag die größte Stadt Böhmens, ist vor allem für eines bekannt: das Pilsner Urquell (Plzeňský Prazdroj), das seit 1842 hier gebraut wird und weltweite Berühmtheit erlangte.

Bierstadt
► **Baedeker**
Wissen S. 338

Obwohl man das berühmte Getränk fast überall auf der Welt bekommt, gibt es keinen besseren Ort, um das einzig wahre Pilsner zu genießen, als die Brauereigaststätte im Bürgerlichen Brauhaus. Die Stadt Pilsen selbst steht zumeist im Schatten der berühmten Biermarke, zumal ihr der Ruf einer unattraktiven Industriemetropole voraus-eilt und die Umgebung des Brauereiareals kaum dazu geeignet ist,

Plzeň



Essen

- 1 Šenk na Parkánu
- 2 Na Spilce

Übernachten

- 1 Gondola**

den Besucher vom Gegenteil zu überzeugen. Dennoch sollte man sich die Zeit nehmen für einen Spaziergang auf die andere Seite des Flusses, hinüber ins historische Pilsen, wo die Bierstadt mit einem großzügigen Hauptplatz, einigen sehenswerten Museen und Einkaufsmöglichkeiten eine Entdeckung wert ist.

König Wenzel II. gründete 1295 am Schnittpunkt wichtiger Handelswege nach Prag die Stadt, in der 1468 das erste böhmische Buch, die »Trojanische Chronik«, gedruckt wurde. Im Dreißigjährigen Krieg, an der Jahreswende 1633/1634 schlug Wallenstein in Pilsen sein Hauptquartier auf und verlangte von seinen Offizieren den Treueschwur, die sogenannte »Pilsner Reverse«. Im 19. Jh. wuchs Pilsen, das über Steinkohle- und Eisenerzvorkommen verfügte, zu einer Industriestadt heran. Dazu trugen u. a. die 1866 gegründeten Škoda-Werke bei. 2015 war Pilsen Kulturhauptstadt Europas.

SEHENSWERTES IN PLZEŇ

An dem prunkvollen, an den Eingang eines Schlosses erinnernden Tor erkennt man Pilsens älteste und größte Brauerei, das 1842 gegründete »Bürgerliche Brauhaus« (Městanský pivovar). Hier trifft man sich täglich, um an Führungen durch die Brauerei teilzunehmen, bei der man u. a. einen Blick in das 9 km lange Labyrinth von Gärkammern und Lagerkellern werfen kann.

➊ Deutschsprachige Führung Mo. – Fr. 15.00, Sa., So. 13.30 u. 15.00 Uhr; Eintritt 190 Kč

*Bürgerliches
Brauhaus ·
Městanský
pivovar

Natürlich muss es in einer Stadt wie Plzeň auch ein Museum zum Thema Bier geben. Das Brauereimuseum (Pivovarské muzeum) in einem mittelalterlichen Malzhaus in der Altstadt gibt einen interessanten Überblick über die Entwicklung des Pilsener Brauereiwesens.

➋ Veleslavínova ulice 6; April – Sept. 10.00 – 18.00, Okt. – März 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 70 Kč

Brauerei-
museum ·
Pivovarské
muzeum

Von der Perlová kommt man durch die Pražská zum Hauptplatz der schachbrettartig angelegten und von Parkanlagen umrahmten Altstadt, den weiten Platz der Republik (Náměstí Republiky). 193 m lang und 139 m breit ist dieser Platz, der durch die Bartholomäuskirche in zwei ungleiche Hälften geteilt wird. Auch wenn den Häusern die strahlende Heiterkeit vieler anderer Fassaden in Böhmen fehlt, so gibt es doch einige schöne Renaissance- und Barockgebäude, so z. B. das 1710 erbaute Barockpalais der Erzdechanten gegenüber der Kirche. Von einem italienischen Architekten entworfen wurde das von 1554 bis 1559 an der Nordseite des Platzes errichtete **Rathaus**, ein hoher Renaissancebau mit wuchtigem Quadermauerwerk im Erdgeschoss und Sgraffitofassade.

*Platz der
Republik ·
Náměstí
Republiky

Von Böhmen um die Welt

Weil er mit seinem eigenen Bier nicht zufrieden war, holte der Pilsener Braumeister Martin Stelzer 1842 seinen bayerischen Kollegen Josef Groll aus Vilshofen. Der braute am 5. Oktober 1842 den ersten Sud nach der heute bekannten Pilsener Brauart. Bald trat das neue Bier als »Pilsner Urquell« seinen Siegeszug um die Welt an.

► Das Geheimnis des Pils ...

... sind das helle Pilsner Gerstenmalz als besondere Zutat und die Verwendung von untergärigen Hefen, die jedoch niedrige Temperaturen brauchen. Erst dank der 1876 von Carl von Linde erfundenen Kältemaschine war die untergärige Brauweise überall und zu jeder Jahreszeit möglich.

► Das Pils auf einen Blick

11–12%	Stammwürzgehalt
30 BE	Hopfenbitter
ca. 5 %	Alkoholgehalt
6–9 °C	perfekter Genuss
40 Kcal	pro 100ml

► Obergärig vs. Untergärig

	Obergärig	Untergärig
Biersorten	Weißbier, Kölsch, Alt, Ale	Pils, Export, Hell, Lager, Bock
Brautemperatur	15–24 °C	9–20 °C
Hefeverhalten/ Brauprozess	 <p>»Sprossverbände« bringen die Hefe zum Aufsteigen.</p>	 <p>Untergärige Hefen setzen sich am Boden ab.</p>

► Bierbrauprozess

Malz + Wasser		Hopfen	
1 MAISCHPFANNE	2 LÄUTERBOTTICH	3 SUDPFANNE	4 KLÄRUNG
 <p>35–50 °C</p>		 <p>65–75 °C</p>	 <p>Whirlpool</p>
Umwandlung der Stärke in Zucker	Filterprozess: Die flüssige »Würze« wird weiterverarbeitet.	Entwicklung von Aromen, Verdampfung von Gerbstoffen	Herausfiltern der ungelösten Reststoffe durch Zentrifugieren

► Deutschlands beliebteste Biersorten

Verkaufte Menge in Mio. Hektoliter, 2014

untergärige Biersorten

Pils



34,05

Export



4,98

Alkoholfrei



3,06

Hell



2,79

Schwarz/
Dunkel



0,93

Lager



0,73

Weizen



4,65

Kölsch



0,96

Alt

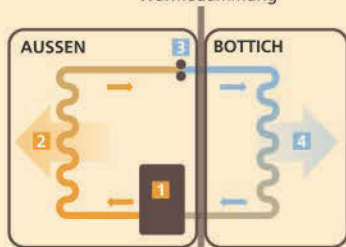


0,65

► Lindesche Kältemaschine

Schematische Darstellung

Wärmedämmung



Kältemittel wird vom Kompressor **1** angesaugt und verdichtet. Dabei entsteht Wärme, die über einen Kondensator **2** nach außen abgeführt wird. Durch die Drossel **3** gelangt die Flüssigkeit in den Kühlkreislauf, der Druck nimmt schlagartig ab – **4** Kälte entsteht. Die Gärflüssigkeit im Bottich wird gekühlt.



©BAEDEKER

untergärige Hefe

5 KÜHLUNG



Vorbereitung auf Gärprozess, damit Hefekulturen nicht sterben

6 GÄRUNG

Gärbottich



Hefe wandelt Malz-zucker in Alkohol und Kohlensäure.

7 LAGERUNG



Nachgären in Lagertanks

8 ABFÜLLUNG



Durch Gegendruck kann die Kohlensäure nicht entweichen.

Platzbeherrschend ist die große gotische ***St. Bartholomäuskirche** (chrám sv. Bartoloměje), die 1297 begonnene und Ende des 15. Jh.s vollendete Hauptkirche der Stadt. Ein Blick ins Innere der dreischiffigen Hallenkirche lohnt wegen des Sternengewölbes und der berühmten »Pilsner Madonna« (1390). Eine Sammlung in einem Renaissancegebäude ermöglicht einen Einblick in die hiesige Puppenproduktion.

***Diözesanmuseum** Der Kreuzgang des ehemaligen Franziskanerklosters gibt einen stimmungsvollen Rahmen ab für die Exponate des Diözesanmuseums

Plzeň erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Nám. Republiky 41

Tel. 378 03 53 30, www.pilsen.eu

ESSEN

1 Šenk na Parkánu €

Veleslavínova 6

Tel. 377 32 44 85, tgl. ab 11.00 Uhr

Typische alttschechische, beliebte Schenke am Brauereimuseum mit kleinem nettem Biergarten.

2 Na Spilce €

U Praždroje 7

Tel. 377 06 27 55

www.naspilce.com

tgl. ab 11.00 Uhr

Das Restaurant auf dem Gelände der Brauerei Pilsner Urquell ist das größte Restaurant in Tschechien. Trotzdem isst man hier recht gut.

ÜBERNACHTEN

1 Gondola € €

Pallova 12, Tel. 377 99 42 11

www.hotelgondola.cz

Vier-Sterne-Unterkunft mit klimatisierten Zimmern in einem historischen Gebäude nahe der Altstadt, ruhig am ehemaligen Stadtgraben gelegen. Mit Biorestaurant und Wellnesszentrum.

Das Markenzeichen der Stadt: Pilsner Urquell



(Diecézní muzeum). Es handelt sich dabei hauptsächlich um böhmische Plastiken von der frühen Gotik bis zum Barock, darunter so herrliche Arbeiten wie der lebensgroße »Christus am Kreuz«, den Matthias Braun 1720 für das Zisterzienserkloster in Plasy (►unten) fertigte. Ein architektonisches Kleinod ist die an den Ost ügel anschließende **Barbara-Kapelle**, in der sich Wandmalereien aus der Zeit zwischen 1460 und 1480 erhalten haben.

● Františkánská ulice 11, April–Okt. 10.00–18.00 Uhr; Eintritt 60 Kč

An der Ringstraße entstanden um die Jahrhundertwende das große, nach dem Dramatiker Josef Kajetán Tyl benannte Theater und das neobarocke Gebäude des Westböhmisches Museums. Die wechselnden Ausstellungen der Westböhmisches Galerie umfassen umfangreiche Sammlungen des böhmischen Kunstgewerbes vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Im Erdgeschoss befindet sich die berühmte Pilsner Stadtkammer (Plzeňská městská zbrojnice). Heute zählt diese Sammlung zu den besterhaltenen in Europa, die gotischen Feuerwerke aus dem 14./15. Jh. sind sogar eine Weltrarität.

Museum: Kopeckého sady 2; Di.–So. 9.00–18.00 Uhr; Eintritt 60 Kč

Galerie: Pražská 13; Di.–So. 10.00–18.00 Uhr; Eintritt 60 Kč

***Westböhmisches Museum und Galerie**

Die große Synagoge westlich des Zentrums 1893 im maurisch-romanischen Stil errichtet, gehört zu den drei größten jüdischen Gotteshäusern weltweit. Sie wird heute aufgrund ihrer guten Akustik als Konzert- und Ausstellungssaal genutzt.

● sady Pětatřicátníků 11, April–Okt. So.–Fr. 10.00–18.00 Uhr; Eintritt 60 Kč

***Große Synagoge**

Der Pilsener Zoo erstreckt sich über eine Fläche von 21 ha und beherbergt mehr als 1000 Tierarten, darunter mehr als 20 Arten. Zudem gibt es ein großes Bärenfreigehege und als Besonderheit **die größten Echsen der Welt**, die Komodowarane, zu bestaunen. In den Zoo ist ein japanischer Garten integriert.

● April–Okt. 8.00–19.00, Nov.–März 9.00–17.00 Uhr; Eintritt 120 Kč

***Zoo**

UMGEBUNG VON PLZEŇ

Eines der eindrucksvollsten Baudenkmäler Böhmens steht in **Kladruby (Kladrau)**, rund 35 km westlich von Plzeň. Zu Beginn des 12. Jh.s gründete Herzog Vladislav I. hier ein Benediktinerkloster, das im Dreißigjährigen Krieg niedergebrannt und zwischen 1712 und 1770 barock wiederaufgebaut wurde. Aus dem Material des romanischen Vorgängerbaus errichtete **Giovanni Battista Santini** 1712–1728 eine gewaltige, kuppelbekrönte Basilika, bei der Gotik und Barock eine seltene Stilmischung eingehen.

****Kloster Kladruby**



★★ Praha · Prag

Region: Mittelböhmen

Höhe: 180 – 399 m ü. d. M.



G / H 4 – 5



Einwohnerzahl: 1,2 Mio.

Prag ist die Hauptstadt Tschechiens, das wirtschaftliche und kulturelle Herz des Landes und eine der meistbesuchten Städte der Welt. Die Metropole liegt in einem Talkessel der Moldau, die das Stadtgebiet in einer Länge von 28 km durchströmt, wobei sie von insgesamt 16 Brücken überspannt wird. Auf dem linken Moldauufer thront das Wahrzeichen von Prag, die Burgstadt Hradschin, am rechten Flussufer breiten sich Alt- und Neustadt aus.

Der aus Ostböhmen gebürtige Regisseur Miloš Forman wusste, warum er Anfang der 1980er-Jahre seinen Film »Amadeus« in Prag drehte und nicht in Wien, dem eigentlichen Ort der Handlung: In Prag konnte er »seinen« Mozart über das Kopfsteinpflaster heimeliger Gassen und verwinkelter Plätze schlendern lassen, vorbei an barocken Bürgerhäusern und Adelspalästen ebenso wie an mittelalterlichen Kirchen. Das 1992 von der UNESCO ins Weltkulturerbe aufgenommene, geschlossene Ensemble mit seinen Türmen und Kuppeln, dem von zahlreichen alten Brücken überspannten Fluss und der eindrucksvollen Silhouette von Hradschin und Veitsdom zeichnet sich durch ein Stadtbild von einzigartiger Schönheit aus.

»Goldene Stadt«

Nicht erst seit der Samtenen Revolution spielt der Tourismus im Wirtschaftsleben der Stadt eine wichtige Rolle. Alljährlich besuchen schätzungsweise etwa 2,5 Mio. Touristen allein aus Deutschland die Moldau-Metropole. Seit Jahrhunderten gehört Prag zu den kulturellen Zentren Europas. Hier wurde 1348 die erste mitteleuropäische Universität, die Karlsuniversität, gegründet. Heute sind in der tschechischen Hauptstadt zahlreiche Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Bibliotheken und Museen beheimatet. Die Stadt besitzt 20 ständige Musikbühnen, davon zwei Opernhäuser, drei hervorragende Philharmonische Orchester und zahlreiche kleinere Musikensembles. In den Theatern werden alle Genres von der Oper bis zum Schwanke gezeigt. Daneben gibt es eine Reihe von interessanten Kleinkunstabühnen, die sich der Pantomime, dem Kabarett oder dem Puppenspiel widmen. Höhepunkt des Musik- und Theaterlebens sind die Festwochen namens »Prager Frühling« (»Pražské jaro«). Von Mitte Mai bis Anfang Juni treten alljährlich hochkarätige Ensembles und Solisten auf.

Tourismus, Kultur

Prags Gute Stube: Altstädter Ring mit Altem Rathaus und Teynkirche

Prag





- 1 Zur schwarzen Mutter Gottes
- 2 Haus zur Minute
- 3 Husdenkmal
- 4 Palais Clam-Gallas
- 5 Karolinum
- 6 Repräsentationshaus

Essen

- 1 Triton
- 2 Kampapark
- 3 U tří pštrošů
- 4 Pálffy Palác
- 5 Peklo
- 6 U Mecenáše
- 7 Brasserie
Hoffmeister
- 8 Rybářský klub
- 9 Kogo
- 10 Nebozízek
- 11 U Fleků
- 12 Žofin Garden
- 13 Kristian Marco
- 14 Hanavský pavilon
- 15 Petřínké sady
- 16 Čolónaj
- 17 U Černého Vola

- 1 Barocco
- 2 Imperial
- 3 Louvre
- 4 Orient
- 5 Obecní dům
- 6 Slavia
- 7 Tower Park Praha

Übernachten

- 1 Aria
- 2 Boscolo Hotel Carlo IV.
- 3 Four Seasons Hotel
- 4 Le Palais
- 5 U Raka
- 6 U železných vrat
- 7 Ambassador-Zlatá Husa
- 8 Antik
- 9 Archibald at the Charles Bridge
- 10 Élite
- 11 Maximilian
- 12 Neruda
- 13 Roma
- 14 U tří pštrosů
- 15 Lippert
- 16 Sax Vintage
- 17 Březina Pension
- 18 Hotel Sanssouci
- 19 Admirál
- 20 Albatros
- 21 City Center
- 22 Franz Kafka

Highlights Prag

Karlsbrücke

Die älteste, längste und schmuckreichste Brücke der Stadt

►Seite 356

Kleinseite

Eine Art Residenzstadt in Prag

►Seite 358

Hradschin

Die größte Burg der Welt

►Seite 361

Goldenes Gässchen

Pittoreske Häuserzeile mit Kunsthandwerksläden

►Seite 370

Loretoheiligtum

Eine prachtvolle Pilgerstätte im Barockstil

►Seite 371

Josefstadt

Die Josefstadt ist eine der ältesten und bedeutendsten jüdischen Gemeinden Europas. Anziehungspunkt ist besonders der Alte Friedhof mit seinen zahlreichen Grabmälern.

►Seite 383

Tanzendes Haus

»Ginger und Fred«, interpretiert von dem Architekten Frank O. Gehry

►Seite 392

Wirtschaft Nicht nur kulturell, auch wirtschaftlich laufen in Prag die Fäden zusammen. Der wirtschaftliche Aufschwung nach der politischen Öffnung war in Prag wohl am meisten zu spüren, wo neu gegründete Firmen, Hotels, Restaurants und andere Dienstleistungsbetriebe dank ausländischer Investoren aus dem Boden schossen. Die meisten großen Banken und Versicherungen werden von der tschechischen Hauptstadt aus verwaltet und fast alle wichtigen Wirtschaftsorganisationen haben hier ihren Sitz. Etwa ein Zehntel der Industrieproduktion konzentriert sich in Prag, wobei der Maschinenbau traditionell eine Schlüsselstellung behauptet.

STADTGESCHICHTE

**Von der
Frühzeit bis
zu Karl IV.**

Prag war bereits in der Bronzezeit ein wichtiger Warenumschiagplatz. Im Zuge der Völkerwanderung besiedelten Westslawen die Region. Befestigte Höfe entstanden auf dem heutigen Burgberg sowie auf der Kleinseite. Der Premyslidenherrscher Bojvoj unterwarf die slawischen Stämme und verlegte seinen Fürstensitz Ende des 9. Jh.s nach Prag, das damit auch zum **Verwaltungsmittelpunkt Böhmens** aufstieg. König Wenzel erbaute auf dem Hradschin eine dem hl. Veit geweihte Kirche. Unter Boleslav II. erhielt Prag um 973 ein eigenes Bistum. Um 1230 besaß Prag die Stadtrechte, rund 25 Kirchen und viele steinerne Gebäude sowie einen schützenden Mauer-



Stimmungsvoll und schemenhaft: die Karlsbrücke

ring. König Přemysl Ottokar II. gründete 1257 die Kleinseite, die er hauptsächlich mit deutschen Kaufleuten besiedelte.

Kaiser Karl IV. machte Prag für ein halbes Jahrhundert zur **Hauptstadt des Heiligen Römischen Reiches** und zu einem der geistigen und kulturellen Zentren Europas. Er setzte 1344 die Erhebung Prags zum Erzbistum durch und stellte 1348 die nach ihm benannte Universität. Unter seiner Herrschaft wurden der gotische Königspalast und die Allerheiligenkapelle begonnen, der Grundstein für den Veitsdom, für die Kirche Maria Schnee und die Burg Karlstein gelegt, die Karlsbrücke und der Altstädter Brückenturm erbaut. Im Jahr 1348 gründete der Kaiser die Neustadt. Um 1400 zählte Prag etwa 50 000 Einwohner und war seither eine der prächtigsten Städte Europas.

Karl IV.

Der **Erste Prager Fenstersturz** am 30. Juli 1419 bildete den Auftakt für die Hussitenkriege. Unter dem hussitisch gesinnten König Georg von Podiebrad wurde die durch die Kriegswirren unterbrochene Bautätigkeit in Prag zwar wieder aufgenommen, aber die Bedeutung der Stadt war verloren gegangen. König Wladislaw II. Jagiello verlegte nach seiner Wahl zum König von Ungarn an der Wende vom 15. zum 16. Jh. seine Residenz nach Ofen (heute ein Stadtteil von Budapest, Ungarn).

Hussitenkriege

Die von König Ferdinand I. 1555 nach Prag gerufenen Jesuiten entfalteten eine rege Bautätigkeit in der Stadt. Die Versuche des Königshauses, die Religionsfreiheit in Böhmen einzuschränken, führten

Unter den Habsburgern

Praha erleben

AUSKUNFT

Prager Informationzentrum

(Pražská informační služba)

Altstädter Rathaus

Staroměstské nám. 1

CZ-11000 Praha 1

Tel. 2 21 71 44 44

www.prague.eu/de

Zweigstellen: Rytišská 31, Flughafen, Hauptbahnhof (Hlavní nádraží), Kleinsiegener Brückenturm (Malostranská mostecká věž; nur April–Okt.)

edok

Na příkopě 18

CZ-11000 Praha

Tel. 2 21 44 72 42

www.cedok.com

Reservierungen von Bahn-, Bus- und Flugtickets; Geldwechsel, Buchung von Stadtrundfahrten und Ausflügen, Eintrittskarten für Veranstaltungen; Treffpunkt für die vormittags stattfindende Stadtrundfahrt; geführte Stadtrundgänge.

VERKEHR

Prager Verkehrsbetriebe

(Dopravní podnik hlavního m sta Prahy, DPP)

Tel. 2 96 19 18 17

www.dpp.cz

Prag hat ein hervorragendes Nahverkehrssystem; im gesamten Stadtgebiet verkehren Metros, Straßenbahnen und Busse. DPP betreibt Infoschalter am Flughafen und an mehreren Metrostationen (z. B. Muzeum, Můstek, Anděl und Nádraží Holešovice). Die drei Metrolinien fahren täglich von 5.00 bis 24.00 Uhr. Außerhalb dieser Betriebszeiten verkeh-

ren im gesamten Stadtgebiet zusätzlich Nacht-Straßenbahnen.

VERANSTALTUNGEN

Aktuelle Infos ►Auskunft und www.pragueeventscalendar.com (jeweils auch mit deutschsprachiger Version). Die Monatsbroschüre »Co, kdy v Praze« (30 Kč) ist im Internet unter www.cokdyvpaze.cz auch kostenlos einzusehen (nur tschechische Version). Die »Prager Zeitung« (www.pragerzeitung.cz) und die englischsprachige Wochenzeitung »The Prague Post« (www.praguepost.com) beinhalten umfangreiche Veranstaltungshinweise sowie viele Tipps zu Kultur und Restaurants.

ESSEN

1 Triton € € €

Praha 1, Václavské nám. 26

Tel. 2 21 08 12 18

www.tritonrestaurant.de

tgl. 11.30–23 Uhr

Tradition seit 1912. Einzigartige Atmosphäre einer künstlichen Tropfsteinhöhle mit Jugendstilelementen. Internationale und tschechische Gourmetküche mit Bio-Zutaten. Candlelight-Menü, Altböhmisches und Prager Menü sowie viele saisonale Angebote. 100 Weinsorten.

2 Kampapark € € € €

Praha 1, Na Kampě 8 b

Tel. 2 96 82 61 12

www.kampagroup.com

tgl. 11.30–1.00 Uhr

Restaurant mit Blick auf die Moldau. Leichte Crossover-Küche und tschechische Weine. Illustre Gästeliste: Václav Havel, Michael Douglas, Madonna ...

3 *U t í pštos* (Zu den drei Straußen) € € €

Praha 1, Dražického nám. 12

Tel. 777 87 66 67

www.utripstrosu.cz

tgl. 11.00 – 23.00 Uhr

Das Haus nahe der Karlsbrücke gehörte einem armenischen Kaufmann und Hoflieferanten, der um 1700 dem Zeitgeist entsprechend einen schwungvollen Handel mit Straußenfedern betrieb und an dieser Stelle das erste Caféhaus in Prag gründete. Hotel und Restaurant sind eine echte Empfehlung.

4 *Pál y Palác* € € €

Praha 1, Kleinseite, Valdštejnská 14

Tel. 2 57 53 05 22

www.palfy.cz

Di. – Sa. 11.00 – 23.00 Uhr

Warten auf Mozart! Ein Salon mit Deckenstuck, Kassetten und Kerzenlicht. Die Romantik und der Gartenblick zum Burgwall überwältigten auch schon Sean Connery, Tom Cruise und Luciano Pavarotti. Altböhmische Rezepte mit Speck, Wild und Waller, verfeinert mit Thymian und Sahne.

5 *Peklo (Hölle)* € € €

Praha 1, Strahovské nádvoří 1

Tel. 2 20 51 66 52

Der Weinkeller befindet sich direkt beim Kloster Strahov in geheimnisvollen Katakomben und Grotten aus dem Jahr 1140. Fr., Sa. Live-Jazz.

6 *Mecenáše (Zum Mäzen)* € €

Praha 1, Malostranské nám. 10

Tel. 2 57 53 16 31

<http://umecenase.cz>

tgl. 12.00 – 23.30 Uhr

Eine erstklassige böhmische Küche, erlesene Weine und eine gemütliche Atmo-

sphäre kennzeichnen das 400 Jahre alte Spitzenlokal. Im 17. Jh. soll der damalige Henker Prags hier Gast gewesen sein, welcher nach vollbrachtem Tagwerk am Tisch des ersten Raumes seinen wohlverdienten Feierabend ausklingen ließ.

7 *Ho meister* € €

Praha 1, Pod Bruskou 7

Tel. 2 51 01 71 11

www.hoffmeister.cz

Hier erhält man altböhmische, aber auch französische kulinarische Kreationen – und einen Blick auf das künstlerische Schaffen des Vaters des Besitzers, dessen Originalzeichnungen den aufwendig ausgestatteten Speisesaal schmücken.

8 *Rybá ský club* € €

Praha 1, U Sovových mlýnů 1

Tel. 2 57 53 42 00

www.rybklub.cz

tgl. 12.00 – 23.00 Uhr

Ein lustiges Fischerhäuschen direkt an der Moldau. Spezialitäten von Barsch, Forelle, Hecht, Karpfen, Waller bis Zander, delikats zubereitet. Des einstigen Präsidenten Havels Geheimtipp: Lachs mit Wildpilzen und Polenta.

9 *Kogo* € €

Praha 1, Altstadt, Havelská 499/27

Tel. 2 24 21 02 59

www.kogo.cz

Mo. – Fr. 8.00 – 23.00, Sa., So.

9.00 – 23.00 Uhr

Designerambiente in Schwarz und Orange. Hier gibt es die beste Pizza und Pasta der Stadt. Das Publikum gibt sich römisch schick.

10 *Nebozizek (Bohrer)* €

Praha 1

Petřinské sady 411



Volles Haus im nationalen Kulturdenkmal U Fleků

Tel. 2 57 31 53 29, www.nebozizek.cz
 tgl. ab 11.00 Uhr
 Zu Fuß oder mit der Seilbahn ist dieses Restaurant auf dem Petřín zu erreichen. Den Gast erwarten eine hervorragende Küche und eine wunderschöne Aussicht auf Prag.

11 **U Flek** ☼

Praha 1, Křemencova 11
 Tel. 2 24 93 40/19/20
<http://de.ufleku.cz>
 tgl. 10.00 – 23.00 Uhr
 Immer noch der Pilgerort für Bierfreunde und Liebhaber der deftigen böhmischen Küche im nationalen Kulturdenkmal. Schöner großer Biergarten. Allerdings: Meist unbeschreiblicher internationaler Touristenrummel mit gewöhnungsbedürftigen (Un-)Sitten.

12 **Žofin Garden** ☼

Praha 1, Slovanský ostrov 226
 Tel. 774 77 47 74, www.zofingarden.cz
 Mo. – Sa. 11.00 – 21.00, Sa., So.
 11.00 – 15.00 Uhr

Gold-plüschiges Ambiente der Monarchie, böhmische Küche wie bei der Großmutter. Himmlische Mehlspeisen, mit Mohn und Zimt bestreut.

13 **Kristian Marco** ☼

Praha 1, Rašínovo nábřeží
 Tel. 608 27 30 31
www.kristian-marco.cz
 tgl. 15.00 – 23.00 Uhr
 Das Schiffsrestaurant (Lodní restaurace) unweit der Palacký-Brücke ist die richtige Adresse für Fischliebhaber. Egal ob Karpfen, Hecht oder Forelle, serviert werden alle gleichermaßen – bei unterschiedlicher Zubereitung – auf dem Oberdeck eines Schiffes

14 **Hanavský pavilon** ☼

Praha 7, Letenská sady 173
 Tel. 2 33 32 36 41
www.hanavskypavilon.cz
 tgl. 11.00 – 22.00 Uhr
 Auf dem Sommerhügel (Letná): Eine runde Panoramaterasse über der Moldau mit Fernblick zur Karlsbrücke.

Der gusseiserne Pavillon (1891), ein Geschenk des Stahlbarons Hanavský, ist ein Jugendstiljuwel, innen mit Kristalldekor geschmückt.

15 **Petřinské terasy** ☹

Praha 1, Petřinské sady 393

Tel. 2 57 32 06 88

www.petrinsketerasy.cz

Mo. – Do. 12.00 – 23.00,

Fr. – So. 11.00 – 23.00 Uhr

Am Hang des Laurenzibergs gelegen, eingebettet in einen Kirschgarten. Das feurige »Schwert des Petřins« (ein Fleischspieß) wird auf dem Holzkohlengrill gebraten.

16 **Colonial** ☹

Praha 1, Široká 25/6

Tel. 2 24 81 83 22

<http://colonialpub.cz>

Mo. – Fr. 8.00 – 24.00

Sa., So. 9.00 – 24.00 Uhr

Das Café-Restaurant im Kolonialstil bietet eine internationale Karte mit asiatischem Touch mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis. Wegen der Nähe zur Universität verkehrt hier überwiegend junges Publikum.

17 **U erného Vola** (**Zum schwarzen Ochsen**) ☹

Praha 1, Loretánské nám. 107/1

Tel. 2 20 51 34 81, tgl. 10.00 – 22.00 Uhr

Fast noch echtes Mittelalter im Dunstkreis vom Loretoheiligtum. Königliches Wappendekor an den Wänden. Die Küche bereitet nur grobe »Bierunterlagen« zu – z. B. »Utopence« (im öligen Essigsud »ertrunkene« Speckwürste). Die Stammgäste, als Kneipenbesitzer in einer AG organisiert, zechen für einen guten Zweck: Der Reingewinn fließt an ein Blindenheim.

CAFÉS

1 **Barocco**

Praha 1, Tržiště 19, Tel. 2 57 28 60 11

tgl. 8.00 – 22.00 Uhr

www.alchymisthotel.com

Venezianisches Café im Hotel Alchymist mit vergoldetem Stuck und Wandgemälden. Im Sommer sitzt man unter Arkaden mit Sgraffiti.

2 **Imperial**

Praha 1, Na poříčí 15

Tel. 2 46 01 14 40, <http://cafeimperial.cz>

tgl. 7.00 – 23.00 Uhr

Das Lieblingskaffeehaus der Prager.

Innen wie das Grab der Kleopatra.

Kacheldekor mit Löwen, Sphinx und

Palmen. Die Fusion-Küche kombiniert

Knödel, vegetarische Burger und Palatschinken mit Erdbeeren.

3 **Louvre**

Praha 1, Národní třída 22

Tel. 2 24 93 09 49, www.cafelouvre.cz

Mo. – Fr. 8.00 – 23.30

Sa., So. 9.00 – 23.30 Uhr

Das traditionsreiche Café wurde 1948 als Symbol des bürgerlichen Lebensstils geschlossen und 1992 wiedereröffnet. Das Restaurant bietet eine abwechslungsreiche Speisekarte für jeden Geschmack.

4 **Orient**

Praha 1, Ovocný trh 19

Tel. 2 24 22 42 40

www.grandcafeorient.cz

Mo. – Fr. 9.00 – 22.00

Sa., So. 10.00 – 22.00 Uhr

Im ersten Stock des Hauses Zur Schwarzen Muttergottes (dům U černé Matky boží). Das einzige kubistische Café der Welt! Hier projektierte der Architekt Josef Gočár sogar eine Buffetbar und viele

andere Dekorationen wie Lüster und Laternen. Einige wenige Plätze im Freien auf kleinen Balkonen mit Blick auf den Königsweg.

5 *Obecní d m*

Praha 1, nám. Republiky 5
Tel. 2 22 00 27 63, www.kavarnaod.cz
tgl. 7.30–23.00 Uhr

Das Café im Gemeindehaus im Jugendstilambiente ist eines der schönsten in Prag! Geruhsam geht es allerdings nicht zu: Es herrscht ständiges Kommen und Gehen von Touristen. Große Auswahl an Torten und leckeren Desserts. Ein Pianist spielt öfters am Nachmittag.

6 *Slavia*

Praha 1, Národní třída 1
Tel. 2 24 21 84 93, www.cafeslavia.cz
Mo.–Fr. ab 8.00, Sa., So. ab 9.00 Uhr
Das legendäre Café der Prager Revolutioner um Václav Havel. Tradition seit 1891. Große Fenster ermöglichen das Sehen und Gesehenwerden. Täglich von 17.00 bis 23.00 Uhr wird Livemusik am Klavier gespielt.



Im Slavia hängt Viktor Olivas
»Der Absinthtrinker« (1901)

7 *Park Praha Tower*

Praha 3, Mahlerovy sady 1
Tel. 2 10 32 00 86
www.towerpark.cz
tgl. 8.00–17.00 Uhr
Der »höchste« Kaffeeegenuss von Prag erwartet die Gäste auf dem Fernsehturm in 120 m Höhe.

ÜBERNACHTEN

1 *Aria* ●●●●●

Praha 1, Tržiště 9
Tel. 2 25 33 41 11
www.ariahotel.net, 51 Z.
In dem Luxushotel bestimmt die Musik das Ambiente. Die Zimmer sind individuell nach den Themen Klassik, Jazz, Musical und Oper eingerichtet. Man kann das Bett nach seinem Lieblingskomponisten wählen. Die Ausstattung stammt von New Yorker Designern.

2 *Boscolo Hotel Carlo IV.* ●●●●●

Praha 1, Senovážné nám. 13
Tel. 2 24 59 31 11
www.boscolohotels.com, 152 Z.
Wahrlich ein Haus von majestätischem Luxus! Ursprünglich ein Bankpalast, könnte es in Pracht und Dimension mit dem Nationalmuseum wetteifern. Von der renommierten italienischen Luxushotelgruppe Boscolo veredelt, stehen in der Halle wuchtige Ledergarnituren. Säulenpracht, Kristallleuchten und Art déco vom Feinsten schaffen eine erhabene Atmosphäre. Die exquisiten Zimmer und Apartments sind mit feinen Antiquitäten möbliert.

3 *Four Seasons Hotel* ●●●●●

Praha 1, Veleslavínova 2a
Tel. 2 21 42 70 00
www.fourseasons.com/prague, 162 Z.
Drei Gebäude aus den Epochen der Go-

tik, der Renaissance und des Barock sind durch eine zeitgenössische Bauweise miteinander verbunden. Zum noblen Hotel gehört das Restaurant Allegro mit einer Terrasse an der Moldau.

4 **Le Palais** €€€€

Praha 2, U Zvonařky 1
Tel. 2 34 63 41 11

www.lepalaishotel.cz, 72 Z.

Das Luxushotel steht in Prags einst sehr vornehmer Stadtteil Vinohrady (Weinberge). Es herrscht noch eine Atmosphäre wie in der Belle Époque. Der Maler Luděk Marold, berühmt durch das gigantische Gemälde der Hussitenschlacht bei Lipany, das größte historische Kriegsbild der Welt, lebte hier und schuf 1898 für den damaligen Hausherrn die Dekoration. Luxuszimmer in der Prestigeklasse der The Leading Small Hotels of the World.

5 **U Raka** €€€€€

Praha 1, Černínská 10/93
Tel. 2 20 51 11 00

www.romantikhotel-uraka.cz/de, 6 Z.

Sehr intimes Romantikhôtel im Stadtteil Hradčany im Schatten der Prager Burg. Komfortable Zimmer erwarten die Gäste im einzig historisch erhaltenen Stadthaus aus Holz (19. Jh.). Das schönste Zimmer verfügt sogar über einen eigenen Wintergarten und Kamin.

6 **U železných vrat (Zum eisernen Tor)** €€€€€

Praha 1, Michalská 19
Tel. 2 25 77 77 77

www.irongate.cz

Eine schicke Barock-Residenz mit Grundmauern des 14. Jahrhunderts. Romantisches Innenhof-Café, Wandmalereien in 44 extravaganzen Zimmern, Fresken,

Kunst und antike Möbel und die schönste Dachsuite der Altstadt – so würde heute Mozart in Prag wohnen.

7 **Ambassador Zlatá Husa** €€€€€

Praha 1, Václavské nám. 5 – 7

Tel. 2 24 19 31 11

www.ambassador.cz

Das Jugendstilhaus besticht durch das Louis-quatorze-Mobiliar in einigen der 118 Zimmer, durch seine Lage am Wenzelsplatz, besonders aber durch das gute Essen im Restaurant Halali.

8 **Antik** €€€€

Praha 1, Dlouhá 22

Tel. 2 22 32 22 88

www.antikhoteles.com

Gutbürgerliche Atmosphäre des 19. Jh. in einem renovierten historischen Haus. Zwölf Zimmer, Café und ein Laden mit Antiquitäten, dazu eine stimmungsvolle Lage an der jüdischen Stadt.

9 **Archibald at the Charles Bridge** €€€€

Praha 1, Na Kampě 15

Tel. 2 57 53 14 30

www.archibald.cz

Schickes Designhotel in einem historischen Gebäude (16. Jh.) nahe der Karlsbrücke. Die schönsten Zimmer punkten mit Blick auf Moldau und Karlsbrücke.

10 **Élite** €€€€

Praha 1, Ostrovní 22

Tel. 2 11 15 65 00

www.hotelelite.cz

Ein restaurierter Stadtpalast aus der Renaissance mit 77 Zimmern mitten in der historischen Neustadt. Burgmauern im Innenhof, Balken und himmlische Fresken in den Gemächern; Fürstensuite hat mit Gewölbe

11 Maximilian € € €

Praha 1, Haštalská 14

Tel. 2 25 30 31 11

www.maximilianhotel.com, 72 Z.

Das Hotel liegt nahe dem Agnes-Kloster. Die Zimmer sind exquisit eingerichtet, es gibt Seminarräume und eine Tiefgarage. Die Sehenswürdigkeiten der Altstadt lassen sich von hier aus zu Fuß erkunden.

12 Neruda € € €

Praha 1, Nerudova 44

Tel. 2 57 53 55 57

www.hotelneruda.cz, 20 Z.

Das ansprechende kleine Hotel in der Neruda-Gasse auf der Kleinseite ist geschmackvoll eingerichtet und befindet sich in einem Gebäude von 1348. Dazu gehört das Café-Restaurant Carolina mit eigener Konditorei und böhmischer Spezialitätenküche.

13 Roma € € €

Praha 1, Kleinseite, Újezd 24

Tel. 2 22 50 02 22

www.hotelromaprague.com, 87 Z.

Bei der Kampa-Insel: Ein sonniges Hotel aus der Mozart-Zeit, unter Denkmalschutz, akribisch renoviert. Modernes Atrium und ein Designer-Trakt. Einige Zimmer mit Stilmöbeln eingerichtet. Tiefgarage.

14 U t í pštros
(Zu den drei Straßen) € € €

Praha 1, Dražického nám. 12

Tel. 777 87 66 67

www.utipstrosu.cz

tgl. 11.00 – 23.00 Uhr

Nur wenige Meter von der Karlsbrücke entfernt liegt das Hotel »Zu den drei Straßen«. Um eines der 18 begehrten romantischen Zimmer zu ergattern, muss man sich sehr früh bemühen.

15 Lippert € € €

Praha 1, Mikulášská 2/19

Tel. 2 24 23 22 50

www.hotel-lippert.cz, 12 Z.

Das kleine, aber feine Hotel liegt direkt am Altstädter Ring neben der Kirche St. Niklas. Die Zimmer sind elegant eingerichtet; es gibt eine Sommerterrasse und ein À-la-carte-Restaurant im gotischen Kellergewölbe.

16 Sax Vintage € € €

Praha 1, Janský Vršek 328/3

Tel. 2 57 53 12 68

www.hotelsax.cz

Exquisite Lage unterhalb der Prager Burg. Designhotel mit bunten Lampen und Spiegelscheiben im Lichthof – aufregende Popart auch in den Zimmern, alles steht im krassen Gegensatz zum Ausblick auf das altehrwürdige Burgviertel, welchen der Gast von der Bar auf der Dachterrasse genießen kann.

17 B ezina Pension € €

Praha 2, Legerova 41

Tel. 2 24 26 67 79

www.brezina.cz, 35 Z.

In einem dieser wunderbaren Prager Patrizierhäuser der Gründerzeit eingerichtet. Viel Stuck, Schnörkel und Fassadenschmuck. Die Zimmer sind nach Bedarf der Businessgäste eingerichtet.

18 Sanssouci € €

Praha 4, V podhaji 12

Tel. 2 44 46 12 25

www.hotelsanssouci.cz

Das gemütliche Familienhotel in einer renovierten, im 19. Jh. erbauten Villa liegt ideal im ruhigen Villenviertel, ist dennoch zentrumsnah und hat einen Garten. An der Bus- und Straßenbahnhaltstelle »Dvorce«.

BOTELS**19 Admirál** € € € €

Praha 5, Hořejší nábřeží

Tel. 2 57 32 13 02

www.admiral-botel.cz

Dem Gast werden auf Hotelschiff 88 am Moldau-Ufer kleine Doppelbett-Kajüten, ein Sonnendeck, ein Restaurant und eine Bar auf schwankendem Boden geboten. Ein Erlebnis besonderer Art!

20 Albatros € € €

Praha 1, Nábřeží L. Svobody

Tel. 2 24 81 05 47, www.botelalbatros.cz

Dieses Schiffshotel (86 Kajüten, Restaurant) liegt zentrumsnah und auch lauter als der »Admirál«. Freitags und samstags Disko!

HOSTELS**21 City Center** €

Praha 2, Ječná 12

Tel. 2 66 31 52 66

www.hostel-citycenter.cz

Das Hostel befindet sich nur vier Minuten zu Fuß vom Karlsplatz entfernt, in der Nähe von Nationalmuseum und Wenzelsplatz.

22 Franz Kafka €

Praha 1, Kaprova 13/14

Tel. 2 22 31 68 00

www.hostelfranzkafka.com, 4 Z.

Kleines Haus nahe vom Altstädter Ring und den wahrhaftigen Spuren des Literaten Kafka. Bettwäsche und Handtücher sind im Preis inbegriffen.

zum **Zweiten Prager Fenstersturz** (1618) und lösten schließlich den **Dreißigjährigen Krieg** aus. Nach dem Sieg der Habsburger wurde Böhmen von Wien aus regiert und Prag verlor an Bedeutung. Erst 1784 vereinte Josef II. die vier selbständigen Prager Stadtgemeinden.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Prag Hauptstadt der Ersten Tschechoslowakischen Republik. Im März 1939 besetzten deutsche Truppen Prag und machten es zur Hauptstadt des Protektorats Böhmen und Mähren. Am 9. Mai 1945 zogen sowjetische Truppen in Prag ein, Edvard Beneš kehrte aus dem Londoner Exil zurück und wurde Staatspräsident.

20. Jahrhundert

Aus Protest gegen den Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes und die gewaltsame Beendigung des »Prager Frühlings« (►Baedeker Wissen S. 42) übergoss sich am 16. Januar 1969 der 20-jährige Philosophiestudent Jan Palach auf dem Wenzelsplatz mit Benzin und verbrannte sich.

Prager Frühling

Am Neujahrstag des Jahres 1977 verö entlichte eine Bürgerrechtsgruppe unter Führung des ehemaligen Außenministers Ji í Hájek, des Dramatikers Václav Havel und des Philosophen Jan Pato ka die »**Charta 77**«. Im Jahr 1989 protestierten Tausende von Demonstranten in Prag am 20. Jahrestag des Einmarsches von Truppen des Warschauer Paktes gegen die Besetzung. Die wachsende Unzufriedenheit der Bevölkerung beantwortete die Staatsmacht mit noch härteren

1977–2002

Repressalien. Diese wurden zum Anstoß für die »samtene« oder »sanfte« Revolution, die zum gewaltlosen Sturz der über 40 Jahre währenden sozialistischen Herrschaft führte. Nach der Spaltung in zwei eigenständige Staaten ab dem 1. Januar 1993 blieb Prag die Hauptstadt der Tschechischen Republik.

Zahlreiche Gebäude wurden in Prag beim Hochwasser im August 2002 geschädigt, dabei wurden Millionenschäden verursacht.

STADTBESICHTIGUNG

Prag ist eine Stadt für Fußgänger – einmal wegen der verhältnismäßig kurzen Entfernungen innerhalb des Zentrums, zum anderen aber auch, weil die für Besucher besonders interessanten Stadtbezirke ohnehin weitgehend autofrei sind. Wer nur ein oder zwei Tage in Prag sein kann, sollte dem Altstädter Ring und dem Hradschin mit Königspalast und Veitsdom Priorität einräumen. Wichtige Stationen wie Karls-gasse, Karlsbrücke, Kleinseitner Ring und Nerudagasse liegen bei dieser »Basistour« sozusagen auf dem Weg. Mit etwas mehr Zeit kann man zudem die Josefstadt, die Fußgängerzone Na p íkop , den Wenzelsplatz, das Kloster Strahov und die Wallfahrtskirche Loreto in das Besichtigungsprogramm aufnehmen.

KARLSBRÜCKE UND UMGEBUNG

****Karls-
brücke ·
Karlův most**

Zwischen Altstadt und Kleinseite vermittelt die berühmte Karlsbrücke (Karl v most) mit 16 Bögen. Die 516 m lange und 10 m breite Moldaubrücke ist die älteste in Prag. Die Karlsbrücke ist heute allein Fußgängern vorbehalten, denen Straßenmusikanten aufspielen und liegende Händler Souvenirs anbieten. Die Brücke wurde 1357 von Peter Parler begonnen, aber erst zu Anfang des 15. Jh.s vollendet. Ihren heutigen Namen erhielt sie 1870 zu Ehren ihres kaiserlichen Bauherrn Karl IV.

Ihre malerische Wirkung verdankt die Karlsbrücke vor allem dem reichen Skulpturenschmuck, an dem seit dem 17. Jh. verschiedene Künstler gearbeitet haben, darunter Ferdinand Maximilian Broko , Matthias Bernhard Braun, Johann Friedrich Kohl, Johann Friedrich Mayer, Matthias Wenzel Jäckel u. a. Die meisten der 30 Statuengruppen entstanden zwischen 1706 und 1714. Die durch Umweltein üsse stark angegriffenen Sandsteinfiguren sind mittlerweile fast alle durch Kopien ersetzt worden. In der Mitte der Brücke (auf der rechten, nördlichen Seite) steht das 1683 in Nürnberg gegossene Bronzestandbild des erst 1729 heilig gesprochenen Priesters Johann von Nepomuk, der 1393 auf Befehl König Wenzels IV. in die Moldau gestürzt wurde. Zwischen dem sechsten und siebten Brückenpfeiler



Stadt der Brücken: Blick auf das von der Moldau geteilte Zentrum

bezeichnet ein Relief die Stelle, an der es geschah. Hochwasserkatastrophen haben das Bauwerk zwar oftmals beschädigt, doch niemals zum Einsturz gebracht.

Den östlichen Aufgang der Karlsbrücke, auf der Altstadtseite, bildet der stattliche gotische Altstädter Brückenturm (Staroměstská mostecká věž). Der im 14./15. Jh. nach Plänen von **Peter Parler** von der Dombauhütte errichtete Torturm steht bereits auf dem ersten Brückenpfeiler. Er gilt als **der schönste Brückenturm der Stadt**. Seine Ostseite schmücken die Wappen der Länder, die einst mit Böhmen verbunden waren. Der Figureschmuck des Turms zählt zu den Meisterleistungen gotischer Bildhauerkunst in Böhmen.

● März u. Okt. tgl. 10.00 – 20.00, Nov. – Feb. bis 18.00, April – Sept. bis 22.00 Uhr; Eintritt 90 Kč

****Altstädter
Brückenturm ·
Staroměstská
mostecká věž**

Der westliche Teil der Karlsbrücke führt über die Kampa (ostrov Kampa), die durch den schmalen Teufelsgraben (čertovka) von der Kleinseite getrennt ist. Einige Häuschen auf der Insel stützen sich mit ihren Grundmauern auf die Brückenbogen der ursprünglichen Judithbrücke. Das alte Viertel heißt im Volksmund **Klein-Venedig**. Auf der Insel werden nicht nur Töpfermärkte abgehalten, sondern sie lädt auch zu schönen Spaziergängen ein.

Kampa-Insel

Am Westende der Karlsbrücke sieht man rechts unterhalb das Haus »Zu den drei Straußen« (**dům U tří pštrosů**), ein Renaissancebau von 1597 mit Fassadenmalereien (Hotel und Restaurant).

**Haus
»Zu den drei
Straußen«**

Kleinseitner Brückentürme

Am westlichen Brückenkopf mündet die Karlsbrücke in die spätgotischen Kleinseitner Brückentürme, die durch einen Torbogen verbunden sind. Der höhere Turm wurde 1464 auf Geheiß des Königs Georg von Podiebrad anstelle eines älteren romanischen Turmes erbaut. Der niedrigere Turm gehörte zur Befestigung der 1342 bei einem Moldauhochwasser eingestürzten Judithbrücke. Er erhielt 1591 seinen Renaissancegiebel und den Außenwandschmuck.

★★ KLEINSEITE (MALÁ STRANA)

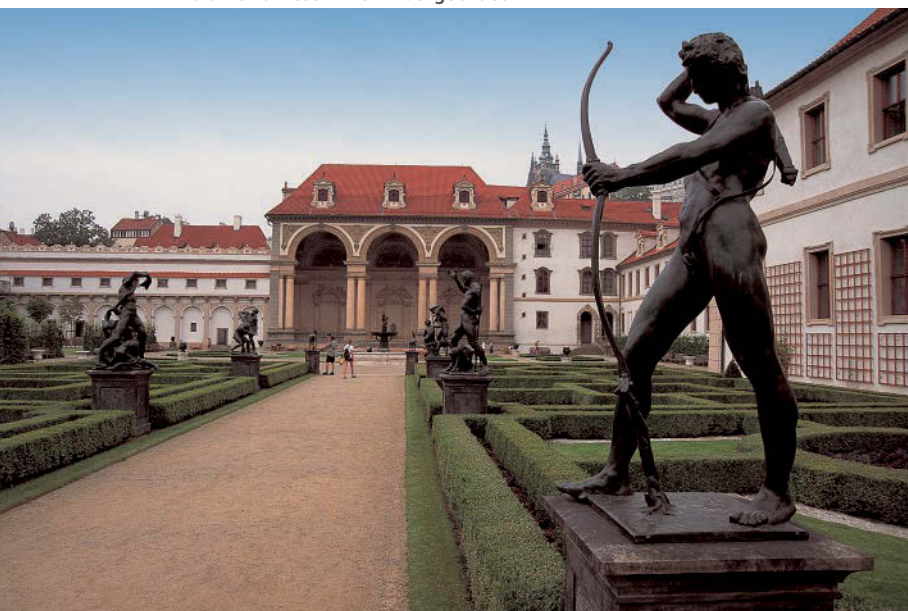
»Kleine Prager Stadt«

Von der Karlsbrücke führt die Brückengasse (Mostecká ulice) hinauf zum Kleinseitner Ring (Malostranské nám. stí). Dieser Platz ist der Mittelpunkt der »Kleineren Prager Stadt«, jenes Stadtteils, der 1257 unterhalb des Hradschin gegründet wurde. Nach einem Großbrand 1541 erhielt die Kleinseite das Aussehen einer Residenzstadt. Erneut veränderte der Stadtteil sein Gesicht, als im 17. Jh. die katholische Kirche hier zahlreiche barocke Gotteshäuser erbauen ließ und die aus Böhmen zugezogenen Bürger- und Adelsfamilien sich hier niederließen und sich als Bauherren hervortaten.

Kleinseitner Ring

Durch den Gebäudekomplex um die Kirche St. Nikolaus wird der Kleinseitner Ring (**Malostranské náměstí**) in zwei kleinere Plätze

Klein-Italien in Prag: Die Front des Palais Waldstein ist dem Palazzo Farnese in Rom nachgebildet.



geteilt. Am unteren befinden sich das Kleinseitner Rathaus, ein schöner Spätrenaissancebau, und das spätbarocke Palais Kaiserstein (Nr. 23) sowie das Rokokohaus »Zum Steinernen Tisch« in der Mitte. Vor allem an der Südseite des Platzes gibt es noch eine Reihe **alleingesessener Weinstuben**. Fast die gesamte Westseite des Rings nimmt das imposante klassizistische Palais Liechtenstein ein.

Beherrscht wird der Ring von der ehemaligen Jesuitenkirche ****St. Nikolaus auf der Kleinseite (chrám svatého Mikuláše)**. Die von einer hohen Tambourkuppel und einem Turm überragte Barockkirche entstand ab 1673. Von 1704 bis 1711 leitete Christoph Dientzenhofer die Bauarbeiten am Langhaus. Kuppel und Chor, 1759 fertiggestellt, sind das Werk seines berühmten Sohnes Kilian Ignaz Dientzenhofer. Das reich ausgestattete Innere bezieht seine überragende Wirkung vor allem aus den **herrlichen Fresken**:

Das Deckenbild im Langhaus, 1761 von Johann Lukas Kracker gemalt, zeigt Szenen aus dem Leben des hl. Nikolaus; das Kuppelfresco stellt die Verherrlichung des Heiligen sowie das Weltgericht dar und stammt von Franz Xaver Balko.

● Jan., Feb., Nov. u. Dez. tgl. 9.00 – 16.00, sonst bis 17.00 Uhr, Eintritt 70 Kč

Von der Nordostecke des Kleinseitner Ringes führt die **Tomášská ulice** zum am Waldsteinplatz (Valdštejnské náměstí) gelegenen Palais Waldstein (Valdštejnský palác). Das imposante Gebäude wurde 1630 nach Plänen von Andrea Spezza und Giovanni Pieroni für Albrecht von Waldstein (Wallenstein), den Herzog von Friedland und berühmten General des Dreißigjährigen Krieges, fertiggestellt. Er ist der erste Prager Barockpalast und heute Sitz des Tschechischen Senats.

Den von der Letenská ulice zugänglichen barocken **Waldsteingarten** (zahrada Valdštejnského paláce) mit seinen geometrisch angelegten Wegen und Hecken schmücken Kopien der Bronzestatuen von Adriaen de Vries, die Originale haben die Schweden im Dreißigjährigen Krieg gestohlen. An der Westseite des Palais öffnet sich der als Loggia ausgebildete Gartensaal mit seinen reichen Stuckaturen und Fresken von Baccio del Bianco.

Palais Waldstein: April, Mai u. Okt. Sa., So. 10.00 – 17.00, Juni – Sept.

bis 18.00, Nov. – März nur jedes 1. Wochenende im Monat

10.00 – 16.00 Uhr; Eintritt frei

Waldsteingarten: April – Okt. tgl. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt frei



BAEDEKER TIPP

Himmel voller Geigen

Der Feldherr Wallenstein liebte auch Musik. Die Sala terrena, nach florentinischem Vorbild im 17. Jh. erbaut, schützt das Kammerorchester und funktioniert wie ein Lautsprecher. Zur Traumerkennung gehört abends der beleuchtete Hradschin. Der Garten ist bestuhlt (Karten: Tel. 2 57 01 04 01).

***Palais
Waldstein ·
Valdštejnský
palác**

**Waldstein-
gasse ·
Valdštejnská
ulice** In der sich an der Nordseite des Palais Waldstein am Berghang entlang ziehenden Waldsteingasse (Valdštejnská ulice) gibt es einige schöne Palais: zuerst (Nr. 14) das Palais Pál y, dann (Nr. 12) der Eingang zum Ledebour-Garten (Ledeburská zahrada), der nach beiden Seiten in die hinter den übrigen Palais der Waldsteingasse gelegenen, idyllischen Gärten übergeht und von seinen steilen, mit Loggien und einem Pavillon geschmückten Terrassen weite Ausblicke über die Stadt gewährt. Waldsteingasse Nr. 10 ist das Palais Kolowrat aus dem 18. Jh. und bei Nr. 8 handelt es sich um das 1743 – 1747 erbaute Palais Fürstenberg.

***Vrtba-
Palais ·
Vrtbovský
palác** Biegt man vom Kleinseitner Ring in die nach Süden verlaufende Karmelitergasse ein, steht man nach wenigen Schritten vor dem Palais Vrtba (Vrtbovský palác, Nr. 18), das 1631 im Spätrenaissancestil erbaut wurde. Am steilen, einst von Weinreben bestandenen Hang hinter diesem Palais dehnt sich der **gleichnamige Garten** (Vrtbovská zahrada) aus, eine sehr kleine, aber bezaubernde barocke Anlage mit Statuen des Künstlers Matthais Bernhard Braun (18. Jh.).

Vrtba-Garten: April – Okt. tgl. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 62 Kč;

www.vrtboska.cz

***St. Maria
vom Siege ·
kostel Panny
Marie
Vítězná-** Wenige Schritte südlich des Vrtba-Palais steht in der Karmelitergasse (Karmelitská ulice, Nr. 9) eine weitere große Barockkirche, die St. Maria vom Siege (kostel Panny Marie Vítězné). Sie wurde nach der Schlacht am Weißen Berge (1620) als Karmeliterklosterkirche errichtet. Interessantestes Ausstattungsstück des Gotteshauses ist das »**Prager Jesuskind**«, eine aus Spanien stammende, annähernd einen halben Meter hohe Wachsfigur, die 1628 von der Fürstin Polyxena von Lobkowitz dem Kloster geschenkt wurde und bis heute verehrt wird. Sie trägt o wechselnde kostbare Kleidchen.

Kirche: Mo. – Sa. 8.30 – 19.00, So. bis 20.00 Uhr; Eintritt frei

Museum: Mo. – Sa. 9.30 – 17.30, So. 13.00 – 18.00 Uhr; Eintritt frei

***Neruda-
gasse** Beim Kleinseitner Ring beginnt die Nerudagasse (Nerudova ulice), früher die Hauptzugangsstraße hinauf zum Hradschin. Mit ihren vornehmen **spätbarocken Bürgerhäusern** gehört sie zu den schönsten Gassen in Prag.

Ihren Namen erhielt sie von dem böhmischen Schriftsteller Jan Neruda (1834 – 1891), dessen »Kleinseitner Geschichten« in dieser Gasse beheimatet sind. Der Erzähler kleinbürgerlicher Episoden wohnte 1845 – 1857 im Haus »Zu den zwei Sonnen« (U dvou slunc, Nr. 47), an dessen frühbarocker Fassade eine Gedenktafel angebracht ist. Bei einem Spaziergang durch die Nerudagasse wird man entdecken, dass die meisten Gebäude mit **fantasievollen Hauszeichen** geschmückt sind, die Auskunft über die einstigen Besitzer oder Bewohner geben. Drei Geigen im Hauszeichen des Gebäudes Nr. 12 weisen z. B. darauf

hin, dass hier 1667–1748 die Prager Geigenbauerfamilie Edlinger wohnte. Die erste Kleinseitner Apotheke befand sich im Haus »Zum goldenen Hufeisen« (U zlaté podkovy; Nr. 34). Von hier sind es nur wenige Schritte über die Schlossstiege zum Hradschiner Platz und zur Prager Burg.

★★ HRADSCHIN (HRADČANY)

Wer vom Hradschin spricht, meint damit meist die berühmte Prager Burg (Pražský hrad), laut Guinnessbuch der Rekorde die größte der Welt. Doch Hradschin ist auch der Name der 1320 gegründeten, dritten Prager Stadt um den Hradschiner Platz (Hrad anské nám stí). Auf diesen Platz führen vom Kleinseitner Ring zwei Wege: Schöner ist der Weg durch die Nerudagasse (►oben), kürzer die Strecke durch die Schlossgasse (Zámecká ulice).

Der weitläufige, rechteckige Hradschiner Platz, der mit einer Pestsäule (1725) versehen wurde, ist von stattlichen Gebäuden aus Spätrenaissance und Barock umstellt. An der Nordseite des Platzes befindet sich das 1684 vollendete, 1764/1765 umgebaute Erzbischöfliche Palais (Arcibiskupský palác). Das Palais Schwarzenberg (Schwarzenberský palác) gegenüber, an der Südseite des Platzes, wurde 1563 fertiggestellt und ist eines der frühesten Bauzeugnisse der Renaissance in Prag.

Von der Westseite des Erzbischöflichen Palais führt eine Gasse hinunter in den Hof des Palais Sternberg (Šternberský palác), das um 1720 erbaut worden war. Heute wird das Palais von der Nationalgalerie (Národní galerie) genutzt, die – neben dem Louvre in Paris – zu den ältesten öffentlichen Galerien Europas gehört. Die Sammlung verteilt sich u. a. auf das benachbarte Palais Schwarzenberg, das Agnes- und das Georgskloster, den alten Messepalast und eben das Palais Sternberg, wo **die bedeutendste Gemäldesammlung des Landes** mit hochkarätigen Werken der europäischen Kunst vom 14. bis zum 18. Jh. gezeigt wird. Zu den Künstlern, die mit Werken vertreten sind, zählen so berühmte Namen wie Piero della Francesca, Brueghel d. Ä. und Brueghel d. J., Tintoretto, Veronese, Tiepolo, Albrecht Altdorfer, Cranach d. Ä., Rubens, Hals und Rembrandt. Das bedeutendste Exponat der altdeutschen Malerei ist das 1506 von **Albrecht Dürer** geschaffene Bild **»Das Rosenkranzfest«**.

● Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 150 Kč

Die Prager Burg (Pražský hrad), die meistbesuchte Sehenswürdigkeit der Moldaustadt, wurde Ende des 9. Jh.s von den Přemysliden gegründet. Zu Ehren des hl. Veit ließ der hl. Wenzel zwischen 926 und 929 an der Stelle der heutigen Wenzelskapelle eine romanische Ro-

*Hradschiner
Platz ·
Hradčanské
náměstí

*Palais
Sternberg ·
Šternberský
palác
National-
galerie ·
Národní
galerie

★★Prager
Burg ·
Hradschin

tunde erbauen. Ab 973 residierte auf dem Hradschin außer dem Fürsten auch der Bischof der neu gegründeten Diözese Prag. 1042 wurde die Burg mit einer 2 m dicken Ringmauer umgeben und durch Türme verstärkt. Im 12. Jh. baute Sobieslav I. die Burg im romanischen Stil aus, unter seinem Nachfolger Ottokar II. begannen erste Arbeiten am Königspalast. Nach Ende der Hussitenkriege erfolgten weitere Um- und Ausbauten, an denen italienische, niederländische und deutsche Künstler beteiligt waren. Das 1614 errichtete Tor im Westen, **der erste profane Barockbau Prags**, wurde auf Wunsch Kaiserin Maria Theresias im 18. Jh. in die Stirnseite des neu angelegten ersten Burghofes einbezogen. Durch diesen Umbau wuchs der Hradschin zu einer baulichen Einheit mit klassizistischem Fassadenbild zusammen.

Burgareal: April–Okt. tgl. 5.00–24.00, Nov.–März tgl. 6.00–23.00 Uhr; Eintritt frei; www.hrad.cz

Historische Bauten: April–Okt. tgl. 9.00–17.00, Nov.–März tgl. 9.00–16.00 Uhr; Kombiticket kleine Tour 250 Kč, große Tour 350 Kč

Gartenanlagen: April, Okt. tgl. 10.00–18.00, Mai, Sept. bis 19.00, Juni, Juli bis 21.00, Aug. bis 20.00 Uhr; Eintritt frei

Erster und zweiter Burghof

Der erste Burghof, auch Ehrenhof genannt, entstand 1756–1774 unter Kaiserin Maria Theresia. Die (vorerst) letzten Umgestaltungen nahm 1920–1922 der slowenische Architekt Jože Plečnik vor. Durch das 1614 erbaute Matthiastor (Matyášova brána) betritt man den zweiten Burghof mit Barockbrunnen. Die Nüchternheit dieses Burghofs versuchte man 1967 durch den Löwenbrunnen und das schimmernde Granitpflaster abzumildern. In der Südostecke dieses Hofes



- 1 Matthiastor
- 2 Brunnen
- 3 Obelisk
- 4 St. Georg

- 5 Romanische Reste
- 6 Palasthof
- 7 Böhmisches Kanzlei
- 8 Allerheiligenkapelle

- 9 Mladota-Haus (Alte Dechanten)
- 10 Johannes-von-Nepomuk-Kapelle

beendet sich die 1763 vollendete Heiligkreuzkapelle, die seit 1961 als Schatzkammer des St.-Veits-Domes dient.

Im ersten Burghof liegt auch der Eingang in die ***Burggalerie (Hradní galerie)**. Die kleine, aber feine Kollektion von etwa 107 Werken der europäischen Malerei ist der Rest einer Kunstsammlung, die Kaiser Rudolf II. begonnen und sein nicht weniger kunstbesessener Nachfolger Ferdinand II. fortgeführt hatte. Zu den sehenswertesten Stücken gehören das um 1612 von Hans von Aachen gemalte Portrait des Kaisers Matthias, Tizians »Junge Frau bei der Toilette«, Tintoretts »Ehebrecherin vor Jesus« und Peter Paul Rubens' »Die Versammlung der olympischen Götter« (um 1602). Ferner sind hier einige bedeutende Gemälde der böhmischen Barockkunst u. a. von Jan Kupecký sowie Plastiken von Matthias Braun ausgestellt.

● April–Okt. 9.00–17.00, sonst bis 16.00 Uhr; Eintritt 150 Kč

Vom zweiten Burghof gelangt man über die Staubbrücke in den Königsgarten (Královská zahrada). In diesem für Kaiser Ferdinand I. von einem italienischen Gärtner angelegten Renaissancegarten sollen die ersten Tulpen in Europa gezüchtet worden sein. Auch das 1569 fertiggestellte Ballhaus, das ursprünglich für Feste und Maskenbälle gedacht war, und das im Jahr 1538 begonnene Lustschloss **Belvedere** hatte Ferdinand in Auftrag gegeben. Mit seinen Arkaden auf zierlichen Säulen zitiert das Belvedere das Findelhaus in Florenz, den ersten Renaissancebau in der toskanischen Hauptstadt.

Der dritte Burghof, der von der Alten Propstei, Veitsdom und Königspalast eingefasst wird, war früher das Zentrum der Burg. An die Südwestecke des Veitsdomes stößt die Alte Propstei (Staré proboštství). Ursprünglich eine romanische Bischofspfalz, erhielt sie ihre jetzige (barocke) Gestalt durch einen Umbau im 17. Jahrhundert. Der von Josip Plešnik 1928 entworfene Obelisk aus Granit an der Südseite der Alten Propstei erinnert an die Opfer des Ersten Weltkriegs. Die Reiterstatue des hl. Georg (1373) schufen Meister Georg und Martin aus Klausenburg in Siebenbürgen, und die Skulptur des hl. Wenzel (1661) stammt von Johann Georg Bendl.



Nicht versäumen

BAEDEKER TIPP

Die Ablösung der Burgwache findet zu jeder vollen Stunde statt, um 12.00 Uhr mit Fanfarenbegleitung (1. Burghof, Matthiastor)
Guiseppe Arcimboldo: Kaiser Rudolf II. als Kraut- und Rübenkopf (2. Burghof, Rudolfs-galerie)
Wladislawsaal: Der schönste Großraum der Prager Gotik mit Netzgewölbe (Königspalast)
»Stiertreppe«: Moderne der 1920er-Jahre von Architekt Jože Plečnik (3. Burghof)

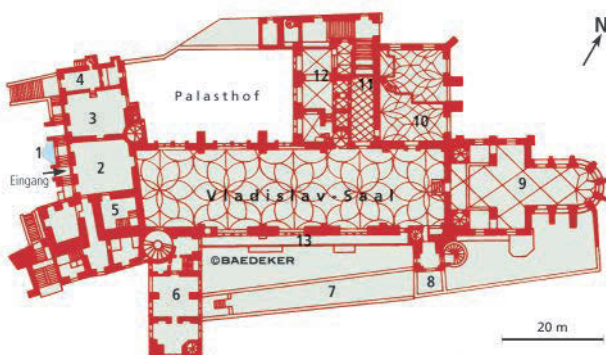
***Königs-
garten ·
Královská
zahrada**

**Dritter
Burghof,
Alte Propstei**

****Alter Königspalast · Starý královský palác** Im Alten Königspalast (Starý královský palác; ►Baedeker Wissen S. 52), der den Burghof im Osten einfasst, residierten bis zum 16. Jh. die böhmischen Herrscher. Der erste, romanische Palast an dieser Stelle wurde später vielfach umgestaltet und erweitert. Die Besichtigung beginnt in einem Vorsaal, durch den man in die Grüne Stube gelangt. Sie diente Kaiser Karl IV. als Gerichtssaal und war seit dem 16. Jh. ebenfalls Sitz des Kammer- und Hofgerichts. Die Decke schmückt eine Kopie des barocken Deckenfreskos »Salomonisches Urteil«. An die Grüne Stube schließt sich die Wladislawschlafstube mit gotischer Gewölbeausmalung an.

Der ****Wladislawsaal** ist eines der Prunkstücke des Hradschin. Zehn Jahre, von 1493 bis 1503, arbeitete Benedikt Ried aus Piesting an dem herrlichen Netzgewölbe des weiträumigen Saals, zu dem auch eine Reiterterasse führt. Hier wurden die böhmischen Könige gewählt, Landtagssitzungen abgehalten und Reiterturniere ausgetragen. Seit 1934 wird in diesem Saal der Präsident der Republik gewählt. An der Südseite des Saals führt der Eingang in die Räume der ehemaligen Böhmischen Kanzlei, **Ort des Zweiten Prager Fenstersturzes**. Der größere, gewölbte Raum der Böhmischen Kanzlei war früher Amtssitz der böhmischen Statthalter. An die nördliche Längsseite des Wladislawsaals schließt sich der Landtagssaal an, den ebenfalls Benedikt Ried erbaut hat (um 1500). Bis 1847 wurden hier die Sitzungen des Obersten Landgerichts und die der Ständetage abgehalten. Die Einrichtung mit der Tribüne des Landesschreibers und

Königspalast



- | | | |
|-----------------------------|-----------------------------|------------------------------|
| 1 Adlerbrunnen | 5 Romanischer Turm | 9 Allerheiligenkapelle |
| 2 Vorsaal
(Kleiner Saal) | 6 Böhmische Kanzlei | 10 Landtagssaal |
| 3 Grüne Stube | 7 Theresianischer
Flügel | 11 Reiterterasse |
| 4 Vladislav-Schlafstube | 8 Aussichts-terrasse | 12 Neues Appellationsgericht |
| | | 13 Aussichts-gang |



Der Wladislawsaal im Hradschin beeindruckt durch seine Größe.

den Porträts habsburgischer Herrscher an den Wänden entspricht dem Zustand des 17. Jh.s. Zwischen den Fenstern steht der neugotische Königsthron (19. Jh.). Rechts vom Thron saßen die geistlichen Würdenträger und obersten Landesbeamten, gegenüber vom Thron nahmen Adel und Ritterstand Platz. Die Balustrade rechts beim Fenster war den Vertretern der königlichen Städte vorbehalten. An der östlichen Stirnseite des Saals führen eine Treppe und ein Renaissanceportal in die von Peter Parler 1387 errichtete Allerheiligenkapelle, die 1579/1580 mit dem Raum verbunden wurde.

● April – Okt. 9.00 – 17.00, sonst bis 16.00 Uhr; Eintritt nur im Rahmen der großen oder Kleinen Tour (► S. 362)

Der größte und eindrucksvollste Kirchenbau Prags, der Veitsdom (chrám svatého Víta), steht an der Stelle einer Rundkapelle aus dem Jahr 925. Herzog Spytihněv II. stellte 135 Jahre später eine romanische Basilika, 1344 begann Kaiser Karl IV. mit dem Bau der gotischen, an französischen Vorbildern orientierten Kathedrale. Der erste Baumeister, Matthias von Arras, konnte nur den unteren Teil des Chores fertigstellen. Sein Nachfolger **Peter Parler** führte den Bau im Stil der deutschen Gotik fort und unter seinen Söhnen Wenzel und Johann, die 1399 – 1420 die Bauarbeiten leiteten, wurde der Chor und Teile des Langhauses vollendet und der 96 m hohe Hauptturm begonnen. Dieser erhielt 1562 eine Renaissancehaube, die man

****Veitsdom ·
chrám sv. Víta**

★★ Gotisches Meisterwerk

Obwohl der Grundstein bereits 1344 gelegt wurde, ist der Dom erst Anfang des 20. Jhs. vollendet worden. Besonders dem mit 23 Jahren zum Baumeister berufenen Peter Parler aus Schwäbisch-Gmünd sind die architektonischen Glanzlichter zu verdanken.

① Fensterrosette

Die westliche Stirnwand wird von einer mächtigen Fensterrosette beherrscht, deren Durchmesser mehr als 10 m beträgt.

② Holzreliefs

Ein zweiteiliges interessantes Holzrelief von Kaspar Bechteler befindet sich im Chorumgang. Es zeigt »Die Flucht des Winterkönigs Friedrich von der Pfalz« aus Prag nach der verlorenen Schlacht am Weißen Berg. Sehenswert ist das Panorama der Moldaustadt aus der

Zeit vor 1635, das viele interessante Details offenbart.

③ Grabmal des Grafen Leopold Schlick

Das marmorne Grabmal des Feldmarschalls Graf Leopold Schlick realisierte František Maximilian Kaňka nach einem Entwurf des Architekten Josef Emanuel Fischer von Erlach.

④ St.-Wenzels-Kapelle

Die Wenzelskapelle ist der wertvollste Ort im Dom. Ein Sterngewölbe Peter Parlers krönt den quadratischen Grundriss. Hier werden die sterblichen Überreste des Heiligen aufbewahrt. Bedeutend ist die Ausschmückung der Kapelle. Die Wände wurden mit über 1300 Halbedelsteinen belegt. Darüber befindet sich ein Passionszyklus, ein weiterer Zyklus stellt 31 Szenen aus dem Leben des hl. Wenzel dar und wird dem Meister des Leitmeritzer Altars zugeschrieben.

Das Glasfenster »Kyrill und Method« von Mucha in der dritten Kapelle



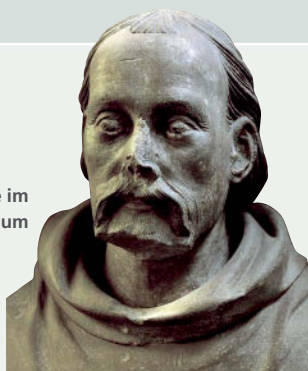
⑤ Goldene Pforte

Die Stirnwand des Domeingangs ist mit einem Maskenbild des Jüngsten Gerichts verziert, in dessen Mitte Christus in einer Mandorla thront.

⑥ Südlicher Domvorraum

Drei spitze Torbögen der Goldenen Pforte öffnen sich in den südlichen Domvorraum, der zu den schönsten Räumen im ganzen Dom zählt. Peter Parler entlastete die gotische Gewölberippen.

Peter Parlers Büste im
Triforium



Das königliche Renaissance-
Mausoleum mit den liegenden
Figuren Kaiser Ferdinands I., der
Jagellonin Anna, und beider Sohn



Das silberne Barockgrabmal des
hl. Johann von Nepomuk ist die
größte Edelmetallararbeit in
Böhmen und wurde von Joseph
Emanuel Fischer von Erlach
entworfen.



©BAEDEKER

Die Statue des hl. Wenzel wurde
wahrscheinlich von Heinrich Parler, dem
Neffen Peters, geschaffen. Die
aufgemalten Engel an seiner Seite
begleiteten der Legende nach den Fürsten
zu einer Audienz bei Kaiser Heinrich I.,
dem Vogler.





im 18. Jh. barock veränderte. Erst 1929, mit dem Hauptportal an der neugotischen Westseite, war der Veitsdom vollendet.

Das dem Alten Königspalast und der Stadt zugewandte, 1366/1367 von Peter Parler prächtig ausgestaltete Südportal, die ***Goldene Pforte** (Zlatá brána), war früher der Haupteingang in die Kathedrale. Im oberen Teil dieses Portals ist das Jüngste Gericht als Mosaikbild dargestellt (1370), darunter, in den Bogenzwickeln, knien Kaiser Karl IV. und seine vierte Gemahlin Elisabeth von Pommern.

Durch das Westportal betritt man das Innere der dreischiffigen Pfeilerbasilika. Den Wandaußenbau des Langhauses entwickelte Peter Parler im Chor, wo er zwischen den spitzen Arkaden und den hohen Fenstern einen Laufgang, das ****Triforium**, einfügte und damit ein Gegengewicht schuf zu der vertikalen Ausrichtung des Innenraums. Dass Parler als Baumeister und Künstler seiner Zeit weit voraus war, belegen vor allem die am Triforium angebrachten **Porträtbüsten** – eine Galerie von Herrschern und ihren Familien bis zu den Dombau-meistern, der bereits das neuzeitliche, am Individuum interessierte Menschenbild zugrunde lag.

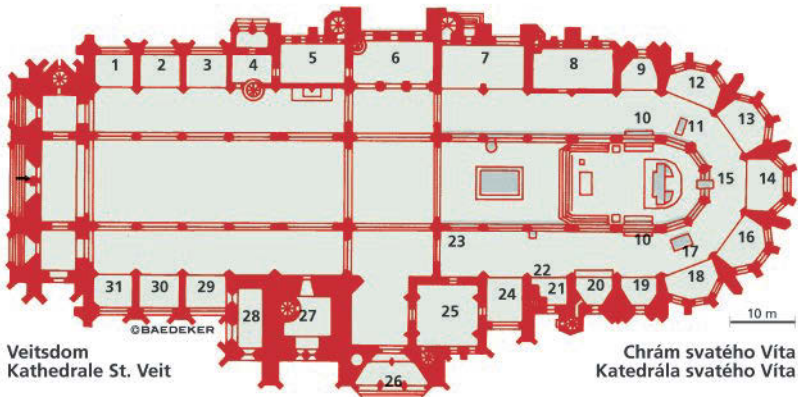
Ein schönes Beispiel für die späte Renaissancekunst ist das marmorne **Königsmausoleum** vor dem Hochaltar, das 1564 Kaiser Rudolf II. in Auftrag gab. Die Figuren auf der Deckplatte stellen Anna Jagiello von Böhmen und Ungarn, Ferdinand I. (Mitte) und Maximilian II. dar. Der Eingang zur Königsgrube befindet sich neben der Kreuzkapelle in der ersten südlichen Chorkapelle. In der Grube sind u. a. Kaiser Karl IV., seine vier Frauen und seine Kinder, Kaiser Rudolf II. sowie Erzherzogin Maria Amalia von Parma, eine Tochter von Kaiserin Maria Theresia, beigesetzt.

Eine kaum zu überbietende Pracht entfaltet die an das südliche Querhaus angebaute ****Wenzelskapelle** mit dem **Reliquienschrein** des 929 ermordeten Herzogs Wenzel, eines Schutzpatrons von Böhmen. Kaiser Karl IV. ließ diese Kapelle an der Stelle der romanischen St.-Veits-Rotunde 1358 – 1367 durch Peter Parler errichten. Ein Mosaik aus Goldplättchen und mehr als 1300 böhmischen Halbedelsteinen überzieht den unteren Teil der Wände. Von dem Prager Hofmaler Oswald stammt der Passionszyklus (1373) in der unteren Reihe, die darüberliegenden Wandgemälde mit der Wenzelslegende malte der Meister des Leitmeritzer Altars Anfang des 16. Jahrhunderts. Hervorragende Leistungen gotischer Plastik sind die Konsolenguren an den Portalen, die Grabtumba sowie die 1373 von Heinrich Parler geschaffene Kalkstein-Skulptur des hl. Wenzel.

Von der Wenzelskapelle führt eine Treppe hinauf in die **Kronkammer** über dem Südportal, in der die böhmischen Krönungsinsignien aufbewahrt werden (nicht zugänglich).

Der Chor des Veitsdoms ist mit seinen hohen, farbig verglasten Fenstern und dem mächtigen Netzgewölbe ein architektonisches Juwel, doch auch die Grabmäler in den ***Chorkapellen** repräsentieren die

Veitsdom



Veitsdom
Kathedrale St. Veit

Chrám svatého Víta
Katedrála svatého Víta

- | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| 1 Bartoň-Dobenin-Kapelle | 11 Bronzefigur des Kardinals
Friedrich v. Schwarzenberg | 20 Königliches Oratorium
(Vladislav-Oratorium) |
| 2 Schwarzenberg-Kapelle | 12 Alte Erzbischöfliche Kapelle
(Pernstein-Kapelle) | 21 Kreuzkapelle
(Kapelle des Hl. Kreuzes) |
| 3 Neue Erzbischöfliche Kapelle
(Hora-Kapelle) | 13 Kapelle Johannes' des Täufers | 22 Zugang zur Königsgruft |
| 4 Alte Schatzkammer
(Domschatz jetzt in der
Heiligkreuzkapelle
im Zweiten Burghof) | 14 Marienkapelle (Kaiserkapelle/
Kapelle der Hl. Dreifaltigkeit) | 23 Grabmal des
Grafen Leopold Schlick |
| 5 Neue Sakristei | 15 Grab des hl. Veit | 24 Martinitz-Kapelle
(St.-Andreas-Kapelle) |
| 6 Wohlmut-Chor
(Orgelempore) | 16 Reliquienkapelle
(Sternberg-Kapelle
Sächsische Kapelle) | 25 Kapelle des hl. Wenzel
(darüber: Kronkammer) |
| 7 St.-Sigismund-Kapelle
(Czernin-Kapelle) | 17 Grabmal des hl.
Johannes von Nepomuk | 26 Goldene Pforte |
| 8 Alte Sakristei (ehem.
St.-Michael-Kapelle) | 18 Kapelle des hl.
Johannes von Nepomuk
(St.-Adalbert-Kapelle) | 27 Hasenburg-Kapelle |
| 9 St.-Anna-Kapelle
(Nostitz-Kapelle) | 19 Waldstein-Kapelle
(Maria-Magdalena-Kapelle) | 28 Kapitelbibliothek |
| 10 Holzreliefs (historische Motive) | | 29 Thun-Kapelle |
| | | 30 Kapelle des Hl. Grabes |
| | | 31 St.-Ludmilla-Kapelle
(Taufkapelle) |

jeweilige Kunstepoche auf einem hohen Niveau, so z. B. das barocke Marmormgrab des Grafen Schlick in der ersten Kapelle (Hl.-Kreuz-Kapelle) aus dem Jahr 1723 oder das spätgotische Wladislawsche Oratorium direkt daneben.

An der Ostseite des Georgsplatzes erhebt sich die 925 geweihte Georgsbasilika, das älteste Gotteshaus auf der Prager Burg. Die romanische Kirche erhielt 1670 eine Barockfassade mit Dreiecksgiebel und stark hervorgehobenen Pilastern. Das Südportal im Frührenaissancestil stammt aus der Werkstatt von Benedikt Ried. An die Süd-

Basilika
St. Georg ·
Basilika
svatého Jiří

mauer der Basilika wurde 1722 die barocke Johannes-von-Nepomuk-Kapelle angebaut. Das Innere der Georgsbasilika präsentiert sich nach umfangreichen Umbauten wieder als **romanische Pfeilerbasilika**. Das Mittelschiff besitzt noch die ursprünglichen Arkaden aus dem 10./11. Jh. und im erhöhten Chor sind Reste romanischer Deckenmalereien (13. Jh.) erhalten. Die Spätrenaissances Fresken in der Apsis stellen die Krönung der Jungfrau Maria dar. Vom Chor ist die Ludmilla-Kapelle einsehbar. In dieser Kapelle werden seit dem 14. Jh. die Reliquien der 921 ermordeten und später heilig gesprochenen Ludmilla aufbewahrt. Sie war die Großmutter des böhmischen Landespatrons, des hl. Wenzel.

*** The Princely Collections**

Neben dem Schwarzen Turm in der Georgsgasse (Jiřská) hat das neue Lobkowitz-Familienmuseum die Princely Collections seinen Sitz. Die beste Kunstaussstellung in Prag präsentiert u. a. das blau-weiße Delikatessen-Tafelservice, mit 150 Teilen das größte vollständig erhaltene weltweit. Das Gemälde »Heuernte« von Pieter Bruegel d. Ä. gehört zu den wichtigen Werken der europäischen Landschaftsmalerei. Auch Gemälde von Lucas Cranach d. Ä. sind zu sehen. Ein weiterer Schatz sind Originalpartituren von Mozart und Beethoven.

● Tgl. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 275 Kč

***Kloster**

An die St.-Georgs-Basilika schließt sich das 973 gegründete Benediktinerinnenkloster an. Der ottonische, barock umgestaltete Klosterbau beherbergte die Abteilung **Alte Böhmisches Kunst** der Prager Nationalgalerie (Sbírka starého českého umění Národní galerie). Die gotischen Werke aus dieser Sammlung werden heute in den Räumlichkeiten des Agnesklosters präsentiert.

***Goldenes Gässchen · Zlatá ulička**

Auch wenn die winzigen, bunt gestrichenen Häuschen des Goldenen Gässchens (Zlatá ulička) nicht nach einer touristischen Besonderheit aussehen – kaum ein Prag-Tourist lässt es sich nehmen, diese Attraktion zu besuchen. Kaiser Rudolf II. hatte diese bescheidenen Häuser direkt an der Mauer seinen Burgschützen zugeteilt. Da diese angeblich versucht hatten, Gold herzustellen, erhielt die Gasse den Namen Goldmachergässchen oder Alchimistengässchen – tatsächlich befanden sich aber die Laboratorien der Alchimisten im Mělník-Turm. Später bewohnten Handwerker und arme Leute die Häuserzeile, die heute fast ausschließlich mit Souvenir- und Kunsthandwerksläden belegt ist. Im Haus Nr. 22 lebte und arbeitete einige Monate Franz Kafka (►Berühmte Persönlichkeiten).

Wallgarten · Zahrada na valech

Von der Bastei am Schwarzen Turm oder vom Dritten Burghof erreicht man den an der Südseite der Burg liegenden Wallgarten (Zahrada na valech) mit den beiden an den Zweiten Prager Fenstersturz erinnernden Obelisken. Der westlich anschließende, oberhalb



Selten ist das Goldene Gässchen so leer.

der Neuen Schlossstiege gelegene **Paradiesgarten (Rajská zahrada)** weist den kleinen Matthiaspavillon (1617) auf.

LORETOHEILIGTUM UND KLOSTER STRAHOV

Vom Hradschiner Platz führt die von schönen alten Häusern eingefasste Loretogasse (Loretánská ulice) zum gleichnamigen Platz (Loretánské náměstí). An der Westseite wird er von dem mächtigen Palais Czernin (Černínský palác) begrenzt, den sich 1692 Wallensteins Heereslieferant Johann Humprecht Graf Czernin von Chudenice erbaut hatte.

**Palais
Czernin ·
Černínský
palác**

Die Hauptsehenswürdigkeit steht an der Ostseite des Hradschiner Platzes: die Marienwallfahrtsstätte Loreto (Loreta). Der Loreto-Kult hat in Europa Tradition. Einer Legende zufolge sollen im 13. Jh. Engel das Haus der Hl. Familie von Nazareth nach Loreto in Italien gebracht und dort in einem Lorbeerhain (lat. »lauretum«) aufgestellt haben. Die so entstandene Pilgerstätte wurde während der Gegenreformation in Böhmen vielfach kopiert, um den Katholizismus wieder populär zu machen.

****Loreto-
heiligtum**

Die 1631 geweihte, dem italienischen Vorbild nachempfundene Casa Santa kann man vom Loretoplatz aus nicht sehen. Sie ist von den ba-

Casa Santa

rocken Wandelgängen umgeben, die in der zweiten Hälfte des 17. Jhs. für die Pilger gebaut wurden. **Christoph und Kilian Ignaz Dientzenhofer** schufen nach 1721 die barocke Eingangsfassade der kreuzgangartigen Wandelhallen und die Christi-Geburt-Kirche in der Achse des Eingangs.

Einen Besuch verdient die im oberen Stockwerk des Wandelgangs untergebrachte **Schatzkammer**. Hier kann der Besucher neben Messgewändern und kostbarem liturgischen Gerät auch eine strahlenförmige, mit 6222 (!) Diamanten verzierte Monstranz bestaunen, die 1699 in Wien angefertigt worden ist.

● April–Okt. 9.30–12.15 u. 13.00–17.00, sonst bis 16.00 Uhr;

Eintritt 150 Kč

****Kloster
Strahov ·
Strahovský
klášter**

Wenige Schritte südlich der Casa Santa liegt das 1148 gegründete Kloster Strahov (Strahovský klášter), ein ehemaliges Prämonstratenserstift. Im Gebäudekomplex befinden sich eine einzigartige Bibliothek sowie eine der kostbarsten sakralen Sammlungen von Gemälden und Skulpturen in Mitteleuropa. Im Klosterhof gleich links tritt man auf die Kirche St. Rochus (kostel svatého Rocha), um 1600 in einer Mischung aus Spätgotik und Renaissance erbaut, und gerade

voraus die Abteikirche Mariä Himmelfahrt (kostel Panny Marie) aus dem 17. Jh. mit einer reichen barocken Ausstattung. Die an das Gotteshaus angrenzenden Klosterbauten mit Bibliothekstrakt und Kreuzgang sind zum Teil wesentlich älter.

Etwa 900 000 Bände, darunter ca. 2500 Wiegendrucke, 5000 Handschriften und zahlreiche alte Landkarten, machen die ****Strahov-Bibliothek** zu einer Sammlung von unschätzbarem Wert. Die für Besucher

einsehbaren großen Bibliotheksräume befinden sich im ersten Obergeschoss des Klosters. 1679 errichtete Giovanni Domenico Orsi den theologischen Bibliothekssaal, in dem die mit üppigem Stuckornament verkleidete Decke aufliegt. Im Verbindungsgang zwischen diesem und dem Philosophischen Bibliothekssaal wird die älteste Handschrift von Strahov ausgestellt, das im 9./10. Jh. in den Klöstern von Tours und Trier entstandene »Strahover Evangelium«.

Der **Philosophische Bibliothekssaal** ist 1782–1784 nach Plänen von Ignaz Palliardi entstanden. Das gewaltige Deckenbild lässt anhand ausgewählter Szenen und Persönlichkeiten – z. B. Diogenes in der Tonne – die europäische Geistesgeschichte Revue passieren. Im Zentrum der illusionistisch angelegten Komposition thront die von Tu-

!	<i>Neue Welt</i>
BAEDEKER TIPP	Nördlich vom Loretoheiligtum führt ein Weg zur »Neuen Welt« (Nový svět), einem Hradšchiner Winkel mit ungeschminktem Charme, der zunehmend von Künstlern und Studenten bewohnt wird. Das Haus »Zum goldenen Horn« gehörte um 1600 dem Astronomen Johannes Kepler.



Gesammeltes Wissen: Bibliothekssaal im Kloster Strahov

genden umgebene göttliche Weisheit. Das 1794 entstandene Gemälde war das Spätwerk des berühmten Freskanten Franz Anton Maulbertsch, der das Werk in nur sechs Monaten vollendete. Die Größe des Bibliothekssaals wurde durch die herrlichen, bis zur Decke reichenden Nussholzschränke vorgegeben, die aus dem Kloster Bruck (Louka) in Südmähren stammen. Individual-Touristen dürfen den Philosophischen und geologischen Saal nur durch eine Gittertür betrachten. Im oberen Kreuzgang des Paradieshofes sehen Besucher die wertvollsten 99 Gemälde und Plastiken des weit größeren Bestands. Die Werke stammen aus dem 14. – 19. Jahrhundert. Abt Hieronymus Joseph Zeidler ist es zu verdanken, dass die Sammlung zwischen 1836 und 1950 erweitert wurde, gründete er doch eine Stiftung zum fortlaufenden Ankauf.

Das bedeutendste Gemälde der ****Gemäldegalerie** ist das »Rosenkranzfest« von Albrecht Dürer. Das Original befindet sich seit 1934 in der Nationalgalerie; hier ist eine getreue Kopie aus den Jahren 1840/1841 zu bewundern.

Philosophischer Bibliothekssaal: tgl. 9.00 – 12.00 u. 13.00 – 17.00 Uhr;
Eintritt 80 Kč

Gemäldegalerie: tgl. 9.30 – 11.30 u. 12.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 100 Kč

Links vom Klostereingang führt ein idyllischer Panoramaweg auf den Laurenziberg. Sein tschechischer Name »Petřín« entstand aus dem lateinischen Wort für Felsen, »petra«. Den besten Ausblick auf

***Laurenzi-
berg ·
Petřín**

die Stadt genießt man von der 60 m hohen Petín-Warte (Petínská rozhledna), dem »kleinen Bruder« des Pariser Eiffelturms, nach dessen Vorbild er 1891 gebaut worden war.

Außerdem gibt es auf dem Petín einen Pavillon mit dem Panorama »Kampf der Prager Studenten mit den Schweden auf der Karlsbrücke im Jahr 1648« (1898) und einem Spiegellabyrinth. Von der Kleinseite kommt man auch mit der Seilbahn auf den 318 m hohen Ausichtsberg. Die Talstation befindet sich bei der Straßenbahnstation »Újezd«.

★★ ALTSTÄDTER RING (STAROMĚSTSKÉ NÁMĚSTÍ)

Zentrum der Altstadt

Das Herz der Prager Altstadt ist der Altstädter Ring (Staroměstské náměstí), in dessen Mitte 1915 das Denkmal für den böhmischen Reformator Jan Hus aufgestellt wurde. Umgeben ist der Tag und Nacht belebte Platz von stolzen Gebäuden aus Gotik und Renaissance, barocken Palais, dem Rathaus sowie zwei großen Gotteshäusern, der spätgotischen Týn- und der barocken Nikolauskirche.

★★Altstädter Rathaus · Staroměstská radnice

Mehrere gotische Bürgerhäuser bilden das turmübertagte Altstädter Rathaus (Staroměstská radnice) an der Südwestseite des Altstädter Rings. Unter der 1381 vollendeten Erkerkapelle an der Nordostseite wurde in die Mauer eine Kasse eingelassen. Sie ent-

Die Astronomische Uhr am Rathaus stammt von 1410.



hält Erde vom Dukla-Pass (Ostslowakei), wo im Herbst 1944 die sowjetische Armee zusammen mit tschechoslowakischen Verbänden unter großen Verlusten wochenlang gegen den erbitterten Widerstand der Wehrmacht ankämpften.

Die große **Astronomische Uhr** (»orloj«) hat 1410 der Uhrmachermeister Nikolaus von Kaaden geschaffen. Zu jeder vollen Stunde lässt sich hier ein Figurespiel beobachten, bei dem die zwölf Apostel an zwei schmalen Fenstern vorbeiziehen und auf die Menschen unter ihnen hinabblicken. In einer zweiten Bauetappe um 1490 erhielt die Uhr unterhalb des astronomischen Zifferblatts einen Kalender, wahrscheinlich das Werk des Meisters Hanuš.

Links der Uhr befindet sich der Eingang des Rathauses. Vom dritten Stockwerk kann man den 69 m hohen Turm besteigen und den Altstädter Ring von oben betrachten – sehr zu empfehlen!

Turm: Mo. 11.00 – 22.00, Di. – So. ab 9.00 Uhr; Eintritt 110 Kč;

Rathaussäle: Mo. 11.00 – 18.00, Di. – So. ab 9.00 Uhr; Eintritt 50 Kč,

Kombiticket 160 Kč

Zu den schönsten alten Gebäuden am Platz gehört das Haus »Zur Minute« (U minuty), ein Renaissancebau um 1600 neben dem Altstädter Rathaus mit Arkaden, einem Durchgang zum Kleinen Ring und herrlicher Sgraffitofassade.

Haus

»Zur Minute«

Die große, zweitürmige Barockkirche an der Nordwestecke des Altstädter Rings gehörte einst zu einem Benediktinerkloster. Die Pläne für das 1737 fertiggestellte Bauwerk lieferte **Kilian Ignaz Dientzenhofer**; die Skulpturen an der Fassade stammen aus der Werkstatt des berühmten Bildhauers Matthias Bernhard Braun. Ein Blick ins Innere lohnt sich auch wegen der Deckenfresken von Peter Assam.

St. Nikolaus

Links neben der Nikolauskirche steht an der Straße U radnice (Nr. 5) das **Geburtshaus von Franz Kafka** mit einer Ausstellung.

Die Nordostseite des Altstädter Ringes beherrscht das 1755 – 1765 nach Plänen **Kilian Ignaz Dientzenhofers** für den Grafen Johann Arnold von Goltz errichtete große Palais Kinský mit seiner herrlichen Rokokofassade. Im Erdgeschoss befand sich einst die Kurzwarenhandlung von Hermann Kašpár, dem Vater des Schriftstellers **Franz Kafka**. Bis zum Ersten Weltkrieg wurde das Palais als Gymnasium genutzt, das auch Franz Kašpár besuchte. Im Palais findet man heute die Grafiksammlung der Nationalgalerie (u. a. mit bedeutenden Porträtminiaturen des 17. – 19. Jh.s), zudem ein Buchladen, Informationszentrum der Nationalgalerie, Café und Museumsshop.

Palais

Goltz-Kinský/

Grafik-

sammlung

● Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 150 Kč

Das alte Turmhaus »U kamenného zvonu« unmittelbar neben dem Palais Kinský war seit 1899 hinter einer neobarocken Fassade ver-

»Zur steinernen Glocke«

schwunden. Erst in den 1980er-Jahren erhielt das Gebäude sein ursprüngliches gotisches Erscheinungsbild zurück. Heute veranstaltet hier die Galerie der Stadt Prag wechselnde Ausstellungen, Konzerte und Vorträge.

● Di. – So. 10.00 – 20.00 Uhr; Eintritt 120 Kč

***Teynkirche · Týnská chrám** Das Gebäude gegenüber dem alten Turmhaus in der Teyngasse ist die ehemalige **Teynschule** (Týnská škola; 16. Jh.) mit schönen Renaissancegiebeln und gotischen Lauben. Dahinter ragen die Türme der ab 1365 erbauten Teynkirche (Týnský chrám) in den Himmel. Das Gotteshaus war die **Hauptkirche der Prager Hussiten**. Der Chor wurde 1380 vollendet, die Fassade mit hohem Giebel und seitlichen Türmen ab 1460 unter König Georg von Podiebrad ausgeführt. Das Giebelfeld des Nordportals stammt aus der Bauhütte von Peter Parler; das Original wird im Georgskloster auf dem Hradschin verwahrt. Der hohe gotische Chor, das frühbarocke Gewölbe im Mittelschiff und die großen Barockaltäre verleihen dem Kirchenraum seinen besonderen Charakter.

***Teynhof · Týn** Hinter der Teynkirche befindet sich der alte Teynhof (Týn), früher der Stapelplatz für die ausländischen Kaufleute, die hier für ihre Waren Zoll zahlten. Das Granovský-Haus gleich links ist ein Renaissancegebäude mit Loggien im ersten Stock (1560), in dem die durchreisenden Kaufleute wohnten.

St. Jakob · kostel svatého Jakuba Weiter östlich steht die 1232 als Kirche des einstigen Minoritenklosters gegründete, 1689 – 1739 barock umgestaltete Kirche St. Jakob (kostel svatého Jakuba) mit bedeutenden Fassadenreliefs von Ottavio Mosto und einem eindrucksvollen Inneren. Außer dem Gemälde des Hauptaltars von Wenzel Lorenz Reiner (»Martyrium des hl. Jakob«, 1739) verdient im linken Seitenschiff das Marmorgrabmal Beachtung, das Fischer von Erlach für den 1712 verstorbenen Grafen Jan Václav Vratislav von Mitrovice entworfen hat.

RUNDGANG DURCH DIE ALTSTADT

Eisengasse · Železná ulice An der Südseite des Altstädter Rings, am Haus »Zum Goldenen Einhorn«, mündet die Eisengasse (Železná ulice) in den Platz. Der ligurische gotische Erker an dem barocken Haus Nr. 9 gehörte zum Karolinum, der von Kaiser Karl IV. gegründeten, ersten Universität Mitteleuropas. Seit 1383 residierte das **»Collegium Carolinum«** in diesem Gebäude. Das Gebäude daneben ist das 1783 von Anton Hafenecker in klassizistischem Stil errichtete **Ständetheater** (Stavovské divadlo), in dem 1787 die Uraufführung von Mozarts Oper »Don Giovanni« umjubelt wurde.

Biegt man am Ständetheater in die Gasse links, steht man nach etwa 150 m vor dem **Haus »Zur schwarzen Muttergottes«**. Die Madonnenfigur an der Fassade gab dem Gebäude den Namen, das als eines der wichtigsten Werke des tschechischen Kubismus in Prag gilt.

Die Nordseite des Hauses stößt an die Zeltnergasse, die zwischen Altstädter Ring und Pulverturm verläuft. Mit ihren stuck- und farbfreudigen Barockfassaden ist sie einer der schönsten Straßenzüge in der Altstadt.

*Zeltnergasse ·
Celetná ulice

Die Zeltnergasse endet östlich am spätgotischen Pulverturm (Prašná brána), einem seit 1475 nach dem Vorbild des Altstädter Brückenturms erbauten und 1883 wiederhergestellten Torturm, der zur Stadtbefestigung gehörte. Steigt man die Wendeltreppe mit ihren 186 Stufen empor, bietet sich die schönste Aussicht auf Prag.

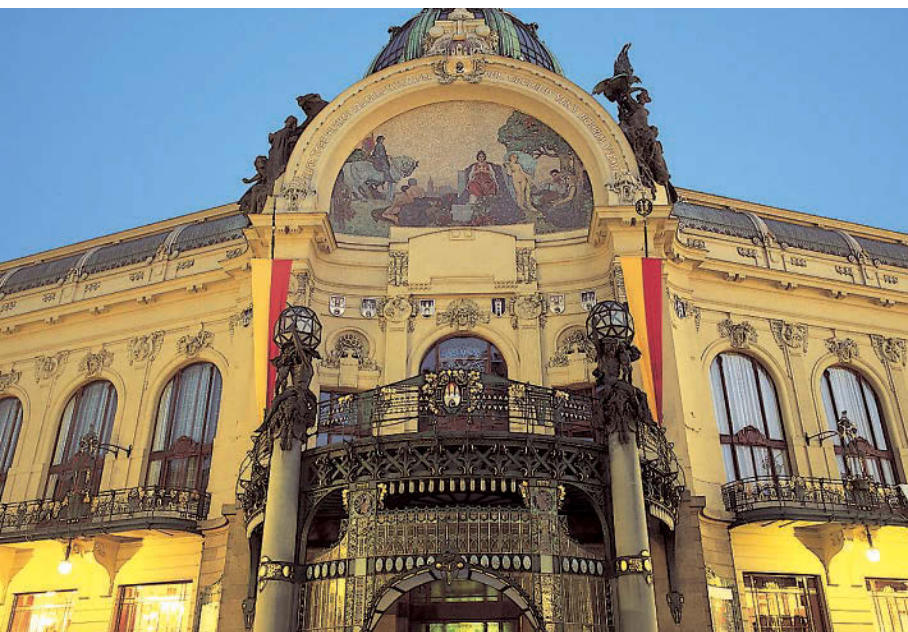
*Pulverturm ·
Prašná brána

● März u. Okt. 10.00 – 20.00, April – Sept. 10.00 – 22.00, Nov. – Feb. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 90 Kč

Durch eine überdachte Brücke mit dem Pulverturm verbunden ist das Gemeindehaus (Obecní dům), **der berühmteste Jugendstilbau in Prag**. An der äußeren und inneren Gestaltung des leuchtend weißen Gebäudes, das 1911 von Antonín Balšánek und Osvald Polívka erbaut wurde, war eine ganze Künstlergeneration beteiligt.

**Gemeindehaus ·
Obecní dům

Der bereits etablierte Jugendstil und Formen des Neobarock vereinen sich an der Fassade des Prager Gemeindehauses.



Schräge Welt

Kubismus kennen die meisten nur als einen Stil der modernen Malerei – man denkt an Picasso oder Braque. Doch in Böhmen, speziell in Prag, lassen sich noch andere Spielarten der »eckigen Kunst« entdecken: Häuser, Möbel und Gebrauchsgegenstände, die mit ihren spitzwinkligen Formen »anecken«.

Die Zeltnergasse mit ihren sorgfältig restaurierten Barock- und Rokokopalais gehört zu den schönsten Gassen in der Altstadt von Prag. Eines der wenigen Gebäude, das in der Celetná stilistisch aus dem Rahmen fällt, ist das Eckhaus an der Einmündung des Obstmarkts, nach der Marienfigur an seiner Fassade »Haus Zur schwarzen Muttergottes« genannt. Das Gebäude entwarf Josef Gočár 1911/1912 als ein Kaufhaus. Mit seiner Stahlskelett-Konstruktion repräsentiert es die modernste Architektur in Prag zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Bei genauerer Betrachtung wird man verschiedene Details entdecken, die in keine Schublade der Baustilkunde zu passen scheinen, so beispielsweise die vorgewölbten Fenster, die schrä-

gen Dachgauben oder das Eingangsportal, das von einem Paar spitz zulaufender Säulen mit sechseckigen Kapitellen gerahmt wird. Ungewöhnlich ist auch das runde Treppenhaus wegen seines Geländers mit spiralförmig verdrehten Formen. Die kuriosen Details sind Ausdruck eines Stils, den man sonst nur aus der Malerei kennt: des Kubismus. Doch in Prag – und nur hier – gab es auch kubistische Architektur und kubistisches Design.

Neue Bildsprache

Entstanden war der Stil 1906/1907 in Paris, wo Georges Braque und Pablo Picasso den Bruch mit den Konventionen der traditionellen Malerei herbeiführten. Zu den wichtigsten Neuerungen des Kubismus gehörte die **Abkehr von der Zentralperspektive** zugunsten einer Darstellung, die unterschiedliche Ansichten eines Gegenstandes im Bild versammelte. Da sich nach der Auffassung der Kubisten jeder Gegenstand auf kubische Grundformen zurückführen ließ, lösten sie ihn in geometrisch-plastische Einzelformen auf, die ohne einen räumlichen Zusammenhang in der Bildfläche verankert wurden. Die



Kunst für den
Hausgebrauch:
Steingutdosen
von Pavel Janá

Kubisten wollten nicht mehr die (scheinbare) Welt abbilden, sondern eine neue Sicht auf die Dinge ermöglichen.

Kubismus in Prag

In Prag wurde die neue Kunst aus Frankreich heftig diskutiert. Man kannte die Gemälde eines Picasso oder Braque entweder durch Reisen nach Paris oder durch die Sammlung des Kunsthistorikers Vincenc Kramar, der seit 1910 die Werke der französischen Avantgarde ankaufte. Von den Prager Künstlern begeisterte sich vor allem die jüngere Generation für den Kubismus, darunter der Bildhauer Otto Gutfreund, die Architekten Josef Gočár, Josef Chochol und Pavel Janák sowie die Maler Emil Filla, Bohumil Kubišta und Václav Špála.

Zwischen 1910 und 1925 baute man in Prag mehr als **30 kubistische Häuser**, von denen heute noch 27 erhalten sind. Im Stadtteil Vyšehrad entstanden nach Entwürfen von Chochol Wohnhäuser und Villen mit kubistischen Fassaden (u.a. Neklanova ulice 30 und Libušina ulice 49). Selbst die wohl weltweit einzige kubistische Straßenlaterne kann am Seitentor von St. Maria Schnee (Jungmannovo náměstí) bewundert werden.

Spitze Winkel

Den Höhepunkt des kubistischen Schaffens markiert das im Jahr 1914 fertiggestellte **Mietshaus** in der Neklanova ulice 98. Wie die Gegenstände in einem kubistischen Gemälde verweigert dieses Gebäude die eindimensionale Ansicht. Es gibt keine Schauseite, auf

die man frontal zutreten kann, denn die formale Mitte bildet die Gebäudeecke, an der die beiden Straßenseiten des Eckhauses wie bei einem Schiffsbug im spitzen Winkel aufeinanderprallen. Wo immer das Auge die Ordnung des rechten Winkels und die Ruhe der glatten Wandfläche sucht, rutscht es ab an Schrägen und Diagonalen, stößt auf facettenartig zusammengesetzte Dreiecke und Romben, die durch Licht und Schatten belebt werden. Ebenso wie die Architekten des Jugendstils entwarfen die Prager Kubisten ganze Inneneinrichtungen – vom Türgriff über Treppengeländer und Lampen bis zu Sitzmöbeln, Schränken, Schreibtischen und Teppichen. Auch vor Blumenvasen, Zuckerdosen und Kleiderhaken machte ihr Gestaltungswille nicht Halt.

Möbel mit Schiefele

Wer sich gerne selbst ein Bild davon machen möchte, wie der Kubismus die Gegenstände formte, sollte dem **Café Orient** (►S. 351) im ersten Stock im Haus »Zur schwarzen Muttergottes« einen Besuch abstatten. Weitere Gegenstände des täglichen Gebrauchs, so auch Möbel, sind im **Messepalast** (Veletržní palác; ►S. 393) im Stadtteil Smíchov zu bestaunen. Ein Paradestück, das in den 1980er-Jahren von den postmodernen Möbeldesignern wiederentdeckt wurde, ist das expressive Sofa von Gočár mit seinem gezackten Rahmen aus schwarz gebeizter Eiche. Von Janák zeigt die Ausstellung eigenwillige Holzstühle mit dreieckigen Lehnen und eingeknickten Stuhlbeinen.

- *Am Graben · Na příkopě** Dem einstigen Stadtgraben, der an ihrer Stelle verlief, verdankt die belebte Einkaufsmeile ihren Namen Am Graben (Na p íkop). Sie führt vom Gemeindehaus südwestlich zum Wenzelsplatz und von dort weiter – nun unter dem Namen Nationalstraße (Národní t ída) – zur Moldau und ist das **Prager Geschäftszentrum** mit Banken, Passagen, Hotels, Restaurants und Geschä en. Am Anfang der Straße sieht man das um 1700 erbaute **Palais Příchovský** (Nr. 22), und an der Ecke Panská ulice die 1816 in klassizistischem Stil für die Piaristen erbaute **Heiligkreuzkirche (kostel svatého Kříže)**. Ein herrliches Beispiel für den bereits wieder strengen Spätbarock ist das für den Grafen Oktavian Piccolomini errichtete und 1749 nach Plänen von Kilian Ignaz Dientzenhofer umgebaute **Palais Sylva-Taroucca** (Nr. 10).
- *Mucha-Museum** Der Kaunitz-Palast in der Panská ulice 7, einer Querstraße zur Na p íkop , beherbergt das Mucha-Museum. Die kleine Dauerausstellung ist dem Werk des tschechischen Jugendstilkünstlers Alfons Mucha gewidmet.
● tgl. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 240 Kč
- *Wenzelsplatz · Václavské náměstí** Wenige Schritte nach der Panská ulice ö net sich links der lang gezogene Wenzelsplatz (Václavské nám stí). Mehrmals in der Geschichte des Landes diente er als **Ort für politische Demonstrationen und Manifestationen**. Mit zahlreichen großen Geschä shäusern, Restaurants, Cafés, Kinos, Passagen und Unterführungen ist der Wenzelsplatz – neben der Na p íkop – vor allem aber das geschä iige Zentrum der Stadt. Zu den berühmtesten Häusern am Platz gehört das Jugendstilhotel »Europa« mit seinem nostalgischen Café im Erdgeschoss (derzeit wegen Umbau geschl.). Der Namensgeber des Platzes ist vor dem Nationalmuseum in Form eines bronzenen Reiterstandbildes präsent.
- *Nationalstraße · Národní třída** Hinter dem Wenzelsplatz heißt die von hohen, Wohn- und Geschä shäusern gesäumte Einkaufsstraße Národní t ída, Nationalstraße. In einem Häuserblock südlich der Nationalstraße erhebt sich der mächtige, 33 m hohe Chor der 1348 – 1397 erbauten, 1611 nach Einsturz wiederhergestellten gotischen **Kirche Maria Schnee (kostel Panny Marie Sn žné)**. Aus dem Vorhaben, mit dem Gotteshaus den Veitsdom an Größe zu übertre en, wurde nichts, da nur der Chor zur Vollendung kam. Im Inneren beachte man den barocken Hochaltar von 1625.
Zwei besonders schöne und hervorragend erhaltene ***Beispiele für den Jugendstil** in Prag stehen auf dem letzten Abschnitt der Nationalstraße direkt nebeneinander (Haus Nr. 9 und 7): das Haus der Versicherungsgesellscha Praha und das Topí -Haus, beide von Osvald Polívka zu Beginn des 20. Jh.s entworfen.

Am westlichen Ende der Nationalstraße, am Smetana-Kai, zieht der monumentale Neorenaissancebau des Nationaltheaters (Národní divadlo) die Blicke auf sich. Der 1881 errichtete Bau brannte bereits nach der ersten Vorstellung aus und wurde bis 1883 erneuert. Zwischen 1976 und 1983 restaurierte man das Nationaltheater gründlich und erweiterte es um einen modernen Gebäudekomplex, die Neue Szene. In dem neuen Gebäudeteil ist u. a. die »**Laterna Magica**« beheimatet, ein Programm, das Tanz, Theater und Musik verbindet. Vor dem Nationaltheater führt die Legionenbrücke (1901; Most legi) über die Schützeninsel (St. elecký ostrov) zur Prager Kleinseite.

****Nationaltheater ·
Národní
divadlo**

Das Moldauufer zwischen Nationaltheater und Karlsbrücke heißt Smetana-Kai (Smetanovo náb. eží). Bei einem Spaziergang entlang des Kais genießt man eine prächtige Aussicht auf Hradschin und Karlsbrücke. Direkt an der Moldau und nur wenige Schritte von der Karlsbrücke entfernt, ist in einem Neorenaissancegebäude aus dem Jahr 1885 das Smetana-Museum beheimatet. Musikliebhaber finden hier alles über Tschechiens berühmten Komponisten.

**Smetana-Kai
und -Museum**

● Mi. – Mo. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

Weitaus kleiner als der Altstädter Ring, aber mindestens ebenso belebt ist der Kreuzherrenplatz (**Křižovnické náměstí**). Zwei große Kirchenbauten aus der Zeit des Barock bestimmen den Eindruck des

***Kreuzherrenplatz**

Der Kreuzherrenplatz mit den Kirchen St. Franziskus und St. Salvator



Platzes: die monumentale, von einer Tambourkuppel bekrönte **Kreuzherrenkirche** und das Gotteshaus der Jesuiten **St. Salvator** (kostel svatého Salvátora), die zu dem riesigen Gebäudekomplex des ehemaligen Jesuitenkollegs, des Clementinums, gehört. Die Kreuzherrenkirche, 1678 – 1687 erbaut, entstand unter dem Eindruck römischer und französischer Barockarchitektur: Während der zentrale Grundriss und die Kuppel eher nach Rom weisen, zitiert die Fassade mit ihrem durchbrochenen Dreiecksgiebel den französischen Klassizismus. Die dreischiffige Basilika der St.-Salvator-Kirche war die erste Jesuitenkirche in Böhmen. Das 1578 bis 1602 im Renaissancestil erbaute Gotteshaus erhielt Mitte des 17. Jh.s den barocken Stuck- und Figureschmuck.

Clementinum Der mehrere Häuserblocks umfassende ehemalige Jesuitenkolleg Clementinum zwischen Kreuzherrenplatz und Marienplatz wurde 1578 an der Stelle eines niedergerissenen Altstadtviertels begonnen und im Wesentlichen zwischen 1653 und 1778 unter den Jesuiten errichtet. Er umfasst mehrere Kirchen und Kapellen, die Staatsbibliothek, die Universitätsbibliothek, die Slawische Bibliothek und die Staatliche Technische Bibliothek sowie eine Sternwarte mit Instrumentensammlung. Sehenswerte Innenräume sind der sogenannte Barocksaal (1727) der Bibliothek, der Mozartsaal und die ehemalige Spiegelkapelle (1724). Die zum Clementinum gehörende Kirche **St. Clemens** (kostel svatého Klimenta, 1713) ist interessant wegen der acht Skulpturen – vier Kirchenväter und vier Evangelisten – von Matthias Bernhard Braun, die als Meilensteine der Prager Barockplastik gelten.

● April – Okt. tgl. 10.00 – 17.00, Nov. – März bis 16.00 Uhr; Eintritt mit Führung 220 Kč; <http://www.klementinum.com>

Bethlehems-kapelle Ein Abstecher in südliche Richtung durch die Liliová führt zum Bethlehemplatz (Betlémské nám. stí). In der 1391 erbauten Kapelle an der Nordseite dieses Platzes predigte zwischen 1402 und 1413 der große Reformator **Jan Hus**. Im Predigerhaus von Hus über der Kapelle sind heute Dokumente zu Leben und Werk des Reformators sowie über die Baugeschichte der Kapelle ausgestellt.

Palais Clam-Gallas Vom Bethlehemplatz kehrt man zurück zum Marienplatz (Mariánské nám. stí). Das prächtige Barockpalais an der Südostecke dieses Platzes ließ sich Johann Wenzel Graf Gallas 1707 von dem Architekten **Johann Bernhard Fischer von Erlach** erbauen. Steinernen Giganten, unter der Last des Torbogens gebeugt, hüten den Eingang des Gebäudes an der Hus-Straße (Husova t. ida). Die Portale und der Herkulesbrunnen im ersten Hof stammen von Matthias Bernhard Braun, die Fresken im Treppenhaus schuf Carlo Carlone. Heute wird das Palais vom Stadtarchiv und für Konzerte genutzt.

Vom Marienplatz erreicht man durch die Gassen Linhartská und U radnice den Kleinen Ring (Malé nám stí), einen recht intimen Platz mit hübschem Brunnen und dem ehemaligen Wohnhaus von Baumeister Christoph Dientzenhofer (Nr. 12; 1698) an der Südseite. Vom Kleinen Ring sind es nur wenige Schritte zurück zum Altstädter Ring.

**Kleiner Ring ·
Malé náměstí**

★★ JOSEFSTADT (JOSEFOV)

Die Josefstadt (Josefov) nördlich des Altstädter Rings, die einstige Judenstadt, ist **eine der ältesten und bedeutendsten jüdischen Gemeinden Europas** und in Prag eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten. Bereits im 10. Jh. lebten hier jüdische Kaufleute, seit dem 11. Jh. umschloss eine Mauer das Viertel, das später zum Ghetto wurde. In dem verhältnismäßig kleinen Viertel lebten und arbeiteten zeitweise über 7000 Menschen. Durch Pogrome wurde es wiederholt verwüstet und die Bevölkerung dezimiert. Erst Kaiser Josef II. hob das Ghetto 1782 im Zuge der von ihm veranlassten »Jüdischen Emanzipation« auf und erklärte es zu einem gleichberechtigten Stadtviertel; 1850 wurde es ihm zu Ehren in Josefstadt umbenannt.

**Geschichts-
trächtiges
Viertel**

Die meisten Gebäude in der Josefstadt wurden im Zug einer Sanierung des Viertels zwischen 1893 und 1912 abgerissen, original erhalten blieben das Rathaus, die Synagogen (ausgenommen die Altneusynagoge), die Zeremonienhalle und der stimmungsvolle Friedhof. Alle zusammen bilden das **Jüdische Museum** (Židovské muzeum).

Dessen beachtliche Sammlung mit rund 200 000 Exponaten geht größtenteils auf die nationalsozialistische Herrschaft zurück: Ab 1939 ließen die Machthaber wertvolle Gegenstände verschiedenster Art aus böhmischen, mährischen und anderen europäischen jüdischen Gemeinden in Prag zusammentragen, um dort zukünftig ein »Museum einer ausgestorbenen Rasse« einzurichten.



BAEDEKER WISSEN

Pogrome gegen die Prager Juden

Einen Grund für ein Pogrom zu finden, fiel den Christen zu keiner Zeit schwer. Da Juden erheblich seltener an der Pest erkrankten, wurde ihnen die Schuld an der Seuche zugeschrieben. Der wahre Grund für ihre zeitweise geringere Anfälligkeit waren aber die rituellen Reinigungsbräuche und damit verbunden die größere Hygiene, die eine Übertragung der Krankheit erschwerte. Häufiger noch fand man Gründe für Mord und Totschlag, wenn das Geld eines einflussreichen Bürgers knapp und dessen Schuldenberg bei einem jüdischen Geschäftsmann zu groß geworden war.

● April–Okt. So.–Fr. 9.00–18.00,

Nov.–März bis 16.30 Uhr; Eintritt 300 Kč, Kombiticket für alle jüdischen Denkmäler Prags 480 Kč; www.jewishmuseum.cz

Ein Wesen aus Lehm

Eine jüdische Legende erzählt von einem rätselhaften Geschöpf: aus Lehm geformt und durch Magie zum Leben erweckt, um die Prager Juden vor Verfolgung und Verleumdung zu beschützen. Der Rabbiner Judah Löw (1525 – 1609) soll im Traum den Auftrag erhalten haben, den hünenhaften Golem zu erschaffen.

Das hebräische Wort »Golem« bedeutet »seelenlose Materie«, aber auch »Embryo«, und für sein »Geburt« waren die vier Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer nötig: Aus Erde wurde er geformt, Feuer brannte den Lehm, Wasser belebte den Körper, und Wind hauchte ihm Atem ein. Aber der Geist fehlte: Der Golem bewegte sich nicht, wenn der Rabbi ihm nicht ein Pergamentröllchen mit dem unaussprechlichen Namen Gottes unter die Zunge legte. So zum Leben erweckt, arbeitete das stumme Geschöpf Woche um Woche für den Gelehrten – nur nicht am Sabbat. An diesem Tag musste der Zettel entfernt werden, damit der Golem das Ruhegebot einhalten konnte.

Der Dienst des Golems

Zu den Aufgaben des Golems gehörte es, vor dem Pessachfest durch die Stadt zu streifen und Menschen, die schwere Lasten trugen, zu kontrollieren. Denn die Gegner der Prager Juden hatten das Gerücht gestreut, bei jüdischen Ritualen würden Kinder geschlachtet. Um es zu belegen, legten sie tote Kinder im Judenviertel ab – aber dies verhinderte nun der Golem. Alltägliche Aufgaben hatte er auch, so fegte er die Synagoge und läutete die Glocken.

Doch es kam, wie es kommen musste: An einem Sabbat vergaß der Rabbi, dem Golem das Röllchen zu entfernen. Hin- und hergerissen zwischen seiner Bestimmung, zu arbeiten, und dem göttlichen Gebot, den Sabbat einzuhalten, begann der Hüne zu rasen. Er zerschlug das gesamte Mobiliar des Rabbiners, der seine Gemeinde in der Synagoge gerade den 92. Psalm singen ließ. Die Menschen stürzten aus dem Gotteshaus, doch der Golem war nicht mehr zu bremsen. Um das Schlimmste zu verhindern, warf sich der Rabbi auf den Golem, entriss ihm das heilige Röllchen und schaffte ihn fort – niemand weiß bis heute, wohin. Nach diesem Vorfall ließ der Rabbi den 92. Psalm nochmals singen – und noch heute singen die Prager Juden bei jedem Gottesdienst diesen Psalm zweimal. Eine andere Version der Legende hält ein traurigeres Ende bereit: Nachdem der Rabbi den Zettel entfernt und vernichtet hatte, zersprang der Golem in Stücke.

Der literarische Golem

Viele Schriftsteller haben die Legenden rund um den Golem verarbeitet, u. a. Gustav Meyrink in seinem Roman »Der Golem« oder Egon Erwin Kisch in »Auf den Spuren des Golem« und »Pulverturm«.

Auf dem Jüdischen Friedhof von Prag liegt auch Rabbi Löw begraben.



Das jüdische Prag

Wohl im 10. Jh. kamen die ersten Juden nach Prag. Über alle Jahrhunderte hinweg wurden sie immer wieder verfolgt und diskriminiert. Heute zählt die *Prager Jüdische Gemeinde* ca. 1600 Mitglieder.

► Der jüdische Friedhof

Jüdische Friedhöfe sind für die Ewigkeit angelegt. Die Ruhe der Toten ist unantastbar, denn sie warten auf die Auferweckung »am Ende der Tage«. Und es gibt noch andere Besonderheiten:

Es gibt nur **Erdbestattungen**; die Gräber sind i.d.R. nach Jerusalem ausgerichtet.

Besucher legen **kleine Steine** auf den Grabstein. Dieser Brauch erinnert an die Zeit des Volks Israel in der Wüste, als Gräber mit Steinhäufen markiert wurden.

Auf allen Grabsteinen findet man folgende Inschriften:
P.N.: Poh nikbár (»Hier ruht«) bzw. Poh nitmán (»Hier ist bestattet«)

T.N.Z.W.H.: Te'hi Nischmató zzurá Bi'zrór Ha'Chajim (»Möge seine Seele gebündelt sein im Bunde des ewigen Lebens.«)

Die Gräber sind mit **Gras und Efeu** überwuchert. Darin kommt das Prinzip der **Vergänglichkeit** zum Ausdruck.

Die **Gräber werden niemals eingeebnet**. Bei Platzmangel wird eine weitere Schicht Erde aufgetragen. So findet man oftmals mehrere Gräber übereinander.

► Wichtige jüdische Friedhöfe in Europa

	seit	Bestattungen
Alter Jüdischer Friedhof Wien	1877	80 000
Cimiterio ebraico am Lido, Venedig	1389	k.A.
Heiliger Sand Worms	1076	k.A.
Jüdischer Friedhof Altona	1611	8000
Berlin-Weißensee	1880	115 000
Neuer Jüdischer Friedhof Lodz	1892	180 000



- **Es kauft und brodeln und werfelt und kischt ...** befand Karl Kraus: Für ihn war das deutsch-tschechisch-jüdische Prag »idealer Nährboden für Poesie«. Jüdische Prager Autoren:

GUSTAV MEYRINK
RAINER MARIA RILKE
MAX BROD
EGON ERWIN KISCH
FRANZ WERFEL
FRANZ KAFKA
VOSKOVEC & WERICH
FRIEDRICH TORBERG
JOHANNES URZIDIL
FELIX WELTSCH
LENKA REINEROVA



Zum Schutz der Prager Juden soll Rabbi Löw den Golem aus Lehm erschaffen haben.

- **Rabbis und Kaufleute**
Rabbi Löw (1512/1525?–1609)
 Gelehrter, Philosoph, Vaterfigur des Prager Judentums. Auf ihn gehen die jüdischen Legenden in Prag zurück.

Rabbi Pinkas (1535–1618)
 Rabbi von Prag und Krakau. Nach ihm ist die Pinkas-Synagoge benannt.

Mordechai Maisel (1528–1601)
 Hofbankier von Kaiser Rudolf II., Mäzen, Philanthrop. Er stiftete die Maisel-Synagoge.

10. Jh.
 Erste Erwähnung des jüdischen Viertels in Prag



Jüdische
 Gemeinde Prag
www.kehilaprag.cz

1096
 Plünderungen durch Kreuzfahrer

um 1250
 Pogrom durch Kreuzfahrer

um 1270
 Bau der Altneusynagoge



1389
 Pogrom, ca. 3000 Tote

1535
 Bau der Pinkas-Synagoge



©BAEDEKER

1695
 Bau der Klausen-Synagoge

1744
 Maria Theresia befiehlt Ausweisung

1851
 Aus dem Ghetto wird die »Josefstadt«

1939–1945
 Besetzung durch Nazi-Deutschland

1939 lebten
39 400 Juden
 in Prag

31 860
 wurden von den Nazis ermordet

7 540
 überlebten



2000

Jüdisches Rathaus *Židovská radnice* Im Mittelpunkt der alten Judenstadt an der Maislgasse (Maislova ulice) steht das im 16. Jh. erbaute, 1765 von Josef Schlesinger im Barockstil erneuerte Jüdische Rathaus (*Židovská radnice*), heute Verwaltungssitz der jüdischen Gemeinde Prags und des Rates der jüdischen Gemeinden Tschechiens. Am nördlichen Giebel des Gebäudes ist eine Uhr mit hebräischen Ziffern und nach links laufenden Zeigern angebracht. Die nicht zugängliche **Hohe Synagoge** neben dem jüdischen Rathaus, 1568 erbaut, heißt deshalb so, weil sie sich im ersten Obergeschoss eines Gebäudes befindet.

***Altneusynagoge** *Staronová synagoga* Die Altneusynagoge (*Staronová synagoga*), die älteste Synagoge Prags, wird bis heute von der jüdischen Gemeinde der Stadt für Gottesdienste genutzt. Sie wurde um 1270 von Zisterziensern erbaut und später durch ein Satteldach und eine hohe Backsteingiebelfront vergrößert. Durch die schmalen Fenster dringt nur wenig Tageslicht in den Innenraum, der durch eine Säulenreihe in zwei Schiffe unterteilt wird. Die Tatsache, dass das Gewölbe fünf statt wie normalerweise üblich vier Rippen aufweist, wird damit erklärt, dass man eine Ähnlichkeit zum christlichen Kreuz vermeiden wollte. In einer Wandvertiefung in der Ostseite werden die **Thorarollen** aufbewahrt.



Nicht versäumen

BAEDEKER TIPP

Von der Alhambra in Granada inspirierte Mosaiken (Spanische Synagoge)
77 297 in die Wand geritzte Opfernamen des Holocaust (Pinkas-Synagoge)
Grab von Rabbi Löw, dem Golem-Schöpfer (Alter Jüdischer Friedhof)
Leuchtende Chronik mit Gebetszeiten für die Toten; 3. Juni: Franz Kafka (Altneusynagoge)

● April – Okt. So. – Fr. 9.30 – 18.00, Nov. – März So. – Fr. bis 16.30 Uhr, Eintritt 200 Kč; Kombiticket für alle jüdischen Denkmäler Prags 480 Kč

Klausensynagoge *Klausova synagoga* Von der Altneusynagoge gelangt man durch die kurze Gasse namens Am alten Friedhof (*U starého hřbitova*) zu der 1694 erbauten Klausensynagoge (*Klausova synagoga*). Der Synagogenraum enthält eine **Dauerausstellung** über jüdische Traditionen und Gewohnheiten, die Bedeutung der Synagoge und die jüdischen Feiertage. Der neoromanische Bau mit Rundbogenfenstern und Rundturm neben der Klausensynagoge ist die **Zeremonienhalle**.

● April – Okt. So. – Fr. 9.30 – 18.00, Nov. – März So. – Fr. bis 16.30 Uhr

***Alter Jüdischer Friedhof** Unter schattigen Bäumen stehen sie, dicht gedrängt und zum Teil schon mit Moos überwachsen – die Grabsteine auf dem Alten Jüdischen Friedhof (*Starý židovský hřbitov*), eines der eindrucksvollsten Denkmäler jüdischer Geschichte in Prag. Etwa 12 000 sollen es sein, fast zehnmal so viele Menschen wurden hier zwischen dem 15. Jh.

und dem ausgehenden 18. Jh. beigesetzt. Da es die jüdische Tradition verbietet, Gräber aufzulösen, der Platz aber begrenzt war, liegen an manchen Stellen bis zu neun Grabstellen übereinander. Der älteste Grabstein ist der des Rabbiners Avigdor Karo († 1439), der jüngste stammt aus dem Jahr 1787. Manche tragen das Zeichen des Stammes: Zwei segnende Hände bedeuten z. B. das Geschlecht des Aaron, eine Kanne den Stamm Levi und eine Traube den Stamm Israel. Ein Sarkophag mit eingemeißelten Löwen bezeichnet das Grab des berühmten Rabbi Jehuda Liva ben Beza-lel, gen. Rabbi Löw († 1609). Die auf den Grabmälern aufgehäuten Steinchen sind von Friedhofsbesuchern aus aller Welt als Zeichen der Achtung und Verehrung niedergelegt worden.

Als Gedenkstätte für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus wird die aus dem 11. Jh. oder 12. Jh. stammende Pinkas-Synagoge (Pinkasova synagóga) an der Südseite des Alten Jüdischen Friedhofs genutzt. Auf Wandtafeln sind 77 297 Namen der aus Böhmen und Mähren stammenden Opfer verzeichnet. In der Ausstellung, die wohl kaum einen Besucher unberührt lässt, wird der **Holocaust aus Kindersicht** dargestellt – anhand von Zeichnungen, Tagebüchern und Schulheften von Kindern aus dem Konzentrationslager Mauthausen (►Litoměřice, Umgebung).

Pinkas-
Synagoge ·
Pinkasova
synagóga

● April – Okt. So. – Fr. 9.30 – 18.00, Nov. – März So. – Fr. bis 16.30 Uhr

Mordechai Maisl, seinerzeit einer der wohlhabendsten Männer Prags, stiftete Ende des 16. Jh.s die nach ihm benannte Synagoge (Maislova synagóga) in der gleichnamigen Straße. Der ursprüngliche Renaissancebau fiel einem Brand zum Opfer, Ende des 19. Jh.s wurde die Synagoge dann im neogotischen Stil umgebaut. Die hiesige Dauerausstellung ist der Geschichte der Juden in Böhmen und Mähren bis zum 18. Jh. gewidmet.

Maisl-
Synagoge ·
Maislova
synagóga

● April – Okt. So. – Fr. 9.30 – 18.00, Nov. – März So. – Fr. bis 16.30 Uhr

An der Dušní ulice stand einst die älteste Synagoge Prags. Ihre Stelle nimmt heute die 1882 – 1893 im maurischen Stil erbaute Spanische Synagoge (Španělská synagóga) ein. Ihr Name geht zurück auf die vor der Inquisition in Spanien nach Prag geflohenen Juden. Im Inneren, das der Alhambra in Granada nachempfunden wurde, wird der zweite Teil der Ausstellung der Geschichte der Juden in Böhmen und Mähren gezeigt (►Maiselsynagoge).

*Spanische
Synagoge ·
Španělská
synagóga

● April – Okt. So. – Fr. 9.30 – 18.00, Nov. – März So. – Fr. bis 16.30 Uhr

Etwa 500 m nordöstlich der Spanischen Synagoge, im touristischen Abseits der Altstadt, trägt man nahe des Moldau-Ufers auf das aus dem 13. Jh. stammende ehemalige Agneskloster (**bývalý Anežský klášter**). Die fromme Agnes, Schwester von König Wenzel I., hatte

*Agnes-
kloster



Ob schöne Madonnen oder mittelalterliche Porträts – das Agneskloster lohnt einen Besuch.

das Doppelkloster gegründet und war als erste Äbtissin in den Klarissinnenkonvent eingetreten. Der Klosterkomplex, zu dem mehrere Kirchen und Kapellen gehören, gilt als **bedeutendstes architektonisches Zeugnis der frühen Bettelordensarchitektur in Böhmen** und wurde deshalb zum nationalen Kulturdenkmal erklärt. Besichtigen sollte man in jedem Fall die Salvatorkirche, in der die Gräber der Stifterin und anderer Familienmitglieder des Přemyslidengeschlechts gefunden wurden. Lohnend ist der Besuch des Agnesklosters aber auch wegen der Sammlung mittelalterlicher Kunst aus Böhmen und Mitteleuropa, die zur Nationalgalerie gehört.

● Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 150 Kč

**Kunst-
gewerbe-
museum ·
Umělecko-
přemyslové
muzeum**

Am westlichen Rand der Judenstadt und ebenfalls am Moldau-Ufer entstanden Ende des 19. Jh.s zwei prächtige Neorenaissancebauten, das um 1880 errichtete **Künstlerhaus Rudolfinum** und das 1897 bis 1901 erbaute Kunstgewerbemuseum (Umělecko-přemyslové muzeum). Sehenswert ist das Museum vor allem deshalb, weil die reichen Sammlungen europäischen Kunsthandwerks und Kunstgewerbes hier in einem eigens dafür geschaffenen Ambiente präsentiert werden.

Kunstgewerbemuseum: tgl. 10.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 120 Kč;

www.upm.cz

SEHENSWERTES IN DER NEUSTADT

Ausgangspunkt dieses Rundgangs ist der Wenzelsplatz. Den oberen Abschluss dieses leicht ansteigenden Platzes bildet das Hauptgebäude des Nationalmuseums (Národní muzeum), das 1890 nach Plänen von Josef Schulz erbaut wurde. Das älteste Museum des Landes umfasst das **Ethnografische Museum**, das **Náprstekmuseum** mit Sammlungen asiatischer, afrikanischer und amerikanischer Kulturen sowie das **Museum für Körpererziehung und Sport**, das im Tyršhaus untergebracht ist.

**Nationalmuseum ·
Národní
muzeum**

❶ Bis voraussichtlich 2016 wird das Nationalmuseum saniert und bleibt daher geschlossen, aktuelle Infos unter www.nm.cz

Etwa 500 m südlich des Nationalmuseums erreicht man die 1717 bis 1720 von Kilian Ignaz Dientzenhofer für den Grafen Michna erbaute Villa Amerika. Der kleine, bezaubernde Sommersitz, ein **Paradebeispiel für den barocken Profanbau in Prag**, beherbergt heute das Dvořák-Museum. Partituren, handschriftliche Dokumente und persönliche Gegenstände erinnern an den größten tschechischen Komponisten.

***Villa
Amerika/
Dvořák-
Museum**

❶ Di. – So. 10.00 – 13.30 u. 14.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

Mit einer Länge von 530 m und einer Breite von 150 m ist der Karlsplatz (Karlovo náměstí) der größte Platz der Stadt – mit den Grünanlagen nimmt er sich fast wie ein Park aus. An seiner Südseite steht das **Fausthaus (Faustův dům; Nr. 40)**, in dem Dr. Faust gewohnt haben soll. Tatsächlich gehörte es im 16. Jh. dem englischen Alchimisten Edward Kelley, der für König Rudolf II. künstliches Gold herstellen sollte. Weil er sein Versprechen brach, wurde er auf der Burg Pürglitz (Křivoklát) gefangen gehalten.

***Karlsplatz ·
Karlovo
náměstí**

Schauplatz des Ersten Prager Fenstersturzes war 1419 der Turm des ehemaligen **Neustädter Rathauses (Novoměstská radnice)** an der Nordostecke des Platzes.

Wie ein Flügelpaar ragen die modernen Türme der **Emmaus-Kirche** in den Himmel. Deren Barocktürme wurden während des Zweiten Weltkriegs 1945 bei einem Bombenangriff zerstört. Das **Emmaus-Kloster**, zu dem das Gotteshaus gehört, südwestlich des Karlsplatzes nahe der Moldau wird vor allem wegen des freskengeschmückten gotischen Kreuzgangs besucht. In dem um 1360/1370 entstandenen Freskenzy-



BAEDEKER TIPP

Rock in der Kirche

Die Emmaus-Kirche ähnelt seit ihrer minimalistischen Renovierung an stillgelegte New Yorker Fabriken. Das lockt einige Rockbands an, die hier nun sporadisch auftreten dürfen. Auch von außen trägt die Kirche moderne Züge: Die zweispitzige Front wurde 1967 ergänzt.

klus, dem bedeutendsten Werk der Hofschule Kaiser Karls IV., werden alt- und neutestamentliche Szenen einander gegenübergestellt.

● Jan. – März u. Nov., Dez. Mo. – Fr. 11.00 – 14.00, April., Okt. bis 17.00, Mai. – Sept. tgl. 11.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

***Tanzendes Haus** Viele Beispiele für außergewöhnliche zeitgenössische Architektur wird man in Prag nicht finden – gerade deshalb sollte man sich das Tanzende Haus von **Vlado Milunić und Frank O. Gehry** an der Kreuzung Resslova/Rašínovo náb. eží unbedingt ansehen (►Abb. S. 442). Das 1996 fertiggestellte »beschwingte« Bauwerk soll angeblich »Ginger und Fred«, das berühmte Tanzduo, verkörpern.

Slawische Insel · Slovanský ostrov Etwa einen halben Kilometer nördlich vom Tanzenden Haus gelangt man über eine kurze Brücke auf die Slawische Insel (Slovanský ostrov), die mit ihren hohen alten Bäumen und den Bootsanlegestellen ein beliebtes und vor allem sehr zentrumsnahes Ausflugsziel ist. Am Südende der Moldauinsel überspannt das Mánes-Haus, Sitz des Prager Kunstvereins, den schmalen Flussarm.

RUND UM DIE INNENSTADT

***Villa Bertramka/ Mozart-Museum** Während seiner häufigen Aufenthalte in der Moldaustadt war Wolfgang Amadeus Mozart auch einige Male Gast beim Ehepaar Dušek. In ihrer ländlichen Villa im heutigen Prager Stadtteil Smíchov auf der linken Moldauseite (Mozartova 169) entstanden die letzten Takte des »Don Giovanni«, der am 29. Oktober 1787 im Ständetheater uraufgeführt und vom Prager Publikum begeistert aufgenommen wurde. In der liebevoll zusammengestellten Ausstellung in der Villa erinnert vieles noch an den Aufenthalt des großen Meisters: Originalpartituren, Briefe, Plakate, sein Schlaf- und Arbeitszimmer und 13 Haare von Mozart.

● seit Ende 2014 wegen Umbauarbeiten geschlossen, www.bertramka.eu

Vyšehrad Der aussichtsreiche **Felsenhügel**, der dem Stadtviertel südlich der Neustadt den Namen gab, gilt als Wiege Prags, denn hier soll sich der Legende nach die Burg der Libussa (Libuše), der Stammutter der Přemyslidendynastie, befunden haben. Historisch belegt ist eine Burg jedoch erst in der zweiten Hälfte des 11. Jh.s., die der Hradschin als Herrschersitz ablöste. In den Hussitenkriegen wurde sie zerstört, im späten 17. Jh. zur Barockfestung ausgebaut. Obwohl diese 1911 geschleift wurde, prägen ihre gewaltigen Mauerreste und Bastionen heute das Bild des Vyšehrad, der mit seinen Parkanlagen vor allem am Wochenende ein **beliebtes Ausflugsziel** der Prager ist. Auf dem Gelände befinden sich außerdem die romanische, um 1270 erbaute Rundkapelle St. Martin (Rotunda svatého Martina) und die

neogotische Basilika St. Peter und Paul (kostel svatého Petra a Pavla), deren zweitürmige Fassade dem Moldauufer zugewandt ist. Auf dem Nationalfriedhof neben dieser Kirche ruhen viele berühmte Persönlichkeiten, so Božena Němcová, Antonín Dvořák, Karel Čapek und Jan Neruda.

Im Museum der Hauptstadt Prag (Na Poříčí 52), 300 m nördlich vom Bahnhof, erhält der Besucher einen Einblick in die Stadtgeschichte Prags. Sehenswert ist vor allem das 20 m² große Stadtmodell aus dem Jahr 1837.

Museum der
Hauptstadt
Prag

● Di. – So. 9.00 – 18.00 Uhr, Eintritt 120 Kč

Über die Kettenbrücke (Kamýšský most) kommt man von der Altstadt zu Fuß hinüber zum linken Moldauufer auf die Letná-Höhe. Kein romantischer Park mit verschlungenen Spazierwegen erwartet hier den Besucher, sondern eher das herbe, wenngleich auch interessante Gegenteil: Die in der Nachkriegszeit entstandene Anlage diente vor allem offiziellen Feierlichkeiten und Aufmärschen – und dies prägt auch heute noch den Charakter des »Parks«. Zur Aussichtsplattform mit dem riesigen Metronom – einst der Sockel eines Stalin-Denkmal – sind es 256 Stufen, doch man wird mit einem herrlichen Blick auf die Altstadt und die Moldauschleife belohnt. Die Hauptattraktion des Parks ist der 1891 gegossene, barock verkleidete **Hanauer Pavillon** (Hanavský pavillon), benannt nach dem Fürsten Hanau, in dessen Gießereien das kleine Schmuckstück 1891 für die Nationale Jubiläumsausstellung in Prag-Holesovice entstand und das er der Stadt Prag schenkte. Heute kann man in dem Luxusrestaurant hier fein speisen.

Letná-Höhe

Nördlich von der Letná-Höhe erstreckt sich bis zur Moldau der ausgedehnte Baumgarten (Stromovka), ein romantischer Park mit altem Baumbestand und einem ursprünglich aus dem 15. Jh. stammenden, im Jahr 1804 in neugotischem Stil umgebauten Jagdschloss. Das Gelände des heutigen **Kultur- und Erholungsparks** im Osten des Baumgartens mit seinen Hallen und Pavillons wurde 1891 für die Landesausstellung angelegt.

Baumgarten ·
Stromovka

Mit der Restaurierung des 1924 – 1928 erbauten Messepalasts (Veletřní palác) in der Dukelských hradinách, etwa 500 m südlich des Kultur- und Erholungsparks, hat die Stadt ein bedeutendes Bauwerk der Klassischen Moderne zurückgewonnen. Die großzügigen Ausstellungshallen, die sich um eine zentrale, lichtdurchflutete Halle gruppieren, bieten den idealen Rahmen für die moderne Abteilung des Nationalmuseums mit europäischen Werken des 19. und 20. Jhs und zeitgenössischer tschechischer Kunst.

**National-
galerie im
Messepalast

● Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 200 Kč



In den ehemaligen Messehallen wird heute moderne Kunst gezeigt.

***Schloss Troja · Trojský zámek·** Nördlich vom Baumgarten, im heutigen Vorort Troja, ließ sich 1679 bis 1685 Wenzel Adalbert Graf Sternberg von **Jean Baptiste Mathey** ein stattliches Barockschloss bauen (Trojský zámek; U trojského zámku 1). Im Mittelpunkt von Schloss Troja steht das dreieckige Hauptgebäude mit einer prächtigen Freitreppe in der Achse des Parks, der als französischer Schlossgarten angelegt ist. Den Figurenschmuck der Treppe schufen der Dresdener Holzildhauer Johann Georg Heermann und sein Neffe Paul, dargestellt ist der Kampf der olympischen Götter gegen die Titanen. Den großen **Festsaal** schmücken Wand- und Deckengemälde, die der Niederländer Abraham Godin 1697 geschaffen hat. Das Deckenfresko bejubelt Kaiser Leopolds I. Sieg über die Türken.

● April – Okt. Di. – Do., Sa., So. 10.00 – 18.00, Fr. ab 13.00 Uhr, Garten bis 19.00 Uhr; Eintritt 120 Kč

Kloster Břevnov · Brennau · Břevnov Das älteste Kloster Böhmens befindet sich etwa 5 km westlich des Zentrums im Stadtteil Břevnov und ist über Straße Nr. 6 in Richtung Karlsbad zu erreichen. Die barocken Klosterbauten der 993 gegründeten Benediktinerabtei wurden 1708 von **Paul Ignaz Bayer** begonnen und bis etwa 1715 von **Christoph Dientzenhofer** vollendet. Ein

barock geschwungenes, von einer Statue des hl. Benedikt bekröntes Portal (1740), ein Werk des berühmten Kilian Ignaz Dientzenhofer, führt in die Klosteranlage.

Ein Blick in die Klosterkirche lohnt sich wegen der zauberhaften Barockausstattung: Deckenfresken von Johann Jakob Steinfels, Altarbilder von Peter Brandl und Skulpturen von Matthias Wenzel Jäckel. Vom ersten romanischen Gotteshaus ist die Krypta freigelegt. Der Prälatsaal ist mit einem sehenswerten Deckenfresko von Cosmas Damian Asam (1727) geschmückt.

● Sommer Sa., So. um 10.00, 14.00 u. 16.00, Winter 10.00 u. 14.00 Uhr, werktags nach Anmeldung, Tel. 2 20 40 62 70, E-Mail: klaster@brevnov.cz; Eintritt 50 Kč

Nach weiteren 2 km auf der Straße Nr. 6 erkennt man am westlichen Stadtrand den Weißen Berg (Bílá hora). Die 381 m hohe, kahle Kalkhöhe war 1620 Schauplatz der **Schlacht am Weißen Berg**. Die protestantischen Böhmen – mit dem »Winterkönig« Friedrich V. von der Pfalz als Anführer – hatten sich hier verschanzt, wurden aber von Truppen der katholischen Liga unter Maximilian von Bayern in kaum einer Stunde geschlagen. Die Sieger ließen auf dem ehemaligen Schlachtfeld eine Kapelle zu Ehren der Heiligen Jungfrau Maria errichten, die im beginnenden 18. Jh., als der Zulauf der Pilger größer wurde, durch eine barocke **Wallfahrtskirche** mit Prozessionsumgang ersetzt wurde.

Weißer Berg ·
Bílá hora

Am nordwestlichen Abhang des Weißen Berges, umgeben von einem ehemaligen Wildpark, steht das 1555 – 1558 erbaute Schloss Stern (letohrádek Hvězda). Die Idee zu einem Gebäude auf dem Grundriss eines sechsstrahligen Sternes hatte der Bauherr, Erzherzog Ferdinand von Tirol, der das Schloßchen für seine Geliebte und spätere Frau, die Augsburger Patriziertochter Philippine Welser, bei italienischen Baumeistern in Auftrag gab. Von diesen stammt auch die **einzigartige Stuckdekoration** im Erdgeschoss mit unzähligen Szenen aus der antiken Mythologie und Geschichte.

*Schloss
Stern ·
letohrádek
Hvězda

Im Schloss kann man neben der historischen Ausstellung zur tschechischen Geschichte wechselnde Präsentationen vom **Museum der tschechischen Literatur** sehen.

● April – Okt. Di. – So. 10.00 – 18.00, März u. Okt. bis 17.00 Uhr

SEHENSWERTES IN DER UMGEBUNG VON PRAG

Von Prag aus lassen sich einige schöne Tagesausflüge in die nähere Umgebung unternehmen. Die bekannteste Burg der Landes, **Karlstein** (s. u.), liegt nur knapp 30 km südwestlich der Hauptstadt, eingebettet in die hügelige Waldlandschaft des Böhmisches Karsts.

Tagesaus-
flugsziele

In der Beliebtheitsskala gleich hinter Karlstein rangiert **Schloss Konopischt** (Konopišť ; ►S. 400) im Südosten der Hauptstadt – man sollte es möglichst nicht am Wochenende besuchen. Für Weinkenner dürfte der Norden von Prag eine Entdeckung wert sein. Das Zentrum des böhmischen Weinanbaus ist das Städtchen ►**Mělník** am Zusammenfluss von Elbe und Moldau. Landschaftlich weniger reizvoll, dafür aber kulturhistorisch ein Ereignis ist eine Tagesfahrt nach ►**Kutná Hora**. Die alte Silberbergbaustadt im Osten von Prag ist mit ihren zahlreichen Baudenkmälern und einer der spektakulärsten Kirchenbauten des Landes einen Besuch wert.

KARLŠTEJN (KARLSTEIN) UND UMGEBUNG

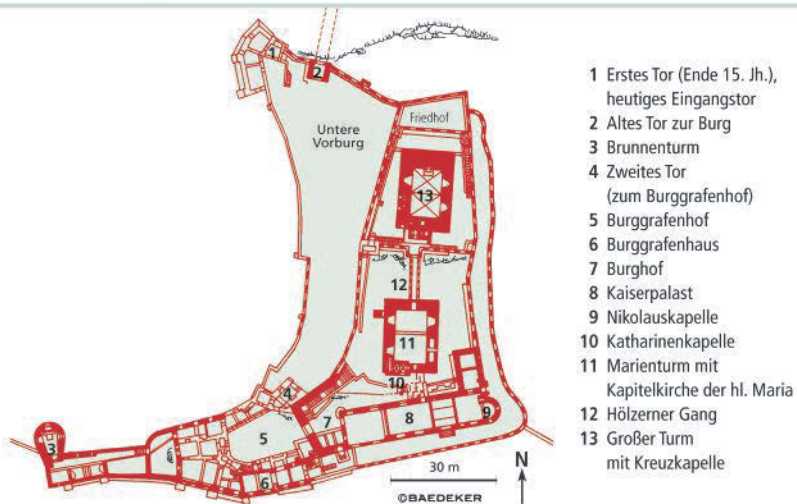
****Burg
Karlštejn
►Baedeker
Wissen
S. 398**

Jedes Schulkind in Tschechien kennt die Burg Karlštejn (Karlstein), denn schließlich ist die majestätisch auf einem bewaldeten Kalkfelsen thronende, uneinnehmbar scheinende Festung die berühmteste Burg Böhmens, ja ganz Tschechiens und ein Besuchermagnet ähnlich wie Schloss Hluboká (► eské Budjovice). Die trutzige Burg überragt das steile Tal der Berounka (Beraun).

Karlstein, benannt nach Kaiser Karl IV., wurde nicht zu strategisch-militärischen Zwecken erbaut, wie das wehrhafte Äußere der Burg zunächst glaubhaft machen will. Der Bauherr verlangte nach einer uneinnehmbaren Festung, in der Preziosen von nationaler Bedeutung – die Reichskleinodien, die böhmischen Krönungsinsignien und eine Reihe kostbarer Reliquien – aufbewahrt werden konnten. Die Entwürfe für die 1348–1357 errichtete Burganlage lieferte der französische **Architekt Matthias von Arras**. Spätere Veränderungen wurden durch die Restaurierung zwischen 1887 und 1899 rückgängig gemacht und die Burg ihr gotisches Erscheinungsbild wiedergegeben. Ausgangspunkt der Besichtigung ist der Parkplatz bei dem gleichnamigen Dorf unterhalb der Burg. Von dort geht es etwa 20 Minuten bergauf bis zum Eingang der Burg. Hinter dem Eingangstor durchquert man den Hof der Unteren Vorburg und betritt durch ein zweites Torgebäude den Burggrafenhof (Purkrabský dvůr) mit dem vierstöckigen, spätgotischen Burggrafenhaus (Purkrabství) an der Südseite. Vom Burggrafenhof gelangt man durch ein großes Tor in den schmalen Burghof (Hradní nádvoří).

Das lange und schmale Gebäude gleich rechts ist der **Kaiserpalast** (Císařský palác), zu dessen Festsaal im ersten Stock eine Freitreppe führt. Von der einstigen Ausstattung sind nur ein paar Stücke erhalten geblieben. Im zweiten Stockwerk des Palasts liegen die kaiserlichen Gemächer und das Arbeitszimmer mit wertvoller Holztafelung. Dem Kaiserpalast nördlich gegenüber steht der **Marienturm** (Mariánská věž). Im zweiten Stock befindet sich die Kapitelkirche der hl. Maria mit einer schönen bemalten Balkendecke und Resten der

Hrad Karlštejn



Wandgemälde aus dem 14. Jahrhundert. Die kleine, überwölbte Katharinenkapelle in der Südwestecke des Marienturms war ausschließlich dem Kaiser vorbehalten, der sich hier o zum Gebet zurückzog. Auf dem höchsten Punkt des Burgfelsens ragt der 37 m hohe Große Turm (Velká věž) auf.

Im zweiten Stock dieses Turms betritt man das »Allerheiligste« der Burganlage, die um 1360 geweihte **Kreuzkapelle** (kaple sv. Kříže). Ihr tief herabgezogenes Gewölbe ist vollständig vergoldet und mit venezianischen Glassternen besetzt, an den Wänden sind über 4000 in vergoldeten Gips eingelegte Halbedelsteine und 130 Tafelbilder vom Meister Eberhard angebracht. In einer Nische hinter dem Altar wurden die Reichskleinodien, die heute im Besitz der Schatzkammer der Wiener Hofburg sind, und später die böhmischen Krönungsinsignien – heute in den Kronkammern des Prager Veitsdoms – aufbewahrt.

● Feb. Sa., So. 10.00 – 15.00, März u. Okt. mindestens Di. – So.

9.30 – 16.00, April – Juni u. Sept. mindestens 9.30 – 17.00, Juli u. Aug.

tgl. 9.00 – 18.30 Uhr, Nov. – Jan. wechselnde Öffnungszeiten, ganzjährig

12.00/12.30 bis 13.00 geschl.;

Eintritt mit deutschsprachiger Führung 270 Kč; www.hradkarlstejn.cz

Besichtigung Heiligkreuzkapelle nur Mai. – Okt. u. nach Voranmeldung,

mindestens 3 Tage im voraus, E-Mail: rezervace-karlstejn@npu.cz

★★ *Schatzkammer in lu iger Höhe*

Nördlich oberhalb der kleinen Weinbaugemeinde Karlštejn thront die mächtige gleichnamige Burg, die berühmteste der mittelalterliche Burganlagen Böhmens.

① Heiligkreuzkapelle

In einer Nische hinter dem Altar der Kapelle waren die Krönungskleinodien des Heiligen Römischen Reiches und später die Krönungsinsignien Böhmens aufbewahrt. Noch im 16. Jh. musste sich der jeweilige Burgschlosser in einem feierlichen Schwur dazu verpflichten, das Geheimnis der 19 Schlösser in den vier Türen zur Kapelle niemanden preiszugeben.

② Katharinenkapelle

Die kleine mit Fresken und wertvollen Edelsteinen ausgeschmückte Kapelle diente Kaiser Karl zur privaten Andacht und Meditation. Als einziger Raum auf der Burg ist sie bis heute in ihrem originalen Zustand aus dem 14. Jh. erhalten geblieben.

③ Schlafgemach Karls IV.

Die Innenausstattung birgt zwei Kostbarkeiten: die in unrestauriertem Zustand erhaltene Statue der hl. Katharina (1380) und den gotischen zusammenklappbaren Reisealtar, den Tomaso da Modena um 1370 schuf.

④ Audienzsaal

Der besterhaltene Raum der Burg besticht durch seine gotische Kassetendecke in kräftigem Blau und seine hölzerne Wandvertäfelung.

⑤ Wirtschaftsgebäude

Am äußersten Westende der Anlage befinden sich die ehemaligen Wirtschaftsgebäude und der Wasserturm mit einem 90m tiefen Brunnen und großem Schöpfgrad.

Markanter Blickpunkt in der Landschaft: Burg Karlštejn



Meister Theoderich von Prag schuf die Fresken mit der Anbetung der Könige in der Heiligkreuzkapelle im Großen Turm.



Die Katharinenkapelle beeindruckt durch ein prachtvoll bemaltes Gewölbe.



**Tropfstein-
höhlen von
Koněprusy:**

Etwa 10 km nordwestlich von Karlštejn erreicht man das Industriestädtchen Beroun (Beraun). Von dort aus sind es 6 km in südliche Richtung zu den Tropfsteinhöhlen von Koněprusy, den größten Kalksteinformationen in Böhmen und Teil des Böhmisches Karstes (eský kras). Knapp 500 m des 2 km langen Höhlensystems sind für Besucher zugänglich. Bei Ausgrabungen hatte man Knochenreste von Menschen und Tieren aus der Altsteinzeit gefunden sowie eine **mittelalterliche Falschmünzerwerkstatt** (15. Jh.), die besichtigt werden kann.

****Schloss
Konopiště**

Von der beinahe schon manischen Jagd- und Sammelleidenschaft seines letzten Besitzers erzählt Schloss Konopiště (Konopischt), rund 40 km südöstlich von Prag gelegen. Seit 1887 gehörte die weitläufige, über die Jahrhunderte gewachsene Burganlage dem österreichischen Kronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este. Zwischen 1889 und 1894 ließ er Konopischt zu einem prunkvollen neogotischen Schloss umbauen, das nach seiner Kronbesteigung – zuvor wurde er jedoch in Sarajevo 1914 ermordet – Stammsitz werden sollte. Landschaftsarchitekten verwandelten die Umgebung des Schlosses in eine prächtige Parkanlage. Die Hauptattraktion des Parks, ein **Rosengarten** mit zum Teil sehr seltenen Rosenarten, lohnt allein schon einen Besuch.

Die Wohn- und Repräsentationsräume von Schloss Konopiště wurden mit historischem Mobiliar und kostbaren Kunstwerken aus dem Erbe der **Familie d'Este** ausgestattet, der Park mit venezianischen Vasen und barocken Plastiken verschönert. Ganz im Gegensatz zur bewusst historisierenden Einrichtung war die technische Ausstattung mit Zentralheizung und anderen Annehmlichkeiten auf dem neuesten Stand. In seinem glanzvollen Refugium hortete der Erzherzog nicht nur die Kunst seiner italienischen Vorfahren, sondern auch viele Kunstgegenstände mit Darstellungen des hl. Georg sowie eine umfangreiche Wappensammlung mit kostbaren Stücken wie beispielsweise Turnierrüstungen aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Dass der Hausherr auch selbst gerne zu Wappengriechen, wird angesichts der überall im Schloss zur Schau gestellten Jagdtrophäen mehr als deutlich: Angeblich soll er im Lauf seines Lebens über 200 000 Tiere erlegt haben!

● April, Mai u. Sept. Di. – So. 10.00 – 12.00 u. 13.00 – 16.00, Juni – Aug. bis 17.00, Okt./Nov. Sa., So. 10.00 – 12.00 u. 13.00 – 15.00 Uhr, Eintritt 150 – 220 Kč

***Burg Český
Šternberk**

eský Šternberk (Böhmisch-Sternberg) breitet sich im Tal der Sázava (Sazau), 25 km östlich von Konopischt, aus. Hoch über dem Dorf, auf einem schmalen Felsvorsprung über dem linken Flussufer, steht seit 1240 eine Burg. Ihre wuchtigen Bastionen erhielt sie bei dem spätgotischen Umbau 1479, nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde die gesamte Anlage im Barockstil modernisiert. Aus dieser

Schloss Konopiště



ERSTES OBERGESCHOSS

- 1 Säulensalon
- 2 Lobkowitz-Saal
(Großer Speisesaal)
- 3 Tirpitz-Salon
- 4 Vrtba-Salon

ZWEITES OBERGESCHOSS

- 5 Rauchsalon
- 6 Bibliothek
- 7 Schlosskapelle

DRITTES OBERGESCHOSS

- 8 Rüst- und Waffenkammer

Zeit stammen die Ausstattung des Großen Saales, die reich verzierten Barockkamine und die dekorativen Stuckreliefs. Bei einem Rundgang durch die Burg werden die »Schätze« ihrer einstigen Besitzer vorgeführt – neben der Waffensammlung sind dies vor allem die interessante **Kollektion von Grafiken** aus dem 17. Jh. und das wertvolle **Mobiliar**.

● April Sa., So. 9.00 – 17.00, Mai–Sept. Di. – So. 10.00 – 17.00, Juni–Aug. bis 18.00, Okt. Di. – Fr. 10.00 – 12.00, So. 10. – 17.00 Uhr;
Eintritt 110 – 195 Kč

WEITERE ZIELE IN DER UMGEBUNG VON PRAG

Rund 20 km nordwestlich von Prag in der Nähe von Kladno, gab es bis zum 10. Juni 1942 das Bergarbeiterdorf Lidice. An diesem Tag wurde der Ort von der SS liquidiert – als Vergeltung für das Attentat auf den Stellvertretenden Reichsprotektor von Böhmen und Mähren, Reinhard Heydrich. Alle 173 männlichen Bewohner wurden erschossen, Frauen und Kinder voneinander getrennt und in Konzentrationslager verschleppt, die Gebäude in Brand gesteckt und der Dorfbereich restlos eingeebnet. Ein kleines Gedenkmuseum, ein Rosengarten sowie ein großes Kreuz an der Stelle des Massengrabs halten die Erinnerung an das grausame Massaker wach.

Lidice

In Třebíz, knapp 25 km weiter (10 km nordwestlich von Slaný), blieb ein charakteristischer mittelböhmischer Dorfplatz mit Gutshöfen, Gemischtwarenhandlung, Katen, Kirche, Kapelle, Glockentürmchen, Brunnen und Weiher fast ganz erhalten. Die Zierde des Dorfes ist der stattliche, ursprünglich im 16. Jh. erbaute Císařský Hof (Nr. 1) mit barockem Giebel und Toreinfahrt.

Třebíz

Přerov nad Labem Die **traditionelle Volksarchitektur** des mittleren Elbtals ist in Přerov nad Labem, 25 km nordöstlich von Prag, noch lebendig. In der Gemeinde und rund um das Renaissanceschloss sind über 30 Objekte zu besichtigen: Bauernhäuser, Katen, Speicher, Obstdarre, Bienenstöcke, ein Herrenforsthaus und eine Fassbinderei. In »Großmutter's Gärten« gedeihen alte Obstbaumarten, Heil- und Gewürzpflanzen.

● April–Sept. Di.–Fr. 8.00–17.00, Sa., So. ab 9.00 Uhr; Eintritt 40 Kč

★★ Riesengebirge • Krkonoše



Region: Ostböhmen

Höhe: 800–1600 m ü. d. M.

Nicht von ungefähr ist das Riesengebirge eine der beliebtesten Erholungslandschaften Tschechiens. In der warmen Jahreszeit locken herrliche Ausblicke, wildromantische Quellen und Wasserfälle sowie eine artenreiche Flora mit vielen bunten Blumen Wanderer an. Und im Winter werden Skipisten und Loipen aller Schwierigkeitsgrade präpariert.

Die »Krone« Böhmens Das Riesengebirge besitzt die höchsten Berggipfel zwischen den Alpen und den Höhenzügen Skandinaviens und gehört zu den Sudeten. Auf dem etwa 40 km langen Hauptkamm verläuft die Grenze zwischen Böhmen und Schlesien. Millionen Tagesausflügler und Urlauber besuchen jedes Jahr das touristisch gut erschlossene Gebirge. Die Wanderwege sind vorbildlich markiert und eine Vielzahl von sogenannten Bauden (Berggasthäuser) konkurriert um die Gunst der Besucher. Lie sie ermöglichen auch dem weniger Trainierten einen Auszug in die Gipfelzonen. Dank gut präparierter Pisten und vieler Skilifte ist das Riesengebirge auch ein Wintersportparadies. Harrachov, Špindlerův Mlýn und Rokytnice nad Jizerou sind die meistbesuchten Urlaubsorte im Riesengebirge.

Nationalpark Im Jahr 1992 wurde das böhmische Riesengebirge zusammen mit dem schlesischen Teil von der UNESCO als Biosphärenreservat ausgewiesen. Das böhmische Nationalparkgebiet umfasst knapp 40 000 ha. Die Gipfelzonen zeigen alpinen Charakter und wegen der nördlich vorgeschobenen Lage herrscht hier ein **extrem raues Klima**. In den Hochlagen breiten sich weitläufige, fast baumlose Plateaus aus, während für die subalpinen Zonen Hochmoore charakteristisch sind. Pflanzen aus der nordischen Tundra und aus den Alpen – so beispielsweise Torfmoose oder Schneesteinbrech –, Bergseen und Kare erinnern daran, dass diese Landschaft in den Eiszeiten geformt wurde.

Riesengebirge erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Krkonošská 8, CZ-54301 Vrchlabí
Tel. 499 40 57 44, www.krkonoše.eu

Masarykovo nám. 140
CZ-51401 Jilemnice
Tel. 481 54 10 08
<http://ic.mestojilemnice.cz>

Centrum 150, CZ-51246 Harrachov
Tel. 481 52 96 00
<http://info.harrachov.cz>

Nr. 196, CZ-54221 Pec pod Sněžkou
Tel. 499 73 61 30
www.veselyvylet.cz

Svatopetrská 173
CZ-54351 Špindlerův Mlýn
Tel. 499 52 37 77
www.spindleruv-mylyn.com/de

ÜBERNACHTEN

Omnia ☼☼☼

Luční 327, Janské Lázně
Tel. 499 85 97 80
www.omniahotel.cz
Eines der wenigen Designhotels in Tschechien. Klare Linien, große Glas- und Spiegelwände, viele verschiedene Beleuchtungsmöglichkeiten, rollbare Doppelbetten, Bad mit riesiger Dusche, großer Balkon zur Waldseite hin. Tägliche Seilbahnfahrt auf den Schwarzen Berg im Preis inbegriffen.

Martin ☼☼☼

Údolní 292, Špindlerův Mlýn
Tel. 499 43 33 64
www.martin-kristyna.cz
Wer einen ruhigen Urlaub erleben will,

ist hier, nur 15 Minuten vom Zentrum entfernt, bestens aufgehoben. Alle Zimmer mit Balkon. Das Restaurant befindet sich im wenige Schritte entfernten Hotel Kristýna

Na kope ku ☼☼

Dolní 64, Rokytnice nad Jizerou
Tel. 481 52 28 22, www.jaaty.com
Gemütliche kleine Pension (zu deutsch: Am Hügelchen) mit fünf Doppelzimmern. Besonders gemütlich ist »Großmutter's Stube«. Zwei Zimmer besitzen eine Kochnische. Garten mit Terrasse, Grillplatz und kleinem Pool.

Svornost ☼ – ☼☼

Harrachov 496, Harrachov
Tel. 481 52 81 52, www.hotelsvornost.cz
Moderner Hotelkomplex mit breitem Wellness- und Sportangebot. Schnörkellose Standardzimmer. Günstige Pakete.

Richtrovy boudy (Richterbauden) ☼

Pec pod Sněžkou, Tel. 499 89 62 49
www.richtrovyboudy.cz
Derzeit die modernste böhmische Bergbaude mit Dependence in der benachbarten Červená bouda – einer originalen kleineren Baude. Beide stehen am asphaltierten Wanderweg zwischen Pec p. S. und dem Berghotel Výrovka auf einer großen Lichtung (ca. 1 Std. Aufstieg).

Filip ☼

Harrachov 615, Harrachov
Tel. 481 54 81 11
www.harrachov-patrik-filip.cz
Einfache Pension im Zentrum von Harrachov. Sauna im Haus. Aus vielen Fenstern zauberhafter Bergblick.

Wie kein anderer böhmischer Höhenzug wurde das Riesengebirge vom Ein- und Auszug des Menschen geprägt. Der Großteil der ursprünglichen Wälder fiel ab dem 16. Jh. den Brennöfen der zahlreichen Glashütten zum Opfer. Später hat man die Flächen vorwiegend mit Fichten aufgeforstet. Die Baudenwirtschaft erschloss im 18. und 19. Jh. das gesamte Gebirge. Seit dem Ende des 19. Jh.s werden die Bauden allerdings nicht mehr landwirtschaftlich, sondern vor allem für den Fremdenverkehr genutzt. Luftverschmutzung und saurer Regen verursachten seit den 1980er-Jahren in den Hochlagen ein dramatisches Waldsterben. Mit finanzieller Unterstützung der Weltbank und der niederländischen Stiftung »Face« wurden artenreiche Mischwälder aufgeforstet, die sich prächtig entwickeln.

VON HARRACHOV NACH VRCHLABÍ

***Harrachov - Harrachsdorf** Das Städtchen Harrachov liegt reizvoll im Tal der Mummel und ist das westliche Wintersportzentrum im Riesengebirge. Seit Graf Harrach 1712 hier die erste Glashütte errichten ließ, ist es bekannt für

!	<i>König der Türme</i>
BAEDEKER TIPP	Wer zwischen Iser- und Riesengebirge unterwegs ist, sollte auf den Stephansturm bei Plichovice steigen. Der »König der nordböhmischen Aussichtstürme« steht auf halbem Weg zwischen Tanvald und Harrachov. Der Ausblick ist grandios!

seine exquisiten **Glaserzeugnisse**. Die Firma Crystalex führt die alte Tradition heute erfolgreich unter dem Markennamen »Bohemia crystal« fort. Im ehemaligen Herrenhaus bei der Glashütte im Ortsteil Neuwelt (Nový Svět) ist heute ein sehenswertes **Glasmuseum** mit benachbarter Verkaufsstelle eingerichtet.

Harrachsdorf ist ein guter Ausgangspunkt für mehrtägige Wanderungen auf dem Hauptkamm sowie

für Tagestouren zum Reiteräcker (Szrenica), einem vielbesuchten Gipfel in Schlesien, zur Elbquelle (pramen Labe), zu den Hohenbuden (Dvoračky) und nach Klein-Iser (Jizerka) im Isergebirge.

Glasmuseum: tgl. 9.00 – 17.00 Uhr

Teufelsberg Vom Harrachsdorfer Annental (Annenské údolí) schwebt ein Sesseltrolley auf den Gipfel des Teufelsbergs (1020 m; větrná hora). An seinem Nordhang erblickt man die Skischanze, auf der bereits mehrmals Ski-Weltmeisterschaften ausgetragen wurden.

Mummelfall Vom zentralen Parkplatz am Ostrand des Städtchens nimmt der Spaziergang zum Mummelfall (Mumlavský vodopád) mit Baude nur eine halbe Stunde in Anspruch. Mit 8 m ist er der größte Wasserfall auf der böhmischen Seite des Riesengebirges. Unterwegs passiert



Der Mummelfall: ein hübsches Naturausflugsziel

man das **Bergbaumuseum** (Hornické muzeum), dessen 1000 m langer Schaustollen in einem einstündigen Rundgang besichtigt werden kann und Einblicke in die Arbeit in einem historischen Erzbergwerk ermöglicht.

● wechselnde Öffnungszeiten, www.hornicke-muzeum.eu, Eintritt 110 Kč

Neben Harrachsdorf ist Rochlitz an der Iser das zweite große Urlaubszentrum im westlichen Teil des Riesengebirges. Der lang gestreckte Ort liegt malerisch im Tal des Hüttenwassers (Hut'ský potok), 5 km südlich von Harrachov. An den Hängen des Kahlen Berges (Lysá hora) finden Abfahrtsläufer im **Skizentrum** Ko ení Domky zumeist ideale Voraussetzungen vor. Rochlitz ist ein guter Ausgangsort für Wanderungen nach Harrachsdorf über den Teufelsplan (ertová plá) und an den Hohenelben vorbei zur Elbquelle (pramen Labe). Lohnend sind auch Touren durch stille Fichtenwälder im Isertal (hinaufwärts Richtung Harrachsdorf, hinabwärts zum Ort Gablonz).

*Rokytnice
nad Jizerou ·
Rochlitz

Vrchlabí liegt an beiden Ufern der noch jungen Elbe. In drei schönen Laubenhäusern nahe der neugotischen St. Laurentiuskirche haben heute das Informations- und Ausstellungszentrum des Nationalparks sowie das **Riesengebirgsmuseum** mit Glaserzeugnissen und regionaltypischer Volkskunst ihren Sitz. Im ehemaligen Augustinerkloster (Husova ulice) ist die **naturkundliche Abteilung** des Museums mit der Dia- und Videovorführung »Stein und Leben« untergebracht.

Vrchlabí ·
Hohenelbe

Nur durch Glas vom Betrachter getrennt, plätschert ein »echter« Gebirgsbach durch die Räume. Im Stadtzentrum blieben einige schöne barocke Laubenhäuser, teils aus Holz, erhalten; das Siebengiebelhaus (d m U sedmi lomenic) am Elbufer, südöstlich vom Rathaus, ist das älteste davon. Das **Renaissanceschloss** von Vrchlabí wurde 1546 – 1548 von Christoph von Gendorf erbaut. Auch Albrecht von Waldstein (Wallenstein) gehörte zu seinen Besitzern. Im Schlosspark gibt es einen kleinen Naturlehrpfad, ein Arboretum und einen botanischen Garten.

Riesengebirgsmuseum im Kloster: tgl. 8.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 120 Kč

Riesengebirgsmuseum am Markt: Juli, Aug. 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.00, sonst bis 16.00 Uhr, Eintritt 60 Kč

Benecko • Benetzkó Benetzkó (5 km nordwestlich von Hohenelbe) gilt als der Urlaubsort im Riesengebirge mit dem meisten Sonnenschein. Die Schneeschmelze beginnt hier relativ früh – während es im Tal dann schon grünt, tragen die Berge ringsherum noch weiße Hauben. Vom Aussichtsturm auf dem Heidelberg (P ední Žaly) in 1018 m Höhe eröffnet sich ein wunderbarer Gesamtblick auf die Südseite des Riesengebirges.

Jilemnice • Starkenbach Mit einem vielfältig bestückten **Riesengebirgsmuseum** im einstigen Schloss der Familie Harrach wartet das Städtchen Starkenbach (7 km südwestlich von Hohenelbe) für ihre Gäste auf. Zwei riesige Gemälde im Treppenaufgang zeigen historische Ansichten des Elbfalls und der Kesselkoppe (Kotel). Als Attraktion gilt die **mechanische Weihnachtsskrippe** mit über 100 beweglichen Figuren. Fast 30 Jahre Arbeit investierte Schuldirektor Metelka in dieses 1913 vollendete Wunderwerk. Die Ausstellung befasst sich auch mit den Anfängen des Wintersports in Starkenbach: 1893 fanden im Riesengebirge die ersten europäischen Skiwettkämpfe statt, 1903/1904 wurde in dem Ort der erste nationale Skiverband Europas gegründet.

Den von Laubenhäusern umgebenen Marktplatz schmücken zwei barocke Skulpturengruppen aus dem 18. Jahrhundert. Das Empire-Rathaus (1838) besitzt eine große historische Relie andkarte des Riesengebirges (rechts neben dem Eingang). Etwa 200 m östlich vom Marktplatz blieb ein kompletter Straßenzug mit Häusern aus dem 18. Jh. erhalten. Der besseren Aussicht wegen wurden die Häuser jeweils

!	Cyklobus
BAEDEKER TIPP	Speziell für Fahrradfahrer – aber natürlich auch für Wanderer – wurde mit dem Cyklobus im Riesengebirge eine Linienbusverbindung eingerichtet. Der Bus kann bis zu 15 Fahrräder transportieren und verkehrt im Juli und August täglich, ansonsten von Juni bis September am Wochenende. Über die Streckenführung informieren die Touristeninformationszentren.

birges (rechts neben dem Eingang). Etwa 200 m östlich vom Marktplatz blieb ein kompletter Straßenzug mit Häusern aus dem 18. Jh. erhalten. Der besseren Aussicht wegen wurden die Häuser jeweils

Rübezahls Reich

Im Riesengebirge sind zahlreiche Plätze und geheimnisvolle Orte mit jenem sagenumwobenen Berggeist verbunden, den die Tschechen »Krakonoš« nennen. Auch heute noch ist Rübezahl in Tschechiens Wanderparadies allgegenwärtig: Wenn Nebelfetzen über die Hochmoore ziehen, kommt man in Versuchung, hinter jeder Kiefer oder jedem Stein den Kauz zu vermuten ...

Seit Jahrhunderten ist Rübezahl der unbestrittene Herr des Riesengebirges. Über sein **Aussehen** indes gibt es unterschiedliche Aussagen: Mal erscheint er als kauziges Bergmännlein oder als Mönch, mal verwandelt er sich in Tiergestalten oder in einen Riesen. Man berichtet, dass er die Bergwanderer mitunter neckt. Wer ihn gar ärgert, wird in die Irre geleitet oder mit Unwetter bestraft.

Imagewandel

Die älteste Darstellung Rübezahls findet sich auf einer schlesischen Landkarte des Riesengebirges von Martin Helwig aus dem Jahr 1561. Damals galt Rübezahl als böser Unhold und wurde deshalb mit teuflischen Hufen dargestellt. Allmählich aber wandelte sich Rübezahl zum Freund und Beschützer der Armen und Hilfsbedürftigen. Als **Hüter der Bergschätze** schenkte er ihnen sogar Gold und Edelsteine.

Wie er zu seinem Namen kam, erzählt folgende Geschichte: Rübezahl hatte sich in die Prinzessin Emma verliebt und sie in sein Reich entführt. Eines Tages griff Emma zu einer List: Sie forderte den verliebten Alten auf, die Rüben auf dem Acker zu zählen. Seine arge Unaufmerksamkeit nutzte die Entführte zur Flucht – so entstand der Spottname »Rübenzähler«.

Sagenha

Die ersten Rübezahlsagen veröffentlichte der Leipziger Magister Johann Prätorius in seiner »Daemonologia Rubinzalii Siesii«. Das 1662 erschienene Werk lieferte das Vorbild für die späteren Gestalten in Dichtung und Kunst. In die lange literarische Tradition über die faszinierende Sagengestalt reiht sich auch der deutsche Erzähler Otfried Preußler mit »Mein Rübezahlbuch« ein. Das berühmteste Rübezahlporträt besitzt die Münchner Schackgalerie: Es handelt sich um das von 1851 bis 1859 entstandene Gemälde des Malers Moritz von Schwind, das den Berggeist als kauzigen, bärtigen Alten zeigt, der in Pantoffeln durch den Wald spaziert.

Kauzig, aber freundlich: Rübezahl, der Herr des Riesengebirges





Blick nach Polen: Die Grenze verläuft auf dem Gipfel der Schneekoppe.

ein bis zwei Meter versetzt – daher der Name »Neugieriges Gässchen« (Zv davá uli ka).

Riesengebirgsmuseum: Di. – So. 8.00 – 12.00 u. 13.00 – 16.00, Juli u. Aug. bis 17.00 Uhr; Eintritt 80 Kč

ŠPINDLERŮV MLÝN UND UMGEBUNG

*Špindlerův
Mlýn ·
Spindler-
mühle

Der Ort Špindler v Mlýn, 16 km nördlich von Vrchlabí im oberen Elbtal gelegen, ist sommers wie winters **der meistbesuchte Ferienort im Riesengebirge**. Über den Jahreswechsel ist nicht selten jedes der rund 8000 Fremdenbetten belegt, zumeist von deutschen Stammgästen. Östlich vom Zentrum, in St. Peter, steht die Wiege des Ortes: Hier wurde im 15. Jh. nach Silber- und Kupfererzen gegraben und im 16. Jh. ließen sich Holzfäller nieder. Die Bewohner versammelten sich 1793 in der Mühle des Herrn Spindler, um ein Bittgesuch für den Bau einer neuen Kirche an Kaiser Franz II. zu verfassen. Die kaiserliche Antwort war an einen Ort namens »Spindlermühle« adressiert, weshalb sich dies als Ortsname einbürgerte. Von St. Peter führt ein Sesselli zum 1195 m hohen P ední Planina (Planur). Im Jahre 1944 war die nahe gelegene Bouda na Pláni (Planurbaude) Tre punkt von Wehrmachtso zieren. Graf von Stau enberg bekam hier angeblich die Bombe für das Hitler-Attentat ausgehändigt.

Mit dem Sesselli kommt man bequem hinauf zum Schüsselberg (Medvín, 1235 m). Unterhalb der Goldhöhe (Zlaté návrší) geht man zur Vrbatova-Baude. Bei trockener Witterung empfindet sich der Weg »Bucharova cesta« entlang des Steilabfalls zum Elbgrund (Labský důl) bis zur Elbfalldaube (Labská bouda). Von hier läuft man noch 1 km sanfter bergauf bis zur **Elbquelle** (pramen Labe), die von Granitringen eingefasst ist. Auf einer nahen Mauer sind viele Wappen der Städte, durch die die Elbe bis zu ihrer Mündung in die Nordsee (1154 km) fließt, angebracht. Der Rückweg führt vorbei an der Elbfalldaube mit dem nahe gelegenen Elbfall (Labský vodopád) hinunter in den Elbgrund und anschließend am Fluss entlang bis zum Ausgangsort (insgesamt 15 km, Dauer 4 – 5 Std.; der Elbgrund ist im Winter wegen Lawinengefahr gesperrt).

***Wanderung
von
Špindlerův
Mlýn zur
Elbquelle**

Vom Stadtteil St. Peter geht man durch den Langen Grund (Dlouhý důl) stetig aufwärts bis zur Geiergucke (Výrovka). Die Baude war einst ein Beobachtungsposten österreichischer Zöllner. Da sie »wie die Geier« nach Schmugglern Ausschau hielten, bekam das Gasthaus diesen Namen. Ein steiler Aufstieg führt auf den Bergsattel zwischen Wiesenberg (Luční hora) und Brunnberg (Studniční hora). Der Rückweg erfolgt über den Stará Bucharova cesta (insgesamt 13 km, 4 – 5 Std.).

**Zu Výrovka
(Geiergucke)
und
Luční hora
(Wiesen-
baude)**

Das gewaltige, durch einen Gletscher modellierte Tal namens »Riesengrund« trägt wegen seiner scheinbar himmelhoch aufragenden Felswände den Beinamen »Dom des Riesengebirges«. Der von Pec pod Sněžkou ausgehende Wanderweg verläuft längere Zeit parallel des Baches Aupa (Úpa). Die Riesengrundkapelle erinnert an das Jahr 1897, als eine Schlammlawine neun Bewohner unter sich begrub. In Serpentin gelangt man hinauf zum Koppenplan. Der Aufstieg zur Schneekoppe nimmt auf dem »Zickzackweg« oder dem längeren, aber bequemeren »Jubiläumsweg« etwa 45 Minuten in Anspruch (insgesamt 9 km, ca. 4 Std.).

Riesengrund



BAEDEKER TIPP

Grüße vom Gipfel

»Gipfelstürmer« der Schneekoppe können ihre Urlaubsgrüße von 1602 m Höhe auf die Reise schicken: Auf dem Gipfel gibt es ein Postamt – das höchste in Tschechien. Dazu passt, dass es kaum irgendwo sonst eine größere Postkartenauswahl mit Riesengebirgsmotiven gibt.

Die Schneekoppe (Sněžka) ist mit 1602 m nicht nur der höchste Berg des Riesengebirges, sondern gleichzeitig auch **der höchste Gipfel des Landes**. Das Klima hier ist mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von 0,1 °C ähnlich rau wie in Island. Als erster bestieg 1456 ein Venezianer den Berg. Vielleicht war er einer jener Glücksritter, die zu dieser Zeit nach Gold und Edelsteinen suchten. Seit der schlesische

****Sněžka ·
Schneekoppe**

Reichsgraf von Schaßgotsch 1655 die St.-Laurentius-Kapelle errichten ließ, war die Schneekoppe auch ein bedeutender Wallfahrtsort. Der Blick von oben ist bei schönem Wetter atemberaubend – halb Böhmen und Schlesien liegen zu Füßen. Wegen des berühmten Sonnenauf- und Sonnenuntergangs machten sich schon Goethe, Theodor Körner und Caspar David Friedrich auf den Weg zum Gipfel. Nach über 60 Jahren unfallfreien Betriebs wurde der alte Sessellift von Pec pod Sněžkou auf die Schneekoppe 2012 stillgelegt. Jetzt gelangt man in einer modernen Vierer-Kabine ohne Umsteigen auf den Gipfel (tgl. 8.00 – 18.00, Mai – Sept. bis 19.00 Uhr, nicht bei über 60 km/h Windgeschwindigkeit).

JANSKÉ LÁZNĚ (JOHANNISBAD)

**Kur- und
Erholungs-
zentrum**

Janské Lázně liegt am Südhang des Schwarzen Berges (Černá hora), rund 15 km östlich von Vrchlabí. Der Kurbetrieb wurde 1677 aufgenommen. Seit 1935 wird hier Kinderlähmung erfolgreich behandelt – man entdeckte ein Quellwasser mit ähnlichen Eigenschaften wie jenes im Kurort Warm Springs in den USA, das nun den kleinen Patienten zugutekommt. 30 radioaktive Quellen werden insgesamt

Auf Bohlenwegen geht es durch das Schwarzenbergmoor.



für Heilbehandlungen genutzt. Neben der Jugendstilkolonnade (1893) steht eine steinerne Rübezahlstatue aus der Horschitzer Fachschule (► Ji ín, Umgebung).

Beim zentralen Parkplatz am westlichen Stadtrand befindet sich die Talstation der Kabinenseilbahn auf den Černá hora (Schwarzer Berg). Auf dem Gipfel erhebt sich ein Fernsehturm. Zwischen 1928 und 1980 war hier die älteste böhmische Kabinenseilbahn in Betrieb; ihre Waldschneise dient heute als Abfahrtspiste. Von der Bergstation kann man eine etwa zweistündige Rundwanderung durch das Schwarzenbergmoor unternehmen.

Černá hora ·
Schwarzer
Berg

Tábor · Tabor

Region: Südböhmen

Höhe: 437 m ü. d. M.



Einwohnerzahl: 35 000



Die zweitgrößte Stadt Südböhmens war im 15. Jh. ein Zentrum der Reformbewegung. Heute sind es die nette Altstadt und eine an Schlössern und Natursehenswürdigkeiten reiche Umgebung, die zahlreiche Touristen in die Gegend locken.

Auf dem schönen Hauptplatz von Tábor blickt von einem hohen Sockel eine grimmige Gestalt herab: die Statue von Jan Žižka, jenes Feldherrn, der in den Hussitenkriegen die katholischen Truppen das Fürchten lehrte. 1420, fünf Jahre nach dem Tod von Jan Hus, scharte er seine Anhänger um sich und stellte ein Heer zusammen, mit dem er mehr als einmal die kaiserlichen Gegner besiegte. Um den Ort der ersten Zusammenkunft, die Burg Kotnov, entstand eine Stadt, die sich zum Mittelpunkt der Hussitenbewegung entwickelte und von ihren Bewohnern nach dem biblischen Berg Tabor benannt wurde. Das Žižka-Denkmal und ein Rundturm der Kotnov-Burg erinnern noch an die einstige Bedeutung der Stadt, die etwa 90 km südlich von Prag liegt. Wegen ihrer hübsch auf einer Anhöhe oberhalb der Lainitz (Lužnice) thronenden Altstadt wird sie von vielen Touristen besucht.

Zentrum
der Reform-
bewegung

SEHENSWERTES IN TÁBOR

Die meisten Gebäude um den zentralen Žižkaplatz (Žižkovo náměstí) stammen aus der wirtschaftlichen Blütezeit der Stadt Ende des 15. bis Mitte des 16. Jh.s. Auf dem höchsten Punkt des leicht ansteigenden Platzes überragt die 1512 fertiggestellte, gotische Kirche der Verklä-

*Žižkaplatz ·
Žižkovo
náměstí

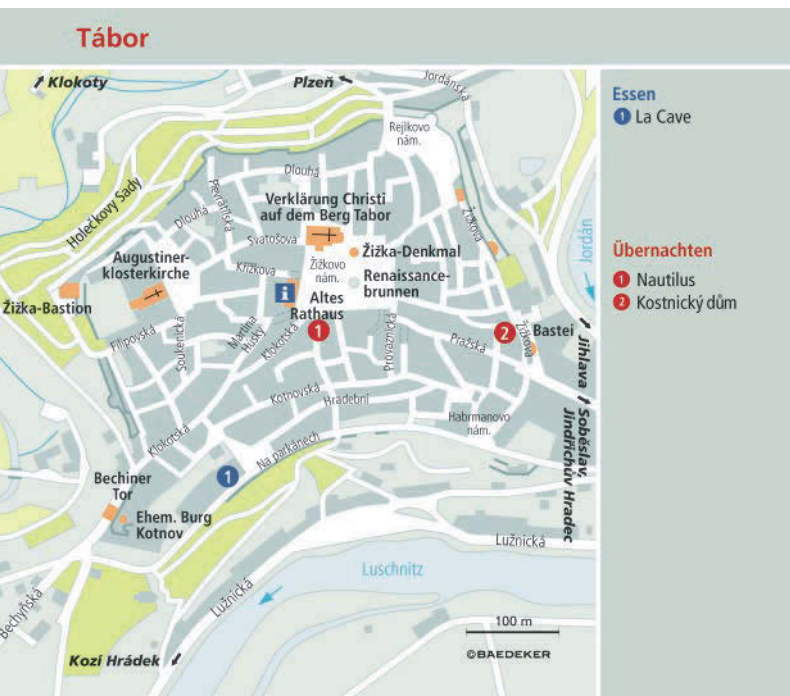
rung Christi auf dem Berge Tabor (D kanský kostel Proměny Pána na hoře Tábor) die anderen Häuser. Eigentümlich wirken die weißen Renaissancegiebel an der Längsseite des hohen Kirchenschiffs. Der Renaissancebrunnen auf dem Platz stammt aus dem Jahr 1567.

An der Westseite des Žižkaplatzes steht das 1440 begonnene, 1521 vollendete **Alte Rathaus**, heute Sitz der Touristeninformation und des Hussitenmuseums. Sehenswert ist der stattliche **Ratssaal** (1515) im ersten Obergeschoss mit einem spätgotischen Netzgewölbe und gurengeschmückten Gewölbeschlusssteinen. Im Rathaus befindet sich auch der Eingang zu den unterirdischen, im 15. und 16. Jh. angelegten **Gängen und Gewölben**, die den Bewohnern von Tábor als Keller- und Lagerräume, bei feindlichen Angriffen auch als Versteck dienten. Das insgesamt rund 14 km lange Labyrinth kann auf einer Länge von etwa 800 m besichtigt werden.

● April – Sept. tgl. 9.00 – 17.00 Uhr, Okt. – März So. – Di. geschl., Eintritt Museum 60 Kč, Ratssaal 60 Kč, Kellergewölbe 50 Kč, Kombiticket 120 Kč

**Bechiner Tor ·
Bechyňská
brána,
Burg Kotnov**

Mauerreste und Bastionen der Stadtbefestigung blieben vor allem im Norden der Altstadt erhalten. Im Südwesten stehen noch das Bechiner Tor (Bechyňská brána) und der mächtige Rundturm, der zu der ehemaligen Burg Kotnov aus dem 14. Jh. gehörte. Vom Turm oben überblickt man nicht nur die Altstadt, sondern man sieht auch hin-



Tábor erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Žižkovo nám. 2, CZ-39001 Tábor
Tel. 381 48 62 30, www.taborcz.eu

ESSEN

1 La Cave ☼☼

Hotel Dvořák, Hradební 3037
Tel. 381 20 72 11
www.dvoraktabor.cz
tgl. 11.30 – 15.00 u. 18.00 – 23.00 Uhr
Ziegelsteinkellergewölbe und Terrasse
nahe des Burgturms Kotnov. Ausgezeichnete mediterrane Küche. Gute Auswahl mährischer und französischer Weine.

ÜBERNACHTEN

1 Nautilus ☼☼

Žižkovo nám. 20
Tel. 380 90 09 00

www.hotelnautilus.cz

22 Zimmer
Boutiquehotel in einem historischen Gebäude, das Zimmer für jeden Geschmack bereithält. Gelungener Stilmix aus restaurierten Möbeln, modernem Design und Kunstwerken; schönes Treppenhaus. Das Restaurant Goldie im schicken Jugendstilambiente serviert seinen Gästen ausgezeichnete Küche.

2 Kostnický d m (Konstanzer Haus) ☼

Střelnická/Pražská 220
Tel. 723 47 05 16
www.kostnicky-dum.cz
Renaissancehaus, das behutsam renoviert wurde, in der Nähe vom Markt. Es gibt ein Café im Erdgeschoss und eine hauseigene Vinothek.

über zu dem kleinen barocken Wallfahrtskloster Klokoty (1730) am nordwestlichen Stadtrand. Im Hof der Burg befindet sich der Zugang zur Ausstellung »**Silberschatz von Tábor**« mit über 2000 Prager Groschen und anderen mittelalterlichen Münzen.

Die belebteste Straße der Altstadt mit vielen Geschäften und einigen schönen Renaissancehäusern führt vom Žižkaplatz südostwärts in die moderne, weniger attraktive Neustadt. Am Übergang von der Alt- zur Neustadt liegt auch der Jordanteich, der älteste Stausee des Landes, der bereits 1492 zur Wasserversorgung der Stadt angelegt worden war und heute als Erholungsgebiet genutzt wird. U. a. gibt es ein beliebtes Freibad und einen Bootsverleih.

Prager
Straße ·
Pražská ulice

UMGEBUNG VON TÁBOR

Mitten im Wald, 5 km südöstlich von Tábor, versteckt sich die Ruine der Ziegenburg (Koží Hrádek). Von 1412 bis 1414 lebte hier der Reformator Jan Hus und schrieb eine Sammlung von Kommentaren zu Predigten, die auf die Reformation der Kirche abzielten, bevor er zum Konzil nach Konstanz aufbrach und nicht mehr zurückkehrte.

Burg
ruine
Koží Hrádek ·
Ziegenburg

sollte. Im Jahre 1438 wurde die Burg zerstört, heute stehen nur noch die Außenmauern des Hauptgebäudes und die Ringmauer.

**Týn nad
Vltavou ·
Moldautein**

Knapp 45 km südwestlich von Tábor erreicht man bei Týn nad Vltavou (Moldautein), eine der ältesten Siedlungen in Südböhmen, wieder die Moldau. Im barock umgebauten Renaissanceschloss ist das **Stadtmuseum** beheimatet, das **Rathaus** daneben zeigt ebenfalls eine Barockfassade.

● Feb. – April, Okt., Nov. Mo. – Fr. 10.00 – 16.00, Mai, Dez.

tgl. 10.00 – 16.00, Juni – Aug. Di. – So. 10.00 – 17.00, Sept. Mo. – Fr.

10.00 – 16.00, So. 13.00 – 16.00 Uhr.; Eintritt 60 Kč

★★ Telč • Teltsch

Region: Südmähren

Höhe: 514 m ü. d. M



Einwohnerzahl: 5500

Auch wenn es Tschechien nun nicht gerade an hübschen Plätzen mangelt, ein Ensemble von so großer Einheitlichkeit und mit so viel Charme wie hier wird man selten zu Gesicht bekommen. 1992 wurde das historische Städtchen deshalb auch in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen.

**Historisches
 Stadtbild**

Tel müsste man sich aus der Vogelperspektive nähern – sofort würde man erkennen, worin der Reiz des Städtchens besteht. Die kleine Altstadt liegt auf einer leicht zugespitzten Landzunge und ist an drei Seiten von romantischen Teichen umgeben. Der Landstreifen ist so schmal, dass darauf nicht viel mehr als das herrschaftliche Schloss und ein großer, lang gestreckter Marktplatz stehen. Rund um den Markt stehen pastellfarbene Giebelhäuser mit Renaissance- und Barockfassaden, eines hübscher als das andere.

SEHENSWERTES IN TELČ

**Stadt-
befestigung**

Einst konnte man die Stadt nur durch zwei Tore betreten, das Große Tor im Süden und das Kleine Tor im Norden. Ersteres ist in seiner heutigen Form ein Bau aus dem 17. Jh., das letztere stammt von 1579. Im Süden und Westen sind Teile der alten Stadtmauern zu sehen.

**Hl.-Geist-
Kirche**

Betritt man durch das Große Tor die Altstadt, kommt man auf dem kurzen Weg zum Marktplatz am ältesten Baudenkmal der Stadt vorbei, dem hohen romanischen Turm der spätgotischen Hl.-Geist-Kirche (Anfang 13. Jh.).

Telč erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum Tel

Nám. Zachariáše z Hradce 10
CZ-58856 Telč
Tel. 567 11 24 07, www.telc.eu

Informationszentrum Slavonice

Nám. Míru 476
CZ-37881 Slavonice
Tel. 384 49 33 20
www.slavonice-mesto.cz
Wer in Slavonice nicht in einem Hotel wohnen möchte, dem vermittelt die Touristeninformation zahlreiche stilvoll eingerichtete Privatzimmer.

ESSEN

U Zachariáše ☼☼

Nám. Zachariáše z Hradce 33
Tel. 567 24 36 72, www.uzachariase.cz
tgl. 10.30 – 23.00 Uhr
Tschechische und Internationale Küche mit zahlreichen Fischgerichten; Sommerterrasse zum Marktplatz hin.

ÜBERNACHTEN

U Hrab nky ☼☼

Slavatovská 96
Tel. 567 57 85 51
www.hotel-uhrabenky.cz
Vier-Sterne-Haus nahe dem Schloss in einem Barockgehöft mit Holzbalkendecken oder frei liegender Balkenkonstruktion im Dachgeschoss. Familienzimmer mit Deckenschaukel und romantische Zimmer im Landhausstil mit schicken Bädern mit Erlebnisdusche; sehr gutes Hotelrestaurant.

D m Chornitzer v ☼☼

Nám. Zachariáše z Hradce 56
Tel. 720 61 17 12
www.chornitzeruvdum.cz
Romantische und großzügige Apartments am Marktplatz, im Dachgeschoss mit Klimaanlage, alle mit Küche und Internetanschluss. Idyllischer ruhiger und grüner Innenhof mit Grillplatz. Eigener Weinkeller.

Telč zeichnet sich durch einen grandiosen Marktplatz aus.





Kunstvoll gearbeitete Sgraffitohausfassade in Slavonice

****Marktplatz**

Hinter dem romanischen Turm öffnet sich das Herz von Telč, der ungewöhnlich große Marktplatz, der die Form eines länglichen Dreiecks hat. Von der breiteren Südostseite mit Brunnen und Mariensäule betrachtet, erscheint das bezaubernde Platzensemble **wie ein Bühnenprospekt**. Besonders malerisch ist die nördliche Häuserzeile mit den schmalen, zweistöckigen Giebelhäusern, die durch die einheitlichen Laubengänge aneinandergereiht sind. Die meisten dieser nur 8 bis 10 m breiten und 30 m tiefen Gebäude entstanden im Zug der Stadterneuerung unter Zacharias von Neuhaus in der zweiten Hälfte des 16. Jh.s, doch viele ihrer pastellfarbenen Fassaden stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Auf der Südseite gibt es einige markante Renaissancegebäude, so das Haus Nr. 15 mit Erker und Fassadenbemalung und das zinnenbekrönte Haus Nr. 10 aus dem Jahr 1574 (Rathaus, Touristinformation). Wenige Häuser weiter, in der Nordwestecke des Platzes, errichteten die Jesuiten Ende des 17. Jh.s eine Kirche und direkt daran anschließend das Kolleggebäude des Ordens. Das komplett mit Sgraffiti bedeckte Haus Nr. 61 stellt Kriegergestalten aus dem alten Testament dar. Wer aufmerksam durch die Laubengänge spaziert, wird an mehreren Stellen mittelalterliche Handwerkerzeichen entdecken.

***Schloss · zámek**

Der Marktplatz schließt sich im Nordwesten an das Schloss (zámek) an. Der 1580 für Zacharias von Neuhaus errichtete Renaissancebau mit Arkadenhof löste die Burg aus dem 14. Jh. ab. Am Eingang kann man einen Blick in die mit reichem Stuck versehene Allerheiligenka-

pelle werfen, in der sich das Marmorgrab von Zacharias und seiner Frau befindet. Sehenswert im Schloss sind vor allem die kostbar ausgestatteten Renaissancesäle.

● April u. Okt. Di. – So. 10.00 – 11.45 u. 13.00 – 16.00, Mai u. Sept.

bis 17.00, Juni 9.00 – 12.00 u. 13.00 – 17.00, Juli u. Aug. bis 18.00 Uhr;

Eintritt Renaissancesäle 110 Kč, Wohnräume 90 Kč, jeweils inkl. Führung

Die Jakobskirche gleich neben dem Schloss wurde in der zweiten Hälfte des 14. Jh.s erbaut und nach 1443 im spätgotischen Stil erneuert. Vom 60 m hohen Turm der Kirche bietet sich ein hübscher Blick über die Stadt.

St. Jakob

★ SLAVONICE (ZLABINGS)

Auf halbem Weg nach Slavonice, 13 km südlich von Telč, fährt man durch Dačice (Datschitz). Die Kleinstadt an der Mlýnský náhon lohnt einen Umweg, wenn man eines der wenigen Schlösser im Land besichtigen möchte, das im Stil des Empire erbaut und eingerichtet wurde. Bemerkenswert ist die gut bestückte Bibliothek des Hauses. Das Alte Schloss, ein Renaissancebau aus dem 16. Jh., dient heute als Rathaus.

Anfahrt über
Dačice

Slavonice, 26 km südlich von Telč nahe der tschechisch-österreichischen Grenze gelegen, ist ein verschlafenes, aber außerordentlich stimmungsvolles Städtchen in der Provinz, umgeben von einer **ländlichen Idylle**, wie man sie allenfalls noch aus Kinderbuchillustrationen kennt: hügelige Wiesen und Wälder, dazwischen Dörfer, verstreute Gehöfte und unzählige kleine Seen.

Mittelpunkt des Ortes bilden die beiden miteinander verbundenen Plätze, der Untere Marktplatz (Dolní náměstí) und der Obere Markt (Horní náměstí). Die meisten Häuser hier stammen aus dem 15. und 16. Jh., als Slavonice eine wichtige Station an der Fernstraße zwischen Wien und Prag war und wirtschaftlich aufblühte. Die gotische Kirche erhielt 1549 einen Renaissance-turm, 50 Jahre später war das Rathaus fertiggestellt. Von der Stadtbefestigung aus dieser Zeit stehen noch zwei Stadttore. Sowohl den Unteren als auch den Oberen Markt säumen mit äußerst sehenswerten Sgraffiti geschmückte Giebelhäuser aus Spätgotik und Renaissance. Das **Stadtmuseum** am Unteren

*Unterer
Marktplatz •
Dolní
náměstí,
Oberer
Markt •
Horní
náměstí

?

Süße Würfel

In Dačice wurde der erste Würfelzucker der Welt hergestellt. Der Direktor der hiesigen Raffinerie Jakob Christoph Rad erfindet dafür eine Presse, die er 1843 patentieren ließ. Dem Würfelzucker ist hier ein Denkmal und im Stadtmuseum eine kleine Ausstellung gewidmet.

BAEDEKER WISSEN

Markt widmet sich dem Thema »Renaissance in Slavonice«. Es befindet sich im Haus der Touristinformation.

Eine Besonderheit erwartet den Besucher im Haus Nr. 517. Im Obergeschoss dieses Gebäudes kann ein ehemaliger **lutherischer Betsaal** besichtigt werden, der mit Fresken aus dem Jahr 1568 ausgemalt ist. Der freundliche Besitzer erklärt die Darstellungen in Deutsch, Italienisch, Französisch oder Tschechisch (Zutritt über Touristeninformation)! Die Touristeninformation vermittelt auch Touren durch den Untergrund der Stadt, ein System von mittelalterlichen Gängen, das sowohl der Entwässerung als auch als Zufluchtsort diente.

Stadtmuseum: Juli, Aug. Di. – So. 10.00 – 12.00 u. 13.00 – 16.00, Juni, Sept. nur Sa., So. auf Anfrage in der Stadtinformation; Eintritt 15 Kč

**Burgruine
Landštejn ·
LandOstein**

10 km nordwestlich von Slavonice ragt die Ruine Landštejn (Landstein) aus dem Wald. Die einst stattliche Burg, zu Beginn des 13. Jh.s gegründet und später erweitert, war 1771 einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Sie stand an der historischen Grenze von Böhmen, Mähren und Niederösterreich. Nicht nur die schöne Aussicht von der Burgruine und das herrliche Waldgebiet, auch das gute Fischrestaurant hier machen Landstein zu einem beliebten Ausflugsziel.

Teplice v Čechách · Teplitz-Schönau



Region: Nordböhmen

Höhe: 228 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 50 000

Im 19. Jh. gehörte Teplitz zu den »Modebädern« und Richard Wagner war über den »Salon Europas« so begeistert, dass er an seine Schwester schrieb: »... Teplitz mit seiner weitesten Umgebung ist wohl das Schönste, was ich kenne«. Heute ist die in einer Talsenke zwischen Erzgebirge und Böhmischem Mittelgebirge gelegene Stadt immer noch ein Heilbad, aber auch ein wichtiges Industriezentrum – die beschauliche Atmosphäre anderer böhmischer Kurorte wird man hier nicht vorfinden.

Heilbad

Teplice ist das älteste Heilbad Böhmens. In den warmen Quellen sollen bereits die Römer Heilung gesucht haben, das erste »ordentliche« Kurhaus entstand im Jahr 1544. Nach dem Siebenjährigen Krieg (1763) wurde der Badeort zur entmilitarisierten Zone erklärt: Wohl zum ersten Mal in der Weltgeschichte kurierten die Beteiligten aller Krieg führenden Parteien am selben Ort ihre Verletzungen. Gleiches geschah nach der Schlacht von Chlumec im Jahr 1813.

SEHENSWERTES IN TEPLICE V ČECHÁCH

Das historische Teplice gibt es zwar noch, doch die Altbausubstanz weist heute erhebliche Lücken auf. Die Nordseite des Marktplatzes (nám. stí Svobody) nimmt beispielsweise noch das alte Rathaus aus dem Jahr 1545 ein. Die Lange Gasse (Dlouhá ulice) führt zum Zámecké nám. stí, dem Schlossplatz, der einst das Kurzentrum der Stadt bildete. Die äußerst gurenreiche Dreifaltigkeitssäule (1718) von Matthias Bernhard Braun ist eine der schönsten ihrer Art in Böhmen.

Im barocken Schloss der Familie Clary-Aldringen ist heute das **Regionalmuseum** untergebracht. Im Jahr 1813 bekräftigten hier die gekrönten Häupter Preußens, Russlands und Österreichs die »Heilige Allianz« gegen Kaiser Napoleon. Neben der Schlosskirche wurden Reste eines Benediktinerklosters freigelegt, das während der Hussitenkriege zerstört wurde.

Regionalmuseum: Di. – Fr. 12.00 – 17.00, Sa., So. 10.00 – 12.00 u.
13.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

Der Schlossgarten (**Zámecká zahrada**), im 16. Jh. als Wildgehege begründet, wurde im 18. und 19. Jh. ganz im englischen Stil angelegt. Unter alten Bäumen ist Bäderatmosphäre zu spüren. Teiche,

**Marktplatz ·
náměstí
Svobody,
Schlossplatz ·
Zámecké
náměstí**

***Schloss-
garten**



Teplice v Čechách erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Benešovo nám. 840
CZ-41501 Teplice
Tel. 417 51 06 68
www.teplice.cz

Gewölbenischen und für die warmen Tage eine Sommerterrasse. Es werden Weine aus dem mährischen Valtice und aller Welt ausgeschenkt.

ESSEN

1 Beethoven €€

Lázeňská ulička, Tel. 417 97 71 53
www.restauracebeethoven.cz
tgl. 11.30 – 23.00 Uhr
Dieses Lokal – eines der besten Restaurants in Tschechien – besitzt gemütliche

ÜBERNACHTEN

1 Kurhaus Kaiserbad €€€

Laubeho nám. 2
Tel. 417 97 72 00
www.lazneteplice.cz
Prächtiges historisches Gebäude; großes Thermalbecken, medizinische Anwendungen im Haus. Die beste Wahl zum Kuren in Teplitz.

Sandsteinplastiken und Brunnen schmücken den Park. Im modernen **Aquacentrum** kann man ganzjährig ein warmes Bad nehmen.

● ul. A. Jiráka 3149; Mo. 13.00 – 21.30, Di. – So. 9.00 – 21.30 Uhr;
Eintritt ab 75 Kč

Kuranlagen Zwischen Steinbad und Erzgebirgstheater breitet sich der Kurgarten aus. Unterhalb vom Schlossplatz, an der Badegasse (Lázeňská), verläuft der Schacht der Urquelle (Pravé idlo), aus dem das Thermalwasser geschöpft wird. Einer Legende zufolge waren Wildschweine die Entdecker der Quelle, als sie im Boden herumwühlten. Der Kohlebergbau brachte die Quelle zum Versiegen, deren Wasser seither nach oben gepumpt und in die Bäder geleitet werden muss.

***Königshöhe · Letná** Vom Schillerplatz (Laubeho nám.) östlich der Urquelle führen 230 Stufen zur Königshöhe (Letná) hinauf. Vom Turm der nahen **Höhenwarte** genießt man einen schönen Blick auf den Kurort.

Kurviertel Schönau · Šanov Vom Kurgarten gelangt man auf der Lindenstraße (Lipová třída) in das Kurviertel Schönau. Viele Kurhäuser hier stammen noch aus der Blütezeit des Badeortes im 19. Jahrhundert.

Das **Steinbad** (Kamenné lázně) am Ende der Lindenstraße ist ein neobarocker Bau (1911). Weiter östlich sieht man das **Schlangenbad** (Hadí lázně) aus dem Jahr 1839 und ein Stück nordwestlich davon das 1927 verjüngte **Neubad** (Nové lázně), das über eine eigene Quelle verfügt.

UMGEBUNG VON TEPLICE

Den im 14. Jh. entdeckten Zinn- und Kupfererzvorkommen verdankt der Ort 5 km nordöstlich von Teplitz seine Entstehung. Am Markt beginnt der neu eröffnete Berglehrpfad nach Horní Krupka (Ober-Graupen). Das neue **Besucherbergwerk Alter Martin (Prohlídková Štola Starý Martin)** erschließt einen Zinnerzgang, wo seit dem 14. Jh. gefördert wurde (geöffnet Do. – So.).

Krupka ·
Graupen

Der Graupener Stadtteil Bohosudov ist noch immer ein **populärer Wallfahrtsort**. Zwischen 1720 und 1730 pilgerten jährlich bis zu 100 000 Gläubige hierher, darunter auch der sächsische Kurfürst August der Starke und später sein Sohn August III. In der **Barockkirche**, die 1701 – 1706 im Auftrag des einstigen Jesuitenklosters und unter der Leitung der Leitmeritzer Architekten Giulio und Octavio Broggio entstanden war, wird ein als wundertätig verehrtes Muttergottesbild aus Tonerde aufbewahrt. Der Hochaltar von Franz Tollinger (1714) gilt als verkleinerte Kopie des Altars von St. Peter in Rom.

Bohosudov ·
Mariaschein

Ein rund 2 km langer Sessellift bringt Besucher schnell hinauf zum Mückentürmchen (Komáříňka) mit Ausgussrestaurants und Touristenunterkunft. Bei idealem Wetter reicht die Sicht bis zum Riesengebirge. Das Mückentürmchen ist der am häufigsten besuchte **Gipfel des Osterzgebirges**. Entlang der böhmisch-sächsischen Grenze wurde ein Naturpark ausgewiesen, insbesondere, um die Erzgebirgs-Trockenwiesen sowie einige Moore zu schützen.

*Mücken-
türmchen ·
Komáříňka

DUCHCOV · DUX

Dux, 7 km südwestlich von Teplice gelegen, ist eines der Zentren des nordböhmischen Braunkohleabbaus. Das »schwarze Gold« wird hier schon seit dem 18. Jh. gefördert. Dass man das Städtchen auch jenseits der Landesgrenzen kennt, hat allerdings auch noch zwei andere Gründe: das Royal-Dux-Porzellan und ein Herr namens **Casanova**. Der berühmteste Frauenheld Europas lebte 13 Jahre auf Schloss Dux.

Bergbaustadt

Das im 16. Jh. erbaute Schloss ging im 18. Jh. in den Besitz der Grafen Waldstein über, die den Renaissancebau nach Plänen von Jean Baptiste Mathey barock umgestalteten. Schloss Dux erhielt einen Ehrenhof – den ersten in Böhmen – und einen geometrisch angelegten Park nach französischem Vorbild. Später ließen die Schlossherren den Garten in einen englischen Naturpark umwandeln, doch in den 1950er-Jahren fiel ein Teil des Parks dem Braunkohletagebau zum Opfer. Mittlerweile präsentiert sich die gesamte Anlage wieder – passend zum Schloss – als Barockgarten.

*Schloss Dux

In den Schauräumen des Schlosses sind heute verschiedene Sammlungen vereint: barocke Plastiken von Matthias Bernhard Braun und anderen berühmten Meistern, eine Möbelsammlung und Bilder aus der Gemäldegalerie der Waldsteins.

Im 18. Jh. und 19. Jh. weilten in Schloss Dux auf Einladung der Grafen Waldstein die Prominenten aus Politik und Kultur: Bach, Beethoven, Chopin, Haydn, Mozart, Goethe sowie die Zaren Alexander I. und Nikolaus I.

Der berühmteste »Gast« aber war zweifelsohne **Casanova**, der hier die letzten 13 Jahre seines Lebens verbrachte. In Paris hatte er den Schlossherrn Graf Waldstein kennengelernt, der dem damals bereits 60-Jährigen anbot, als Bibliothekar auf Schloss Dux zu arbeiten. Casanova, wegen seiner Skandale ständig auf der Flucht, nahm das Angebot Waldsteins an und nutzte die Zeit auf Schloss Dux, seine Memoiren »Die Geschichte meines Lebens« niederzuschreiben. In den ehemaligen Wohnräumen Casanovas erwartet den Besucher ein Mischung aus Dokumentation und Originalschauplatz mit Schaulden. So sieht man den Literaten und Herzensbrechers in Form einer Wachspuppe in seinem Bibliothekszimmer an seinem Schreibtisch sitzen und beim Schein einer Kerze arbeiten. Eine Uhr zeigt seine Todesstunde an: Casanova starb am 4. Juni 1798 um 22.40 Uhr.

● April Sa., So. 10.00 – 16.00, Mai u. Sept. Di. – So. 10.00 – 17.00, Juni – Aug. bis 18.00 Uhr; drei Themenrundgänge ab 60 Kč

***Osek · Osseg** Das Bergbaustädtchen liegt 5 km nordwestlich von Dux. Im 12. Jh. wurde hier ein **Zisterzienserkloster** gegründet, das als Stützpunkt zur Kolonisierung Böhmens diente. Im romanisch-frühgotischen Domkapitelsaal bilden ein steinernes Schreibpult, Kreuzgewölbe und kapitellgekrönte Säulen ein eindrucksvolles Ensemble. Die Klosterkirche Mariä Himmelfahrt wurde in der ersten Hälfte des 18. Jh.s barock umgebaut. Hübsch hergerichtet sind die Klostergärten.

★ Třebíč · Trebitsch

Region: Südmähren

Höhe: 406 m ü. d. M.



K 6



Einwohnerzahl: 37 000

Die Stadt ist von zwei herausragenden Sehenswürdigkeiten geprägt: der Basilika des hl. Prokop und dem jüdischen Viertel mit Friedhof. Aufgrund ihrer Einzigartigkeit wurden beide zusammen in die Weltkulturerbeliste der UNESCO aufgenommen.

Urzelle der
Stadt: Kloster

Ein Benediktinerkloster, das zu Beginn des 12. Jh.s im Dreieck der Königsstädte Brünn, Iglau und Znam gegründet wurde, ist die

Třebíč erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Karlovo nám. 47, CZ-67401 Třebíč
Tel. 568 84 70 70, www.trebitc.cz

ESSEN

Centrum Lihovar ☺

Nad Zámkem 7, Tel. 776 35 08 50

tgl. ab 11 Uhr

In stimmungsvoller Atmosphäre werden hier süffige Fassbiere der benachbarten Klosterbrauerei ausgeschenkt. Im Sommer Terrassenbetrieb im Innenhof.

ÜBERNACHTEN

erný orel ☺☺

Karlovo nám. 17/11, Tel. 568 42 02 02
www.hotelcernyorel.cz

Historisches Gebäude am Flussufer der Iglau mit Blick auf das ehemalige jüdische Viertel. 1742 übernachtete hier der preussische König Friedrich II. Im Erdgeschoss kann man in der Pizzeria und Café La Fabrika essen.

Joseph 1699 ☺☺

Skalní 85/8, Tel. 561 20 05 40

www.joseph1699.cz

Kleines neues Hotel in einem Gebäude aus dem 17. Jh. im Jüdischen Viertel nahe der Hinteren Synagoge. Romanisch und ruhig. Zimmer zum Teil mit Gewölbe, schöne Terrasse mit Blick über die Dächer der Stadt. Eine besondere Sehenswürdigkeit ist das erhaltene jüdische Ritualbad (Mikwe).

Keimzelle der Stadt Třebíč. Die Siedlung, die ab dem 13. Jh. unterhalb des Klosters heranwuchs, ist heute eine moderne Kreis- und Industriestadt.

SEHENSWERTES IN TŘEBÍČ

Der nach Kaiser Karl IV. benannte alte Hauptplatz liegt nahe des Flusses Iglau (Jihlava). Den Platz säumen einige Renaissancegebäude wie das im 16. Jh. für einen venezianischen Händler erbaute, mit Sgraffiti verzierte »Bemalte Haus«, aber auch ein paar allzeitige Bausünden aus der jüngeren Vergangenheit, so z. B. das Hotel Slavia. Übertagt wird der Platz von dem 75 m hohen **Stadtturm**, den man besichtigen kann. Er gehörte zur Stadtbefestigung von Třebíč. Die ungewöhnlich große Turmuhr misst 7 m im Durchmesser. Den Platz direkt neben dem Turm nimmt die gotische, im 18. Jh. barock umgebaute Martinskirche ein.

☺ Mai–Sept. tgl. 10.00–12.00 u. 13.00–18.00 Uhr, sonst nach Vereinbarung, Tel. 568 61 00 21; Eintritt 30 Kč

**Karlsplatz ·
Karlovo
náměstí**

Das Jüdische Viertel im Zentrum der Stadt gehört zu den letzten erhaltenen Ghettoanlagen Mitteleuropas. Mit seinen über 120 Wohnhäusern und zwei Synagogen geht es auf das 17. Jh. zurück,

***Jüdisches
Viertel**



Nach und nach werden die Häuser in den verwinkelten Gassen des Jüdischen Viertels von Třebíč renoviert.

auch wenn bereits im 15. Jh. Juden hier siedelten. Noch heute vermitteln schmale Gassen und Durchgänge ein Bild des einstigen Zentrums jüdischer Kultur in Mähren. Noch um 1800 stellte die jüdische Bevölkerung über die Hälfte der Stadtbewohner. Besonders empfehlenswert ist ein Besuch in der **Hinteren Synagoge** von 1669, in der eine Ausstellung über die Geschichte der Juden in Třebíč berichtet. Der **jüdische Friedhof** oberhalb des Viertels stammt aus dem Jahr 1625.

Hintere Synagoge: tgl. 9.00 – 12.00 u. 13.00 – 17.00 Uhr;

Eintritt 40 Kč

Jüdischer Friedhof: Mai – Sept. Mo. – Fr. u. So. 8.00 – 20.00, Okt., März u.

April 8.00 – 18.00, Nov. – Feb. 9.00 – 16.00 Uhr; Eintritt frei

***St. Prokop,
West-
mährisches
Museum**

Die zweite Hauptsehenswürdigkeit von Třebíč ist die zwischen 1240 und 1260 erbaute Klosterkirche St. Prokop, eine dreischiffige Pfeilerbasilika, die sowohl romanische als auch gotische Formen aufweist. Sie ist eines der bedeutendsten Denkmäler mittelalterlicher Sakralarchitektur in Mähren und Mitteleuropa. Besonders anschaulich wird dies in der Krypta mit Gräbern der Klostergründer sowie an dem romanischen Portal am Nordeingang, das aus dem 13. Jh. stammt. Im 18. Jh. wurde das Gotteshaus barock umgestaltet.

Das benachbarte Renaissanceschloss erhebt sich an der Stelle des Klosters. Heute hat hier das Westmährische Museum seinen Sitz. Die Ausstellung umfasst Weihnachtskrippen und Exponate zur Geschichte der Ersten Tschechoslowakischen Republik.

St. Prokop: Jan. – Mai u. Okt. – Dez. Mo. – Do. 9.00 – 12.00 u. 12.30 – 17.00, Fr. bis 15.00, Sa., So. 12.30 – 17.00, Juni – Sept. zusätzlich Sa., So.

bis 18.00 Uhr; Eintritt 60 Kč

Renaissanceschloss: April – Okt. u. Nov. – März Di. – So. 9.00 – 12.00 und 12.30 – 17.00 Uhr, Juli u. Aug. auch Mo.; Eintritt 40 Kč

UMGEBUNG VON TŘEBÍČ

14 km südlich von Trebitsch kommt man nach Jaromeritz. Den Marktplatz beherrscht das **Barockschloss**, das im 18. Jh. im Auftrag des Grafen Adam von Questenburg errichtet worden war. Der theater- und musikbegeisterte Bauherr machte den Ort zu einem Mittelpunkt des kulturellen Lebens in Mähren. Von außen wirkt der strenge Gebäudekomplex nicht sehr anziehend, doch die Barockräume (Rundgang A), zu denen auch der ausgemalte Tanzsaal und der Ahnensaal gehören, sowie die Porzellan-, Gemälde- und Musikinstrumenten-Sammlung (Rundgang B) lohnen die Besichtigung. Der hübsche Gartensaal (Sala terrena), dessen Ausmalung eine Pergola vortäuscht, das römische Bad sowie der ausgedehnte Park können auch ohne Führung besichtigt werden. Die große Kuppel, die bereits von Weitem die Häuser von Jaromeritz überragt, gehört zur Schlosskirche, die zwar an das Schloss anschließt, aber durch einen separaten Eingang zu betreten ist.

Schloss: Juli u. Aug. Di. – So. 9.00 – 18.00, Mai, Juni u. Sept. bis 17.00, April, Okt. Sa., So. 9.00 – 16.00 Uhr; Eintritt Gräfliche Wohnungen 90 Kč, Gästezimmer und Küche 70 Kč, Schlosskirche 70 Kč

*Jaroměřice
nad
Rokytnou ·
Jaromeritz

Auf der Strecke von Třebíč nach Brno liegt das alte Städtchen Náměšť nad Oslavou (21 km östlich) mit einem großen **Renaissanceschloss** (1565 – 1578), das von schönen Terrassengärten umgeben ist und auf einem Vorsprung oberhalb des Flusses thront. Sehenswert sind 24 Gobelins aus dem 16. – 19. Jh., die in den bedeutendsten europäischen Manufakturen entstanden sind, Deckenmalereien und die Bibliothek. Die hübsche Steinbrücke über die Oslawa schmücken 20 Barockguren (1730 – 1740).

Im 16. Jh. gab es in Namiest eine große religiöse Gemeinschaft der **Böhmischen Brüder**. Sie richtete hier eine (illegale) Druckerei ein, in der 1533 das erste tschechische Grammatik-Lehrwerk gedruckt wurde. Diese Druckerei verlegte man später ins 4 km entfernte Kralice nad Oslavou, wo 1579 – 1593 die erste tschechische Bibelübersetzung veröffentlicht wurde.

Náměšť nad
Oslavou ·
Namiest an
der Oslawa

Třeboň • Wittingau

Region: Südböhmen

Höhe: 434 m ü. d. M.



H 6-7



Einwohnerzahl: 8500

Třeboň ist ein hübsches, gemütliches Kurstädtchen in der süd-böhmischen Provinz, 25 km östlich von Budweis inmitten einer reizvollen Landschaft gelegen. Ihren speziellen Charakter erhält die Region durch die vielen Fischteiche, in denen vor allem Karpfen gezüchtet werden.

*Zentrum für Fisch- wirtschaft

Bereits im 14. Jh. legte man den ersten Teich an, im 15. und 16. Jh. erfolgte der planmäßige Ausbau des Gewässersystems. Aus dieser Zeit stammt auch der Goldene Kanal (Zlatá stoka), der von der Leinsitz (Lužnice) abgeleitet wird und nach knapp 50 km wieder in den Fluss einmündet. Neben der Fischzucht spielen auch das 1882 gegründete Moorbad, die traditionsreiche Brauerei Regent und der Tourismus eine Rolle im Wirtschaftsleben der Stadt.

Třeboň erleben

AUSKUNFT

Informations- und Kulturzentrum

Masarykovo nám. 103

CZ-37901 Třeboň

Tel. 384 72 11 69

www.itrebon.cz

ÜBERNACHTEN

1 Zlatá hvězda ☼☼☼

Masarykovo nám. 107

Tel. 384 75 71 11

www.zlatazhvezda.cz

Historisches Gebäude mitten im Zentrum der Altstadt gelegen. Wellness-Abteilung mit Sauna, Massagen und Fitness. Angeschlossen ist eine Bierstube und ein Restaurant mit südböhmischen Gerichten, darunter zahlreiche leckere Fisch- und Wildspezialitäten.

SEHENSWERTES IN TŘEBOŇ

Třeboň war ursprünglich von einem Befestigungsring mit **Stadttores** und Basteien umgeben. Von Westen kommend, betritt man durch das Budweiser Tor (Budjovická brána) die Altstadt. Ihm entspricht im Osten das Neuhauser Tor (Hradecká brána); dazwischen erstreckt sich der Marktplatz. Im Süden gibt es zwei Tore, das Schweinitzer Tor (Svinská brána) und weiter stadtauswärts das Gratzener Tor (Novohradská brána). Bei letzterem blieb auch ein Abschnitt der Stadtbefestigung mit der Wasserbastei (Vodácká bašta) erhalten.

*Marktplatz

Die Hauptachse des Städtchens bildet der lang gezogene Marktplatz, der von herausgeputzten Renaissance- und Barockhäusern umgeben ist. Ein Brunnen von 1569 und eine barocke Mariensäule runden das Ensemble ab. An seinem Turm (1638) mit Aussichtsgalerie erkennt

man das 1566 erbaute, zu Beginn des 19. Jh.s erneuerte Rathaus an der Südseite des Platzes. Gegenüber steht eines der schönsten Renaissancegebäude der Stadt, das 1544 errichtete Haus »Zum Weißen Rössel« (U Bílého koně), heute Hotel-Restaurant. Hinter dem Rathaus liegt das intime Empiretheater von 1833.

In der Südwestecke des Marktplatzes befindet sich der Eingang zum ***Schloss** von Třeboň. Die großzügige, um einen weiten Hof angeordnete Renaissanceanlage entstand nach dem Stadtbrand 1562 durch den grundlegenden Umbau der Burg. Die damaligen Besitzer, die Rosenberger, beauftragten dafür italienische Baumeister. Von 1660 an gehörte das Schloss den Fürsten von Schwarzenberg, die ebenfalls Umgestaltungen vornehmen ließen.

Da den größten Teil des Schlosses ein umfangreiches Handschriften- und Urkunden-Archiv einnimmt, können nur ein paar Räume besichtigt werden. Der Besucher hat die Wahl zwischen drei Rundgängen: Der erste führt durch die Rosenberger Renaissance Räume, der zweite durch die Appartements der Schwarzenberg-Familie (19. Jh.). Der dritte Rundgang umfasst den Schlossmarstall, in die seltsame Hundeküche und zu den Kasematten (nur im Juli/Aug.). Westlich und südlich vom Schloss erstreckt sich der **Schlosspark (Zámecký park)**. Seinen Charakter als Landschaftspark nach englischem Vorbild erhielt er im 19. Jh. unter den Schwarzenbergern.

① April, Mai, Sept. u. Okt. Di. – So. 9.00 – 16.00, Juni – Aug. bis 17.15 Uhr;
Eintritt mit deutschsprachiger Führung 1. u. 2. Rundgang je 180 Kč,
3. Rundgang 140 Kč

Vom Marktplatz gelangt man durch die hübsche Bezanova ulice zum 1785 aufgehobenen Augustinerkonvent mit der Klosterkirche St. Ägidius (Chrám sv. Jiljí). Sie wurde 1367, gleichzeitig mit der Gründung des Klosters, erbaut und 1871 nach einem Brand erneuert.



St. Ägidius ·
Chrám sv. Jiljí

Die zweischiffige gotische Hallenkirche besitzt eine sehenswerte Ausstattung mit Fresken aus der Erbauungszeit, einem Chorgestühl und Altären aus dem Barock. Besondere Beachtung verdient die anmutige Skulptur der »Madonna von Wittingau«, ein Werk des sogenannten Weichen Stils (1390). Von der Kirche aus kann man auch den stimmungsvollen Klosterkreuzgang (1369) besichtigen.

***Weltteich · Svět rybník** Südlich der Altstadt erstreckt sich der 1571 bis 1573 unter Leitung von Jakub Kránský angelegte, 210 ha große Weltteich (Svět rybník), um den Spazier- und Radwege führen.

An der Südostseite des Teiches, inmitten eines Parks, ließen Johann Adolf II. von Schwarzenberg und seine Frau Eleonora, die vor allem in Frauenberg (Hluboká) als Bauherren in Erscheinung traten, eine neue **Familiengruft** in Form einer neugotischen Kapelle errichten. In der Krypta unter der 1877 vollendeten Kapelle ruhen bislang 26 Mitglieder der Schwarzenberg-Dynastie. Das prächtigste Grabmal ist das des Fürsten Johann von Schwarzenberg aus dem Jahr 1793.

UMGEBUNG VON TŘEBON̄

***Třebon̄sko** Die **Teichlandschaft Třebon̄sko** nördlich und südlich von Třebon̄ ist ein beliebtes Erholungsrevier. 3 km nördlich von Třebon̄ breitet sich der nach dem bekannten südböhmischen Adelsgeschlecht benannte

Karpfenzucht so weit das Auge reicht: Teichlandschaft Třebon̄sko



Rosenberger Teich (Rožmberský rybník) aus, mit einer Fläche von 490 ha der größte Teich Böhmens. Das Gewässer und den 2,5 km langen Damm ließ 1584 – 1590 Jakub Kr. in anlegen.

Von den übrigen Teichen ist vor allem der **Velký Tisý** (320 ha), 6 km nördlich von T. ebo, von Bedeutung. Hier und am benachbarten **Malý Tisý** hat man ein Vogelbrutgebiet als Schutzgebiet ausgewiesen. In diesen Gewässern darf nicht gebadet werden; erlaubt ist es aber an einem der beliebtesten und meistbesuchten Teiche, dem **Staňkovský rybník**. Er liegt etwa 4 km nordöstlich von Chlum u T. ebon (15 km südöstlich von T. ebo).

Etwa 8 km südöstlich von Trhove Sviny erreicht man das mittelalterliche Wehrdorf Sonnberg, dessen Festungsanlage zu einem **Museum** umgestaltet wurde. Dort gibt es eine Dauerausstellung bemalter Bauernmöbel zu sehen.

Žumberk ·
Sonnberg

Uherské Hradiště · Ungarisch Hradisch



Region: Südmähren

Höhe: 185 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 25 000

Die moderne Industriestadt bildet das Zentrum der sogenannten Mährischen Slowakei, einer Region, die geprägt ist von Weinbau und Landwirtschaft. In den kleinen Dörfern kann man in den vielen hübschen Weinkellern die frischen Rieslinge verkosten.

Von Uherské Hradiště sind es nur wenige Kilometer bis zur Slowakei. Da der Nachbarstaat Tschechiens ein Jahrtausend lang zu Ungarn gehörte, erhielt die 1257 an der March (Morava) gegründete Stadt den Namen »Hradiště« (»Grenzfestung«) gegen Ungarn. Von hier wurden die Grenze des Landes und eine wichtige Handelsstraße entlang der March gesichert.

Grenzstadt

SEHENSWERTES IN UHERSKÉ HRADIŠTĚ

Der riesige Platz trägt den Namen von Tomáš G. Masaryk, dem Mitbegründer der Tschechoslowakischen Republik. Wichtigstes Bauwerk ist die **Jesuitenkirche**, die einem der Patrone des Ordens, Franz Xaver, geweiht wurde. Das Innere des barocken Gotteshauses aus dem 17. Jh. schmücken schöne Stuckverzierungen. Daneben steht

Marktplatz,
Marienplatz

Uherské Hradiště erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Masarykovo nám. 21
CZ-68601 Uherské Hradiště
Tel. 572 52 55 25
www.uherske-hradiste.cz

ÜBERNACHTEN

Slunce ☼☼☼

Masarykovo nám. 155
Tel. 572 43 26 40
www.hotelslunce.cz
Das Vier-Sterne-Hotel Slunce liegt günstig am zentralen Platz der Stadt. Das Restaurant bereitet gute tschechische und internationale Küche zu. Gäste des Hotels können das moderne und recht attraktive Aquazentrum des 3 km entfernten Wellnesshotels Synot mitbenutzen (Nad Hřištěm 1891, www.synothotels.com).

das neue Rathaus, im historisierenden Stil Ende des 19. Jh.s errichtet. Zwei Giganten bewachen seinen Eingang und stützen zugleich den darüberliegenden Balkon.

In der **Rokokoapothek** »Zur goldenen Krone« am gegenüberliegenden Ende des Platzes hat Josef Mánes ein Deckenbild hinterlassen. Ihre Fassade ist mit zahlreichen interessanten Sgraffiti geschmückt. Durch eine belebte Einkaufsgasse führt der Weg von hier vorbei am alten Rathaus zum Marienplatz mit einer schönen Mariensäule.

Das **Museum der Mährischen Slowakei (Slovácké muzeum)** liegt in den Smetana-Gärten (Smetanovy sady) am Rand des Stadtzentrums. Die Feste und das Brauchtum der Bauern und Winzer in der Region sind Themen der Ausstellung.

☎ tgl. 9.00 – 12.00 u. 12.30 – 17.00 Uhr;
Eintritt 60 Kč

***Staré Město** In Staré Město, einem Vorort von Uherské Hradiště, entdeckten Archäologen Reste von Wohnhäusern, die sie ins 6. Jh. datierten. Im 8. Jh. besaß diese Ansiedlung eine Befestigungsanlage und seit dem 9. Jh. eine christliche Kirche. Daher ging man lange Zeit davon aus, dass es sich bei ihr um die Hauptstadt des Großmährischen Reiches handelte – eine Vermutung, die heute jedoch umstritten ist.

Auf den Grundmauern einer Kirche wurde die moderne **Gedenkstätte Großmähren (Památník Velké Moravy)** errichtet. Die Ausstellung dokumentiert rund 130 Jahre Forschung anhand von Grabbeigaben, Waffen, Werkzeugen, Gold- und Silberschmuck. Interessant sind auch die originalen Holzkähne.

☎ Jezuitská ulice, April, Nov. Sa. 9.00 – 15.00, So. 9.30 – 14.30, Mai – Okt. Sa. 9.00 – 17.00, So. bis 15.00 Uhr; Eintritt 50 Kč

UMGEBUNG VON UHERSKÉ HRADIŠTĚ

****Kloster Velehrad** 7 km nordwestlich der Stadt liegt eingebettet zwischen Wiesen und Weinbergen eine der schönsten barocken Klosteranlagen des Landes. Die meisten Besucher kommen allerdings hierher, weil Velehrad



Im barocken Teil des Schlossparks von Buchlovce

(Velehrad) als Wallfahrtsstätte auch über Tschechien hinaus Popularität genießt. Überragt wird der Klosterkomplex von den beiden Türmen der dreischiffigen, 86 m langen **Basilika**, die zwischen 1684 und 1735 erbaut wurde und den Slawenaposteln Kyrill und Method geweiht ist. Die Zerstörung ihrer Vorgängerkirche in den Hussitenkriegen wird in einem Deckenfresko der Kirche geschildert. Das Schmuckstück der Innenausstattung ist das prächtige Chorgestühl mit 60 aus Lindenholz geschnitzten Figuren. Das Lapidarium unter der Klosterkirche zeigt Reste der ursprünglichen Basilika.

Etwa 8 km westlich von Velehrad erreicht man das Städtchen Buchlovce. Einen ungewöhnlichen Anblick bietet das dortige **Schloss**, das mit seinen zwei halbkreisförmigen, einen Hof umschließenden Flügeln einer italienischen Villa nachempfunden wurde. Tatsächlich hatte der Bauherr, Graf von Peterswald, den italienischen Architekten Domenico Martinelli mit der Planung beauftragt. Mindestens so anmutig wie das 1702 fertiggestellte Schloss ist der von edlen Pfauen belebte, ursprünglich an französischen Barockgärten orientierte **Landschaftspark**, der dann nach englischen Vorbildern umgestaltet worden ist.

***Buchlovce ·
Buchlovitz**

2 km weiter, in der Nähe von Buchlovce, ragt eine stolze Burg aus dem Wald, die bereits im 13. Jh. gegründet und zwischen dem 15. und 18. Jh. mehrmals modernisiert worden ist. Da die letzten Besit-

***Burg
Buchlov**

zer, die gräiche Familie Berchtold, sehr kunstbeissen waren, gibt es in der Festung auch eine Kunstsammlung zu sehen.

● April u. Okt. Sa., So. 9.00 – 15.00, Mai, Juni u. Sept. Di. – So.

9.00 – 16.00, Juli bis 17.00, Aug. Mo. 9.00 – 15.00, Di. – So. bis 17.00 Uhr;

Eintritt Große Runde 130 Kč, Kleine Runde 60 Kč, nur Turm 100 Kč

Strážnice · Straßnitz Mährische Folklore und traditionelle Volksarchitektur ist im Kleinstädtchen Strážnice, rund 20 km südwestlich von Uherské Hradiště, noch sehr lebendig. Das **Renaissanceschloss** beherbergt die sehenswerte Ausstellung »Instrumente der Volksmusik in der Tschechischen Republik«, im Park unterhalb davon gibt es ein **Freilichtmuseum** mit Gebäuden aus der Mährischen Slowakei. Hier wird auch jedes Jahr am letzten Wochenende im Juni ein beliebtes Volkstanz- und Volksliedfestival veranstaltet.

Freilichtmuseum: Mai, Juni, Sept. u. Okt. Di. – Fr. 9.00 – 16.00, Sa., So.

bis 17.00, Juli u. Aug. bis 17.00 Uhr; Eintritt 80 Kč

Ústí nad Labem · Aussig



Region: Nordböhmen

Höhe: 218 m ü. d. M.

Einwohnerzahl: 94 000

Die nordböhmische Industriestadt liegt im Elbtal inmitten des Böhmisches Mittelgebirges. Die Biela mündet nahe der Stadt in die Elbe – dieser Tatsache verdankt sie ihren neuen Namen: Ustie heißt im Altschechischen »Mündung«.

Tor in das Elbtal Abgesehen von einigen Baudenkmälern ist Ústí nad Labem keine schöne Stadt, doch sie eignet sich als Ausgangspunkt zum Kennenlernen des herrlichen Elbtals. Im Jahr 1426 ereignete sich vor den Toren der Stadt, bei Na B hání, eine der größten Schlachten der Hussitenkriege, bei der das sächsische Heer in die Flucht geschlagen und Aussig niedergebrannt wurde. Seit Mitte des 19. Jh.s wuchs Aussig zum größten Chemieindustrieviertel Österreich-Ungarns heran mit dem zweitgrößten Elbhafen (nach Hamburg).

SEHENSWERTES IN ÚSTÍ NAD LABEM

***Mariä Himmelfahrt** Das bedeutendste Bauwerk in Aussig ist die 1426 – 1530 über einem Vorgängerbau aus dem 13. Jh. erbaute Erzdekanatskirche Mariä Himmelfahrt am Marktplatz. Sehenswert sind das herrliche spätgo-

tische Netzgewölbe, die aus einem Sandsteinblock gemeißelte Kanzel (1574), und der Hauptaltar mit reichen Schnitzereien (1498), der aus der Pirnaer Stadtkirche stammt. Seit 1945 neigt sich der 65 m hohe Kirchturm um 198 cm. Den drohenden Einsturz des zweitschiefsten Bauwerks Europas verhindert ein Betonkern.

Ústí nad Labem erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Mírové nám. 1/1

CZ-40001 Ústí nad Labem

Tel. 47 27 17 00

www.usti-nad-labem.cz

In der ehemaligen Knabenschule aus dem Jahre 1876 ist das Stadtmuseum mit dem vielbeachteten Collegium Bohemicum beheimatet: eine umfangreiche Dauerausstellung, die als erste in Tschechien das Schicksal der deutschsprachigen Bevölkerung aus den böhmischen Ländern vom Mittelalter bis zur Vertreibung 1945-1947 intensiv beleuchtet.

Stadtmuseum

Zu den unübersehbaren Dominanten der Stadt gehört das **Schlösschen** auf der Ferdinandshöhe (V trůně) an einem Felshang über dem Elbtal. Neben Restaurant und einer Terrasse mit herrlichem Elbblick gibt es hier auch einfache Pensionszimmer und ein modernes Hotel, einen Aussichtsturm. Für die Unterhaltung von Kindern sorgt zudem ein Spiegel- und Heckenlabyrinth sowie ein Spielplatz. Die Talstation der Kabinenseilbahn wurde in den Komplex des Einkaufszentrums Forum integriert.

Ferdinands-
höhe

UMGEBUNG VON ÚSTÍ NAD LABEM

Die **Burgruine St. Ekev** thront auf einem Felsen über dem gleichnamigen Stadtteil. Die zu Beginn des 14. Jh.s zum Schutz der Zollstation und der Elbschiffahrt errichtete Feste, seit 1564 im Besitz der Familie Lobkowitz, wurde während des Dreißigjährigen Krieges viermal von Schweden und Sachsen besetzt. Erst die Romantiker des 19. Jh.s erweckten die Ruine aus dem Dornröschenschlaf.

*Střekov •
Schrecken-
stein

Der 1923 – 1935 entstandene **Masaryk-Stausee** unterhalb des Schreckensteins war das größte wasserwirtschaftliche Bauvorhaben in der Ersten Tschechoslowakischen Republik. Der Staudamm ließ den Wasserspiegel der Elbe um 8 m ansteigen und schuf einen 20 km langen Stausee. Leider verschwand damit auch die Idylle unterhalb der Burg.

☉ Ende März, April u. Okt. Sa., So. 9.30 – 16.00, Mai u. Sept. Di. – So.

9.30 – 17.00, Juni – Aug. bis 18.00 Uhr; Eintritt 75 Kč

Am südlichen Fuß des Buchbergs (Buková hora) liegt im Wiesenttal das Dorf Saubernitz mit Tschechiens jüngstem Freilichtmu-

Zubrnice •
Saubernitz

seum. Es umfasst u. a. das gezimmerte Gehö eines Hopfenbauers (1808), eine Kirche (14. Jh.), einen Kaufmannsladen und die Dorfschule. Zwischen Großpriesen und Saubernitz verkehrte bis 1978 eine Lokalbahn mit bis zu 4 % Steigung. **Historische Züge** und ein kleines **Eisenbahnmuseum** stehen am Saubernitzer Bahnhof.

Chlumec • Kulm Knapp 10 km nordwestlich von Aussig wurden 1813 am Fuß des Erzgebirges die Franzosen von den vereinigten Heeren Österreichs, Preußens und Russlands geschlagen. An die **Schlacht** erinnern heute mehrere Denkmale. Das eindrucksvollste ist dasjenige auf dem Hügel Horka bei Kulm, das von Julius Schmeidel zum 100. Jahrestag der Schlacht geschaffen wurde. Es zeigt einen Löwen auf einem Obelisk. Das preußische Mahnmal nahe der Straßenkreuzung bei Varvažov (Arbesau) wurde von Karl Friedrich Schinkel gestaltet und stammt bereits aus dem Jahr 1818: eine Pyramide mit Fiale und einem Kreuz sowie einem Abbild von König Friedrich Wilhelm III. Ein Geschichtslehrpfad führt zu den wichtigen Stationen der Schlacht. Alljährlich Ende August werden die Kämpfe von kostümierten Akteuren nachgestellt.

Žatec • Saaz

Region: Nordböhmen

Höhe: 240 m ü. d. M.



Einwohnerzahl: 19 000



Rund um Žatec, das auf einem Höhenrücken am Egerufer liegt, reift angeblich der beste Hopfen der Welt. Im 14. Jh. galt er als so wertvoll, dass auf das Ausführen von Setzlingen über die Landesgrenzen hinaus die Todesstrafe stand. Heute werden die Brauereien in Pilsen, Budweis und Prag sowie ausländische Abnehmer mit dem wichtigen Biergrundstoff beliefert.

Stadtbild Den lang gestreckten Marktplatz umgeben Bürgerhäuser verschiedener Stilepochen, von denen manche schöne Laubengänge und kunstvolle Giebel aufweisen. Die Mitte des Marktes nimmt das Rathaus von 1559 ein. Ihm gegenüber schmückt die gurenreiche Dreifaltigkeitssäule (1713) den Platz. Bei der Mariä-Himmelfahrts-Kirche nördlich des Marktes handelt es sich um einen Bau aus dem 14. Jh., der 1738 eine barocke Turmfassade erhielt. Neu ist der Komplex des Hopfen- und Biertempels mitten in der Altstadt, dessen moderner Hopfenlichtturm über die Dächer der Altstadt ragt.

Das **Hopfenmuseum** verdeutlicht die regionale Geschichte des Hopfenanbaus vom frühen Mittelalter bis in die heutige Zeit (Online-Reservierung unter <http://chchp.cz/de>). In der für Besucher nicht

Žatec erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Nám. Svobody 1
CZ-438 24 Žatec
Tel. 415 73 61 56
<http://cs.zatec-thum.eu/de>

ESSEN

U orloje ☼

Nám. Prokopa Velkého 1951
Tel. 415 21 09 52, www.beertemple.cz
tgl. 11.00 – 22.00 Uhr
Restaurant mit Minibrauerei und regionaler böhmischer Küche im neuen Hop-

fen- und Biertempel in der Altstadt.
Biergarten im Hof, großer Kinderspielplatz nebenan.

ÜBERNACHTEN

Zlatý lev ☼☼

Oblouková 228
Tel. 776 34 80 00, www.zlaty-lev.cz
Moderne geräumige Standardzimmer der Vier-Sterne-Hotelkategorie nahe dem Marktplatz. Das Wellness- und Spazentrum sorgt für Entspannung. Hier kann man sich auch ein gesundes Saazer Bierbad gönnen.

zugänglichen Burg wird heute Bier gebraut. Von der mittelalterlichen Stadtmauer stehen noch das Priestertor (Knížská brána) und das Liboschaner Tor (Libosánská brána).

UMGEBUNG VON ŽATEC

Im 13. Jh. gründeten deutsche Tuchmacher auf einer Terrasse über dem Fluss Eger die Siedlung Laun. Hauptsehenswürdigkeit der nordböhmischen Kreisstadt ist die **Kirche St. Nikolaus** mit ihrem eigenen, dreiteiligen Zeltdach und dem zinnenbekrönten Turm. Nach einem Brand 1517 wurde sie von Benedikt Ried wieder aufgebaut. Das kunstvolle Rippengewölbe, die steinerne Kanzel aus dem 16. Jh. und die prächtigen Barockschnitzereien tragen wesentlich zur bemerkenswerten Innenausstattung bei.

Louny · Laun

Der Rohstoffbedarf des Menschen hat der Landschaft rund um Chomutov tiefe Narben zugefügt. Das südliche Erzgebirgsvorland birgt reiche Braunkohlelagerstätten, und so hat sich etwa 22 km nördlich von Žatec ein großes Industrierevier entwickelt. Wer sich von der wenig attraktiven Umgebung nicht abhalten lässt – oder z. B. auf der Fahrt von Chemnitz nach Prag die Stadt passiert –, wird erstaunt sein, ein **schmuckes altes Zentrum** vorzufinden. Der Marktplatz von Chomutov ist von hübschen Laubenhäusern umgeben. Vorgängerbau des Rathauses war die Burg des Deutschordens, der in Komotau von 1252 bis 1411 einen Bezirkssitz unterhielt. Über der Burg entstand im 16. Jh. ein **Schloss**. Heute ist hier

Chomutov ·
Komotau



»Unbeschwertes« Badevergnügen

BAEDEKER TIPP

4 km von Chomutov lädt der Alaunsee (Kamencové jezero) zum Baden ein. Das Wasser enthält 1 % Aluminiumsulfat, sodass weder Tiere noch Pflanzen darin leben können. Im kristallklaren Wasser erlebt man ein besonderes Vergnügen: Durch den starken Auftrieb bleibt man mühelos an der Oberfläche. Es existieren nur zwei Seen dieser Art auf der Welt, der eine in Kalifornien, der andere hier bei Komotau.

u. a. das Regionalmuseum untergebracht.

Die gotische Kirche St. Katharina bildet mit dem Rathaus eine architektonische Einheit. Überragt werden die Bürgerhäuser vom neugotischen Stadtturm (1874) und von der Mariä-Himmelfahrts-Kirche (16. Jh.).

● Di. – Fr. 9.00 – 17.00, Sa. bis 14.00, Juli u. Aug. auch So. 14.00 – 17.00, Dez. 13.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 30 Kč

Das alte **Brüx** gibt es nicht mehr: Die 30 km nordöstlich von Žatec gelegene historische Altstadt wurde in den 1960er- und 1970er-Jahren ab-

gerissen – es musste Platz für den Braunkohletagebau gescha en werden. Die neue, gesichtslose Stadt heißt **Most** und besteht hauptsächlich aus Plattenbauten. Das neue eatergebäude und einige Bildhauerwerke von Josef Broko sind noch kein Grund für einen Besuch der Stadt, wohl aber die berühmte ***Kirche Mariä Himmelfahrt** (Kostel Nanebevzetí Panny Marie v Most), das einzige und bedeutendste Relikt des alten Brüx.

Die spätgotische Hallenkirche entstand 1517 – 1549 in Zusammenarbeit der Baumeister Jakob Heilmann aus Schweinfurt, Benedikt Ried, Georg aus Maulbronn und Meister Peter. Es erregte einiges Aufsehen, als die Kirche 1975 auf über 50 hydraulischen Wagen an einen knapp 900 m entfernten Standort versetzt wurde. Das 12 000 t schwere Gotteshaus »wanderte« mit einer Geschwindigkeit von etwa 2 cm pro Minute. Heute steht es am Rande der Tagebau äche nördlich der Neustadt. Von bemerkenswerter Schönheit sind das ligrane spätgotische Gewölbe, das im Mittelschi an Blumenmuster erinnert, sowie die Krypta (14. Jh.). Eine Ausstellung informiert über die Baugeschichte der Kirche und den spektakulären Umzug. Vom historischen Aussichtsturm auf dem Brüxer Schlossberg (411 m) hat man einen weiten Blick auf die vom Braunkohletagebau gezeichnete Landschaft.

● April u. Okt. Mi. – So. 10.00 – 16.00, Mai u. Sept. Di. – So. bis 17.00, Juli u. Aug. Di. – So. bis 18.00 Uhr; Eintritt 70 Kč, nur Kirchturmaufstieg 20 Kč

KADAŇ (KAADEN) UND UMGEBUNG

Einst am Handelsweg gelegen

Dort, wo sich die Eger vom Erzgebirge verabschiedet, am Rande des nordböhmischen Industriereviers, duckt sich das Städtchen Kada in das Flusstal (22 km nordwestlich von Žatec). Stadt und Umge-



Der Alaunsee bei Chomutov: klares Wasser, starker Auftrieb

bung könnten unterschiedlicher nicht sein: hier ein altertümliches und denkmalgeschütztes Städtchen, dort eine vom Bergbau geprägte Mondlandschaft, die man auf dem schnellsten Weg durchqueren möchte. Kaaden, seit 1259 königliche Stadt, lag einst am Handelsweg zwischen Prag und Eger. In den Jahren 1367 und 1374 weilte Kaiser Karl IV. für längere Zeit in den Mauern des Städtchens – das alljährliche Kaiserfest erinnert bis heute an diesen hohen Besuch.

Den denkmalgeschützten Marktplatz mit seinem buckligen Kopfsteinpflaster säumen altherwürdige Bürgerhäuser, ein buntes Gemisch aus Gotik, Renaissance und Barock. Das **Rathaus** (14. Jh.) erkennt man an dem wuchtigen, zinnengekrönten Turm mit einer sechseckigen Haube, der aus der Zeit um 1400 unverändert erhalten blieb. Die einst gotische **Hl.-Kreuz-Kirche** wurde nach einem Brand 1746 – 1755 von dem Kaadener Meister Johann Christoph Kosch im spätbarocken Stil wieder aufgebaut.

Marktplatz
und
Umgebung

Die Henkergasse (Katovská ulice), die wahrscheinlich schmalste Gasse Böhmens, verlässt an der Ostseite den Marktplatz. Sie ist kaum

Henkergasse

einen Meter breit und entwässerte einst den Markt. Heute führt sie den Besucher vor die gotische Pforte, auch als Henkertor (Katovská brána) bekannt.

Burg Rings um die Altstadt blieben bemerkenswerte Teile der **Befestigung** erhalten, u. a. das Saazer Tor (Žatecká brána). Die Burg auf dem Felsplateau oberhalb der Eger diente den Lobkowitzern als Residenz und wurde seit dem 18. Jh. als Kaserne genutzt. Heute findet man hier eine Kunstgalerie und eine Weinstube.

Franziskaner-kloster Durch das Heilige Tor (Svatá brána) am Westrand der Altstadt führt der Weg zum ehemaligen Franziskanerkloster der Vierzehn Nothelfer (15. Jh.) am Egersteilufer. Man sollte nicht versäumen, hier die **ältesten Mönchszellen Böhmens** und den Marmorsarkophag (1517) des Stiftergründers und Stadtherren Johann Hassenstein von Lobkowitz anzuschauen.

● Führungen: April–Juni, Sept. u. Okt. Di.–Fr. 15.00, 16.00, Sa., So. 11.00–17.00 Uhr jede volle Std.; Eintritt 70 Kč

Burg Hasištejn · Hassenstein 8 km nördlich von Kadaň erreicht man die Burg Hasištejn, eine der größten Anlagen ihrer Art in Böhmen. Von 1491 an lebte B. Hassenstein von Lobkowitz auf der Feste. Der kulturbegeisterte Adlige sammelte sein Leben lang Kunst und Literatur zu allen Wissensgebieten. So entstand **eine der umfangreichsten Bibliotheken Mitteleuropas**. In seinem Testament verfügte er, dass immer der Meistgebildete in der Familie Lobkowitz sie erben sollte. Sigismund von Lobkowitz brachte die Bibliothek nach Wittenberg, wo auch Martin Luther zu den Benutzern gehörte. Etliche Exemplare befinden sich heute im südböhmischen Kloster Goldenkron. Im 18. Jh. wurde die Burg Hassenstein verlassen und im 19. Jh. teilweise restauriert, heute sind dort u. a. eine Galerie und ein Hotel untergebracht.

● April–Okt. tgl. 10.00–18.00 Uhr; Eintritt 30 Kč

***Klášterec nad Ohří · Klösterle an der Eger** Das 8 km westlich von Kadaň an der Eger gelegene Städtchen wird auch das »Tor zum Erzgebirge« genannt. Ein Kloster, das die Benediktiner im 12. Jh. hier gegründet hatten, gab der Siedlung den Namen »Klösterle«, die man heute vor allem wegen der 1794 gegründeten **Gräflichen Thun'schen Porzellanmanufaktur** kennt. Sie gehört zu den ältesten Manufakturen Böhmens und ist noch immer in Betrieb. Über das »weiße Gold« informiert das **Gewerbe- und Kunstmuseum** im neugotischen Schloss. Sehenswert sind auch der barocke Gartensaal des **Schlusses** mit Figuren des Bildhauers Johann Brokoff und der englische Park. In der Kirche zur Hl. Dreifaltigkeit (17. Jh.) befindet sich die Gruft der Familie Thun.

Gewerbe- und Kunstmuseum: April–Sept. tgl. 9.00–17.00, Okt.–März Di.–Sa. 9.00–15.00 Uhr; Eintritt 110 Kč

Znojmo · Znaim

Region: Südmähren

Höhe: 289 m ü. d. M.



L 7

Einwohnerzahl: 34 000



Gurken und Wein sind die beiden Produkte, die die alte Stadt bekannt gemacht haben: Znojmo ist der Mittelpunkt eines bedeutenden Gemüse- und Weinanbaugebiets im Süden Mährens.

Die flache Umgebung sowie die wenig attraktiven Vororte im Norden und Osten lassen nicht erahnen, dass Znojmo auch noch ein anderes Stadtpanorama zu bieten hat: Im Süden und Südwesten nämlich fällt das Gelände steil zur Dyje (Dyje) hin ab und die Stadt, insbesondere die dicht an den Abhang gebaute Burg, thront hier oberhalb des bewaldeten Flusstals.

Stadt am
Fluss

SEHENSWERTES IN ZNOJMO

Der ehemalige Marktplatz von Znojmo trägt den Namen Masaryks, des Präsidenten der Ersten Republik. An der Nordostseite des Platzes befindet sich in einem Renaissancehaus die Kunstgalerie (Dům umění). Folgt man der Obrovská ulice, die den Platz in nordwestli-

Kunstgalerie ·
Dům umění,
Rathaus



Übernachten

- 1 Hotel Prestige
- 2 Pension/ Restaurant Havelka

Znojmo erleben

AUSKUNFT

Informationszentrum

Obroková 10
CZ-66901 Znojmo
Tel. 515 22 25 52
www.znojmo.eu

ÜBERNACHTEN

1 Prestige € €

Pražská 100
Tel. 515 22 45 95
www.hotel-prestige.cz
Am nördlichen Stadtrand gelegenes
Hotel mit modern eingerichteten Zim-

mern. Das Restaurant bietet eine breite Auswahl an mährischer und internationaler Küche. Swimmingpool, Sauna, Fitnessbereich.

2 Havelka €

Mikulášské nám. 3
Tel. 608 35 79 46
www.ham-ham.cz
Das Havelka ist eine Pension mit stilvoll eingerichteten Zimmern mitten im Zentrum der Stadt. Auch das kleine angeschlossene Restaurant ist empfehlenswert.

che Richtung verlässt, dann sieht man linker Hand den 80 m hohen, gotischen Turm. Das lignane Bauwerk aus dem Jahr 1448 ist der einzige Überrest des mittelalterlichen Rathauses von Znojmo, das 1945 zerstört wurde. Gegenüber vom Rathaustrum befindet sich der Eingang in die **Katakomben**, die sich über 30 km unter der Altstadt hinziehen.

Katakomben: Mai, Juni u. Sept. tgl. 9.00 – 17.00, Juli u. Aug. bis 18.00, Okt. – April Mo. – Sa. 10.00 – 17.00, So. 13.00 – 16.00 Uhr; Eintritt je nach Saison 65 – 95 Kč

St. Nikolai Durch die schmale Nikolaigasse (Velká Mikulášská) erreicht man vom Masaryk-Platz aus die südwestlich gelegene große Pfarrkirche St. Nikolai, ein gotischer, 1440 vollendeter Hallenbau, dessen Ausstattung heute überwiegend vom Barock geprägt ist. Zwischen der Kirche und der Stadtmauer wurde im 16. Jh. die **Wenzelskapelle** erbaut.

Burg/ Süd-mährisches Museum Eindrucksvoll erhebt sich über dem Tal der Sava, am Südwestrand der Altstadt von Znojmo, die ehemalige Burg der Markgrafen von Mähren, heute ein Barockschloss, das vom Südmährischen Museum genutzt wird. Hier erhält man einen Einblick in die Geschichte der Region, die bis in die Jungsteinzeit zurückreicht. Besonderes Interesse verdient die **Burgkapelle**, eine der hl. Katharina geweihte romanische Rotunde aus dem 12. Jahrhundert. Ihr Inneres schmücken äußerst sehenswerte Wandmalereien (Zyklus der Přemyslidendynastie) aus der Erbauungszeit.

Burgkapelle: Juni – Sept. Di. – So. 9.15 – 16.15 Uhr; Eintritt 90 Kč

★ VRANOV NAD DYJÍ · FRAIN AN DER THAYA

Weitaus reizvoller als die Gurkenstadt Znojmo ist – vor allem bei gutem Wetter – eine Fahrt zu dem 18 km westlich gelegenen Ferienort Vranov nad Dyjí (1000 Einw.), der mit einem der schönsten Barockschlösser Tschechiens und guten Badegelegenheiten im nahe gelegenen Stausee aufwarten kann. Der Ort selbst versteckt sich unten im engen Tal, während hoch über dem Hang – in kühner Lage auf einem Felsporn – das Schloss thront.

Ferienort

Allein schon seiner grandiosen Lage wegen ist Frain unbestritten ein kleines Juwel unter den Barockschlössern des Landes. Für den Aufstieg gibt es zwei Möglichkeiten. Die meisten Besucher fahren die ausgeschilderte Straße zum Schloss hinauf (großer Parkplatz etwa 500 m unterhalb des Schlosses). Schöner ist der etwa 1 km lange Fußweg durch den Wald, auf dem man nach ca. 20 Minuten sein Ziel erreicht hat (gelb ausgeschildert; für Kleinkinder ungeeignet, da stellenweise schmaler, etwas steiler Waldpfad).

***Schloss

Über eine Brücke, die heute eine mittelalterliche Zugbrücke ersetzt, gelangt man in die Vorburg und von dort auf den Hof der drei üglichen Barockanlage mit schöner Aussichtsterrasse. Die ältesten Teile von Schloss gehen auf eine Grenzburg aus dem 11. Jh. zurück. Im Jahr 1680 ging Frain bereits zum zweiten Mal an das aus Bayern stammende Geschlecht der Althaner über. Der ehrgeizige Reichsgraf Michael Johann II. von Althan (1679 – 1722) begann mit dem barocken Umbau und beauftragte dazu den genialen **Baumeister Johann Bernhard Fischer von Erlach**. Dieser entwarf u. a. die sehenswerte Schlosskapelle und den ovalen, 1695 vollendeten Ahnensaal, der sich als eigenständiger Bau auf der Spitze des Berges erhebt. Das Fresko in dem prächtigen Saal mit der Verherrlichung der Familie Althan schuf Johann Michael Rottmayr. In den anderen Räumen sind auch Arbeiten aus der Frainer Steingutfabrik zu sehen, die zwischen 1799 und 1882 in Betrieb war.



BAEDEKER TIPP

Burg Bítov

Außerhalb des kleinen Ortes Bítov, ca. 25 km von Vranov entfernt, erlaubt die Burg Bítov auf einem Felsen hoch über der Dyjí einen herrlichen Ausblick. Bereits im 11. Jh. gegründet, gehört sie zu den ältesten Burgen des Landes. Die heutigen romantischen Umbauten stammen aus dem 19. Jahrhundert. Neben einer Waffensammlung erstaunt eine eigentümliche Sammlung: eine Kollektion ausgestopfter Hunde (April u. Okt. Sa., So. 9.00 – 16.00, Mai, Juni u. Sept. tgl. bis 17.00, Juli u. Aug. tgl. bis 18.00 Uhr).

● Juli u. Aug. Di. – So. 9.00 – 18.00, Mai, Juni u. Sept. bis 17.00, April u. Okt. Sa. u. So. bis 16.00 Uhr; Eintritt 130 Kč



PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Wie kommt man am besten nach Tschechien und wie gelangt man dort von A nach B? Wie bittet man in der Landessprache um Hilfe? Und wo erhält man vor Ort nützliche Auskünfte? Hier finden Sie zahlreiche praktische Informationen für einen unbeschwerten Urlaub.

Anreise · Reiseplanung

Mit dem Auto

Aus Süd- und Ostdeutschland sowie aus Österreich ist Tschechien schnell und bequem mit dem Auto zu erreichen. Es gibt rund ein Dutzend deutsch-tschechische und ebenso viele österreichisch-tschechische Straßengrenzübergänge und das tschechische Straßennetz ist verhältnismäßig gut ausgebaut. Die Autobahnen Tschechiens sind sternförmig auf Prag ausgerichtet. Da die Benutzung der tschechischen Autobahnen gebührenpflichtig ist, sollte man sich gleich an der Grenze eine Vignette kaufen (►Verkehr).

Vom **Norden Deutschlands** führt der direkteste Weg nach Prag von Dresden auf der neuen Autobahn A 17 zuerst nach Ústí nad Labem, von dort geht es weiter auf der tschechischen Autobahn D 8. Die letzte Lücke auf tschechischer Seite soll Ende 2015 geschlossen sein.

Hinweis

Gebührenpflichtige Servicenummern sind mit einem Stern gekennzeichnet: *0180 ...

Aus **Süddeutschland** empfiehlt sich für die Anreise nach Prag der Grenzübergang Waidhausen – Rozvadov mit Anschluss an die A 6; dahinter beginnt die Autobahn D 5 Richtung Pilsen und Prag.

Von **Wien** aus kommend führt die Nord-Autobahn A 5 Richtung Grenzübergang Mikulov – Drasenhofen. Das letzte Teilstück ab Schrick, derzeit noch die Bundesstraße B 7, soll bis 2017 fertiggestellt sein. Auf tschechischer Seite führt die R 52 teils als Schnellstraße nach Brünn und von dort die Autobahn D 1 nach Prag.

Mit dem Bus

Viele Omnibusreiseveranstalter bieten mehrtägige Ausflüge nach Tschechien an, zumeist nach Prag. Komfortable Reisebusse der Gesellschaft **Touring Eurolines** pendeln regelmäßig zwischen deutschen und tschechischen Großstädten mit einigen Zu- und Ausstiegsmöglichkeiten: Düsseldorf – Prag – Ostrau, Hamburg – Prag – Ostrau, Frankfurt/M. – Prag – Brünn, Köln – Prag – Brünn, Stuttgart – Ostrau und Karlsruhe – Prag. Ferner gibt es eine regelmäßige Busverbindung von Berlin über Ústí nad Labem nach Prag. Und auch von Wien gelangt man nach Prag und nach Ústí nad Labem. Das Busunternehmen Student agency pendelt mit modernen Reisebussen zwischen vielen deutschen und tschechischen Großstädten. Prags wichtigster Busbahnhof für Fernbusse liegt bei der Metro-Station Florence.

Mit der Bahn

Bahnverbindungen nach Prag bestehen u.a. von Stuttgart, München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Berlin, Zürich und Wien. Platzkarten sind zu empfehlen; zuweilen werden Schlafwagen eingesetzt. Die schnellste und direkte Trasse führt über Berlin und Dresden; im südlichen Teil Deutschlands geht es oft über Nürnberg, wo man aber in den Bus umsteigen muss. Die Alternative dazu ist die direkte

Fahrt zum nach Prag wichtigsten Bahnknotenpunkt Pilsen, um dort in einen der häufig verkehrenden Züge nach Prag umzusteigen. Von Berlin muss man mit fünf Stunden Fahrzeit rechnen, von Wien gut viereinhalb, von Frankfurt a. M., München oder Stuttgart mit zehn bis elf (via Pilsen sieben bis acht), von Zürich mit vierzehn Stunden. Die meisten Fernzüge treten am Prager **Hauptbahnhof** (Hlavní nádraží; Praha 2, Wilsonova 16) ein, der unmittelbar an die Metrostation Hlavní nádraží anschließt. Die Züge aus und nach Berlin halten auch auf dem Bahnhof **Praha-Holešovice**.

Bahnfahren ist in Tschechien wesentlich billiger als in den westlichen Nachbarländern, sodass man für Fahren innerhalb des Landes auch erst dort seine Tickets erstehen sollte.

Tägliche Direktverbindungen bestehen von allen größeren deutschen Flughäfen. Regelmäßig wird Prag von Köln/Bonn (www.germanwings.de) angefahren, Czech Airlines verbindet die tschechische Hauptstadt mit Berlin, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, München und Stuttgart. Weitere Non-Stop-Verbindungen gibt es aus Österreich von Wien und Innsbruck und aus der Schweiz von Zürich und Genf.

Mit dem
Flugzeug

Der **Flughafen Ruzyně** liegt 10 km westlich von Prag an der Straße nach Kladno. Vom Flughafen bestehen Pendeldienste zum Zentrum: Zubringerbusse der Fluggesellschaft Czech Airlines über die U-Bahn-Station Dejvická (Linie A) zum Reisebüro Vltava (Revoluce 125); Buslinien Nr. 254 und 119 zur U-Bahn-Endstation Dejvická (Linie A), Nr. 108 zur U-Bahn-Station Hradčanská (Linie A). Fahrkarten erhält man im Büro des ÖPNV im Flughafengebäude.

Ferner ist Tschechien über den Brünner Flughafen Tuřany an das internationale Flugnetz angeschlossen. Weitere Flugplätze befinden sich in Ostrava, Karlovy Vary und Pardubice.

Außer Czech Airlines haben auch die großen Fluggesellschaften, die Linienflüge nach Prag anbieten, ständige Vertretungen in der tschechischen Hauptstadt bzw. am Flughafen Prag-Ruzyně.

BAHN

České Dráhy **Tschechische Bahnen**

Tel. 840 121 13
www.cd.cz

Deutsche Bahn AG

Tel. *0180 699 66 33
www.bahn.de

Österreichische Bundesbahnen (ÖBB)

Tel. 05 17 17
www.oebb.at

Schweizerische Bundesbahnen (SBB)

Tel. *0900 30 03 00
www.sbb.ch

BUS**Student agency**

Tel. *841 10 11 01

www.studentagency.eu

Touring Eurolines

in Deutschland: Tel. 6196 20 78-5 02

in Tschechien: Tel. 731 22 21 11

www.eurolines.de, www.elines.cz

FLUGGESELLSCHAFTEN**Air Berlin**

in Deutschland: Tel. 030 3434 3434

in Tschechien: Tel. 800 14 22 85

www.airberlin.com

Austrian Airlines

in Österreich: Tel. 05 17 66 10 00

in Tschechien: Tel. 227 231 231

www.austrian.com

Deutsche Lu hansa

in Deutschland: Tel. 069 86 79 97 99

in Tschechien: 2 34 00 82 34

www.lufthansa.com

Niki Lu fahrt

in Österreich: Tel. *0820 73 78 00

in Tschechien: Tel. 800 14 22 85

www.flyniki.com

Swiss

in der Schweiz: Tel. *848 70 07 00

in Tschechien: Tel. 2 34 00 82 29

www.swiss.com

Czech Airlines

in Deutschland:

Tel. *09001 00 10 83

in Österreich: Tel. *0800 22 44 33 66

in der Schweiz: Tel. *0848 00 02 16

www.czechairlines.com

EIN- UND AUSREISEBESTIMMUNGEN**Reise-
dokumente**

Zur Einreise in die Tschechische Republik sollten deutsche Staatsangehörige und Bürger anderer EU-Mitgliedsstaaten einen gültigen **Personalausweis** oder **Reisepass** mit sich führen. Seit Mitte 2012 müssen auch für **Kinder** eigene gültige Reisedokumente mitgeführt werden. Seit 2009 finden zwar keine Grenzkontrollen mehr statt, aber der mobile Zoll nimmt Stichproben vor. Wer dann kein Ausweisdokument vorweisen kann, muss ein Bußgeld bezahlen. Außerdem verlangen die meisten Unterkünfte einen Identitätsnachweis. Für schweizerische Staatsbürger ist ein gültiger Personalausweis erforderlich. Mitzuführen sind der **Führerschein**, der **Kraftfahrzeugschein** und die **Internationale Grüne Versicherungskarte**. Kraftfahrzeuge müssen das ovale Nationalitätskennzeichen oder ein Euro-Kennzeichen tragen.

Haustiere

Nach EU-Regelung benötigen Hunde und Katzen seit 2004 bei Reisen innerhalb der EU-Länder einen veterinärärztlichen **Heimtierausweis**. Er enthält u. a. ein amtstierärztliches Gesundheitszeugnis, das höchstens 30 Tage alt sein darf, ein mindestens 20 Tage und höchstens elf Monate vor der Einreise ausgestelltes Tollwut-Impf-

zeugnis sowie ein Passbild. Außerdem muss das Tier einen Mikrochip oder eine Tätowierung tragen. Maulkorb und Leine sind mitzuführen. Schwierig kann die Unterbringung im Hotel werden – viele Häuser lehnen Haustiere ab oder verlangen einen Aufpreis. An allen Stränden und in den Naturparks besteht Leinenzwang.

Seit 2004 ist Tschechien Mitglied der EU, gehört also zum EU-Binnenmarkt, in dem der Warenverkehr für private Zwecke weitgehend zollfrei ist. Es gelten jedoch gewisse **Höchstmengen** (z. B. für Reisende über 17 Jahren 800 Zigaretten, 10 l Spirituosen und 90 l Wein). Für Reisende aus Nicht-EU-Ländern, so auch Schweizer Staatsbürger, liegen die Freigrenzen für Personen über 17 Jahren bei 200 Zigaretten, 100 Zigarillos, 50 Zigarren oder 250 g Rauchtabak; ferner 2 l Wein und 2 l Schaumwein oder 1 l Spirituosen mit mehr als 22 Vol.-%-Alkoholgehalt oder 2 l Spirituosen mit weniger als 22 Vol.-%-Alkoholgehalt, 500 g Kaffee oder 200 g Kaffeearomaextrakt, 100 g Tee oder 40 g Teeextrakt, 50 g Parfüm oder 0,25 l Eau de Toilette. Für See- und Flugreisende sind ferner abgabenfrei Waren bis zu einem Wert von 430 €, für Bahn- und PKW-Reisende bis 300 €. Bei Personen unter 15 Jahren liegt die Freimengengrenze bei 175 €.

Bei der **Wiedereinreise in der Schweiz** liegt die Freigrenze für Spirituosen bei 1 l Spirituosen mit mehr als 15 Vol.-%-Alkoholgehalt oder 2 l Spirituosen mit weniger als 15 Vol.-%. Zollfreie Souvenirs dürfen einen Warenwert von 300 CHF nicht überschreiten.

Zollbestimmungen

REISEVERSICHERUNGEN

Versicherte deutscher Krankenkassen haben im Krankheitsfall in Tschechien Anspruch auf **ärztliche Behandlung** nach den in Tschechien gültigen Vorschriften. Seit 2005 gilt innerhalb der EU die Europäische Krankenversicherungskarte (E. H. I. C.). Auch mit dieser Karte muss ein Teil der Kosten selbst bezahlt werden, sodass der Abschluss einer **Reise-Krankenversicherung** zu empfehlen ist. Schweizer müssen ärztliche Behandlungen und Medikamente selbst bezahlen.

Krankenversicherung

Auskunft

Touristinformationen gibt es in Tschechien in allen größeren Städten (meist sind sie auf dem Marktplatz zu finden) und in bedeutenden Urlaubszentren. Anzeigen und Telefonnummern findet man jeweils im Kapitel »Reiseziele von A bis Z« und im Branchentelefonbuch (»Zlaté stránky«). Oft heißen sie »informa ní centrum« oder »informa ní st edisko«. In Prag gibt es mehrere Informationsbüros.

Touristinformationen

DEUTSCHLAND***Tschechische Zentrale für
Tourismus – Czech Tourism und
Tschechisches Zentrum Berlin***

Czech Tourism
Wilhelmstraße 44
Eingang: Mohrenstraße
D-10117 Berlin
Tel. 030 2 04 4770

Tschechisches Zentrum
Tel. 030 2 06 09 89 00
www.czechtourism.com

Tschechisches Zentrum

Martin-Luther-Platz 28
D-40212 Düsseldorf
Tel. 0211 86 32 50 56
<http://duesseldorf.czechcentres.cz>

Prinzregentenstr. 7, D-80538 München
Tel. 089 21 02 49 32
<http://munich.czechcentres.cz>

ÖSTERREICH***Tschechische Zentrum Wien***

Herrengasse 17, A-1010 Wien
Tel. 01 535 23 60
<http://wien.czechcentres.cz>

SCHWEIZ***Tschechische Zentrale für
Tourismus – Czech Tourism***

Wildenstrasse 9
CH-8049 Zürich
info-ch@czechtourism.com

TSSCHECHIEN/PRAG***Tschechische Zentrale für
Tourismus – Czech Tourism***

Vinohradská 46
CZ-12041 Praha 2
Tel. 2 21 58 06 11
www.czechtourism.com

***Prager Informationszentrum
(Pražská informa ní služba/PIS)***

Altstädter Rathaus, Staroměstské nám. 1
CZ-11000 Praha 1
Tel. 12 4 44, 2 21 71 44 44
www.prague.eu
Filialen: Hauptbahnhof, Kleinseitner
Brückenturm (nur im Sommer),
Rytířská 31

Prague in your pocket

www.inyourpocket.com
Alle drei Monate erhältliches Heft oder
gratis im Netz mit vielen nützlichen Ad-
ressen, guten Hinweisen und Tipps

TSSCHECHISCHE BOTSCHAFT***Deutschland***

Wilhelmstraße 44
D-10117 Berlin
Tel. 030 22 63 80
www.mzv.cz/berlin

Österreich

Penzingerstraße 11 – 13
A-1140 Wien
Tel. 01 89 95 81 11
www.mzv.cz/vienna

Schweiz

Muristrasse 53
CH-3000 Bern 16
Tel. 031 3 50 40 70
www.mzv.cz/bern

BOTSCHAFTEN IN TSSCHECHIEN***Deutsche Botscha***

Vlašská 19 (Palais Lobkowitz)
CZ-11801 Praha 1
Tel. 2 57 11 31 11
www.prag.diplo.de

Österreichische Botscha

Viktora Huga 10

CZ-12543 Praha 5, Tel. 2 57 09 05 11
www.bmeia.gov.at

Schweizer Botscha

Pevnostní 7, CZ-16201 Praha 6
Tel. 2 20 40 06 11
www.eda.admin.ch

INTERNET

www.tschechien-online.org

Vielfältige Informationen von A – Z sowie News aus Nachrichten, Wirtschaft, Tourismus und Kultur sowie Linkliste.

www.czechtourism.com

Offizielle Seite der Tourismusvertretung Tschechiens, die neben einer Fülle an Informationen auch diverse Broschüren zum Download anbietet.

www.cz-museums.cz

Überblick zu Museen und Ausstellungen nur auf Tschechisch.

www.zamky-hrady.cz

Informationen über die Burgen und Schlösser rund um Prag.

Die deutsche Botschaft residiert im Prager Palais Lobkowitz.



Elektrizität

Die Netzspannung beträgt 220 Volt, nur in manchen Altbauwohnungen noch 120 Volt. Adapter sind in der Regel nicht erforderlich.

Etikette

Nimm's locker. Beim Humor gibt es den feinen englischen, den schwarzen, den Galgenhumor und als Steigerung den Prager Humor. Der beginnt britisch fein, wird schwarz und hängt schließlich wie ein Halunke am Galgen. Als Zuhörer darf man nicht empfindlich sein. Schließlich heißt es: »Der Tscheche ist nicht freundlich, aber menschlich.« Der Prager ist also unhöflich, aber niemals unmenschlich. Alle Tschechen lieben den Kaiser! Es ist zwar etwas länger her, dass Karl IV., der Landesvater, lebte. Aber im Bewusstsein der Nation ist er immer noch aktuell. Und manchmal hat der

**Über den
Prager
Humor und
andere
Feinheiten**

Tscheche wirklich Sehnsucht nach der Monarchie. Also soll man als Fremder auch vom großen Karl IV. und seiner Baukunst (nicht nur in Prag) schwärmen. Trotz EU-Osterweiterung sollte man geographisch genau auf die Lage achten. Die Tschechen fühlen sich nicht als ein Volk des Ostens. Sie betonen: **»Wir sind eine westliche Nation.«** Der Akzent liegt immer auf dem Westen. Auf diese Feinheiten zu achten, bringt einen Sympathiebonus. Wer weiß, dass »Rosamunde«, die wahrscheinlich berühmteste Polka der Welt, tatsächlich aus dem Land Böhmen stammt, macht sich bei jedem Tschechen sofort beliebt. Denn auf ihre Volksmusik lassen die guten Landsleute nichts kommen. Die **Blasmusik** gehört zu Tschechien. Die Polka ist unsterblich! Und die Dudelsackpfeifer gibt es in Böhmen noch dazu. »Ich bin doch nicht blöd!« – noch lange bevor dieser Werbeslogan zum Erkennungscode eines Elektronikmarkts wurde, war dieser Spruch bei den Tschechen schon in aller Munde. Gut zu wissen, um sich danach zu richten. Der Tscheche mag es nicht, wenn man ihm etwas zweimal erklärt: Er macht sowieso alles nach seinem eigenen Kopf, und der ist meistens ein klein wenig stur. Flexibilität gehört nicht gerade zur nationalen Stärke, improvisieren schon. Wie gesagt: »Da ist keiner blöd.« Bei provisorischen Lösungen sind die Tschechen gar Weltmeister.

Prost heißt auf tschechisch »na zdraví«. Nicht zu verwechseln mit dem russischen »Nazdarovje«. Man ist immer noch etwas allergisch. Emanzipatorische Bestrebungen hin oder her – der Herr hält der Dame die Tür auf und hilft ihr auch aus dem Mantel. Nicht selten lüpfet der ältere Gentleman beim Grüßen den Hut. Auch bei eater- und Konzertveranstaltungen hält man sich an die Tradition und kommt in Abendkleidung. Bei Privatbesuchen muss man damit rechnen, im Flur ohne Schuhe dazustehen, da diese üblicherweise am Eingang ausgezogen werden. Wenn sie zur Feier Blumen mitbringen möchten, achten Sie bitte auf eine ungerade Anzahl. Sträuße mit gerader Anzahl Blumen bringt man zu Beerdigungen mit.

Was man auf
jeden Fall
vermeiden
sollte

Bierselig auf der Karlsbrücke deutsche Lieder (z. B. »Anton aus Tirol«) zu singen – Fußballfans tun's mitunter leider. Bei den älteren Tschechen erwachen dabei die Erinnerungen an die unseligen NS-Besatzungszeiten. Ein Schimpfwort ist noch geblieben: Skopáci – »Schafschädel«, die tschechische Version für die »Krauts«. Die historisch übliche Kurzform des Landesnamens ist »Tschechei«. Weil sich aber die Nazis im September 1938 die verbliebene »Rest-Tschechei« (Adolf Hitler) einverleibten, ist sie offiziell nicht mehr üblich – die meisten Bayern und Sachsen sprechen aber nach wie vor von einem Ausflug in die Tschechei. Tschechien ist ein österreichisches Kunstwort, das sich seit Anfang der 1990er-Jahre in den Medien durchgesetzt hat. Der vollständige Landesname lautet **Česká republika (Tschechische Republik)**.

Die tschechische Küche zu kritisieren, ist die sicherste Methode, einen Tschechen zu beleidigen! Auch wenn es mal nicht so mundet wie erwartet, sagen Sie unter keinen Umständen: »Der Schweinebraten schmeckt in Deutschland aber besser.« Und natürlich ist das tschechische Bier das beste auf der Welt! Prost! Auf die Kommunisten zu schimpfen, ist unmöglich: Das Thema ist abgehakt. Allenfalls ist eine politische Wertung noch Historikerrunden vorbehalten. Und schließlich: Prag ist nicht mit anderen Städten zu vergleichen – Prag ist einmalig!

Geld

Die Landeswährung heißt Koruna tschechisch (Tschechische Krone), Abkürzung K. Die Krone ist frei konvertierbar. Es sind folgende Geldscheine im Umlauf: 20, 50, 100, 200, 500, 1000, 2000 und 5000 K. Münzen gibt es zu 1, 2, 5, 10, 20 und 50 K.

Währung

Bis zu 350 000 K dürfen **frei ein- und ausgeführt** werden. Höhere Geldbeträge sind den Grenzbehörden mitzuteilen und bestätigen zu lassen. Andere frei konvertierbare Währungen unterliegen keinen Beschränkungen.

?

Wechselkurse

100 Kč = 3,62 €
1 € = 27,46 Kč

100 Kč = 3,86 CHF
1 CHF = 25,67 Kč

Aktuelle Informationen unter
www.oanda.com

BAEDEKER WISSEN

Der Gebührenvergleich vor dem Umtausch lohnt sich: Wechselstuben, Reisebüros und Hotelrezeptionen verlangen oft sehr hohe Gebühren (zwischen 4 und 7 %), in Prag bis zu 10 % – aber es gibt auch positive Ausnahmen! Die irreführende Werbung »Keine Gebühr« bedeutet in der Regel einen ungünstigeren Wechselkurs. An den zahlreich vorhandenen **Geldautomaten** in Prag lässt sich mit Kredit- und Bankkarten – in Kombination mit der Geheimnummer – problemlos rund um die Uhr Geld abheben. Die meisten internationalen Kreditkarten werden von Banken, Hotels, Restaurants, Autovermietern und vielen Einzelhandelsgeschäften akzeptiert.

Geldwechsel

Die Banken sind in der Regel zwischen 9.00 und 17.00, selten bis 18.00 Uhr geöffnet.

Banken

Bei Verlust von Kreditkarten benachrichtigt man den international gültigen Sperr-Notruf (Tel. +49 11 61 16). Er gilt zudem für Bankkarten, sowie Handys und weitere sperrbare Medien.

Sperr-Notruf
bei Verlust

Gesundheit

Ärztliche Hilfe

Bei Erkrankungen sollte man sich zunächst an die Hotelrezeption oder an die Reiseleitung wenden, diese vermittelt einen in schweren Fällen in eine Ambulanz, in ein Krankenhaus (tschechisch = »nemocnice«) oder in eine Spezialklinik zur medizinischen Versorgung. Das Niveau der medizinischen Versorgung ist in der Regel befriedigend bis ausreichend, manchmal sogar besser als daheim.

Apotheken (lékárna)

Obwohl es in Tschechien genügend gut sortierte Apotheken gibt, kann die Suche nach einem speziellen Medikament unter Umständen Schwierigkeiten bereiten. Wer ein bestimmtes Präparat regelmäßig einnehmen muss, sollte es deshalb besser von zu Hause mitbringen. In vielen Fällen sind in Tschechien andere, gleichwertige Arzneimittel auf dem Markt, die in Deutschland nicht zugelassen sind. Außerdem sind hier viele westliche pharmazeutische Produkte günstiger zu haben.

Apotheken in Tschechien sind in der Regel Mo. – Fr. 8.00 – 18.00, samstags 8.00 – 12.00 Uhr geöffnet. Ein Notdienstplan für das Wochenende bzw. für die Feiertage hängt meist aus. In Prag gibt es einige Apotheken, die rund um die Uhr geöffnet sind, u. a. eine im Stadtteil 1: Palackého 5, Tel. 2 24 94 69 82.

Literatur und Film

Jiří Gruša: Gebrauchsanweisung für Tschechien und Prag. Piper 2005. Geistreich und witzig erzählt der Böhme Jiří Gruša Geschichten über die Eigenheiten seiner Landsleute. Er philosophiert über böhmische Knödel und böhmische Dörfer und viele andere tschechische »Spezialitäten«, die den Leser zum Schmunzeln bringen.

Jaroslav Hašek: Die Abenteuer des guten Soldaten Schwejk im Weltkrieg, Reclam 2014. Hohn- und humorvolle Satire auf das Militär der K.-u.-k. Zeit.

Václav Havel: Von welcher Zukunft ich träume. Rowohlt 1996. Der Autor Václav Havel über dieses Buch: »Dies sind spontan geschriebene Anmerkungen darüber, wie ich dieses Land, wie ich seine Zukunft sehe und wofür ich mich einsetzen will«.

Egon Erwin Kisch: Der rasende Reporter, Aufbau-Taschenbuchverlag 2001. Kischs Reportagestil, der von ihm zwischen 1906 und 1913 als Lokalreporter in Prag entwickelt wurde, zeichnet sich durch dis-

BEREITSCHAFTSDIENST**Notarzt und Unfallrettung**

Tel. 112 (auch in Mobiltelefonnetzen)

Tel. 155

Notdienste

►dort

Ärztlicher Bereitschaftsdienst in Prag

Palackého 5, Praha 1

Tel. 2 24 94 91 81

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst in Prag

Palackého 5, Praha 1

Tel. 2 24 94 69 81

NOTAUFNAHMEKLINIK IN PRAG**Na Homolce**

Roentgenova 2, Praha 5

Tel. 2 57 27 32 89

Bei Krankheit wird jeder Patient in jedem Krankenhaus behandelt. Im Krankenhaus Na Homolce gibt es eine Abteilung für privat versicherte Ausländer.

tanzierte Sachlichkeit aus. Zahlreiche Reisen führten ihn zu Beginn der 1920er-Jahre durch Europa. Ziel seiner Reportagen sollte der ganz gewöhnliche Mensch sein. Die Sammlung von Kischs »merkwürdigsten Reportagen« zeichnet ein rasantes Epochenbild.

Milan Kundera: Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins, Carl Hanser 1995. Die Liebesgeschichte zwischen dem Prager Chirurgen Tomáš und der Kellnerin Teresa führt nach Zürich und zurück. Der Roman spielt vor dem Hintergrund des Prager Frühlings und verschaffte Milan Kundera den internationalen Durchbruch. 1988 wurde er mit Daniel Day-Lewis und Juliette Binoche verfilmt. Seit 1975 lebt der Systemkritiker in Paris. »Das Buch vom Lachen und Vergessen« erschien 1979 und erzürnte das Regime derart, dass es ihm die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft aberkannte.

Kerstin u. André Micklitza: Sind mal kurz drüben, Lusatia Verlag 2010. Anhand von 20 Reisereportagen lernen Wanderer und Radler die grenznahen Landschaften der Böhmisches-Sächsischen Schweiz bis zum Riesengebirge kennen. Damit sich jede Altersgruppe zurechtfindet, sind jeweils die alten deutschen Namen wie auch die jetzt üblichen tschechischen Bezeichnungen genannt.

Božena Němcová: Die Großmutter. Manesse Bibliothek der Weltliteratur, 2001. Der erste große tschechische Roman wurde in 26 Sprachen übersetzt und ist das berühmteste Werk einer tschechischen Autorin überhaupt. Die warmherzige Erzählung über das böhmische Alltagsleben im 19. Jh. ist in Tschechien noch immer sehr populär.

Jan Neruda: Kleinseitner Geschichten. 1878, Aufbau 1980. Realistisch erzählte, humorvolle Geschichten aus dem kleinbürgerlichen

Milieu der Prager Kleinseite, der Heimat des großen böhmischen Schri stellers Jan Neruda.

Wilfried Rogasch: Schlösser und Gärten in Böhmen und Mähren. h. f. ullmann publishing, 2013. 50 der bedeutendsten Schlösser im heutigen Tschechien mit den darin bewahrten Kunstschatzen und ihren Gärten werden in chronologischer Abfolge und mit stimmungsvollen Fotografien vorgestellt.



Filmklassiker

BAEDEKER WISSEN

»Kafka« mit Jeremy Irons und Theresa Russell (Regie: Steven Soderbergh): sehr freie Interpretation von Kafkas »Schloss«.

»Amadeus« über Mozart in der Regie des Tschechen Miloš Forman. Prag diente als Kulisse »Letztes Jahr in Marienbad« heißt Alain Resnais kunstvolle Inszenierung, die eben in Marienbad spielt. So labyrinthisch wie die Erinnerungen der Protagonisten sind auch die Bilder, Montagen und Schauplätze des Films.

»Kolja« (Regie: Jan Svěrák) wurde der beste nicht-englische Film des Jahres 1996 und mit einem Oscar und Golden Globe geehrt. Ein kleiner russischer Junge wird von seiner Mutter in Prag zurückgelassen und ein älterer Herr nimmt sich seiner an.

Hansjörg Schmidt: Tschechien. Eine Nachbarschaftskunde für Deutsche. CH Links 2010. Fundiertes Hintergrundwissen zu Geschichte und Alltag.

Miloš Urban: Mord in der Josefstadt. Ein Kriminalroman aus dem alten Prag, Rowohlt 2012. Eine düstere Geschichte um einen Serienmörder.

Michal Viewegh: Erziehung von Mädchen in Böhmen, Deuticke 1998. Der tschechische Autor und Publizist wirft einen unterhaltsamen und ironischen Blick auf die ersten Jahre des neuen Kapitalismus in Prag. Erzählt wird die Geschichte eines jungen Schri stellers, der als unterbezahlter Lehrer die 20-jährige Tochter eines neureichen Geschäftsmanns unterrichtet und dabei in amouröse Irrungen und Wirrungen gerät.

Medien

Tageszeitungen

Die populärste tschechische Tageszeitung heißt »Blesk« (»Blitz«) und entspricht in Inhalt und Aufmachung der deutschen Bild-Zeitung; sie erreicht eine Auflage von ca. 300 000 Exemplaren. Viel gelesen im Land werden auch die Titel »Mladá fronta Dnes« (»Heute«) und »Lidové Noviny« (»Volkszeitung«). Fast alle Tageszeitungen gehören heute schweizerischen, deutschen oder französischen Verlagen.

In deutscher Sprache erscheint wöchentlich die »Prager Zeitung« (www.pragerzeitung.cz). Das Blatt berichtet über Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, es finden sich darin aber auch touristische Informationen wie der Prager Veranstaltungskalender und regionale Reisetipps. Im Ostriessengebirge erscheint zweimal im Jahr die **deutschsprachige Ausgabe der Zeitschrift »Veselý výlet«** (»Lustiger Ausflug«). Das Heft enthält gute Informationen zu Geschichte und Gegenwart des Ostriessengebirges. Es liegt kostenlos in Info-Zentren, Hotels, Pensionen etc. aus. Über die Internetseite www.veselyvylet.cz sind viele ältere Ausgaben auch in Deutsch verfügbar. Kritische Berichterstattung bietet die englischsprachige Wochenzeitung »The Prague Post«.

**Fremd-
sprachige
Zeitungen
und
Zeitschriften**

Notrufe

Notruf

Tel. 112 (auch Mobiltelefonnetze)

Polizei

Tel. 158

Feuerwehr

Tel. 150

Pannendienst

Tel. 123

Ärztlicher Rettungsdienst:

Tel. 155

Post · Telekommunikation

Briefmarken (»známky«) sind in Postämtern, Tabakläden sowie an Kiosken erhältlich. Das Porto in alle europäischen Länder beträgt für Briefe bis 20 g und Postkarten 50 K .

Briefmarken

Alle **Telefonnummern** in Tschechien sind neunstellig. Die ersten drei Ziffern stehen für den Ort, die sechs folgenden Ziffern für den Empfänger des Anrufs; eine Ausnahme stellt Prag dar, wo alle Anschlüsse mit einer »2« beginnen. Es muss immer die vollständige Nummer gewählt werden. Eine Null wird beim Telefonieren nicht vorgewählt, auch nicht beim Handy. Service-Nummern beginnen mit einer »1«, Mobilnummern mit einer »6« oder »7«.

Telefon

Telefonkarten für Kartentelefone sind in Postämtern, Tabakläden, Zeitungskiosken, Reisebüros sowie an Tankstellen und Hotelrezptionen erhältlich.

Die **Mobilfunknetze** sind flächendeckend über die Betreiber Telefonica, Vodafone, T-Mobile und Uifon ausgebaut. Mobiltelefone (»mobilní telefon«) wählen sich automatisch über Roaming in ein Partnernetz ein. Eine vor Ort erworbene Prepaid-Karte kann günstiger sein.

VORWAHLEN

von Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Tschechien

00420

von Tschechien

nach Deutschland 0049

nach Österreich 0043

in die Schweiz 0041

Mobilfunk

www.czeck-tourist.de/handy

www.wlan-internet.htm

Preise und Vergünstigungen



Was kostet wie viel?

BAEDEKER WISSEN

Drei-Gänge-Menü:
ab 650 Kč (25 €)
Einfache Mahlzeit:
ab 200 Kč (8 €)
Tasse Kaffee:
35 Kč (1,40 €)
Doppelzimmer:
2100 Kč (80 €)
Super, 95 Oktan (1 l):
33 Kč (1,10 €)
Busfahrt (100 km):
ab 13 Kč (0,50 €)

Die Zeiten, zu denen Kunst sowie Essen und Trinken fast zum Nulltarif angeboten wurde, sind auch in Tschechien vorbei. Besonders die Eintrittspreise für Museen und Galerien schlagen inzwischen spürbar zu Buche. So lohnt sich z. B. in Prag die **Prague Card**: Diese gilt für 50 Sehenswürdigkeiten und Museen für eine Person (nicht übertragbar) und ist für zwei, drei oder vier Tage zu haben. Für zwei Tage mit ÖPNV-Berechtigung sind 1280 K zu zahlen, Studenten und Kinder 940 K. Günstig mit Metro, Tram und Bus unterwegs ist man in Prag auch mit

der **Touristenkarte**: Es gibt sie für 24 Stunden zum Preis von 110 K (erhältlich an Automaten) und für drei Tage (310 K). Erhältlich ist sie an Metrostationen, Kiosken und in Hotels.

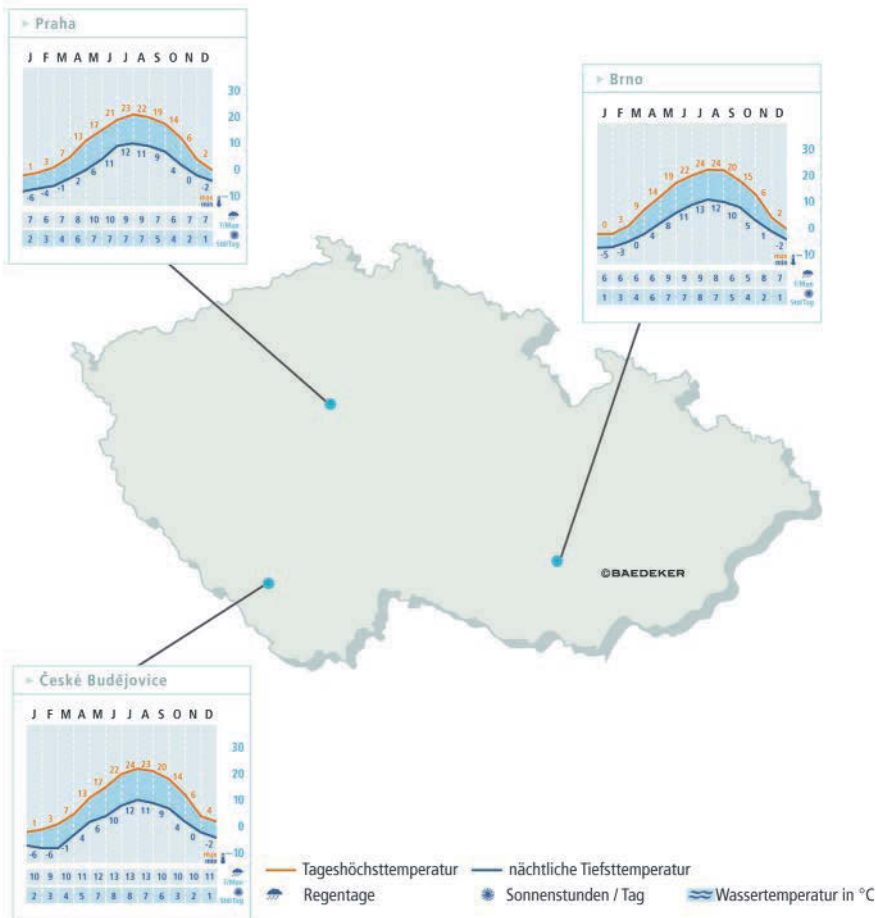
Reisezeit

Zu jeder
Jahreszeit
attraktiv

Die vielen hübschen Städte, allen voran die Landeshauptstadt Prag, kann man das ganze Jahr über besuchen, und auch die unterschiedlichen Landschaften sind im Wechselspiel der Jahreszeiten sehr reiz-

voll. Über den Winter, d. h. von Oktober bis Ende März, sind die meisten Schlösser und Burgen geschlossen. Ab Mitte April erblühen die Obstbauplantagen im Böhmischem Mittelgebirge und im Moldautal um Prag. Bergwanderungen in den Hochlagen von Riesen- und Altvatergebirge sind wegen des Schnees nicht vor Mai empfehlenswert. Die sommerliche Hochsaison lockt mit vielen Musik- und Folkloreveranstaltungen, zumeist gutem Wetter und vielen Erholungs- und Sportmöglichkeiten. In den Hochlagen der Mittel-

Drei regionaltypische Klimastationen



gebirge gibt es häufig Gewitter und mitunter heftige Kälteeinbrüche. Der Herbst mit seinen leuchtenden Farben und den beinahe garantierten Schönwetterperioden ist die ideale Zeit für Berg- oder Radwanderungen oder Touren mit dem Auto entlang der malerischen Flusstäler. Die zahlreichen Mittelgebirge bieten hervorragende Wintersportmöglichkeiten, in den höheren Lagen oft von Anfang Dezember bis Ende März.

Klima- charakter

Klimatisch liegt Tschechien in einem Übergangsbereich: Während im Westen ozeanische Einflüsse dominieren, gewinnt Richtung Osten **kontinentales Klima** an Bedeutung. Diese machen sich durch größere Temperaturgegensätze, weniger Niederschlag und mehr Sonne bemerkbar. Gut ausgeprägt sind die Jahreszeiten mit einem leicht verzögerten Temperaturanstieg im Frühjahr und verlangsamer Abkühlung im Herbst. Im Sommer und Winter gewinnt vorübergehend das osteuropäische Hoch mit sonnigem und sehr warmem bzw. trocken-kaltem Wetter an Einfluss. Die meisten Niederschläge bringen ganzjährig über die Westwinde. Doch mehr noch als der Einfluss von ozeanischem und kontinentalem Klima bestimmt die landschaftliche Gliederung des Landes in Becken, Plateaus und Randgebirge das regionale Wettergeschehen. Während es im Gebirge rau und feucht ist, herrscht in den Beckenlandschaften, die im Regenschatten von Fichtel-, Erz- und Riesengebirge liegen, ein trockenes und sonniges Klima.

Temperaturen

Die höchsten wie tiefsten Temperaturen werden im Osten und Südosten gemessen. Im Herbst sind die südöstlichen Landesteile, besonders der Raum Brünn und das untere Moravatal, wärmebegünstigt. Bei Hochdruckwetter mit Winden aus östlichen bis südlichen Richtungen kann sich hier noch im Oktober ein spätsommerlich warmes Wetter einstellen. Im Winter sind die Niederungen durch feuchtkaltes, vielfach neblig-trübes Wetter deutlich benachteiligt. Extreme Temperaturgegensätze treten in den Beckenlandschaften im Süden und Südosten, um Budweis, Pilsen und Brünn, auf. Unterschiede von über 70 °C zwischen Sommer und Winter sind möglich. Bei Hitzeperioden kann das Thermometer im Juli 40 °C erreichen, während es in Januar- und Februarnächten auf –30 °C fallen kann.

Sprache

Aussprache- regeln

Der Hauptton liegt im Tschechischen immer auf der ersten Silbe, wobei auch l und r als Halbvokale den Ton tragen, selbst wenn Vokale folgen (z. B. Vltava/Moldau; Brno/Brünn). R trägt bei vokallösen Wörtern den Ton (z. B. »prst« = Finger). Das Tschechische unterscheidet scharf zwischen langen und kurzen Vokalen. Die langen

haben einen Akzent (á, é, í) oder einen kleinen Ring (z. B.: ě). Y wird stets wie i gesprochen. Ein Haken auf dem Buchstaben ě erfordert die Aussprache »je«. Bei Diphthongen (aj,áj, ej, au, ou) werden die zweiten Bestandteile als Halbvokale deutlich gesprochen, mit dem Ton auf dem ersten Bestandteil (z. B. »kraj« = Land). Eine andere Aussprache als im Deutschen haben die Buchstaben v (immer wie w in Wort) und z (immer wie stimmhaftes s). Charakteristisch sind für das Tschechische die häufig auftretenden diakritischen Zeichen: (Aussprache tsch), š (wie sch), ž (wie g in Gelee), ě (wie r + ž).

Sprachführer Tschechisch

Auf einen Blick

Sprechen Sie ...?	mluvíte ...?
... deutsch?	... německy?
... englisch?	... anglicky?
... französisch?	... francouzsky?
Ich verstehe nicht	nerozumím
Ja, jawohl	ano
Nein	ne
Bitte!	prosím!
Danke!	děkuji!
Entschuldigen Sie!	promiňte!
Können Sie mir bitte helfen?	Prosím vás, můžete mi pomoci?
Guten Morgen!	dobré jitro!
Guten Tag!	
Guten Abend!	dobrý večer!
Gute Nacht!	dobrou noc!
Auf Wiedersehen!	na shledanou!
Herr	pán
Frau	paní

Unterwegs

Wo ist ...?	kde je ...?
Straße, Gasse	třída/ulice
Straße nach ...	cesta do ...
Bank	banka
Bahnhof	nádraží
Kirche	kostel
Museum	muzeum
Wann?	kdy?

Schloss	zámek
geöffnet	otevřeno
geschlossen	zavřeno

Unterkunft

Hotel	hotel
Ich möchte	chtěl bych/chtěla bych ...
Zimmer	pokoj
Einbettzimmer	jednolůžkový pokoj
Zweibettzimmer	dvoulůžkový pokoj
Schlüssel	klíč
Toilette	toaleta, záchod
Bad	koupelna

Krankheit

Arzt	lékař
Apotheke	lékárna
Ich habe Fieber.	Mám horečku.
Ich habe hier Schmerzen.	Mám bolesti tady.

Verkehr

Durchfahrt verboten!	průjezd zakázán!
Einbahnstraße.	jednosměrná ulice
Umleitung.	objížďka
Es ist ein Unfall passiert!	stala se nehoda!
rechts	napravo, vpravo
links	nalevo, vlevo
geradeaus.	přímo

Wochentage

Montag	pondělí
Dienstag	úterý
Mittwoch	středa
Donnerstag	čtvrtek
Freitag	pátek
Samstag	sobota
Sonntag	neděle
Feiertag	svátek

Grundzahlen

1	jeden, jedna, jedno	16	šestnáct
2	dva, dvě, dvě	17	sedmnáct
3	tří	18	osmnáct
4	čtyři	19	devatenáct
5	pět	20	dvacet
6	šest	30	třicet
7	sedm	40	čtyřicet
8	osm	50	padesát
9	devět	60	šedesát
10	deset	70	sedmdesát
11	jedenáct	80	osmdesát
12	dvanáct	90	devadesát
13	třináct	100	sto
14	čtrnáct	1000	tisíc
15	patnáct	1 Mio.	milión

Frühstück (snidaně)

schwarzer Kaffee	černá káva
Kaffee mit Milch	bílá káva
Tee mit Milch	čaj s mlékem
Schokolade	čokoláda
Fruchtsaft	džus
Eier mit Speck	vejce na slanině
Brot	chleba
Butter	máslo
Wurst	salám
Marmelade	džem

Suppen (polévky)

Kartoffelsuppe	bramborová polévka
Weißkrautsuppe mit Wurst	zelná s klobásou
Zwiebelsuppe	cibulová

Hauptgerichte

Schweinebraten	vepřová
gebratene Ente	kachna pečená
Wiener Schnitzel	smažený řízek
Karpfen paniert	kapr smažený
Bratgans	pečená husa

Gulasch	guláš
Fisch	ryby
... Zigeunerart (mit Gemüse) po cikánsku
Forelle	pstruh

Beilagen

Sauerkraut	zelí
Rotkraut	červené zelí
Kartoffelknödel	bramborové knedlíky
Speckknödel	špekové knedlíky
Salzkartoffeln	vařené brambory
Pommes frites	smažené hranolky
Kartoffelsalat	bramborový salát
Weißkrautsalat	zelný
gemischter Salat	míchaný

Süßspeisen

Obstknödel	ovocné knedlíky
Palatschinken	palačinky
... mit Früchten und Sahne	... s ovocem a se šlehačkou
Windbeutel mit Sahne	Větrník se šlehačkou

Verkehr

Maut Wer Autobahnen oder vergleichbare Schnellstraßen benutzen will, benötigt eine Vignette, die man an **einigen Tankstellen und Postämtern** erhält. Eine Jahresvignette kostet gegenwärtig 1500, eine Monatsvignette 440 und eine Vignette für eine Woche 310 K. Wer ohne Vignette erwischt wird, muss mit einer hohen Geldbuße rechnen. Aktuelle Infos unter www.czech-tourist.de/autobahn-vignette.htm.

Verkehrsregeln Für Tschechien gelten dieselben Verkehrsregeln wie für die meisten anderen europäischen Länder. Die Nichtbeachtung der Fahrvorschriften wird mit empfindlichen Geldbußen geahndet. Die Höchstgrenze für den Blutalkoholgehalt beträgt **0,0 Promille**. Die zulässige **Höchstgeschwindigkeit** auf den Autobahnen und Schnellstraßen liegt für Pkws, Motorräder und Wohnmobile bis 3,5 t bei 130 km/h (Wohnmobile über 3,5 t und Pkws mit Anhänger bei 80 km/h), auf Landstraßen für PKWs, Motorräder, Wohnmobile bis 3,5 t bei

90 km/h (PKWs mit Anhänger und Wohnmobile über 3,5 t bei 80 km/h); innerhalb geschlossener Ortschaften gelten 50 km/h. Auch tagsüber muss das **Abblendlicht** eingeschaltet sein.

Die Taxigebühren müssen sich aus einem Festpreis (40 Kč) und dem Kilometertarif für die gefahrenen Kilometer (28 Kč) zusammensetzen. Oder aber man verhandelt über den Höchstpreis schon vor Fahrtantritt. An touristischen Brennpunkten sollte man jedoch darauf verzichten, nicht lizenzierte Taxis zu nehmen. Nachts liegt der Fahrpreis um 50 % höher. Auch Hoteltaxis berechnen Individualtarife. Jeder Fahrer ist verpflichtet, auf Wunsch eine Quittung auszustellen.

Taxi

Benzin ist etwas billiger als in Deutschland. Flächendeckend werden drei Kraftarten verkauft: **Natural 95** (bleifreies Benzin, 95 Oktan), **Natural 98** (bleifreies Benzin, 98 Oktan) und **Nafta** (Diesel). **Autogas** (»LPG« oder »autogas«) wird inzwischen nahezu flächendeckend an über 700 Tankstellen angeboten.

Benzin

Für Urlauber ist eine Bahnreise durch Tschechien eine **preiswerte und empfehlenswerte Alternative zum Auto**. Die Bahnpreise in Tschechien betragen nur ca. 25 % der deutschen. Für eine Strecke von 200 km zahlt man in der 2. Klasse etwa 7 €. Kinder im Alter von sechs bis 15 Jahren erhalten 50 % Ermäßigung. In Tschechien gibt es mehrere verschiedene Wochenendtickets (SONE+). Diese gelten für bis zu zwei Erwachsene und drei Kinder sowohl im Regional- als auch im InterCity-Verkehr, z. B. Karlovy Vary 225 Kč und Ústí nad Labem nur 275 Kč. Für das Gesamtnetz kostet es 650 Kč/Tag.

Bahn

Da das Streckennetz der Tschechischen Bahn (České dráhy, Abk. D) sehr engmaschig ist, erreicht man damit auch viele kleinere Orte in Tschechien mit diesem Verkehrsmittel. Zwischen Großstädten und dem Ausland verkehren Eurocity (EC), IC (Intercity), SuperCity (SC) und Expresszüge (Ex). Auf Nebenstrecken sollte man allerdings etwas Zeit mitbringen und Abstriche am Komfort machen. Auskünfte, Reservierungen und Tickets bekommt man nicht nur am Fahrkartenschalter, sondern auch in vielen Reisebüros und online (www.cd.cz). Allerdings können internationale Fahrkarten nur auf Hauptbahnhöfen erstanden werden.

Außer in EC-, SC-, und IC-Zügen können im Binnenverkehr Fahrräder meistens mitgenommen werden (Selbstverladung), die grenzüberschreitende Mitnahme ist möglich. Zwischen Deutschland und Tschechien wird Fahrradversand angeboten.

Bahn und Rad

Das Buslinien-Netz ist in Tschechien engmaschig, sodass man fast jede kleine Ortschaft zumindest werktags mit dem Bus erreicht. Zwi-

Busverkehr

schen Großstädten verkehren Expressbusse (»rychlik«), die nur an wenigen Haltestellen stoppen. Für einige Expressbuslinien können auf Busbahnhöfen Sitzplätze reserviert werden. Neben dem landesweit tätigen Unternehmen Student agency sind auch andere Firmen aktiv, meist aber nur regional. Busfahren ist recht preisgünstig. Für eine Strecke von 100 km bezahlt man umgerechnet etwa 4 €.

Mietwagen

Es lohnt sich, einen Mietwagen bereits in Deutschland zu buchen. Die Preise sind zwar in Tschechien bei den meisten internationalen Anbietern dieselben, doch ohne Reservierung sind vor Ort oft nur noch Autos der höheren Komfort- und Preiskategorien verfügbar. Ein internationaler Führerschein ist nicht erforderlich, allerdings liegt bei manchen Autovermietern das **Mindestalter höher als in Deutschland** (25 Jahre und höher). Der Abschluss einer Zusatzversicherung gegen Unfall und Diebstahl ist ratsam. Achtung: Wegen der hohen Diebstahlsgefahr gestatten es viele Autovermieter nicht, mit einem in Deutschland angemieteten Auto nach Tschechien zu fahren. In Tschechien sind Brnocar und Pragocar die größten Autovermieter. Sie haben in jeder größeren Stadt eine Niederlassung, sodass man das Auto auch bequem an anderen Orten zurückgeben kann.

AUTOMOBILCLUBS

Allgemeiner Automobilclub Deutschland (ADAC)

Tel. 89 76 76 60

Notrufzentrale:

Tel. 089 22 22 22

(rund um die Uhr besetzt; Beratung nach Unfällen)

ADAC-Ambulanzdienst:

Tel. 089 76 76 76

Auto Club Europa (ACE)

Tel. 0711 5303 03 34 35

Tel. *0180 234 35 36

www.ace-online.de

Automobil Club der Schweiz (ACS)

Tel. 328 31 11

Notrufzentrale:

Tel. 44 628 88 99

www.acs.ch

Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touring Club (ÖAMTC)

Tel. 01 71 19 90

Notrufzentrale:

Tel. 01 2 51 20 00

Medizinischer Notruf:

Tel. 01 2 51 20 20

www.oeamtc.at

Touring Club Schweiz (TCS)

Tel. 058 827 24 24

für Nicht-Mitglieder: Tel. *0900 57 12 34

Notrufzentrale:

Tel.: 58 827 22 20

www.tcs.ch

Úst ední Automotoklub (UAMK)

ADAC-Partnerclub

Na strži 9,

CZ-14002 Praha 4

Tel. 2 61 10 41 11
www.uamk.cz
Deutschsprachiger Notruf:
Tel. 2 61 10 43 51
Pannenhilfe: Tel. 12 30

BAHN

eské Dráhy
(Tschechische Bahnen)

Tel. *840 11 21 13
www.cd.cz

BUS & STRASSENBAHN

www.vlak-bus.cz

Auf diesen Seiten ist der Personennahverkehr in Tschechien abrufbar (Fahrpläne, Preise etc.).

MIETWAGEN

AVIS

Tel. in Tschechien: *2 185 12 25
www.avis.de/at/ch/cz

Europacar

Tel. in Tschechien: *232 23 20 00
www.europcar.de/ch/cz

Hertz

Tel. in Tschechien: *225 34 50 00
www.hertz.de/at/ch/cz

Sixt

Tel. in Tschechien: *222 32 49 95
www.sixt.de/at/ch, www.e-sixt.cz

Zeit

Im Winterhalbjahr gilt die Mitteleuropäische Zeit (MEZ). Für die Monate April bis Oktober wird wie in Deutschland die Sommerzeit (MEZ + 1 Stunde) eingeführt.

Register

A

Adersbacher Felsen 191
 Adlergebirge 148
 Adršpašsko-Teplické
 skály 190
 Aehrenthalsches Schloss
 177
 Altvatergebirge 151
 Amerika-See 226
 Angeln 118
 Attraktionen 100
 Auscha 283
 Austerlitz 37, 187

B

Bad Karlova Studánka
 154
 Bad Karlsbrunn 154
 Bad Königswart 301
 Bad Liebwerda 236
 Barock 55
 Bat'a-Werke 261
 Bauernbarock 66
 Becherovka 109
 Beckenlandschaften 17
 Bečov nad Teplou 302
 Bedřichov 233
 Benecko 406
 Beneš, Edvard 38
 Benetzkó 406
 Bergreichenstein 162
 Beskiden 154
 Beskydy 154
 Bethlehem 232
 Betlém 232
 Bevölkerung 20
 Bezděz, Burg 194
 Bier 88, 338
 Bílé karpáty 289
 Bistritz 230
 Blansko 292
 Blanský les 202
 Blatná 334

Böhmerwald 159
 Böhmisches Knödel 86
 Böhmisches Schweiz 221
 Böhmisches Paradies
 168
 Böhmisches Leipa 191
 Bösig, Burg 194
 Boskau 173
 Boskovice 294
 Boubín 162
 Boubínský prales 162
 Bouzov, Burg 324
 Boží Dar 257
 Bozkov 173
 Braunau 189
 Braunauer Wände 190
 Brno 179
 Broumov 189
 Broumovské stěny 190
 Brunn 179
 Buchlovice 431
 Buchlowitz 431
 Bučovice, Schloss 188
 Budvar 194
 Budweis 194
 Bukovec 234
 Busau, Burg 324
 Butschowitz 188
 Bystřice 230

C

Camping 112
 Čapek, Josef 69
 Čapek, Karel 58, 69
 Častolovice 151
 Černá hora 411
 Černé jezero 159
 Čertova stěna 167
 Čertovo jezero 159
 Červená Lhota,
 Schloss 244
 Česká Lípa 191
 České Budějovice 194

České Švýcarsko 221
 Český Krumlov 202
 Český ráj 168
 Charta 77 44
 Cheb 211
 Choden 219
 Chodsko 217
 Christiansthal 234
 Christophsgrund 277
 Chrudim 331
 ČSFR 45
 ČSSR 41

D

Daudleb 150
 Děčín 215
 Děčínské stěny 221
 Deschney 149
 Deštné v Orlických
 horách 149
 Deutsch-Gabel 273
 Divoká soutěska 222
 Dobrošov 310
 Dobroschow 310
 Doksy 194
 Dolní Věstonice 307
 Domažlice 216
 Doudleby nad Orlicí 150
 Dubček, Alexander 41, 69
 Dürre Felsen 175
 Dürres Tal 293
 Dvořák, Antonín 70
 Dyje 307

E

Edmundsklamm 222
 Eger 247
 Egerstausee 214
 Egertal 288
 Einkaufsmöglichkeiten
 105
 Eisenbrod 173
 Eisenstadt 170

Eisgrub 307
 Elbogen 286
 Elbquelle 409
 Elbsandsteingebirge 221
 Erzgebirge 258
 Essen 80
 Events 92, 103

F

Feiertage 92
 Feldsberg 309
 Felsenmühle 292
 Ferienwohnungen 113
 Feste 92
 Frain an der Thaya 441
 Františkovy Lázně 223
 Franzensbad 223
 Frauenberg, Schloss 198
 Freiberg 316
 Freiwaldau 153
 Freundschaftshöhe 255
 Friedberg 166
 Friedland in Böhmen 235
 Frýdlant v Čechách 235
 Frymburk 166
 Frýštejn 174

G

Gablonz an der Neiße 278
 Gegenreformation 37
 Geschichte 30
 Getränke 83
 Gießhübel 256
 Gitschin 168
 Goethe, Johann Wolfgang von 254, 288
 Goethewarte 256
 Goethova vyhlídka 256
 Goldener Pfad 174
 Goldenkron, Kloster 210
 Golfplätze 119
 Gotik 50
 Gottesgab 257

Graber 192
 Grabštejn 273
 Grafenstein 273
 Grätz 327
 Großmährisches Reich 32
 Groß Rohosetz, Schloss 172
 Groß-Skal 177
 Groß-Tschernosek 283
 Groß Ullersdorf 153
 Grünberg 241

H

Habsburger 35
 Haida 271
 Haná 318
 Hanna-Ebene 318
 Hans-Heiling-Felsen 288
 Harrachsdorf 404
 Hašek, Jaroslav 70
 Havel, Václav 70
 Herrenhausfelsen 271
 Herrnskretsch 221
 Hirschberg 194
 Hirschensprung 255
 Hlinsko 286
 Hluboká, Schloss 198
 Hochwald 317
 Hohe Gesenke 151
 Hohenelbe 405
 Hohenfurt 167
 Holašovice 202
 Hořice 171
 Hořické trubičky 171
 Horní Lomná 155
 Horní Planá 165
 Horschitz 171
 Horschitzer Röllchen 171
 Hradčanské stěny 194
 Hradec Králové 227
 Hradec nad Moravicí 327
 Hrádek u Nechanic 230
 Hřensko 221

Hrubá Skála 177
 Hrubý Rohozec 172
 Hukvaldy 317
 Husák, Gustav 41
 Hus, Jan 34, 71
 Hussitenkriege 34
 Hvězda 190

I

Iglau 237
 Industriezweige 27
 Internetadressen 449
 Iser 173
 Isergebirge 232

J

Jablónné v Podještědí 273
 Jáchymov 256
 Jägerdörf 271
 Janské Lázně 410
 Jaroměřice nad Rokytnou 425
 Jaromeritz 425
 Jauernig 154
 Javoříčské jeskyně 325
 Javoříčko 325
 Javorník 154
 Jaworitscher Karsthöhle 325
 Jeschken 274
 Jeseník 153
 Jeseníky 151
 Ještěd 274
 Jičín 168
 Jihlava 237
 Jilemnice 406
 Jindřichův Hradec 242
 Jirásek-Wanderweg 149
 Jiráskova cesta 149
 Jizera 173, 234
 Jizerka 234
 Jizerské hory 232
 Joachimsthaler 256
 Johannisbad 410
 Joseph II. 37

Jugendherbergen 112
 Jugendstil 63
 Jungbunzlau 174
 Jurkovič, Dušan 289

K

Kafka, Franz 72
 Kajak 118
 Kamenický Šenov 273
 Kanu 118
 Karlovské bučiny 277
 Karlsbad 245
 Karlsbader Programm 39
 Karlštejn, Burg 396
 Karlswalder
 Buchenwälder 277
 Karpaten 15
 Kašperské Hory 162
 Kateřinská jeskyně 292
 Katharinenhöhle 292
 Keilberg 258
 Kepler, Johannes 72
 Kinder 98
 Kladrau 341
 Kladrub 331
 Kladruby (bei Pardubice) 331
 Kladruby (bei Plzeň) 341
 Kladruby, Kloster 341
 Kladská 300
 Klatovy 219
 Klattau 219
 Klein-Iser 234
 Kleis 271
 Klettern 117
 Klíč 271
 Klingenberg, Burg 334
 Klínovec 258
 Kloster Teplá 301
 Kokořínsko 305
 Kolin 268
 Kolín 268
 Königgrätz 38, 227, 230
 Konopischt, Schloss 396
 Konopiště, Schloss 396

Kost, Burg 178
 Kotěra, Josef 261
 Kozákov 174
 Kozi Hrádek 413
 Kratochvíle, Schloss 202
 Kravaře 192
 Kremsier 258
 Kristallglas 106
 Kristiánov 234
 Krkonoše 402
 Kroměříž 258
 Krumau 202
 Krusné hory 258
 Kryštofovo Údolí 277
 Kubany 162
 Kubismus 63
 Kuks 231
 Kultur 48
 Kummergebirge 194
 Kunst 48
 Kurzweil, Schloss 202
 Kutná Hora 203
 Kyselka 256

L

Labské piskovce 221
 Lausche 271
 Lausitzer Gebirge 270
 Lausitzer Neiße 274
 Lázně Kynžvart 301
 Lázně Libverda 236
 Lednice 307
 Leitmeritz 278
 Leitomischl 283
 Levekow, Ulrike von 283
 Liběchov 305
 Liberec 273
 Liboch 305
 Lidice 40, 401
 Lipenská přehrada 159
 Lipnice nad Sázavou 241
 Lipnitz an der Sazau 241
 Lipno-Stausee 159, 164
 Lissa 154
 Litoměřice 278
 Litomyšl 283

Loket 286
 Lomnice nad Popelkou 170
 Lomnitz an der Popelka 170
 Luhačovice 289
 Luhatschowitz 289
 Luž 271
 Lužická Nisa 274
 Lužické hory 270
 Lysá hora 154

M

Mácha, Karel Hynek 281
 Mácha-See 193
 Máchovo jezero 193
 Mahler, Gustav 73
 Mährische Pforte 151
 Mährischer Karst 291
 Mährische Walachei 155
 Mährisch-Ostrau 327
 Mährisch-Schönberg 152
 Mariánská vyhlídka 177
 Mariánské Lázně 295
 Maria Theresia 37
 Marienaußsicht 177
 Marienbad 295
 Markt Eisenstein 161
 Masaryk, Tomáš G. 58, 73
 Melník 302
 Mělník 302
 Mendel, Gregor 73
 Mettautal 313
 Mikulov 305
 Mladá Boleslav 174
 Mladečské jeskyně 325
 Mnichovo Hradiště 173
 Moldau 208
 Moldau-Stausee 335
 Moravský kras 291
 Moravský Krumlov 187
 Moutainbiken 117
 Mühlhausen 304
 Mumlavský vodopád 404

Mummelfall 404
 Münchengrätz 173
 Münchner Abkommen 39
 Myslívny 271

N

Náchod 309
 Náměšť nad Oslavou 425
 Namiest an der Oslawa 425
 Natur 15
 Navrátilová, Martina 74
 Nelahozeves, Schloss 304
 Němcová, Božena 311
 Neu Bitschow 230
 Neuhaus 242
 Neu Paka 171
 Neustadt an der Mettau 311
 Neutitschein 313
 Neuwiese 234
 Nedere Gesenke 151
 Nikolsburg 305
 Nová Louka 234
 Nová Paka 171
 Nové Město nad Metují 311
 Nový Bor 271
 Nový Bydčov 230
 Nový Jičín 313

O

Oberplan 165
 Ohrada 199
 Ohře 247
 Olešnice v Orlických horách 149
 Olmütz 317
 Olomouc 317
 Opava 325
 Orlická přehradní nádrž 335
 Orlické hory 148

Orlík, Schloss 335
 Orlík, Stausee 335
 Ostaš 190
 Ostrava 327
 Ostravice 328
 Ostrawitz 328

P

Pancil 161
 Panská skála 271
 Pardubice 329
 Pardubitz 329
 Parlergotik 51
 Pavlovské vrchy 307
 Pelhřimov 240
 Pensionen 112
 Pernstein, Burg 189
 Pernštejn, Burg 189
 Petershöhe 255
 Petřín 373
 Petrova výšina 255
 Petschau 302
 Pferdesport 119
 Pflanzen 18
 Pilgram 240
 Pilsen 336
 Písek 332
 Písek 332
 Plakánek 178
 Plansker Wald 210
 Plechý 165
 Plöckenstein 165
 Plzeň 336
 Plzeňský Prazdroj 336
 Poděbrady 269
 Podiebrad 269
 Police nad Metují 190
 Politik 20
 Politz an der Mettau 190
 Pollauer Berge 307
 Porta Bohemica 283
 Prachatic 162
 Prachatitz 162
 Prachovské skály 179
 Prachower Felsen 179

Prag 343

– Agneskloster 389
 – Altneusynagoge 388
 – Altstadt
 Brückenturm 357
 – Altstädter Rathaus 374
 – Altstädter Ring 374
 – Am Graben 380
 – Basilika St. Georg 369
 – Baumgarten 393
 – Basilika svatého Jiří 369
 – Bethlehemsplatz 382
 – Betlémské náměstí 382
 – Bílá hora 395
 – Burg Karlštejn 396
 – bývalý Anežský klášter 389
 – Cafés 351
 – Charta 77 355
 – Chrám svatého Víta 365
 – Clementinum 382
 – dům U tří pštrosů 357
 – Dvořák-Museum 391
 – Eisengasse 376
 – Emmaus-Kloster 391
 – Gehry, Frank O. 392
 – Goldenes Gässchen 370
 – Hanauer Pavillon 393
 – Hanavský pavilon 393
 – Haus »Zur Minute« 375
 – Hradčany 361
 – Hradschin 361
 – Hussitenkriege 347
 – Josefov 383
 – Josefstadt 383
 – Jüdischer Friedhof 388
 – Jüdisches Rathaus 388
 – Kampa-Insel 357
 – Karlsbrücke 356
 – Karlsplatz 391

Prag (Fortsetzung)

- Karlův most 356
- Klausen-Synagoge 388
- Klausova synagoga 388
- Kleinseite 358
- Kloster Blevnov 394
- Kloster Strahov 372
- Königspalast 364
- Kreuzherrenplatz 381
- Křižovnické náměstí 381
- Kunstgewerbe-museum 390
- Laurenziberg 373
- Letná-Höhe 393
- letohrádek Hvězda 395
- Loretoheiligtum 371
- Maisl-Synagoge 389
- Malá Strana 358
- Malostranské náměstí 358
- Mariánské náměstí 382
- Marienplatz 429
- Messepalast 393
- Mucha-Museum 380
- Na příkopě 380
- Národní divadlo 381
- Národní muzeum 391
- Národní třída 380
- Nationalmuseum 391
- Nationalstraße 380
- Nationaltheater 381
- Nerudagasse 360
- Ostrov Kampa 357
- Palais Czernin 371
- Palais Goltz-Kinský 375
- Palais Sternberg 361
- Palais Waldstein 359
- Pinkas-Synagoge 389
- Prager Frühling 355
- Prašná brána 377
- Pražský hrad 361

- Pulverturm 377
- Rudolfinum 390
- Schloss Stern 395
- Schloss Troja 394
- Slawische Insel 392
- Slovanský ostrov 392
- Smetana-Kai und -Museum 381
- Smetanovo nábřeží 381
- Španělská synagoga 389
- Spanische Synagoge 389
- Staroměstská mostecká věž 357
- Staroměstské náměstí 374
- Staronová synagoga 388
- Starý židovský hřbitov 388
- Šternberský palác 361
- Strahovský klášter 372
- Stromovka 393
- Tanzendes Haus 392
- Teynhof 376
- Teynkirche 376
- Teynschule 376
- Trojský zámek 394
- Umělecko-přůmyslové muzeum 390
- »U minuty« 375
- Václavské náměstí 380
- Valdštejnská ulice 360
- Valdštejnské náměstí 359
- Villa Amerika 391
- Villa Bertramka 392
- Vrtba-Garten 360
- Vrtba-Palais 360
- Vrtbovská zahrada 360

- Vrtbovský palác 360
- Vyšehrad 392
- Waldsteingasse 360
- Wallgarten 370
- Weißer Berg 395
- Wenzelsplatz 380
- Zahrada na valech 370

Praha 343

Pravčická brána 222

Prebisch-Tor 222

Přemysliden 32

Příbor 316

Příbram 335

Pribram 335

Pšovka-Tal 305

Punkevní jeskyně 292

Punkva-Höhlen 292

Punkva-Tal 293

Pustevny 157

R

Rabí 161

Radegast 154, 157

Radfahren 117

Radhošť 154

Ralsko 193

Reichenau 149

Reichenberg 273

Reichstadt 192

Reihwiesen 154

Reisedokumente 446

Rejštejn 161

Rejvíz 154

Renaissance 54

Riesengebirge 402

Rokitnitz 149

Rokytnice v Orlických horách 149

Rollburg 193

Roma 21

Romanik 49

Romantik 62

Rosenau am Radegast 157

Rosenberg 167
 Rovensko pod Troskami 178
 Rowensko 178
 Rožmberk nad Vltavou 167
 Rožnov pod Radhoštěm 157
 Rumburg 270
 Rumburk 270
 Rychnov nad Kněžnou 149

S

Samson 194
 Samtene Revolution 44
 Scherlich 149
 Schindler, Oskar 286
 Schroth, Johann 75
 Schüttenhofen 161
 Schwarzer See 161
 Šerlich 149
 Shopping 104
 Siechhübel 234
 Sinti 21
 Slapská přehrada 335
 Slavkov u Brna 187
 Smetana, Bedřich 75
 Smetana, Friedrich (Bedřich) 285
 Sobotka 178
 Soos 226
 Spindermühle 408
 Spitzbergsattel 161
 Sport 117
 Stangendorf 232
 Stanovice 232
 Staré Splavy 193
 Stifter, Adalbert 75
 St. Joachimsthal 256
 Strakonice 334
 Strakonitz 334
 Suché skály 175
 Sudetendeutsche 20
 Sudetenkrise 39
 Šumava 159

Sušice 161
 Svatošské skály 288
 Švihov, Burg 220
 Svitavy 286
 Sychrow, Schloss 173

T

Tábor 411
 Tal der Warmen Moldau 165
 Talsperre, Brünner 186
 Taus 216
 Tepl, Kloster 301
 Teplá, Kloster 301
 Teplá Vltava 165
 Terezín 281
 Tetschen 215
 Tetschen-Bodenbach 215
 Teufelssee 161
 Teufelswand 167
 Thammühl 193
 Theresienstadt 281
 Thermalquellen 124
 Tichá soutěska 222
 Tiere 18
 Tirolerhäuser 66
 Tisá 223
 Tiské stěny 223
 Tobitschau 260
 Touren 127
 Touristeninformationen 111
 Tovačov 260
 Träental 178
 Třebenice 283
 Třebíz 401
 Trebnitz 283
 Třebochovice pod Orebem 232
 Třebonško 428
 Trinken 80
 Troppau 325
 Trosky, Burgruine 177
 Turnau 172
 Turnov 172

Tyssa 223
 Tyssaer Wände 223

U

Übernachten 110
 Umgebindehäuser 66
 Umwelt 15
 Unterreichenstein 161
 Ústěk 283

V

Valašské Meziříčí 155
 Valašsko 155
 Valtice 309
 Vamberk 150
 Velké Losiny 153
 Velké Žernoseky 283
 Vesec u Sobotky 178
 Veverí, Burg 186
 Vimperk 162
 Vizovice 262
 Vodní nádrž Skalka 214
 Volary 164
 Vranov, Burg 175
 Vranov nad Dyjí 441
 Vrchlabí 405
 Vysočina 286
 Vyšší Brod 167

W

Walachei 155
 Walachisch-Meseritsch 155
 Waldstein, Burg 177
 Waldstein (Wallenstein), Albrecht von 76, 168
 Wallern 164
 Wamberg 150
 Wandern 117
 Wein 17, 90
 Weinstuben 90
 Weiße Karpaten 290
 Weiße Oppa 151
 Wekelsdorfer Felsen 191
 Wellness 124
 Weltkrieg, Erster 38

- Weltkrieg, Zweiter **40**
 Wenzel von Böhmen **76**
 Werfel, Franz **76**
 Wesetz **178**
 Wilde Klamm **222**
 Winterberg **162**
 Wintersport **119**
 Wirtschaft **20**
 Wisowitzer Waldwinkel
 289
 Worlik, Schloss **335**
 Wranow, Burg **175**
 Wranower Kamm **175**
- Z**
 Zákupy **192**
 Žatec **434**
 Zátópek, Emil **77**
 Žd'ár nad Sázavou **241**
 Zeichentrickfilm **206**
 Zeit **465**
 Zeitschriften **455**
 Zelená hora **241**
 Železná Ruda **161**
 Železnice **170**
 Železný Brod **173**
 Zlabings **417**
- Zlatá Koruna, Kloster
 210
 Zlín **260**
 Znaim **439**
 Znojmo **439**
 Zollbestimmungen **447**
 Zuschauersport **124**
 Zvíkov, Burg **334**
 Zwittau **286**
 Zwittawa **292**

?	atmosfair
BAEDEKER WISSEN	<p data-bbox="515 177 780 200">nachdenken • klimabewusst reisen</p> <p data-bbox="515 205 813 283">  </p> <p data-bbox="197 192 801 777"> Reisen verbindet Menschen und Kulturen. Doch wer reist, erzeugt auch CO₂. Der Flugverkehr trägt mit bis zu 10% zur globalen Erwärmung bei. Wer das Klima schützen will, sollte sich nach Möglichkeit für die schonendere Reiseform entscheiden (wie z.B. die Bahn). Gibt es keine Alternative zum Fliegen, kann man mit atmosfair klimafördernde Projekte unterstützen. atmosfair ist eine gemeinnützige Klimaschutzorganisation unter der Schirmherrschaft von Klaus Töpfer. Flugpassagiere spenden einen kilometerabhängigen Betrag und finanzieren damit Projekte in Entwicklungsländern, die den Ausstoß von Klimagasen verringern helfen. Dazu berechnet man mit dem Emissionsrechner auf www.atmosfair.de wieviel CO₂ der Flug produziert und was es kostet, eine vergleichbare Menge Klimagase einzusparen (z.B. Berlin – London – Berlin 13 €). atmosfair garantiert die sorgfältige Verwendung Ihres Beitrags. Alle Informationen dazu auf www.atmosfair.de. Auch der Karl Baedeker Verlag fliegt mit atmosfair. </p>

Verzeichnis der Karten und Grafiken

- Top-Reiseziele **2**
 Tschechien auf einen Blick (Infografik) **22/23**
 Prager Frühling (Infografik) **42/43**
 Königspalast Prag (3D) **52/53**
 Böhmisches Knödel (Infografik) **86/87**
 Tourenüberblick **130/131**
 Tour 1 **135**
 Tour 2 **137**
 Tour 3 **139**
 Tour 4 **141**
 Tour 5 **143**
 Tour 6 **145**
 Brno **181**
 České Budějovice **195**
 Schloss Hluboká nad Vltavou (3D) **200/201**
 Český Krumlov **202**
 Cheb **211**
 Františkovy Lázně **224**
 Hradec Králové **228**
 Jihlava **237**
 Karlovy Vary **246**
 Mineralquellen (Infografik) **250/251**
 Kroměříž **259**
 Kutná Hora **263**
 Liberec **274**
 Litoměřice **279**
 Theresienstadt **282**
 Mährischer Karst **292**
 Mariánské Lázně **297**
 Schloss Eisgrub **308**
 Schloss Náchod **310**
 Olomouc **318**
 Ostrava **328**
 Pardubice **330**
 Plzeň **336**
 Pilsner Bier (Infografik) **338/339**
 Praha **344/345**
 Praha, Hradschin **362**
 Praha, Königspalast (Grundriss) **364**
 Praha, Veitsdom (3D) **366/367**
 Praha, Veitsdom (Grundriss) **369**
 Das jüdische Prag
 (Infografik) **386/387**
 Burg Karlštejn (Grundriss) **397**
 Burg Karlštejn (3D) **398/399**
 Schloss Konopiště **401**
 Tábor **412**
 Teplice **384**
 Třeboň **427**
 Znojmo **439**
 Klima **457**
 Überblickskarte **U5/U6**

Bildnachweis

- Agentur Bilderberg: Jerzy Modrak U2,
 Popperfoto 41, 48, Hans Madej 51,
 Milan Horacek 394
 akg-images: 45, 52, 60, 187, 390, 399
 (unten)
 Baedeker-Archiv: U4 (Mitte), 1, 13, 378
 Bildagentur Huber: R. Schmid U4 (oben),
 Gräfenhain 14, R. Schmid 108, 115
 und 385
 DuMont Bildarchiv: 3 (oben), 57, 222,
 321, 371
 DuMont Bildarchiv/Rainer Fieselmann:
 19
 DuMont Bildarchiv/Martin Specht: 10,
 53 (links oben und rechts unten), 63,
 89, 188, 350, 352, 358, 365, 400, 449
 DuMont Bildarchiv/Wilkin Spitta: 4 (un-
 ten), 208, 408
 Freyer: 377
 getty images: Bloomberg 5 (Mitte),
 Carlos Sanchez Pereyra 25 (unten),
 Westend61 84 (unten), AFP/Radek
 Mica 90, isifa/Drahoslav Ramik 102,
 Ricardo Liberato 398
 GlowImages: 5 (unten)
 Hartmann: 16, 55, 67, 166, 171, 184,
 280
 Holzbachova, R./ Bénét, P.: 53 (links
 unten), 58, 366, 367 (oben), 368,
 373
 Hubatka: 243, 245
 Ihlow: 2, 9, 133, 357, 405
 Interfoto: 65, 77
 iStockphoto: josefkubes 113
 Janicek: 7
 laif: 26, 68, 119, 213
 laif: Eddie Gerald 25 (oben),
 Miquel Gonzalez 98, Peter Hirth
 104 und 106
 LOOK-foto: Thomas Stankiewicz U3
 (oben), Rainer Martini 24, Photo-
 nonstop 110, Thomas Stankiewicz
 122, Elan Fleisher 342, age fotostock
 374, Thomas Stankiewicz 407, Franz
 Marc Frei 442
 mauritius images: ib/gourmet-vision 82,
 John Warburton-Lee/Paul Harris 92,
 Robert Harding 95, Profimedia 96,
 John Warburton-Lee/Ken Scicluna
 116, ib/Bernhard Freisen 126, ib/
 Egmont Strigl 219, Profimedia 231,
 Walter Bibikow 239, Profimedia 253,
 ib/Jiri Hubatka 257, ib/Tom Müller
 272, JIRI 290, ib/Tom Müller 437
 Micklitza, André 48, 193, 212
 picture-alliance: 30, 36, 72, 74, 340, 399
 (oben), 428
 picture-alliance: Berliner Zeit U3
 (unten), Rainer Hackenberg 110, 253,
 Thomas Härtrich 54, Christoph Mohr
 80, ZB 85 (oben), dpa 206, Berliner
 Zeit 207, Bildagentur Huber/Gräfen-
 hain 267, Erich Lessing 367 (unten)
 Reincke: 53 (rechts oben)
 Schmitt: 33, 140, 163, 275, 288, 295, 304,
 312, 332
 Skupy: 64, 315
 transit: 199, 201 (oben, 2x), Härtrich
 347, 381
 Vario Images: RHPL U7, imagebroker
 150, Waldhäusl 226
 Vario Images/Profimedia: U4 (unten),
 4 (oben), 5 (oben), 78, 84 (oben), 85
 (unten), 121, 175, 176, 324
 Helmut Weiss: U8, 3 (unten), 146, 158,
 164, 193, 200, 201 (unten), 202, 205,
 235, 285, 410, 415, 416, 424, 431
 Wurth: 301
 Titelbild: LOOK-foto/age fotostock
 (Kolonnaden in Marienburg)

Impressum

Ausstattung:

158 Abbildungen, 51 Karten und grafische Darstellungen, eine große Reisekarte

Text:

Sabine Herre, Kerstin und André Micklitza, Helmuth Weiß, Andrea Wurth; mit Beiträgen von Barbara Branscheid, Rainer Eisenschmid, Götz Grunder, Michael Hennemann, Dr. Heinrich Motzer, Steffi Widera, Reinhard Zakrzewski

Überarbeitung:

André Micklitza

Bearbeitung:

Baedeker Redaktion
(Carmen Galenschovski)

Kartografie:

Franz Huber, München;
MAIRDUMONT Ostfildern (Reisekarte)

3D-Illustrationen:

jangled nerves, Stuttgart

Infografiken:

Golden Section Graphics GmbH, Berlin

Gestalterisches Konzept:

independent Medien-Design, München

Chefredaktion:

Rainer Eisenschmid, Baedeker Ostfildern

7. Auflage 2016

© KARL BAEDEKER GmbH, Ostfildern
für MAIRDUMONT GmbH & Co KG;
Ostfildern

Der Name Baedeker ist als Warenzeichen geschützt. Alle Rechte im In- und Ausland sind vorbehalten. Jegliche – auch auszugsweise – Verwertung, Wiedergabe, Vervielfältigung, Übersetzung, Adaption, Mikroverfilmung, Einspeicherung oder Verarbeitung in EDV-Systemen ausnahmslos aller Teile des Werkes bedarf der ausdrücklichen Genehmigung durch den Verlag.

Anzeigenvermarktung:

MAIRDUMONT MEDIA
Tel. 0049 711 4502 333
Fax 0049 711 4502 1012
media@mairdumont.com
<http://media.mairdumont.com>

Printed in China

Trotz aller Sorgfalt von Redaktion und Autoren zeigt die Erfahrung, dass Fehler und Änderungen nach Drucklegung nicht ausgeschlossen werden können. Dafür kann der Verlag leider keine Haftung übernehmen.

Kritik, Berichtigungen und Verbesserungsvorschläge sind jederzeit willkommen.

Schreiben Sie uns, mailen Sie oder rufen Sie an:

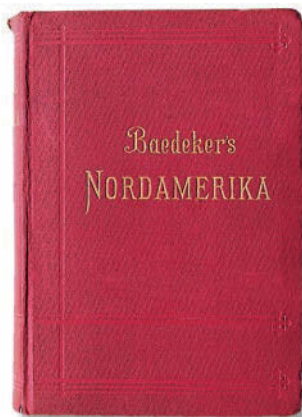
Verlag Karl Baedeker / Redaktion

Postfach 3162
D-73751 Ostfildern
Tel. 0711 4502-262
info@baedeker.com
www.baedeker.com

Die Erfindung des Reiseführers

Als **Karl Baedeker** (1801– 1859) am 1. Juli 1827 in Koblenz seine Verlagsbuchhandlung gründete, hatte er sich kaum träumen lassen, dass sein Name und seine roten Bücher einmal weltweit zum Synonym für Reiseführer werden sollten.

Das erste von ihm verlegte Reisebuch, die 1832 erschienene **Rheinreise**, hatte er noch nicht einmal selbst geschrieben. Aber er entwickelte es von Auflage zu Auflage weiter. Mit der Einteilung in die Kapitel »Allgemein Wissenswertes«, »Praktisches« und »Beschreibung der Merk-(Sehens-)würdigkeiten« fand er die klassische Gliederung des modernen Reiseführers, die bis heute ihre Gültigkeit hat. Der Erfolg war überwältigend: Bis zu seinem Tod erreichten die zwölf von ihm verfassten Titel 74 Auflagen! Seine Söhne und Enkel setzten bis zum Zweiten Weltkrieg sein Werk mit insgesamt 70 Titeln in 500 Auflagen fort.

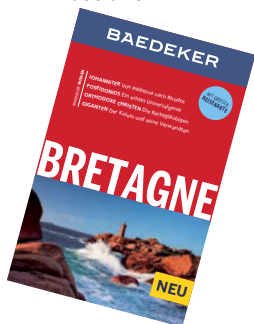


Bis heute versteht der Karl Baedeker Verlag seine große Tradition vor allem als eine Kette von Innovationen: Waren es in der frühen Zeit u. a. die Einführung von Stadtplänen in Lexikonqualität und die Verpflichtung namhafter Wissenschaftler als Autoren, folgte in den 1970ern der erste vierfarbige Reiseführer mit professioneller Extrakarte. Seit 2005 stattet Baedeker seine Bücher mit ausklappbaren 3D-Darstellungen aus. Die neue Generation enthält als erster Reiseführer Infografiken, die (Reise-) Wissen intelligent aufbereiten und Lust auf Entdeckungen machen.

In seiner Zeit, in der es an verlässlichem Wissen für unterwegs fehlte, war Karl Baedeker der Erste, der solche Informationen überhaupt lieferte. In der heutigen Zeit filtern unsere Reiseführer aus dem Überfluss an Informationen heraus, was man für eine Reise wissen muss, auf der man etwas erleben und an die man gerne zurückdenken will. Und damals wie heute gilt für Baedeker: Wissen öffnet Welten.

Baedeker Verlagsprogramm

- Ägypten
- Algarve
- Allgäu
- Amsterdam
- Andalusien
- Argentinien
- Australien



- Australien • Osten
- Bali
- Barcelona
- Bayerischer Wald
- Belgien
- Berlin • Potsdam
- Bodensee
- Brasilien
- Bretagne
- Brüssel
- Budapest
- Burgund
- China
- Dänemark
- Deutsche Nordseeküste
- Deutschland
- Deutschland • Osten
- Dresden
- Dubai • VAE
- Elba
- Elsass • Vogesen
- Finnland

- Florenz
- Florida
- Franken
- Frankfurt am Main
- Frankreich
- Frankreich • Norden
- Fuerteventura
- Gardasee
- Golf von Neapel
- Gomera
- Gran Canaria
- Griechenland
- Großbritannien
- Hamburg
- Harz
- Hongkong • Macao
- Indien
- Irland
- Island
- Israel
- Istanbul
- Istrien • Kvarner Bucht
- Italien
- Italien • Norden
- Italien • Süden
- Italienische Adria
- Italienische Riviera
- Japan
- Jordanien
- Kalifornien
- Kanada • Osten
- Kanada • Westen
- Kanalinseln
- Kapstadt • Garden Route
- Kenia
- Köln
- Kopenhagen
- Korfu • Ionische Inseln
- Korsika

- Kos
- Kreta
- Kroatische Adriaküste • Dalmatien
- Kuba
- La Palma
- Lanzarote
- Leipzig • Halle
- Lissabon
- London
- Madeira
- Madrid
- Malediven
- Mallorca
- Malta • Gozo • Comino
- Marokko
- Mecklenburg-Vorpommern
- Menorca

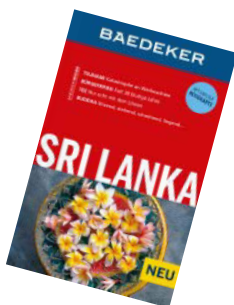


- Mexiko
- Moskau
- München
- Namibia
- Neuseeland
- New York
- Niederlande
- Norwegen
- Oberbayern

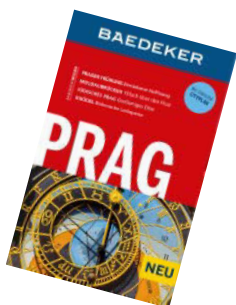
- Oberital. Seen •
- Lombardei •
- Mailand
- Österreich
- Paris
- Peking
- Polen
- Polnische Ostseeküste •
- Danzig • Masuren
- Portugal
- Prag
- Provence •
- Côte d'Azur
- Rhodos
- Rom

- Sri Lanka
- Stuttgart
- Südafrika
- Südenland
- Südschweden •
- Stockholm
- Südtirol

- USA • Nordosten
- USA • Nordwesten
- USA • Südwesten
- Usedom
- Venedig
- Vietnam
- Weimar
- Wien
- Zürich
- Zypern

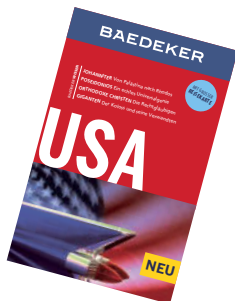


Viele Baedeker-Titel
sind als E-Book
erhältlich:
shop.baedeker.com



- Sylt
- Teneriffa
- Tessin
- Thailand
- Thüringen
- Toskana
- Tschechien
- Tunesien
- Türkei
- Türkische Mittelmeerküste
- USA

- Rügen • Hiddensee
- Rumänien
- Sachsen
- Salzburger Land
- St. Petersburg
- Sardinien
- Schottland
- Schwarzwald
- Schweden
- Schweiz
- Sizilien
- Skandinavien
- Slowenien
- Spanien
- Spanien • Norden •
- Jakobsweg



Kurioses Tschechien

Tschechen begrüßen sich wie Seemänner, dabei gibt es im Land doch höchstens ein Meer aus Bier. Dazu Schildbürgerlogik und Widerstand gegen die Strafzettelgewalt – Tschechien hat einige Kuriositäten zu bieten!

Die Sehnsucht nach dem Meer

Im Binnenland Tschechien grüßt man sich allgemein mit »Ahoj«. Warum, weiß man nicht. Ob sich darin vielleicht die Sehnsucht nach dem fehlenden Meer ausdrückt?

Bier für Kinder?

Der typisch tschechische Biertrinker bestellt vom tschechischen Nationalgetränk prinzipiell 0,5 Liter. Gläser mit geringerem Inhalt bezeichnet er als »detský pivo« (Kinderbier).

Keine Angst vor Politessen

Eine Versicherung gegen Strafzettel? Für rund 60 € Prämie im Jahr sind die Tschechen quasi alle Parkplatzprobleme los. Die Versicherung übernimmt nämlich das Rechtsverfahren, wenn man nicht zahlt. Die Erfolgsquote ist hoch, denn die tschechische Polizei ist für Abzocke im Straßenverkehr berüchtigt.

Inkognito

Der Prager Bürgermeister verkleidet sich manchmal als italienischer Tourist, um die Ehrlichkeit der städtischen Taxifahrer zu überprüfen – mit erstaunlichen Ergebnissen. So sollte er bei seinem ersten Test für 3 km satte 26 € bezahlen.

Berühmte Bierleiche

2001 wurde in Saaz (Žatec) das Grab des angeblich ältesten Biertrinkers der Welt gefunden. Am Skelett fand man ein tönernes 0,49-l-Gefäß und eine Tontafel mit sieben Kerben – die älteste erhaltende Bierrechnung. Der Tote erhielt – ähnlich wie die Gletschermumie Ötzi – nachträglich einen Namen: Lojza Lupulin.

Aus Wein und Eiern

Die Prager Karlsbrücke wurde im 14. Jh. errichtet. Damals wurden auch Wein und Eier als Baustoffe verwendet – der Stabilität wegen. Weil es in Prag aber nicht genug Hühner gab, waren alle Bürger des Landes verpflichtet, Eier abzugeben. Die Dörfler aus Velvary schickten hartgekochte Exemplare – die sind nicht so zerbrechlich und hatten bessere Chancen, den Transport nach Prag zu überstehen ...

Ein Museum für Kurioses

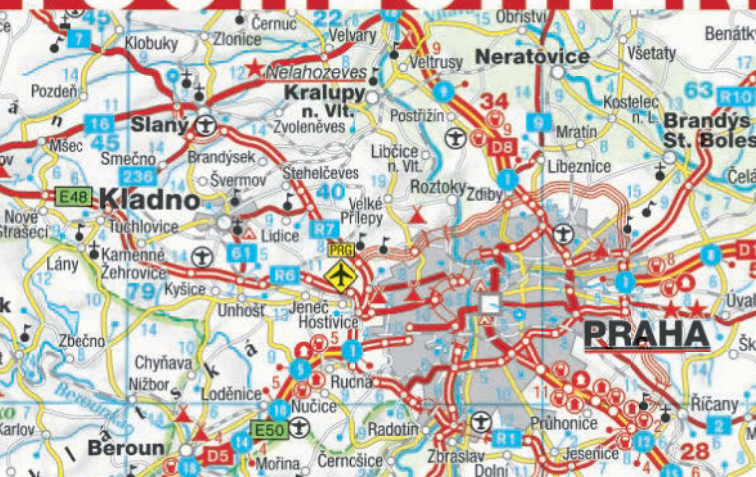
Tschechien hat nicht nur Kuriositäten zu bieten, sondern gleich ein ganzes Museum dafür: Im Museum der Rekorde und Kuriositäten in Pilgram (Pelhřimov) bei Iglau finden sich weltweit einzigartige Stücke, darunter ein funktionsfähiges Fahrrad ganz aus Holz, ein Anzug aus Knöpfen, eine 3 m lange Zahnbürste und ein Pyjama, in den 98 Menschen passen.

BAEDEKER

BAEDEKER REISEKARTE

Koordinatensystem zum raschen
Auffinden aller Reiseziele
mit Baedeker-Besternung
Maßstab 1:650 000

TSCHECHIEN

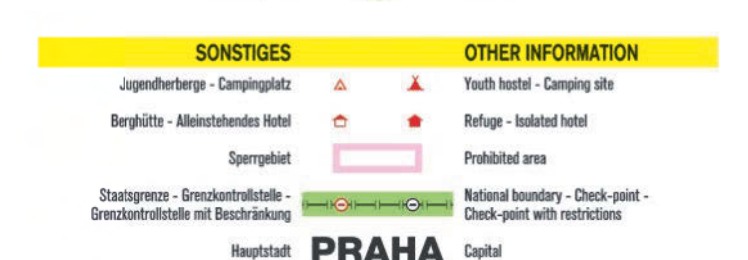
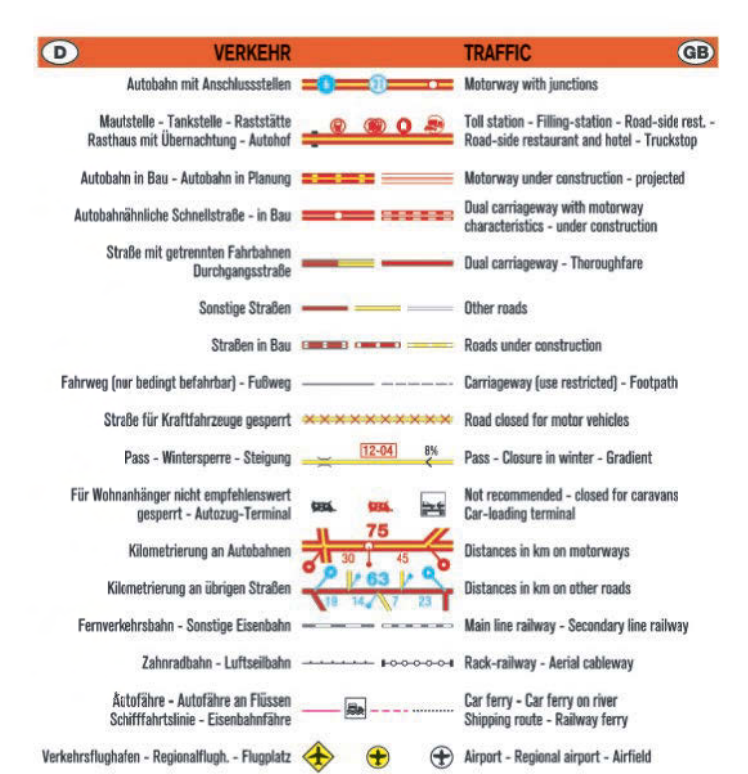


BAEDEKER REISEKAL
Koordinatensystem zum raschen
Auffinden aller Reiseziele
mit Baedeker-Bestimmung
Maßstab 1:650 000

BAEDEKER
BAEDEKER

Koordinatensystem zum raschen
Auffinden aller Reiseziele
mit Baedeker-Bestimmung
Maßstab 1:650 000

TSCHECHIEN





BAEDEKER

TSCHECHIEN



Quarkknödel
Zwetschgenknödel
Topfenknödel
Marillenknödel



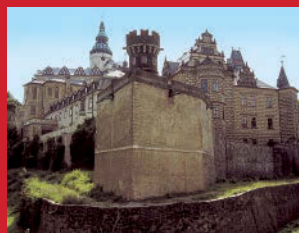
Knödel aus Mehl
Germknödel
Dampfnudeln
Apfelknödel
Klütten



Knödel aus Grieß
Grießknödelchen
Grießknockerl



Knödel aus Matze
Matzeknödel



BAEDEKER WISSEN

Über 300 Empfehlungen und **Baedeker-Tipps**
Anschauliche **Infografiken** erklären Hintergründe und Zusammenhänge
Großartige **3D-Darstellungen** eröffnen neue Perspektiven
51 detaillierte **Karten und Pläne** zeigen den Weg

www.baedeker.com